

CORPUS DER
MINOISCHEN UND MYKENISCHEN SIEGEL

BAND II IRAKLION ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM

TEIL 8, 1
DIE SIEGELABDRÜCKE VON KNOSSOS

CORPUS DER
MINOISCHEN UND MYKENISCHEN SIEGEL

BAND II 8, 1

(CMS II 8, 1)

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR
MAINZ

CORPUS DER
MINOISCHEN UND MYKENISCHEN SIEGEL

begründet von
FRIEDRICH MATZ

Im Auftrag der Kommission für Archäologie
Vorsitzender Bernard Andreae

herausgegeben von
INGO PINI

IRAKLION
ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM

BAND II TEIL 8, 1

DIE SIEGELABDRÜCKE VON KNOSSOS

Unter Einbeziehung von Funden aus anderen Museen

nach Vorarbeiten von

NIKOLAOS PLATON

bearbeitet von

MARGARET A.V. GILL – WALTER MÜLLER – INGO PINI



VERLAG PHILIPP VON ZABERN · MAINZ AM RHEIN

LSA: AIE - TE 001

Gefördert durch
das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
und das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden
Gedruckt mit weiterer Unterstützung folgender Förderinstitutionen:
Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften, Heidesheim
Griechisches Kultusministerium, Athen
Institute for Aegean Prehistory, Philadelphia
Jowett Copyright Trustees, Oxford
Knossos Trust, Oxfordshire
Samuel H. Kress Foundation, New York

65B 1060

28,1



Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-8053-3107-X

© 2002 by Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz
Alle Rechte einschließlich des Rechts zur Vervielfältigung, zur Einspeisung in elektronische
Systeme sowie der Übersetzung vorbehalten. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen
des Urheberrechtsgesetzes ist ohne ausdrückliche Genehmigung der Akademie und des Verlages
unzulässig und strafbar.

Gesamtherstellung: Universitätsdruckerei H. Stürtz AG · Würzburg
Printed in Germany

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

INHALT

Teil 1

VORWORT DES HERAUSGEBERS	VII	
HERKUNFTSNACHWEIS DER BILDVORLAGEN	X	
VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZTEN LITERATUR	XI	
SONSTIGE ABKÜRZUNGEN	XXV	
EINLEITUNG (I. Pini)		
Allgemeines	1	
Kontexte und Datierungen	4	
Die verwendeten Siegel und Ringschilde	10	
Ikonographie, Stil und Komposition	16	
Importe	20	
Die Verteilung der Plomben in Knossos und Umgebung	20	
Die Beschriftung von Tonplomben	22	
UNTERSUCHUNGEN ZUR TYPOLOGIE, FUNKTION UND VERBREITUNG DER TONPLOMBEN VON KNOSSOS (W. Müller)		
Methodische Vorbemerkungen	24	
Gefäßversiegelungen	26	
Stöpselplomben	29	
Objektplomben.	32	
Päckchenplomben	38	
Hörnchenplomben	44	
Schnurendplomben	49	
Schnurplomben	51	
Objektschnurplomben	69	
Noduli	74	
Roundel	80	
„Tonstempel“	81	
ERLÄUTERUNGEN ZUR BESTIMMUNG DER KNOSSISCHEN TONGRUPPEN (W. Müller)		94
THE FIND SPOTS OF THE SEALINGS (M. A.V. Gill)		101
The Find Spots of the Sealings: Table	109	

KONKORDANZEN	129
INDICES	137
KATALOG (W. Müller – I. Pini)	
Allgemeine Vorbemerkungen	147
Kat.Nr. 1–286	148
PLÄNE	434

Teil 2

VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZTEN LITERATUR	VII
SONSTIGE ABKÜRZUNGEN	XXI
KATALOG, Fortsetzung (W. Müller – I. Pini)	
Allgemeine Vorbemerkungen	439
Kat.Nr. 287–610	441
Plombenfragmente ohne Abbildungen	727
Abdrücke importierter Siegel	753
Addenda	757
TABELLEN MIT KOMBINATIONEN DER WICHTIGSTEN DATEN (W. Müller)	769
PLÄNE	856

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Die große Materialmenge bedingt eine Veröffentlichung in zwei Teilbänden, die nur zusammen eine Einheit bilden. Indices und Konkordanzen erscheinen nur im ersten Teilband, die Listen mit unterschiedlich geordneten Datenbankausdrucken nur im zweiten Teilband.

Nikolaos Platon hat während seiner langjährigen Tätigkeit als Direktor des Archäologischen Museums von Iraklion wichtige Vorarbeiten auch für den vorliegenden Band geleistet. Die Neuaufnahme des gesamten Materials sowie die eingehende Untersuchung der in diesem Band enthaltenen Tonplomben durch Ingo Pini und seine Mitarbeiter Wolf-Dietrich Niemeier, Helmut Jung und seit 1985 dann Walter Müller begann in den siebziger Jahren und erstreckte sich bis zum Jahr 2000. Walter Müller wird die Mehrzahl der äußerst präzisen Silikonabgüsse von Gegenstandsabdrücken auf den Rückseiten von Plomben und von ‚Schnüren‘ in gebrochenen Plomben verdankt, die er in einem für die Fundstücke sehr schonenden Verfahren angefertigt hat.

Der Band enthält ausschließlich Funde aus Grabungen in Knossos und seiner unmittelbaren Umgebung, die im Museum von Iraklion, im Stratigraphical Museum der British School at Athens in Knossos, im Ashmolean Museum in Oxford, im Nationalmuseum Athen und im Museum of Cycladic Art der Nicholas P. Goulandris Foundation in Athen aufbewahrt werden. Das Managing Committee of the British School at Athens stimmte der Gesamtbearbeitung zu, Colin Macdonald, Sinclair Hood und John D. Evans, sowie David E. Wilson der Aufnahme einiger bislang unveröffentlichter Neufunde. Das Ashmolean Museum, University of Oxford, gab die Zustimmung zur Einbeziehung der dort aufbewahrten Tonplomben aus Knossos in den vorliegenden Band. Katie Demakopoulou und Lila Marangou gaben ihr Einverständnis zur Aufnahme von Tonplomben des Nationalmuseums bzw. des Museum of Cycladic Art in Athen. Ihnen bin ich für dieses großzügige Entgegenkommen dankbar. Den ehemaligen Leitern des Museums von Iraklion, Jannis Sakellarakis, Charalambos Kritsas und der jetzigen Leiterin Alexandra Karetsoy schulde ich Dank für die Genehmigung zur Materialaufnahme. Vor allem während unserer Arbeiten in den 90er Jahren waren uns die Mitarbeiterinnen des Museums Maria Lagojanni-Georgakarakou, Janna Serpetsidaki, Vasso Marsellou und Popi Galanaki sowie insbesondere die ehemaligen Wächter Andonis Papadakis und Kostas Tsangarakis bei unseren Arbeiten behilflich. Für die vielfältige Art ihrer Unterstützung bei den über einen langen Zeitraum sich erstreckenden jährlichen Arbeitsaufenthalten im Museum gebührt ihnen mein Dank. Jannis Tzedakis danke ich für seine Unterstützung bei vielen an das griechische Kultusministerium gerichteten Anträgen auf Arbeitsgenehmigung in griechischen Museen. J. Alexander MacGillivray, Alan Peatfield und Colin F. Macdonald förderten unsere Arbeiten im Stratigraphical Museum von Knossos. Helen Hughes-Brock steuerte die Inventarnummern sowie wichtige Angaben zu den im Ashmolean aufbewahrten Tonplomben bei. Den Genannten

spreche ich für ihre Unterstützung meinen herzlichen Dank aus. Für Auskünfte danke ich ferner Eleni Hatzaki. Mein Dank gilt gleichermaßen Jean-Pierre Olivier für den Hinweis auf eine Schachtel mit 375 ungereinigten Tonplomben (-fragmenten), auf die er beim Studium der Tontafeln aus Knossos gestoßen war. Th. Biermann vom Kriminaltechnischen Institut des Bundeskriminalamtes in Wiesbaden gilt schließlich mein Dank für die Untersuchung eines Gegenstandsabgusses aus Silikon.

Die Katalogtexte wurden von Walter Müller und Ingo Pini gemeinsam verfaßt. Der erstere lieferte die Objekt-, der letztere die Motivbeschreibungen, die Vergleiche und die Bibliographie. Die Fundstellenangaben wurden von M. A. V. Gills Beitrag „Find Spots“ übernommen, also nicht übersetzt. Margaret Gill hat das Manuskript gelesen und zahlreiche Korrekturen bzw. Ergänzungen beige-steuert, wofür ihr unser herzlicher Dank gilt. Gleichermäßen gilt unser Dank Olga Krzyszkowska, die das Manuskript vor der Drucklegung las und uns vor einigen Fehlern bewahrte. Walter Müller war darüber hinaus verantwortlich für die Erstellung der umfassenden Datenbank. Den Koautoren danke ich für viele fruchtbare Diskussionen in gleicher Weise wie für die gute Zusammenarbeit. Für die Bibliographie wurde Vollständigkeit angestrebt, jedoch sicher nicht in allen Fällen erreicht. Die erste Zusammenstellung der Literatur stammt von Antje Krug. Bei späteren Ergänzungen wurde der Verfasser vor allem von Norbert Feller und Elfi Zimmerling unterstützt. Wegen dennoch möglicher Lücken wird der Benutzer um Nachsicht gebeten. Der Aufwand zur Erzielung von Vollständigkeit hätte in keinem Verhältnis zu dem zu erwartenden Nutzen für den Leser gestanden. Da die Anordnung des Materials in der Publikation von den Siegelbildern ausgeht, werden nicht alle Veröffentlichungen aufgeführt, die sich auf die Plombenformen und/oder Inschriften beziehen, vor allem deswegen, weil oft mehrere Plomben mit Abdrücken ein und desselben Siegels vorhanden sind. Meinen früheren Mitarbeitern Helmut Jung und Wolf-Dietrich Niemeier schulde ich ebenso wie meinem jetzigen langjährigen Mitarbeiter Walter Müller Dank für die gute Zusammenarbeit bei der Materialaufnahme in den Museen. Letzterem bin ich darüber hinaus dankbar für unzählige intensive Gespräche zu verschiedenen Aspekten der antiken Siegelabdrücke. Helen Hughes-Brock danke ich für die Kontrolle der Inventarnummern von Tonplomben im Ashmolean Museum in Oxford. Für Korrekturhinweise danke ich Anja Jäcke, Olga Krzyszkowska und Diamantis Panagiotopoulos. Schließlich gebührt mein Dank den studentischen Hilfskräften Carsten Aßmann, Marion Kanczok und Elfi Zimmerling für vielfältige Unterstützung bei der Entstehung des Bandes. Letztere erstellte unter anderem die Indices II, IV und V.

Wie bei den in den letzten Jahren erschienenen Bänden wurde der Herausgeber bei seiner Aufgabe von der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur sowie von dem Vorsitzenden der Kommission für Archäologie B. Andreae unterstützt, wofür er sich ihnen gegenüber zu Dank verpflichtet fühlt. Dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gebührt sein Dank für die Bereitstellung der Mittel für die Materialaufnahme, die Vorbereitungsarbeiten und einen Teil der Mittel für die kostspielige Drucklegung des Bandes. Es bedurfte jedoch im vorliegenden Fall weiterer Hilfe von dritter Seite, um den Druck realisieren zu können. Mein Dank gilt in diesem Zusammenhang zunächst Ph. Betancourt, Philadelphia, J. Boardman, Oxford, G. Cadogan, Oxfordshire, J. Griffin, Oxford, S. Hood, Oxfordshire, O. Krzyszkowska, London, J. Muhly Athen, W.-D. Niemeier, Athen, K. B. Vellucci, Philadelphia und J. G. Younger, Lawrence (Kansas). Insbesondere zu Dank verpflichtet fühle ich mich L. Kolonas, Athen. Für Druckkosten-

zuschüsse schulde ich Dank der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften, Heidesheim, dem griechischen Kultusministerium, Athen, namentlich L. Mendoni, dem Institute for Aegean Prehistory, Philadelphia, den Jowett Copyright Trustees, Oxford, dem Knossos Trust, Oxfordshire, und der Samuel H. Kress Foundation, New York. Schließlich danke ich der Universitätsdruckerei Stürtz, insbesondere B. Pohla, für die angenehme und effektive Zusammenarbeit während der Drucklegung.

Marburg, im August 2002

INGO PINI

180	Archaeology of the Danube
181	Archaeology of the Danube
182	Archaeology of the Danube
183	Archaeology of the Danube
184	Archaeology of the Danube
185	Archaeology of the Danube
186	Archaeology of the Danube
187	Archaeology of the Danube
188	Archaeology of the Danube
189	Archaeology of the Danube
190	Archaeology of the Danube
191	Archaeology of the Danube
192	Archaeology of the Danube
193	Archaeology of the Danube
194	Archaeology of the Danube
195	Archaeology of the Danube
196	Archaeology of the Danube
197	Archaeology of the Danube
198	Archaeology of the Danube
199	Archaeology of the Danube
200	Archaeology of the Danube

HERKUNFTSNACHWEIS DER BILDVORLAGEN

PHOTOS DER ABDRÜCKE SOWIE DER PLOMBEN UND DER GEGENSTANDSABDRÜCKE:

Ingo Pini

MOTIVZEICHNUNGEN:

Susanne Lieberknecht: Kat.Nr. 1–19, 21, 23–32, 34–38, 43–123, 125–137, 139–184, 186–191, 193–207, 209, 211–216, 221–225, 227–232, 234, 236, 237, 240–248, 250–253, 255, 259, 261, 262, 264–275, 277, 278, 280–373, 375–395, 397–424, 426–583, 585–587, 589–596, 599–603, 607–610, 719, 720. Add. 1–11

Alice Berbner: Kat.Nr. 20, 22, 33, 39–42, 124, 138, 185, 208, 210, 217–220, 226, 233, 235, 238, 239, 249, 254, 256–258, 260, 263, 276, 279, 374, 425, 584

Andrea Weber-Mittelstaedt: 192

ZEICHNUNGEN DER PLOMBENTYPEN UND ANDERER ABDRUCKTRÄGER:

Walter Müller

VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZTEN LITERATUR

- AA* Archäologischer Anzeiger
- AAA* Αρχαιολογικά ανάλεκτα εξ Αθηνών
- ADelt* Αρχαιολογικόν δελτίον
- Aegaeum* Aegaeum. Annales d'archéologie égéenne de l'Université de Liège
- AEphem* Αρχαιολογική εφημερίς
- AfO* Archiv für Orientforschung
- AJA* American Journal of Archaeology
- AM* Athenische Mitteilungen
- AntCl* L'antiquité classique
- ArchHom* F. Matz – H.-G. Buchholz (Hrsg.), Archaeologia Home-rica
- ArchW* Archaeologia (Warszawa)
- ARepLond* Archaeological Reports
- ASAtene* Annuario della Scuola archeologica di Atene e delle Missioni italiane in Oriente
- BABesch* Bulletin van de vereeniging tot bevordering der kennis von de antieke beschaving te' S-Gravenhage
- Basch, Musée imaginaire*
L. Basch, Le musée imaginaire de la marine antique, 1987
- BCH* Bulletin de correspondance hellénique
- BICS* Bulletin of the Institute of Classical Studies

- Betancourt u. a., Meletemata*
Ph. Betancourt – V. Karageorghis – R. Laffineur – W. D. Niemeier (Hrsg.), *Meletemata*. Studies in Aegean Archaeology Presented to Malcolm H. Wiener as he enters his 65th Year, I–III, *Aegaeum* 20 (1999)
- Biesantz, KMS* H. Biesantz, *Kretisch-Mykenische Siegelbilder*, 1954
- BMusFA* Bulletin of the Museum of Fine Arts, Boston
- Boardman, GGFR*
J. Boardman, *Greek Gems and Finger Rings*, 1970
- BoreasUpp* Boreas, Uppsala Studies in Ancient Mediterranean and Near Eastern Civilizations
- Borgna, L'arco e le frecce*
E. Borgna, *L'arco e le frecce nel mondo miceneo*. Atti della Accademia Nazionale dei Lincei 389, Classe di scienze morale, storiche e filologiche, 1992
- Bossert, Altkreta³*
H. Th. Bossert, *Altkreta³*, 1937
- Brice, Inscriptions*
W. C. Brice, *Inscriptions in the Minoan Linear Script Class A*, 1961
- BSA* The Annual of the British School at Athens
- Buchholz – Wiesner, ArchHom E 1*
H. G. Buchholz – J. Wiesner, *Kriegswesen 1*, *Archaeologia Homerica E 1*, 1977
- Buchholz u. a., ArchHom J*
H. G. Buchholz – G. Jöhrens – I. Maull, *Jagd und Fischfang*, *Archaeologia Homerica J*, 1973
- Càssola Guida, Armi difensive*
P. Càssola Guida, *Le armi difensive dei Micenei nelle figurazioni*, *Incunabula Graeca LVI*, 1973
- Chapouthier, Écritures minoennes*
F. Chapouthier, *Les écritures minoennes au palais de Mallia*, *ÉtCrét II*, 1930
- Cline, SW-DS* E. H. Cline, *Sailing the Wine-Dark Sea*. International Trade and the Late Bronze Age Aegean, *BAR International Series 591*, 1994

- CMS Beih. 0* Deutsche Forschungsgemeinschaft (Hrsg.), Die kretisch-mykenische Glyptik und ihre gegenwärtigen Probleme. Das Corpus der minoischen und mykenischen Siegel, DFG-Forschungsbericht, 1974
- CMS Beih. 1* I. Pini, (Hrsg.), Studien zur Minoischen und Helladischen Glyptik. Beiträge zum 2. Marburger Siegel-Symposium, 26.–30. September 1978. Corpus der Minoischen und Mykenischen Siegel Beih. 1, 1981
- CMS Beih. 3* I. Pini (Hrsg.), Fragen und Probleme der bronzezeitlichen ägäischen Glyptik. Beiträge zum 3. Internationalen Marburger Siegel-Symposium 5.–7. September 1985. Corpus der Minoischen und Mykenischen Siegel Beih. 3, 1989
- CMS Beih. 5* I. Pini – J.-Cl. Poursat (Hrsg.), Sceaux Minoens et Mycéniens. IVe symposium international 10–12 septembre 1992, Clermont-Ferrand. Corpus der Minoischen und Mykenischen Siegel Beih. 5, 1995
- CMS Beih. 6* I. Pini (Hrsg.), Minoisch-Mykenische Glyptik. Stil, Ikonographie, Funktion. V. Internationales Siegel-Symposium, Marburg, 23.–25. September 1999 (im Druck)
- CoMIK* J. Chadwick – L. Godart – J. T. Killen – J.-P. Olivier – A. Sacconi – J. A. Sakellarakis, Corpus of Mycenaean Inscriptions from Knossos. Incunabula Graeca LXXXVIII, vol I–IV, 1987–1998
- Cook, Zeus* A. B. Cook, Zeus I, 1914; II, 1925; III 1940
- CretSt* Cretan Studies
- Cultraro, L'Anello di Minosse*
M. Cultraro, L'Anello di Minosse. Archaeologia della Regalità nell'Egeo Minoico, 2001
- Dalsky* A. N. Dalsky, Театрально-зрелищные действия на Крите и в Микенах, 1937
- Daniilidou, OA* D. Daniilidou, Η οχτόσχημη ασπίδα στο Αιγαίο της 2ης π.Χ. χιλιετίας. Ακαδημία Αθηνών, Κέντρον ερευνης της αρχαιότητας. Σειρά μονογραφιών 5, 1998
- Darcque – Poursat, L'Iconographie Minoenne*
P. Darcque – J.-Cl. Poursat (Hrsg.), L'Iconographie Minoenne. Actes de la Table Ronde d'Athènes (21–22 avril 1983), BCH Suppl. XI, 1985

- Demargne, GgK* P. Demargne, Die Geburt der griechischen Kunst, 1962
- Driessen, Early Destruction*
J. Driessen, An Early Destruction in the Mycenaean Palace at Knossos, 1990
- Driessen – Farnoux, Crète Mycénienne*
J. Driessen – A. Farnoux, La Crète Mycénienne. Actes de la table ronde internationale organisée par l'École française d'Athènes, 26–28 Mars 1991, 1997
- Driessen – Macdonald, Troubled Island*
J. Driessen – C. F. Macdonald, The Troubled Island. Minoan Crete before and after the Santorini Eruption. *Aegaeum* 17, 1997
- Dussaud, CivPréb²*
R. Dussaud, Les Civilisations Préhelléniques dans le bassin de la mer égée², 1914
- EAA* Enciclopedia dell'arte antica classica e orientale
- ÉtCrét* Études Crétoises
- Evans, PM* A. J. Evans, The Palace of Minos, Bd. I–IV, 1921–1935
- Evans, SM I* A. J. Evans, Scripta Minoa I. The Hieroglyphic and Primitive Linear Classes, 1909
- Evans – Myres, SM II*
A. J. Evans – J. L. Myres, Scripta Minoa II, 1925
- Evely, Fresco* D. Evely (Hrsg.), Fresco: A Passport into the Past. Minoan Crete through the eyes of Marc Cameron. Katalog einer Ausstellung in der N. P. Goulandris Foundation – Museum of Cycladic Art im Sommer 1999, 1999
- Evely u. a., Labyrinth*
D. Evely – H. Hughes-Brock – N. Momigliano (Hrsg.), Knossos. A Labyrinth of History. Papers presented in Honour of Sinclair Hood, 1994
- Evely u. a., Minotaur*
D. Evely – I. S. Lemos – S. Sherratt (Hrsg.), Minotaur and Centaur. Studies in the archaeology of Crete and Euboea presented to Mervyn Popham. BAR International Series 638, 1996
- Festschrift Matz*
N. Himmelmann-Wildschütz – H. Biesantz (Hrsg.), Festschrift für Friedrich Matz, 1962

Frankfort, Cylinder Seals

H. Frankfort, *Cylinder Seals. A Documentary Essay on the Art and Religion of the Ancient Near East*, Reprint 1965

Furumark, Analysis

A. Furumark, *Mycenaean Pottery I, Analysis and Classification* 1941 (Reprint 1972)

Gale, BATM

N. H. Gale (Hrsg.), *Bronze Age Trade in the Mediterranean. Papers Presented at the Conference held at Rewley House, Oxford, in December 1989*, SIMA XC, 1991

Gill, KSPI

M. A. V. Gill, *The Knossos Sealings: Provenance and Identification*, BSA 60, 1965, 58–98

Glötz, Civilisation

G. Glötz, *La civilisation égéenne*, 1925

Godart – Olivier, GORILA 2

L. Godart – J.-P. Olivier, *Recueil des inscriptions en Linéaire A vol. 2. Nodules, scellés et rondelles* édités avant 1970. *Études Crétoises* XXI, 2, 1979

Godart – Olivier, Quartier Mu I

L. Godart – J.-P. Olivier, *Écriture hiéroglyphique crétoise* in: *Fouilles exécutées à Mallia. Le Quartier Mu I. Introduction générale* par J.-Cl. Poursat, *ÉtCrét* XXIII, 1978

Gray, ArchHom G

D. Gray, *Seewesen. Archaeologia Homerica* G, 1974

Hägg – Marinatos, Function of the Minoan Palaces

R. Hägg – N. Marinatos (Hrsg.), *The Function of the Minoan Palaces. Proceedings of the Fourth International Symposium at the Swedish Institute in Athens*, 10 – 16 June, 1984. *Skrifter utgivna av Svenska Institutet i Athen*, 4°, XXXV, 1987

Hägg – Marinatos, Minoan Thalassocracy

R. Hägg – N. Marinatos (Hrsg.), *The Minoan Thalassocracy, Myth and Reality. Proceedings of the Third International Symposium at the Swedish Institute in Athens*, 31 May – 5 June, 1982, *Skrifter utgivna av Svenska Institutet i Athen*, 4°, XXXII, 1984

- Hägg – Marinatos – Nordquist, Early Greek Cult Practice*
R. Hägg – N. Marinatos – G. C. Nordquist (Hrsg.), Early Greek Cult Practice. Proceedings of the Fifth International Symposium at the Swedish Institute in Athens, 26–29 June, 1986. Skrifter utgivna av Svenska Institutet i Athen, 4°, XXXVIII, 1988
- Hall, AegA* H. R. Hall, Aegean Archaeology, 1914
- Hall, Civilization*
H. R. Hall, The Civilization of Greece in the Bronze Age, 1928
- Hallager, Master Impression*
E. Hallager, The Master Impression. Studies in Mediterranean Archaeology LXIX, 1985
- Hallager, Minoan Roundel*
E. Hallager, The Minoan Roundel and other Sealed Documents in the Neopalatial Linear A Administration I–II, Aegaeum 14, 1996
- Hardy, TAW* D. A. Hardy with C. G. Doumas, J. A. Sakellarakis, P. M. Warren (Hrsg.), Thera and the Aegean World I–III, Proceedings of the Third International Congress, Santorini, Greece, 3–9 September 1989, 1990
- Hood, APG* M. S. F. Hood, The Arts in Prehistoric Greece, 1978
- Hood, Minoans* S. Hood, The Minoans. Crete in the Bronze Age, 1971
- Hood – Smyth, Survey*
S. Hood – D. Smyth, Archaeological Survey of the Knossos Area. BSA Suppl. 14, 1981
- Hood – Taylor, BAPK*
S. Hood – W. Taylor, The Bronze Age Palace at Knossos. BSA Suppl. 13, 1981
- Hrozný, IC* B. Hrozný, Les inscriptions Crétoises, 1949
- ILN* Illustrated London News
- JdI* Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts
- JHS* The Journal of Hellenic Studies
- JPrehistRel* Journal of Prehistoric Religion

- Kaiser, UMR* B. Kaiser, Untersuchungen zum minoischen Relief Bd. I–II, 1976
- Karetsou – Andreadaki-Vlasaki, Κρήτη – Αίγυπτος*
A. Karetsou – M. Andreadaki-Vlasaki (Hrsg.), Κρήτη – Αίγυπτος. Πολιτισμικοί δεσμοί τριών χιλιετιών. Katalog der Ausstellung im Archäologischen Museum Iraklion vom 21. November 1999–21. September 2000 (2000)
- Karo, Religion* G. Karo, Religion des ägäischen Kreises in: H. Haas (Hrsg.), Bilderatlas zur Religionsgeschichte 7. Lieferung 5–11, 1925
- Karo, Schachtgräber*
G. Karo, Die Schachtgräber von Mykene, 1930
- Kastrinaki u. a., Ειλαπίνη*
L. Kastrinaki – J. Orphanou – N. Jannadakis, Ειλαπίνη. Τόμος τιμητικός για τον καθηγητή Νικόλαο Πλάτωνα, 1987
- Kawadias, PA* P. Kawadias, Προϊστορική Αρχαιολογία, 1909
- Kenna, CS* V. E. G. Kenna, Cretan Seals, 1960
- KretChron* Κρητικά χρονικά
- Laffineur, Aegaeum 6*
R. Laffineur (Hrsg.), Aegaeum 6, 1990
- Laffineur, Polemos*
R. Laffineur, Polemos. Le contexte guerrier en Grèce à l'Âge du Bronze. Actes de la 7^e Rencontre égéenne internationale. Université de Liège, 14–17 avril 1998, Aegaeum 19, vol. I–II, 1999
- Laffineur, Transition*
R. Laffineur (Hrsg.), Transition. Le Monde égéen du Bronze Moyen au Bronze Récent, Actes de la deuxième Rencontre égéenne internationale de l'Université de Liège, 18–20 April 1988, Aegaeum 3, 1989
- Laffineur – Betancourt, Τέχνη*
R. Laffineur – Ph. P. Betancourt (Hrsg.), Τέχνη. Craftsmen, Craftswomen, and Craftsmanship in the Aegean Bronze Age, Proceedings of the 6^e Rencontre égéenne internationale Philadelphia, Temple University, 18–21 April 1996, Aegaeum 16, Bad. I und II, 1997

Laffineur – Crowley, Εικόν

R. Laffineur – J. L. Crowley (Hrsg.), *Εικόν. Aegean Bronze Age Iconography: Shaping a Methodology*, Proceedings of the 4th International Aegean Conference/4e Rencontre égéenne internationale, University of Tasmania, Hobart, Australia, 6–9 April 1992, *Aegaeum* 8, 1992

Laffineur – Niemeier, Politeia

R. Laffineur – W.-D. Niemeier (Hrsg.), *Politeia. Society and State in the Aegean Bronze Age*, Proceedings of the 5th International Aegean Conference/5e Rencontre égéenne internationale, University of Heidelberg, Archäologisches Institut, 10–13 April 1994, *Aegaeum* 12, Bd. I und II, 1995

Lagrange, Crète

M. J. Lagrange, *La Crète ancienne*, 1908

Lambrou-Phillipson, Hellenorientalia

C. Lambrou-Phillipson, *Hellenorientalia. The Near Eastern Presence in the Bronze Age Aegeanca. 3000–1100 B.C. plus Orientalia. A Catalogue of Egyptian, Mesopotamian, Mitannian, Syro-Platinian, Cypriot and Asia Minor Objects from the Bronze Age Aegean*, 1990

La Rosa u. a., ἐπὶ πόντον πλαζόμενοι

V. La Rosa – D. Palermo – L. Vagnetti (Hrsg.), *ἐπὶ πόντον πλαζόμενοι*, simposio italiano di Studi Egei dedicato a Luigi Bernabò Brea e Giovanni Pugliese Caratelli. Scuola Archeologica Italiana di Atene, 1999

Long, Sarcophagus

Ch. R. Long, *The Ayia Triadha Sarcophagus. A Study of Late Minoan and Mycenaean Funerary Practices and Beliefs*. *Studies in Mediterranean Archaeology* XLI, 1974

Lorimer, HaM H. L. Lorimer, *Homer and the Monuments*, 1950

MacGillivray, KPG

J. A. MacGillivray, *Knossos Pottery Groups of the Old Palace Period*, *British School at Athens Studies* 5, 1998

MarbWPr Marburger Winckelmann-Programm

Marinatos, MSR N. Marinatos, *Minoan Sacrificial Ritual. Cult Practice and Symbolism*, 1986

- Marinatos, ArchHom B*
S. Marinatos, Haar- und Barttracht, *Archaeologia Hom-
merica B*, 1967
- Marinatos – Hirmer, KTMHP*
S. Marinatos – M. Hirmer, Kreta, Thera und das Myke-
nische Hellas², 1973
- Matz, KfG* F. Matz, Kreta und Frühes Griechenland, 1962
- Matz, KMT²* F. Matz, Kreta, Mykene, Troja², 1956
- Matz, Siegel* F. Matz, Frühkretische Siegel, 1928
- Matz, Göttererscheinung*
F. Matz, Göttererscheinung und Kultbild im minoi-
schen Kreta. Abhandlungen der geistes- und sozialwis-
senschaftlichen Klasse, Akademie der Wissenschaften
und der Literatur in Mainz Nr. 7, 1958
- Milani, Studi* L. A. Milani, Studi e materiale di archeologia e numis-
matica 1, 1899–1901; 2, 1902; 3, 1905
- Minoica* E. Grumach (Hrsg.), Minoica, Festschrift zum 80. Ge-
burtstag von Johannes Sundwall, 1958
- MOPS, Tonplomben*
W. Müller – J.-P. Olivier – I. Pini – A. Sakellariou, Die
Tonplomben aus dem Nestorpalast von Pylos, 1997
- Mosso, Dawn* A. Mosso, The Dawn of Mediterranean Civilization,
1910
- Mosso, Escursioni²*
A. Mosso, Escursioni nel mediterraneo e gli scavi di
Creta², 1910
- Mosso, Palaces* A. Mosso, The Palaces of Crete and their Builders, 1907
- Müller, Tongefäße*
W. Müller, Kretische Tongefäße mit Meeresdekor. Ent-
wicklung und Stellung innerhalb der Feinen Keramik
von SM I B auf Kreta. Archäologische Forschungen 19,
1997
- Nilsson, GGR³* M. P. Nilsson, Geschichte der griechischen Religion,
Handbuch der Altertumswissenschaft Bd. II, 1³, 1955
- Nilsson, MMR²* M. P. Nilsson, Minoan-Mycenaean Religion and its Sur-
vival in Greek Religion², 1950

- ÖJb* Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes in Wien
- Olivier – Godart, CHIC*
J.-P. Olivier – L. Godart (Hrsg.), unter Mitarbeit von J.-Cl. Poursat, Corpus Hieroglyphicarum Inscriptionum Cretae, ÉtCrét XXXI, 1996
- OLZ* Orientalische Literaturzeitung
- Onassoglou, DtS*
A. Onassoglou, Die >talismanischen< Siegel, CMS Beih. 2, 1985
- OpAth* Opuscula Atheniensia
- Origines de l'Hellénisme*
Aux Origines de l'Hellénisme. La Crète et la Grèce. Hommage à Henri van Effenterre. Publications de la Sorbonne. Histoire Ancienne et Médiévale 15, 1984
- OxJJA* Oxford Journal of Archaeology
- Palaima, ASSA* Th. G. Palaima, Aegean Seals, Sealings and Administration. Proceedings of the NEH-Dickson Conference of the Program in Aegean Scripts and Prehistory of the Department of Classics, University of Texas at Austin January 11–13, 1989, Aegaeum 5, 1990
- Palmer, Mycenaean*
L. R. Palmer, Mycenaean and Minoans, 1961
- Palmer – Boardman, OKT*
L. R. Palmer – J. Boardman, On the Knossos Tablets, 1963
- Panagiotaki, CPSK*
M. Panagiotaki, The Central Palace Sanctuary at Knossos, BSA Suppl. 31, 1999
- Papapostolou, Sphragismata*
J. Papapostolou, Τα σφραγίσματα των Χανίων. Συμβολή στη μελέτη της Μινωικής σφραγιστολογίας. Βιβλιοθήκη της εν Αθήναις Αρχαιολογικής Εταιρείας Nr. 87, 1977
- PBF* Prähistorische Bronzefunde
- Pendlebury, AC* J. D. S. Pendlebury, The Archaeology of Crete, 1939 [Reprint o.J.]

- Pepragmena 2* Πεπραγμένα του Β' Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου
Bd. Α', 1968
- Pepragmena 3* Πεπραγμένα του Γ' Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου
Bd. Α', 1973
- Pepragmena 4* Πεπραγμένα του Δ' Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου
Bd. Α' 2, 1981
- Pepragmena 6* Πεπραγμένα του Στ' Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου
Bd. Α' 2, 1990
- Pepragmena 8* Πεπραγμένα του Η' Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου
Bd. Α', 2000
- Pepragmena 9* Πεπραγμένα του Θ' Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου
(im Druck)
- Popham – Gill, Latest Sealings*
M. R. Popham – M. A. V. Gill, The Latest Sealings from the Palace and Houses at Knossos, BSA Studies I, 1995
- PZ* Prähistorische Zeitschrift
- RA* Revue archéologique
- REG* Revue des études grecques
- Rehak, The Role of the Ruler*
P. Rehak (Hrsg.), The Role of the Ruler in the Prehistoric Aegean. Proceedings of a Panel Discussion Presented by the Annual Meeting of the Archaeological Institute of America, New Orleans, Louisiana, 28 December 1992, *Aegaeum* 11, 1995
- Richter, ArchHom H*
W. Richter, Die Landwirtschaft im homerischen Zeitalter, 1968
- Rutkowski, Cult Places 1972*
B. Rutkowski, Cult Places in the Aegean World, 1972
- Rutkowski, Cult Places 1986*
B. Rutkowski, The Cult Places of the Aegean, 1986
- Rutkowski, Kultdarstellungen*
B. Rutkowski, Frühgriechische Kultdarstellungen, 8. Beih. AM, 1981
- RVorg* M. Ebert (Hrsg.), Reallexikon der Vorgeschichte, 1924 ff.

- Sakellariou, CollGiam*
A. Xénaki-Sakellariou, Les cachets minoens de la Collection Giamalakis, ÉtCrét. X, 1958
- Sakellariou, MS*
A. Sakellariou, Μυκηναϊκή Σφραγιδογλυφία, 1966
- Sapouna-Sakellaraki, MZ*
E. Sapouna-Sakellaraki, Μινωικόν Ζώμα, 1971
- Schachermeyr, MK*
F. Schachermeyr, Die minoische Kultur des alten Kreta, 1964
- Schuchardt, Alteuropa²*
C. Schuchardt, Alteuropa in seiner Kultur- und Stilentwicklung², 1926
- SIMA* Studies in Mediterranean Archaeology
- SMEA* Studi micenei ed egeo-anatolici
- Smith, Interconnections*
W. S. Smith, Interconnections in the Ancient Near East. A Study of Relationships between the Arts of Egypt, the Aegean and Western Asia, 1965
- Snijder, KK* G. A. S. Snijder, Kretische Kunst, 1936
- Spartz, Wappenbild*
E. Spartz, Das Wappenbild des Herrn und der Herrin der Tiere in der minoisch-mykenischen und frühgriechischen Kunst, 1962
- Staïs, CollMyc²* V. Staïs, La collection Mycénienne du Musée National d'Athènes², 1915
- Stawell, CCS* F. M. Stawell, A Clue to the Cretan Scripts, 1931
- Stella, Civiltà Micenea*
L. A. Stella, La civiltà micenea nei documenti contemporanei, 1965
- Talanta* Τάλαντα. Proceedings of the Dutch Archaeological and Historical Society
- Thomas, Kolloquium Köln*
E. Thomas (Hrsg.), Akten des internationalen Kolloquiums „Forschungen zur ägäischen Vorgeschichte. Das Ende der mykenischen Welt“, 7–8 Juni 1984 in Köln, 1987

- Townsend Vermeule, ArchHom V*
E. Townsend Vermeule, Götterkult, *Archaeologia Hom-
merica V*, 1974
- TUAS* Temple University Aegean Symposium
- UllsteinKG* Ullstein Kunstgeschichte Bd. IV, 1964
- Vandenabeele – Olivier, Idéogrammes*
F. Vandenabeele – J.-P. Olivier, Les idéogrammes ar-
chéologiques du Linéaire B. *Études Crétoises XXIV*,
1979
- Wedde, Ship Imagery*
M. Wedde, Towards a Hermeneutics of Aegean Bronze
Age Ship Imagery. *Peleus. Studien zur Archäologie und
Geschichte Griechenlands und Zyperns 6*, 2000
- Wegner, ArchHom U*
M. Wegner, Musik und Tanz, *Archaeologia Hom-
merica U*, 1968
- Weingarten, Zakro Master*
J. Weingarten, The Zakro Master and his Place in Pre-
history, 1983
- Wesenberg, Kapitelle und Basen*
B. Wesenberg, Kapitelle und Basen. Beobachtungen zur
Entstehung der griechischen Säulenformen, 1971
- Wiesner, ArchHom F*
J. Wiesner, Fahren und Reiten, *Archaeologia Hom-
merica F*, 1968
- Winter, KgiB* F. Winter, Kunstgeschichte in Bildern I,3, o. J.
- Younger, Middle Phase*
J. G. Younger, Bronze Age Aegean Seals in their Middle
Phase (ca. 1700–1550 B.C.). *Studies in Mediterranean
Archaeology CII*, 1993
- Younger, Aegean Seals II*
J. G. Younger, Aegean Seals of the Bronze Age: Masters
and Workshops II. The First Generation Minoan Mas-
ters, *Kadmos 22*, 1983, 109 ff.
- Younger, Aegean Seals III*
J. G. Younger, Aegean Seals of the Bronze Age: Masters
and Workshops III. The First Generation Mycenaean
Masters, *Kadmos 23*, 1984, 38 ff.

Younger, Aegean Seals IV

J. G. Younger, *Aegean Seals of the Bronze Age: Stylistic Groups IV. Almond- and Dot-Eye Groups of the Fifteenth Century B.C.*, *Kadmos* 24, 1985, 34 ff.

Younger, Iconography

J. G. Younger, *The Iconography of Late Minoan and Mycenaean Sealstones and Finger Rings*, 1988

Yule, ECS

P. Yule, *Early Cretan Seals: A Study of Chronology*. *Marburger Studien zur Vor- und Frühgeschichte*, Bd. 4, 1980

Zacharov

A. A. Zacharov, *Эчейский Мир*, 1924

SONSTIGE ABKÜRZUNGEN

<i>AMCA</i>	Nicholas P. Goulandris Foundation – Museum of Cycladic Art Inv.Nr.
<i>ANM</i>	Athen, Nationalmuseum Inv.Nr.
<i>B.</i>	Breite
<i>ChM</i>	Chania Museum Inv.Nr.
<i>D.</i>	Dicke
<i>Db.</i>	Durchbohrung
<i>erb.</i>	erhalten
<i>Gr.Nr.</i>	Grabungsnummer
<i>H.</i>	Höhe
<i>b.</i>	horizontal
<i>HMGiam</i>	Iraklion Museum, Sammlung Giamalakis Inv.Nr.
<i>HMMet</i>	Iraklion Museum, Sammlung Metaxas Inv.Nr.
<i>HMPin</i>	Iraklion Museum, (πινακίδες) Tontafel-Inv.Nr.
<i>HMs</i>	Iraklion Museum, Tonplomben-Inv.Nr.
<i>HMS</i>	Iraklion, Museum, Siegel-Inv.Nr.
<i>KSM</i>	Knossos, Stratigraphical Museum Nr.
<i>L.</i>	Länge
<i>OAM</i>	Oxford, Ashmolean Museum Inv.Nr.
<i>RMP</i>	Rom, Museo Preistorico-Etnografico L. Pigorini Inv.Nr.
<i>v.</i>	vertikal
∅	Durchmesser
,...‘	gnomische Zeichen für „sogenannt“

Alle Maßangaben in Zentimetern.

Auf die Angabe der Plombenmaße wird verzichtet, wenn mehr als fünf Plomben (-fragmente) mit derselben Kat.Nr. vorhanden sind.

EINLEITUNG

Ingo Pini

Allgemeines

Mit der vorliegenden Veröffentlichung wird der komplizierteste Band der ganzen Publikationsreihe vorgelegt. Seine Vorbereitung wurde bewußt so lange aufgeschoben, bis die Autoren durch die Edition von Abdrücken auf Tonplomben von anderen Fundorten genügend Erfahrungen gesammelt hatten¹. Die Schwierigkeiten der Bearbeitung liegen insbesondere in dem fragmentarischen Erhaltungszustand eines großen Teils vor allem der spätminoischen Tonplomben und damit auch der Siegelabdrücke. Dem Band liegen die tatsächlich vorhandenen Tonplomben zugrunde, nicht die nur in den Notebooks der Grabung erwähnten und/oder skizzierten Stücke². Margaret A. V. Gill hat jedoch alle Erwähnungen heute nicht mehr auffindbarer Tonplomben bzw. Siegelabdrücke in der Liste der Findspots aufgeführt³. Die Autoren bemühten sich weitgehend darum, bei der Präsentation des Materials, wie im Corpus üblich, Spekulationen jeglicher Art weitgehend zu vermeiden.

Die ersten Anfänge der Beschäftigung mit dem Material reichen bis in die späten 60er Jahre des vorigen Jhs. zurück. Damals hatte Nikolaos Platon bei seinen Vorarbeiten unter den nicht inventarisierten Tonplomben aus Knossos viele neue Bildmotive entdeckt und diese als <véoi τύποι> mit fortlaufenden griechischen Zahlen charakterisiert, die in der Literatur teilweise als „n. No.“ (no Number) mit folgender fortlaufender Numerierung von 1–135 erscheinen⁴. Da die Nummern nicht auf die Objekte selbst, sondern nur auf die damals zur Aufbewahrung verwendeten Holztablets geschrieben waren, blieben Störungen der ursprünglichen Ordnung beim Rückordnen der Plomben nach ihrer gelegentlichen Untersuchung nicht aus. Bedauerlicherweise fehlen bis heute die Tonplomben aus dem Little Palace. Es ist zu hoffen, daß sie in Zukunft vielleicht in den Magazinen des Museums von Iraklion wiedergefunden werden. 1977 kam zu dem bereits bekannten Material eine Schachtel mit 375 Plombenfragmenten hinzu, die Jean-Pierre Olivier anlässlich der Bearbeitung der Linear B-Inschriften des Museums in der wissenschaftlichen Sammlung gefunden hatte (HMs 1294–1563). Eine weitere Schachtel mit

¹ Dies ist inzwischen geschehen mit der Vorlage der Bände CMS II,6 und II,7, MOPS, Tonplomben und der neuen Bearbeitung der Abdrücke aus Mykene, W. Müller – J.-P. Olivier – I. Pini, AA 1998, 5 ff. Hinzu kommen Untersuchungen anderer Autoren wie z.B. Hallager, Minoan Roundel so wie die zahlreichen Aufsätze von ihm und J. Weingarten, die hier nicht im einzelnen aufgeführt werden.

² Zu den Skizzen heute nicht mehr auffindbarer Abdrücke s. Gill, KSPI Taf. 10–19; Popham – Gill, Latest Sealings Taf. 33–47.

³ s. unten S. 109 ff.

⁴ s. dazu z.B. Gill, KSPI 95–97; ferner J. H. Betts, BSA 62, 1967, 31 ff. Sie erhielten die Inv.Nr. 1180–1292, jedoch nicht in der gleichen Reihenfolge wie die „n.No.“.

77 sehr wahrscheinlich aus Knossos stammenden, meist fragmentarisch erhaltenen Tonplomben (HMs 1576–1652) wurde 1984 gleichfalls in der wissenschaftlichen Sammlung gefunden. Die Tonplomben aus diesen beiden Schachteln wurden erstmals vom Verfasser gereinigt, von dem damaligen Mitarbeiter des CMS, Helmut Jung, beschrieben, vom Verfasser fotografiert und abgedrückt. Bereits seit 1977 wurde mit der umfassenden Sammlung von Plastilinabdrücken der versiegelten Gegenstände und der ‚Schnüre‘ in den aufgebrochenen Plomben begonnen und damit der Grundstock für eine mittlerweile recht umfangreiche Sammlung gelegt. Einige Motive der Siegelabdrücke auf diesen Plomben waren bereits von anderen Abdrücken aus Knossos bekannt. Damit wurde die Wahrscheinlichkeit nahezu zur Gewißheit, daß auch diese ‚Neufunde‘ tatsächlich aus Knossos stammten. Die Plomben erhielten zunächst vorläufige Identifikationsnummern von uns. Es stellte sich jedoch sehr bald heraus, daß eine Neubearbeitung des Materials ohne eine systematische Ordnung aller Tonplomben aus Knossos im Museum von Iraklion kaum möglich war. 1989 erklärte sich der damalige Leiter des Museums, Charalambos Kritzas, einverstanden mit der Inventarisierung der neu hinzugekommenen Stücke und mit der Neuordnung der Tonplomben aus Knossos. Alle noch nicht inventarisierten Tonplomben erhielten nunmehr von Walter Müller und Ingo Pini neue Nummern auf den Objekten und zwar von Inv.Nr. 1108–1722. Entsprechende Einträge im Inventarbuch stehen dagegen bislang noch aus. Gleichzeitig mit der Inventarisierung wurden auf Veranlassung des Verfassers Styroportablets zur künftigen Aufbewahrung der Tonplomben angefertigt. Nunmehr hat jedes Stück eine Nummer und ein eigenes Fach auf den Tablets. Auf diese unerläßlichen, zeitaufwendigen Vorarbeiten, die Voraussetzung für die Bearbeitung des Materials waren, griffen Kolleginnen und Kollegen anläßlich eigener Untersuchungen bereits vor dem Erscheinen des vorliegenden Bandes gern zurück. Anläßlich der Inventarisierung und Neuordnung standen uns für kurze Zeit alle Tonplomben aus Knossos gleichzeitig zur Verfügung. Diese optimalen Bedingungen nutzte Walter Müller, um unter den Tonplomben verschiedene Tongruppen zu bestimmen⁵.

Wie in den beiden zuvor erschienenen Bänden CMS II,6 und II,7 haben sich die Autoren darum bemüht, die Materialien und Formen der abgedruckten Siegelflächen zu bestimmen und die Qualität der Abdrücke zu beurteilen. Diese Angaben sind bis zu einem gewissen Grad subjektiv. Sie beruhen aber auf der sorgfältigen Untersuchung der antiken Abdrücke sowie der modernen Abgüsse derselben⁶ und schließlich auch auf einer langjährigen Erfahrung im Umgang mit Siegeln und Tonplomben. In den meisten Fällen werden ein oder mehrere Photos sowie eine Motivzeichnung publiziert. In einigen Fällen werden Photos moderner Gipsabgüsse abgebildet, auf denen das Motiv klarer erkennbar ist als auf den glänzenden Abdrücken der schwarz verbrannten antiken Plomben. Die Zeichnungen wurden wiederum nach ausführlicher Erörterung der Darstellungen bzw. der Darstellungsreste auf der Grundlage aller vorhandenen Abdrücke bzw. Abdruckfragmente angefertigt. Von manchen Motiven befinden sich mehrere zeichnerische Wiedergaben im Archiv, die alle zugunsten einer weiteren Neuzeich-

⁵ s. dazu W. Müller unten S. 94 ff.

⁶ In den Archiven des CMS in Marburg befindet sich eine relativ vollständige Sammlung von Abdrücken bzw. Abgüssen und Nachgüssen der antiken Abdruckoberflächen sowie von Gegenstandsabdrücken und von Abgüssen gebrochener Plombenflächen. Nur in den Fällen, in denen sehr viele Plomben mit Abdrücken derselben Siegel- bzw. Ringfläche vorhanden waren, wurde eine Auswahl getroffen.

nung verworfen wurden. Mit diesen Bemerkungen sind einige der Schwierigkeiten bei der Edition des Materials umschrieben. Wie in den Bänden II,6 und II,7 erreichen die Motivzeichnungen in der Regel nur eine Wiedergabegenauigkeit von etwa 80%. Dies liegt zum einen an dem Erhaltungszustand der Abdrücke, zum andern auch an der unvermeidlich subjektiven Schweißse und der ‚Handschrift‘ der Zeichnerinnen. Durch diese Feststellung wird nicht die Qualität der zeichnerischen Darstellung in Frage gestellt. Es soll lediglich deutlich gemacht werden, daß eine objektive Wiedergabe zwar angestrebt wird, aber kaum erreicht werden kann. Die „countermarks“ *supra sigillum* wurden in den Motivzeichnungen in der Regel nicht angegeben, um die Motive so klar wie möglich wiedergeben zu können. Zur Erleichterung für den Benutzer wurden auch in dem vorliegenden Band die Konturen vieler nur fragmentarisch erhaltener Siegel in den Zeichnungen ergänzt. Diese Ergänzungen mögen in Einzelfällen in den Maßrelationen nicht ganz richtig sein; dennoch bieten sie für den Betrachter eine Erleichterung. Grundlage für die Motivbeschreibungen waren neben den Motivzeichnungen die Fotos und Gipsabgüsse der antiken Siegelabdrücke. Die Bearbeiter haben sich darum bemüht, die Motive bzw. die Motivreste so objektiv wie möglich zu beschreiben und phantasievolle Interpretationen zu vermeiden. Denn nur bei Einhaltung dieses Prinzips kann eine Grundlage für die Forschung geschaffen werden. Für die Hieroglyphen wird in vorliegendem Band der Definition von Olivier – Godart, CHIC gefolgt, auch wenn die Autoren im Einzelfall möglicherweise eine andere Auffassung vertreten. Die einzelnen Zeichen werden nach diesem Werk zitiert.

Da für über die Hälfte der Tonplomben aus Knossos keine oder nur sehr vage Herkunftsangaben vorliegen, gaben die Autoren einer Anordnung des Materials nach chronologischen und thematischen Gesichtspunkten den Vorzug. Die Fundstellen und Hinweise auf die Pläne sind im Katalog, in Index I, Tabelle 2 und in dem Beitrag von Margaret Gill⁷ aufgeführt. Da die Anordnung aus technischen Gründen bereits in einem relativ frühen Stadium vorgenommen werden mußte, enthält diese Gliederung - wie sich später herausstellte - einige an falscher Stelle eingeordnete Motive und einige Schwachstellen, wie sie vermutlich auch jedes andere Gliederungsprinzip aufweisen würde. Korrekturen zu einem späteren Zeitpunkt hätten einen unverhältnismäßig hohen Zeitaufwand erfordert und die Gefahr mit sich gebracht, weitere Fehler zu verursachen. Systematisch erfaßt und leicht auffindbar sind die Motive jedoch im Index V. Der Katalog beginnt mit den Abdrücken von FM III/MM I A–SM I-Siegeln in folgender Reihenfolge: Ornamente, Tiermotive, ‚Porträts‘⁸, Hieroglyphen, ‚Architektur‘-Motive⁹ (Kat.Nr. 1–106). Es folgen ornamentale und gegenständliche Motive von MM II–SM I (Kat.Nr. 107–152) und die figürlichen Darstellungen von SM I A–SM III A1 (Kat.Nr. 153–532) sowie Fragmente von figürlichen und gegenständlichen Darstellungen (Kat.Nr. 533–610). Angeschlossen sind Abdrücke mit geringen Resten grob bestimmbarer und unklarer Motive, die nicht mit Abbildungen dokumentiert werden (Kat.Nr. 611–718), Abdrücke importierter Siegel (Kat.Nr. 719 und 720) und Add.(-enda) 1–11, die erst nach Festlegung des Katalogs bekannt wurden. Eine möglicherweise aus Knossos stammende Tonplombe in Privat-

⁷ s. unten S. 101 ff.

⁸ Die Autoren halten diese Wiedergaben menschlicher Köpfe im Profil nicht für Porträts.

⁹ Dieser Terminus wird hier weiter verwandt, obwohl mit den Ornamenten dieser Motivgruppe sicher keine Architekturglieder gemeint waren. Ebenso wird der Begriff ‚talismanisch‘ beibehalten, obwohl es sich bei Siegeln mit entsprechenden Motiven und in der charakteristischen Schnitttechnik kaum um Talismane handelt.

besitz ist nicht in dem Katalog enthalten, da sie bereits an anderer Stelle im Corpus veröffentlicht wurde¹⁰.

Der fragmentarische Erhaltungszustand der Plomben und der abgedruckten Siegelmotive bedingt eine gegenüber den Bänden II,6 und II,7 wesentlich häufigere Verwendung von Vokabeln wie „wahrscheinlich“, „vermutlich“, „vielleicht“ oder „möglichlicherweise“ sowohl bei den Bestimmungen der Plomben-, Siegelformen und -materialien als auch bei den Motivbeschreibungen. Die Angaben zu den Siegelflächen und -materialien sind sicher meist zutreffend; unsichere Fälle wurden durch Fragezeichen charakterisiert. Da die Bestimmungen im wesentlichen auf unseren Erfahrungen im Umgang mit Siegeln, Siegelringen und antiken Abdrücken auf Tonplomben beruhen, können sie in Einzelfällen jedoch auch falsch sein. Trotzdem erscheinen entsprechende Angaben in den Katalogtexten sinnvoll. Wie in CMS II,6 werden auch zu dem vorliegenden Band nach unterschiedlichen Gesichtspunkten angeordnete Ausdrücke aus der Datenbank geliefert (Tab. 1–3). Auf die Plombentypologie wird in den Katalogtexten wie auch in dem Beitrag von Walter Müller ausführlich eingegangen. Ausgeklammert bleiben im Corpus Fragen der Verwendung unter Berücksichtigung der Inschriften auf den Plomben und ihres Bezugs zu Einträgen auf den Schrifttafeln. In den deutschsprachigen Textteilen werden gnomische Zeichen (...) für sogenannt verwendet.

Kontexte und Datierungen

Margaret Gill ist in ihrem Beitrag¹¹ ausführlich auf die Fundumstände der Tonplomben eingegangen. Sie hat sich bewußt größte Zurückhaltung hinsichtlich der Datierung von Kontexten auferlegt. Die Zahl der Stücke mit absolut sicherer Herkunftsangabe ist ohnehin relativ gering. Bei allen innerhalb des Bereichs von Knossos einzelnen Fundstellen zugewiesenen Tonplomben (Authors, Evans, Label, Museum, Store) bleibt ein Rest von Zweifel bestehen.

Knossos ist der einzige Fundort, an dem antike Tonversiegelungen mehr oder weniger kontinuierlich aus dem Zeitraum von FM III/MM I A bis SM III A zutage kamen¹². Aufgrund grober stilistischer Beurteilung entfällt ein knappes Drittel der Motive auf FM II–SM I A-Siegel, der Rest auf SM I–III A-Siegel. Fundzusammenhänge wurden in der Vergangenheit gelegentlich auf der Basis von intensivem Glauben des Bearbeiters oder unter Hinweis auf die Beurteilungen durch Dritte datiert. Zuweilen wurde ein nicht eindeutiger Kontext in einer der Zielsetzung des Bearbeiters entgegenkommenden Weise ausgelegt. In Ermangelung von Keramik wurden gelegentlich auch langlebige Fundgegenstände wie z.B. Steingefäße, Elfenbeinschnitzereien oder Fresken für die Datierung herangezogen. Diese liefern, wenn sie denn überhaupt genau datiert werden können, bestenfalls *termini post quos*. Schließlich wurde vereinzelt auch versucht, Kontexte mit Hilfe der auf den Tonplomben abgedruckten Siegelmotive zu datieren, etwa im Falle des Hieroglyphic Deposit, des Room of the Chariot Tablets oder der Plombenfunde an verschiedenen Stellen im Ost- und Südteil des Palastes. Auf solche Befunde wird weiter unten noch eingegangen. Insgesamt wird derjenige, der sich von den Kontexten

¹⁰ CMS X Nr. 120 (jetzt in der Slg. Schøyen); Hallager, Minoan Roundel II 162 KN(?) Wc 26.

¹¹ s. unten S. 101 ff.

¹² Für eine große Anzahl von Motiven liefert I. Pini in Index VI Datierungsvorschläge, die auf seiner persönlichen Erfahrung beruhen. Im einzelnen lassen sich diese Angaben jedoch nicht ohne langwierige ausführliche Stiluntersuchungen begründen. Dafür ist die Einleitung nicht der geeignete Ort.

im Palast von Knossos sichere Anhaltspunkte für die Datierung von Tonplomben erhofft, weitgehend enttäuscht.

Ein Blick auf Index I zeigt, daß die Fundstellen von weit über der Hälfte der Plomben mit den insgesamt 731 Siegelmotiven des vorliegenden Bandes unbekannt sind und daß für zahlreiche weitere nur relativ vage Herkunftsangaben vorliegen¹³. Die überwiegende Mehrzahl der Kontexte läßt sich zeitlich nicht genau fixieren, da sie gar keine Keramik, keine eindeutig datierbare Keramik oder aber Keramik aus mehreren Phasen enthielten und die Tonplomben nicht mehr eindeutig bestimmter Keramik zugeordnet werden können. Jedoch bietet allein Keramik aus Fundvergesellschaftung eine zuverlässige Grundlage zur Bestimmung eines *terminus post quem non* für andere mitgefundene Objekte.

Im folgenden sollen nochmals einige Befunde erörtert werden, die in der Literatur vielfach als ‚datiert‘ gelten. Es wird in chronologischer Reihenfolge vorgegangen. Die beiden Tonplomben **Add. 1** und **2** stammen nach David E. Wilson aus einer FM II A-Schicht unter dem West Court¹⁴. Diese Datierung ist vor allem für das entwickelte Motiv **Add. 2**, das eher der Zeitstufe MM II entspricht, kaum vorstellbar¹⁵. Aber auch **Add. 1** muß m. E. später datiert werden; zumindest fehlt eine gesicherte Grundlage für die Datierung in FM II A, wenn man von Siegeln aus eindeutigen FM II-Kontexten ausgeht¹⁶. In der Tat scheint der Befund nicht ganz so klar zu sein und auch die Möglichkeit einer späteren Datierung einzuschließen¹⁷. Kat.Nr. **6**, der Stopper eines Gefäßes mit enger Mündung, stammt nach Sinclair Hoods Angaben aus einer in FM III–MM I A zu datierenden Schicht am südlichen Rand des Palastes¹⁸. Die einander überlagernden Abdrücke wurden mit derselben Siegelfläche eines elfenbeinernen Stempelzylinders oder Konoids gestempelt. Das Motiv ist zu Paul Yule's Parading Lions/Spiral Complex zu rechnen¹⁹. Die Datierung des Kontextes und die stilistische Beurteilung des Motivs liefern praktisch deckungsgleiche Ergebnisse. Die drei Noduli Kat.Nr. **374** wurden an der Südwestecke des Palastes gefunden. HMs 1100 und 1100 *a* fand Hood in einem von ihm in MM I B–II A datierten Kontext²⁰. KSM P87/C/8 kam 1987 in einer von Colin Macdonald durchgeführten Sondage in einem „MM I B-Floor Deposit“ – offensichtlich in demselben Bereich – zutage²¹. Aus stilistischen Gründen erscheint ein Zeitansatz in MM I B/MM II am wahrscheinlichsten. Die Tonplomben mit den Abdrücken Kat.Nr. **717** und **718** sowie eine weitere, heute verlorene, wurden in dem Room of the Stone Vats gefunden, der Fundmaterial enthielt, das in MM I B oder etwas später datiert wird²². Die Siegelabdrücke aus diesem Be-

¹³ z.B. Domestic Quarter? (Store) oder West Quarter? (Store) sowie die Zuweisungen durch Evans oder die Autoren.

¹⁴ D. E. Wilson, *The Early Minoan II A West Court House at Knossos*. Ph.D. Dissertation, University of Cincinnati, 1984, 131 ff. Ders. in: Evely u. a., 41. Diesen Zeitansatz übernahm auch J. Weingarten ebenda 174.

¹⁵ Die gesicherten FM II-Beispiele hat P. Warren, *Kadmos* 9, 1970, 29 ff. erörtert.

¹⁶ s. Warren a.O. (Anm. 15).

¹⁷ D. E. Wilson teilte mir dazu freundlicherweise folgendes mit: „My assessment is that we are dealing with a large EM II A stratum which was disturbed in MM and/or LM times connected with paving of the area with even some possible modern ‚disturbance‘. The presence of the conical cups certainly introduce the possibility of a post-EM II A date for SMV 866“ (Kat.Nr. **Add. 2**).

¹⁸ M. S. F. Hood, *BICS* 13, 1966, 110; S. Hood – V. Kenna in: *Antichità Cretesi I: Studi in onore di Doro Levi*, *CronAStorArt* 12, 1973, 103 ff. Abb. 1. 2.

¹⁹ Yule, *ECS* 208 f.

²⁰ *ARepLond* 1987/88, 68; M. S. F. Hood, *BSA* 89, 1994, 101.

²¹ Persönliche Mitteilung von C. Macdonald. s. auch J. Weingarten in Evely u. a., *Labyrinth* 177 mit Anm. 18.

²² Panagiotaki, *CPSK* 8 ff., besonders 52; MacGillivray, *KPG* 34 f.

reich sind jedoch so fragmentarisch erhalten, daß sie kaum einen Eckpunkt für die zeitliche Ordnung weiterer Motive bieten. In einem Werkstattbereich unter dem späteren South-West House wurde der Nodus Kat.Nr. **15** zusammen mit dem Fragment einer Linear A-Tafel und MM II A-Keramik gefunden²³. Das Siegelmotiv stammt aber sehr wahrscheinlich von einem Siegel, das vor MM II geschnitten wurde²⁴. Die Tonplomben Kat.Nr. **18** und **32** (vielleicht auch Kat.Nr. **612**) wurden in einem MM II A-Kontext im Room of the Olive Press gefunden²⁵. Die verwendeten Siegel sind vermutlich jedoch früher entstanden²⁶ und wurden über einen längeren Zeitraum hinweg für sphragistische Zwecke verwendet²⁷. Die Funde des Jahres 1900 aus Magazin 4 (Kat.Nr. **74**, **80**, **229** und **528**) können nicht in Verbindung gebracht werden mit Keramik aus dem unteren Teil der zweiten *kasella* in diesem Magazin²⁸, die erst im folgenden Jahr gefunden wurde. Im South-East Pillar Room kamen sieben Tonplomben/Noduli mit den Abdrücken Kat.Nr. **7**, **19**, **48**, **51**, **54**, **56** und **57** zutage. Die genauen Fundstellen sind jedoch nicht ganz klar. In dem Notebook heißt es „from a depth of 2 m downwards“²⁹, in dem Vorbericht ist von 3 m Tiefe die Rede, während der Boden des Raumes 5 m unter der Oberfläche lag³⁰. Die Keramik aus diesem Raum stammt aus mehreren Phasen³¹. Es ist jedoch nicht absolut sicher, welcher Schicht die Tonplomben zuzuordnen sind. Die Abdrücke Kat.Nr. **7** und **19** wurden mit Siegeln angefertigt, die sehr wahrscheinlich in MM I entstanden sind. Die übrigen können aus stilistischen Gründen kaum später als MM II datiert werden³². Das Hieroglyphic Deposit unter der Treppe am nördlichen Ende des Long Corridor im Westteil des Palastes ist und bleibt ein Befund ohne datierende Keramik. Von den 40 hier erörterten Plomben kommen nur 11 sicher aus dem Depositum, während weitere 22 von Evans und 6 von den Autoren des vorliegenden Bandes mit großer Wahrscheinlichkeit richtig zugewiesen wurden. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Datierung dieser Plomben allein auf der Beurteilung der Siegelabdrücke und der Schrift basiert³³. Obwohl die Siegelmotive noch nicht so präzise wie die Keramik datiert werden können, sind gewisse Aussagen möglich. Die Mehrzahl der abgedruckten Siegel, vor allem diejenigen mit hieroglyphischen Inschriften, wurde zweifellos in MM II graviert. Damit wird jedoch nichts über den Zeitpunkt der Anfertigung der Plomben ausgesagt. Bereits in den Übergang von MM III zu SM I zu datieren sind m.E. unter anderem die Darstellungen menschlicher Köpfe in Profilansicht Kat.Nr. **40–42**. Vor allem Kat.Nr. **40** steht stilistisch Wiedergaben wie z.B. derjenigen auf dem Hama-

²³ J. Weingarten in: Evelyn u. a., *Labyrinth* 177 f. mit Anm. 19; MacGillivray, KPG 32; C. Macdonald in: D. Huxley (Hrsg.), *Cretan Quests. British Explorers, Excavators and Historians* (2000) 63 Abb. 15.

²⁴ Für diese Datierung spricht m. E. die Verwendung der geknickten Schlaufen um das Mittelmotiv.

²⁵ M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 29 ff.; MacGillivray, KPG 42 ff. Letzterer a.O. 43 datiert die mitgefundenen Vasen in das Ende von MM II A.

²⁶ s. dazu bereits I. Pini in: Palaima, ASSA 36 f.

²⁷ In diesem Zusammenhang sei auf den Abdruck eines FM III/MM I A-Elfenbeinsiegels CMS II,5 Nr. 281 aus Raum 25 des Alten Palastes von Phästos hingewiesen.

²⁸ Zu der Keramik s. zuletzt Driessen – Macdonald, *Troubled Island* 140 mit älterer Literatur. Zu dem Befund in Magazin 4 s. auch M. Popham, *The Destruction of the Palace at Knossos*, SIMA XII (1970) 54.

²⁹ s. M. A. V. Gill hier S. 117.

³⁰ A. Evans, BSA 8, 1901/02, 106.

³¹ MacGillivray, KPG 45 f. Hier wird der Raum als „Monolithic Pillar Basement“ bezeichnet. Wegen der unterschiedlichen Tiefenangaben von Evans ist MacGillivrays Annahme, sie stammten von dem „Kamare floor“ (ebenda 46), nicht zwingend.

³² Für Kat.Nr. **51** gibt es allerdings keinerlei Parallelen.

³³ So auch schon Yule, ECS 16. Auch die Bemerkungen von I. Schoep, SMEA 43, 2001, 143 ff. enthalten keine neuen tragfähigen Gesichtspunkte für die Datierung.

titamygdaloid CMS II,3 Nr. 198 nahe, das m. E. bereits in SM I entstanden sein muß³⁴. Die Verwendung kissenförmiger Siegel – z.B. Kat.Nr. **98**, **106**, **157** und **195** – spricht für einen Zeitansatz gegen Ende der MM-Periode³⁵. Einige Motive von konvexen Oberflächen weisen stilistisch ebenfalls eindeutig in die Übergangsphase von MM III nach SM I³⁶. Dazu sind z.B. Kat.Nr. **154–157**, **375** und **376** zu rechnen³⁷. Die Felsformationen von Kat.Nr. **157** und **376** sind kaum vor MM III B/SM I A vorstellbar³⁸. Auch der Ringabdruck Kat.Nr. **353** mit der Darstellung einer Jagdszene ist m. E. nicht vor dieser Zeit entstanden. Aufgrund der verwendeten Motive muß man Kat.Nr. **124**³⁹ und **286**⁴⁰ in dieselbe Phase datieren. In beiden Fällen sind vergleichbare Darstellungen auf Siegeln jedenfalls nicht vor dieser Zeit belegt. Besonders überzeugend ist dies im Falle des Motivs der Doppelaxt mit Kultknoten Kat.Nr. **124** auf einer Hörnchenplombe⁴¹. Es ist sicher kein Zufall, daß auch die Inschrift auf dieser Plombe als möglicherweise Linear A angesehen wird⁴². Akzeptiert man die hier geäußerte Interpretation des Befundes auf der Plombe Kat.Nr. **124**: HMs 189 als Abdruck eines gefaßten mehrseitigen Siegels, dann spricht auch die Fassung eher für die vorgeschlagene Datierung. Da dieses Exemplar sicher aus dem Raum unter der Treppe am Nordende des langen Korridors stammt und da nach dem Grundsatz verfahren werden muß, daß die jüngsten Merkmale einen Fundkomplex datieren, ist also das Hieroglyphic Deposit insgesamt in diese Zeit zu datieren. In MM II zu datierende Siegelabdrücke auf zahlreichen Plomben des Hieroglyphic Deposit müssen demnach von Erbstücken stammen. Dies ist auch deshalb bedeutsam, weil das gleichzeitige Auftreten der verschiedenen Plombenformen in Knossos jetzt mindestens in den Übergang von der Mittleren zur Späten Bronzezeit verschoben werden muß⁴³. Sie müssen also deutlich

³⁴ Dieses wie auch andere langgestreckte, schmale Amygdaloide sollten eher in SM I datiert werden. Auch der für die Anfertigung von CMS II,3 Nr. 198 verwendete Hämatit ist in der MM-Glyptik bislang nicht nachgewiesen. Mit der hier vorgeschlagenen etwas späteren Datierung korrigiere ich den frühen Zeitansatz, den ich noch in: Betancourt u. a., *Meletemata* 668 Nr. 1 angegeben hatte. Zu den ‚Porträts‘ s. auch J. H. Betts, *TUAS* 6, 1981, 3 ff., und Younger, *Middle Phase* 172 ff. (ca. 1600–1550 B.C.). Beide datieren eine Gruppe von Siegeln um die ‚Porträts‘ in MM III. Wahrscheinlich muß die Gruppe in einen frühen und einen späteren Bereich gespalten werden. Zu dem späteren wären die ‚Porträts‘ und die Rinderköpfe im Profil CMS II,3 Nr. 13 b; II,4 Nr. 129; IV Nr. 168(?) zu zählen, zu dem früheren die Rinderköpfe im Profil CMS II,2 Nr. 36, 211 und J. H. Betts in: M. R. Popham, *The Minoan Unexplored Mansion at Knossos*, *BSA Suppl.* 17 (1984) 189 NC 20 Taf. 186 b, wie dies Betts in Popham a.O. 189 vorschlägt. Die früheren Exemplare sind ausschließlich Diskoide.

³⁵ Auf den MM II B-Tonplomben aus dem Alten Palast von Phästos ist nur ein Abdruck eines kissenförmigen Siegels belegt (CMS II,5 Nr. 25), während diese Siegelform in SM I häufiger wird, vgl. z.B. hier Kat.Nr. **93**, **221**, **235**, **236** und **593** aus den *Temple Repositories*. Auch unter den Siegeln und Siegelabdrücken aus MM II B-Befunden in der Gemmenschneiderwerkstatt und in Quartier Mu von Mallia sind keine kissenförmigen Siegel belegt. Das Exemplar aus Elfenbein mit den stark gerundeten Kanten J.-Cl. Poursat in: B. Detournay – J.-Cl. Poursat – F. Vandenabeele, *Fouilles exécutées à Mallia, Le Quartier Mu II, ÉtCrét XXVI* (1980) 181 Nr. 252 Abb. 252 ist als eine Ausnahme anzusehen.

³⁶ s. I. Pini in: *Palaima*, ASSA 41 ff.

³⁷ Das bikonvexe Diskoid CMS II,3 Nr. 50 aus einem MM III A-Kontext in Grab XVIII der Epano Gypsades-Nekropole steht vermutlich am Anfang dieser Reihe von Ziegendarstellungen. Alexander MacGillivray und Carl Knappett haben die Datierung der Keramik aus dem Grab dankenswerterweise bestätigt. Zu der Gruppe s. auch Younger, *Middle Phase* 161 f.; 170.

³⁸ Weitere Beispiele dieser Phase sind z.B. Boardman, *GGFR* Taf. 59 und 61.

³⁹ s. die von Onassoglou, *DtS* 109 f. Anm. 640. 641 zusammengestellten Parallelen, die überwiegend aus SM I stammen.

⁴⁰ s. I. Pini, CMS II,6 S. XXXIII.

⁴¹ vgl. auch die von W.-D. Niemeier, *Die Palaststilkeramik von Knossos* (1985) 117 f. Anm. 664 angeführten Parallelen.

⁴² Dies bestätigte J.-P. Olivier dankenswerterweise auch nochmals brieflich.

⁴³ Zu weiteren, aufgrund der verwendeten Plombenformen und des Tons gewonnenen Argumenten s. W. Müller hier unten S. 39 ff.

später sein als die vergleichbaren MM II-Plomben mit Abdrücken hieroglyphischer Siegel von Mallia⁴⁴ und Petras⁴⁵. Eine größere Anzahl von Päckchenplomben aus dem Hieroglyphic Deposit weist Abdrücke relativ später Siegel auf, jedenfalls Abdrücke von Siegeln, die später zu datieren sind als die hieroglyphischen Motive⁴⁶. Der Fundkomplex im Eastern Temple Repository wurde in der Vergangenheit meist eher in MM III oder in die Übergangsphase von MM III nach SM I datiert. Neuere Untersuchungen neigen unter Berücksichtigung der jüngsten Elemente dagegen eher zu einer Datierung in SM I⁴⁷. In diese Zeit sind nach meiner Auffassung z.B. die folgenden Siegel zu datieren: Kat.Nr. **131, 135, 146, 150, 159, 163, 167, 175, 180, 187(?)**, **193, 216, 221, 234–236, 237, 280, 479, 492** und **530**⁴⁸. Dies gilt insbesondere für die aufgelisteten Motive Kat.Nr. **163, 235–237, 479** und **530**. Noch aus der Mittleren Bronzezeit stammen dagegen z.B. Kat.Nr. **25, 34, 38, 91–94** und vielleicht auch **105**. Bei letzteren Siegeln muß es sich wiederum um Erbstücke handeln. Die Verwendung älterer Siegel zu Beginn der SM-Periode konnte vereinzelt in Aj. Triada⁴⁹ und Kato Zakros⁵⁰ nachgewiesen werden. Auch im Eastern Temple Repository datieren die jüngsten Elemente den gesamten Fundkomplex. Der zeitliche Abstand zwischen dem Hieroglyphic Deposit und dem Eastern Temple Repository muß als sehr gering angenommen werden. Genauer gesagt überlappen sich beide Fundkomplexe zeitlich. Eine größere Anzahl moderner, fortschrittlicher Elemente ist jedoch im Eastern Temple Repository erkennbar. Aus der Central Palace Sanctuary Area stammt ein nicht genau identifiziertes Plombenfragment mit dem Abdruck des Rings Kat.Nr. **256**, während die übrigen Abdruckfragmente desselben Rings im Bereich des ‚Tripartite Shrine‘ gefunden wurden⁵¹. Das Fragment wird von Panagiotaki der spätesten Periode im Bereich des Central Palace Shrine zugewiesen, die sie in SM II–III A datiert⁵². Die Plombe Kat.Nr. **189** kommt nicht, wie Weingarten⁵³ und Driessen – Macdonald⁵⁴ annehmen, aus dem 1905 gemachten Testschnitt unter der 6. und 7. Stufe der zum Lower East-West Corridor im Domestic Quarter führenden Treppe⁵⁵, sondern aus den Grabungen von 1902⁵⁶.

Die Zerstörung des Unexplored Mansion in SM II⁵⁷ liefert vielleicht einen *terminus post quem non* für die an der Oberfläche gefundene Tonplombe Kat.Nr. **425**. Jan Driessen hat in jüngster Zeit auch den Befund im Room of the Chariot Tablets nach ausführlicher Erörterung in SM II datiert⁵⁸. Er hat richtig erkannt, daß die Verwendung früherer Siegel auf den Plomben

⁴⁴ s. dazu CMS II,6 S. 189 ff.

⁴⁵ M. Tsipopoulou – E. Hallager, *Kadmos* 35, 164 ff.

⁴⁶ s. die Datierungsvorschläge in Index VI.

⁴⁷ Panagiotaki, CPSK 146. 148. 151; so auch bereits I. Pini in: Palaima; ASSA 52. In unserer Untersuchung werden die Subphasen vermieden, da wir nicht in der Lage sind, die Motive stilistisch so genau zu datieren.

⁴⁸ So I. Pini bereits in: Palaima, ASSA 52 f.

⁴⁹ CMS II,6 Nr. 143; s. dazu I. Pini ebenda S. XXX.

⁵⁰ CMS II,7 Nr. 56. 213. 214. 220 und 221.

⁵¹ Panagiotaki, CPSK 215, 268 Nr. 358.

⁵² Panagiotaki a.O. 239.

⁵³ In Gale, *BATM* 307 mit Anm. 8.

⁵⁴ Driessen – Macdonald, *Troubled Island* 63.

⁵⁵ Dieser Befund wurde von M. Popham, *BSA* 72, 1977, 194 erörtert.

⁵⁶ s. Popham – Gill, *Latest Sealings* Taf. 44 R 92.

⁵⁷ M. R. Popham, *The Minoan Unexplored Mansion at Knossos*, *BSA Suppl.* 17 (1984), besonders 264.

⁵⁸ Driessen, *Early Destruction*, besonders 114 mit Zusammenfassung seiner Gründe. G. H. Owens, *Kadmos* 38, 1999, 175 ff. datiert den Befund aufgrund der verwendeten Siegel nicht früher als SM III A1.

keinen Anhaltspunkt für die Datierung bietet⁵⁹. Doch darf er auch kaum die Tatsache, daß einige Plomben (Kat.Nr. **307, 460, 497** und sehr wahrscheinlich auch **Add. 6**) überwiegend in früheren Phasen belegte Päckchenabdrücke aufweisen, als Argument für eine Datierung in SM II verwenden. Alle drei Päckchen sind im Unterschied zu MM III/SM I A-Beispielen mit feinen Leder- bzw. Pergamentriemchen geschnürt wie der Päckchenabdruck der Plombe Kat.Nr. **Add. 6**⁶⁰, die nach Auffassung der Autoren denselben Ton aufweist und ebenfalls aus dem Room of the Chariot Tablets stammen muß. Für die Datierung der Tonplomben relevante chronologische Anhaltspunkte lassen sich auch nicht durch die mit den Plomben zusammen gefundenen Scharniere⁶¹, die gegenwärtig im Museum nicht lokalisiert werden können, das Elfenbeinköpfchen und das Stück Holz⁶² gewinnen. Artefakte aus Elfenbein und Stein sind ungeeignet für die Datierung eines Fundzusammenhangs, da sie aus langlebigen Materialien bestehen, also wesentlich früher gearbeitet sein können. Paläographische und linguistische Anhaltspunkte bieten ebenfalls keine geeignete Grundlage für eine Frühdatierung. Auch die zeitliche Fixierung der verschiedenen von J. Driessen festgestellten Architekturphasen erscheint keineswegs gesichert⁶³. Es gibt daher keinen Grund, seiner Neudatierung des Befundes zu folgen. Für die spätere Datierung des Befundes spricht auch die Tatsache, daß die überwiegende Mehrheit der Belege mit Linear B-Inschriften aus SBZ III B-Kontexten stammt⁶⁴.

Die Datierung der endgültigen Zerstörung des Palastes ist seit langem Gegenstand kontroverser Erörterungen. Während vor allem Leonard Palmer, Erik Hallager und Wolf-Dietrich Niemeier die Zerstörung in SM III B annahmen⁶⁵, vertrat Mervyn Popham stets die Ansicht, daß der Palast bereits gegen Ende von SM III A1 zerstört wurde⁶⁶. Aus der Area of the Demon Seals führt er eindeutig datierbare SM III A-Vasen an⁶⁷, doch die Bedeutung dieses Befundes hatte bereits Niemeier relativiert⁶⁸. Aber offensichtlich war Popham sich selbst nicht ganz sicher; denn er versuchte, die durch die Keramik gewonnene Datierung mit Hilfe der auf

⁵⁹ Ebenda 64. Die Einsicht, daß die auf Tonplomben abgedruckten datierbaren Siegel motive nicht automatisch auch die Plomben datieren, hat sich mittlerweile auch bei Kolleginnen und Kollegen durchgesetzt, die sich mit der Geschichte Kretas in der Bronzezeit befassen. s. dazu z.B. N. Momigliano – S. Hood, BSA 89, 1994, 148 f.; J. Weingarten ebenda 152. Eine Langzeitverwendung von Siegeln und Siegelringen läßt sich in der späten Bronzezeit vor allem auf dem griechischen Festland nachweisen. Zu den Funden aus dem Nestorpalast von Pylos s. I. Pini in: MOPS, Tonplomben 82 ff., zu den Plomben aus Mykene s. W. Müller – J.-P. Olivier – I. Pini, AA 1998 6. Ähnlich lange in Gebrauch waren auch die noch unpublizierten Siegel und Siegelringe, die auf den Tonplomben von Theben abgedruckt sind.

⁶⁰ Zu diesen Päckchenplomben s. ausführlicher W. Müller hier S. 38 ff.

⁶¹ Das Vorhandensein von Scharnieren in mehreren Fundkomplexen spätbronzezeitlicher Tonplomben bietet keinerlei Hinweise auf eine Datierung.

⁶² Driessen, Early Destruction III. 23. 24.

⁶³ s. dazu die Rezension von M. Popham, JHS 113, 1993, 174 ff.

⁶⁴ s. die nicht mehr ganz neue Zusammenstellung von T. Palaima im AEGEANET vom 13. Juni 2001 unter der Überschrift „Aegeanet Dating of Linear B“.

⁶⁵ L. Palmer, The Penultimate Palace of Knossos, Incunabula Graeca XXXIII (1969), besonders 84 ff.; E. Hallager, The Mycenaean Palace at Knossos, Medelhavsmuseet Memoir 1 (1977) 89 ff.; ders. in: Studies in Ancient History and Numismatics presented to Rudi Thomsen (1988) 16 f.; W.-D. Niemeier, SMEA 23, 1982, 219 ff. Die beiden letzteren Autoren halten bis heute an der Spätdatierung fest. Neuerdings erfahren sie Unterstützung durch N. Momigliano und S. Hood a.O. (Anm. 59).

⁶⁶ M. Popham, The Destruction of the Palace at Knossos. Pottery of the Late Minoan III A Period, SIMA XII (1970). So auch schon J. Boardman in: L. R. Palmer – J. Boardman, On the Knossos Tablets (1963) 1 ff., besonders 83 ff.

⁶⁷ Popham a.O. (Anm. 66) 22 ff.; ders. in: Driessen – Farnoux, Crète Mycénienne 378 f.

⁶⁸ W.-D. Niemeier, SMEA LXXX, 1982, 239 ff.

den Tonplomben abgedrückten Motive abzusichern⁶⁹. Doch mittlerweile dürfte allgemein akzeptiert sein, daß spätbronzezeitliche Tonplomben nicht durch die auf ihnen abgedrückten Siegelmotive datiert werden können. Die Befunde im South-West Basement wurden in jüngster Zeit ausführlich erörtert⁷⁰. Die Zerstörung in diesem Bereich (Room of the Clay Signet, Room of the Egyptian Beans und Lapidary's Workshop) wird jetzt gegen Ende von SM III A oder zu Beginn von SM III B angenommen⁷¹. In diesem Teil des Palastes wurden in SM III ähnlich wie im Nestorpalast von Pylos⁷² in größerem Umfang wesentlich ältere Ringe und Siegel für sphragistische Zwecke auf den Tonplomben verwendet⁷³. Es handelt sich bei dieser Praxis also um ein panägäisches Phänomen, dessen Ursachen wir noch nicht kennen. Es ist zweifellos richtig, daß im Palast von Knossos keine Abdrücke von Siegeln gefunden wurden, die sicher nach SM III A datiert werden können⁷⁴. Doch wird in diesem Zusammenhang immer wieder verkannt, daß der Zeitpunkt der Siegelgravur nicht zwangsläufig mit dem Zeitpunkt der Verwendung der Siegel auf den Tonplomben identisch sein muß. Auf jeden Fall bieten die Abdrücke auf den Tonplomben aus SM III-Befunden keine Anhaltspunkte für die Absicherung der Datierung der endgültigen Palastzerstörung. Der Zeitpunkt der Deponie der Plomben in diesem Bereich kann also weder durch den Fundzusammenhang noch durch die verwendeten Siegelmotive geklärt werden.

Besonders hingewiesen sei auf die Schnurplombe mit offener Rückseite Kat.Nr. 84 aus dem Room south of the Room of the Fetish im Little Palace, die den Abdruck eines Petschafts(?) mit Hieroglyphen aufweist. Die Tonplomben in diesem Bereich sind nach Meinung von Eleni Hatzaki aus dem ersten Stock herabgefallen⁷⁵. Die Keramik aus dem Raum datiert sie in SM III A2⁷⁶. Das auf der Plombe abgedruckte Siegel muß also mindestens 300 Jahre früher geschnitten worden sein. Es ist schlecht vorstellbar, daß es sich um ein echtes Erbstück handelt. Wahrscheinlicher ist die Annahme der zufälligen Auffindung des Stücks (bei Erdarbeiten?) und seine neuerliche Verwendung als Siegel.

Die verwendeten Siegel und Ringschilder

Auf den Tonplomben aus den verschiedenen Bereichen des Palastes und seiner Umgebung lassen sich Abdrücke von Siegelflächen nachweisen, die vom Ende der Frühbronzezeit bis SM III A datieren. In den einzelnen Katalogbeschreibungen und in Index IV sind die vom Autor bestimmten Siegelflächen genannt. Wert gelegt wurde auf die Differenzierung der Materialien, soweit der Zustand der Abdrücke dies erlaubte. Als Kriterien für die Bestimmung wurden wie in den Bänden CMS II,6 und II,7 die Abdruckkontur, die Wölbung der Siegelfläche, die Art des Reliefs, das Bildthema und die Komposition berücksichtigt. Zu den frühen Siegeln aus FM III/MM I A ist eine größere Anzahl von Exemplaren aus Elfenbein/Knochen zu rechnen,

⁶⁹ Popham a.O. (Anm. 67), besonders 378 f. So auch noch in: Popham – Gill, *Latest Sealings* 2 f.

⁷⁰ Momigliano – Hood a.O. (Anm. 59) 1994, 103 ff.

⁷¹ Momigliano – Hood a.O. (Anm. 59) 141, 148 f.

⁷² I. Pini in: MOPS, Tonplomben 82 ff.

⁷³ Momigliano – Hood a.O. (Anm. 59) 148 f. Zur Beurteilung der auf den Tonplomben aus dem genannten Bereich des Palastes verwendeten Siegel s. ferner J. Weingarten, *BSA* 89, 1994, 152. Auch im Little Palace wurde mit Kat.Nr. 84 ein wesentlich früheres Siegel verwendet.

⁷⁴ So bereits I. Pini, *BICS* 29, 1982, 130.

⁷⁵ Telefonische Auskunft.

⁷⁶ E. und B. Hallager in *Betancourt, Meletemata III* 309 ff. datieren die Befunde jetzt in SM III A2/B.

ferner ein Beispiel (Kat.Nr. 1) aus der Gruppe der ‚White Pieces‘. Etliche Siegel mit planen runden oder rechteckigen Siegelflächen müssen vermutlich ebenfalls vor bzw. bis MM II graviert worden sein. Aus MM II sind Abdrücke von drei- und vierseitigen Prismen aus weichem und hartem Stein nachgewiesen. Runde plane bzw. leicht konkave Abdrücke von Petschaften, Knöpfen und Diskoiden lassen sich anhand der Siegelflächen nicht genau unterscheiden, da ihre Oberflächen im Abdruck mehr oder weniger gleich sind. Die Differenzierung zwischen Abdrücken von solchen Siegeln und den überwiegend späteren Lentoiden ist vor allem aufgrund der wiedergegebenen Motive und der Kompositionen möglich. In einigen Fällen (Kat.Nr. 50, 51(?), 115, 150) sind aufgrund der Schnittechnik Originale aus Metall anzunehmen⁷⁷. Auf zwei ungewöhnliche Siegelformen sei besonders hingewiesen. Kat.Nr. 31 stammt von einem Anhänger mit vier oder fünf Seitenflächen, auf denen einzelne Felder durch Einschnürungen voneinander abgetrennt sind wie auf dem Knochenanhänger aus der Nekropole von Phourni bei Archanes⁷⁸. Der exakte Kreisrahmen auf Kat.Nr. 30 und 31 spricht für den Einsatz eines Tubuszeigers, der in MM II häufig zur Wiedergabe von Rahmen eingesetzt wurde⁷⁹. Kat.Nr. 124 zeigt sehr wahrscheinlich den Abdruck eines ähnlichen, jedoch kürzeren Anhängers mit mindestens fünf Siegelflächen sowie einer Fassung aus Goldblech, die den oberen Teil des Objektes umhüllte. Die Motivwahl spricht für eine Entstehung des Originals nicht vor dem Beginn von SM I.

Sehr wahrscheinlich zeigt der moderne Plastilinabdruck von Kat.Nr. 156 den Ansatz eines Reifs. Ist diese Vermutung richtig, dann wäre ein weiterer metallener Siegelring mit runder planer Siegelfläche aus dem Beginn von SM I belegt⁸⁰. Der Ring hatte vermutlich eine ähnliche Form wie CMS VII Nr. 68. Da die beiden Abdrücke Kat.Nr. 154 und 155 (Abb. 1) dasselbe Motiv aufweisen, liegt die Annahme von Metallringen auch in diesen Fällen nahe⁸¹. Die Durchmesser von Kat.Nr. 155 und 156 sind praktisch identisch, während der von Kat.Nr. 154 wesentlich größer ist. Innerhalb des gesamten Materials ist der Anteil von Abdrücken ovaler metallener Ringschilde relativ hoch. Nach Einschätzung des Autors sind es 31 sichere und 14 mögliche Fälle. Hinzu kommen vier sichere metallene Ringschilde unbestimmbarer Form und 17 mögliche Fälle. Die überwiegende Mehrzahl stammt sehr wahrscheinlich von Exemplaren aus Gold. Kat.Nr. 268 und 491 gehen jedoch möglicherweise auf Bronzeringe zurück, da jeweils Ringschild und Reif durch Niete miteinander verbunden sind⁸². In beiden Fällen zeichnen sich im Abdruck die Nietköpfe ab. Nicht ganz so eindeutig liegt der Fall bei dem Fragment Kat.Nr. 297, wo nur ein Nietkopf klar abgedrückt ist. Erwogen werden muß in diesem Fall auch eine Flickung. Eine Stelle mit zwei konzentrischen Kreisen auf Kat.Nr. 584 geht vermutlich auf eine Flickung mit einem Hohlriet zurück⁸³. Die geringe Größe des Ringschildes

⁷⁷ Bereits in der FH II-Glyptik lassen sich Metallsiegel auf Abdrücken nachweisen, so z.B. CMS V Nr. 462, 467 und 476.

⁷⁸ CMS II,1 Nr. 391.

⁷⁹ s. dazu I. Pini, CMS II,6 S. XXXII mit Anm. 68.

⁸⁰ Zu solchen Ringen s. I. Pini a.O. S. XXIII mit Anm. 15. Vgl. hier ferner Kat.Nr. 125(?) und 151(?).

⁸¹ s. dazu auch unten S. XXX.

⁸² s. dazu I. Pini a.O. (Anm. 79) S. XXIII f. mit Anm. 17.

⁸³ Solche Hohlriete wurden von W. Müller und dem Autor z.B. auf der Oberfläche des erhaltenen Teils des Rings CMS I Nr. 200 und ähnlich auf dem Ring CMS V Suppl. 1B Nr. 135 festgestellt. Zur Verwendung von Hohlrieten an mykenischen Siegelringen s. W. Müller in: Deutsche Gesellschaft für zerstörungsfreie Prüfung e.V., 4. Internationale Konferenz Zerstörungsfreie Untersuchungen an Kunst- und Kulturgütern, Berlin 3.–8. Oktober 1994, Berichtsband 45,1 (1994) 703 ff., besonders 707 mit Abb. 2 a. b.

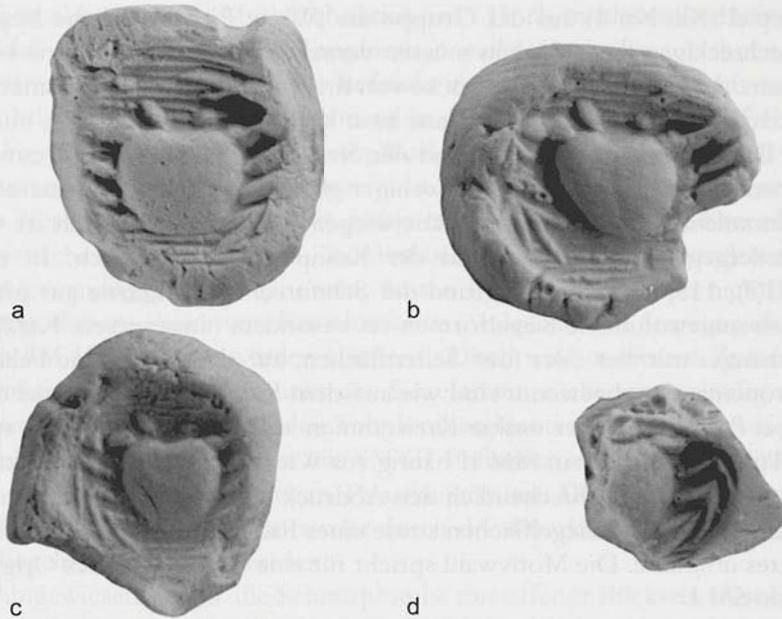


Abb. 1 a–d a) Kat.Nr. 154/HMs 388/9; b) Kat.Nr. 154/HMs 388/1; c) Kat.Nr. 155/HMs 388/7; d) Kat.Nr. 156/HMs 1620

Kat.Nr. 136 spricht für die Annahme eines metallenen Originals. Doch erscheint die Art der Gravur – vor allem die abgerundeten Linien – in Metall eher ungewöhnlich. Für die Originale einiger Ringabdrücke (Kat.Nr. 287, 347, 455, 492(?), und 493(?)) wurde das Material in den Beschreibungen als „harter Stein“ angegeben, wofür in erster Linie die Art der Gravur spricht. Immerhin kennen wir eine Reihe von Siegelringen aus verschiedenen harten Steinen⁸⁴. Der Abdruck Kat.Nr. 354 wurde sicher, der Abdruck Kat.Nr. 353 wahrscheinlich mit einem Ringschild aus weichem Stein hergestellt. Entsprechende spätbronzezeitliche Ringe sind gleichfalls belegt⁸⁵. Bei einer Anzahl von Ringabdrücken läßt sich das Material der Ringschilde nicht mehr bestimmen. In mehreren Fällen kann zwar das Material des Intaglios, jedoch wegen des fragmentarischen Zustands des Abdrucks nicht die ursprüngliche Form bestimmt werden. Der ovale Abdruck Kat.Nr. 597 wurde möglicherweise mit einem Ringstein angefertigt⁸⁶. Den

⁸⁴ Vgl. z.B. CMS I Nr. 20. 89; V Suppl. 1A Nr. 197. 198; XIII Nr. 27; Kenna, CS Nr. 308. Andererseits sind auch einige Abdrücke auf Tonplomben belegt, die sehr wahrscheinlich von Ringschilden aus weichem Stein stammen, z.B. CMS II,6 Nr. 3. 72; II,7 Nr. 6. 7. 12(?). 13. 19. 93(?). 211. s. dazu auch I. Pini, CMS II,6 S. XXIV.

⁸⁵ z.B. H. Hughes Brock in: CMS Beih. 6, 118 Abb. 10 a–c (OAM 1941. 100) und 119 Abb. 11 a–c (HMS 2665 aus Siva Pyrjotissis).

⁸⁶ Vgl. die Beispiele bei Y. Sakellarakis in: O. Palagia (Hrsg.), *Greek Offerings, Essays on Greek Art in Honour of John Boardman* (1997) 23 ff. Die Parallelen wurden dem Autor vom Verf. genannt; die Fotos stammen aus dem Archiv des CMS. Leider wurde seinerzeit vergessen, den Autor auf die beiden folgenden Exemplare aufmerksam zu machen: CMS V Suppl. 1B Nr. 331 und R. A. Higgins in: J. N. Coldstream – H. W. Catling (Hrsg.), *Knossos North Cemetery, Early Greek Tombs, BSA Suppl. 28* (1996) I, Tombs and Catalogue of Finds 69 Nr. 3; II 540 mit Anm. 1083 Abb. 154; Taf. 264.

Nachweis eines der spätesten goldenen Siegelringe auf Kreta liefert der Abdruck Kat.Nr. 192. Der qualitätvolle Ring mit äußerst fein ausgeführtem Motiv ist sehr wahrscheinlich in SM III A2 zu datieren⁸⁷. Eingegangen werden muß an dieser Stelle auf die Tonplomben und den ‚Model‘ Kat.Nr. 268⁸⁸. Nahezu einhellig wird in der Forschung die Auffassung vertreten, daß der ‚Model‘ Kat.Nr. 268: HMs 283 zur Herstellung von weiteren Exemplaren desselben Siegelrings diente. Aus zwei Gründen können mit dem ‚Model‘ jedoch keine weiteren Ringschilder hergestellt worden sein. Zum einen ist und war das Motiv auf dem ‚Model‘ nicht vollständig vorhanden⁸⁹, zum anderen war das Original sehr wahrscheinlich aus Bronze, worauf die Nietabdrücke hindeuten⁹⁰. Man kann vielleicht mit Walter Müller⁹¹ annehmen, daß dieser Abdruck eines Abdrucks lediglich ein provisorischer Stempel war, den man an Stelle des Originals verwenden konnte⁹². Oder es war ein Abdruck vom Abdruck, den man zu Kontrollzwecken angefertigt hatte. Der Befund ermöglicht natürlich auch die Annahme illegaler Verwendung, die mit Hilfe in ähnlicher Weise angefertigter Tonstempel sehr einfach gewesen wäre⁹³. Abdrücke desselben Ringschildes wurden sowohl in der Nähe des ‚Models‘ als auch an verschiedenen weiter entfernten Stellen innerhalb des Palastes gefunden. In den meisten Fällen entspricht die Längsachse des Ringschildes der Querachse der Darstellung. Nur zwei Beispiele (Kat.Nr. 237. 264) weichen möglicherweise von dieser Regel ab. In beiden Fällen ist die Längsachse mit der Bildachse identisch. Entscheidend für diese Schweise bei Kat.Nr. 264 ist jedoch die in diesem Falle nicht ganz eindeutige Ausrichtung des Motivs. Wie CMS II,⁶⁴ enthält auch der vorliegende Band einige Abdrücke von minoischen Ringschilden, deren Länge deutlich über dem Durchschnitt der meisten erhaltenen Goldringe liegt. Kat.Nr. 268 hatte eine ursprüngliche Länge von 2,7–2,8, Kat.Nr. 256 eine Länge von 2,8–2,9 und der Hartsteinring Kat.Nr. 287 eine Länge von ca. 2,5–2,6⁹⁵. Der Abdruck Kat.Nr. 349 stammt aufgrund der Bearbeitungstechnik – Motivdetails scheinen überwiegend gepunzt zu sein – von einem Metall-Lentoid.

In der spätminoischen Periode ist das Lentoid, wie nicht anders zu erwarten, die vorherrschende Siegelform. Unter den Abdrücken können sich einige von dreiseitigen Prismen mit konvexen runden Siegelflächen befinden. Die meist unvollständigen Abdrücke erlauben keine Differenzierung zwischen Lentoid und den Seiten eines dreiseitigen Prismas. Amygdaloide und kissenförmige Siegel lassen sich unter den Abdrücken nur relativ selten nachweisen. Zwei Siegel – der vier- bzw. fünfseitige Anhänger Kat.Nr. 124 und das Lentoid Kat.Nr. 691 – hatten jeweils sehr wahrscheinlich eine Metallfassung. Letztere ist mit der üblichen Technik angefertigt, nämlich mit einem durch den Bohrkanal gesteckten zylindrischen Röhrchen, auf dessen

⁸⁷ s. dazu die im Katalog angeführten Vergleiche.

⁸⁸ Zu dem ‚Model‘ s. jetzt auch J. Weingarten, BSA 89, 1994, 152 f. mit dem falschen Schluß, daß „LM I-style rings may still have been fabricated in LM III A“.

⁸⁹ Wenn die Nietabdrücke die Mittelachse des Ringschildes markieren, dann muß auf dem ‚Model‘ hinter der sitzenden Gestalt ein Randstreifen fehlen.

⁹⁰ s. dazu I. Pini, CMS II,6 S. XXIII f.

⁹¹ s. die Katalogbeschreibung.

⁹² In diesem Zusammenhang sei verwiesen auf die Abdrücke von Abdrücken hier Kat.Nr. 362. 400 (auf einer Schnurplombe!). 442. Zu solchen Tonintaglios s. I. Pini in: Origines de l’Hellénisme 73 ff.

⁹³ Man hätte nur von einem gehärteten Siegelabdruck mit feuchtem Ton einen Abdruck, also ein Intaglio, herstellen und diesen an der Luft oder noch besser durch Brennen härten müssen. Die Möglichkeit der illegalen Verwendung hatte bereits Evans, PM II 767 angesprochen.

⁹⁴ z.B. CMS II,6 Nr. 17: L. 3,1; 43: L. 3,1; 98: L. 2,7; 161: L. 3,1; 162: L. 3,1; 274: L. 3,9.

⁹⁵ Zum Vergleich die Maße der beiden größten erhaltenen minoischen Ringe: ‚Ring des Nestor‘: L. 3,3; ‚Ring des Minos‘: L. 3,6. Alle übrigen Ringe sind wesentlich kleiner.

Enden über den Bohrlöchern jeweils zwei kleine Ringe aufgeschoben waren⁹⁶. Unter den Lentoidabdrücken befinden sich einige von sehr großen Siegeln, z.B. Kat.Nr. 171 mit einem Durchmesser von 3,0–3,2, Kat.Nr. 172 mit einem Durchmesser von 3,0, Kat.Nr. 498 mit einem Durchmesser von 3,5–3,6 und Kat.Nr. 499 mit einem größten Maß von ursprünglich ebenfalls über 3,0. Damit sind sie kaum kleiner als die größten festländischen Exemplare⁹⁷. Zumindest die beiden erstgenannten Beispiele müssen aufgrund der Motivwahl und der Komposition als rein minoisch angesehen werden. Gelegentlich wurden beschädigte Siegel verwendet, etwa die Zierabdrücke Kat.Nr. 96 in den Medaillons eines Pithos, die von einem fragmentierten Diskoid(?) stammen. Die Originale, mit denen die Abdrücke Kat.Nr. 317 und 366 gestempelt wurden, wiesen in den Randzonen muschelförmige Ausbrüche auf⁹⁸. Solche Beschädigungen haben offensichtlich die weitere Verwendung der Siegel für sphragistische Zwecke nicht beeinträchtigt. Schließlich muß auf ursprünglich bereits schlechte Siegelabdrücke hingewiesen werden, die eine Identifizierung anhand des Motivs unmöglich machten⁹⁹. Auffällig ist der hohe Anteil an Weichsteinsiegeln unter den verwendeten Siegeln der Spätbronzezeit¹⁰⁰.

Ähnlich wie häufig in Kato Zakros¹⁰¹ und vereinzelt in Aj. Triada¹⁰² ist auch auf Tonplomben von Knossos ein Motiv in drei Variationen belegt, die alle von derselben Fundstelle, dem East Temple Repository stammen. Es ist das Motiv der Krabbe Kat.Nr. 154–156 (Abb. 1). Zwischen Kat.Nr. 154 und 155 besteht ein beträchtlicher Größenunterschied, der nicht durch unterschiedliche Schrumpfung beim Trocknungs- bzw. Brennprozeß zustande gekommen sein kann. Kat.Nr. 156 unterscheidet sich von der gleichgroßen Darstellung Kat.Nr. 155 durch das wesentlich höhere Relief des Krabbenkörpers. Im Falle der drei Abdrücke aus Knossos scheint das Siegelmotiv aus bislang unbekanntem Gründen bewußt zweimal (von demselben Graveur?) kopiert worden zu sein. Aus Knossos kennen wir noch einen weiteren vergleichbaren Fall. Kat.Nr. 378 und 379 geben stehende Ziegen mit nur sehr geringen Abweichungen im Detail wieder. Ein Hauptunterschied besteht indes in der Hinzufügung eines rechteckigen Riegels auf Kat.Nr. 379. Sich einander mehr oder weniger gleichende Siegel, die am selben Ort und vermutlich zum selben Zweck verwendet wurden, hat man offensichtlich ganz bewußt graviert, um entweder mehrere Siegel mit demselben Motiv verfügbar zu haben oder verlorene bzw. abgenutzte Siegel zu ersetzen. Im Zusammenhang mit der Erörterung von Abdrücken nahezu gleicher Motive sei verwiesen auf das dreiseitige Prisma CMS I Nr. 273, das auf zwei Siegelseiten fast identische Wiedergaben zweier fliegender Wasservögel aufweist¹⁰³. Dieses bislang singuläre Beispiel sollte jedoch nicht mit Fällen gleichgesetzt werden, in denen Siegel mit

⁹⁶ Zu Abdrücken von Siegeln mit Metallfassungen s. auch I. Pini in: MOPS, Tonplomben 84 mit Anm. 13.

⁹⁷ Vgl. z.B. CMS I Nr. 183. 185. 186 und 204.

⁹⁸ Zu Abdrücken weiterer beschädigter Siegel auf Tonplomben s. I. Pini, CMS V Suppl. 1A Nr. 129(?). 135; II,6 S. XXIV mit Anm. 23. Dazu sind sicher auch die Tonplomben W. Müller – J.-P. Olivier – I. Pini, AA 1998, 19 Nr. 2 A. B Abb. 1 zu rechnen.

⁹⁹ z.B. Kat.Nr. 396. 597. 604. 612. 621. 704. 716, um nur einige zu nennen. s. zu solchen Fällen auch I. Pini, CMS II,6 S. XXIV f.; ferner Müller – Olivier – Pini a.O. (Anm. 98) 22 Nr. 7 Abb. 2; 39 Nr. 25 Abb. 9.

¹⁰⁰ Von den spätbronzezeitlichen Lentoiden sind 162 aus hartem Stein, 123 aus weichem Stein geschnitten (die fraglichen Bestimmungen wurden hier vereinfacht als gesichert angesehen). Zu den Materialbestimmungen s. Index IV.

¹⁰¹ CMS II,7 z.B. Nr. 16 und 17; 37 und 38; 194 A + B.

¹⁰² I. Pini, CMS II,6 S. XXVII ff.

¹⁰³ Dort ist nur eine Bildseite veröffentlicht. Abdrücke und Fotos beider Bildseiten befinden sich im Archiv des CMS; vgl. die Abbildungen I. Pini, AA 1983, 570 Abb. 9 a. b.

gleichen, aber stilistisch unterschiedlich wiedergegebenen Motiven geschnitten wurden. Als Beispiele seien hier Kat.Nr. **306** und **307**, zwei Wiedergaben von Löwen in derselben Pose, aber mit klaren stilistischen Unterschieden genannt¹⁰⁴. Motivwiederholungen sind in der gesamten antiken Glyptik nichts Ungewöhnliches. Zu Übereinstimmungen in Bildthema und Pose/Komposition muß auch die stilistische Übereinstimmung kommen, wenn man von bewußten Kopien spricht, obwohl auch dieses Postulat sicher nicht immer starr angewendet werden darf. Unter den Abdrücken befinden sich einige Motive bzw. Kompositionen, die mehrmals geschnitten wurden, so z.B. die Jagdszene Kat.Nr. **235**, die auf einem Siegel des Ashmolean Museum wiederkehrt¹⁰⁵, die Kultszene Kat.Nr. **268** aus Knossos, die wir von einem sehr ähnlichen Goldring kennen, der in Kato Zakros verwendet wurde¹⁰⁶ oder der Angriff zweier Hunde bzw. Löwen auf eine Ziege(?) Kat.Nr. **366**¹⁰⁷. Wir können nur spekulieren, ob der ursprüngliche Eigentümer eines der beiden oben genannten Ringe einen zweiten anfertigen ließ oder ob das Motiv bei Bedarf auch für eine weitere unabhängige Person verwendet werden konnte. Bei der enormen Menge graviert Siegel waren Wiederholungen praktisch unvermeidbar. Vermutlich wurden viele Motive deshalb mehrmals für Siegel verwendet, weil die Graveure meines Erachtens nach ‚Musterbüchern‘ gearbeitet haben, die z.B. aus einer Sammlung von Tonabdrücken bestanden haben können. Auch die Annahme der ‚Serienproduktion‘ eines Gemenschneiders bzw. Goldschmieds nach ein und derselben Vorlage ist denkbar¹⁰⁸. Weitere Erörterung erfordern die Kopien von Siegelringen und Siegeln, die jeweils am selben Ort und zur selben Zeit für sphragistische Zwecke hergestellt und verwendet wurden. Die Gleichsetzung eines bestimmten Motivs mit einem Siegelbesitzer scheint bei der Vielzahl von nachweisbaren Motivwiederholungen in der spätbronzezeitlichen ägäischen Glyptik nur schwer möglich zu sein. Eine ausführliche Auseinandersetzung mit dieser Problematik kann jedoch nicht im Rahmen der Einleitung geschehen. Von dem Ringschild mit der Wiedergabe der Kampfszene Kat.Nr. **279**, von dem wir Abdrücke aus Aj. Triada kennen¹⁰⁹, wurden Abdrücke auf zwei verschiedenen Plomben aus Knossos gefunden. Zumindest die eine mit der niedrigen Inv.Nr. HMs 369 muß mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit tatsächlich aus Knossos stam-

¹⁰⁴ Vgl. ferner hier Kat.Nr. **528**, CMS IX Nr. 131 und HMs 2137 (St. Alexiou in: J. Schäfer [Hrsg.], *Amnisos* (1992) 188 Taf. 47, 1–3). Vgl. schließlich auch die vielen Wiederholungen des Motivs der gestaffelt hintereinander gelagerten Rinder, von denen das hintere in Nackenansicht wiedergegeben ist, s. dazu I. Pini, CMS Beih. 6, 245 ff. Weingarten, *Zakro Master* 16 ff. führte für gleiche oder ähnliche Motive den später auch von anderen Forschern akzeptierten Begriff der „look-alikes“ ein, der bedeutungsträchtig verwendet wird. Man muß aber messerscharf darlegen, was man unter diesem Begriff versteht, damit nicht alle gleichen Motive darunter fallen. Der Begriff kann für gleiche, d.h. mehr oder weniger identische Motive, aber auch für ähnliche angewandt werden. Sicher sollte man kaum so unterschiedliche Beispiele wie etwa die von J. Weingarten in: *Palaima*, ASSA 111 Taf. XVIII a. b (vgl. jetzt CMS II,6 Nr. 161 und 162) als „look-alikes“ bezeichneten Motive als solche ansehen.

¹⁰⁵ Vgl. dazu Kenna, CS Nr. 226. Die Maße der beiden Motive weichen beträchtlich voneinander ab. s. dazu auch I. Pini in: CMS Beih. 1 154 f. Abb. 12 a. b.

¹⁰⁶ Vgl. CMS II,7 Nr. 8. Dieser Ring weist indes eine Reihe kleiner Abweichungen auf. s. ferner den Kommentar zu unserer Kat.Nr. **268**. Zu dem Model Kat.Nr. **268**/HMs 283 mit demselben Motiv s. auch oben S. 13.

¹⁰⁷ Vgl. dazu das sehr ähnliche Motiv Kenna, CS Nr. 350. Dasselbe Bildthema mit größeren Abweichungen in der Detailwiedergabe zeigen CMS VII Nr. 117; IX Nr. 145. Ein weiterer Fall ist z.B. das kissenförmige Siegel CMS I Nr. 199, von dem sich eine sicher antike Kopie in etwas kleinerem Maßstab in der Priv.-Slg. Rosen in New York befindet (Autopsie). Ein Abdruck des New Yorker Siegels befindet sich im Archiv des CMS in Marburg.

¹⁰⁸ Zumindest für die Herstellung von Glassiegeln ist die Verwendung von Modellen zu Serienproduktionen nachgewiesen. s. dazu z.B. I. Pini in: *Η περιφέρεια του μικηναϊκού κόσμου, Α΄ Διεθνές Διεπιστημονικό Συμπόσιο, Λαμία, 25–29 Σεπτεμβρίου 1994* (1999) 331 ff.

¹⁰⁹ CMS II,6 Nr. 15.

men. Die Verwendung derselben Siegelringe an verschiedenen Orten auf Kreta hat John H. Betts ausführlich erörtert¹¹⁰. Hinzugekommen sind mittlerweile Abdrücke eines auf Kreta mehrfach belegten Siegelrings auf Tonplomben aus Akrotiri auf Thera¹¹¹.

Der Lentoidabdruck Kat.Nr. 172 weist eine besondere, von Margaret Gill zuerst erkannte Eigenart auf, die im Kommentar zur Motivbeschreibung erörtert wird: Die Bildebenen im oberen und unteren Teil der Darstellung sind gegeneinander versetzt, und zwischen beiden ist ein Steg entstanden. Möglicherweise bestand das Siegel aus zwei Materialien, die durch einen Überzug aus Goldblech zusammengehalten wurden, der jedoch an der Nahtstelle gerissen ist, so daß die beiden Hälften sich gegeneinander leicht verschieben konnten. Dadurch entstand an dieser Stelle ein Spalt.

Ikonographie, Stil und Komposition

Wie in früher erschienenen Bänden des Corpus kann an dieser Stelle nur streiflichtartig auf einige Details bzw. Beobachtungen hingewiesen werden. Kat.Nr. 1 ist ein wichtiger Beleg für die Verwendung von Siegeln der Gruppe der ‚White Pieces‘ aus dem unmittelbaren Beginn von MM I zum Stempeln auf Ton¹¹². Wenn das abgedruckte Motiv das Objekt datiert, dann handelt es sich bei diesem Exemplar um den frühesten minoischen Nodus. Andernfalls müßte dieses Siegel der ‚White Piece‘-Gruppe längere Zeit in Benutzung gewesen sein. Charakteristische Merkmale der Stilgruppe der ‚White Pieces‘ sind die im Wechsel erscheinenden schraffierten Randellipsen und Dreiecke in Kombination mit dem Kreisrahmen. Typische Motive von FM III/MM I A-Elfenbeinsiegeln zeigen z.B. Kat.Nr. 4, 5–7, 9, 12–15, 19 und 23(?). Singulär ist das Motiv der geöffneten Hand Kat.Nr. 15. Zwar kennen wir ähnliche Zeichen unter den MM II-Hieroglyphen¹¹³, aber m.E. muß das Siegelmotiv, dessen Bedeutung vorerst im Dunkeln bleibt, eindeutig früher datiert werden¹¹⁴. Motive, die aus zwei einander durchdringenden gleichen Ovalen bestehen (z.B. Kat.Nr. 24) gehen wahrscheinlich auf MM I B(?) -Vorstufen zurück¹¹⁵. Eine Spielart stellen die beiden Bänder mit dreieckigem Grundschema Kat.Nr. 25 dar¹¹⁶. Reicher gestaltet sind die einander durchdringenden gleichen Bänder rechteckiger Grundgestalt mit eingezogenen Schlaufen an den Schmalseiten Kat.Nr. 23¹¹⁷. Hinzu kommen die entfernt verwandten Endlosschlaufenbänder Kat.Nr. 21 und 22, deren Schlaufen mehr oder weniger regelmäßig angeordnet sind und sich teilweise überschneiden. Das letztere, fast wie geflochten wirkende Muster ist besonders raffiniert angelegt. Ähnliche Endlosschlaufenbänder kennen wir aus dem Repertoire der Siegelabdrücke von Phästos, die auch einen An-

¹¹⁰ Kadmos 6, 1967, 15 ff. s. dazu ferner I. Pini, CMS II,6 S. XXV ff.

¹¹¹ I. Pini in: CMS Beih. 6, 241 Abb. 1 a. b.

¹¹² Zu der Gruppe s. I. Pini in: Pepragmena 4, 421 ff.; ders. in: Pepragmena 6, 115 ff.

¹¹³ Olivier – Godart, CHIC S. 17 Nr. 008; 388 Nr. 008.

¹¹⁴ Vgl. z.B. das MM I A-Motiv CMS II,1 Nr. 391 G.

¹¹⁵ Vgl. z.B. CMS II,1 Nr. 84. 233; IV Nr. 36; vgl. auch das reicher gestaltete Motiv CMS II,5 Nr. 167 sowie CMS II,5 Nr. 164 mit vier Ovalen.

¹¹⁶ Vgl. die MM II-Motive CMS II,5 Nr. 152–156.

¹¹⁷ Das Motiv steht zweifellos CMS II,1 Nr. 313 auf einem Elfenbeinkonoid näher als dem Abdruck auf der Tonplombe aus Phästos CMS II,5 Nr. 163. Das FH II-Motiv CMS V Nr. 4 gibt eine raffiniertere Verflechtung zweier seitenverkehrt zueinander angeordneter doppelliniger Bänder wieder. S. dazu F. Matz in: Die kretisch-mykenische Glyptik und ihre gegenwärtigen Probleme (1974) 61 f. Abb. 22.

haltspunkt für die Datierung bieten¹¹⁸. Bislang nicht eindeutig identifizieren lassen sich die Motive Kat.Nr. 27 und 32, obwohl die Abdrücke in beiden Fällen relativ klar und deutlich erhalten sind. Vage Assoziationen mit bekannten Formen führen nicht zu überzeugenden Benennungen. Aufmerksamkeit verdient der Abdruck Kat.Nr. 32 eines vermutlich in MM II geschnittenen Weichsteinsiegels. Die eigenartige Anordnung des Jungtieres(?) mit der Körperachse vertikal zu derjenigen des großen Tieres findet sich ebenso wie der unsichere Stand der menschlichen Gestalt ähnlich auf MM II-Prismen¹¹⁹. Eine ungewöhnliche Darstellung ist das Wirbelrad mit Widderköpfen an den Enden der Wirbelarme Kat.Nr. 35. Vielleicht kann man aufgrund dieser Wiedergabe mit Hagen Biesantz auch an den Enden weiterer Wirbelmotive stilisierte Tierköpfe sehen¹²⁰. Zur Peripherie der ‚Architekturmotive‘ zu rechnen sind Kat.Nr. 91 mit sehr hohem Relief und das motivisch, jedoch nicht hinsichtlich der Schnittechnik verwandte Kat.Nr. 92. Für beide liegen bislang keine guten Parallelen vor.

Das besondere Interesse gilt den bildlichen Darstellungen der spätbronzezeitlichen Glyptik. Darunter befinden sich sechs ‚talismanische‘ Motive (Kat.Nr. 143–148). Der Mittelpunkt im Kreis von Kat.Nr. 46 weist ähnlich charakteristische Ausbrüche auf wie bei zahlreichen ‚talismanischen‘ Motiven. Dieses Detail wurde daher vermutlich mit derselben Folge von Arbeitsschritten geschnitten wie auf ‚talismanischen‘ Siegeln, die Kombinationen von Kreis- und Punktbohrungen aufweisen. Dieser Gruppe steht Kat.Nr. 159 nahe. Da wir solche Beispiele auch aus den Fundkomplexen von Aj. Triada¹²¹, Kato Zakros¹²² und Chania¹²³ kennen, ist die von Victor Kenna vertretene Auffassung¹²⁴ widerlegt, ‚talismanische‘ Siegel seien wegen ihrer Schnittechnik nicht für sphragistische Zwecke geeignet. Der charakteristische unmittelbare Einsatz von Bohr- und Schleifmarken auf Siegeln dieser Gruppe sowie die meist vielfache Wiederholung einzelner Motive¹²⁵ veranlaßten Kenna, diesen Gemmen in Anlehnung an Arthur Evans eine talismanische Bedeutung¹²⁶ beizumessen, die indes durch nichts zu belegen ist. Seit der Untersuchung von Artemis Onassoglou¹²⁷ wird der Begriff „talismanisch“ zur Charakterisierung der Stilgruppe meist in gnomischen Zeichen (...) verwendet, was so viel heißt wie „sogenannt“. Eine Umbenennung dieser relativ klar definierbaren Stilgruppe würde vermutlich nur zu Verwirrungen führen. Beispiele des Cut Style¹²⁸ sind Kat.Nr. 178, 179, 181, 182 und 372. Zu einer Stilgruppe, die ihren Ursprung und ihre nahezu ausschließliche Verbreitung in Kato Zakros fand und nicht einem einzigen Meister zugewiesen werden sollte, wie vielfach

¹¹⁸ Vgl. z.B. CMS II,5 Nr. 161. 162. 165 und 166. Yule, ECS 132 f. hat die aus mehreren gleichen Teilen bestehenden Muster und die Endlosschlaufenbänder unter dem Begriff „Interlace“ zusammengefaßt. Younger, Middle Phase 154 gruppiert die Muster unter „Weaves“. Die Frage nach dem Ursprung solcher Schlaufenbänder soll an anderer Stelle erörtert werden.

¹¹⁹ Vgl. jetzt z.B. CMS II,2 Nr. 163 b. 171 c. 214 c. 235 b. 237 a; zum unsicheren Stand vgl. z.B. CMS II,2 Nr. 118 a.

¹²⁰ H. Biesantz, *MarbWPr* 1958, 10 Nr. 5. 7. 8 Taf. 11; 15. Man sollte aber eher an Tier- als an Menschenköpfe denken.

¹²¹ CMS II,6 Nr. 60. 111–116. 129–131. 133–135. 157.

¹²² CMS II,7 Nr. 57. 58. 99. 106. 107. 215. 216.

¹²³ CMS V Suppl. 1A Nr. 127. 180. 181.

¹²⁴ V. E. G. Kenna, *The Cretan Talismanic Stone in the Late Minoan Age*, SIMA XXIV (1969) 10.

¹²⁵ Motivwiederholungen sind auch unter Siegeln mit stärker naturalistisch wiedergegebenen Motiven keine Seltenheit; s. z.B. I. Pini in: CMS Beih. 6 (2000) 245 ff.

¹²⁶ Evans, *PM I* 672 f.; Kenna a.O. (Anm. 124) 10. 32. Kritisch dazu äußerte sich bereits J. H. Betts, *Bibliotheca Orientalis* 31, 1974, 309 ff. in der Rezension des Kenna'schen Buches. Später ebenfalls Onassoglou, *DtS* 195 ff.

¹²⁷ Onassoglou, *DtS* 195 ff.

¹²⁸ s. dazu jetzt I. Pini in: *Th. Mattern (Hrsg.), Munus. Festschrift für Hans Wiegartz* (2000) 209 ff.

angenommen wird, ist Kat.Nr. **189** zu rechnen. Dafür spricht nicht nur die auf Siegelabdrücken von diesem Ort häufig bezeugte phantastische Kombination verschiedener Menschen- und Tiererteile zu neuen Kompositwesen¹²⁹, sondern auch die stilistische Eigenart der durch kurze Striche angegebenen zusätzlichen kleinen Federn an der Armleiste¹³⁰. Walter Müller schließt für diese Plombe eine Herkunft aus Kato Zakros aus¹³¹. Es wurde also lediglich das Siegel importiert. Stilistisch singulär und ohne Parallele ist Kat.Nr. **242** mit der Wiedergabe sitzender Gestalten in zwei Registern übereinander. Die extreme Stilisierung verursacht Probleme der Interpretation. Stilistisch singulär sind gleichfalls die Darstellungen Kat.Nr. **263** – eine menschliche Gestalt mit winklig wiedergegebener Schulter und großen kammartigen Händen, Kat.Nr. **267** – eine heraldische Szene, die möglicherweise von einem aus dem Ostmittelmeerraum importierten Siegel stammt¹³² und schließlich die Darstellung Kat.Nr. **498** mit dem extrem langen, dünnen Hals und dem kleinen Kopf des hinteren Rindes. Die anikonisch wiedergegebenen menschlichen Gestalten auf den Ringabdrücken Kat.Nr. **268**, **270** und **271** sind weitere Belege für eine auf einer Anzahl von SM I-Ringschilden beobachtete stilistische Eigenart, die gegenwärtig schwer plausibel zu erklären ist¹³³. Diese Art der Wiedergabe lag nicht an der geringen Größe der menschlichen Köpfe, da auf anderen Ringschilden vergleichbarer Größe aus annähernd derselben Zeit die Köpfe detailliert ausgearbeitet sind¹³⁴. Der Reichtum an Bildthemen unter den spätbronzezeitlichen Darstellungen ist außerordentlich groß. Neben bekannten Themen begegnen singuläre Motive wie z.B. Kat.Nr. **234**, der Mann im Boot, neben dem der Kopf eines ‚Seeungeheuers‘ aufsteigt, Kat.Nr. **285**, die menschliche Hand, die eine Pflanze hält, Kat.Nr. **260**, die männliche Gestalt, die zu einem merkwürdigen Tier(?) aufblickt oder Kat.Nr. **264**, die Tänzerin bzw. die Frau, die im Wasser oder besser auf dem Wasser liegt, um nur einige zu nennen. Relativ zahlreich vertreten sind Alltagsszenen, z.B. die Melkszene Kat.Nr. **232**, der Kuhhirt(?) Kat.Nr. **233**, die sitzende Frau vor einer Amphora Kat.Nr. **243**, der Mann und die Frau, die sich über einen Dreifußkessel beugen Kat.Nr. **275**, die bereits von Abdrücken aus Aj. Triada¹³⁵ bekannte Kampfszene Kat.Nr. **279** oder der vermutlich in Rückenansicht wiedergegebene ‚Faustkämpfer‘ Kat.Nr. **280**. Der Band enthält Abdrücke dreier verschiedener Ringe mit Prozessionen von Kriegern (Kat.Nr. **276–278**). Diese Darstellungen geben kaum einen Aufmarsch zum Kampf wieder, sondern eher festliche Umzüge. Vermutlich den Schiffstransport eines Pferdes (nach Kreta?) zeigt Kat.Nr. **133**. Höchst eigenartig ist die Konstruktion Kat.Nr. **136**, wahrscheinlich ein dreigeschossiges Gebäude. Stierfang (Kat.Nr. **228–230**, **231?**), Stierspiel (Kat.Nr. **221–225**, **226?**, **227?**) und Stieropfer (Kat.Nr. **480–482**, **540?**) sind auf den Abdrücken von Knossos gut vertretene Bildthemen. Wir sehen unterschiedliche Phasen der Jagd, z.B. den Auszug des Jägers Kat.Nr. **236** oder seine Heimkehr mit der Jagdbeute Kat.Nr. **238**¹³⁶. Wie auf den spätbronzezeitlichen Siegeln dominieren

¹²⁹ Vgl. CMS II,7 Nr. 117–171.

¹³⁰ Vgl. z.B. CMS II,7 Nr. 129 B. 135 A. B; 155. 156. Die stilistische Zusammengehörigkeit hatte bereits J. Weingarten in: Gale, BATM 307 erkannt.

¹³¹ s. unten S. XXX.

¹³² s. dazu weiter unten XXX.

¹³³ s. dazu I. Pini, TUAS 8, 1983, 39 ff., besonders 44.

¹³⁴ Vgl. z.B. CMS II,7 Nr. 16.

¹³⁵ CMS II,6 Nr. 15.

¹³⁶ Eigentümlicherweise kann der Jäger in gleichem Bildzusammenhang durch einen ‚Minoan Genius‘ ersetzt werden. Vgl. z.B. CMS XI Nr. 37–39.

auf den Abdrücken Darstellungen einzelner oder mehrerer Vierfüßler. Bei unbestimmbaren Huftieren sind in der Regel entweder Rinder oder Ziegen wiedergegeben. Kat.Nr. 401–406 zeigen Variationen des Bildthemas „schreitendes Rind mit gesenktem Kopf“, darunter eine Variante (Kat.Nr. 401), die mit mehr als 50 Abdrücken belegt ist¹³⁷. Unter den Vierfüßlern sind ferner drei Darstellungen von Hündinnen (Kat.Nr. 287–289) hervorzuheben. Wie im Falle von Löwen wurden von den Graveuren offensichtlich sowohl die weiblichen wie die männlichen Tiere dargestellt. Die Kultszenen Kat.Nr. 269–273 stammen sehr wahrscheinlich von Goldringen, Kat.Nr. 268 vermutlich von einem Bronzering. Dies ist sicher kein Zufall, da entsprechende Bildthemen auch sonst nahezu ausschließlich auf Goldringen begegnen. Die Bevorzugung dieser Bildträger spiegelt also die Bedeutung der Bildthemen wider. Eine entsprechende Vorliebe bestand für Stierspielszenen vor allem zu Beginn der Spätbronzezeit¹³⁸. Auf den religiösen Charakter der Darstellung eines sitzenden Affen Kat.Nr. 262, vor dem eine menschliche Gestalt steht, hat Nano Marinatos bereits hingewiesen¹³⁹. In neueren Untersuchungen wurde der Herrscher- bzw. Autoritätsgestus in den Darstellungen menschlicher Gestalten Kat.Nr. 237, 256 und 257 erkannt¹⁴⁰. Zumindest in den beiden letzteren Fällen unterstützt die Anwesenheit von Löwen bzw. Vögeln eher die Annahme, daß damit religiöse Autorität ausgedrückt werden sollte. In die religiöse Vorstellungswelt führen auch Darstellungen wie das Greifengespinn Kat.Nr. 193 oder die Kämpfe von Greif und Löwe Kat.Nr. 359 und 360. Zumindest die beiden letzteren Arbeiten sind, wiewohl nur fragmentarisch erhalten, technisch meisterhaft ausgeführt. Auch die Wiedergaben der sitzenden Frau gegenüber einem Löwen (Kat.Nr. 239) ist dem religiösen Bereich zuzuordnen, während dies für die sitzende weibliche Gestalt vor einer ihr zugewandten Ziege Kat.Nr. 261 nicht so eindeutig angenommen werden kann. Auch das Bildthema des Herren bzw. der Herrin der Tiere Kat.Nr. 248–254 zählt zu den Darstellungen aus dem kultischen Bereich. Der Mensch war zumindest formal austauschbar gegen einen Baum¹⁴¹, eine Säule¹⁴², ein Postament¹⁴³, oder etwa gegen einen Rinderkopf¹⁴⁴. Ob die austauschbaren Mittelteile der Komposition auch inhaltlich einander gleichgesetzt werden können, läßt sich dagegen kaum entscheiden. Relativ zahlreich sind die Darstellungen des „Minoan Genius“ (Kat.Nr. 195–201, 542, 545–547). Und auch Kombinationen des menschlichen Unterkörpers mit Vorderteilen verschiedener Vierfüßler sind mehrfach belegt (Kat.Nr. 202–206).

¹³⁷ Die Zahl mag sich geringfügig reduzieren, da vermutlich einige der jetzt einzeln aufgelisteten Stücke aneinandergesetzt werden können.

¹³⁸ Ausnahmen stellen die Wiedergaben auf einem kissenförmigen Siegel Kat.Nr. 221, ferner CMS II,3 Nr. 271; II,7 Nr. 34 und V Nr. 638 dar. Für die späteren Darstellungen wurden Lentoide bevorzugt (vgl. z.B. CMS I Nr. 408; II,4 Nr. 157; V Nr. 597; VII Nr. 108, 109, 257; X Nr. 141; XI Nr. 167; A. Tamvaki, AAA 4,1973, 309 Abb. 1 a–c).

¹³⁹ BoreasUpp 15, 1987, 123 ff., besonders 127 Abb. 5, 2.

¹⁴⁰ s. dazu vor allem J. G. Younger in: Rehak, *The Role of the Ruler* 151 ff.

¹⁴¹ z.B. CMS I Nr. 58, 87, 266; IV Nr. 40D; V Suppl. 1B Nr. 354.

¹⁴² z.B. CMS I Nr. 19, 98, 171, 218; V Suppl. 1B Nr. 73; VII Nr. 154.

¹⁴³ z.B. I 46 (Postament und Säule); IV Nr. 40D (Postament und Baum); II,7 Nr. 73; XI Nr. 47, 176 (Postament und Rinderkopf); XIII Nr. 39 (Postament und Stange mit ‚Idol‘). Die bisher stets als „Altar“ bezeichneten Möbel werden in unserem Zusammenhang neutraler als „Postament“ beschrieben. Zum Altar wird dieses Gerät allein durch den Kontext (z.B. CMS II,3 Nr. 7; V Suppl. 1A Nr. 75). Ein Steintisch in einem Park, der formal dem Steinaltar in einer Kirche gleicht, wird durch diese formale Übereinstimmung allein nicht zum Altar. Erst seine Verwendung im Ritus macht ihn dazu.

¹⁴⁴ z.B. hier Kat.Nr. 325; ferner CMS V Suppl. 1B Nr. 353.

Heraldische Kompositionen begegnen auch in dem Fundmaterial von Knossos nur vereinzelt (Kat.Nr. 126, 188, 189, 199, 267, 325–327, 513, 514, 518)¹⁴⁵. Noch seltener sind spiegelbildliche Verdoppelungen heraldischer Motive (Kat.Nr. 163 und 520)¹⁴⁶. Auch die Anordnung von Einzelmotiven in Registern übereinander (Kat.Nr. 171, 172, 242, 521) ist in der spätminoischen Glyptik eher ungewöhnlich¹⁴⁷.

Schließlich sei hingewiesen auf einige besonders qualitätvolle Siegel und -ringe: z.B. Kat.Nr. 9, 40, 90, 127, 161, 172, 192, 223, 233, 276, 279, 287, 326, 342, 343, 359, 360, 515, 521, 527–530 im Gegensatz zu Beispielen mäßiger Qualität wie z.B. Kat.Nr. 265 oder 299.

Der Band enthält eine große Anzahl von Plomben mit Siegelabdrücken, die so fragmentarisch oder schlecht erhaltenen Abdrücke aufweisen (Kat.Nr. 611–718), daß in dem vorliegenden Band keine Abbildungen von ihnen veröffentlicht werden. In einigen Fällen (z.B. Kat.Nr. 612, 704 und 716) sind zwar die Abdrücke relativ klar erhalten, doch enthielt die verwendete Siegelfläche kaum klare bzw. identifizierbare Motivelemente. Solche Beispiele, die in fast allen Fundkomplexen anzutreffen sind, waren auch in der Antike nicht geeignet zur Identifikation der Person, die mit einem bestimmten Siegel gestempelt hatte. Diese Tatsache verursachte m.E. auch Ungenauigkeiten in der Buchführung der Administration. Ebenso entspricht das Intaglio Kat.Nr. 84 auf einer Schnurplombe, also der mit einem Positiv hergestellte Negativabdruck, nicht den Gepflogenheiten der Administration in der fortgeschrittenen Spätbronzezeit.

Importe

Die überwiegende Mehrzahl der verwendeten Siegel ist eindeutig ägäischen Ursprungs. Doch gibt es einige wenige Ausnahmen. Kat.Nr. 719 ist Teil der Abrollung eines kyprischen Rollsiegels von Edith Poradas Stilgruppen II–III aus der Zeit um 1500 v.Chr. oder kurz danach¹⁴⁸. Der Abdruck Kat.Nr. 720 stammt von einem Skarabäus, der wegen der mäßigen und unvollständigen Erhaltung des Motivs weder geographisch noch zeitlich genauer fixiert werden kann. Vermutlich stammt das Original aus dem levanto-ägyptischen Raum. Neben diesen beiden klaren Importen ist die Beurteilung von Kat.Nr. 267 wesentlich problematischer. Die plane ovale Siegelfläche, das Bildthema und die Komposition wirken innerhalb der Ägäis eigentümlich fremd. Der Ursprung des Siegels im östlichen Mittelmeerraum erscheint daher möglich. Es muß jedoch einschränkend darauf hingewiesen werden, daß die beiden Gestalten ein stark hervorstechendes Gesäß aufweisen, eine stilistische Eigenart, die sich häufig in Darstellungen der ägäischen Spätbronzezeit findet¹⁴⁹.

Die Verteilung der Plomben in Knossos und Umgebung

Die Pläne¹⁵⁰ bieten einen Überblick über die verschiedenen Fundstellen von Tonplomben, die überwiegend im Palast gefunden wurden, aber auch in angrenzenden Gebäuden, im Little

¹⁴⁵ s. dazu auch I. Pini, CMS II,6 S. XXXI f.

¹⁴⁶ s. dazu auch I. Pini, CMS V Suppl. 1A S. XXII mit Anm. 26.

¹⁴⁷ Vgl. dazu z.B. CMS II,3 Nr. 307; II,7 Nr. 103.

¹⁴⁸ E. Porada, AJA 52, 1948, 184 ff. Taf. VIII Nr. 10–13; IX Nr. 17–23.

¹⁴⁹ Vgl. z.B. hier Kat.Nr. 268; CMS I Nr. 86. 127. 191; II,3 Nr. 51.

¹⁵⁰ Plan 1–3 am Schluß beider Bände.

Palace und in einigen Gräbern. Eine Beurteilung der Befunde wird durch die Verwendung von Siegeln aus dem extrem langen Zeitraum von MM I–SM III A erschwert. In manchen Fällen können wir zwar die abgedrückten Siegel einigermaßen genau datieren, doch müssen solche Zeitbestimmungen nicht in gleicher Weise für die Deponie der Tonplomben gelten. Als Fundstelle von Hörnchenplomben ist ausschließlich das Hieroglyphic Deposit am North end of the Long Corridor bezeugt. Dort begegnen sie zusammen mit Päckchenplomben¹⁵¹. Plomben mit Abdrücken von MM I–SM I-Siegeln begegnen vermehrt im Westteil des Palastes, mit Konzentrationen im Bereich des Central Shrine und der Temple Repositories, während an den verschiedenen Fundstellen im Ostteil klar Abdrücke von SM I–III A-Siegeln auf Schnurplomben mit geschlossener, vor allem aber mit offener Rückseite dominieren. Da die vorhandenen Fundangaben nicht sehr präzise sind, wird hier auf eine weitere Analyse der Fundstellensituation verzichtet, die nach Meinung der Verfasser kaum weiterführen würde. Dies gilt besonders deshalb, weil viele Tonplomben ursprünglich nicht aus den Räumen stammen, in denen sie gefunden wurden, sondern aus den Räumen des darüber liegenden Stockwerks. Denn die den Evans'schen Notebooks entnommenen Fundstellenangaben¹⁵² erweisen in einigen Fällen eindeutig, daß die Plomben zum Zeitpunkt der Freilegung beträchtlich über dem Bodenniveau lagen. Plomben mit Abdrücken von SM I–III-Siegeln sind jedoch auch vereinzelt an Fundstellen im Westteil des Palastes nachgewiesen. Es ist zu hoffen, daß in Zukunft zerstörungsfreie Tonanalysen die Frage klären können, ob in der fortgeschrittenen Spätbronzezeit in größerem Umfang plombierte Güter von Orten außerhalb der engeren Umgebung des Palastes nach Knossos geschickt wurden, wie vielfach angenommen wird.

Die verschiedenen Objekte mit Siegelabdrücken aus den Temple Repositories wurden dort zusammen mit den anderen Objekten sekundär aufbewahrt. Die Repositories enthielten ganz offensichtlich primär zumindest teilweise nicht mehr intakte Gegenstände aus dem zentralen Kultbereich des Palastes¹⁵³, die hier sorgfältig eingelagert waren. Dies geschah zu einem Zeitpunkt, zu dem man die Räume neu nutzen wollte. Die Tonobjekte mit Siegelabdrücken setzten sich wie folgt zusammen:

- 1 Gefäßbrandplombe(?)
- 41 Noduli verschiedenen Typs
- 30 Päckchenplomben verschiedenen Typs
- 4 Schnurendplomben
- 4 + 1(?) Schnurplomben verschiedenen Typs
- 1 Schnurplombe mit offener Rückseite

Es muß davon ausgegangen werden, daß diese Siegelabdruckträger primär aus demselben zentralen Kultbereich stammen wie die übrigen Gegenstände in den Repositories. Die verschiedenen Typen von Noduli und Plomben deuten auf eine Vielfalt von Aktivitäten hin, die im Einzelnen jedoch nicht mehr nachgewiesen werden können. Da sowohl von den Noduli als auch von den Tonplomben aus dem Eastern Temple Repository einige Exemplare gebrannt, einige ungebrannt sind, muß angenommen werden, daß es zuvor in dem Bereich zumindest partiell gebrannt hat. Auf welches Ereignis der Brand und die teilweise Zerstörung der anderen Ob-

¹⁵¹ s. dazu W. Müller unten S. 39.

¹⁵² s. unten S. 101 ff.

¹⁵³ Mehrere Teile der einen ‚Snake Goddess‘ wurden im Eastern Temple Repository, ein Stück im Western Temple Repository gefunden, s. Panagiotaki, CPSK 97.

jekte in dem Repository zurückzuführen ist, wissen wir nicht. Es kann kaum die große Katastrophe gegen Ende von MM III B¹⁵⁴ gewesen sein, da einige der auf den Tonplomben abgedrückten Siegel mit großer Wahrscheinlichkeit erst in SM I geschnitten wurden. Da in Knossos außer dem sekundären Befund in dem Eastern Temple Repository keine größeren SM I-Fundkomplexe von Tonplomben belegt sind, ist für diese Phase ein Vergleich mit Fundplätzen wie z.B. Aj. Triada und Kato Zakros nur bedingt möglich¹⁵⁵.

Die Tonplomben Kat.Nr. 26(?), 431, 475 und 713 sind die einzigen Belege aus Gräbern. Es fällt lediglich auf, daß die sieben Plomben mit Abdrücken Kat.Nr. 475 über dem Ostende der Vorhalle des Royal Tomb von Isopata etwa 3 m unter der Erdoberfläche aufgefunden wurden. Sie können also entweder aus Grabreinigungen stammen oder aber bei neuen Begehungen dort deponiert worden sein. Merkwürdig ist, daß diese Plomben gebrannt sind. Ihre ursprüngliche Nutzung wird wohl für immer ein Rätsel bleiben¹⁵⁶. Weder die Plombenformen noch die Fundstellen bieten weitere Hinweise auf ihre Funktion in den Gräbern.

Beschriftung von Plomben

Von den Hörnchenplomben weisen drei nicht in den Band aufgenommene Exemplare nur geritzte Inschriften, aber keine Siegelabdrücke auf¹⁵⁷. Zwei haben dagegen Siegelabdrücke, aber keine geritzten Inschriften¹⁵⁸. Es dominieren klar Plomben mit Siegelabdrücken, geritzten Inschriften auf der Unter- und einer Längsseite¹⁵⁹. Eine Ausnahme stellt die Hörnchenplombe Kat.Nr. 124+702: HMs 189 dar, die möglicherweise eine Linear A-Inschrift trägt¹⁶⁰. Es folgen zahlenmäßig Plomben mit Siegelabdrücken und geritzten Beschriftungen nur auf der Unterseite¹⁶¹, schließlich mit Beschriftungen auf der Unterseite und den beiden Längsseiten¹⁶². Die geritzte Hauptinschrift befindet sich immer auf der Unterseite, während auf den Längsseiten nur einzelne Zeichen erscheinen. Einzige Ausnahme ist die hier nicht veröffentlichte Plombe OAM 1910.206, eines der Beispiele ohne Siegelabdrücke, die in gleicher Weise auf allen drei Seiten beschriftet ist. Auf den Hörnchenplomben waren eine bis vier verschiedene Siegelflächen abgedrückt¹⁶³. Sie stammen wahrscheinlich alle von derselben Fundstelle; doch erlauben sie keine eindeutigen Aussagen über ihre ursprüngliche Verwendung.

Linear A-Inschriften weisen nur die Roundel¹⁶⁴ Kat.Nr. 116: HMs 342, 116+121: HMs 413, 91+122+479: HMs 345, 377: HMs 344, 1 und 534: HMs 1626 von den zahlreichen Abdruck-

¹⁵⁴ Zur Datierung s. Panagiotaki, CPSK 249 f. 256.

¹⁵⁵ Zahlreiche andere Plomben aus Knossos weisen zwar Abdrücke von SM I-Siegeln auf; doch wissen wir nicht, wann sie hergestellt wurden.

¹⁵⁶ s. auch W. Müller hier S. 36 f., der ihre Verwendung an Holzkisten ausschließt.

¹⁵⁷ HMs 183, 187. OAM 1910.206. vgl. Olivier – Godart, CHIC Nr. 001–003.

¹⁵⁸ Kat.Nr. 40: HMs 179 und 66: HMs 185. Dazu zählen vielleicht auch die Fragmente Kat.Nr. 61: HMs 249 und 87: OAM 1938.940. Wahrscheinlicher fehlen jedoch heute die beschrifteten Teile dieser Plomben.

¹⁵⁹ Kat.Nr. 49: HMs 170; 55: HMs 176; 58+72: HMs 207; 64+65: HMs 174; 68: HMs 181; 75: HMs 191; 81: HMs 194; 86: HMs 182.

¹⁶⁰ s. zu der Plombe auch oben S. 7.

¹⁶¹ Kat.Nr. 20: HMs 184; 36: HMs 190; 45+47: HMs 173; 60: HMs 190; 62+63: HMs 175; 71+89: HMs 206; 73+76: HMs 192; 83+85: HMs 178; 195: HMs 202.

¹⁶² Kat.Nr. 37+90: HMs 172; 77: HMs 198; 78: HMs 200.

¹⁶³ s. die Auflistung in Tabelle 4 unter „North end of Long Corridor“. Zu diesen Tonplomben s. J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 292 ff.

¹⁶⁴ s. die ausführliche Erörterung von Hallager, Minoan Roundel I 79 ff.; II 159 ff.

trägern aus den Temple Repositories, ferner die Schnurendplomben Kat.Nr. **95**: HMs 666 aus dem North East House und **279**: HMs 369 von einer unbekanntem Fundstelle auf. Hinzuzurechnen ist ferner vermutlich die oben bereits erwähnte Hörnchenplombe Kat.Nr. **124+702**: HMs 189.

Linear B-Inschriften kennen wir überwiegend von Schnurplomben mit giebelförmiger oder pyramidenförmiger Rückseite¹⁶⁵. Sie weisen „countermarks“ *supra sigillum* auf¹⁶⁶, sowie in etlichen Fällen zusätzlich Inschriften auf einer bzw. auf zwei Giebelseiten *verso*. Mit entsprechenden „countermarks“ versehen sind auch zwei Noduli¹⁶⁷. Einige weitere Schnurplomben weisen nur auf der bzw. den Rückseite(-n) Beschriftungen auf¹⁶⁸. Im Arsenal wurden drei Plomben der Kat.Nr. **305** mit Kennzeichnung *supra sigillum* und Beschriftung auf der Rückseite gefunden, im Room of the Niche sind alle drei Plomben und die beiden Noduli¹⁶⁹ gekennzeichnet und/oder beschriftet.

Es fällt auf, daß die gekennzeichneten und/oder beschrifteten Plomben aus allen Zeiten ausschließlich im westlichen Teil des Palastes zutage kamen. Ausnahmen stellen lediglich einige Beispiele von Fundstellen außerhalb des Palastes dar und zwar Kat.Nr. **95** aus dem North East House und drei Plomben Kat.Nr. **305** aus dem Arsenal. Bei aller Zufälligkeit der überlieferten Befunde¹⁷⁰ ist die Konzentration der beschrifteten Plomben im weiteren Umkreis des Magazintraktes sicher kein Zufall. Immerhin sind die Fundstellen von Tonplomben im Süd- und Ostteil des Palastes sowie im Little Palace relativ zahlreich.

¹⁶⁵ Zu den Plombenformen s. W. Müller in: MOPS, Tonplomben 56 ff.; ferner hier unten S. 66 ff. Zu den Fundstellen s. ausführlich L. R. Palmer in: Palmer – Boardman, OKT.

¹⁶⁶ Kat.Nr. **222**: HMs 108, **305**: HMs 119, 401, 403, **357**: OAM 1938.861, **419**: HMs 129; OAM 1938.1152, **467**: HMs 121, **483**: HMs 124, **507**: HMs 122.

¹⁶⁷ Kat.Nr. **513**: HMs 156, 224.

¹⁶⁸ Kat.Nr. **229**: OAM 1938.1080, **287**: HMs 258/2, **308**: HMs 225, **327**: HMs 138 und **510**: HMs 118.

¹⁶⁹ Kat.Nr. **222**: HMs 108, **308**: HMs 225, **510**: HMs 118, **513**: HMs 156 und 224.

¹⁷⁰ Zwangsläufig sind alle Befunde, die vor der spätesten Bebauung datieren, noch mehr vom Zufall abhängig als die von Evans freigelegten aus der letzten Nutzungsphase.

UNTERSUCHUNGEN ZU TYPOLOGIE, FUNKTION UND VERBREITUNG DER TONPLOMBEN VON KNOSSOS

Walter Müller

Methodische Vorbemerkungen

Auch im letzten der CMS-Bände mit Siegelabdrücken der kretischen Fundorte sollen die Erläuterungen fortgesetzt werden, die den Katalog mit maßstäblichen Zeichnungen der Plombentypen, instruktiven Photographien und Untersuchungen zur Typologie und Funktion ergänzen. Mit dem hier vorgelegten dritten Teil wird zugleich die Erfassung sämtlicher auf Kreta von FM II–SM III anzutreffender Plombenformen abgeschlossen. Bezieht man CMS II,5 und die Kataloge von CMS V Suppl. 1A und B mit ein, liegen nahezu alle kretischen Grundtypen, Subtypen und Varianten in vereinheitlichter Typologie zum Vergleich vor¹. Auch im vorliegenden Band sei noch einmal darauf hingewiesen, daß die für die Grundtypen verwendete Terminologie des CMS vorwiegend auf funktionalen Merkmalen beruht. Bei der Benennung der Subtypen und Varianten hingegen werden räumliche Begriffe wie z.B. Scheibe, Giebel oder Pyramide bevorzugt, die das formale Aussehen einer Plombe beschreiben. Termini, die auf der nicht immer eindeutigen Handhabung der Plomben zwischen zwei, drei oder vier Fingern basieren², wurden bewußt vermieden.

Wie in den Bänden zuvor, sind ausgesuchte Beispiele der in Knossos vorkommenden Typen in vereinfachten Umrißzeichnungen nebeneinandergestellt. Sie sind um neue, nur für Knossos spezifische Varianten erweitert. Zugleich sollen die Besonderheiten der knossischen Plomben aufgezeigt und, falls erforderlich, auch Vergleiche mit anderen Fundorten angestellt werden. Soweit sich neue Gesichtspunkte aus dem Studium des knossischen Materials ergeben, werden die in CMS II,6 und II,7 vorgelegten Beobachtungen zur ursprünglichen Funktion ergänzt oder korrigiert. Aus diesen Gründen werden die Plombentypen, je nach Erfordernis, in unterschiedlicher Ausführlichkeit behandelt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung der in Knossos am häufigsten vertretenen Schnurplomben. Da in Knossos fragmentarische, offensichtlich aufgebrochene Schnurplomben in besonders großer Zahl zutage kamen,

¹ Zur Terminologie und Dokumentation der Plombenformen allgemein s. W. Müller in: MOPS, Tonplomben 53 ff; ders. in: CMS II,6 S. 339 f.; CMS II,7 S. 271 ff.

² Zuerst mit anschaulicher Skizze erläutert von M. A. V. Gill, Kadmos 5, 1966, 3 Abb. 1 „Methods of making sealings“.

sind vor allem die Abgüsse der Rückseiten bzw. der Bruchflächen aufschlußreich. Die Beurteilung des Materials der Schnur, des Verlaufes und der Anzahl der Stränge sowie des Knotens ermöglicht Rückschlüsse auf die ursprüngliche Funktion der Plomben. Hier sind mit der Kennzeichnung auf der einen und der Sicherung von Objekten auf der anderen Seite zwei verschiedene Möglichkeiten in Betracht zu ziehen. Soweit es der Erhaltungszustand der Plomben zuließ, wurden daher die Bruchflächen sämtlicher Schnurplomben in einem schonenden Verfahren mit Silikon ausgegossen³. Die Bestimmung des Materials der abgegossenen Schnüre und versiegelten Objekte orientiert sich an experimentellen Versuchen, die von Ingo Pini und Walter Müller anlässlich der Publikation der Tonplomben von Pylos durchgeführt wurden⁴. Einige neue Experimente kamen hinzu.

Die knossischen Tonplombenfunde sind weit gestreut. Sie unterscheiden sich somit wesentlich sowohl vom einheitlichen Komplex der Plomben in Haus A in Kato Zakros als auch von der auf wenige gleichzeitige Fundstellen beschränkten Situation in Hagia Triada. Daher wird im vorliegenden Band ein größeres Gewicht auf die Verteilung der Plombentypen auf die zahlreichen Fundstellen im knossischen Palast und seiner Umgebung gelegt und auf deren unterschiedliche, z.T. problematische Datierungen eingegangen. Durch die besonderen Gegebenheiten in Knossos bedingt⁵, ist die statistische Beurteilung der Häufigkeit der verschiedenen Plombenformen kaum möglich. So basiert das besonders häufige Vorkommen von Schnurplomben vor allem auf der Tatsache, daß sie vor der letzten Zerstörung des Palastes in Umlauf waren, während die Plomben in früheren Phasen in der Mehrzahl nicht mehr erhalten sind. Daher sind z.B. Vergleiche mit den am Ende von SM I zerstörten anderen kretischen Orten nur sehr bedingt anzustellen. Die Tatsache, daß in der Übergangsphase von FM III zu MM I in Knossos nur eine einzige stopperartige Versiegelung erhalten ist, die den einzigen frühen Nachweis dieser in SM III häufigen Gefäßversiegelung liefert, zeigt die Grenzen der Aussagefähigkeit des erhaltenen Fundmaterials. Vor der allzu schnellen Ableitung allgemeiner Regeln, die auf der Häufigkeit des Vorkommens basieren, sei eindringlich gewarnt. Ohne den Einzelfund Kat.Nr. 6: HMs 1099 (Tableau 1; Abb. 3 a. b) wäre man zum Beispiel leicht geneigt, die Stopperversiegelungen als eine typische Spätform anzusehen; denn alle anderen bekannten Stopper sind später zu datieren. Eine solche Verallgemeinerung trifft jedoch nicht zu. Es ist vielmehr anzunehmen, daß HMs 1099 aus einem frühen Kontext kein Einzelstück war, sondern die Existenz einer Versiegelungspraxis mit langer Tradition belegte.

Da es das primäre Anliegen dieses Beitrages ist, die im Katalog verwendeten Begriffe zu erläutern, ist er zur besseren Übersicht nach typologischen Gesichtspunkten geordnet. Zwar zeigt er die Laufzeiten bestimmter Typen innerhalb des langen, in Knossos nachgewiesenen Zeitraumes von FM III bis SH III in den jeweiligen Abschnitten auf, doch kann er nur indirekt einen chronologischen Abriß der Geschichte der knossischen Versiegelungspraxen geben. Ein besonderes Gewicht liegt auf der Bewertung der Farbe und Konsistenz der für die Herstellung der Plomben verwendeten Tone⁶. Nicht zuletzt ist auch die auf Material, Form, Schnitttechnik und vor allem Stil basierende Datierung der abgedruckten Siegel zu berücksichtigen, der in Knossos mangels hinreichend gesicherter Fundbeobachtungen eine besondere Rolle

³ Verwendet wurde Silikon „Panasil Cartridge“ der Firma Kettenbach, D-35713 Eschenbach.

⁴ s. W. Müller – I. Pini in: MOPS, Tonplomben 67 ff.

⁵ Zur speziellen Fundsituation in Knossos s. Müller, Tongefäße 257.

⁶ s. unten S. 94 ff.

zukommt⁷. Auch der Hinweis ist wichtig, daß in Anbetracht der langen Verwendungsdauer von Siegelsteinen⁸ nur die spätesten Abdrücke auf einer Plombe den Zeitpunkt ihrer Anfertigung datieren. Das Datum der Fertigung einer Plombe darf auf keinen Fall ohne Einschränkung mit der stilistischen Datierung des Siegels gleichgesetzt werden.

Die folgenden technischen Erläuterungen seien auch in diesem Band wiederholt, nicht zuletzt, um eine einfache Methode der zeichnerischen Dokumentation vorzuschlagen. Diese strebt eine auch außerhalb des CMS zu berücksichtigende Normung an, die Vergleiche zwischen den Untersuchungen verschiedener Autoren erleichtern soll. Wichtig ist die maßstäbliche Genauigkeit und die Wiedergabe in jeweils um 90 Grad gedrehten, auf Umrißlinien reduzierten Ansichten und, falls erforderlich, einem Profil. Die Positionen der Abdrücke werden mit den Buchstaben A, B, C (= drei verschiedene Abdrücke) bzw. A1, A2, A3 (= drei gleiche Abdrücke), O (= Objekt), P (= Päckchen) und Sz (= Schrift) gekennzeichnet, die Richtung des Schnurkanals mit einem Pfeil. D, Z und M markieren die auf der Plombenrückseite eingetieften Fingerabdrücke von Daumen, Zeige- und Mittelfinger.

Gefäßversiegelungen

Gefäßrandplombe

Der Nachweis einer Gefäßrandplombe⁹, die partiell oder vollständig die mit einem Deckel oder einer anderen Abdeckung verschlossene Mündung eines Tongefäßes versiegelte, ist nur im Fall von Kat.Nr. 266: HMs 668 (Tableau 1 links; Abb. 1 a) aus dem Archives Deposit eindeutig zu erbringen. Es sind zwei Abdrücke desselben Siegels erhalten, die mit einer stilistischen Datierung in SM I einen *terminus ante quem non* liefern. Daher ist dieses knossische Beispiel später anzusetzen als die zahlreicheren Gefäßrandplomben anderer Fundorte, die auf Grund ihrer Kontexte vom Übergang von der frühen bis zur mittleren Bronzezeit zu datieren sind¹⁰. Der gut erhaltene Abdruck der Rückseite von HMs 668 (Abb. 1 a) zeigt die schräg aus-

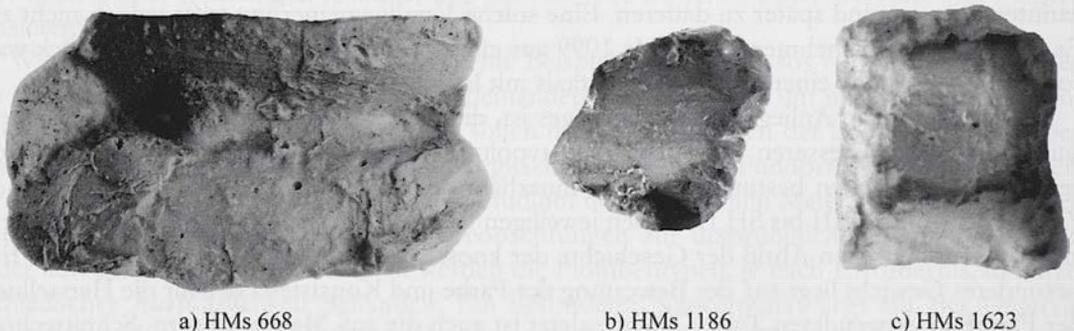


Abb. 1 a–c Gefäßrandplomben. Abgüsse der Rückseiten mit den Abdrücken der Gefäßmündungen. M 2:1.

⁷ s. I. Pini oben S. 4 ff.

⁸ s. I. Pini oben S. 6.

⁹ Ausführlicher zu Gefäßrandplomben s. W. Müller in: CMS II,6 S. 369 ff.

¹⁰ Ebenda.

gestellte Lippe eines Tongefäßes, dessen Drehspuren erkennbar sind und dessen Durchmesser auf 15–20 cm zu schätzen ist. Da die Plombe rundum an den Rändern beschädigt ist, kann ihre ursprüngliche Größe nicht mehr bestimmt werden. Es ist anzunehmen, daß der nicht mehr erhaltene Teil auch die Abdeckung des Gefäßes erfaßte und auf der Oberfläche noch weitere Abdrücke vorhanden waren. Mehrfachstempelungen waren auf Plomben mit großer Oberfläche üblich, da andernfalls die Sicherung der Versiegelung nicht gewährleistet gewesen wäre. Eine Verschnürung des Deckels ist im Abdruck von HMs 668 nicht nachzuweisen.

Zwei weitere Fragmente mit jeweils nur einem erhaltenen Abdruck, der zeitlich schwer einzuordnen ist, könnten ebenfalls zu Gefäßbrandplomben gehört haben. Die Rückseite von Kat.Nr. **705**: HMs 1623 (Abb. 1 c) zeigt einen kleinen Ausschnitt der gerundeten Lippe eines mittelgroßen Gefäßes(?). Bei dem Abdruck der sehr regelmäßig gewölbten Oberfläche eines Objektes auf dem Fragment Kat.Nr. **615**: HMs 1186 aus dem Eastern Temple Repository (Abb. 1 b) könnte es sich entweder um die gerundete Lippe oder den stabförmigen Henkel eines nicht mehr genau zu bestimmenden Gefäßes gehandelt haben.

Im Zusammenhang mit den Gefäßbrandplomben ist auch die Objektplombe, Sonderform Kat.Nr. **69+70+334**: OAM 1938.1153 b (Abb. im Katalogteil) zu diskutieren, deren Entstehung nach dem jüngsten Siegel Kat.Nr. **334** nicht vor SM I anzusetzen ist. Mit mindestens neun Abdrücken von drei verschiedenen Siegeln kommt, vor allem wegen der Mehrfachstempelung, die Einordnung als Gefäßbrandplombe in Betracht. Letztlich besteht auch eine Verwandtschaft zu den unten behandelten Stoppern. Der Umriss der Plombe ist weitgehend original erhalten, aber unregelmäßig konturiert. Die Unterseite ist ungleich gewölbt. Möglicherweise saß die Plombe in der abgedeckten Öffnung eines nicht mehr bestimmbar Behältnisses. Seitlich auf der Rückseite ist der Abdruck eines fast planen Gegenstandes zu sehen, dessen Struktur auf Holz schließen läßt. Im Bereich der Abdrücke B1, A1 und A2 sind Spuren von feinem Gewebe in der Oberfläche erhalten.

Stopper

In Knossos sind nur vier(?) Plomben erhalten, für welche die Definition Stopper zutrifft (Tableau 1 Mitte), mit der meist pilzförmige Verschlüsse von Gefäßen mit enger Mündung bezeichnet werden. Kat.Nr. **6**: HMs 1099 (Tableau 1 Mitte; Abb. 3 a. b) aus einem FM III–MM I A-Kontext von der Südecke des Palastes ist in Knossos der früheste Beleg dieser in SM/SH III häufiger anzutreffenden Versiegelungsform¹¹. Der Rand eines Gefäßes, das einen Durchmesser von nur 2,8 cm hatte, ist auf der Unterseite der Plombe sehr klar abgedrückt (Abb. 2 b). Wie der Befund zeigt, wurde die Mündung von der vergleichsweise flachen Kalotte der Tonplombe verschlossen, die außerdem nicht sehr tief in das Gefäß hineinreichte. Der auffallend fein getöpferte, leicht ausschwingende Rand des Gefäßes¹² ist zur Hälfte erhalten. Es sind sogar die Drehspuren der Töpferscheibe im Silikonabguß zu erkennen. Die Qualität des Abdruckes ist so exakt, daß das Vorhandensein einer Bedeckung der Stopperunterseite mit Gewebe, Leder oder Blättern auszuschließen ist, wie sie von späteren Beispielen dieser Versie-

¹¹ Profilzeichnung der Plombe s. S. Hood – V. Kenna in: *Anichità cretesi. Studi in onore di Doro Levi I*, *Cronache di Archeologia* 12/13, 1973/74, 104 Abb. 2. s. auch I. Pini in: *Palaima*, ASSA 36; J. Weingarten in: *Evely u. a.*, *Labyrinth* 175 f.

¹² Hood – Kenna (oben Anm. 11) 103: „perhaps a jug of some kind“.

gelungsform bekannt ist¹³. Auch die bei den späteren Stoppfern zur Öffnung der Versiegelung übliche Schnur ist nicht zu erkennen.

Der Rückseitenbefund des mit einem MM II-Siegel gestempelten Fragments Kat.Nr. 26: HMs 1058 (Abb. 2 a) aus der Kato Gypsades Nekropole(?) ist schwer zu deuten: Auf etwa 3 cm Länge ist sehr wahrscheinlich die Innenseite einer Gefäßmündung abgedrückt, deren Durchmesser auf etwa 8 cm zu ergänzen ist. An der angrenzenden Partie sind Abdruckreste erhalten, welche die typische Struktur von Leder bzw. Darm aufweisen. Sie führen in das Innere des Gefäßes hinein, so daß an dieser Stelle die Innenseite der Mündung von den verschiedenen ausgerichteten, einander überkreuzenden breiten Bändern bedeckt war. Da die Unterseite der Plombe uneben und verwittert ist, können dort keine Schnüre nachgewiesen werden. Die Identifikation des Fragmentes als Stopper stützt sich außerdem auf die flachkonvexe Wölbung der Oberfläche und die für Stopper übliche dichte Mehrfachstempelung mit demselben Siegel.

Die Zuweisung der flachkonvex gewölbten Plombe Kat.Nr. 716: OAM 1938.1153 a (Abb. 3 c. d), die nur mit unklaren Motivresten mehrfach gestempelt ist, basiert auf einer markanten Stelle des Randes. Die zapfenartig nach unten weisende Stelle (in der Profilansicht Abb. 3 c zu erkennen) am Rand der Plombe ist wohl als Rest der Ummantelung der Gefäßmündung zu deuten, wie sie in Tüllenform bei Bügelkannen gebräuchlich war¹⁴. Da der Abdruck des Gefäßes fehlt, muß die Bestimmung der Plombe als Stopper hypothetisch bleiben. Auf Grund der erhaltenen Maße der Plombe dürfte der Durchmesser der Mündung ca. 8 cm betragen haben. Die fast plane Oberfläche der Rückseite ohne markante Strukturen läßt den Schluß zu, daß die Plombe nicht in die Mündung hineingeführt war, sondern eine bereits abgedeckte Mündung siegelte. Welcher Art diese Abdeckung war, ist nicht mehr zu rekonstruieren. Der Abguß der stark beriebenen Rückseite des Fragmentes **Add. 2**: KSM SMV 866 aus FM II-Füllschichten unterhalb des West Court (Abb. im Katalogteil) ist wenig aufschlußreich. Daher kann nur mit großem Vorbehalt auf Grund der Form und der wiederholten Stempelung die Einordnung als Stopper erwogen werden. Der angegebene Kontext ist jedoch gestört, weshalb



a) HMs 1058



b) HMs 1099

Abb. 2 a, b Stopper. Abgüsse der Unterseiten. M 1:1.

¹³ Ausführlicher zu Stoppfern s. W. Müller – J.-P. Olivier – I. Pini, AA 1998, 10 ff. (mit Verweis auf weitere Literatur); W. Müller in: CMS II, 6 S. 372 ff.

¹⁴ Müller – Olivier – Pini (oben Anm. 13) 45 Abb. 13.



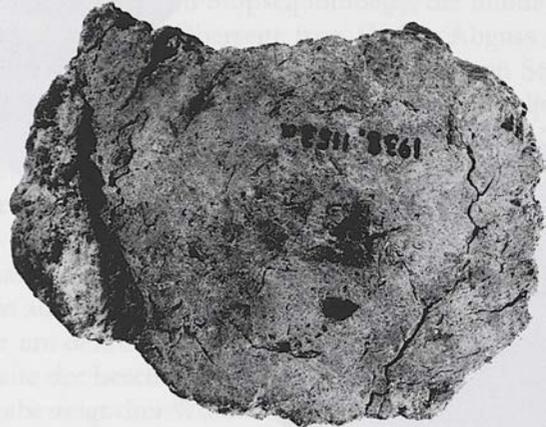
a) HMs 1099



c) OAM 1938.1153 a



b) HMs 1099



d) OAM 1938.1153 a

Abb. 3 a–d Stopper. Ansichten von der Seite (a. c) und von unten (b. d). M 1:1.

die Plombe nicht als frühester Nachweis eines Stoppers zu werten ist. Vielmehr ist sie auf Grund der stilistischen Beurteilung des Abdruckes **Add. 2** in MM II zu datieren¹⁵.

Stöpselplomben

Stöpselplomben (Tableau 1 rechts) sicherten Objekte unterschiedlichen Materials und unbekannter Form, die mit einem Holzstöpsel verschlossen waren. Der Holzstab war in mehreren Windungen von einer Schnur umwickelt, die ihn mit dem Objekt verband¹⁶. Der Ton der Plombe wurde zwischen Objekt und Stöpsel gedrückt und so geformt, daß etwa der halbe Umfang des Stöpsels ummantelt wurde, wobei die Form des Tons sich nach oben verjüngte. Der so entstandene flache Halbkegel wurde mit zumeist mehreren Abdrücken desselben Siegels gesichert¹⁷. Ausgewählte Beispiele von verschiedenen ägäischen Fundorten, die für das Verständnis dieser Versiegelungsform aufschlußreich sind, wurden in CMS II,6 besprochen,

¹⁵ s. die Kritik am frühen Kontext von I. Pini oben S. 5. Vgl. auch J. Weingarten in: Evely u. a., Labyrinth 174.

¹⁶ Ausführlicher zu Stöpselplomben s. W. Müller in: CMS II,6 S. 374 ff. (mit Verweis auf weitere Literatur). Zur Funktion s. zuletzt auch A. Foster in: CMS Beih. 6, 82.

¹⁷ s. auch J. Weingarten, OxfJA 7, 1988, 2. Die dort genannte Existenz eines zweiten Siegelmotivs neben Kat.Nr. 32, dem J. Weingarten die Bedeutung eines frühen „multiple stamping“ beimißt, kann nicht bestätigt werden.

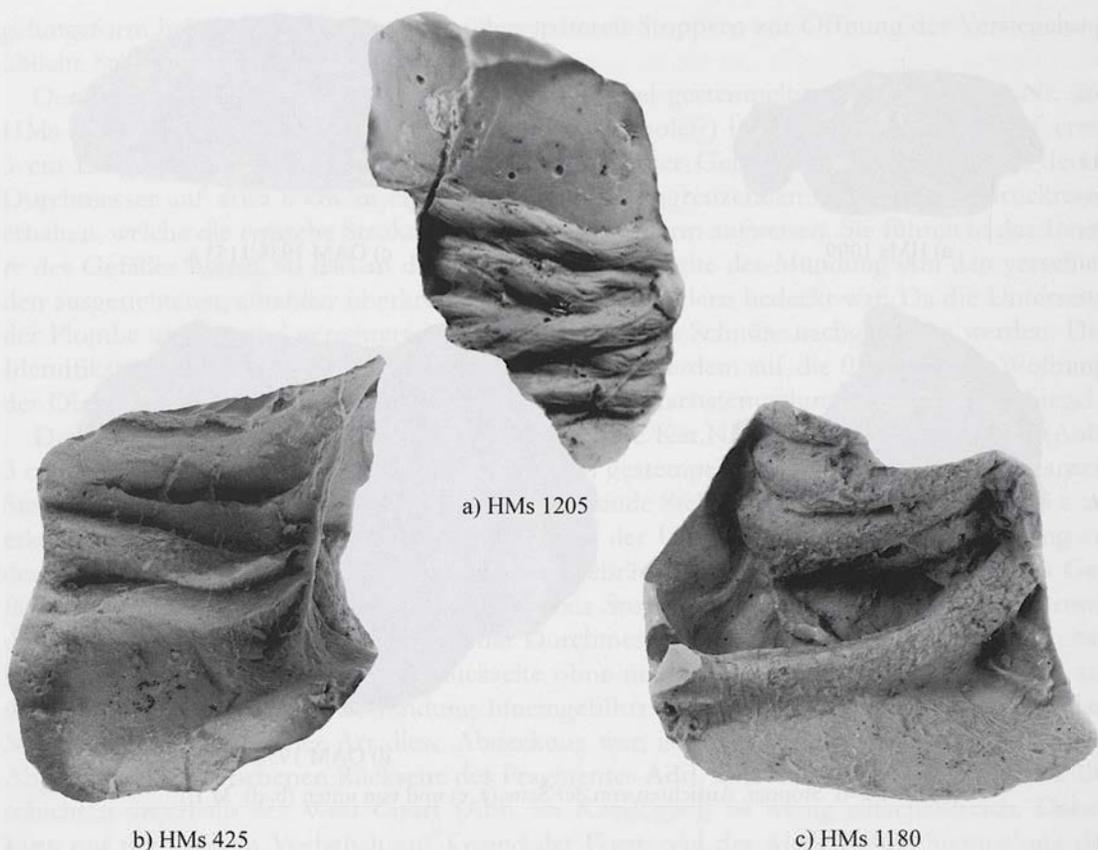


Abb. 4 a–c Stöpselplomben. Abgüsse der Rückseiten. M 2:1.

darunter auch die knossische Stöpselplombe Kat.Nr. **10**: HMs 1205 (Abb. 4 a). Hier bestand die Schnur aus kordelartig gedrehtem Material, wie es für Stöpselverschlüsse am häufigsten verwendet wurde¹⁸.

Soweit Fundangaben vorhanden sind, kommen die meisten Stöpselplomben aus dem Room of the Olive Press und dem South-East Pillar Room. Von beiden Stellen sind mehr als nur eine Stöpselplombe bekannt, und die Tone können den gleichen Gruppen M 1 (ungebrannt) und D 1 zugewiesen werden, die auf einen möglichen, aber nicht weiter zu konkretisierenden Zusammenhang hinweisen¹⁹. Auf Grund der stilistischen Beurteilung der abgedruckten Siegel sind die Stöpselplomben beider Fundstellen übereinstimmend in MM II zu datieren und ent-

¹⁸ W. Müller in: CMS II,6 S. 375 Abb. 24.

¹⁹ Die Fundangabe South-East Pillar Room kann nicht als geschlossener MM II-Fundkomplex gesehen werden, wie beim Room of the Olive Press der Fall. Zu dieser Annahme führt die Existenz des nicht vor MM III zu datierenden Nodus, Scheibe Kat.Nr. **51+54**: OAM 1938.939 und der Schnurendplombe Kat.Nr. **56**: HMs 159, einer für SM I typischen Form. Obwohl beide Plomben mit MM II-Siegeln gestempelt sind, ist große Vorsicht geboten, sie zeitgleich mit den Stöpselplomben anzusetzen, nicht zuletzt auch wegen des stark verbrannten Zustandes (Tongruppe K 2) des Nodus, Pyramide Kat. Nr. **19**: HMs 151 mit derselben Fundangabe. Die Fundstelle darf nicht als frühestes Vorkommen der genannten Noduli, Scheiben und Schnurendplomben gewertet werden. s. auch J. Weingarten, OxfJA 7, 1988, 2: „pointers to the future“.

sprechen der zeitlichen Einordnung von Stöpselplomben an anderen kretischen Fundorten²⁰. Eine Ausnahme bilden die nicht sicher als Stöpselplomben zu identifizierenden Exemplare Kat.Nr. 7: HMs 426/1–3 aus dem South-East Pillar Room, deren Abdrücke stilistisch in FM III–MM I A zu datieren sind²¹. Da jedoch der Erhaltungszustand und der Ton (Gruppe M 1) dieser drei Fragmente mit den Plomben gleichen Typs aus dem Room of the Olive Press und dem South-East Pillar Room genau übereinstimmen, können sie nur in MM II zeitlich angesetzt werden. Dies hat die Annahme zur Folge, daß hier ein älteres Siegel verwendet wurde. Das von der Südseite der Royal Road stammende Fragment Kat. Nr. 9: HMs 1694 (Tableau 1 rechts unten) gehörte wohl zu einer plankonvex geformten Stöpselplombe(?), die mindestens vier Abdrücke desselben Siegels auf der flach gewölbten Oberseite trug. Der im Abguss nicht mehr sichtbare Stöpsel ist nur auf Grund der in Windungen geführten kordelartigen Schnur zu erschließen. Sehr wahrscheinlich war er sehr kurz, wodurch die von anderen Stöpselplomben abweichende flache Form der Plombe erklärt werden könnte. Die Bedeutung des Fragmentes liegt in der Rekonstruktion des Behältnisses, das ursprünglich mit dem Stöpsel verschlossen war. Die grob gemaserte Struktur der planen Objektfläche muß als sicherer Hinweis auf Holz gewertet werden.

In Knossos begegnen noch weitere Varianten von Stöpselplomben. So sind z.B. in Abweichung von den in Phaistos üblichen Kordeln aus pflanzlichem Material in Knossos auch bandartige Schnüre aus Leder nachzuweisen, die um den Gefäßverschluß gewickelt waren. Die leider nicht mehr vollständig erhaltene Rückseite der beschädigten Plombe Kat.Nr. 5: HMs 1180 (Tableau 1 rechts; Abb. 4 c) ohne Fundangabe zeigt drei Windungen eines Bandes mit der typischen Struktur der Fleischseite von Leder. Allerdings verdeckten sie den Stöpsel, um den sie geschlungen waren²². Wie bei den mit Kordeln verschnürten Stöpseln üblich, wurde auch die Schnur von HMs 1180 im weiteren Verlauf schräg über das versiegelte Behältnis geführt. Als Besonderheit weist die Oberfläche des versiegelten Objektes eine diffuse, lange Behaarung auf, bei der es sich um ein Tierfell gehandelt haben dürfte. Da die Haut zum Stöpsel hin ansteigt und etwas gerafft ist, ist anzunehmen, daß hier der Verschluß eines mit Flüssigkeit gefüllten Tierbaldes versiegelt wurde. Der Stöpsel saß wohl an der Stelle, wo die aus dem Körper ausgebuchtete Haut des Tierbeines eine natürliche Öffnung bildete. Um ein ähnliches Behältnis aus flexiblem Material, das jedoch keine Behaarung aufwies und als Leder gegerbt war, dürfte es sich bei dem versiegelten Objekt Kat.Nr. 48: HMs 425 (Abb. 4 b) aus dem South-East Pillar Room gehandelt haben. Hier verlaufen die Bänder weniger exakt um eine Ausbuchtung herum, in deren Innern wohl der auf dem Abdruckfragment nicht mehr sichtbare Stöpsel anzunehmen ist²³. Auch die für Stöpselplomben typische Halbkegelform mit sieben Abdrücken desselben Siegels spricht dafür, daß es sich um eine Variante handelt. Sehr ausgeprägt ist die Halbkegelform bei der nahezu vollständig aus Fragmenten zusammengesetzten, aber stark verwitterten Plombe Kat.Nr. 612: HMs 408. Hier ist der Stöpsel nur schemenhaft zu er-

²⁰ W. Müller in: CMS II,6 S. 374. Auf dem Festland bereits seit FH II bekannt.

²¹ Nach Ansicht von I. Pini in: Palaima, ASSA 35 handelt es sich um einen gestörten Kontext, da MM II-Eggshell-Ware neben eindeutig früher als MM II anzusetzender Keramik vorkommt.

²² I. Pini in: Palaima, ASSA 36 sah hier die Versiegelung eines Gefäßes mit enger Mündung (übernommen als Stopper von J. Weingarten in: Evely u. a., Labyrinth 175 Anm. 8). Erst der später angefertigte Silikonabguß brachte weitere Details über das versiegelte Objekt.

²³ J. Weingarten, OxfJA 7, 1988, 2 nimmt, abweichend von der hier vertretenen Ansicht und rein hypothetisch, die Versiegelung von Säcken an, die mit Lederriemen verschlossen waren.

kennen. Für die Gruppe weiterer, noch schlechter erhaltener Fragmente Kat.Nr. 32: HMs 406; Kat.Nr. 18: HMs 407. 411. 412; Kat. Nr. 11: HMs 409, die alle aus dem Room of the Olive Press stammen, sind die gemeinsame Fundstelle sowie genaue Übereinstimmungen in der Erhaltung und Konsistenz des verwendeten Tones (Gruppen M 1 und D 1) ausschlaggebend für die nur mit Einschränkung getroffene Zuweisung als Stöpselplomben²⁴.

Objektplomben

Unter dem Begriff Objektplombe (Tableau 2) wird eine Vielzahl von Plomben sehr unterschiedlicher Form und Zeitstellung zusammengefaßt, bei der ein Tonklumpen unmittelbar auf die Oberfläche eines Objektes gepreßt und mit einem Siegel gestempelt wurde²⁵. Objektplomben wurden in der Nähe eines Verschlusses oder an der Stelle einer Verschnürung plaziert und sollten die Sicherung des versiegelten Objektes vor unberechtigtem Zugriff gewährleisten. Im Silikonabguß in ihrem ursprünglichen Relief wiedergewonnen, geben die Abdrücke auf der Rückseite der Plomben wichtige Aufschlüsse über die Art und Beschaffenheit der versiegelten Gegenstände. Die typologische Untergliederung der Objektplomben basiert weniger auf der individuell dem jeweiligen Verwendungszweck angepaßten Form des Tonklumpens als auf der Art des versiegelten Objektes. Daher ist nur die individuelle Diskussion des jeweiligen Einzelfalles möglich, während gemeinsame Merkmale für bestimmte Subtypen schwer zu definieren sind. Streng genommen sind auch Gefäßrandplomben, Stopper und Stöpselplomben in der hier verwendeten Typologie als Objektplomben zu sehen. Wegen ihrer speziellen Verwendungszwecke werden sie jedoch als eigenständige Grundtypen in gesonderten Abschnitten behandelt.

Mit Ausnahme der Serie Kat.Nr. 475²⁶ aus Isopata, Royal Tomb sind die Objektplomben, soweit überhaupt Fundangaben vorliegen, als isolierte Einzelfunde auf mehrere Fundstellen verteilt. Das früheste Beispiel **Add. 1**: KSM SMV 865 (Tableau 2 links) stammt aus einer FM II A-Schicht unter dem West Court²⁷. Es handelt sich um das Fragment einer flach pyramidoiden Objektplombe mit drei z.T. einander überschneidenden Abdrücken desselben Siegels. Sie ist rundum an den Rändern stark beschädigt, war aber wohl nicht wesentlich größer als das erhaltene Fragment. Der Abdruck eines Objektes mit weitgehend glatter Oberfläche ohne markante Strukturen läßt eine weitere Bestimmung des versiegelten Objektes nicht zu²⁸.

Objektplombe, Scheibe auf verschnürtem Objekt

Die einfachste Form einer Objektplombe ist ein Tonklumpen, der beim Abdrücken des Siegels zu einer flachen Scheibe gepreßt wurde²⁹. Der so entstandene scheibenförmige Subtyp trägt auf der Rückseite stets die Abdrücke verschnürter Objekte, deren Schnur offensichtlich gesi-

²⁴ Weingarten, sieht ebenda HMs 406, 408, 409, 411, 412 als „jar stoppers“; s. auch I. Pini in: Palaima, ASSA 35 f.

²⁵ Nach J. Weingarten in: Evely u. a., Labyrinth 185 „direct object sealing“ (Class XIII).

²⁶ Zapfenform s. unten S. 36 f.

²⁷ Zweifel am Kontext äußert I. Pini oben S. 5.

²⁸ J. Weingarten in: Evely u. a., Labyrinth 174 will die Versiegelung eines Behältnisses aus Holz erkennen, dessen Strukturen auf dem Silikonabguß des CMS aber nicht zu erkennen sind. Dennoch könnte Holz rein hypothetisch als Material in Frage kommen, auch wenn dies nicht zu beweisen ist.

²⁹ Nur bedingt mit den von Weingarten a.O. 185 ausschließlich als spät angesehenen „direct object sealings“ (Class XIII) zu vergleichen.

chert werden sollte; denn nur die Positionierung an einer zum Sichern geeigneten Stelle ergibt bei Objektplomben einen Sinn³⁰. Mit dem stilistisch in den Übergang von FM III zu MM I A datierenden Siegel Kat.Nr. 16: KSM ohne Nr. gestempelt, stammt das möglicherweise früheste Beispiel einer Objektplombe, Scheibe aus einem Test-pit south of the Throne Room³¹. Auf der Rückseite (Abb. 5 d) sind zwei nebeneinander liegende, in sich gedrehte Kordeln aus Pflanzenfasern abgedrückt. Sie gehörten zur Verschnürung eines Objektes, dessen Oberfläche nicht mehr zu bestimmen ist. Da das Siegel schräg verkantet angesetzt wurde, erhielt die Plombe die Form eines Keils. Das gleiche Phänomen ist auch bei den Objektschnurplomben festzustellen³².

Nur durch das Siegel unter Vorbehalt in MM II zu datieren ist die beschädigte Objektplombe Kat.Nr. 50: HMs 997 (Abb. 5 a) ohne Fundangabe. Die Plombe sicherte die Verschnürung eines Objektes mit planer Oberfläche und nahezu rechtwinkliger, gerader Kante an der Stelle, wo sich die zweisträngig gedrehten Kordeln im rechten Winkel überkreuzten. Auf Grund der Stärke der Schnur dürfte es sich wohl um ein größeres Objekt gehandelt haben.

Die auf den Rückseiten der weiteren Objektplomben abgedruckten Objekte bestanden wohl aus Leder oder Pergament. Auch sie waren mit Kordeln verschnürt. Diese waren stets wesentlich dicker als die für Päckchenplomben verwendeten feinen Schnüre³³. Im Unterschied zu den Päckchenplomben waren die Ausmaße der verschnürten Objekte aus Leder oder Pergament größer als die darauf gedruckten Tonscheiben. Zur Beantwortung der Frage, ob es sich im Falle dieser Plomben um die Versiegelung von Verpackungsmaterial oder beschriebenen Pergament handelte, gibt es keine eindeutigen Hinweise³⁴. Der Abguß von Kat.Nr. 601: HMs 1185 (Abb. 5 c) zeigt ein mit mindestens zwei Windungen einer dünnen Kordel (einfacher Knoten?) verschnürtes Objekt aus Leder oder Pergament. Da die Ränder außerhalb der Plombe lagen, mußte das Objekt größer gewesen sein als ein Päckchen. Möglicherweise handelte es sich um einen Schriftträger. Ebenfalls eine dünne Schnur ist auf der Rückseite des Fragmentes Kat.Nr. 205: HMs 1479 (Abb. 5 e) nachzuweisen. Hier ist das Objekt aus Leder oder Pergament jedoch in sehr unordentlichen Windungen verschnürt und von einer dicken Schnur aus Bast oder Binse(?)³⁵ in einer weiteren Windung überlagert. Eine solche Verschnürung ist unter den Päckchenplomben nicht bekannt. Auf der Rückseite von Kat.Nr. 304: HMs 1246 (Abb. 5 f) aus dem Room of the Seal Impressions ist eine leicht in sich gedrehte, einsträngige Schnur über einem unbekanntem Objekt mit gewellter Oberfläche abgedrückt. Die Struktur weist auf ein dickeres Ledermaterial hin als man es gewöhnlich bei den Päckchenplomben antrifft.

Die Plombe Kat.Nr. 258: HMs 133 (Tableau 2 Mitte) mit der Fundangabe East doorway of the Room of the Stone Drum versiegelte sehr wahrscheinlich eine Nahtstelle an einem aus Leder gefertigten Behältnis. Der Befund (Abb. 5 g) zeigt nebeneinander hervorstehende Lederstreifen (Saum des Objektes?), die durch eine Naht miteinander verbunden waren. Als Nähmaterial diente wohl eine dünnere Darmschnur(?), die zwischen den Streifen und teilweise darüber zu erkennen ist.

³⁰ Zur Typologie allgemein s. W. Müller in: MOPS, Tonplomben 58; s. dort S. 64 Abb. 2 Mitte das Beispiel einer idealen Scheibe mit dem Abdruck einer Verschnürung auf der Unterseite.

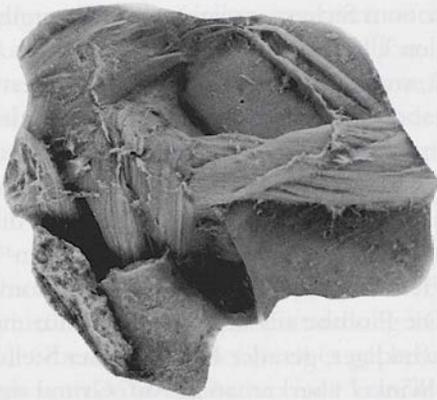
³¹ Grabung 1964, jedoch ohne stratigraphische Angaben.

³² s. unten S. 69 ff.

³³ s. CMS II,6 S. 356 Abb. 14.

³⁴ Hallager, Minoan Roundel I, 203 nimmt beschriebene Dokumente an.

³⁵ Zum Material vgl. MOPS, Tonplomben Taf. 40, 5. 7.



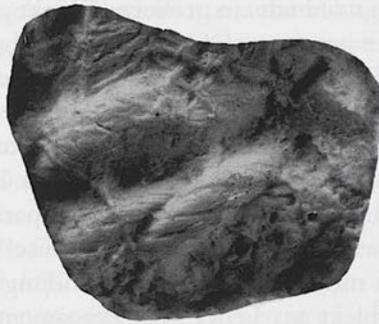
a) HMs 997



b) OAM 1938.1047



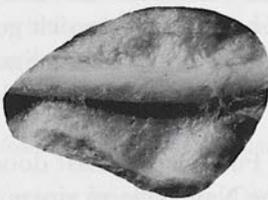
c) HMs 1185



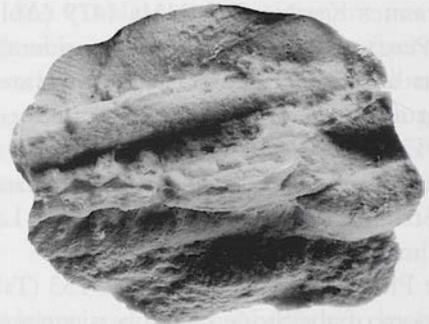
d) KSM ohne Nr.



e) HMs 1479



f) HMs 1246



g) HMs 133

Abb. 5 a–g Objektplomben auf verschnürten Objekten. Abgüsse der Rückseiten. M 2:1.

Objektplombe auf Geflecht

Objektplomben, die auf der Rückseite die Abdrücke von Geflecht aufweisen, wurden mit der Absicht, das Objekt zu sichern, entweder auf einen Korb oder ein ähnliches geflochtenes Behältnis gedrückt³⁶. Auch die Versiegelung von Deckeln aus Flechtwerk kommt in Betracht,

³⁶ Moderner Abdruck von Korbgeflecht aus Weidenruten s. ebenda Taf. 45, 5.

wie sie z.B. in der Kombination mit Tongefäßen in der frühen bis mittleren Bronzezeit bekannt ist³⁷. Über Form und Inhalt der geflochtenen Behältnisse geben die Versiegelungen jedoch keine Auskunft. Die im Vergleich mit dem Vorderen Orient angestellte Vermutung, daß Körbe der Aufbewahrung von beschriebenen Dokumenten dienten, ist mangels aufschlußreicher Befunde nicht zu beweisen³⁸. Letztlich konnten auch Waren oder Güter irgendwelcher Art in Körben aufbewahrt und durch die Versiegelung vor dem Zugriff unberechtigter Personen geschützt worden sein.

Drei Geflechtarten sind hier grob zu unterscheiden: Weidengeflecht (Abb. 6 a), bestehend aus dünnen rundstabigen Ruten, spanartiges Geflecht (Abb. 6 c) mit flachen, an der groben Längsstruktur zu erkennenden Holzspänen sowie kammartig verzahntes Feingeflecht (Abb. 6 d. e)³⁹. Auf dem Abguß der Rückseite von Kat.Nr. 621: HMs 1281 (Abb. 6 a) aus dem Domestic Quarter(?) sind mehrere mit Weidengeflecht vergleichbare Ruten zu erkennen, von denen eine wickelbandartig⁴⁰ von einem Band aus Leder schräg umwickelt ist. Zwischen den ungeschälten Ruten sind weitere Reste von Lederband zu erkennen. Möglicherweise sicherte HMs 1281 ein Band, das in ein geflochtenes Behältnis hineingewunden war, um es zu verschließen. Denkbar wäre auch, daß die Schnur einen geflochtenen Deckel befestigte. Eine Objektschnur-

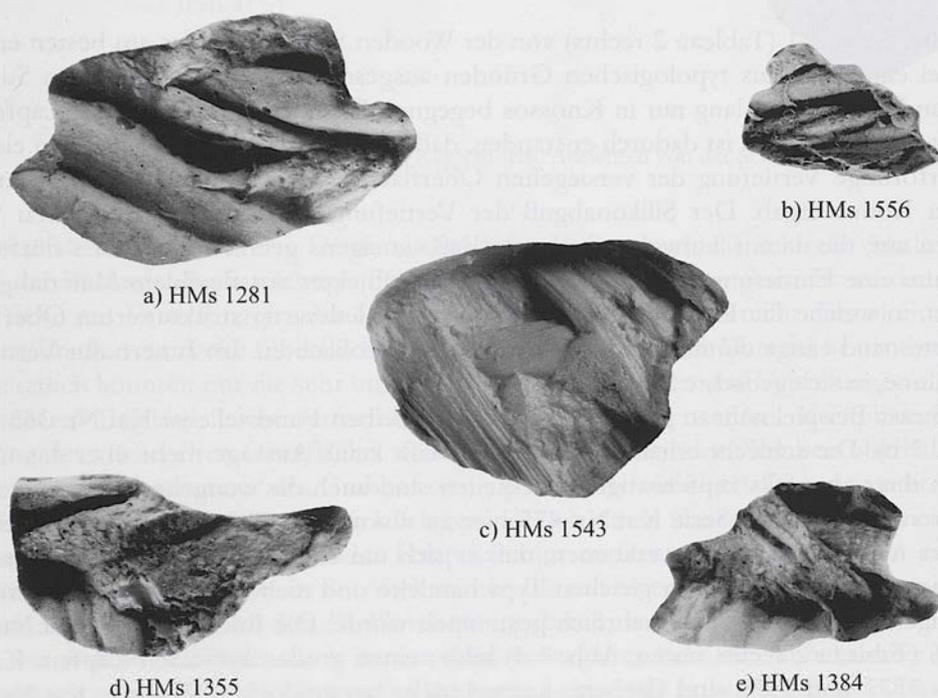


Abb. 6 a–e Objektplomben auf Geflecht. Abgüsse der Rückseiten. M 2:1.

³⁷ s. die Beispiele in CMS II, 6 S. 371 Abb. 22.

³⁸ J. Weingarten in: Evely u. a., *Labyrinth* 185; dies. in: Driessen – Farnoux, *Crète Mycénienne* 519.

³⁹ Zu den verschiedenen Arten von Geflecht (einschl. Versuchen mit Abdrücken von modernem Geflecht) s. W. Müller – I. Pini in: MOPS, *Tonplomben* 69 Taf. 45. 46.

⁴⁰ s. unten S. 62 ff. Abb. 22.

plombe liegt *per definitionem* nicht vor, da das Band zum Objekt gehörte und nicht in der bei Schnurplomben üblichen Weise als Plombenschnur durch den Tonklumpen hindurchführte⁴¹. Einen ähnlichen Befund ergab der Silikonabguß der Rückseite von Kat.Nr. **695**: HMs 1556 (Abb. 6 b) aus dem Lower East-West Corridor, wo ein Teil des vermutlichen Weidengeflechts ebenfalls mit Lederband umwickelt war. Der Abguß der Rückseite der Scheibe Kat. Nr. **230**: HMs 1543 (Abb. 6 c) zeigt ein vergleichsweise grobes spanartiges Geflecht, dessen flache ‚Späne‘ wie bei einem Spankorb einander rechtwinklig überkreuzend miteinander verflochten sind. Das gleiche Geflecht kann auch bei Objektschnurplomben beobachtet werden⁴². Der Rückseitenbefund von Kat.Nr. **642**: HMs 1355 (Abb. 6 d) läßt die Verbindung mindestens zweier Lederbänder mit geringen Resten von kammartig verzahntem Feingeflecht erkennen. Dieses ist bei Objektschnurplomben häufiger anzutreffen⁴³. Auch hier gehörten die Bänder zur Verschnürung des Geflechts und dürfen nicht mit den Schnüren im Inneren von Objektschnurplomben verwechselt werden. Einen vergleichbaren Befund weist Kat.Nr. **649**: HMs 1384 (Abb. 6 e) auf, da ebenfalls Reste von feinem Geflecht und von einander schräg überschneidenden Bändern aus Leder abgedrückt sind.

Objektplombe, Zapfenform

Kat.Nr. **200**: HMs 261 (Tableau 2 rechts) von der Wooden Staircase ist das am besten erhaltene Beispiel eines hier aus typologischen Gründen ausgesonderten zapfenförmigen Subtyps, der in neun Beispielen bislang nur in Knossos begegnet. Der annähernd konische Zapfen auf der Unterseite der Scheibe ist dadurch entstanden, daß der weiche Ton beim Siegeln in eine enge trichterförmige Vertiefung der versiegelten Oberfläche hineingepreßt wurde, die im Abdruck den Konus ergab. Der Silikonabguß der Vertiefung weist keine erkennbaren Werkzeugspuren auf, die darauf hinweisen könnten, daß sie eigens gebohrt wurde. Es dürfte sich vielmehr um eine Eintiefung in der Oberfläche eines Objektes aus flexiblem Material gehandelt haben, in welche die Plombe gedrückt war. An der lederartig strukturierten Oberfläche des Objektes sind einige dünne Fasern (Tierhaare?) zu beobachten. Im Innern der Vertiefung lag eine dünne, in sich gedrehte Schnur.

Ein weiteres Beispiel nahezu gleicher Form von derselben Fundstelle ist Kat.Nr. **363**: HMs 288 (Abb. 7 b). Die schlecht erhaltene Oberfläche läßt keine Aussage mehr über das Objekt zu. Wegen ihrer ebenfalls zapfenartigen Rückseiten sind auch die weitgehend fragmentarisch überlieferten Plomben der Serie Kat.Nr. **475** hier zu diskutieren. Trotz des beschädigten Zustandes des mürben Tons ist zu erkennen, daß es sich um eine Reihe jeweils mit einem Abdruck gesiegelter Einzelplomben gleichen Typs handelte und nicht etwa um die Bruchstücke einer einzigen Versiegelung, die mehrfach gestempelt wurde. Die Rückseite von Kat.Nr. **475**: HMs 1576 (Tableau 2 rechts unten; Abb. 7 d) bildet einen großen konoiden Zapfen. Kat.Nr. **475**: HMs 1577 und 1578 sind flachere, unregelmäßig pyramidoide Varianten. Kat.Nr. **475**: HMs 415/2 hat eine fast giebelförmige Rückseite. Diese Formvariante ist darauf zurückzuführen, daß die Vertiefung, in welche die Plombe gedrückt wurde, eher eine Kehle oder ein

⁴¹ s. unten S. 52 ff.

⁴² s. unten S. 70 Abb. 28 d; S. 72 Abb. 29 c–h.

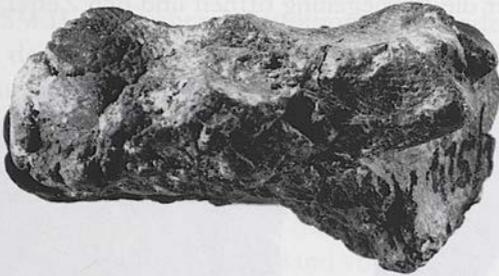
⁴³ s. unten S. 73 Abb. 30 a–d.



a) HMs 261



b) HMs 288



c) HMs 415/1



d) HMs 1576

Abb. 7 a–d Objektplomben, Zapfenform. Ansichten von der Seite. M 2:1.

Spalt war als ein Trichter. Die Deutung des Befundes ist durch die schlecht erhaltene Oberfläche der Rückseite beeinträchtigt. Es kann lediglich die Aussage gemacht werden, daß eine Oberfläche mit Vertiefungen oder Spalten versiegelt wurde. Noch nicht einmal eine Aussage darüber, ob die versiegelte Oberfläche aus hartem oder flexiblem Material bestand, ist zu treffen. Letztlich könnten nur die sehr unregelmäßigen Erhebungen und Vertiefungen als ein Hinweis auf ein flexibles, leicht verformbares Material gewertet werden. Kompliziert wird die Deutung der versiegelten Oberfläche, wenn man die Fundlage der Plomben oberhalb des Bodenniveaus der Vorkammer des Grabes von Isopata berücksichtigt⁴⁴. Es kann nicht mehr entschieden werden, ob die Plomben *in situ* lagen oder ob sie im Zusammenhang mit einer Reinigung aus dem Innern der Vor- oder Hauptkammer entfernt worden waren. Es gibt keinen Hinweis anzunehmen, daß es in der Vorkammer, die mit einer dichten Steinsetzung verschlossen war, eine Türe gab, an der die Plomben angebracht waren. Wahrscheinlich ist vielmehr, daß – aus welchen Gründen auch immer – ein versiegeltes Behältnis unbekannter Form und Bestimmung seinen Platz im Grab gefunden hatte. Leider gibt es keine Anhaltspunkte, wo und in welcher Form es im Grab von Isopata einen Brand gegeben hatte, der auf Grund der rotbraunen Verfärbung und der Härte des Tons anzunehmen ist⁴⁵.

⁴⁴ Hierzu s. auch I. Pini oben S. 22.

⁴⁵ Ohne nähere Begründung gehen Driessen – Macdonald, *Troubled Island* 170 davon aus, daß die Plomben absichtlich gebrannt wurden, bevor sie in das Grab gelangten.

Päckchenplomben

Auf die Funktion der Päckchenplomben (Tableau 3), die ein zettelgroßes, in Lagen gefaltetes und fein verschnürtes Stück Leder oder Pergament versiegelten, auf das wohl eine kurze Information geschrieben war, wurde an anderer Stelle ausführlicher eingegangen⁴⁶. Die für das Verständnis wichtige Bemerkung sei hier noch einmal wiederholt, daß man nur über den Umfang der Inschrift Schlüsse ziehen kann, nicht aber über ihren Inhalt⁴⁷. Die Besonderheit der Päckchenplomben liegt darin, daß die Kurzinformation absichtlich verborgen wurde und nur dem berechtigten Empfänger zugänglich war, der die Versiegelung öffnen und den Zettel ent-



a) HMs 180



b) HMs 180



c) HMs 180



d) HMs 132



e) HMs 132



f) HMs 132

Abb. 8 a–f Päckchenplomben. c. f) Ansichten der Päckchenseiten. M 2:1.

⁴⁶ W. Müller in: CMS II,6 S. 349 ff. (mit Verweis auf weitere Literatur). Nach J. Weingarten und E. Hallager „Flat-based Nodules“.

⁴⁷ Zur Funktion der knossischen Päckchenplomben s. auch die Ansicht von J. Weingarten in: Evely u. a., Labyrinth 182: „bureaucratic instruments of some specialised kind“.

falten durfte. Die darauf geschriebene Inschrift hat man sich kaum umfangreicher vorzustellen als die in den Ton eingeritzten Zeichen auf der Rückseite von Schnurplomben⁴⁸. Diese Inschriften unterschieden sich nur dadurch, daß sie für jedermann sichtbar waren. Im Gegensatz zu den Schnurplomben waren die Päckchenplomben nicht an Objekten befestigt; denn dafür waren die feinen Schnüre zu dünn, auch wenn sie bei den meisten knossischen Beispielen zweisträngig geführt wurden⁴⁹.

In Knossos wurden sowohl die frühesten als auch die spätesten Belege für Päckchenplomben auf Kreta gefunden. In weitgehend unveränderter Form bezeugen sie eine von MM III bis SM II–III reichende Tradition. Die Funde verteilen sich, wenn man Kat.Nr. 125: HMs 264 aus dem Room of the Stone Bench als Einzelfund eliminiert, auf nur drei größere Fundkomplexe: North end of Long Corridor (Hieroglyphic Deposit) (Abb. 9), Eastern Temple Repository (Abb. 10) und Room of the Chariot Tablets (Abb. 11). Die Päckchenplomben gehören den jeweils für diese Fundstellen typischen Tongruppen an, auf Grund derer sie nur voneinander zu unterscheiden sind. Die ehemals angenommene zeitliche Differenz zwischen dem Hieroglyphic Deposit (MM II) und dem Eastern Temple Repository (MM III)⁵⁰ ist auf Grund der jetzt in diesem Band vorliegenden systematischen Beurteilung und Datierung sämtlicher Abdruckmotive nur noch sehr gering. Auf den Plomben beider Fundstellen sind nämlich Siegel abgedrückt, deren Entstehung stilistisch in die Übergangsperiode von MM III zu SM I einzuordnen ist. Auch bei eingehender Untersuchung aller Aspekte, wie der Beschaffenheit des Päckchens und der Art, es zu falten und zu schnüren, ergeben sich keine Anhaltspunkte für eine Trennung der beiden Fundstellen. Von großer Bedeutung ist das Nebeneinander von Hörnchenplomben und Päckchenplomben im Depot unter der Treppe am North end of Long Corridor, der von Evans zuerst genannten Fundstelle für das später um Zuweisungen erweiterte Hieroglyphic Deposit. Dort gehörten die Tone sowohl der Päckchenplomben als auch der Hörnchenplomben zur Gruppierung A 1 bis C 1, durch die sich die Funde des Hieroglyphic Deposit von anderen Fundstellen unterscheiden. Auf Grund der Neubewertung der knossischen Siegelabdrücke folgt der Schluß, daß im Hieroglyphic Deposit eine Phase des Überganges anzunehmen ist. In dieser waren die in MM II erstmals erscheinenden Hörnchenplomben noch geläufig, aber die Verwendung der in SM I besonders zahlreichen Päckchenplomben hatte bereits begonnen⁵¹. Auch der dritte in sich geschlossene Fundkomplex im Room of the Chariot Tablets fällt durch einen einheitlichen Zustand des Tons auf. Die von dort stammenden Päckchenplomben sind ohne Ausnahme auf Grund des schwarz verbrannten Tones den Gruppen K 1–3 zuzuweisen⁵². Wie weiter unten ausgeführt, sind die Päckchen außerdem durch markante Unterschiede in der Art der Verschnürung von denen der beiden anderen Fundkomplexe abzusondern. Auch die Beurteilung der auf den Plomben im Room of the Chariot Tablets abgedruckten spätesten Siegel kann den zeitlichen Ansatz des Komplexes in SM III bestätigen⁵³.

⁴⁸ s. unten S. 66 f. Abb. 25 b.

⁴⁹ Zweisträngige Schnüre sind, wenn auch weniger häufig, an den anderen Fundorten mit Päckchenplomben anzutreffen. s. z.B. W. Müller in: CMS II,6 S. 354 Abb. 12, HMs 1149; 357 Abb. 15, HMs 498. 499.

⁵⁰ Die Bestätigung der zeitlichen Differenz zwischen beiden Fundstellen sieht J. Weingarten, *OxfJA* 7, 1988, 2 f. Tab. 1. 2 in der Änderung bevorzugter Plombenformen. Zu den Päckchenplomben des Hieroglyphic Deposit zuletzt I. Schoep, *SMEA* 43, 2001, 155, jedoch ohne neue, für die Chronologie relevante Erkenntnisse.

⁵¹ s. auch I. Pini oben S. 7.

⁵² Zum Ton s. W. Müller unten S. 94 ff.

⁵³ Zur Datierung s. oben S. 8 f.

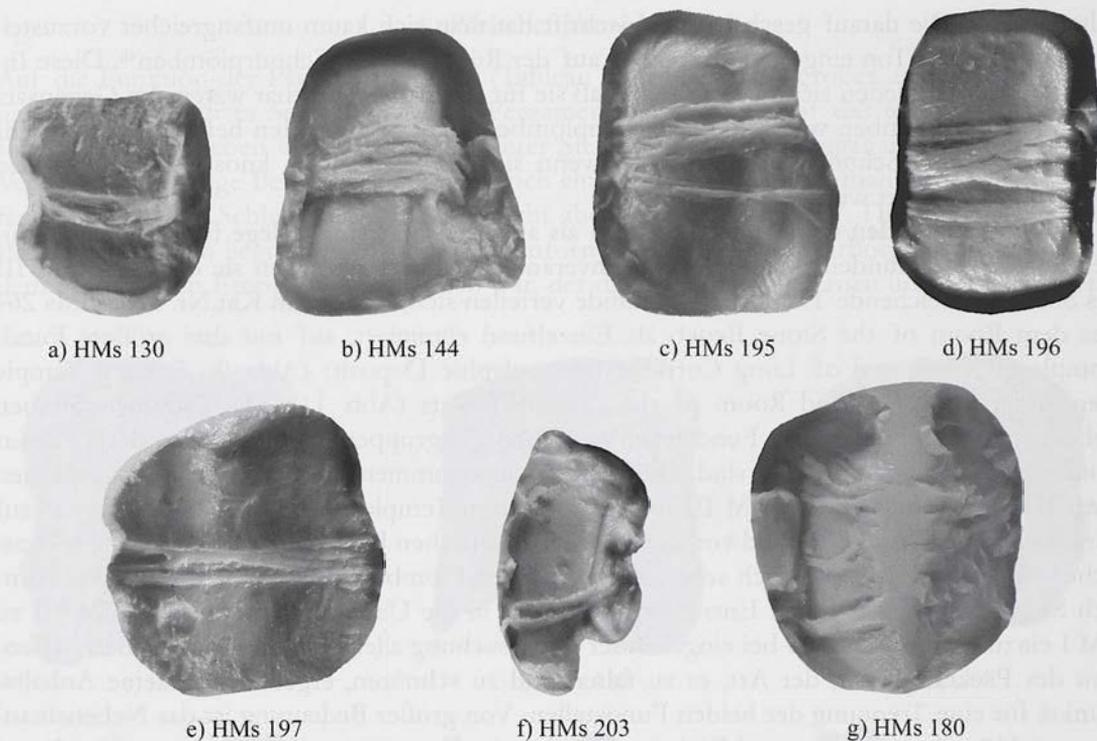


Abb. 9 a–g Päckchenplomben aus dem North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“). Abgüsse der Päckchen. M 2:1.

Unter den knossischen Päckchenplomben kommen nahezu alle Subtypen und Varianten vor, wie sie auch an anderen Fundorten zu beobachten sind⁵⁴. Trotz Übereinstimmungen bis ins kleinste Detail mit Päckchenplomben der anderen kretischen Fundplätze, gibt es keine Anhaltspunkte dafür, daß Päckchenplomben von anderen Fundorten nach Knossos importiert wurden. Denn die Konsistenz und der Zustand des Tons der Päckchenplomben sind im Hieroglyphic Deposit, dem Eastern Temple Repository und dem Room of the Chariot Tablets jeweils der gleiche wie bei den anderen Plombenformen dieser drei Fundstellen. Will man nicht annehmen, daß sämtliche Stücke der genannten Stellen von außerhalb eingeführt wurden, kann man nur zu dem Schluß kommen, daß der Ton lokal knossischen Ursprungs ist⁵⁵.

Päckchenplombe, Horizontalscheibe

Im Hieroglyphic Deposit und Eastern Temple Repository sind die beiden wichtigsten, von anderen kretischen Fundorten bekannten Varianten der Horizontalscheibe belegt⁵⁶: die nahezu

⁵⁴ z.T. sind die Übereinstimmungen der Varianten derart genau, daß engere Zusammenhänge offensichtlich sind und der Austausch der versiegelten Kurzinformationen zwischen mehreren Fundorten nachzuweisen ist. Zuletzt durch die Neufunde von Päckchenplomben in Akrotiri aus nicht lokalem Ton (lt. Mitteilung von Chr. Doumas): Chr. Doumas in: CMS Beih. 6, 59.

⁵⁵ Ausführlicher zu den Tongruppen s. W. Müller unten S. 94 ff.

⁵⁶ s. CMS II,6 Tableau 4; CMS II,7 Tableau 1.



a) HMs 337



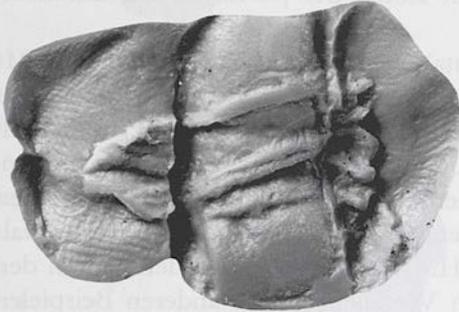
b) HMs 338



c) HMs 339



d) HMs 340



e) HMs 348



f) HMs 350



g) HMs 351



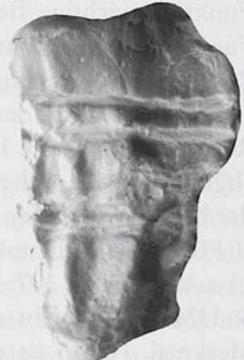
h) HMs 352



i) HMs 393



j) HMs 404



k) HMs 405



l) HMs 1215



m) HMs 1620



n) OAM 1938.982



o) HMs 357

Abb. 10 a-o Päckchenplomben aus dem Eastern Temple Repository. Abgüsse der Päckchen. M 2:1.

planparallele Horizontalscheibe mit nur einem Abdruck (Tableau 3 links) und ihre schräge Variante. Auch Horizontalscheiben mit seitlich angebrachtem zweiten Abdruck sind in drei Exemplaren Kat. Nr. **115+154**: HMs 388/8. OAM 1938.1440 a. b nachzuweisen. Selbst bei intensiver Untersuchung der Rückseiten lassen sich keine bemerkenswerten Unterschiede weder in der Art der feinen Verschnürung noch in der Größe und Faltung des Päckchens feststellen, auf Grund derer man die Plomben beider knossischer Fundstellen auseinanderhalten könnte. Allein der Ton ist so auffallend verschieden, daß die Päckchen beider Stellen unmöglich am selben Ort versiegelt worden sein konnten. Die Tatsache, daß die im Eastern Temple Repository anzutreffende Variante mit zweitem, seitlich angebrachtem Abdruck im Hieroglyphic Deposit fehlt, dürfte wohl nur auf den Zufall der jeweiligen Fundsituation zurückzuführen sein.

Das Hieroglyphic Deposit enthält mit der Horizontalscheibe Kat. Nr. **41+42+597**: HMs 180 (Abb. 8 a–c) eine Sonderform, für die es weder an den anderen knossischen Fundstellen noch auf Kreta überhaupt Parallelen gibt. Der mit drei Abdrücken versehene Einzelfund muß in der hier verwendeten Typologie als Päckchenplombe, Horizontalscheibe gesehen werden, da sich wie dort ein Abdruck planparallel zur Päckchenebene befindet. Die beiden anderen Siegel sind auf den Seiten plaziert, vergleichbar mit dem seitlichen Abdruck der Horizontalscheiben mit zweitem Abdruck⁵⁷. Das Päckchen von HMs 180 wurde besonders tief in den Ton der Plombe eingebettet, wodurch die Scheibe im Vergleich zu den anderen Beispielen dieses Subtyps auffallend dick erscheint. Auch die für das Verständnis der ursprünglichen Funktion wichtige Beobachtung, daß die Anzahl der Abdrücke im Zusammenhang mit der Funktion von Bedeutung ist⁵⁸, findet bei der Anordnung dreier Abdrücke auf sehr engem Raum ihre Bestätigung.

Der Einzelfund der Horizontalscheibe mit einem Abdruck Kat.Nr. **125**: HMs 264 aus dem Room of the Stone Bench fällt zwar durch eine etwas feinere Verschnürung auf, kann aber, abgesehen vom anderen Ton der Gruppe K 2, in der Herstellungsart nicht von den Plomben der beiden genannten Fundstellen getrennt werden.

Für die Päckchenplomben, Horizontalscheiben aus dem Room of the Chariot Tablets (Abb. 11 a–d) Kat.Nr. **307**: HMs 253; Kat.Nr. **460**: HMs 111; Kat.Nr. **497**: HMs 110; Kat.Nr. **Add. 6**: HMs 1243⁵⁹ gibt es vor allem in der andersartigen Verschnürung ein sehr individuelles Merkmal. Hierin unterscheiden sie sich von den mit feinen Kordeln verschnürten Plomben der frühspätminoischen Fundstellen so signifikant⁶⁰, daß die zeitliche Differenz bestätigt werden kann, die auf Grund der abgedruckten Siegel anzunehmen ist⁶¹. Die einander sehr ähnlichen Päckchen bestanden aus vergleichsweise dickem Ledermaterial und waren wohl in der

⁵⁷ CMS II,7 Tableau 1, HMs 35/1.

⁵⁸ s. hierzu W. Müller in: CMS II,6 S. 272.

⁵⁹ Auf Grund der bandförmigen Verschnürung und des Tons der Gruppe K 1 dem Room of the Chariot Tablets zugewiesen.

⁶⁰ Zu den beiden Ausnahmen HMs 16/12. 67/2 s. W. Müller in: CMS II,6 S. 353. Hier sind die Schnüre wesentlich dicker als die üblichen feinen Kordeln. Das Material von 16/12 ist schwer zu bestimmen, bei 67/2 unterscheidet sich die vergleichsweise geschmeidige Schnur (Darm?) von den kantigeren Leder/Pergament-Streifen aus dem Room of the Chariot Tablets, insbesondere HMs 1243.

⁶¹ Der Argumentation von Driessen, Early Destruction 63 ff. 114 Abb. 27, der die Päckchenplomben als Argument für seine SM II-Datierung des Room of the Chariot Tablets in engem Zusammenhang mit den fein verschnürten SM I-Päckchen sehen will, kann hier nicht zugestimmt werden. s. auch die Kritik von I. Pini oben S. 8 f.



a) HMs 110



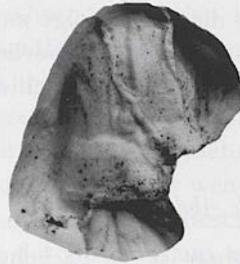
b) HMs 111



c) HMs 253



d) HMs 1243



e) HMs 1650

Abb. 11 a–e Päckchenplomben aus dem Room of the Chariot Tablets. Abgüsse der Päckchen. M 2:1.

Hälfte der Länge zu zwei Lagen umgeschlagen, gerafft und weniger sorgfältig geschnürt. Die gürtelartige, das Päckchen in der Mitte einengende Verschnürung bestand aus nur einer Windung eines 2 bis 3 mm breiten Bandes aus Leder oder Darm und ist seitlich geknotet. Im Falle von Kat.Nr. **Add. 6**: HMs 1243 (Abb. 11 d) ist offensichtlich ein Streifen des gleichen Materials als Verschnürung verwendet worden. Wegen der genannten Merkmale muß hier auch die Päckchenplombe ohne Kat.Nr.: HMs 1650 (Abb. 11 e) erwähnt werden, die wegen der nicht bestimmbaren Abdruckreste nicht in den Katalog aufgenommen wurde. Auf Grund des schwarz verbrannten Tones dürfte auch diese Plombe aus dem Room of the Chariot Tablets stammen. In der Form der Scheibe weichen die Plomben dieser späten Fundstelle von ihren SM I-Pendants kaum ab, und in Kat.Nr. **460**: HMs 111 begegnet auch die Variante mit schräg aufgedrücktem Siegel.

Päckchenplombe, Vertikalscheibe

Die in Kato Zakros zahlreich vertretene planparallele Form der über einem schmal gefalteten Päckchen hochkant angeordneten Vertikalscheibe ist in Knossos nicht anzutreffen. Hier begegnet vielmehr die giebelförmige Variante. Diese ist bei Kat.Nr. **115+154**, die als Serie zu neun Stück im Eastern Temple Repository vorkommt, in einer Spielart zu sehen, deren Giebelflächen von den Schmalseiten des Päckchens ausgehen und nicht, wie sonst üblich, von den

Längsseiten⁶². Als typisches Beispiel ist Kat.Nr. **115+154**: HMs 388/1 in Tableau 3 Mitte abgebildet. Auch bei Kat.Nr. **34+38**: HMs 404 begegnet die gleiche Giebelvariante. Die Päckchenplombe, Vertikalscheibe Kat.Nr. **100+118**: HMs 130 kann dem Hieroglyphic Deposit zugewiesen werden. Auch diese Päckchenplombe bestätigt das oben am Beispiel der Horizontalscheiben gezeigte Vorkommen gleicher Varianten an beiden knossischen Fundstellen.

Päckchenplombe, Pyramide

Die leider nur als Fragment erhaltene Plombe Kat.Nr. **25**: HMs 357 aus dem Eastern Temple Repository liefert den einzigen Nachweis des pyramidenförmigen Subtyps der Päckchenplombe. Allerdings trägt sie in Abweichung zu den Beispielen aus Kato Zakros⁶³ nicht drei verschiedene Abdrücke, sondern auf jeder Seite der Pyramide wird der Abdruck desselben Siegels wiederholt. Ergänzend zu den Beobachtungen an den Päckchenplomben aus Kato Zakros sind hier Aufschlüsse über die Reihenfolge zu gewinnen, in der die Abdrücke angefertigt wurden. Da man mehrmals dasselbe Siegel abdrückte, können die Abdrücke nur nacheinander erfolgt sein. Sehr wahrscheinlich war dies auch der Fall, wenn drei verschiedene Siegel in die Seiten der Pyramide gepreßt wurden.

Päckchenplombe, multiple Abdrücke

Als Sonderfall anzusehen ist die Päckchenplombe Kat.Nr. **39+82+117+353+611**: HMs 132 (Tableau 3 rechts; Abb. 8 d–f), die von Evans dem Hieroglyphic Deposit zugewiesen wurde. Die Zuweisung kann auf Grund des Tons der Gruppe A1 bestätigt werden. Die Unterseite (Abb. 8 f), die den Abdruck eines in feinen, über die Fläche verteilten Windungen verschnürten Päckchens aus Leder oder Pergament trägt, weist die in der Form typologisch schwer einzuordnende Plombe als Päckchenplombe aus⁶⁴. Die auf der Oberseite ungleich gewölbte und im Umriß leicht gekrümmte Form erinnert an Hörnchenplomben. HMs 132 trägt auf beengtem Raum insgesamt sieben z.T. einander überschneidende Abdrücke von fünf verschiedenen Siegeln. In Analogie zu den anderen Päckchenplomben ist auch hier anzunehmen, daß die Anzahl der Abdrücke eine besondere funktionale Bedeutung hatte.

Hörnchenplomben

Sämtliche Hörnchenplomben⁶⁵ werden bis auf eine nicht sicher bestimmbare Ausnahme⁶⁶ dem Hieroglyphic Deposit zugewiesen⁶⁷. Nur acht dieser Plomben werden als der Fundstelle

⁶² Anlässlich der Aufnahme der Tonplomben aus Akrotiri für die Publikation in CMS V Suppl. 3 (in Vorbereitung) von W. Müller beobachtet.

⁶³ CMS II,7 S. 274 Tableau 1 rechte Spalte.

⁶⁴ J. Weingarten, OxfJA 7, 1988, 3 sieht in der Form eine Verbindung („transitional class“) zu Hörnchenplomben, allerdings mit der Einschränkung: „pressed against folded leather strips, thus mimicking flat-based types“.

⁶⁵ Zur Typologie der Hörnchenplomben aus Mallia s. W. Müller in: CMS II,6 S. 366 f. Nach J. Weingarten in: CMS Beih. 5 292 ff. „Crescent Sealings“. s. auch die Katalogisierung der Hörnchenplomben nach primär epigraphischen Gesichtspunkten bei Godart–Olivier, CHIC 66 ff.

⁶⁶ Kat.Nr. **46**: HMs 368.

⁶⁷ Zum Aussagewert des Depots s. I. Pini in: Palaima, ASSA 37 ff., der die zutreffendere Bezeichnung ‚Hieroglyphic Group‘ vorschlägt.

North end of Long Corridor zugehörend erwähnt, dem eigentlichen, unter der Treppe des genannten Korridors liegenden Depositum⁶⁸. Auf Grund der gemeinsamen Form, der Beschriftung und der Beurteilung der abgedrückten Siegel ist die Gesamtheit der Hörnchenplomben als zeitlich einheitlicher Horizont zu sehen. Die Beurteilung des insgesamt homogenen Tones der Gruppen A1-C1-C2-D1-D2⁶⁹ spricht darüber hinaus dafür, daß die Plomben am selben Ort hergestellt wurden. Dem widersprechen auch nicht die typologischen Unterschiede der Form, die nur funktional bedingt, nicht aber von chronologischer Relevanz sind. Die Datierung der Funde ist freilich problematisch. Bewertet man die von Evans genannte Fundstelle unter der Treppe, in der auch Päckchenplomben, Noduli und Schnurendplomben vorkommen, nach den spätesten Abdrücken, so müssen auch die Hörnchenplomben der Phase MM III/SM I zugerechnet werden. Dies trifft demnach auch für die von den Autoren dieses Bandes zugewiesenen Stücke zu. Daraus folgt, daß die Gesamtheit der knossischen Hörnchenplomben später anzusetzen ist als z.B. die Plomben gleichen Typs aus Mallia⁷⁰ und Petras⁷¹.

Auf Grund der in CMS II,6 dargelegten Beobachtungen an den Hörnchenplomben aus Quartier Mu in Mallia⁷² ist offensichtlich, daß die Plomben der Kennzeichnung eines Objektes dienen. An diesem waren sie, mit Etiketten vergleichbar, mittels einer Schnur befestigt⁷³. Diese Annahme stützt sich primär auf das Vorhandensein eingeritzter und möglicherweise auch gestempelter Informationen, die sehr wahrscheinlich zu dem nicht mehr erhaltenen Objekt, an dem sie befestigt waren, in einem inhaltlichen Bezug standen. Als weiteres Argument kommt hinzu, daß die meisten Plomben – abgesehen von unwesentlichen Beschädigungen – komplett erhalten sind⁷⁴. Offensichtlich wurde die Schnur durchtrennt, um eine Beschädigung der Plombe zu vermeiden, da die Beschriftung vielleicht zu Kontrollzwecken auch nach dem Lösen der Schnur weiter benötigt wurde. Dieser Annahme widersprechen auch nicht die wenigen fragmentarischen Hörnchenplomben, die wohl eher auf Grund unglücklicher Umstände zerbrochen sind als systematisch geöffnet, wie z.B. die Mehrzahl der Schnurplomben⁷⁵. Weitere Hinweise darauf, daß Hörnchenplomben als eine Art Etikett fungierten, liefern die Untersuchungen über den Verlauf und die Anzahl der Stränge der im Innern verlaufenden Schnüre. Hierzu können in Knossos einige fragmentarische Hörnchenplomben Aufschlüsse geben⁷⁶. Die Tatsache, daß ohne Ausnahme in allen beschädigten Hörnchenplomben ein Knoten nachzuweisen ist, berechtigt zur Annahme, daß dies auch bei sämtlichen unversehrten Exemplaren der Fall war. Im Gegensatz zu den Halteknoten im Innern der beschrifteten Schnurplomben⁷⁷, sind die geknoteten Schnüre der Hörnchenplomben zweisträngig. Da die theoretische Möglichkeit besteht, daß die Enden zweier getrennt verlaufender Schnüre miteinander verbunden

⁶⁸ Es handelt sich um die Plomben HMs 170. 172. 176. 179. 186. 204; OAM 1910.207; OAM 1938.940, die in Tabelle 2 keinen Eintrag im Feld „Zuweisung“ haben.

⁶⁹ s. unten S. 94 ff.

⁷⁰ J.-Cl. Poursat in: B. Detournay – J.-Cl. Poursat – F. Vandenabeele, Fouilles exécutées à Mallia. Le Quartier Mu II, *ÉtCrét* 26, 1980, 196 f. s. auch J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 285 ff.

⁷¹ M. Tsipopoulou – E. Hallager, *Kadmos* 35, 1996, 164 ff.

⁷² W. Müller in: CMS II,6 S. 366 f.

⁷³ Zur Funktion der Hörnchenplomben s. M. A. V. Gill, *Kadmos* 5, 1966, 2: „... to label rather than to seal“. Zur möglichen Position des Etiketts s. W. Müller in: CMS II,6 S. 367.

⁷⁴ Zur Bedeutung des Erhaltungszustandes für die Funktion s. unten S. 55.

⁷⁵ Ebenda.

⁷⁶ Aufschlußbereich wäre die leider kaum praktikable systematische Röntgen-Durchstrahlung aller komplett erhaltenen Hörnchenplomben. Vgl. z.B. die Radiographien in MOPS, Tonplomben Taf. 37. 38.

⁷⁷ Begriff nach W. Müller – I. Pini in: MOPS, Tonplomben 67.



a) HMs 172



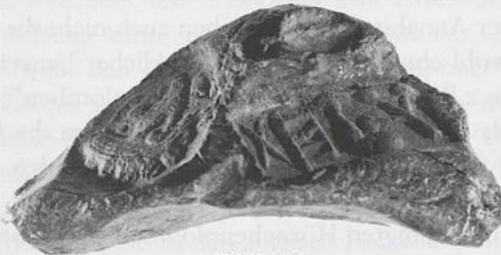
b) HMs 172



c) HMs 191



d) HMs 191



e) HMs 179



f) HMs 179



g) HMs 183



h) HMs 183

Abb. 12 a-h Hörnchenplomben. Ansichten von oben (a. c. e. g) und der Querschnitte (b. d. f. h). M 2:1

waren, ist die Deutung dieser Befunde komplizierter als bei den Halteknoten in einsträngigen Schnüren. Eine größere Bruchstelle an einem der Schnurlöcher von Kat.Nr. 37+90: HMs 172 ermöglichte den vollständigen freiplastischen Silikonabguß eines vergleichsweise dicken Kno-

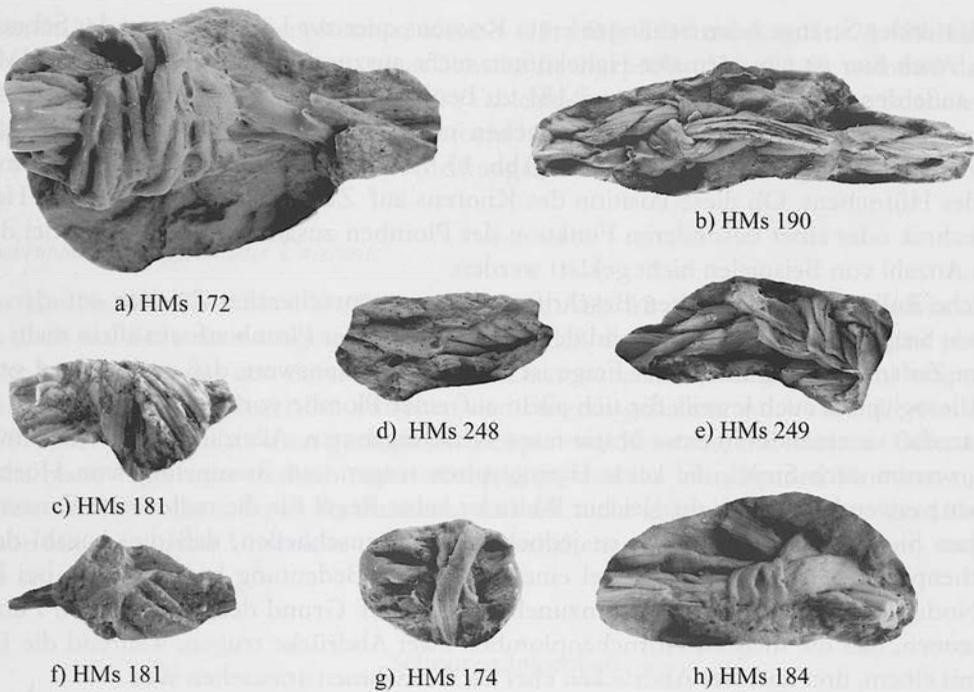


Abb. 13 a–h Hörnchenplomben. Abgüsse von Schnüren und Knoten. M 2:1.

tens in einer vielsträngigen, in Längsrichtung strukturierten, aber nicht sehr gut erhaltenen Schnur aus grobem Fasermaterial (Abb. 13 a). Der Verlauf des Knotens, der in diesem günstigen Falle rundum zu verfolgen ist, kann im Vergleich mit einem modern nachgestellten Knoten nur als der Halteknoten in gleichlaufenden Strängen gedeutet werden. Den gleichen Befund kann man auch im Abguß des ebenfalls weit ausgebrochenen Schnurkanals von Kat.Nr. 68: HMs 181 (Abb. 13 c) nachweisen, wo man den Knoten in einer mehrsträngigen Schnur im Vergleich mit HMs 172 ebenfalls als Halteknoten zu bewerten hat. Die Hörnchenplombe Kat.Nr. 36+60: HMs 190 ist so günstig gebrochen, daß der gesamte Verlauf der Schnur abgegossen werden konnte. Der Silikonabguß der Bruchstelle (Abb. 13 b) bringt einen vergleichsweise schlanken, aber komplizierteren Knoten in einer dünnen Schnur aus grobfaserigem Material zum Vorschein. Es sind mehrere jeweils in sich gedrehte Stränge zu erkennen, von denen jeweils zwei zu einer Kordel miteinander verdreht sind. Auf der linken Seite führten zwei Kordelstränge zum Schnurkanalende. Wenn auch weniger gut erhalten, so dürfte auch auf der rechten Seite die gleiche Anzahl an Strängen die Plombe verlassen haben. Der Verlauf des Knotens ist zu unregelmäßig, um anzunehmen, daß ein normaler Halteknoten in einer zweisträngigen Schnur vorlag. Gegen die alternative Annahme, daß zwei Schnurenden miteinander verknotet wurden, spricht das Fehlen der restlichen Schnur hinter dem Knoten, so daß der Befund nicht eindeutig zu klären ist. Der Verlauf der dünnen mehrsträngigen Schnur im Innern von Kat.Nr. 64: HMs 174 (Abb. 13 g), die nur in einem kurzen Ausschnitt in der Nähe des Schnurkanalendes abgegossen werden konnte, kann nur im Vergleich mit dem Befund von HMs 172 verstanden werden. Sicherlich ist hier die Stelle abgedrückt, an der die

gleichlaufenden Stränge beim Schlingen eines Knotens quer zur Längsrichtung der Schnur verlaufen. Auch hier ist ein normaler Halteknoten nicht auszuschließen. Im Falle von HMs 174 findet außerdem ein bei HMs 172 und 181 zu beobachtendes Phänomen seine Bestätigung, daß der Knoten nicht mittig in das Hörnchen eingebettet war, sondern in der Nähe des Schnurkanalendes lag. Auch bei HMs 190 (Abb. 13 b) befindet sich der Knoten nicht im Zentrum des Hörnchens. Ob diese Position des Knotens auf Zufall beruht oder mit der Herstellungstechnik oder einer besonderen Funktion der Plomben zusammenhängt, kann bei der geringen Anzahl von Beispielen nicht geklärt werden.

Welche Rolle der Hieroglyphen-Beschriftung bzw. entsprechenden Zeichen auf den abgedruckten Siegeln zukam, ist auf Grund der Untersuchung der Plombenform allein nicht zu sagen. Im Zusammenhang mit dieser Frage ist jedoch bemerkenswert, daß geritzte und gestempelte Hieroglyphen auch jeweils für sich allein auf einer Plombe vorkommen konnten⁷⁸. Es ist denkbar, daß sie einander in einer bestimmten Weise ergänzten. Allerdings läßt sich schwer erklären, warum auch Siegel, die keine Hieroglyphen trugen, zur Stempelung von Hörnchenplomben verwendet wurden. In gleicher Weise ist keine Regel für die mehrfache Verwendung desselben Siegels zu erkennen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, daß die Anzahl der auf Hörnchenplomben verwendeten Siegel eine funktionale Bedeutung hatte, wie sie bei Runden, Noduli und Päckchenplomben anzunehmen ist. Auf Grund der vorhandenen Funde ist zu erkennen, daß die meisten Hörnchenplomben zwei Abdrücke trugen, während die Exemplare mit einem, drei und vier Abdrücken eher als Ausnahmen anzusehen sind.

Hörnchenplombe mit planer Unterseite

Die meisten knossischen Hörnchenplomben haben eine plane Unterseite, die zum Zwecke der Beschriftung geformt wurde (Tableau 4 links). Umfangreichere Beschriftungen erstreckten sich auch auf die beiden Längsseiten der Plombe, die zwischen der beschrifteten Unterseite und der mit Abdrücken versehenen Oberseite Raum für zusätzliche Beschriftung boten. Stets wurde so verfahren, daß man die Unterseite vorrangig beschriftete; denn niemals trugen die Längsseiten allein eine Inschrift. Die plane Unterseite entstand dadurch, daß man die Plombe, nachdem der Tonklumpen um die geknotete Schnur herum geformt worden war, auf eine plane Arbeitsfläche legte und die Hörnchenkrümmung und Giebelform mit den Fingern beider Hände modellierte. Durch den aufgewendeten Druck entstand die erwünschte plane Unterseite. Diese wurde erst nach dem Anbringen der Siegelabdrücke beschriftet, wie die aufgeworfenen Ränder der Einritzungen bezeugen, die im Falle der umgekehrten Reihenfolge nicht mehr vorhanden wären.

HMs 183 (Abb. 12 g, h) ist eines von drei Beispielen aus Knossos, die nicht mit Siegeln gestempelt sind, sondern ausschließlich eingeritzte Hieroglyphen tragen. Die Oberseite dieser Hörnchenplombe, deren Form nicht durch Abdrücke verunklärt ist, zeigt einen ziemlich exakt modellierten Giebel, dessen First zu den Schnurlochenden hin abfällt. Diese im Profil nahezu prismatische Gestalt ist als die Rohform eines Hörnchens anzusehen, das je nach Anzahl und Größe der Siegel nicht unerheblich seine Gestalt veränderte, wenn es auf der giebelartigen Oberseite mit kräftigen Abdrücken versehen wurde. So sind die aus vergleichsweise wenig Ton

⁷⁸ Drei Hörnchenplomben mit ausschließlich geritzten Hieroglyphen s. Olivier – Godart, CHIC S. 66. Nur mit Siegelabdrücken, ohne Beschriftung: HMs 179. 185; OAM 1938.940.

geformten, kleinen Hörnchenplomben Kat.Nr. **75**: HMs 191 und Kat.Nr. **71+89**: HMs 206 mit je zwei Siegelabdrücken fast zu einer Scheibe flachgepreßt (Abb. 12 d), während das voluminöse Beispiel Kat.Nr. **37+90**: HMs 172 (Tableau 4 rechts; Abb. 12 b) trotz seiner vier Abdrücke weitgehend seine prismatische Rohform beibehielt. Diese bot auch an den Längsseiten noch Platz für die besonders reiche Beschriftung dieses Einzelstückes.

Hörnchenplombe mit gerundeter Unterseite

Wenn Kat.Nr. **40+67**: HMs 179 (Tableau 4 Mitte; Abb. 12 e, f) auch etwas verdrückt ist, so kann doch mit Sicherheit ausgeschlossen werden, daß diese Hörnchenplombe eine plane Unterseite hatte⁷⁹. Wie aus den tiefen Fingerabdrücken zu ersehen, wurde der Tonklumpen beim Abdrücken der beiden Siegel frei zwischen den Fingern gehalten. Auch im Falle von Kat.Nr. **66+79**: HMs 185, dem zweiten gerundeten Beispiel aus Knossos, traf dies zu. Offensichtlich war die plane Unterseite deshalb nicht erforderlich, weil die betreffenden Plomben nicht beschriftet werden sollten. Es ist festzuhalten, daß der nicht abgeplattete Subtyp der Hörnchenplombe mit gerundeter Unterseite mit nur zwei erhaltenen Exemplaren in Knossos vergleichsweise selten ist.

Schnurendplomben

Typisches Merkmal der Schnurendplomben (Tableau 5) ist die mit einem Halteknoten versehene, einsträngige Schnur, die im Innern der als Anhänger geformten Plomben endete⁸⁰. Häufig mit einer kurzen Linear A-Beschriftung versehen, ist die Funktion dieser Plombenform als eine Art von Etikett zu sehen, das ein Objekt zu kennzeichnen hatte. Diese Verwendung wird auch dadurch bestätigt, daß nahezu alle Plomben dieses Typs in unversehrtem Zustand gefunden wurden. Offensichtlich wurde nur die Schnur durchtrennt, weil man die Plomben zu Kontrollzwecken aufbewahren wollte. In Knossos sind Schnurendplomben vergleichsweise selten. Das Vorkommen in großen Serien, wie es aus Aj. Triada bekannt ist, findet in Knossos keine Bestätigung, möglicherweise nur durch die ungünstige Fundsituation bedingt. Lediglich die Kombination Kat.Nr. **492+593**: HMs 355, 356/1 ist in zwei Beispielen gleichen Typs nachzuweisen. Im Gegensatz zu Aj. Triada, wo nahezu alle Schnurendplomben auf der Außenseite Linear A-Zeichen tragen, sind in Knossos nur drei der insgesamt 14 bekannten Schnurendplomben beschriftet. Trotz der geringen Anzahl sind nahezu alle Subtypen und Varianten, die aus Aj. Triada bekannt sind, auch in Knossos vertreten.

Schnurendplombe mit giebelförmiger Rückseite

Kat.Nr. **267**: HMs 149 (Tableau 5 links unten) aus dem Kapheneion ist der einzige Nachweis für das Vorkommen einer Schnurendplombe mit giebelförmiger Rückseite in Knossos. Sie erscheint hier in einer gerundeten Variante, die dem in Aj. Triada häufigen Subtyp mit gewölbter

⁷⁹ Beispiele mit gerundetem Querschnitt aus Mallia s. W. Müller in: CMS II,6 Nr. 184+195: HMs 1083 Abb. 19.

⁸⁰ Ausführlicher zur Typologie der Schnurendplomben aus Aj. Triada s. W. Müller in: CMS II,6 S. 340 ff. (mit Verweis auf weitere Literatur). Nach J. Weingarten, Kadmos 26, 1987, 3 ff. „Class VII–X“ und Hallager, Minoan Roundel I, 37, 161 ff. „Single-Hole Hanging Nodule“.

Rückseite nahesteht⁸¹. Die Plombe trägt keine Beschriftung. Der stark verbrannte Zustand des Tons der Gruppe K 3 läßt keine Aussage zu, ob es sich bei dem knossischen Einzelfund HMs 149, dessen Form genau mit Pendants aus Aj. Triada übereinstimmt, um einen Import handelt.

Schnurendplombe mit pyramidenförmiger Rückseite

Der in Aj. Triada häufige Subtyp mit pyramidenförmiger Rückseite (Tableau 5 links), dessen Form auf den Eindrücken dreier benachbarter Fingerkuppen beruht, ist in Knossos durch drei Beispiele belegt. Nur für Kat.Nr. **56**: HMs 159 aus dem South-East Pillar Room gibt es eine Fundangabe. Doch ist der Kontext, der überwiegend in MM II zu datierende Stöpselplomben enthielt, wohl gestört und als Beweis für das Vorkommen von Schnurendplomben bereits in mittelminoischer Zeit nicht ausreichend⁸². Auch die stilistische Frühdatierung des Siegels Kat.Nr. **56** ist nicht gesichert⁸³. Im Falle des Fragmentes Kat.Nr. **279**: HMs 369 ohne Fundangabe, das auf Grund des Knotens und der möglichen Beschriftung(?) als Schnurendplombe, aber nicht sicher als pyramidoider Subtyp zu spezifizieren ist⁸⁴, gibt es berechtigte Gründe zur Annahme eines Imports aus Aj. Triada. Diese stützen sich auf die Verwendung desselben Siegels wie in Aj. Triada⁸⁵, die Schriftreste und den Ton der Gruppe A 1, der wurmfraßartige Flecken aufweist, die auch in Aj. Triada begegnen⁸⁶.

Schnurendplombe, Pyramide

Schnurendplomben, Pyramiden (Tableau 5 Mitte), die in Aj. Triada in großer Zahl vorkommen⁸⁷, sind mit vier Exemplaren in Knossos selten. Kat.Nr. **593**: HMs 356/2 mit der Fundangabe Eastern Temple Repository ist nicht vollständig erhalten. Deshalb kann nicht ausgeschlossen werden, daß diese Plombe noch einen zweiten Abdruck trug. Dieser wäre in Analogie zu den beiden Schnurendplomben Kat.Nr. **492+593** zu erwarten, auf denen Kat.Nr. **593** mit einem zweiten Motiv kombiniert ist. Eindeutig mit nur einem Abdruck versehen war die ebenfalls aus Aj. Triada bekannte Variante mit gewölbter Basis⁸⁸ Kat.Nr. **157**: HMs 128 aus dem in Evans' frühen Berichten erwähnten Depot unter der Treppe am North end of Long Corridor (Hieroglyphic Deposit)⁸⁹. Der für den Fundkomplex typische Ton der Gruppe D 1 gibt keinen Anlaß zur Vermutung eines Importes⁹⁰. Ein zweites Beispiel mit gewölbter Basis, Kat.Nr. **31**: HMs 375, stammt aus dem Arsenal. Auch der Ton dieses Stückes gehört zur Gruppierung A-D des Hieroglyphic Deposit. Der eigenartige, in mehrere Bildfelder aufgeteilte Abdruck auf HMs 375 ist nicht als Mehrfachstempelung zu sehen, da hier das Siegel nur ein

⁸¹ CMS II, 6 S. Tableau 2 rechts.

⁸² s. oben S. 30 Anm. 19.

⁸³ Kat.Nr. **22**: OAM 1938.941 ist stilistisch in MM II zu datieren, jedoch gibt es für diese Schnurendplombe wiederum keine Fundangabe, so daß sie ebenfalls als Beweis für eine Frühdatierung ausscheidet. Sehr wahrscheinlich liegt hier der Abdruck eines frühen Siegels auf einer späteren Plombe vor.

⁸⁴ E. Hallager, Proceedings of the Danish Institute at Athens 1 (1995) 10.

⁸⁵ CMS II, 6 Nr. 15. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß hier das Siegel auf Päckchenplomben abgedrückt ist.

⁸⁶ Dieses Phänomen wurde bei der Bearbeitung des Materials für CMS II,6 mehrfach beobachtet.

⁸⁷ W. Müller, in: CMS II,6 343 f.

⁸⁸ Ebenda 344 Tableau 1 HMs 474/20.

⁸⁹ s. oben S. 44 f.

⁹⁰ s. unten S. 97 ff.



a) HMs 355



d) HMs 666



b) HMs 355



e) HMs 666



c) HMs 355



f) HMs 666

Abb. 14 a–f Schnurendplomben, Pyramiden mit zwei Abdrücken. Ansichten der Spitze (a. d), der Seite (b. e) und der Basis (c. f).

einziges Mal abgedrückt wurde. Obwohl die Motive Kat.Nr. 31 in MM II(?) und Kat.Nr. 157 in MM II–III zu datieren sind, darf die spätere Datierung der Plomben nicht in Frage gestellt werden, nicht zuletzt wegen der Formgleichheit mit Beispielen aus Aj. Triada⁹¹.

⁹¹ Zur zeitlichen Diskrepanz zwischen Plombenform und abgedrücktem Siegel auch I. Pini in: Palaima, ASSA 35.

Schnurendplombe, Pyramide mit zwei Abdrücken

Die beiden im Eastern Temple Repository gefundenen Pyramiden mit zwei Abdrücken Kat.Nr. **492+593**: HMs 355 (Tableau 5 rechts; Abb. 14 a–c). 356/1 sind als knossische Besonderheit anzusehen, da sie in Aj. Triada nicht bekannt sind. Sie stehen typologisch zwischen Konoiden und Pyramiden. Bei HMs 356/1 handelt es sich um eine gedrungene Pyramide mit einem Abdruck auf der Basis wie beim Konoid und einem zweiten Abdruck auf einer der Mantelflächen wie bei der Pyramide. Daß die Stempelung mit zwei Siegeln nicht nur ein einmaliges Phänomen war, sondern eine funktionale Bedeutung hatte, bestätigt die Wiederholung der Kombination auf einer zweiten Plombe HMs 355 von der gleichen Fundstelle. Ebenfalls mit verschiedenen Abdrücken versehen ist die fragmentarisch erhaltene Schnurendplombe Kat.Nr. **158+473**: HMs 246, für die es keine Fundangabe gibt. Die stark verdrückte Pyramide Kat.Nr. **95**: HMs 666 aus dem North-East House (Abb. 14 d–f) trägt wiederum zwei Abdrücke desselben Siegels und ist mit einer Linear A-Beschriftung versehen.

Schnurendplombe, Konoid

Die Existenz von Schnurendplomben, Konoiden ist in Knossos nur schwer nachzuweisen. Nur die verdrückte Plombe Kat Nr. **187**: HMs 353 aus dem Eastern Temple Repository weist mit dem Abdruck des Siegels auf der Basis das für die Zuordnung entscheidende Merkmal diese Subtyps auf. Das Fragment Kat.Nr. **687**: HMs 1533 hingegen ist nicht sicher zu beurteilen. Zu beachten ist der Ton der Gruppe A 1 von HMs 353, der von der im Eastern Temple Repository üblichen Gruppe F auffallend abweicht. Ein vergleichbar harter Ton mit helleren, wurmfraßartigen Flecken ist in Aj. Triada geläufig⁹². Daher ist ein Import aus Aj. Triada letztlich nicht auszuschließen⁹³.

Schnurplomben

Das charakteristische Merkmal für Schnurplomben (Tableau 6. 7 links)⁹⁴ ist der durch die Plombe hindurch geführte Schnurkanal. Die hauptsächliche Verwendungszeit der in SM I nur vereinzelt nachzuweisenden⁹⁵ Schnurplomben liegt in SM III⁹⁶. Dieses Datum kann durch die stilistische Beurteilung der auf Schnurplomben abgedruckten Siegel in Knossos bestätigt werden⁹⁷. Somit sind Schnurplomben als die dominierende Plombenform in der Spätphase des knossischen Palastes anzusehen. Die große Zahl hart gebrannter Beispiele ist sicher auf die mit Bränden einhergehenden Zerstörungen des Palastes zurückzuführen. Die Plomben wur-

⁹² s. auch unten S. 96 ff. vgl. CMS II, 6 Nrn. 11. 21. 26. 28. 73. 94. 101.

⁹³ s. Kat.Nr. **279**: HMs 369.

⁹⁴ Nach J. Weingarten in: Evely u. a., Labyrinth 172 Abb. 1 „Class VI“; Nach Hallager, Minoan Roundel I, 23 Abb. 2 „Two-hole Hanging Nodules“; s. auch den Kommentar von M. A. V. Gill in: Popham – Gill, Latest Sealing 58. Ausführlicher zur Typologie der Schnurplomben: W. Müller in: MOPS, Tonplomben 55 ff.

⁹⁵ Ein sicherer Nachweis für die Existenz von Schnurplomben vor SM III ist z.B. durch die Funde aus dem Eastern Temple Repository gegeben (s. Tabelle 2). Zum frühesten Erscheinen von Schnurplomben s. W. Müller in: CMS II, 6 S. 346 ff.; ders. in: CMS II, 7 S. 273 Tableau 2. s. auch Hallager, Minoan Roundel I, 161.

⁹⁶ Ein vergleichbar hoher Anteil an Schnurplomben auch in Pylos: MOPS, Tonplomben 106 ff. Tabelle 5.

⁹⁷ Die Datierungen sind in Tabelle 3 zu ersehen. Zur häufigen Verwendung auch älterer Siegel auf späten Schnurplomben s. I. Pini in: MOPS, Tonplomben 82; s. ders. auch oben S. 10.

den nicht in größeren, als Depots zu bezeichnenden Serien gefunden, sondern es ist eine breite Streuung verschiedener Motive, Tongruppen und Formvarianten innerhalb des Palastareales festzustellen. Dieser Umstand muß als Bestätigung für intensive und vielfältige Versiegelungsaktivitäten in der Spätphase gewertet werden, wobei – bei der Streuung der Funde mit Vor-sicht – ein Schwerpunkt im Ostteil des Palastes festzustellen ist⁹⁸.

Schnurplomben sind in zwei Gruppen mit grundverschiedenen Funktionen zu trennen⁹⁹. Nach dem bisherigen Stand der Kenntnisse sind Schnurplomben, die ein Objekt kennzeichnen sollten, von solchen zu unterscheiden, die der eigentlichen Versiegelung und Sicherung dienen¹⁰⁰. Oftmals kann nur unter Berücksichtigung mehrerer Gesichtspunkte entschieden werden, in welcher Funktion eine Plombe jeweils gedient hat. Letztlich kommt auch die Möglichkeit einer kombinierten Funktion in Betracht, daß als Etiketten fungierende Schnurplomben das Objekt, an dem sie befestigt waren, zusätzlich sicherten. Denkbar wäre in diesem Zusammenhang die Positionierung der als Etikett dienenden Plombe am Verschuß eines Behältnisses, den man mittels der Plombenschnur sicherte. Eine Schlüsselrolle zur Klärung der Fragen nach der ursprünglichen Funktion der Schnurplomben kommt der Untersuchung der im Innern eingebetteten Schnüre zu, deren Abdrücke in den Bruchstellen zerbrochener Plomben abgelesen werden konnten. Signifikante Merkmale sind die Zahl der Stränge, ihr Material und die Dicke. Sowohl die Art, wie die Stränge miteinander verbunden waren, als auch die Tatsache, ob im Innern der Plombe ein Knoten vorhanden war oder nicht, ermöglichen Rückschlüsse auf die Funktion. Als wichtiger Hinweis, daß eine Schnurplombe als Etikett der Kennzeichnung diene, ist der Halteknoten in einer einsträngigen Schnur zu werten (z.B. Abb. 25 c–e). Solche Halteknoten, die das Abgleiten des Tonklumpens von der Schnur verhindern sollten, sind vor allem unter den Schnurplomben in Pylos vielfach nachzuweisen¹⁰¹. Von den unversehrten knossischen Plomben liegen keine Röntgenaufnahmen vor, die den sicheren Nachweis hätten erbringen können. Doch sind auch hier die Halteknoten in Analogie zu Pylos anzunehmen, da es große Übereinstimmungen in den Plombenformen beider Fundorte gibt. An Beschädigungen des Schnurkanals konnten Halteknoten im Innern von Kat.Nr. 285: HMs 154 und Kat.Nr. 327: HMs 138 nachgewiesen werden. In letzterem Falle war es sogar möglich, den gesamten Knoten freiplastisch abzugießen und seinen Verlauf in einer einsträngigen Schnur in mehreren Ansichten zu demonstrieren (Abb. 25 c–e). Aber auch in mehrsträngigen Schnüren konnten Halteknoten nachgewiesen werden. Ein solcher Verlauf ist z.B. an den beiden parallelen Schnüren im Innern von Kat.Nr. 499: HMs 284 zu sehen (Abb. 26 d). Hier wurden beim Anfertigen des Knotens die beiden Stränge in der gleichen Weise geführt wie bei einer einsträngigen Schnur, nur mit dem Unterschied, daß zwei gleichlaufende Stränge auf die gleiche Weise wie eine einsträngige Schnur geknotet wurden.

Das zweite Kriterium zur Trennung der kennzeichnenden von der sichernden Funktion ist der Erhaltungszustand von Schnurplomben¹⁰². Man muß davon ausgehen, daß eine systematisch aufgebrochene Plombe nur der Sicherung eines Objektes diene und nach dem Öffnen

⁹⁸ s. I. Pini oben S. 21.

⁹⁹ W. Müller in: MOPS, Tonplomben 56.

¹⁰⁰ Zum Aspekt der Sicherheit von Schnurplomben s. W. Müller in: Pepragmena 9 (in Druck). Vgl. auch M. A. V. Gill in: Popham – Gill, Latest Sealings 58.

¹⁰¹ MOPS, Tonplomben 67 Taf. 37. 38.

¹⁰² Hierzu W. Müller in: MOPS, Tonplomben 60. Die Bedeutung des Erhaltungszustandes ebenfalls erkannt von M. Popham in: Popham – Gill, Latest Sealings 56 f.

wertlos wurde. Andererseits kann von einer unversehrten Plombe, bei der man nur die Schnur durchtrennte, angenommen werden, daß man sie zu Kontrollzwecken aufheben wollte¹⁰³. Den eindeutigsten Hinweis auf eine der Kennzeichnung und Kontrolle dienende Funktion liefern letztlich die kurzen Inschriften, die in der überwiegenden Mehrheit auf den Rückseiten unversehrter Exemplare anzutreffen sind. Seltener sind Beschriftungen *supra sigillum*. Aus der Tatsache, daß Abdruck und Beschriftung nicht zerstört werden durften, könnte abgeleitet werden, daß gestempelte und beschriftete Plomben vergleichbare, vielleicht aufeinander abgestimmte

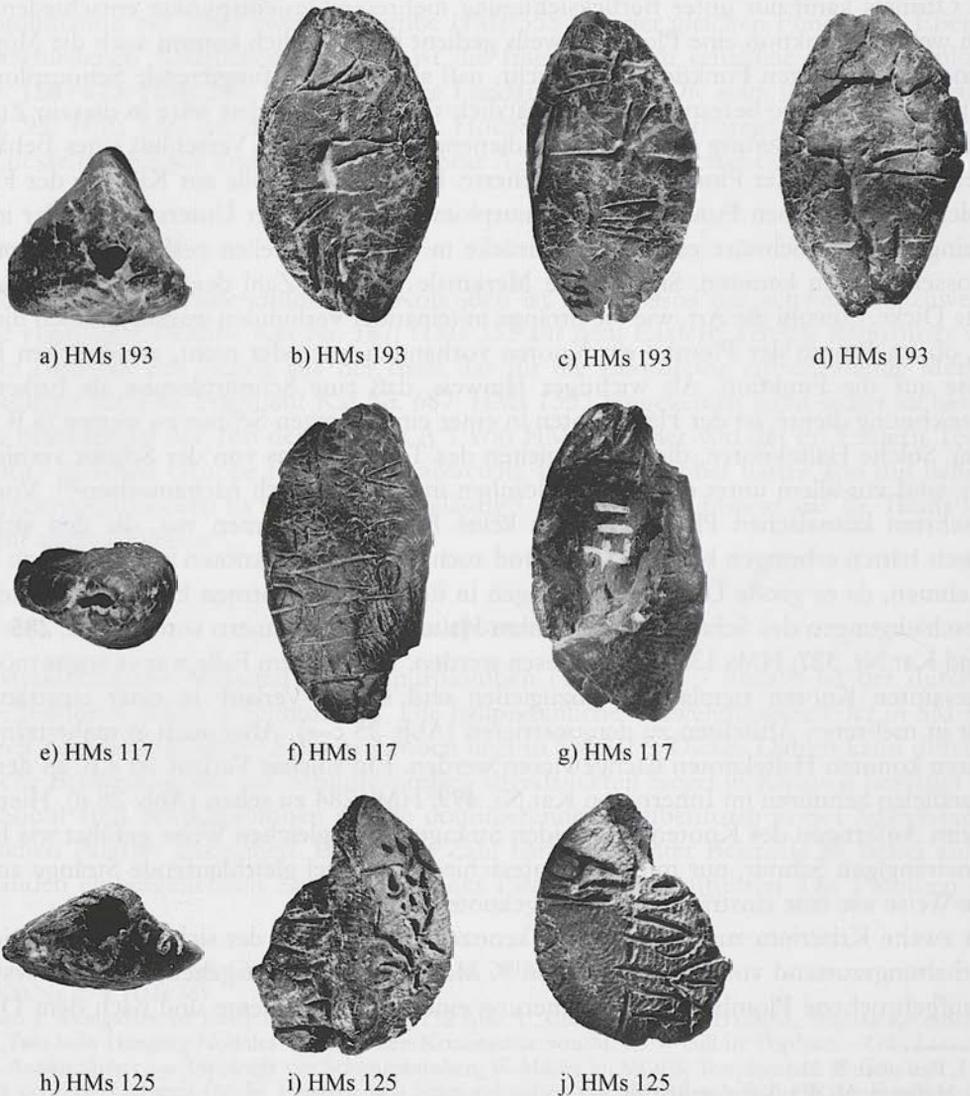


Abb. 15 a–j Beschriftete Schnurplomben ohne Siegelabdrücke. a–d) Schnurprisma; e–g) Flachmandelform; h–j) mit giebelförmiger Rückseite. M 1,5:1.

¹⁰³ Gleiches trifft auch für Hörnchenplomben und Schnurendplomben zu.

Bedeutungen hatten. Eine zusätzliche Bestätigung hierfür ist in der Existenz solcher Plomben zu sehen, die nur geritzte Inschriften, aber keine Abdrücke trugen (Abb. 15 a–j)¹⁰⁴. Als Beispiel sei auf den Einzelfund der unversehrten Schnurplombe, Prisma HMs 193 (Abb. 15 a–d) verwiesen, wo sich auf jeder der Prismenseiten eine Inschrift an Stelle des sonst üblichen Abdruckes befindet¹⁰⁵. Auch Schnurplomben in flacher Mandelform (Abb. 15 e–g) oder mit giebelförmiger Rückseite (Abb. 15 h–j) kommen als ausschließlich beschriftete und nicht gestempelte Exemplare vor.

Die Annahme, daß der überwiegende Anteil der Schnurplomben nicht als Etiketten fungierte, sondern Objekte vor unberechtigtem Zugang sicherte, stützt sich vor allem auf die große Anzahl an Plombenfragmenten, die im Areal des Palastes zerstreut aufgefunden wurden. Die betreffenden Versiegelungen wurden offensichtlich aufgebrochen, ohne daß man auf den Abdruck des Siegels Rücksicht nahm, und dann achtlos weggeworfen. Dieses Öffnen von Versiegelungen erfolgte routinemäßig stets auf dieselbe Weise, wie die große Anzahl an genau zur Hälfte erhaltenen Fragmenten bezeugt (Abb. 16 b. 17). Das Phänomen dieser entlang des Schnurkanals gebrochenen Plomben ist wegen seiner Bedeutung im Katalog und in den Tabellen 1–3 jeweils gesondert vermerkt. Von den betreffenden Plomben ist stets nur eine Hälfte erhalten, während die zweite Hälfte und der Teil der Mitte fehlen, unter dem die Schnur eingebettet war. Der Vorgang ist so zu erklären, daß die Schnur aus der Plombe herausgerissen wurde, so daß diese in zwei Hälften zerbrach. Stets ist die zweite Hälfte nicht mehr vorhanden. Die Erklärung könnte darin liegen, daß diese entweder verlorenging oder in kleine, nicht mehr zu identifizierende Fragmente zersplitterte. Der andere häufig anzutreffende Erhaltungszustand, der ebenfalls auf ein systematisches Aufbrechen von Schnurplomben hinweist (Abb. 16 a), wird im Zusammenhang mit dem Phänomen der offenen Rückseite gesondert behandelt.

Weitere Aufschlüsse zur Sicherungsfunktion von Schnurplomben liefern die Silikonabgüsse der Schnüre im Innern aufgebrochener Plomben. Aus der Tabelle 3 ist zu ersehen, daß dort in der Regel zwei Stränge abgedrückt sind, die, welches Material auch verwendet wurde, stets wie zu einem einfachen Zopf miteinander verdreht wurden (Abb. 20. 21). Wenn mehr als zwei Stränge vorhanden waren, ist wohl anzunehmen, daß die Plombenschnur bereits aus mehreren Strängen bestand. Hier wurden nur die Enden einer mehrsträngigen Schnur miteinander verflochten, eine grundsätzlich andere Funktion ist jedoch auszuschließen. Auch weniger sorgfältige, kompliziertere und nicht eindeutig nachvollziehbare Verschnürungen, die auf Nachlässigkeiten zurückzuführen sind, erschweren die Deutung der Befunde. Weiter kommt hinzu, daß die Schnüre im Innern des Tonklumpens aufweichten und bisweilen breit gedrückt wurden.

In Knossos sind die gleichen Materialien für Plombenschnüre nachzuweisen, wie sie bei der Bearbeitung der Versiegelungen von Pylos aufgezeigt wurden. Der Nachweis von Leder ist nur in solchen Fällen sicher zu erbringen, wo die Innen- und Außenseite von Bändern, also die rauhe Fleisch- und die glatte, fein gefurchte Narbenseite nebeneinander im Abdruck erhalten sind. Dies ist z.B. beim Abguß von HMs 1223 (Abb. 22 d) zu sehen. Bei geschmeidiger wirkenden, in Längsrichtung fein gefalteten bzw. gefurchten Oberflächen (z.B. Abb. 21 i. j) sind Leder, Pergament und Darm¹⁰⁶, der ebenfalls als Bindemedium in Betracht zu ziehen ist, kaum

¹⁰⁴ Weitere Beispiele für Plomben ohne Abdrücke: HMs 117. 125. s. auch M. A. V. Gill, *Kadmos* 5, 1966, 10 f.

¹⁰⁵ In Kato Zakros ein geläufiger Subtyp: CMS II, 7 Tableau 2 rechts.

¹⁰⁶ MOPS, Tonplomben Taf. 39, 3 (Schafsdarm).

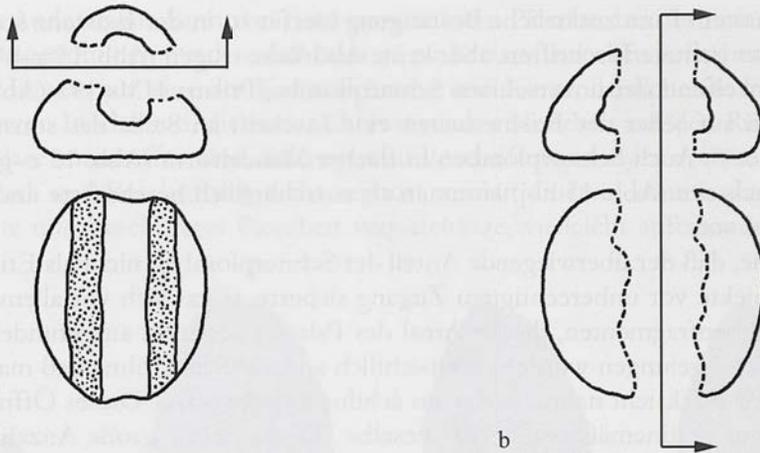


Abb. 16 a, b Aufgebrochene Schnurplomben, schematische Darstellung. a) abgesplitterte Rückseite; b) im Schnurkanal gebrochen.

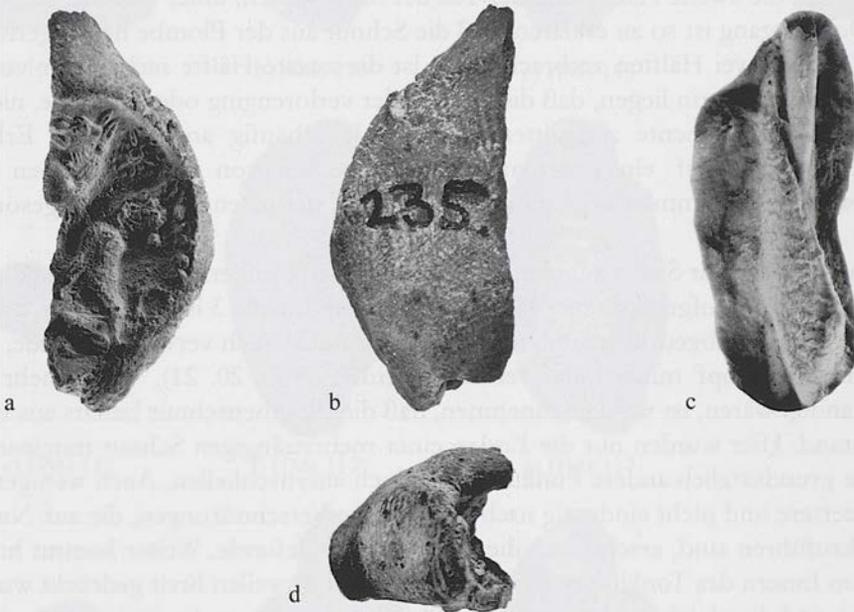


Abb. 17 Schnurplombe HMs 235, im Schnurkanal gebrochen. a) Abdruckseite; b) Rückseite; c) Abguß des Schnurkanals; d) Profil. M 2:1.

voneinander zu unterscheiden. Einen großen Anteil nehmen die Kordeln aus in sich gedrehten faserigen Strängen unterschiedlicher Dicke ein. Hier ist nicht immer zu entscheiden, ob zwei einfache, in sich gedrehte Stränge miteinander verflochten waren (z.B. Abb. 20 a) oder die miteinander verbundenen Kordeln aus mehreren Strängen bestanden (Abb. 20 i). Daß das Material solcher Kordeln pflanzlichen Ursprungs war, ist daraus zu ersehen, daß die Fasern vergleichsweise grob und im Querschnitt kantig (z.B. Abb. 20 a. b. f) sind und nicht gerundet, wie



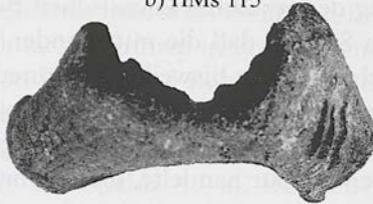
a) HM 115



b) HM 115



c) HM 115



d) HM 115



e) HM 158



f) HM 158



g) HM 158



h) HM 158

Abb. 18 a–h Schnurplomben mit offener Rückseite. a, e) Abdrücke der Siegelflächen; b, f) Rückseiten; c, g) Abgüsse der Schnurkanäle; d, h) Profile. M 2:1.

für Tierhaare zutreffend (Abb. 23 a–c). In Ausnahmefällen (Abb. 23 d–f) sind die Kordeln aus auffallend feinen Fasern gedreht, die eher an feine Tierhaare als an Pflanzenfasern erinnern. Eine genaue Bestimmung dieses Materials, das sich von der Masse groben Pflanzenmaterials unterscheidet, ist kaum möglich. In Knossos ebenfalls eine Ausnahme bilden drei Beispiele

von Schnüren aus gröberen Tierhaaren, die vielleicht von Ziegen stammen (Abb. 23 a–c)¹⁰⁷. Wie die Silikonabgüsse zeigen, handelt es sich nicht um kordelartig gedrehte Schnüre aus den geschorenen Haaren, sondern um eine Art von aus dem Fell dieser Tiere geschnittenen Riemen. Diese sind wiederum in sich gedreht und sehen nur so aus wie Kordeln. Da es sich bei den genannten Beispielen um Fragmente ursprünglich geschlossener Schnurplomben handelt, konnten die Fellriemen nur in gleicher Funktion zur Verschnürung verwendet worden sein wie die sonst im Innern von Schnurplomben eingeschlossenen Lederbänder. Im Falle der entlang des Schnurkanals gebrochenen Plombe Kat.Nr. 257: HMs 134 (Abb. 23 a) waren die Tierhaare im Innern der Plombe in die Breite gedrückt. Sie sind daher besser zu identifizieren als bei den anderen Beispielen. Wegen des Vorhandenseins eines Schnurkanals ist auch hier die Annahme einer Objektplombe, die gegen ein Fell gepreßt war, typologisch auszuschließen.

Im Rahmen der Auswertung der gesamten knossischen Befunde kommt man für die große Mehrheit der Schnüre zu dem Schluß, daß die miteinander verdrehten Stränge aus dem gleichen Material bestanden. Auch wenn sie bisweilen im Innern des Tons verdrückt waren und ihre Form veränderten, ist davon auszugehen, daß die Stränge ungefähr gleiche Dimensionen hatten. Aus der Gleichheit von Material und Stärke der Stränge ist zu schließen, daß es sich nur um die beiden Enden derselben Schnur handelte, die im Innern der Plombe miteinander verbunden waren. Die Schnur hatte man, einsträngig oder zweisträngig, durch eine Öse oder einen ähnlichen Verschuß hindurchgeführt und die beiden Enden dadurch miteinander verbunden, daß man sie miteinander verdrehte. Abb. 19 b. c zeigen solche Schnurverläufe in schematischer Vereinfachung. Ösenverschlüsse sind z.B. noch heute in der Korbmacherei bekannt, wo Geflecht bevorzugt mit Lederriemen verschlossen wird. Daß auch Tongefäße verschnürt

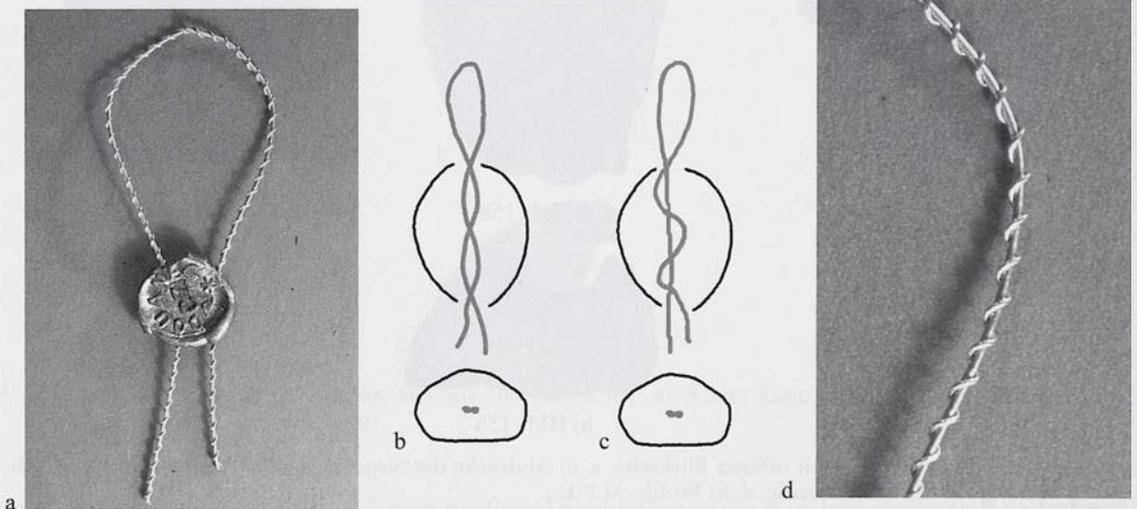


Abb. 19 Plomben mit Sicherungsfunktion. a. d) moderne Zollplombe; b. d) Verlauf der Schnüre im Innern, schematische Darstellung.

¹⁰⁷ Leider konnte die Untersuchung mit Hilfe eines Rasterelektronenmikroskops in den Laboratorien des Bundeskriminalamtes nur allgemeine Merkmale für Tierhaare (Kutikulaschuppen) erbringen, diese aber nicht weiter spezifizieren. Für frdl. Amtshilfe sei Th. Biermann vom Bundeskriminalamt in Wiesbaden gedankt.

wurden, ist aus der Existenz von Ösen und Protuberanzen an speziellen Gefäßen in der spätminoischen Keramik zu schließen. Zu zylindrischen Gefäßen und Pyxiden sind z.T. noch getöpferte Deckel mit ösenförmigen Griffen erhalten, die sich für die Befestigung der Schnur eigneten¹⁰⁸. Sehr viele Objekte kommen als Möglichkeiten für die Sicherung durch Schnurplomben in Betracht. Da diese Plomben jedoch frei von den versiegelten Objekten herabhängen und es folglich keine Abdrücke gibt, müssen alle Deutungsvorschläge Hypothesen bleiben. Vorwiegend dürfte es sich um versiegelte Behältnisse für Waren und Güter gehandelt haben. Daß auch Schriftträger verschnürt und mit Schnurplomben gesichert waren, ist weniger wahrscheinlich; denn es gilt zu bedenken, daß in den oben gezeigten Fällen, wo Leder oder Pergament für versiegelte Objekte in Betracht kommen, die Plombe stets sowohl gegen die Verschnürung als auch gegen die Objektoberfläche gepreßt war¹⁰⁹.

Welche Art von versiegeltem Behältnis man auch annimmt, für die Sicherung des Verschlusses dürfte nur ein einziges, sehr einfaches Prinzip in Frage kommen: An geeigneter Stelle wurde eine Schnur durch die Ösen von Deckel und Behältnis geführt, ihre beiden Enden miteinander verdreht und mit einem Klumpen weichen Tons gesichert. Solche Vorgänge sind auch heute noch unverändert dieselben, wenn zum Zwecke der Verzollung eine Plombe aus Blei um die Enden eines Drahtes gepreßt wird (Abb. 19 a). Bei den Tonversiegelungen waren die Plombenschnüre möglicherweise länger als die knappen Drähte der modernen, mit einer Zange geprägten Plomben aus Metall. Denn es bedurfte eines größeren Spielraums, den Tonklumpen zwischen die Finger zu nehmen und das Siegel einzudrücken. Tonversiegelungen hatten den Vorteil, daß man zum Öffnen kein Werkzeug brauchte. Praktische Versuche ergaben, daß es im luftgetrockneten Zustand des Tones sehr leicht möglich war, die Schnur mit einem Ruck aus der Mitte der Plombe zu reißen und, wenn es keinen Knoten gab, die Versiegelung zu öffnen.

Schnurplombe mit offener Rückseite

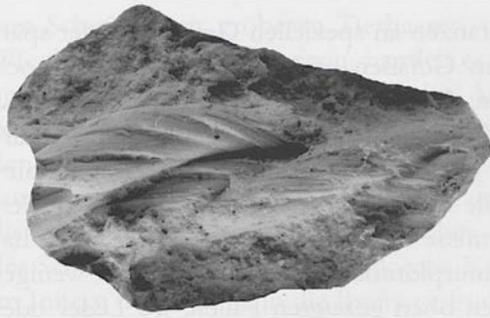
Das Phänomen der offenen Rückseite (Abb. 18 a–h), die entweder darauf zurückzuführen ist, daß die infolge des weiten Schnurkanals instabile Rückseite beim Aufreißen der Schnur abspalterte oder daß die Plombe nie ganz verschlossen war, wurde an anderer Stelle mehrfach diskutiert¹¹⁰. Daß es sich entsprechend der hier verwandten Typologie nur um Schnurplomben handeln kann, die um eine Schnur herum geformt wurden, und nicht um Objektplomben über einem verschnürten Objekt¹¹¹, ist klar aus den Profilen abzulesen. Die Ansichten Abb. 18 d. h zeigen, daß sich die Seiten der Plomben zur Rückseite hin, also auf der Abbildung nach oben hin verjüngen. Hätte man hingegen die Plombe auf ein Objekt gepreßt, wären die Seiten parallel oder verbreitert, wie z.B. bei der Objektschnurplombe HMs 379 (Abb. 31 a). In Knossos

¹⁰⁸ Ausführlicher W. Müller in: *Pepragmena* 9 (in Druck). Vgl. auch Müller, *Tongefäße* 54.

¹⁰⁹ s. oben S. 32 ff.

¹¹⁰ J. Weingarten, *OxfJA* 7, 1988, 6 Abb. 2 sieht diese Plomben als „born-again object sealings“, die auf dicke Kordeln oder „reed bundles“ gepreßt waren, und nennt sie wegen ihres Aussehens „molars“. Die hier vorgeschlagene Differenzierung wird von ihr nicht gemacht, so daß anzunehmen ist, daß sich unter der von ihr genannten Zahl von 51 Exemplaren allein im East Wing viele Schnurplomben mit abgespaltener Rückseite befinden. Leider werden von Weingarten keine Inv.Nr. genannt, so daß ihre Ausführungen schwer nachvollziehbar sind. s. auch W. Müller in *MOPS*, *Tonplomben* 60 Anm. 40.

¹¹¹ Wie die „molars“ nach Weingarten (oben Anm. 110).



a) HM 258/1



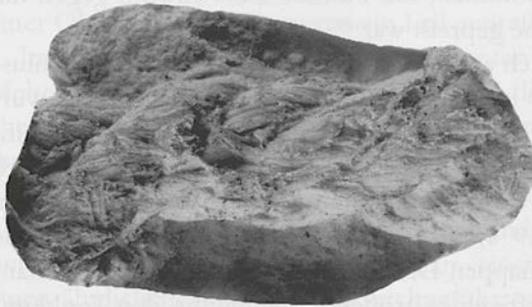
b) HM 1565



c) HM 275/5



d) HM 1705



e) OAM 1938.1014a



f) HM 1567



g) HM 262



h) HM 1296



i) HM 1015



j) HM 252



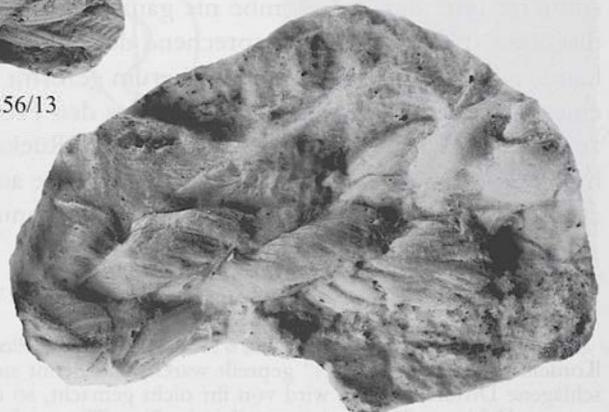
k) HM 247



l) HM 256/13



m) HM 219



n) HM 1093

Abb 20 a–n Abgüsse von Kordeln im Innern fragmentarischer Schnurplomben. M 2:1.



a) HMs 163



b) HMs 1460



c) HMs 1413



d) HMs 1551



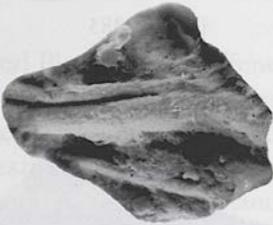
e) HMs 1539



f) HMs 1625



g) ANM 5404 α



h) HMs 112



i) HMs 250



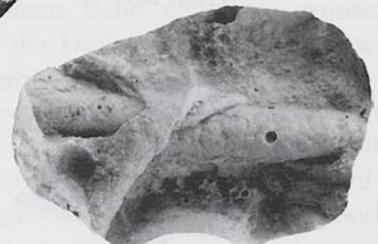
j) HMs 329



l) HMs 1000



k) HMs 1445



m) OAM 1938.981

Abb. 21 a–m Abgüsse von Lederbändern im Innern fragmentarischer Schnurplomben. M 2:1.



a) HMs 1032



b) HMs 1222



c) HMs 1270



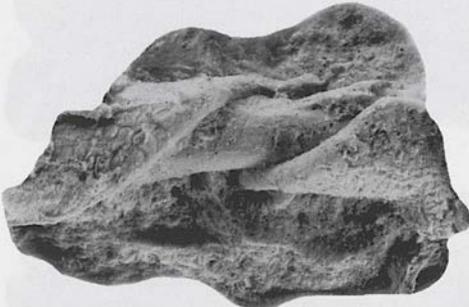
d) HMs 1223



e) HMs 1202



f) HMs 323



g) HMs 259



i) HMs 385



h) HMs 397



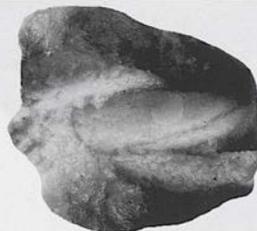
j) HMs 1038



k) HMs 1350



l) HMs 222

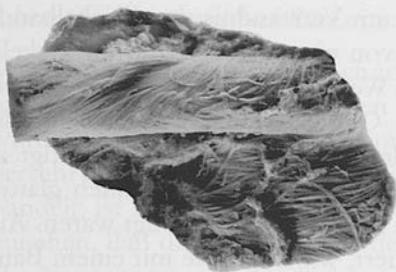


m) HMs 1541



n) HMs 1643

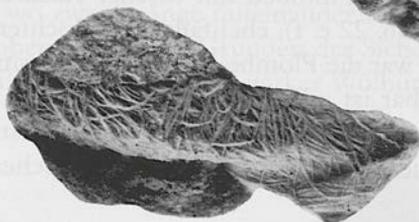
Abb. 22 a–n ‚Wickelbänder‘ und vergleichbare Befunde im Innern fragmentarischer Schnurplomben. M 1:2.



a) HMs 134



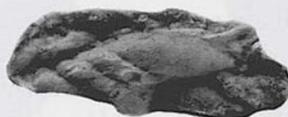
b) HMs 135



c) HMs 669



d) HMs 1691



e) HMs 268



f) HMs 309/8

Abb. 23 a–f Abgüsse von Fell (a–c) und gedrehten Schnüren aus feinen Fasern (d–f) im Innern fragmentarischer Schnurplomben. M 2:1.

sind Plomben mit offener Rückseite mit 114 Exemplaren in großer Zahl nachzuweisen, so daß Hypothesen über die ursprüngliche Funktion auch durch die statistische Auswertung erhärtet werden können. Zumindest besagt die große Anzahl von Plomben mit offener Rückseite, daß bestimmte, sich in den gleichen Abläufen wiederholende Prozeduren stattgefunden haben mußten. Sehr häufig sind im Zusammenhang mit offenen Rückseiten die in Pylos aufgezeigten ‚Wickelband‘-Befunde zu beobachten. Die Tatsache, daß solche einander umwickelnden Schnüre in der Regel dicker und voluminöser sind, könnte zu Instabilitäten nahe der Rückseite geführt haben.

Auf der Grundlage des nun in seiner Gesamtheit vorliegenden knossischen Fundmaterials müssen die ‚Wickelband‘-Befunde weiter differenziert werden¹¹². Von entscheidender Bedeutung ist die Beobachtung, welches Material jeweils von einem Band umwickelt wurde. Zunächst ist eine Gruppe von Plomben zu unterscheiden, die der Definition des ‚Wickelbandes‘ auf der Basis der Befunde im pythischen Nestorpalast entspricht. Dort ergaben die Abgüsse, daß Bänder aus Leder oder Darm um einen zentralen Stab gewickelt wurden, der aus einem anderem Material zu sein schien. Nur in sehr wenigen Fällen gibt es berechnete Hinweise, daß es sich um einen Stab aus Weide oder vergleichbarem Material pflanzlichen Ursprungs handelte¹¹³. Möglicherweise besteht hier ein Zusammenhang mit dem oben besprochenen Befund

¹¹² Zur Erläuterung des Begriffes s. W. Müller in: MOPS, Tonplomben 68 f.

¹¹³ z.B. MOPS, Tonplomben Taf. 41, 5.

der Objektplombe Kat.Nr. 621: HMs 1281 (Abb. 6 a), der zum Verständnis des ‚Wickelband‘-Phänomens beitragen kann. Wie oben gezeigt, ist hier der von einem Lederband umwickelte Stab im Verbund mit anderen Ruten zu sehen, die zu einem Weidengeflecht gehörten. Deswegen wurde die Plombe zu Recht als Objektplombe auf Geflecht eingeordnet, denn der Tonklumpen saß auf dem verschnürten Objekt. Der Vergleich mit HMs 1281 berechtigt zu der Annahme, daß solche Plomben mit offener Rückseite, deren ‚Wickelband‘ einen glatten Stab umschloß (z.B. Abb. 22 e, f), ebenfalls an geflochtenen Behältnissen befestigt waren. Aus bestimmten Gründen war die Plombe an der Stelle positioniert, wo eine Rute mit einem Band umwickelt war. Denkbar ist z.B., daß die betreffenden Plomben einen umwickelten dünnen Stöpsel oder Riegel sicherten, die zu nicht mehr rekonstruierbaren Verschlüssen gehörten. In diesen Fällen wären die Versiegelungen aus typologischen Gründen unter die Objektplomben einzuordnen¹¹⁴.

Auf Grund der Gesamtbeurteilung aller knossischen Plombenfragmente sind bei den meisten Befunden mit offenen Rückseiten die ‚Wickelbänder‘ jedoch anders zu deuten. Es handelt sich um alle diejenigen Fälle, bei denen der zentrale Strang nicht pflanzlichen Ursprunges war, sondern wie das umwickelnde Band aus Leder oder Darm bestand (z.B. Abb. 22 a–c, g–n). Es ist anzunehmen, daß auch hier die Enden einer Plombenschnur miteinander verdreht waren. Daß der mittlere Strang bisweilen zweisträngig erscheint (z.B. Abb. 22 b, j, n) könnte daran liegen, daß sich die Seiten des Bandes beim Umwickeln einrollten. Der Unterschied dieser ‚Wickelband‘-Befunde zu den zopfartig verdrehten Bändern bestand nur in einer anderen Technik, in der man die Enden der Plombenschnüre miteinander verdrehte. Zum besseren Verständnis soll die in Abb. 19 d in der Vergrößerung gezeigte moderne Plombenschnur beitragen. Hier wurde ein gerader Draht von einem zweiten spiralenförmig umwickelt, um ein Abgleiten der Plombe zu verhindern. Im Innern der Schnurplomben mit ‚Wickelband‘-Befund sind die Bänder auf die gleiche Weise miteinander verdreht: Einer der beiden Stränge aus Leder war gespannt und blieb gerade, während er von dem zweiten schräg umwickelt wurde (Abb. 19 c). Das Ergebnis ist das gleiche wie bei dem sonst in Schnurplomben üblichen zopfartigen Verdrehen zweier Bänder (Abb. 19 b). Daher ist auch für diese ‚Wickelbänder‘ anzunehmen, daß es sich bei den einander umwickelnden Strängen um die beiden Enden nur einer Schnur handelte und die betreffenden Plomben die gleiche Funktion erfüllten wie die in Abb. 21 abgebildeten geöffneten Plomben, die entlang des Schnurkanals gebrochen sind. Der Unterschied bestand darin, daß beim Öffnen der Schnurplomben mit offenen Rückseiten die Plombe nicht in der Mitte auseinanderbrach, sondern die Rückseite abplatzte (Abb. 16 a). Sehr wahrscheinlich führten die Position der Schnur, die näher an der Rückseite der Plombe lag, und der durch das Umwickeln des Stranges verbreiterte Schnurkanal zu einer Instabilität der betreffenden Plomben. Diese verursachte beim Öffnen einer Versiegelung das Absplittern der Rückseite¹¹⁵.

¹¹⁴ Kat.Nr. 286: HMs 140 aus dem Hieroglyphic Deposit ist ebenfalls ein Beispiel für einen dem ‚Wickelband‘ ähnlichen Befund, der alternativ auch als Objektplombe gesehen werden kann. Im Gegensatz zu den anderen ‚Wickelband‘-Befunden sind die Bänder eher schräg über ein Objekt gelegt, als daß sie einen ‚Stab‘ umwickeln. J. Weingarten, *OxfJA* 7, 1988, 3 sieht die Plombe als „object sealing“. Ihre Deutung des Objektabdruckes als „parallel reed imprints“ trifft jedoch nicht zu. Vielmehr handelt es sich um Leder oder Pergament.

¹¹⁵ Die Instabilität kann z.T. auch dadurch erklärt werden, daß der weiche Ton der Plombe wie ein Teig um die Schnur herum zusammengefasst wurde und die beiden Enden auf der Rückseite nicht sorgfältig zusammengepreßt wurden. s. W. Müller in: *MOPS, Tonplomben* 60 Abb. 4, Kat.Nr. 13.

Schnurplombe mit gewölbter Rückseite

Von der idealen Form der Schnurplombe mit gewölbter Rückseite, die flach kalottenförmig modelliert und beim Eindrücken des Siegels nicht wesentlich durch Fingerabdrücke verformt wurde, sind nur die beiden Exemplare Kat.Nr. **202**: HMs 226, 227 aus Queen's Megaron unversehrt erhalten. Da es sich bei der Mehrzahl der Beispiele dieses Subtyps um Fragmente handelt, ist zumindest in den Fällen, wo zwei Stränge miteinander verdreht waren, davon auszugehen, daß die Plomben aus den oben genannten Gründen der Sicherung dienen. Zahlreiche Varianten unterschiedlicher Größe und verschieden starker Wölbung sind zu beobachten.



a) HMs 212



b) HMs 212



c) HMs 212



d) HMs 135



e) HMs 135

Abb. 24 a-e Schnurplomben, Pflaumenform. M 2:1.

Als besonders auffallend ist eine pflaumenförmige Variante auszusondern, für die Kat. Nr. 443: HMs 212 mit der Fundangabe Landing on Grand Staircase ein besonders typisches Beispiel ist (Abb. 24 a–c). Die vergleichsweise großen, auf Grund einer steil gewölbten Rückseite an Pflaumen erinnernde Plomben, sind in fünf bis auf kleinere Beschädigungen intakten Beispielen nachzuweisen. Drei weitere Plomben, darunter Kat.Nr. 257: HMs 135 (Abb. 24 d. e) gleicher Form, sind im besonders breiten Schnurkanal gebrochen, der ebenfalls als Merkmal dieser Variante anzusehen ist. Hinweise auf eine andere Funktion gibt es nicht. Auffallend ist außerdem der gleiche verbrannte Zustand L 1 der auf fünf verschiedene Fundstellen verteilten Plomben. Erstaunlich genaue Parallelen, die auf den gleichen Zeithorizont hinweisen, kommen in Pylos vor¹¹⁶.

Schnurplombe mit giebelförmiger Rückseite

Unter den insgesamt 39 Schnurplomben mit giebelförmiger Rückseite sind Plomben mit geradem, firstartig modelliertem Giebel von solchen mit S-förmig geschwungenem Giebel als eigene Varianten zu unterscheiden. Der markante Schwung des S-förmigen Giebels, wie auf der Rückseite von Kat.Nr. 305: HMs 119 (Abb. 25 a. b) zu erkennen, ist beim Siegeln durch den Spalt zwischen Zeige- und Mittelfinger entstanden. Entsprechende Plomben sind auf Grund der stilistisch in SM II–III (Kat.Nr. 327. 467) und SM III A1 (Kat.Nr. 238) zu datierenden Siegel sowie der Linear B-Beschriftung (Kat.Nr. 305: HMs 119) in SM III anzusetzen. Erstaunlich genaue Parallelen sind in Pylos gefunden worden¹¹⁷, wobei die überwiegende Mehr-

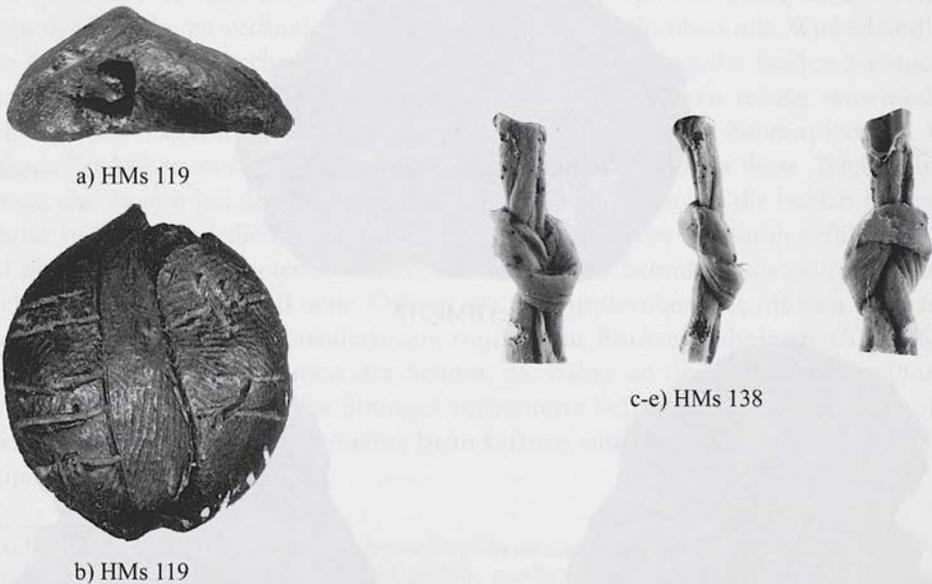


Abb. 25 a–e Schnurplombe mit giebelförmiger Rückseite. Beispiel mit Inschrift HMs 119 (a. b); Abguß des ‚Halteknotens‘ im Innern von HMs 138 in drei Ansichten (c–e). M 2:1.

¹¹⁶ W. Müller in: MOPS, Tonplomben 61.

¹¹⁷ s. auch E. und B. Hallager in: Betancourt, Meletemata 309 f.

zahl mit kurzen Linear B-Inschriften versehen ist¹¹⁸. In Knossos sind von acht Beispielen nur zwei nicht beschriftet. Alle Plomben mit S-förmig geschwungenem Giebel sind, abgesehen von unwesentlichen Beschädigungen, nicht aufgebrochen. Es ist davon auszugehen, daß sie im Innern einen Halteknoten hatten. Zusammen mit der Beschriftung und dem unversehrten Zustand der Plomben bestätigen die Halteknoten im Innern von Schnurplomben mit S-förmigem Giebel die Annahme, daß die Plomben der Kennzeichnung dienten und zu Kontrollzwecken unversehrt aufgehoben wurden¹¹⁹.

Der Nachweis der gleichen Funktion ist unter den restlichen Schnurplomben mit giebelförmigen Rückseiten, deren Giebelform in verschiedenen, typologisch irrelevanten Formen variiert, nur bei den beschrifteten Exemplaren Kat.Nr. 229: OAM 1938.1080; Kat.Nr. 287: HMs 258/2; Kat.Nr. 357: OAM 1938.861; Kat.Nr. 419: HMs 129. OAM 1938.1152; Kat.Nr. 483: HMs 124 zu erbringen, die ebenfalls nicht aufgebrochen sind¹²⁰. Wie aus Tabelle 3 zu ersehen, sind bei einigen als giebelförmig eingeordneten Fragmenten die Knoten definitiv auszuschließen. Die betreffenden Plomben waren nicht beschriftet und haben zudem zweisträngige Schnüre. Hier ist wohl anzunehmen, daß ihre Giebelform nur zufällig entstanden ist und sie wie die anderen Subtypen der Schnurplombe eine sichernde Funktion hatten.

Schnurplombe mit dreigratiger Rückseite

Die besondere Form dieses Subtypus (Tableau 6 rechts; Abb. 26) ist darauf zurückzuführen, daß auf der Rückseite einer vergleichsweise großen Scheibe weichen Tons die ausgestreckten Zeige- und Mittelfinger tief in die Schnurplombe hineingedrückt wurden. Da der Durchmesser der Plombe mehr als die Breite zweier Finger betrug, entstanden zwischen den Fingern und an den beiden Außenseiten drei Erhebungen, die der Plombe ein markantes dreigratiges Profil gaben. Alle drei auf Schnurplomben mit dreigratiger Rückseite abgedrückten Siegel Kat. Nr. 172. 350. 499 sind mit 2,6 bis 3 cm Ø außergewöhnlich groß. In Kat.Nr. 499: HMs 284 (Abb. 26 d) aus Magazine 15 kann ein Halteknoten in einer dünnen, aus zwei in sich gedrehten faserigen(?) Strängen bestehenden Schnur nachgewiesen werden. Die Befunde der anderen Fragmente sind unklar. Da die Plomben nur zum Teil unversehrt sind (alle mit Kat.Nr. 172 gestempelten Plomben aus dem Arsenal und Kat.Nr. 350: HMs 209 aus Magazine 11), ist die auf Grund des Halteknotens in HMs 284 anzunehmende Vermutung nicht hinreichend gesichert, daß die Plomben mit dreigratiger Rückseite nur der Kennzeichnung dienten.

Schnurplombe mit pyramidenförmiger Rückseite

Schnurplomben mit pyramidenförmiger Rückseite (Tableau 7 links; Abb. 27) sind durch die Eindrücke von Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger entstanden. Wegen der z.T. steilen Rückseiten ist anzunehmen, daß die Plomben bereits vor dem Eindrücken annähernd prismatisch vorgeformt waren. Die so entstandenen Flächen waren besser für eine Beschriftung geeignet, die gelegentlich angebracht wurde, wie die Beispiele Kat.Nr. 222: HMs 108 aus dem

¹¹⁸ Zu den Inschriften s. J.-P. Olivier in: MOPS, Tonplomben 70 ff.

¹¹⁹ Vgl. hierzu auch W. Müller in: Pepragmena 9 (im Druck)

¹²⁰ Zusammenstellung der in Linear B beschrifteten Plomben, geordnet nach der Position der Inschrift s. M. A. V. Gill, Kadmos 5, 1966, 1ff.; zusammenfassend auch CoMIK I-IV, 1987-1998.



a) HMs 377/3



c) HMs 284



b) HMs 377/3



d) HMs 284

Abb. 26 a–d Schnurplomben mit dreigratiger Rückseite. M 2:1.

Room of the Niche und Kat.Nr. **507**: HMs 122 aus dem Room of the Chariot Tablets zeigen. Beschriftete Pendants identischer Form kommen in Pylos¹²¹ und Mykene¹²² vor. Auch auf Grund dieser Übereinstimmungen kann der oben gezeigte gemeinsame SM III-Horizont der Schnurplomben von Knossos und Pylos bestätigt werden. Von besonderem Interesse ist die Plombe Kat.Nr. **189**: HMs 163 aus Wooden Staircase & Secretary's Bureau, die mit einem Siegel gestempelt ist, das stilistisch sehr eng im Zusammenhang mit der Gruppe der phantasti-

¹²¹ MOPS, Tonplomben Kat.Nr. 7. 15. 24.

¹²² W. Müller – J.-P. Olivier – I. Pini, AA 1998, 8 Kat.Nr. 24. 27.



a) HMs 122



c) HMs 123



b) HMs 122



d) HMs 123

Abb. 27 a–d Schnurplomben mit pyramidenförmiger Rückseite. a. b) dreiseitige Variante; c. d) vierseitige Variante. M 2:1.

schen Kombinationen aus Kato Zakros steht und in SM I zu datieren ist¹²³. Da die pyramidoide Variante der Schnurplomben in Kato Zakros nicht bekannt ist und sämtliche Beispiele dieser Plombenform an anderen Fundorten später als SM I zu datieren sind, muß der Import einer Plombe aus Kato Zakros nach Knossos definitiv ausgeschlossen werden. Vielmehr ist denkbar, daß nur das Siegel, das aus der in Kato Zakros arbeitenden Werkstatt stammte, nach Knossos gelangte und dort zu einem späteren Zeitpunkt aus nicht mehr zu erschließenden Gründen zum Siegeln verwendet wurde¹²⁴.

In drei Beispielen ist eine vierseitige Variante nachzuweisen (Tableau 7 links unten; Abb. 27 c. d). Sie entstand durch je zwei Finger der rechten und linken Hand, welche die Plombe zur vierseitigen Pyramide zusammendrückten¹²⁵. Bei diesem Vorgang mußte das Siegel unter dem Klumpen weichen Tons auf einer Unterlage gelegen haben, da keine Hand frei war, um es zu halten. Die Siegel Kat.Nr. 404: HMs 123 aus dem Corridor of the Cupbearer Fresco, Kat.Nr. 516: HMs 289 aus Landing on Grand Staircase und ein drittes Exemplar ohne Fundangabe sind stilistisch in SM III A1 zu datieren.

Objektschnurplomben

Objektschnurplomben¹²⁶ sind Schnurplomben, die zusätzlich den Abdruck eines versiegelten Objektes tragen (Tableau 7 Mitte und rechts). Daher sind sie mit der Funktion der oben beschriebenen Objektplomben in Zusammenhang zu bringen. Als Kombination beider Plom-

¹²³ s. I. Pini oben S. 17 f.

¹²⁴ J. Weingarten in: Gale, BATM 307 Taf. 7 mit Anm. 8 sieht in Kat.Nr. 189 ein Werk ihres „Zakro Masters“ und datiert die Plombe, trotz der in Kato Zakros nicht belegten Form, ohne Vorbehalte in SM I B.

¹²⁵ s. die Skizze bei M. A. V. Gill, Kadmos 5, 1966, 3 Abb. 1 D.

¹²⁶ Nach J. Weingarten, OxfJA 7, 1988, 6 „Class XII“; dies. in: Evely u. a., Labyrinth 185; dies. in: Driessen – Farnoux, Crète Mycénienne 519. 533 Tab. 2. s. auch den Kommentar von M. A. V. Gill in: Popham-Gill, Latest Sealings 58.

bentypen sind die Objektschnurplomben als eigenständiger Typ zu behandeln, der auf einer anderen Versiegelungspraxis basiert¹²⁷. Kompliziert wird die Trennung zwischen Objektschnurplomben und Objektplomben dadurch, daß auf der Unterseite von Objektplomben Schnüre aus dem gleichen Material abgedrückt waren wie im Innern der Schnurplomben¹²⁸. Der trennende Unterschied liegt darin, daß bei den Objektplomben das Objekt verschnürt war und die Schnur unmittelbar über das Objekt geführt wurde, während sie bei Objektschnurplomben wie bei Schnurplomben bewußt in das Innere der Plombe eingebettet war. Es ist kaum zu vermuten, daß die Objektschnurplomben versehentlich gegen ein Objekt gedrückt wurden, solange der Ton noch nicht getrocknet war. Dagegen spricht schon die Tatsache, daß Objektschnurplomben mit 49 Beispielen vergleichsweise häufig in Knossos begegneten.

Aufschlußreich für das Verständnis der Funktion ist die Serie Kat. Nr. 268: HMs 277–79 und 282 in der gleichen annähernd prismatischen Form¹²⁹. Für alle Stücke kommen dieselben

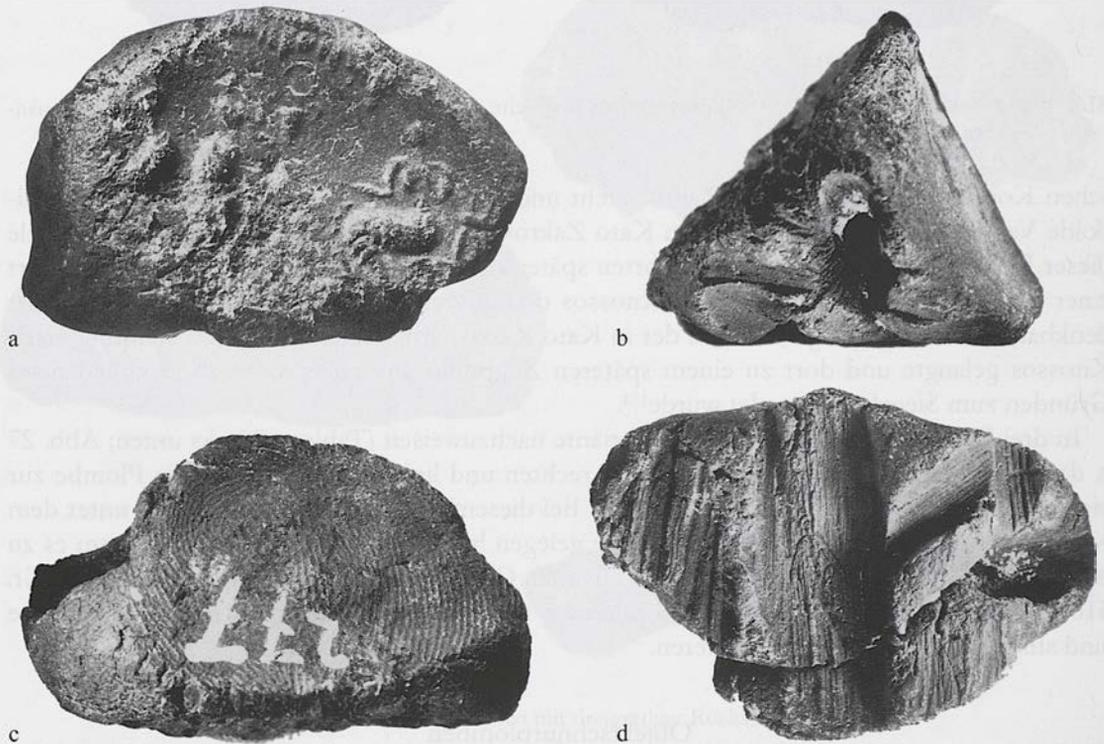


Abb. 28 a–c Objektschnurplombe HMs 277 in vier Ansichten. a) Abdruck der Siegelfläche; b) Schmalseite mit Ende des Schnurkanals; c) Rückseite mit Fingerabdrücken; d) Abdruck von grobem Geflecht. M 2:1.

¹²⁷ Allgemein zur Typologie s. W. Müller in: MOPS, Tonplomben 58. 64 Abb. 2 Mitte.

¹²⁸ s. oben S. 55 ff. Abb. 20–23.

¹²⁹ J. Weingarten, *OxfJA* 7, 1988, 6 „Class XII, Type A“. Bei den dort als „Type B“ ausgesonderten „molars“ dürfte es sich um aufgebrochene Schnurplomben handeln, bei denen die Rückseite abgesplittert und der Abdruck der Schnur freigelegt ist. Daß der Tonklumpen, wie Weingarten vermutet, gleichzeitig („also“) sowohl gegen Geflecht als auch gegen dicke Kordeln o.ä. gepreßt wurde, ist technisch unmöglich, da auch noch das Siegel aufgedrückt werden mußte. Außerdem weist keine einzige der fragmentarischen Objektschnurplomben mit Geflecht abdrücken Kordeln oder wickelbandähnliche Befunde auf (s. Tabelle 3). Vielmehr waren, soweit auswertbar, zweisträngige Bänder aus Leder/Darm im Innern der Plomben eingeschlossen.

Fundstellen in Frage. Es ist hier ein *Procedere* zu erkennen, bei dem zunächst eine prismatische Plombe um die Schnur herum vorgeformt und danach zusammen mit dem Siegel auf das geflochtene Objekt gepreßt wurde, dessen Struktur sich auf einer der Prismenseiten abgedrückt hat (Abb. 28 a–d). Aus welchen Gründen zuerst eine komplette Schnurplombe geformt wurde, bevor man auch das Objekt siegelte, ist schwer zu erklären. Wahrscheinlich ist die Kombination typischer Merkmale von Schnur- und Objektplomben auch als Kombination der beiden verschiedenen Funktionen zu verstehen, nämlich Kennzeichnung und Sicherung zugleich. Mit aller Vorsicht kann der vergleichsweise hohe Anteil von nahezu 50% nicht aufgebrochener Plomben als Bestätigung dieser Annahme gewertet werden.

Objektschnurplombe mit dem Abdruck von Geflecht

Die meisten Objektschnurplomben wurden gegen die Oberfläche geflochtener Behältnisse gepreßt. Es gibt jedoch keine Spuren oder Hinweise darauf, an welcher Stelle die Plomben saßen. Die gleichen Arten groben Geflechts sind in Silikonabgüssen nachzuweisen, wie sie oben im Zusammenhang mit den Objektplomben gezeigt wurden (Abb. 6 a. b). HMs 214 (Abb. 29 a) zeigt ein eher rundstabiges Geflecht, während die Beispiele Abb. 29 b–h ein spankorbartiges Flechtwerk aufweisen, dessen Material geschält und zu flachen Spänen gespalten ist. Als weitere Varianten kommen die Abdrücke feinen Flechtwerks hinzu, die in Abb. 30 zusammengestellt sind. Das Geflecht von Kat.Nr. **102**: OAM AE 2385 (Abb. 30 b) besteht aus einem flexiblen, vielleicht als Binse zu deutenden Material. Ohne markante Oberflächenstruktur, aber ebenfalls flexibel sind die Feingeflechte Abb. 30 a. c. In feinerer (Abb. 30 d) und größerer Version (Abb. 30 e) ist ein anderes Flechtwerk abgedrückt, das störrischer erscheint und die scharfen Schnittkanten gespaltenen Materials aufweist. Das Geflecht Kat.Nr. **456**: HMs 286 ist als eine Art von Matte zu deuten. Der Ausschnitt auf der Rückseite der Plombe (Abb. 30 g) läßt im Abguß dicht miteinander zu einer Einheit verbundene, gleichmäßig gebogene Stränge erkennen, die jeweils von einem dünnen Faden umwickelt waren¹³⁰. Eine vergleichbare, wenn auch gröbere Mattenstruktur weist auch das kleine Fragment Kat.Nr. **429**: HMs 1679 (Abb. 30 f) auf.

Objektschnurplombe mit dem Abdruck einer planen Fläche

Bei insgesamt 25 Objektschnurplomben ist an gleicher Stelle, an der das oben beschriebene Geflecht nachzuweisen ist, eine plane Fläche abgedrückt (Tableau 7 Mitte). Diese ist vorwiegend glatt und hat nur in Ausnahmefällen markante Spuren hinterlassen, die Rückschlüsse auf das versiegelte plane Objekt zulassen. Die Abdrücke von Oberflächen ohne erkennbare Strukturen könnten mit der Versiegelung von Tongefäßen in Verbindung gebracht werden und z.B. auf der planen Fläche tönerner Deckel gesessen haben, die mit einer Schnur gesichert waren¹³¹. Daß es auch Objektschnurplomben gab, die auf der Oberfläche eines Kastens oder eines ähnlichen hölzernen Behältnisses hafteten, bezeugt die Plombe Kat. Nr. **450**: HMs 379

¹³⁰ Vergleichbares Flechtwerk s. z.B. J. M. Adovasio, *Basketry Technology. A Guide to Identification and Analysis* (1977) 136 Abb. 152 „Close simple twining, twist wefts“.

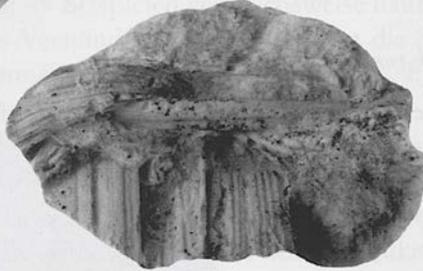
¹³¹ Vorschläge hierzu s. W. Müller in: *Pepragmena* 9 (im Druck)



a) HMs 214



b) HMs 215



c) HMs 279



d) HMs 277



e) HMs 278



f) HMs 1367



g) HMs 146



h) HMs 282

Abb. 29 a-h Objektschnurplomben mit dem Abdruck von Geflecht. Abgüsse von grobem Geflecht. M 2:1.

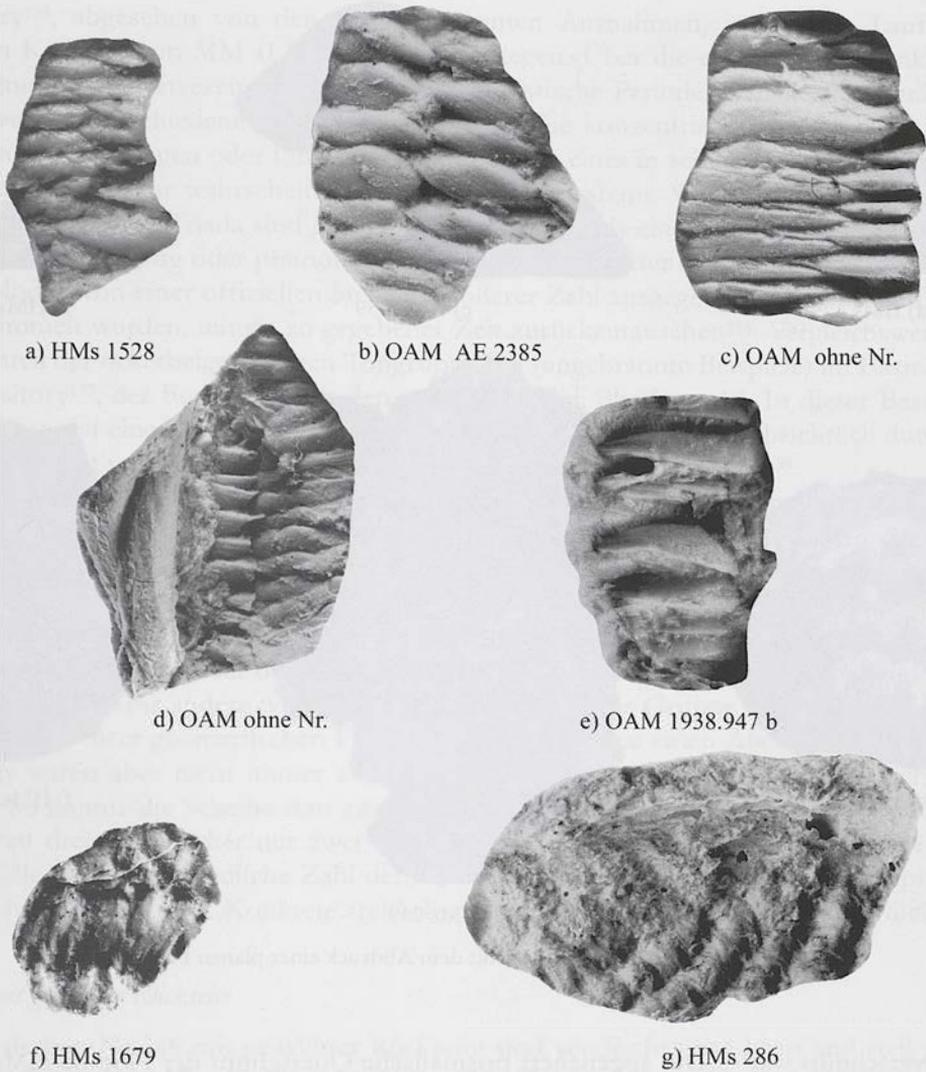


Abb. 30 a–g Objektschnurplomben mit dem Abdruck von Geflecht. Abgüsse von feinem Flechtwerk (a–e) und Mattengeflecht (g, f). M 2:1.

(Abb. 31 a, b). In diesem günstigen Ausnahmefall ist auf der planen Rückseite der Plombe eine Struktur zu erkennen, die im Silikonabguß wohl als die Maserung von Holz zu deuten ist. Bei der scheibenförmigen Plombe Kat. Nr. HM 379 wurde das Siegel leicht verkantet aufgedrückt. Nahezu die gleiche Form hat das Fragment Kat. Nr. 232: HM 267. Eine ausgeprägte Keilform begegnet indes bei den Plomben Kat. Nr. 498: HM 109 und Kat. Nr. 188: 259 (Abb. 31 c, d), die als Variante auszusondern sind. Die extrem flache Keilform von Kat. Nr. 365: HM 254 (Abb. 31 e, f) hat eine genaue Entsprechung in Pylos. Allerdings lag bei der pythischen Objektschnurplombe auf der planen Oberfläche des Objektes noch ein Band, mit dem das



Abb. 31 a–f Objektschnurplomben mit dem Abdruck einer planen Fläche. M 2:1.

Objekt verschnürt war¹³². Der angenähert prismatische Querschnitt der Plombe HM 378 mit dem Abdruck der typischen planen Fläche erinnert an die Form der Objektschnurplombe HM 277 (Abb. 28 a–d) auf grobem Geflecht.

Noduli

Noduli (Tableau 8. 9) sind keine Tonplomben im eigentlichen Sinne, sondern mit Siegeln gestempelte Tonklumpen ohne jede Verbindung mit einem Objekt, weder durch einen Abdruck desselben noch durch eine Schnur¹³³. Die meisten Noduli stammen aus dem Eastern Temple

¹³² MOPS, Tonplomben 59 Abb. 2 unten Kat.Nr. 21 A. Das Beispiel wurde dort unter Objektplomben eingeordnet, da die Verschnürung als Teil des Objektes angesehen wurde und die Plombe nicht als Objektschnurplombe bestimmt wurde.

¹³³ Begriff nach J. Weingarten, Kadmos 25, 1986, 4.

Repository¹³⁴, abgesehen von den unten genannten Ausnahmen, welche die Laufzeit der Noduli in Knossos von MM II bis SM III A1 belegen. Über die enigmatische Funktion der von der mittleren Bronzezeit bis in römisch/hellenistische Perioden¹³⁵ nahezu unveränderten Noduli wurden verschiedene Hypothesen geäußert. Sie konzentrieren sich letztlich auf den Bereich von Vergütungen oder Quittungen im Rahmen eines in seinen Vorgängen nicht mehr rekonstruierbaren, sehr wahrscheinlich ökonomischen Systems. Wegen ihres Vorkommens in größeren Serien in Aj. Triada sind Noduli möglicherweise als eine nicht genauer zu spezifizierende Art von Währung oder prämonetärer Vergütung zu werten. Man könnte sich vorstellen, daß die Noduli von einer offiziellen Stelle in größerer Zahl ausgegeben und von den Empfängern gesammelt wurden, um sie zu gegebener Zeit zurückzutauschen¹³⁶. Vergleichsweise hoch ist der Anteil der ockerbeigefarbenen Tongruppe F 3 (ungebrannte Beispiele) im Eastern Temple Repository¹³⁷, der Fundstelle mit den meisten Noduli überhaupt¹³⁸. In dieser Beschaffenheit des Tones ist eine Bestätigung zu sehen, daß auch die Noduli nicht absichtlich durch Töpferbrand gehärtet und für einen längeren Umlauf weniger geeignet waren¹³⁹.

Noduli sind nach der Position und Anzahl der Abdrücke, die anscheinend eine bestimmte funktionale Bedeutung hatten, zunächst in zwei große Gruppen zu untergliedern. So sind auf der einen Seite Noduli mit giebelförmiger, konoider und pyramidoider Rückseite miteinander in typologischen Zusammenhang zu bringen. Diese Noduli trugen ausschließlich nur einen Abdruck und wurden beim Abdrücken des Siegels auf die gleiche Weise gehandhabt wie die entsprechenden Subtypen der oben behandelten Schnurplomben. Scheibe, Giebel und Pyramide, die zusammen eine andere typologisch zu unterscheidende Gruppe von Noduli bilden, waren auf Grund ihrer geometrischen Formen für mehr als nur einen Abdruck vorgesehen. In der Praxis waren aber nicht immer alle für Abdrücke vorgesehenen Flächen tatsächlich gestempelt. So konnte die Scheibe statt zweier möglicher nur einen Abdruck haben, oder die Pyramide statt dreier möglicher nur zwei oder einen Abdruck¹⁴⁰. Zur Beantwortung der Frage, welche Rolle die unterschiedliche Zahl der Abdrücke bei der Funktion der Noduli spielte, liegen nur Hypothesen vor¹⁴¹. Konkrete archäologische Anhaltspunkte gibt es bislang nicht.

Nodus mit gewölbter Rückseite

Die knossischen Noduli mit gewölbter Rückseite sind vergleichsweise klein und steil gewölbt (Tableau 8 links; Abb. 32 a. b). Sie sind eigens modelliert und beim Abdrücken des Siegels nur

¹³⁴ J. Weingarten, *OxfJA* 7, 1988, 3 nennt das Eastern Temple Repository m. E. zu Unrecht „a deposit of noduli“, indem sie in ihrer statistischen Auswertung der Plombenformen (ebenda Tab. I) verkennt, daß der hohe Prozentanteil nur auf dem Vorkommen von Noduli in Serien beruht, die mit denselben Siegeln gestempelt wurden. Dies. auch in: Evely u. a., *Labyrinth* 182.

¹³⁵ s. W. Müller in: H.-J. Weisshaar – H. Roth – W. Wijeyapala (Hrsg.), *Ancient Ruhuna. Sri Lankan-German Archaeological Project in the Southern Province, Volume 1. Kommission für Allgemeine und vergleichende Archäologie des Deutschen Archäologischen Instituts, Bonn, AVA Materialien* 58 (2001) 243 ff.

¹³⁶ Zu Typologie und Funktion s. W. Müller in: *CMS* II,6 S. 361 (mit Verweis auf weitere Literatur).

¹³⁷ Gruppe F 3: Kat.Nr. 135: HMs 384/1. 2; Kat.Nr. 221: HMs 396; Kat.Nr. 237: HMs 383/1. 5. 6. 7; 395; Kat.Nr. 280: HMs 336.

¹³⁸ Vgl. hierzu auch J. Weingarten, *Kadmos* 29, 18.

¹³⁹ Vgl. unten S. 81 die Beobachtungen an dem ungebrannten Roundel HMs 345.

¹⁴⁰ W. Müller in: *CMS* II,6 S. 362. 379.

¹⁴¹ J. Weingarten in: Laffineur, *Transition* 40 f. sieht z.B. im Eastern Temple Repository den Ausgangspunkt für ihr „Multiple Sealing System“.

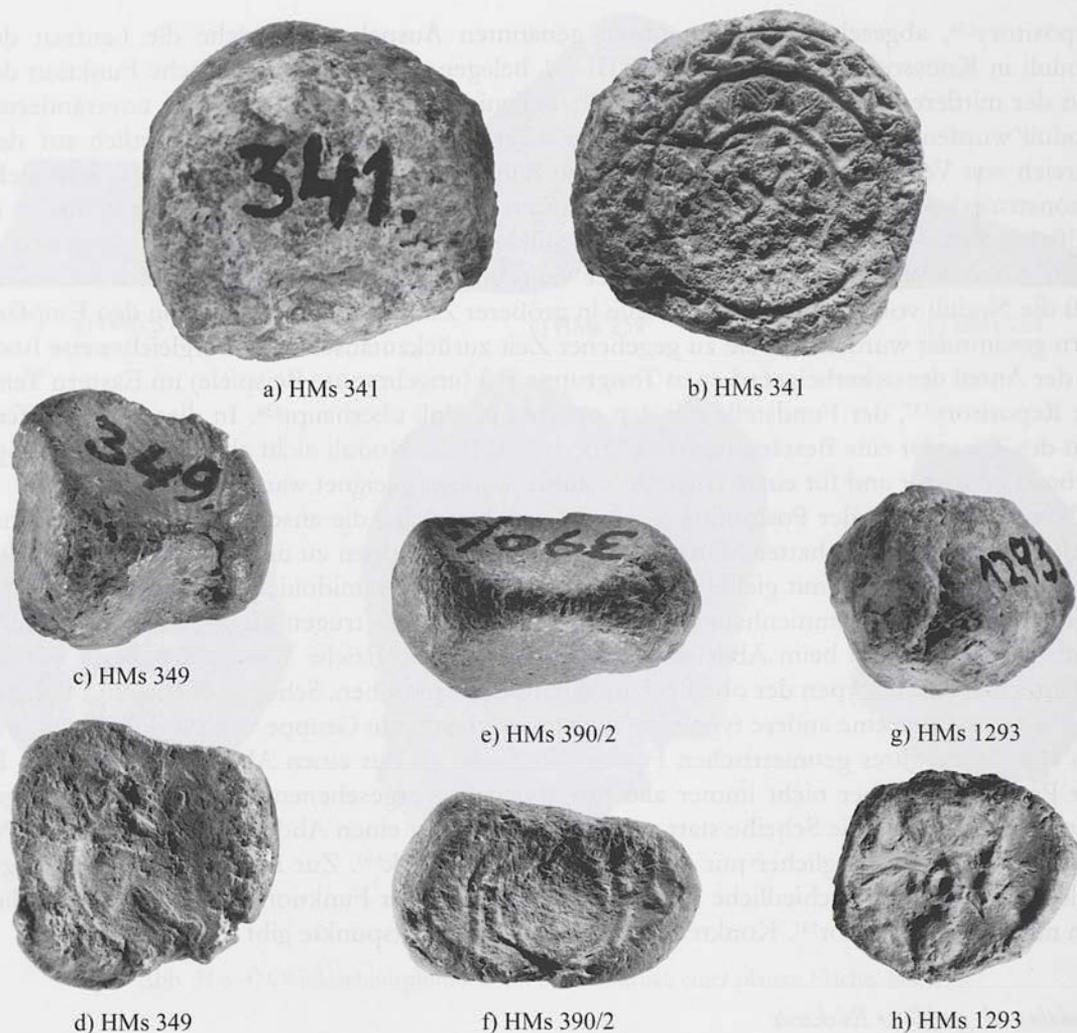


Abb. 32 a–h Noduli mit gewölbter Rückseite (a. b); mit pyramidenförmiger Rückseite (c. d); mit giebelförmiger Rückseite (e. f); mit konoider Rückseite (g. h). M 2:1.

minimal verformt wie z.B. Kat. Nr. 1: HMs 1294¹⁴². Die auf Plomben dieses offensichtlich frühen Subtypus abgedruckten Siegel Kat.Nr. 1. 15. 23. 374 sind stilistisch nicht später als MM I zu datieren. Eine Bestätigung der Existenz von Noduli bereits in MM II liefert die Stratifizierung von Kat.Nr. 374: HMs 1100 und KSM P87/C8 aus dem South-West Palace Angle (= East End of Magazine A)¹⁴³. Kat.Nr. 15: KSM P 92/SF 162 fällt als steil gewölbte, fast konoide Variante auf. Hier ist der Kontext MM II, während das Siegel noch in FM III/MM I zu datieren ist¹⁴⁴. Das einzige stilistisch später anzusetzende Beispiel auf einem sicher zu bestimmenden Nodulus ist Kat.Nr. 288: HMs 188 ohne Fundangabe, abgesehen von den ebenfalls

¹⁴² Zur Datierung s. I. Pini in: Palaima, ASSA 36.

¹⁴³ s. auch J. Weingarten in: Evely u. a., Labyrinth 177.

¹⁴⁴ Zur zeitlichen Diskrepanz s. I. Pini oben S. 6; s. auch J. Weingarten in: Evely u. a., Labyrinth 177 f.

unsicheren Fragmenten Kat.Nr. 571: HMs 1321 und Kat.Nr. 221: HMs 396. Bei letzterem, einem Nodus aus dem Eastern Temple Repository, ist die gewölbte Rückseite nur schwach pyramidoid verformt. Dennoch ist er typologisch als Nodus mit pyramidenförmiger Rückseite einzuordnen, da die drei Finger, die den Tonklumpen gegen das Siegel drückten, schwach zu erkennen sind. Auch der ungebrannte, ockerbeigefarbene Ton der Gruppe F 3 ist als Hinweis auf die Einordnung dieses Zwitters unter die im Eastern Temple Repository recht häufig anzutreffenden Noduli mit pyramidenförmiger Rückseite zu werten.

Als Besonderheit ist der Nodus Kat.Nr. 268: HMs 283 (Abb. 35 e. f) aus dem Room of the Clay Signet zu nennen, dessen Form identisch mit den hier genannten Noduli mit gewölbter Rückseite ist. Auf der Abdruckseite trägt er jedoch ein eingetieftes Intaglio, das nicht unmittelbar von einem Ring stammt, sondern als Abdruck eines Abdrucks entstanden ist¹⁴⁵. Ob dieser Umkehrabdruck auf einem Nodus die gleiche Funktion erfüllte wie ein ‚normaler‘ Abdruck, ist nicht zu entscheiden. Erschwert wird die Deutung der ursprünglichen Funktion außerdem durch die Tatsache, daß sich der ‚normale‘ Abdruck Kat.Nr. 268 auf den Schnurbzw. Objektschnurplomben HMs 277–282; OAM 1938.1015a. b befindet. Außerdem ist er auf Grund des gleichen schwarz verbrannten Zustandes wie HMs 277 in die Tongruppe K 3 einzuordnen und stammt möglicherweise von derselben Fundstelle. Da das Intaglio aber auch wie ein Duplikat des Ringes zum Stempeln des Siegelbildes geeignet ist, könnte HMs 283 auch als Tonstempel gedient haben. Deshalb kann es alternativ auch im Zusammenhang mit den unten als ‚Tonstempel‘ gesondert aufgeführten Konoiden gesehen werden.

Nodus mit giebelförmiger Rückseite

Unter den Noduli mit giebelförmiger Rückseite sind in Knossos in gleicher Weise wie an anderen Fundorten firstartig gerade Giebel (Tableau 8 Mitte; Abb. 32 e. f) von ‚zungenspitzförmig‘ gerundeten Giebeln zu unterscheiden. Die in Aj. Triada in sehr großer Serie vorkommende ‚zungenspitzförmige‘ Variante¹⁴⁶ ist in Knossos in nur einem Beispiel Kat.Nr. 354: KSM ohne Nr. belegt. Der Einzelfund könnte ebenfalls zu einer Serie gehört haben, von der nur auf Grund einer ungünstigen Fundsituation keine weiteren Stücke gefunden wurden. Nicht auszuschließen ist die Möglichkeit, daß das Einzelstück aus Aj. Triada nach Knossos importiert wurde. Dies kann jedoch auf Grund der Tatsache, daß die im Stratigraphischen Museum von Knossos aufbewahrte Plombe bei der Gruppierung der Tone nicht berücksichtigt werden konnte¹⁴⁷ und außerdem Tonanalysen zur Klärung nicht vorliegen, nicht bewiesen werden. Die beiden Noduli Kat.Nr. 513: HMs 156. 224 mit geraden Giebeln tragen als einzige Exemplare eine Linear B-Inschrift. Die Beschriftung ist als Ausnahme anzusehen und kann wenig über die ursprüngliche Funktion aussagen. Doch ist zumindest die Beobachtung bemerkenswert, daß analog zu den Schnurplomben die Giebelform für eine Beschriftung bevorzugt wurde. Da die beiden Beispiele mit einem in SM II bis III A1 zu datierenden Siegel gestempelt wurden, sind sie die spätesten Belege für die Verwendung von Noduli in Knossos. HMs 156 stammt aus dem Room of the Niche.

¹⁴⁵ s. I. Pini oben S. 13; vgl. auch J. Weingarten in: Gale, BATM 322 Taf. 8; dies. in: Driessen – Farnoux, Crète Mycénienne 526 Abb. 5; dies., BSA 89, 1994, 152 f.

¹⁴⁶ W. Müller in: CMS II,6 S. 360 f. Abb. 17 HMs 434/10.

¹⁴⁷ s. unten S. 94 ff.

Nodulus mit konoider Rückseite

Die aus Gournia bekannten Noduli mit konoider Rückseite¹⁴⁸ sind in Knossos nur durch einen Einzelfund zu belegen. Die konoide Form von Kat.Nr. **237**: HMs 395 aus dem Eastern Temple Repository ist wohl nur durch Zufall entstanden, so daß auch dieses Stück aus typologischen Gründen in die Serie der pyramidenförmigen Beispiele einzureihen ist. Kat.Nr. **241**: HMs 1293 (Abb. 32 g, h) aus dem Domestic Quarter(?) ist der einzige sichere Vertreter für den konoiden Subtyp in Knossos.

Nodulus mit pyramidenförmiger Rückseite

Die Noduli mit pyramidenförmiger Rückseite tragen *per definitionem* stets nur einen Abdruck auf der Basis. Wie an Kat.Nr. **396**: HMs 349 (Tableau 8 rechts; Abb. 32 c, d) zu sehen, erhielt die Rückseite ihre dreiseitig pyramidoide Form durch die Kuppen von Daumen, Ring- und Zeigefinger, die sich beim Abdrücken des Siegels im weichen Ton abzeichneten. Im Eastern Temple Repository können die Noduli mit pyramidenförmiger Rückseite Kat.Nr. **237** auch in einer größeren Serie nachgewiesen werden. Auch die darüber hinaus vorhandenen fünf Einzelstücke stammen bis auf eine Ausnahme von derselben Fundstelle. Das einzige nicht aus dem Eastern Temple Repository kommende Exemplar Kat.Nr. **33**: HMs 131 wurde unter der Treppe des North end of Long Corridor gefunden.

Nodulus, Scheibe

Noduli, Scheiben tragen stets zwei Abdrücke, die in der Regel von verschiedenen Siegelflächen stammen (Tableau 9 links; Abb. 33 a, b)¹⁴⁹. Mit nur einer gestempelten Seite ist die Scheibe Kat.Nr. **208**: HMs 312 als Ausnahme anzusehen. Ohne erkennbaren Schnurkanal ist die Scheibe eindeutig unter die Noduli einzuordnen.

Im Falle der aus dem Eastern Temple Repository stammenden Noduli, Scheiben Kat.Nr. **378+150** bzw. **379+150** kann das in Aj. Triada zahlreich nachgewiesene Vorkommen von Noduli in Serien bestätigt werden. Interessant ist die Beobachtung, daß hier offensichtlich zwei einander wie Kopien nahestehende Varianten desselben Bildthemas Kat.Nr. **378** und **379** in der Kombination mit Kat.Nr. **150** ausgetauscht wurden. Offensichtlich befanden sich die Siegel im Besitz derselben Person; denn die Abdrücke auf einer Scheibe konnten nur von einer einzigen Person gefertigt werden. Wären hingegen zwei Personen am Siegelungsprozeß beteiligt gewesen, was bei größeren Plomben wie z.B. Hörnchenplomben und Gefäßbrandplomben zumindest theoretisch möglich ist, hätten sie eine nach der anderen in den weichen Ton stempeln müssen. Dieses Vorgehen ist zumindest bei der Scheibe fertigungstechnisch auszuschließen, da beim später erfolgten Eindrücken des zweiten Siegels immer der Abdruck des ersten in Mitleidenschaft gezogen worden wäre. So bleibt bei Scheiben letztlich nur die eine Möglichkeit, daß man den Tonklumpen zwischen die beiden Siegel legte und durch gleichzeitiges Zusammenpressen beide Seiten auf einmal stempelte.

¹⁴⁸ Ebenda S. 376 Abb. 25, HMs 103/1–3.

¹⁴⁹ s. auch Hallager, Minoan Roundel I, 123 Abb. 43 „Disk-shaped nodulus“.

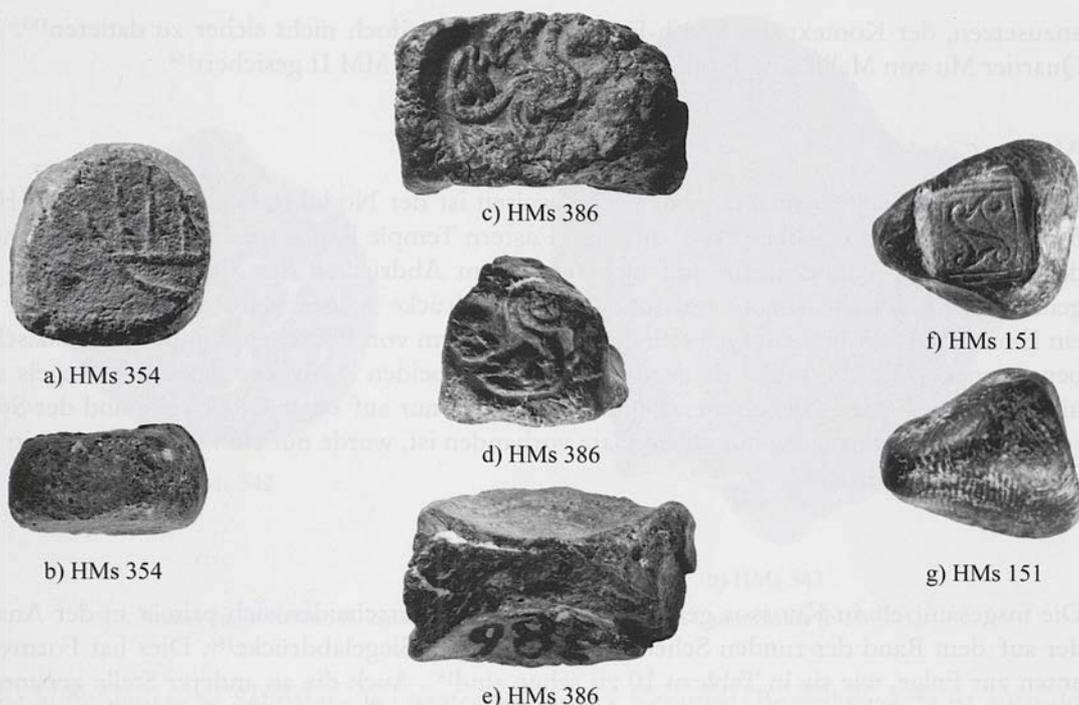


Abb. 33 a–g Noduli, Scheibe (a, b); Giebel (c–e); Pyramide (f, g). M 2:1.

Die beiden nicht in Serie erhaltenen, mit MM II-Siegeln gestempelten Noduli, Scheiben stammen aus dem South-East Pillar Room (Kat.Nr. **51+54**: OAM 1938.939)¹⁵⁰ bzw. dem Magazine 4 (Kat.Nr. **80+74**: HMs 107). Letzteres Beispiel muß wohl wegen des Tons der Gruppe A 1 und des in MM II zu datierenden Hieroglyphensiegels im größeren Zusammenhang des Hieroglyphic Deposit gesehen werden¹⁵¹.

Nodulus, Pyramide

Der Nodulus, Pyramide Kat.Nr. **19**: HMs 151 (Tableau 9 rechts; Abb. 33 f, g) aus dem South-East Pillar Room ist gegen die oben behandelten Noduli mit pyramidenförmiger Rückseite als eigenständiger Typ abzugrenzen¹⁵². Dieser unterscheidet sich von der durch den Druck dreier Finger zufällig entstandenen pyramidenförmigen Rückseite dadurch, daß die nahezu gleichseitige Pyramide vor dem Abdrücken des Siegels absichtlich modelliert wurde. Dies geschah vermutlich aus dem Grund, daß man vier Seiten für mögliche Abdrücke oder Beschriftungen erhalten wollte. Nur selten wurden mehrere Seiten gestempelt oder beschriftet. So trug die Pyramide HMs 151 nur einen einzigen Abdruck. Der Nodulus ist auffallend klein und exakt modelliert, so daß alle Seiten ungefähr die gleiche Größe haben. Das abgedruckte Siegel ist in MM II

¹⁵⁰ s. oben Anm. 19.

¹⁵¹ s. oben S. 44 f.

¹⁵² W. Müller in: CMS II,6 S. 362. 379.

anzusetzen, der Kontext des South-East Pillar Room jedoch nicht sicher zu datieren¹⁵³. Aus Quartier Mu von Mallia sind Noduli, Pyramiden jedoch in MM II gesichert¹⁵⁴.

Nodulus, Giebel

In Knossos in nur einem Exemplar nachzuweisen ist der Nodulus, Giebel Kat.Nr. **35**: HMs 386 (Tableau 9 Mitte; Abb. 33 c–e) aus dem Eastern Temple Repository. Er war durch seine in den weichen Ton modellierte und nicht erst beim Abdrücken der Siegel entstandene, angenähert prismatische Form wohl für mehrere Abdrücke vorgesehen¹⁵⁵. Es handelt sich um ein Einzelstück mit breitem Giebelfirst, der an die Form von Päckchenplomben, Vertikalscheiben erinnert. Die Besonderheit liegt darin, daß die beiden Abdrücke desselben Siegels sich nicht auf den beiden Giebelseiten befinden, sondern nur auf einer Giebelseite und der Stirnseite. Da auf der Stirnseite nur wenig Platz vorhanden ist, wurde nur ein kleiner Ausschnitt der Siegelfläche abgedrückt.

Roundel

Die insgesamt elf in Knossos gefundenen Roundel unterscheiden sich primär in der Anzahl der auf dem Rand der runden Scheiben eingedrückten Siegelabdrücke¹⁵⁶. Dies hat Formvarianten zur Folge, wie sie in Tableau 10 zu sehen sind¹⁵⁷. Auch die an anderer Stelle genannten Unterschiede zwischen linsenförmigen, z.B. Kat.Nr. **116**: HMs 342 (Tableau 10 links; Abb. 34 a) und zylindrischen Scheiben, z.B. Kat.Nr. **145**: OAM AE 1799, sind in Knossos zu beobachten¹⁵⁸. Daneben gibt es zahlreiche Zwitterformen, wie z.B. die plankonkave Scheibe Kat.Nr. **236**: HMs 343 (Tableau 10; Abb. 34 b). Der kausale Zusammenhang der Anzahl der Abdrücke und der Funktion von Roundeln ist von E. Hallager überzeugend nachgewiesen worden¹⁵⁹. Allerdings können die darüber hinaus ins Detail gehenden Deutungsvorschläge ohne Kenntnis der Schrift nach wie vor nur Hypothesen sein¹⁶⁰. Erschwert wird die Deutung durch das auch in Knossos zu beobachtende Nebeneinander von reinen Serienstempelungen mit nur einem Siegel und kombinierten Stempelungen mit mehreren Siegeln auf dem Rand der Roundel. Die Wiederholung Kat.Nr. **116**: HMs 342 (zweifach), Kat.Nr. **145**: OAM AE 1799 (dreifach) und Kat.Nr. **236**: HMs 343 (achtfach) ist jeweils auf einem komplett erhaltenen Roundel gesichert. Kombinierte Stempelungen sind nachweisbar durch Kat.Nr. **113+119+123+599**: HMs 346; Kat. Nr. **116+121**: HMs 413 und Kat.Nr. **91+122+479**: HMs 345. Auf Grund der Kombinationen ist anzunehmen, daß die Funktion der Roundel über die reine Zählung von Einheiten, wie im Fall der Wiederholung von Kat.Nr. **236**, hinausgegangen sein muß. Die genauere Rekonstruktion der Abläufe innerhalb eines zu vermutenden Kontrollsystems aber entzieht sich

¹⁵³ s. oben Anm. 19.

¹⁵⁴ Poursat (oben Anm. 70) 193 ff. HMs. 1052. 1056. 1075. 1076. 1079. 1087. 1101.

¹⁵⁵ Hallager, *Minoan Roundel I*, 121. „dome-shaped ... highly irregular in shape“.

¹⁵⁶ Umfassend über Roundel: Hallager, *Minoan Roundel I*, 79 ff.

¹⁵⁷ J. Weingarten in: Evelyn u. a., *Labyrinth 180* Fig. 3; 182 sieht in den Roundels die Nachfolger der mit Hieroglyphen beschriebenen „Medaillons“.

¹⁵⁸ Nach Hallager, *Minoan Roundel I*, 94; s. auch W. Müller in: *CMS II*, 6 S. 362 ff.

¹⁵⁹ Hallager, *Minoan Roundel I*, 100.

¹⁶⁰ Hierzu W. Müller, *Gnomon 72*, 2000, 698 ff. (Rez. von Hallager, *Minoan Roundel*).



a) HMs 342



b) HMs 343

Abb. 34 a, b Roundel, Linsenform (a); mit bikonkavem Querschnitt (b). M 2:1.

ohne aufschlußreiche Schriftquellen weiterhin unserer Kenntnis. Bemerkenswert ist auch der in Knossos relativ hohe Anteil von unbeschrifteten Roundeln.

Mit Ausnahme von Kat.Nr. 351: HMs 106 aus Stepped Portico, stammen alle Roundel, für die es eine Fundangabe gibt, aus dem Eastern Temple Repository. Die Angaben können durch den Ton der Gruppe F mit der seifigen Oberfläche bestätigt werden, der für alle Stücke dieser Fundstelle typisch ist. Aufschlußreich für die Funktion der Roundel ist auch der weiche, ockerfarbene Ton von Kat.Nr. 122: HMs 345 (Gruppe F 3), der ein Beweis dafür ist, daß auch die Roundel nach dem Eindrücken der Siegel und dem Anbringen der Beschriftung nur an der Luft getrocknet, nicht aber absichtlich im Töpferofen gebrannt wurden. Die Tatsache, daß die Roundel keinerlei Spuren einer stärkeren Benutzung bzw. keinen Abrieb aufweisen, spricht dafür, daß sie wohl im Rahmen einer begrenzten Transaktion zu sehen sind und nicht auf mehrere Personen übertragbar oder längere Zeit in Umlauf waren. Dies trifft in gleicher Weise auch für Noduli zu, deren Funktion in einer nicht weiter zu spezifizierenden Weise mit den Roundeln vergleichbar gewesen sein dürfte¹⁶¹.

„Tonstempel“

Möglicherweise dienten die beiden Konoide Kat.Nr. 362: HMs 205 (Abb. 35 a. b) aus dem Corridor of the Stone Basin und Kat.Nr. 442: HMs 422 (Abb. 35 c. d) aus dem Little Palace¹⁶² als Tonstempel, denn der Abdruck auf ihrer Basis ist eingetieft und zum Stempeln geeignet¹⁶³.

¹⁶¹ W. Müller in: CMS II,6 S. 361.

¹⁶² Zum Little Palace s. E. und B. Hallager in: Betancourt u. a., *Meletemata* 309 ff.

¹⁶³ I. Pini: in: *Aux Origines de l'Hellénisme. La Crète et la Grèce. Hommage à Henri van Effenterre* (1984) 78 ff. hat solche „Tonstempel“ zusammengestellt. s. auch ders. oben S. 13, der auch überzeugend zeigt, daß es sich nicht, wie vielfach vermutet, um ein Model für die Herstellung von Replikaten gehandelt haben kann.

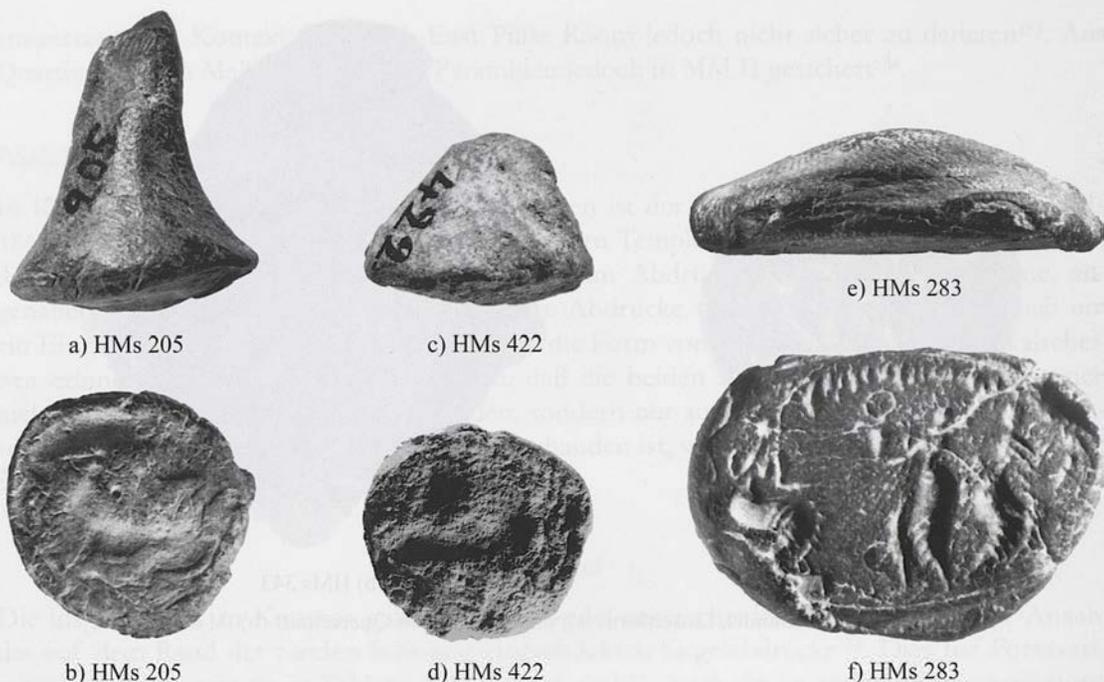


Abb. 35 a–f ‚Tonstempel‘ bzw. Noduli mit Intaglioabdruck. M 2:1.

Praktische Versuche haben ergeben, daß solche Intaglioabdrücke sehr leicht herzustellen sind, in dem man den Konus, solange der Ton noch weich war, in den getrockneten Abdruck einer Plombe drückte¹⁶⁴. Die sonst unter den Tonplomben nicht bekannte Form des Konoids ist außerdem für eine Handhabung als Stempel gut geeignet. Sehr ausgeprägt ist die Stempelform bei HMs 205 mit griffartiger, konkav eingezogener Rückseite¹⁶⁵. Von dieser unterscheidet sich die niedrige konoide Form von HMs 422, die eher an konoide Noduli erinnert. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit dem oben behandelten Abdruckträger HMs 283, der auch als Nodulus mit Intaglioabdruck gesehen werden kann. HMs 205 und 422 haben beide keine Durchbohrung, in der ein wichtiges Merkmal für die Einordnung als Siegel zu sehen wäre. Möglicherweise ist hierin ein Hinweis auf eine kurzlebige Verwendung zu sehen. Da der Ton von HMs 422, der der Gruppe F 3 zugewiesen wurde, eindeutig nicht gebrannt war, konnte dieser ‚Stempel‘ nur ein Provisorium gewesen sein; denn für einen längeren Gebrauch hätte er im Töpferofen gehärtet werden müssen. HMs 205, der Tongruppe C 2 zugewiesen, ist härter gebrannt, doch ist der Nachweis des absichtlichen Brandes nicht zu erbringen. Die schwarzen Verfärbungen deuten vielmehr darauf hin, daß der Ton erst beim Brand des Gebäudes gehärtet wurde. Für die Notwendigkeit provisorischer Stempelduplikate gibt es vielfache Erklärungsmöglichkeiten, die bis hin zur illegalen Verwendung durch Fälscher reichen¹⁶⁶. Ein überzeugender Beweis ist jedoch nicht zu führen. Im Falle von Kat.Nr. 268: HMs 283 im ex-

¹⁶⁴ Experimentelle Versuche: W. Müller in: *Pepragmena* 9 (im Druck).

¹⁶⁵ Ähnlich die handliche Form des ‚Tonstempels‘ CMS II,1 Nr. 419 aus Mallia.

¹⁶⁶ s. z.B. Evans, PM II 767. Hierzu auch W. Müller in: *Pepragmena* 9 (im Druck).

trem verbrannten Zustand der Gruppe K 3 hat der Abdruckträger, der ebenfalls ein eingetieftes Intaglio trägt, formidentisch die Gestalt eines Nodulus¹⁶⁷. Auf Grund der flachen plankonvexen Form ist dieser tönerner Abdruckträger kaum als Stempel geeignet und hatte möglicherweise eine andere Funktion als die eines Tonstempels. Wie bei dem oben besprochenen Konus HMs 422 ist die Form von HMs 283 nicht von entsprechenden Noduli zu unterscheiden, so daß die ursprüngliche Funktion auch im Zusammenhang mit Noduli gestanden haben könnte. Definitiv auszuschließen ist die Verwendung als Tonstempel bei Kat.Nr. **400**: HMs 1300, ebenfalls mit dem Abdruck eines Abdrucks; denn die Schnurplombe war aufgebrochen und hatte wie alle anderen Schnurplomben als Versiegelung gedient. Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, dem Unikat eine tiefere Bedeutung beizumessen als den Umstand, daß man beim Stempeln der Plombe das originale Siegel, aus welchen Gründen auch immer, nicht zur Hand hatte und sich als Ersatz eines Abdrucks bediente.

¹⁶⁷ s. oben S. 77.



Tableau 1. Gefäßversiegelungen; Stöpselplombe

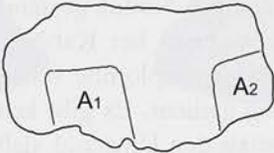
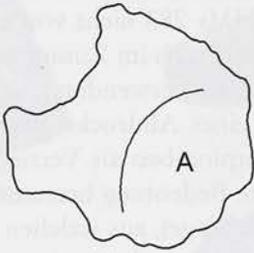
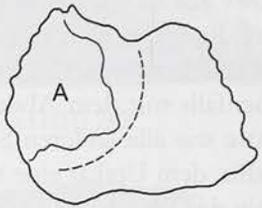
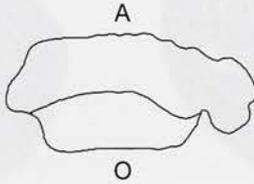
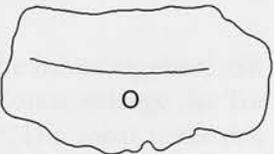
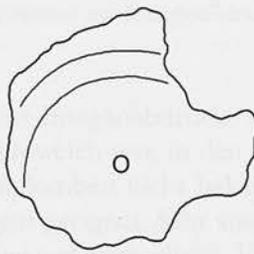
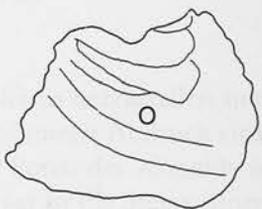
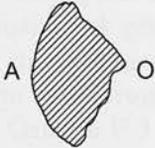
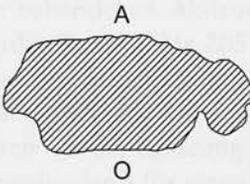
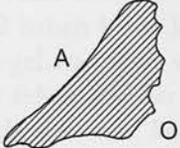
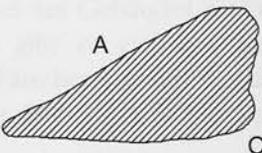
Subtypen →	Gefäßrandplombe	Stopper	Stöpselplombe
Beispiel	HMs 668 (1:1)	HMs 1099 (1:1,25)	HMs 1180 (1:1)
Ansichten der Abdruckseiten			
Ansicht der Seite			
Ansichten der Objektseiten			
Profile			
Variante, Profil			 HMs 1694

Tableau 2. Objektplomben

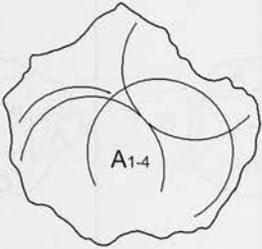
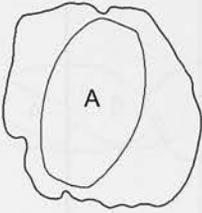
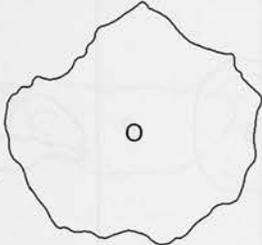
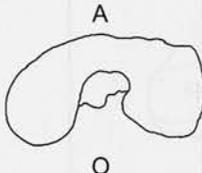
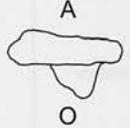
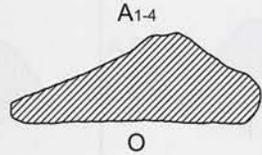
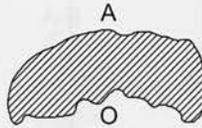
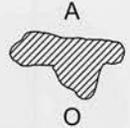
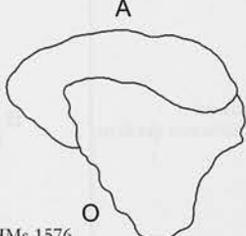
Subtypen →	Pyramidoid über Objekt	Scheibe über Objekt	Zapfenform
Beispiele	KSM SMV 865 (1:1,25)	HMs 133 (1:1)	HMs 261 (1:1)
Ansichten der Abdruckseiten			
Ansichten der Objektseiten			
Ansichten der Seiten			
Profile			
Variante, Ansicht der Seite			 HMs 1576

Tableau 3. Päckchenplomben

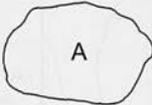
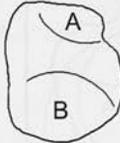
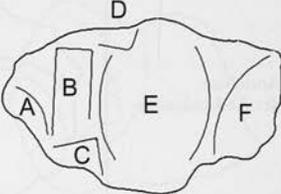
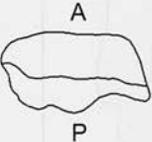
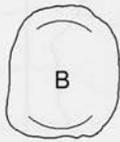
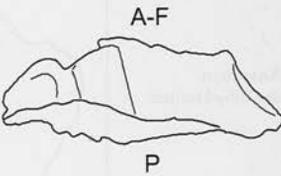
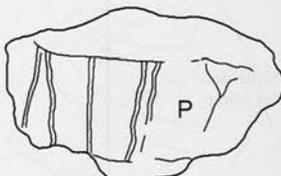
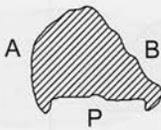
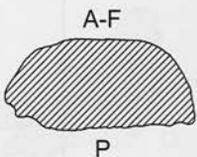
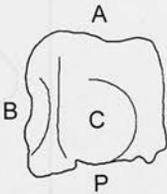
Subtypen →	Horizontalscheibe	Vertikalscheibe	Multiple Abdrücke
Beispiele (1:1)	HMs 339	HMs 388/1	HMs 132
Ansichten der Abdruckseiten			
Ansichten der Seiten			
Ansichten der Objektseiten			
Profile			
Variante, Ansicht von der Seite	 HMs 180		

Tableau 4. Hörnchenplomben

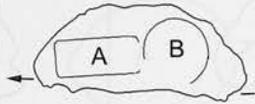
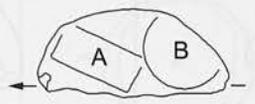
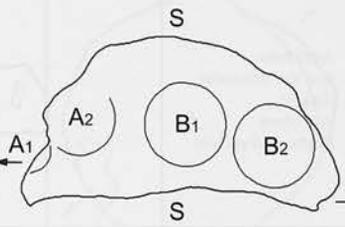
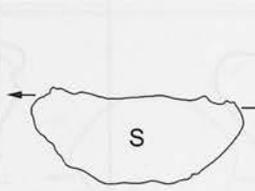
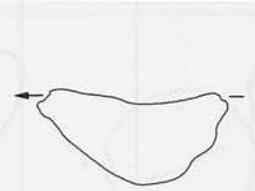
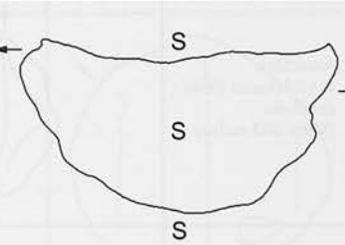
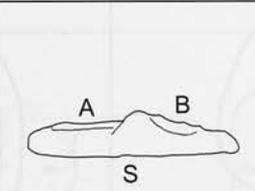
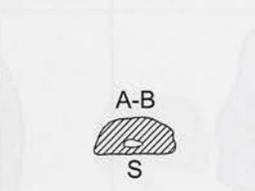
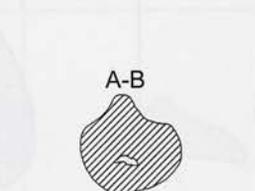
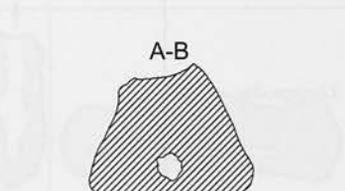
Subtypen →	mit planer Unterseite	mit gerundeter Unterseite	Sonderform
Beispiele (1:1,25)	HMs 206	HMs 179	HMs 172
Ansichten der Abdruckseite			
Ansichten der Unterseite			
Ansicht der Längsseite			
Profile			

Tableau 5. Schnurendplomben

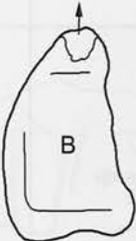
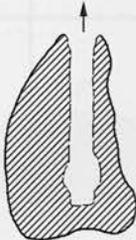
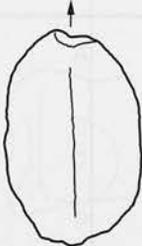
Subtypen →	mit pyramidenförmiger Rückseite	Pyramide	Pyramide mit zwei Abdrücken
Beispiele (1:1)	HMs 159	HMs 1236	HMs 355
Ansichten von der Stirnseite (links); von oben (Mitte und rechts)			
Ansichten der Rückseite (links); der Basis (Mitte und rechts)			
Ansichten der Abdruckseite (links); von der Seite (Mitte und rechts)			
Längsprofile			
Variante, Ansicht der Rückseite			
	HMs 149 mit giebelf. Rückseite		

Tableau 6. Schnurplomben

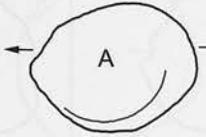
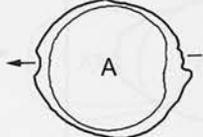
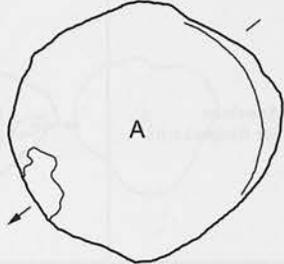
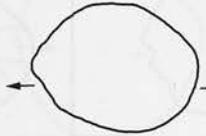
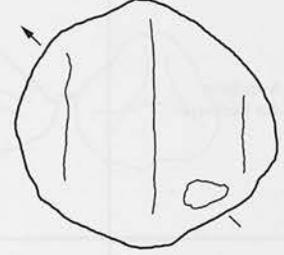
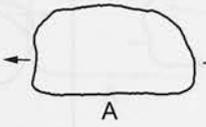
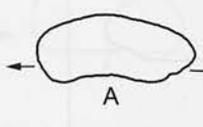
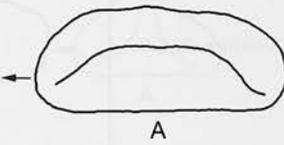
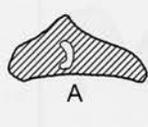
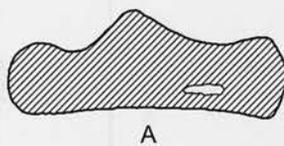
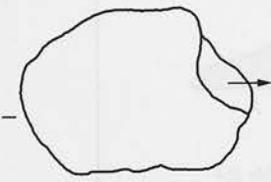
Subtypen →	mit gewölbter Rückseite	mit giebelförmiger Rückseite	mit dreigratiger Rückseite
Beispiele (1:1)	HMs 226	HMs 119	HMs 377/3
Ansichten der Abdruckseite			
Ansichten der Rückseite			
Ansichten der Seiten			
Profile			
Variante, Ansicht der Seite			

Tableau 7. Schnurplomben und Objektschnurplomben

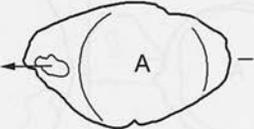
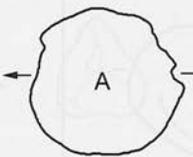
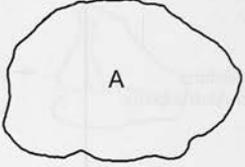
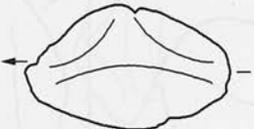
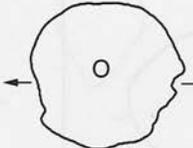
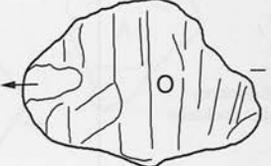
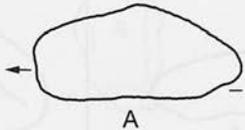
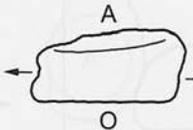
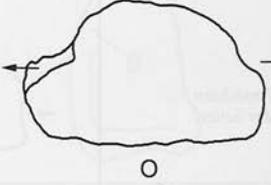
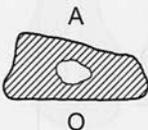
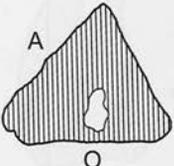
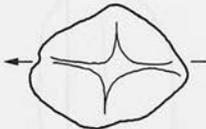
Subtypen →	Schnurplombe mit pyramidenförmiger Rückseite	Objektschnurplombe mit Abdruck einer planen Fläche	Objektschnurplombe mit Abdruck von Geflecht
Beispiele (1:1)	HMs 122	HMs 379	HMs 277
Ansichten der Abdruckseite			
Ansichten der Rückseite			
Ansichten der Seite			
Profile			
Varianten, Ansichten der Rückseite (links); Profil (Mitte)	 HMs 123 mit pyramidenförmiger Rückseite, vierseitige Variante	 HMs 254 Keilform	

Tableau 8. Noduli

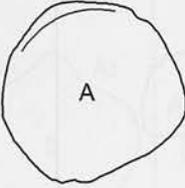
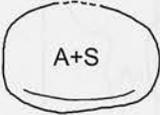
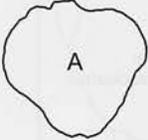
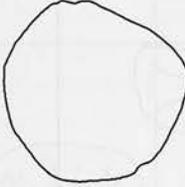
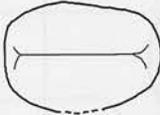
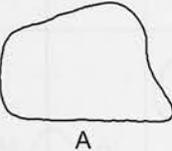
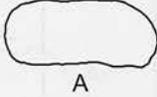
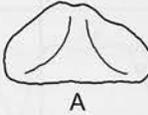
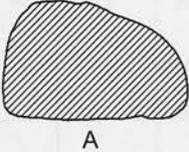
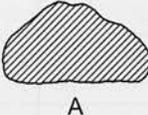
Subtypen →	mit gewölbter Rückseite	mit giebelförmiger Rückseite	mit pyramidenförmiger Rückseite
Beispiele (1:1)	HMs 341	HMs 224	HMs 349
Ansichten der Abdruckseiten			
Ansichten der Rückseiten			
Ansichten der Seiten			
Profile			

Tableau 9. Noduli

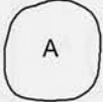
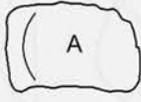
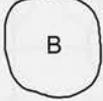
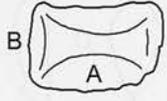
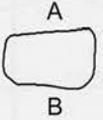
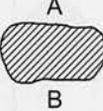
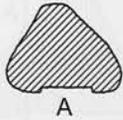
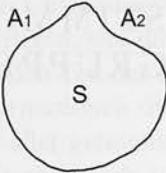
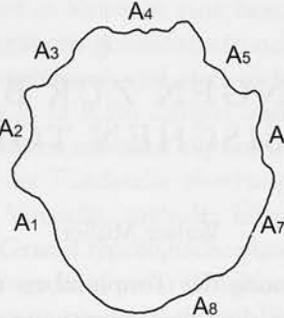
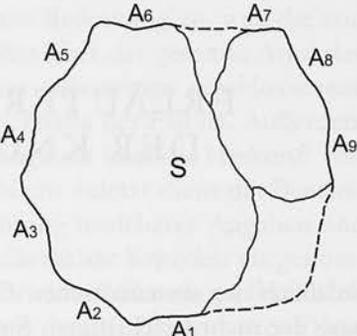
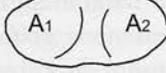
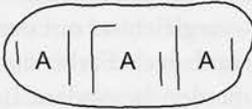
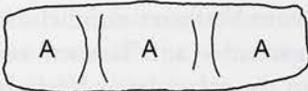
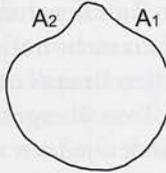
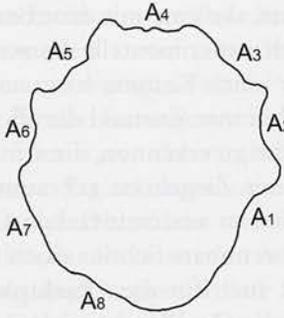
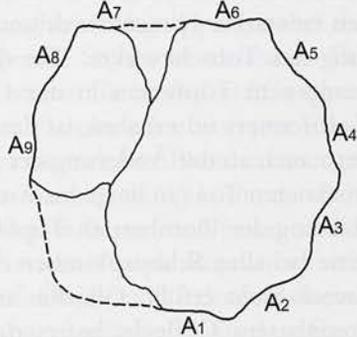
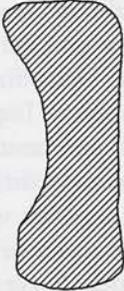
Subtypen →	Scheibe	Giebel	Pyramide
Beispiele (1:1)	HMs 354	HMs 386	HMs 151
Ansichten der Abdruckseiten			
Ansichten der Rückseiten			
Ansichten der Seiten			
Profile			

Tableau 10. Roundel

Subtypen/Varianten →	Linsenform	Plankonkave Scheibe	Bikonvexe Scheibe
Beispiele (1:1,25)	HMs 342	HMs 343	HMs 344
Ansichten der Vorderseiten			
Ansichten des Randes			
Ansichten der Rückseiten			
Profile			

ERLÄUTERUNGEN ZUR BESTIMMUNG DER KNOSSISCHEN TONGRUPPEN

Walter Müller

Anläßlich der systematischen Ordnung der Tonplomben von Knossos und der Inventarisierung der nicht beschrifteten Stücke, die mit Zustimmung des Museums in Iraklion von Ingo Pini und Walter Müller im Frühjahr 1993 durchgeführt wurde, bot sich die einmalige Gelegenheit, die Tone sämtlicher in Iraklion aufbewahrter Plomben miteinander zu vergleichen. Da erstmals jede einzelne Plombe mit einer unverwechselbaren Beschriftung versehen war, konnten vom Verfasser sämtliche Stücke – vergleichbar mit dem bei Ausgrabungen üblichen ‚Scherbengarten‘ – auf Tischen ausgelegt und nach Farbe und Konsistenz gruppiert werden. Vor allem die sekundären Verfärbungen fanden besondere Beachtung; denn bis auf wenige Ausnahmen weisen in Knossos alle Plomben Spuren der Brände auf, denen sie im Laufe der Geschichte des Fundortes an den verschiedenen Fundstellen ausgesetzt waren. Es ist anzunehmen, daß es insbesondere durch den Brand hölzerner Deckenkonstruktionen und Einrichtungen zu starker Hitzeentwicklung kam, die eine mit dem Brand des Töpfers vergleichbare Härtung des Tons bewirkte. Wie durch experimentelle Versuche bestätigt, die der Verfasser an modernem Töpfer-ton in der Glut eines Kamins bzw. unter Zuhilfenahme eines speziellen Gasbrenners unternahm, ist der gebrannte Zustand der Plomben nicht nur an der Härte, sondern auch an der Änderung der Farbe zu erkennen, die von hellen Braun- und Ockertönen getrockneten Tons in beige bis rotbraune Ziegeltöne gebrannten Tons übergeht. Die absichtliche Härtung der Plomben im Töpferofen ist aus mehrfachen Gründen jedoch auszuschließen: So hätte bei allen Schnurplomben die brennbare Schnur einen Brand nicht überstanden und ihren Zweck nicht erfüllt. Gleiches trifft auch für die Objektplomben zu, die auf ebenfalls leicht brennbarem Geflecht hafteten. Auch für Plomben ohne Schnur und Objektabdrücke, wie Noduli und Roundel, kann durch die Existenz ungebrannter neben brandgehärteten Exemplaren im selben Fundkomplex der Beweis erbracht werden, daß sie nicht in Töpferöfen gehärtet wurden. Je nach Grad der Sauerstoffzufuhr und der daraus resultierenden unterschiedlich hohen Temperaturen änderte der Ton weiter seine Farbe, wenn er längere Zeit einer größeren Hitze ausgesetzt war, als sie für den normalen Töpferbrand erforderlich ist. Wie mit einem modernen Gasbrenner im Rahmen des Experiments simuliert, variieren die Farbtöne bei extrem hohen Temperaturen, die durch eine zusätzliche Zufuhr von Sauerstoff erzielt wurden, von Rotbraun über Grau bis Tiefschwarz, in etwa vergleichbar mit dem Prozeß der zwischen Oxidation und Reduktion bewußt gesteuerten Feuerung der schwarz- bzw. rotfigurigen Vasenmalerei. Der Zufall erzeugte bisweilen auch fleckenartig begrenzte Verfärbungen, wenn die Einwirkung von Hitze und Sauerstoff auf eine Plombe partiell differierte. Noch über die ge-

nannten kohlenartig schwarzen Verfärbungen (s. unten Gruppe K 1) hinaus geht die gelegentlich anzutreffende Verschlackung. Sie ist auf extreme Hitzebedingungen zurückzuführen, die den Ton poröser und die Plomben in der Hand spürbar leichter machten (s. unten Gruppen L 1 und L 2).

Der Bestimmung der Tone kommt in Knossos eine besondere Bedeutung zu, weil die von Evans und den nachfolgenden Ausgräbern genannten Fundstellen über das gesamte Areal des Palastes und seiner Umgebung verteilt sind und sich nicht nur auf wenige geschlossene Komplexe konzentrieren, wie dies z.B. in Kato Zakros und Aj. Triada der Fall ist. Außerdem liegen für einen großen Teil der Plomben nur sehr allgemeine Angaben über die Herkunft vor, oder es fehlen Informationen über die Fundstelle überhaupt. Nicht zuletzt dient die Beurteilung des Tons, mit aller gebotenen Vorsicht, auch der Überprüfung unsicherer Angaben und Zuweisungen, die nachträglich auf Grund typologischer und stilistischer Kriterien vorgenommen wurden. Die mit dem bloßen Auge bzw. unter Zuhilfenahme eines Mikroskops festzustellende Häufung gleichartiger Phänomene ist ein wichtiger Hinweis darauf, daß entweder Plomben gleicher Farbe nebeneinander an derselben Stelle im Boden lagen und der gleichen Einwirkung von Sauerstoff und Hitze exponiert waren oder daß Plomben gleicher Konsistenz aus denselben Lagerstätten stammten. Der für die Frage nach Importen und Exporten bedeutende Nachweis, wo die Lagerstätten der verschiedenen Tone anzusiedeln sind, kann die hier angewandte empirische Vorgehensweise freilich nicht erbringen. Hier könnten alleine naturwissenschaftliche Analysen Klarheit bringen, die leider noch immer nicht realisierbar sind.

Die in diesem Band vorgelegten Gruppierungen gleichartiger Tone sind nur bedingt aussagefähig. Zu erwartende Übereinstimmungen des Tons von Plomben gleichen Typs und mit Abdrücken desselben Siegels konnten durch die Untersuchungen bestätigt werden. Fundstellen mit nur wenigen Plomben zeigen meist eine größere Streuung der Tongruppen, wobei die Übereinstimmungen sich auf kaum mehr als zwei oder drei gleiche Stücke beschränken. Bei den größeren Fundkomplexen sind nur in wenigen Fällen Präferenzen für bestimmte Gruppen erkennbar. Dies trifft in erster Linie für den homogenen Ton der Plomben der Gruppen F 1–3 des Eastern Temple Repository zu. Hier waren die vergleichsweise weichen Plomben nur geringer Hitze ausgesetzt; denn schwarze Verfärbungen oder gar Verschlackung kommen nicht vor. Mit seiner sich wie Seife anfühlenden Oberfläche und markanten Gipseinschlüssen ist dieser Ton sehr leicht auszusondern. 98% der Plomben aus dem Eastern Temple Repository weisen die typischen Merkmale des Tons der Gruppen F 1–F 3 auf. Der Schluß jedoch, daß eine Plombe aus dem Ton der Gruppen F 1–3, aber ohne Fundangabe, zwangsläufig aus dem Eastern Temple Repository kommen muß, trifft nicht zu; denn Häufungen des Tons der Gruppe F sind auch an anderen Fundstellen zu beobachten. Als weitere Konzentrationen der Gruppe F sind die Funde aus Doorway south from Hall of the Colonnades & beyond (80%), Wooden Staircase (62%) und Lower East-West Corridor (53%) zu nennen. Erschwerend kommt hinzu, daß die Plomben der beiden letztgenannten Fundstellen, durch die abgedrückten Siegel und Plombenformen belegt, später als SM I entstanden sind. Hier ist die Annahme berechtigt, daß man sich über längere Zeit hinweg offensichtlich derselben Tonlagerstätte bediente.

Auf Grund verschiedener Farbnuancen nicht ganz so augenfällig ist die Präferenz des aus einer anderen Lagerstätte kommenden Tons der Funde im North end of Long Corridor (Hieroglyphic Deposit). So sind z.B. die an beiden Fundstellen vorkommenden Päckchenplomben auf Grund des Tons eindeutig auseinanderzuhalten. Konsequenterweise darf man

bei der Beurteilung dieses Fundkomplexes nur von den in Evans' frühen Publikationen genannten Plomben ausgehen. Die anderen, wohl zu Recht zugewiesenen Plomben bestätigen jedoch die Einheitlichkeit des Tons. Der offensichtlich aus einer einzigen Lagerstätte kommende, extrem hartgebrannte, feine Ton erscheint in den unterschiedlichen Färbungen und Zuständen der Gruppen A–D, wobei die helleren Nuancen C und D überwiegen. Ein sehr homogenes Bild zeigt der Ton der ungebrannten Stöpselplomben aus dem Room of the Olive Press (Gruppe M 1), die letztlich auch wegen der gleichen groben Magerung aus derselben Tonressource stammen. Hinzu kommt die relativ seltene ockerbeige Farbe nur luftgetrockneten Tons, die zeigt, daß bis auf HMs 406 die Plomben allzu hohen Temperaturen nicht ausgesetzt waren.

Ein Beispiel dafür, daß Plomben, die im selben Raum unter den gleichen extremen Hitzebedingungen gebrannt wurden, ohne Unterschied den gleichen Grad der Verfärbung aufweisen, sind die Funde aus dem Room of the Chariot Tablets. Sie gehören ohne Ausnahme zur Gruppe K 1. Der extrem verbrannte Zustand ist so signifikant, daß, in Übereinstimmung mit Plombenform und Siegelmotiv, eine Zuweisung von Funden ohne Fundangabe fast zwingend ist. Wenn auch nicht so deutlich wie im Room of the Chariot Tablets, so weisen auch die Funde von Landing on Grand Staircase, die ebenfalls in größerer Zahl im schwarz verbrannten Zustand der Gruppe K 1 (30%) vorkommen, auf eine besonders hohe Hitzeentwicklung an dieser Fundstelle hin. Diese führte bei einem Teil der Plomben sogar zur Verschlackung, die als die extremste Veränderung des Tons anzusehen ist. Fast ohne Ausnahme weisen auch alle anderen Funde, obwohl sie verschiedenen Lagerstätten (E, F u. a.) zuzuweisen sind, durch Grauverfärbungen und schwarze Flecken auf stärkere Brandeinwirkungen hin. Auch die Funde mit der Bezeichnung North-West Corridor waren einer extremen Hitze ausgesetzt, die ebenfalls zur Verschlackung führte. Wenn auch ohne Verschlackung, so weist auch der Zustand aller Plomben im Arsenal mit über 30% Anteil der schwarzen Gruppe K 1 und partiellen Schwarzverfärbungen auf einen ausgedehnten Brand hin.

Im folgenden werden die Kriterien für die verschiedenen Gruppen erläutert, die zur Vereinfachung im Katalog und in den Tabellen nur mit den Kennbuchstaben des 1993 geordneten Materials aufgeführt werden. Mit denselben Buchstaben werden Tone gleicher Konsistenz benannt, bei denen die gleiche Lagerstätte zu vermuten ist. Die Zahlenattribute kennzeichnen die verschiedenen, vom Grad der Brandeinwirkung abhängigen Zustände des Tons. Jede Gruppe entspricht einer Anhäufung der im Museum von Iraklion auf Tischen ausgelegten Plomben. Lediglich Stücke aus den anderen Museen bzw. solche, die zur Zeit der Inventarisierung nicht zugänglich waren oder Einzelstücke, die sich aus anderen Gründen den Vergleichen entzogen, werden mit der in den Bänden des CMS üblichen, um Einheitlichkeit bemühten vergleichenden Farbbeschreibung erfaßt.

Gruppe A 1

Sehr hart gebrannter, glänzender Ton, der insgesamt mit der Farbbezeichnung rot zu beschreiben ist: Die Nuancen, z.T. an derselben Plombe, reichen von hellkirschrot bis dunkelbraunrot. Auffallendes Merkmal dieser Gruppe ist das häufige Auftreten von helleren Sprenkeln, deren Form an Wurmfräß in Holz erinnert. Der extrem hart gebrannte Ton ist sehr fein geschlämmt und enthält nur sehr vereinzelt helle Kieseinschlüsse von 1–2 mm Größe.

Gruppe A 2

In der Konsistenz und in allen wesentlichen Merkmalen, einschließlich der Grundfarbe, mit A 1 übereinstimmender Ton. Darüber hinaus weist er fleckenartig auftretende dunkelgraue bis schwarze Verfärbungen an bestimmten Stellen der Oberfläche auf, die auf partiell verschiedene Hitzeeinwirkung zurückzuführen sind.

Gruppe B 1

In der Konsistenz und in allen wesentlichen Merkmalen mit A 1 übereinstimmender Ton. In der kaffeebraunen Farbe unterschiedlicher Aufhellung unterscheidet sich dieser Zustand so wesentlich von den Rottönen der Gruppe A 1, daß die Aussonderung als eigene Gruppe sinnvoll erscheint. Die Ursache für die einheitliche Änderung der Farbe ohne Fleckenbildung dürfte darin liegen, daß die Plomben der Gruppe B 1 gleichmäßig einer höheren Temperatur ausgesetzt waren als A 1.

Gruppe B 2

In der Konsistenz und in allen wesentlichen Merkmalen, einschließlich der Grundfarbe, mit B 1 übereinstimmender Ton. Darüber hinaus weist er fleckenartig auftretende dunkelgraue bis schwarze Verfärbungen an bestimmten Stellen der Oberfläche auf, die auf partiell verschiedene Hitzeeinwirkung zurückzuführen sind.

Gruppe C 1

Von der Gruppe A 1 durch seine matte und nur schwach glänzende Oberfläche sowie in der Farbe sich unterscheidender Ton. Er weist die gleiche extreme Härte und das Phänomen der wurmfraßartigen Flecken wie die zuvor genannten Gruppen auf. Die Farbtöne variieren von blaßziegel- bis kräftig ziegelfarben, oft sind kräftig rotwangige Partien gegen die sonst helleren Töne der Oberflächen abgesetzt. Der Ton ist wie Gruppe A fein geschlämmt und enthält bisweilen kleine Kieseinschlüsse.

Gruppe C 2

In der Konsistenz und in allen wesentlichen Merkmalen, einschließlich der Grundfarbe, mit der Gruppe C 1 übereinstimmender Ton. Darüber hinaus weist er fleckenartig dunkelgraue bis schwarze Verfärbungen an bestimmten Stellen der Oberfläche auf, die auf partiell verschiedene Hitzeeinwirkung zurückzuführen sind.

Gruppe D 1

In der Konsistenz und in allen wesentlichen Merkmalen mit der Gruppe C 1 übereinstimmender Ton. Die Oberfläche ist in gleicher Weise matt. In der wesentlich helleren, von beige bis

schmutzigorange variierenden Farbe unterscheidet er sich so wesentlich, daß eine eigene Gruppierung sinnvoll erscheint.

Gruppe D 2

In der Konsistenz und in allen wesentlichen Merkmalen, einschließlich der Grundfarbe, mit der Gruppe D 1 übereinstimmender Ton. Darüber hinaus weist er fleckenartig dunkelgraue bis schwarze Verfärbungen an bestimmten Stellen der Oberfläche auf, die auf eine partiell verschiedene Hitzeeinwirkung zurückzuführen sind.

Gruppe E 1

Fest gebrannter, im Bruch gleichmäßig sandiger Ton mit rauher, körniger Oberfläche. Mit weitgehender Sicherheit ist anzunehmen, daß er aus einer anderen Tonlagerstätte stammt als A–D. Er fällt durch seine weinrote Farbe bzw. lilafarbene Tönung auf, die bisweilen auch einen bräunlichen Einschlag haben kann, stets aber als auffallendes Merkmal dieser Gruppe dominiert.

Gruppe E 2

In der Konsistenz und in allen wesentlichen Merkmalen, einschließlich des weinroten bis lilafarbenen Einschlags, mit der Gruppe E 1 übereinstimmender Ton. Darüber hinaus weist er fleckenartig dunkelgraue bis schwarze Verfärbungen an bestimmten Stellen der Oberfläche auf, die auf partiell verschiedene Hitzeeinwirkung zurückzuführen sind.

Gruppe F 1

Mittelfeiner, mit kleinen Sandpartikeln gemagerter Ton, aus einer von A–D bzw. E verschiedenen Lagerstätte stammend. Am meisten fällt die seifige, etwa wie Talcum anzufassende Oberfläche auf. Die Konsistenz des Tons ist verhältnismäßig weich, die Oberfläche ist leicht zu ritzen. Bei zahlreichen Plomben dieser Gruppe sind als besonderes Merkmal weiße Gipspartikel in den Ton eingeschlossen, die oft eine Größe von mehr als 1 mm haben.

Gruppe F 2

In der Konsistenz und in allen wesentlichen Merkmalen mit F 1 übereinstimmender Ton. Infolge gleichmäßig stärkerer Brandeinwirkung ist seine Farbe wesentlich dunkler, z.T. auch schwarzbraun. Die für die Gruppe typische dunklere Verfärbung betrifft die ganze Plombe und ist nicht in Form von Flecken nur auf Teile der Oberfläche beschränkt.

Gruppe F 3

In der Konsistenz und allen typischen Merkmalen mit F 1 übereinstimmender Ton. Die ockerbeige Farbe an der Oberfläche wie im Bruch ist ein sicherer Hinweis darauf, daß die betreffen-

den Plomben nicht gebrannt oder nur sehr geringer Hitze ausgesetzt waren. Die Oberfläche ist in gleicher Weise seifig anzufassen wie die Gruppe F 1, ist aber noch weicher und leicht zu bereiben.

Gruppe G 1

Der weiche Ton weist wie F 3 eine hellbraune Farbe auf, auf Grund derer zu erkennen ist, daß die betreffenden Plomben überhaupt nicht gebrannt oder nur schwacher Hitze ausgesetzt waren. Der Ton ist mürbe und unterscheidet sich durch eine andere Konsistenz und mattere Oberflächen von den Gruppen F 1 bis F 3.

Gruppe H 1

Tone unterschiedlicher Körnigkeit und Härte, aus nicht bestimmbar Lagerstätten stammend. Auffallend ist die weinrotbraune Färbung der vergleichsweise glatten Oberfläche, die sich von der wie Sandpapier rauhen, gröberen Konsistenz der Gruppe E unterscheidet.

Gruppe I 1

Hart gebrannter, an der Oberfläche wie Sandpapier rau anzufassender Ton mit gleichmäßig rotbrauner Farbe.

Gruppe K 1

Homogen schwarz verbrannter Zustand nicht genau bestimmbar Tons infolge einer besonders intensiven gleichmäßigen Hitzeeinwirkung. Möglicherweise gehörten die betreffenden Stücke zu einer der vorherigen Gruppierungen, eine Zuweisung der Lagerstätte ist nicht mehr möglich. Allenfalls sind auf Grund des auch in diesem Zustand erhaltenen Glanzes der Oberfläche oder der Konsistenz vage Rückschlüsse möglich.

Gruppe K 2

Schwarz verbrannter, mit K 1 übereinstimmender Zustand. Die Farbe der Oberfläche zeigt aber an einigen Stellen einen bräunlichen bis rötlichen Einschlag.

Gruppe K 3

Einheitlich dunkelgrau verbrannter Zustand von Tönen nicht genau bestimmbarer Lagerstätten, von L 1 sich dadurch unterscheidend, daß die Plomben nicht verschlackt sind.

Gruppe L 1

Grau verbrannter Zustand von Tönen nicht genau bestimmbarer Lagerstätten. Durch extreme Hitzeeinwirkung ist die Konsistenz des Tons verändert, der die typischen Merkmale einer Verschlackung aufweist: Er ist porös und auffallend leichter als normal verdichteter Ton.

Gruppe L 2

Grau verbrannter Zustand von Tonen nicht bestimmbarer Lagerstätten mit den Merkmalen einer Verschlackung wie L 1, jedoch von dieser Gruppe abweichend mit partiellem rötlichen Einschlag.

Gruppe M 1

Grob gemagerter, ungebrannter Ton in der typischen ockerbeigen Farbe des luftgetrockneten Zustandes.

Gruppe E 1

Fein gemagerter, unbrannter Ton in der typischen ockerbeigen Farbe des luftgetrockneten Zustandes.

Gruppe V 1

Fein gemagerter, unbrannter Ton in der typischen ockerbeigen Farbe des luftgetrockneten Zustandes.

Gruppe F 2

Fein gemagerter, unbrannter Ton in der typischen ockerbeigen Farbe des luftgetrockneten Zustandes.

Gruppe L 1

Grob gemagerter, unbrannter Ton in der typischen ockerbeigen Farbe des luftgetrockneten Zustandes.

THE FIND-SPOTS OF THE SEALINGS

M. A. V. Gill

All the material published in CMS II,8 the authors have reason to believe came from the Palace at Knossos and its vicinity, the major part being derived from the excavations of Arthur Evans in the Main Palace (1900–1905), North-West House (1903), Arsenal (1904), Zapher Papoura Cemetery and Isopata Royal Tomb (1904), Little Palace (1905) and North-East House (1922), and a few from later excavations by Sinclair Hood in the cemetery at Kato Gypsades (1955, 1957), on the South side of the Royal Road (1959), early houses to the South of the Palace (1960), in the South-West Palace angle (1973, 1987) and below the West Court (1969), and by Mervyn Popham in the Unexplored Mansion (1968)¹.

Miscellaneous sealings have been ascribed to Knossos, and while their precise history is unknown there is little cause to doubt their attribution as in each case the shape of nodule, the type and condition of clay, and the seal design correspond more closely to sealings from Knossos than to those from any other provenance; indeed, one of the Athens acquisitions (accessioned together with Linear B tablets from Knossos)² was impressed by the same seal as one excavated by Evans (Cat.No. 498). Stray sealings may have come from irregular diggings on the site and spoil-heaps, or from the excavations of Minos Kalokairinos in 1877/8, which included three areas where Evans later came across sealings (Corridor of the House Tablets, Magazine 3 and Magazine 8)³.

Sources of information regarding the find-spots and contexts of sealings from the Evans excavations vary in detail and reliability. The prime sources are the excavation records: the daybooks written by the Field Director Duncan Mackenzie (DM/DB) and the notebooks compiled by Evans himself (AE/NB). The Mackenzie Daybooks describe the progress of the excavation often referring to the discovery of sealings either in the course of digging or in sieving the spoil-heap from a particular area; sometimes the precise location is marked on a diagram, the depth in relation to ground surface above or floor level beneath noted and other associated finds mentioned, but the sealings themselves are only rarely described in sufficient detail to permit identification and they are never drawn. This deficiency is partly supplied by

Abbreviations

Manuscript records of the Knossos excavation:

AE/HL	A. J. Evans, Handlist of Linear B tablets
AE/NB	A. J. Evans, Notebooks
DM/DB	D. Mackenzie, Day Books of Knossos Excavation

¹ For more detailed discussion of the find-spots see Palmer – Boardman, OKT; Gill, KSPI 58 ff.; Popham – Gill, Latest Sealings; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 29 ff.; 49 ff.

² Stais, CollMyc² 122.

³ For details of early excavations by Kalokairinos and bibliography see Hood – Taylor, BAPK 1; K. Kopaka, Παλιμψήστον 9/10, 1989/90, 5 ff.

the Evans Notebooks, which contain descriptions and sketches of many of the sealings with a note of their context. Unfortunately they are incomplete (though the discovery in the 1990s of further loose pages has filled some of the gaps), not every sealing from a particular area being recorded and some entire groups being omitted altogether due to Evans's absence or preoccupation at the time of their discovery; also because he was dependent on discussions with Mackenzie or perusal of the daybooks for information regarding the find-spots and contexts, an occasional misunderstanding has produced a discernible error even within this prime source. In a single instance, Evans's Handlist of Linear B Tablets (AE/HL) describes impressions of a seal type not mentioned in either of the other excavation records. Secondary manuscript sources include miscellaneous notes made when the material was being studied in the preparation of preliminary reports and later publications; these sometimes clarify the earlier records but they also contain errors based on misreadings of the original statements.

Among published accounts, the most reliable are the preliminary reports in BSA; the additional information that they contain is more often correct, being based on recent memory of the season's excavation, though there are a few obvious mistakes. Because of the lapse in time between the excavation itself and their publication, *Scripta Minoa* and *The Palace of Minos* are much less reliable, despite their more mature assessment of the material; some errors in the earlier publications are perpetuated, other introduced through misreading of the excavation records, particularly where terminology had changed, notes about sealings from different contexts were crammed together on the same page, and where Evans had cut out sketches from pages in the course of his studies leaving only brief descriptions beside the gaps. Evans also tended to rely on a fallible memory, his old notes and the artists' drawings rather than a re-examination of the original material when compiling his lists of sealings from particular areas within the Palace⁴.

Where there are differences in the assignment of sealings to find-spots, whether between Evans and Mackenzie excavation records, between those and the preliminary reports, or between the early accounts and later publications, the discrepancy can usually be explained and the correct attribution confidently ascertained. However, as the records are incomplete, a number of sealings are missing and examples are known of sealings impressed by the same seal from more than one location, it is possible that certain of the apparent contradictions may not be the result of error but refer to sealings bearing the same design from different contexts.

The succeeding paragraphs dealing with specific find-spots of sealings are based on evidence from the excavation records and preliminary reports as listed in the table that follows the discussion.

⁴ In several instances this practice also resulted in seals being described as sealings:

HMS 200 Evans, PM IV 344 fig. 287 a;

HMS 838 Evans, PM IV 605 (E 5);

HMS 840 Evans, PM I 709 fig. 529 d; II 789 fig. 515; IV 490 fig. 421;

HMS 845 Evans, PM IV 151 fig. 116 (E 13);

OAM 1941.246 Evans, PM III 317 fig. 209 (C 55);

Bossert, *Altkreta*³ fig. 397 d; Evans, PM IV 605 (E 7).

It is not clear from Evans's excavation notebook whether the description and sketch (published as E 41 "Two ducks in reversed positions" Evans, PM IV 606) refer to a sealing from the Little Palace or to the "steatite seal" noted immediately above with the symbol used to indicate that a drawing had been made for publication. Also uncertain is the "boar" listed among the sealings from the Archives Deposit (C 37 Evans, PM IV 602), which corresponds to an unpublished drawing that has the appearance of a seal rather than a sealing (Gill, *KSPI* Pl. 5 c).

In the SOUTH-WEST CORNER of the Main Palace one stray sealing was found "near the S.W. door", i.e. south of the doorway west of the Corridor of the Cupbearer Fresco (*Plan 1, 1*); from here also came a large fragment of a Linear B tablet "in light sandy deposit at .80-.90 from surface". Another sealing was unearthed near the Cupbearer Fresco itself "at S. end" (*Plan 1, 2*). Further north in the WEST MAGAZINES a single unidentifiable sealing came to light "immediately above level of gypsum - under remodelled part of wall", when the interior of the west wall by Magazine 3 was being investigated (*Plan 1, 4*). Magazine 4 (*Plan 1, 5*) produced a nodule bearing two impressions of hieroglyphic type; a further two fragmentary sealings were associated with "a small deposit of tablets and fragments with a good deal of cement", of which one of the designs recurred on a complete sealing from the central section of Magazine 8 (*Plan 1, 6*) also in association with inscribed tablets. In publication, Evans persistently attributed the latter sealing to Magazine 5, although excavation did not begin there until several days later; the mistake seems to have arisen because Magazine 8 was initially called "Gallery of Pithoi", a term which later became synonymous with Magazine 5. By a slip of the pen Cat.No. 420 was at first ascribed to Magazine 10, but this was immediately corrected to Magazine 9 (*Plan 1, 7*). Another sealing did actually come from Magazine 10 (*Plan 1, 8*), "at the west end ... a little above the floor-level". In Magazine 11 (*Plan 1, 9*) tablets were found concentrated "at a point about $\frac{1}{4}$ from E. end and from .80 down"; the riddled soil from this deposit produced "a very large gem-impression (about $\frac{1}{2}$)", from the same depth 2.50 m further west came "a clay impression in fragments of a large seal", and by sifting through the remaining deposit on the floor, which lay 1.50 m below the surface, two more sealings were retrieved. Sifting the soil from the entrance of Magazine 12 (*Plan 1, 10*) produced a sealing of hieroglyphic type; a similar one was excavated in Magazine 13 (*Plan 1, 11*) "about 5 M W from entrance of gallery and 1 down", and two others were found through sifting. As they were neither sketched nor described in detail, all four sealings are unidentifiable; they may still be missing, but it is possible that, despite Evans's comments in the preliminary report that they apparently formed part of a small deposit "independent of those found at the back of the staircase of the Long Gallery", they may have been published later as part of the "Hieroglyphic Deposit". In Magazine 15 (*Plan 1, 12*) tablets were unearthed from a little below the surface to .50m down; sealings associated with them were found when soil from the deposit was riddled.

During the closing days of the 1900 season a new trench was dug in an area previously disturbed by stone robbers at the north end of the LONG GALLERY (*Plan 1, 13*), and "here at once beginning quite at the surface" nodules with hieroglyphic inscriptions and seal impressions began to appear practically all within the confines of a narrow elongated chamber behind the staircase, and above "a tough clay layer at 1.20 down". Evans's final entry for the season sketched four of the less spectacular sealings from the "Hieroglyphic Deposit", the remainder presumably having turned up during the two further days of excavation following his departure from the site. Apart from those sketched and others described in the preliminary report, it is uncertain how many of the sealings published in *Scripta Minoa* and elsewhere as belonging to the "Hieroglyphic Deposit" actually came from the cupboard under the stairs, and how many from other areas were assumed to be strays from the main hoard.

In the NORTHERN QUARTER, "occasional fragments of inscriptions and of clay seals" were recorded as having turned up in the course of some days excavation south of the North

Door Jambs (i.e. North Portico); more specifically it was noted that several Linear B tablets were found at the foot of the north face of the north wall of the Room of the Stirrup Jars (*Plan 1, 14*) “& underneath the level of the floor”, also a “clay seal with a stag r. looking back ... countersigned across the impression ... some signs on the back”, the latter at “.80 to floor”. In the Northern Entrance Passage along the west wall in the area of the Bull Relief (*Plan 1, 15*) large numbers of tablets and couple-amphorae were uncovered at a depth of some 2 to 2.50 m, and with them two sealings. Further south in the entrance passage opposite the Room of the Spiral Cornice (*Plan 1, 16*) more tablets were found “.90 down” and “along with the inscription fragments from this surface deposit was found the lower half of a very large seal-impression with bulls in profile left”. Evans seems to have misunderstood Mackenzie’s account of the find; while correctly marking the position of the “great seal and tablets” on a sketch-plan of the area, both in his notebook summarizing the work of the previous four days and in publication he located the find-spot as in the north-east corner of the Room of the Spiral Cornice. However, Mackenzie gives a clear grid reference and description of the area being excavated: “L7NE to S of this deposit & E of the miniature fresco room” (i.e. northeast corner of L7 to the south of the main deposit of tablets in the Northern Entrance Passage and to the east of the Room of the Spiral Cornice).

In the WEST WING, a clay seal was found in the Corridor of the Stone Basin (*Plan 1, 17*). The exact context of a single sealing from the threshold between the Room of the Stone Bench and the Room of the Stone Drum (*Plan 1, 18*) is ambiguous; while the published report describes the find as “on the threshold” and the AE/NB sketch-plan locates it as “in doorway”, the sketch of the sealing itself is annotated “under E door of R. of Stone Drum”. Another isolated sealing was found by the ascending steps of the Stepped Portico (*Plan 1, 20*). A number of sealings came from the two adjoining magazines at the back of the Stepped Portico. In the Room of the Jewel Fresco (Magazine of the Vase Tablets) (*Plan 1, 21*), a deposit of tablets “were found 1 M down and over an area 1.30 in length in the S wall of the chamber at a part which had no face of plaster so that they may have been kept in some recess of the wall. The whole wall space is filled with white deposit like lime ... several clay seals were found in the line of the wall just outside the recess where the inscriptions occurred”. A cross-reference on a sketch-plan made a few days later, marks the location of sealings (Cat.No. 269) by the north wall of the magazine. Evans accidentally located the Gallery as H1 (middle of West Court) instead of H4, and in publication included three of the sealings with material from the South-West Basements, having failed to notice that sketches on the page were from various parts of the excavation. In the adjacent Room of the Warrior Seal (*Plan 1, 22*) “covering the N wall and at about .70–.80 down were found large numbers of clay seals”, and later three more fragments were found “at the W end of the South Wall at about .60 down”, the floor in this area being 2.30 m down. From the siftings came another sealing fragment.

On excavating the Eastern Temple Repository (*Plan 1, 23*), a distinct stratification was noticed: the upper layer contained a large amount of pottery seemingly “thrown in at the covering up of the cist with the pavement”; beneath this was a deposit with figurines and various kinds of sea-shells; “in the deposit and in the sieve a good many clay seals and other inscribed fragments were discovered belonging to the same period as the figures”. Some loose pages of notes that came to light a few years ago contain Evans’s sketches and descriptions of many of the fifty different designs he could distinguish, under the heading “Sealings from the

Porcelain Deposit". In the northern section of the Central Shrine (*Plan 1, 25*) were found "some very important clay seals, one having l. a shrine r. a lady. The seals were found in a deposit of black ashes on a floor level .70 down". Another fragment with the same design was found "on top of wall to N of this space", and another "in chamber to W" (*Plan 1, 24*). From a preliminary study of the nodules Evans thought he could discern two types, but more detailed examination while preparing the BSA report showed him that after all there was only one type involved, the apparent variant being due to the abraded surface of HMs 168/3. A cross-wall divided the Room of the Niche (*Plan 1, 26*) into two unequal sections; in the smaller compartment leading directly out of the East Pillar Room were found four sealings and fragments of tablets.

Three fragmentary sealings of early type were found in a pit near the entrance of the Room of the Stone Vats (*Plan 1, 27*), "immediately under pavement within space of about 1 M going down into Neolithic", associated with EM III/MM I pottery. In the north-east corner of the Room of the Column Bases (*Plan 1, 28*), adjacent to a pithos standing against the north wall, tablets and "part of two clay seals with impression of seal representing four bulls" were found "just above the floor" in a deposit of burnt wood beneath a fragment of gypsum slab (representing remains of a chest). An isolated sealing was found in the Corridor of the House Tablets (*Plan 1, 29*).

A sealing found "just S. of the Stone Vase Room" (*Plan 1, 30*) is probably a stray from the Room of the Chariot Tablets as its condition resembles sealings from that deposit, though it is not clear whether it was found actually in that room or further west. Of the sealings from the Room of the Chariot Tablets itself (*Plan 1, 31*), some were found in the course of digging, others through sifting the soil. They were associated with the carbonized remains of hinged wooden chests and a large deposit of tablets from "near the floor about 2 m. down".

Sealings excavated from the SOUTH-WEST BASEMENT were mainly concentrated above the floor at various levels in the Room of the Seal Impressions (*Plan 1, 33*) with an unidentified stray in the surface layer of the adjacent room to the west (*Plan 1, 32*) and others scattered in the Room of the Clay Signet (*Plan 1, 34*) and the Room of the Egyptian Beans (*Plan 1, 35*). The Room of the Seal Impressions produced a large number of sealings mostly small and fragmentary, of which eighteen designs were sketched or described on two pages in a "Notanda to Mar. 25". In the following month when the Room of the Clay Signet and Room of the Egyptian Beans were being excavated, Mackenzie makes several references to occasional fragments of inscribed tablets turning up and seal impressions being recovered by means of the sieves, though Evans only records the clay seal itself from the Room of the Clay Signet, and three new designs from the Room of the Egyptian Beans. The others may have been duplicates of those already noted from the Room of the Seal Impressions as the repetition of several of the motifs in the three areas is commented upon in the preliminary report. This may also account for the later deletion of the heading on the first page of the "Notanda" and its replacement by "Lapidary's Workshop" to distinguish seven of the motifs from those of the "R. of Seal Impressions proper". In the Room of the Clay Signet, Evans notes that parts of a large tablet were found "in its upper earth" while the clay seal came from "lower down".

In the SOUTH-EAST CORNER of the Palace, in the Corridor of the Sword Tablets (*Plan 1, 36*) above floor level were uncovered a "somewhat scattered but interesting deposit of tablets" with ideograms of swords, also several tablets referring to men. One of the two

associated sealing types was countermarked with the man sign. Further east on the border of the Palace a stray sealing was recovered from the rubbish heap known as the Kapheneion (*Plan 1, 38*) containing MM III material. In the South-East Pillar Room, a basement area belonging to the earlier structure on a different alignment to the Main Palace, were found in Space 1 (*Plan 1, 39*) from a depth of 2 m downwards Kamares ware and “a good many badly preserved seal impressions”, in Space 2 (*Plan 1, 40*) “a seal impression with several impressions on the one lump of clay” and some weeks later in the same area when “a length of rough wall going N.S. near the surface was partially removed” three more sealings “were found with Kamares potsherds underneath the foundation of the wall”. Evans only sketched two of the sealings at the time but published others in the preliminary report.

The exact relation of the sealing deposits to the original floors in the EAST WING is problematic; Evans himself concluded that whether dispersed with debris cleared from rooms prior to reoccupation or scattered as the building collapsed, the sealings from the Domestic Quarter had derived from two main sources: an Archives Deposit in a chamber directly above the Treasury (*Plan 1, 41*), and an East Hall Borders Deposit in an elongated chamber above the East-West Corridor (*Plan 1, 52*). An isolated sealing was found in the course of excavating the Secret Staircase (*Plan 1, 45*), the upper part of which “contained a good many fragments of plain Late Mycenaean pottery”. In the Bathroom of the Queen’s Megaron (*Plan 1, 43*) the east balustrade was surmounted by a later rubble wall, from underneath which a deposit of tablets and “several whole seal-impressions were recovered”. Evans’s terminology in his notebook entries referring to the location of Cat.Nos. **125** and **209** is somewhat enigmatic, but in both cases refer to the Room of the Stone Bench, though to what levels is not clear (*Plan 1, 42*). In the adjacent Court of the Distaffs (*Plan 1, 46*), while the deposit a little above floor level was being searched in vain for further fragments of a vase with painted inscription “seal impressions turned up from time to time”, none now identifiable. In the Treasury (*Plan 1, 41*) where “fragments of late octopus vases in the higher levels” were recorded, “in the deposit on the floor between the SE and SW corners large numbers of seal-impressions” came out. Recognizing that they formed part of the same deposit as sealings from passage (*Plan 1, 44*) and staircase, Evans sketched “Seals from Wooden Staircase & Secretaries’ bureau” on the same page without distinguishing the separate locations. In 1901 the north and west section of the Wooden Staircase (*Plan 1, 47*) were excavated to within a metre of the floor. At the west end in a deposit containing also fresco fragments “probably belonging to the relief figure of a bull” at “4 M down came out a large number of clay seals”. In the following season, when excavation was extended into the adjacent areas, it was observed that “Late Mycenaean potsherds and vases were found at a high level over the whole connected regions”; it was also noted that the quantity of seal impressions “several hundreds probably” that turned up in the southern section of the staircase were all in the higher strata, and none occurred below the level of the landing block, while on “a sort of clayey floor-level” .80 m below this “were found 3 plain amphorae and a Bügelkanne with conventionalised octopus, all of rather late Mycenaean style”, which in turn overlay a stratum containing “pottery belonging to the mature Mycenaean period” (i.e. LM I–II). Sealings and fragments of inscribed tablets came from the doorway leading into the Hall of Colonnades (*Plan 1, 48*) and the passageway to the south. Though many were only recovered through sieving the deposits, sealings were found in association with tablets along more or less the entire length of the Upper East-West Corridor

(*Plan 1, 52*), from the top steps of the stairway (*Plan 1, 54*) leading down at its east end, to the Grand Staircase landing (*Plan 1, 50*) at its west end, where there was a particular concentration "just above the floor". More sealings occurred on the third flight of the Grand Staircase leading down from the Upper Corridor (*Plan 1, 49*). Below, where the doorway at the north-east corner of the Hall of Colonnades leads into the Lower East-West Corridor (*Plan 1, 51*) "at the foot of the N. door-post of this doorway were found large quantities of seal impressions and a number of inscribed tablets", and further sealings and tablets turned up along the length of the corridor itself (*Plan 1, 53*).

A loose page of Evans's notes depicts five of the seal impressions that were found immediately above the early palace floor-level about 3 m below the late pavement in the eastern section of the Room of the Olive Press (*Plan 1, 56*). According to the preliminary report, sealings were "in some cases impressed with characters belonging to the pictographic script". Two seal impressions were found in the Court of the Stone Spout (*Plan 1, 57*) when late walls were being removed; associated finds included "fragments of fresco including relief" and "rather late fragments of pottery corresponding to the character of the walls".

Outside the Main Palace, excavations in the NORTH-EAST HOUSE (*Plan 3, 2*) produced a single "seal impression suggestive of the period of the Zakro sealings" from the floor of Magazine 6 in a deposit containing MM III-LM I pottery. Other sealings came from the ARSENAL (*Plan 3, 4*); some were associated with a hoard of tablets in Magazine 2, at various levels intermixed with fragments of cement flooring indicating that they had fallen from an upper storey, while examples of Cat.No. 305 countermarked with an arrow sign, and Cat.No. 317 had evidently sealed chests of arrow-heads stored on the lower floor. The latter sealings were in the proximity of two hoards of bronze arrow-heads and loop-handles in a medium of black wood ashes on the floor of the corridor flanking the magazines.

Sketch-plans in DM/DB 1905 illustrate the widespread distribution of sealings in the central part of the LITTLE PALACE: on both flights of the Main Staircase (*Plan 2, 1-2*), in the Room of the Fetish (*Plan 2, 9*) and the neighbouring rooms to the west (*Plan 2, 8*), south-west (*Plan 2, 5*) and south (*Plan 2, 6*), as well as an overflow into the Hall of the Peristyle (*Plan 2, 7*) adjacent to the latter room, and in the Lustral Area (both Fetish Shrine (*Plan 2, 10*) and Corridor (*Plan 2, 11*)). Only in the Hall of the Peristyle did Mackenzie note the association of sealings with a few fragments of inscribed tablets. In various rooms he commented upon the loose tawny-red deposit containing the impressions, suggesting that their confused distribution and considerable height above the floor indicated that they had originated from an upper storey. In the system of rooms adjacent to the Room of the Fetish, each of which yielded "clay seals in less or greater quantities" he reported that "the pottery found was also invariably of the same Late Minoan III character as elsewhere in the house". Evans in AE/NB noted sealings also as coming from "E end of cup room" (*Plan 2, 4*), "Stair N. landing" (*Plan 2, 3*), "R.N. of Shrine" (*Plan 2, 12*) and the "Megaron" (*Plan 2, 13*), presumably somewhere along the west wall. As some of his terminology is obscure, while "R.W. of Megaron. ? balustrade" apparently refers to (*Plan 2, 11*), the exact provenance of the sealing found "under door w. of Shrine NS Room" is uncertain; possibly he was alluding to the blocked doorway leading from the Anteroom of the shrine (*Plan 2, 12*) to the North-West Room. Because of the compact arrangement of the pages in AE/NB, it is not always clear as to how many of the surrounding sketches the comments on location apply; they are probably as listed in the table below.

In the ZAPHER PAPOURA cemetery (*Plan 3, 9*) a single fragment of a clay sealing was excavated from the south side of the chamber of Tomb No. 56, opposite a broken larnax and small stirrup vase; and in the Royal Tomb at ISOPATA (*Plan 3, 10*) "several clay seal impressions were found in the division of the dromos E of the recess in a disturbed deposit at a depth ranging from 1 M to .50 above the floor".

According to the published reports of more recent excavations, within the Main Palace itself a sounding at the east end of Magazine A (*Plan 1, 3*) produced two sealings, and further soundings in the adjacent area to the west, south-west and south recovered "the rest of the MM II A deposit of pottery discovered then ... together with another clay seal impression". From the area of Early Houses on the south edge of the Palace (*Plan 3, 1*) where "EM II and III were found in stratified sequences", a sealing with lion procession "came from a deposit that appears to be the equivalent of what Evans assigned to Early Minoan III in this area". Stratified deposits were also excavated from a building on the south side of the Royal Road (*Plan 3, 5*); a large clay seal impression "was found in the Middle Minoan I B level". One "possible basket sealing" together with a tablet inscribed with Linear A script was amongst Middle Minoan material from the South-west House. A sealing was found during the excavation of the Unexplored Mansion (*Plan 3, 6*), which "though a surface find, may owe its preservation to baking in the fire of the same destruction". In the Kato Gypsades Cemetery "a sherd with a row of seal impressions" was excavated in a "Trial north of Tomb II" (*Plan 3, 8*).

As the records are incomplete and material, especially from the Little Palace, is missing, it is unfortunately neither possible to identify all the sealings from each of the above find-spots, nor yet to assign a precise find-spot to every known sealing from Knossos. In the following table which lists sealings according to ascertainable location, the find-spot is given without comment when in the authors' opinion the location is practically certain for the design, that certainty being based on identification with a sketch or detailed description in an excavation notebook, or on its publication in a preliminary report immediately following the excavation and where there is no other reason to doubt the attribution. Descriptions in inverted commas are quotations from the excavation records unless otherwise stated and refer to unidentifiable, unidentified and missing sealings. The Museum inventory number is only noted where other sealings with the same design may not necessarily have come from the same find-spot.

Suggested locations are followed by the authority in parentheses: (Evans) when the location is first mentioned by Arthur Evans in a publication subsequent to the preliminary report and there is no conflicting evidence; (Authors) when the authors consider attribution to a particular find-spot most likely for a combination of reasons, including comparison of the motif, nodule type and clay with known sealings from that location, evidence from the position in the Museum register, where certain groups of sealings seem to have remained together to be registered within the same series of numbers, and less detailed descriptions in notebooks or publications; (Museum) when the only evidence is an entry in the Museum register, which may have been made several years later, after material in boxes could hypothetically have become muddled; and (Label) when there is an associated excavation label but because of the time factor there is the possibility that material or labels have been interchanged between boxes.

The queried attributions "West Quarter? (Store)" and "Domestic Quarter? (Store)" refer to sealings that were discovered in two boxes in the αποθήκες of the Stratigraphical Museum

that housed pottery from those areas of the Palace⁵; the association of the pottery and sealings may indicate the original provenance of the latter, but this is uncertain since the identification of a few with types known from other locations could imply either that those seal-types were common to more than one find-spot or that the boxes contained material from various provenances. The formula "said to be from" indicates that the authors are doubtful but cannot disprove an attribution.

THE FIND-SPOTS OF THE SEALINGS: TABLE

MAIN PALACE: Plan 1, 1–59

- 1 South of doorway west of the Corridor of the Cupbearer Fresco
AE/NB 1900, 27; (DM/DB 1900, April 11)
Cat.No. 287/HMs 258/2
- 2 Corridor of the Cupbearer Fresco
AE/NB 1900, 24
Cat.No. 404
- 3 South-West Angle
ARepLond 1973/74, 34; ARepLond 1987/88, 68
Cat.No. 374, 3 impressions
- 4 West wall by Magazine 3 [Plan 1, 4]
AE/NB 1905, 12 bis; A. J. Evans, BSA 11, 1904/05, 21
"seal impression with demon"⁶, see Cat.No. 200
- 5 Magazine 4
AE/NB 1900, 60, 70; DM/DB 1900, May 2; AE/HL 1900
Cat.No. 74
Cat.No. 80
Cat.No. 229/HMs 241
Cat.No. 528/HMs 240
- 6 Magazine 8
AE/NB 1900, 50 bis; DM/DB 1900, April 26
Cat.No. 229/OAM 1938.1080
Cat.No. 293 (Label)
- 7 Magazine 9
AE/NB 1901, 1 bis
Cat.No. 420
- 8 Magazine 10
AE/NB 1901, 6; DM/DB 1901, March 11; A. J. Evans, BSA 7, 1900/01, 40
Cat.No. 217

⁵ J. H. Betts, BSA 62, 1967, 27.

⁶ A. J. Evans, BSA 11, 1904/05, 21 "One of the usual beast-headed daemons".

- 9 Magazine 11
AE/NB 1901, 6 bis, 7; DM/DB 1901, March 15, April 1; A. J. Evans, BSA 7, 1900/01, 40
Cat.No. 347
Cat.No. 350/HMs 209; 376/1 or 2
Cat.No. 471
- 10 Magazine 12
DM/DB 1901, March 22
“clay seal twice impressed and with pictographic signs on flat surface of one side. It was of lozenge shape pointed at both ends”
- 11 Magazine 13
DM/DB 1901, March 25, 29, 30; A. J. Evans, BSA 7, 1900/01, 41
“clay seal with impression and pictographic inscription”
“greater part of a clay seal with pictographic signs on 3 sides and part of a pictographic seal impression behind”
“clay seal, fragmented behind, with pictographic signs”
- 12 Magazine 15
AE/NB 1901, 6 bis, 9; DM/DB 1901, March 18; A. J. Evans, BSA 7, 1900/01, 43
Cat.No. 324
Cat.No. 357
Cat.No. 499
“another with part of a similar design”, see Cat.No. 357
- 13 North end of Long Corridor (“Hieroglyphic Deposit”)
AE/NB 1900, 80–1; DM/DB 1900, May 21, 23; A. J. Evans, BSA 6, 1899/1900, 25, 59–63; id., BSA 7, 1900/01, 48
Cat.No. 20 (Evans)
Cat.No. 33
Cat.No. 36 (Evans)
Cat.No. 37
Cat.No. 39 (Evans)
Cat.No. 40
Cat.No. 41
Cat.No. 42
Cat.No. 44 (Evans)
Cat.No. 45 (Evans)
Cat.No. 47 (Evans)
Cat.No. 49
Cat.No. 55
Cat.No. 58 (Evans)
Cat.No. 59 (Evans)
Cat.No. 60 (Evans)
Cat.No. 61 (Authors)

- Cat.No. 62 (Evans)
- Cat.No. 63 (Evans)
- Cat.No. 64 (Evans)
- Cat.No. 65 (Evans)
- Cat.No. 66 (Evans)
- Cat.No. 67
- Cat.No. 68 (Evans)
- Cat.No. 71 (Evans)
- Cat.No. 72 (Evans)
- Cat.No. 73 (Evans)
- Cat.No. 75 (Evans)
- Cat.No. 76 (Evans)
- Cat.No. 77 (Evans)
- Cat.No. 78 (Evans)
- Cat.No. 79 (Evans)
- Cat.No. 81 (Evans)
- Cat.No. 82 (Evans)
- Cat.No. 83 (Evans)
- Cat.No. 85 (Evans)
- Cat.No. 86 (Evans)
- Cat.No. 87
- Cat.No. 88
- Cat.No. 89 (Evans)
- Cat.No. 90
- Cat.No. 97 (Authors)
- Cat.No. 98 (Authors)
- Cat.No. 100 (Authors)
- Cat.No. 106 (Authors)
- Cat.No. 117 (Evans)
- Cat.No. 118 (Authors)
- Cat.No. 124 (Evans)
- Cat.No. 157
- Cat.No. 195 (Authors)
- Cat.No. 286
- Cat.No. 353 (Evans)
- Cat.No. 375 (Evans)
- Cat.No. 376
- Cat.No. 597
- Cat.No. 611 (Evans)
- Cat.No. 702 (Evans)

14 North of the Room of the Stirrup Jars

DM/DB 1901, April 6

Cat.No. 419/HMs 129 (Authors)

- 15 Northern Entrance Passage, near Bull Relief
 AE/NB 1900, 71; AE/HL 1900; A. J. Evans, BSA 6, 1899/1900, 50
 Cat.No. 134
 "Another seal hind part of bull – no letters",
 perhaps Cat.No. 453/HMs 145
- 16 Northern Entrance Passage, east of the Room of the Spiral Cornice
 AE/NB 1900, 69; DM/DB 1900, May 11; AE/HL 1900; A. J. Evans, BSA 6, 1899/1900, 44
 Cat.No. 498/HMs 109
 Northern Entrance
 Cat.No. 230 (Label)
 Cat.No. 320 (Label)
 Cat.No. 528/HMs 1542 (Label)
- 17 Corridor of the Stone Basin
 AE/NB 1900, 51
 Cat.No. 362
- 18 East doorway of the Room of the Stone Drum
 AE/NB 1901, 17, 19; A. J. Evans, BSA 7, 1900/01, 32
 Cat.No. 258
- 19 Test-pit south of the Throne Room (1964)
 Cat.No. 16 (Museum)
- 20 Stepped Portico
 AE/NB 1900, 56
 Cat.No. 351
 Below Central Staircase
 (DM/NB 1904, 11)
 Cat.No. 319, said to be from⁷ (Label)
- 21 Room of the Jewel Fresco
 AE/NB 1901, 17, 28 bis, 29; DM/DB 1901, April 4; A. J. Evans, BSA 7, 1900/01, 50
 Cat.No. 263
 Cat.No. 269/HMs 114, 115, "2 examples & parts of third"⁸
 Cat.No. 287/HMs 299 and perhaps OAM 1938.1014 a, c; OAM 2379; HMs 258/2,
 "3 found. & part of do."⁹
 Cat.No. 342
 Cat.No. 381
 Cat.No. 386

⁷ This attribution is extremely doubtful. The sealing with fragments of Linear B tablets and other objects were in a separate container within a box of pottery labelled "K O 4 Area of Cists. South of Throne Room Antechamber 1st Cist". According to DM/DB 1904, 11: "The only other finds apart from the pottery and some gold leaf were the remains of three lamps". See also J. G. Younger – J. H. Betts, BSA 74, 1979, 274.

⁸ This probably includes the "part of a clay seal" found in the Room of the Warrior Seal.

⁹ The "3 found" may include "& part of do." HMs 299 is not included having been drawn separately; and AE 2379 was probably from the same context but was too small a fragment to be included.

Cat.No. 448

Cat.No. 493/HMs 295

Cat.No. 600

“wounded lion among rocks”, said to be from (Evans, PM IV 544)

22 Room of the Warrior Seal

AE/NB 1901, 17, 26; DM/DB 1901, April 8, 9; A. J. Evans, BSA 7, 1900/01, 50

Cat.No. 269/HMs 168/1 or 2

Cat.No. 277

Cat.No. 287/ perhaps HMs 258/1

Cat.No. 395 (Authors) 2 impressions

Cat.No. 399

Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 35 K 14

23 Eastern Temple Repository

AE/NB loose pages; DM/DB 1903, May 29; BSA 9, 1902/03, 41, 51, 53–60, 88–9

“over 160 clay sealings ... fifty different designs, besides about a dozen in too imperfect a condition to be made out with certainty” (A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 54)

Cat.No. 25

Cat.No. 34

Cat.No. 35

Cat.No. 38 (Authors)

Cat.No. 52 (Authors)

Cat.No. 91 } 2 impressions

Cat.No. 92 }

Cat.No. 93

Cat.No. 94

Cat.No. 105

Cat.No. 111

Cat.No. 112

Cat.No. 113

Cat.No. 115, 12 impressions

Cat.No. 116, “2 + 2” impressions

Cat.No. 119

Cat.No. 120

Cat.No. 121

Cat.No. 122

Cat.No. 123 (Authors)

Cat.No. 131 (Authors)

Cat.No. 132

Cat.No. 135

Cat.No. 137

Cat.No. 146 (Authors)

Cat.No. 150, “16 + 3” impressions

Cat.No. 151

- Cat.No. 153
- Cat.No. 154 } 14 impressions
- Cat.No. 155 }
- Cat.No. 156 }
- Cat.No. 159
- Cat.No. 163
- Cat.No. 167
- Cat.No. 175 (Authors)
- Cat.No. 180 (Authors)
- Cat.No. 187
- Cat.No. 191
- Cat.No. 193 (Authors)
- Cat.No. 216
- Cat.No. 221
- Cat.No. 234, 8 impressions
- Cat.No. 235 (Authors)
- Cat.No. 236, 8 impressions
- Cat.No. 237, 11 impressions
- Cat.No. 280
- Cat.No. 377, "9 (originally 12)" impressions
- Cat.No. 378, "14 + 1" impressions
- Cat.No. 379, 3 impressions
- Cat.No. 396 (Authors)
- Cat.No. 479, 2 impressions
- Cat.No. 492, 2 impressions
- Cat.No. 508
- Cat.No. 530
- Cat.No. 534 (Authors)
- Cat.No. 593
- Cat.No. 599 (Authors)
- Cat.No. 610 (Authors)
- Cat.No. 615
- Cat.No. 709 (Authors)
- "Goat?" (M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 74 Fig. 11 a)
- "Cow & Calf suckling" (ibid. Fig. 11 a)
- "2 agrimi 1 galloping l" (ibid. Fig. 11 a)
- "lion app. seizing prey" (ibid. 78 Fig. 11 b)

24-25 Central Shrine and Chamber to west

- AE/NB 1901, 26; DM/DB 1901, April 6; A. J. Evans, BSA 7, 1900/01, 28-9
- Cat.No. 256, 6 impressions

26 Room of the Niche

- AE/NB 1900, 66, 69; 1901, 17bis; DM/DB 1900, May 8; AE/HL 1900
- Cat.No. 222

Cat.No. 308
Cat.No. 510
Cat.No. 513/HMs 156

27 Room of the Stone Vats

AE/NB 1903, 5; A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 94

Cat.No. 717

Cat.No. 718

“arrow pictograph” (Evans, PM I 168 Fig. 119 d)

28 Room of the Column Bases

(AE/NB 1900, 60; DM/NB 1900, May 2); AE/HL 1900; A. J. Evans, BSA 6, 1899/1900, 28

Cat.No. 520, 2 impressions

29 Corridor of the House Tablets

AE/NB 1900, 51

Cat.No. 21

30 Just south of the Stone Vase Room

AE/NB 1900, 45

Cat.No. 483

31 Room of the Chariot Tablets

AE/NB 1900, 22–4, 27, 30, 42, 44–5; DM/DB 1900, April 12; A. J. Evans, BSA 6, 1899/1900, 29

“14 seal impressions”

Cat.No. 138

Cat.No. 231 (Label)

Cat.No. 307

Cat.No. 460

Cat.No. 467

Cat.No. 481 (Label)

Cat.No. 497

Cat.No. 507

Cat.No. 691 (Label)

Cat.No. Add. 6 (Authors)

“apparently woman and shrine” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 36 N 5)

“animal with its head turned back & part of another”¹⁰ (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 37 N 8)

“uncertain device: bit of palm tree”

“uncertain (?eagle)” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 36 N 4)

“a chariot and horses with two riders” (Evans, PM IV 593 n. 2 = destroyed)

West Quarter?

Cat.No. 147 (Store)

Cat.No. 259 (Store)

Cat.No. 283 (Store)

¹⁰ “& part of another” may refer not to this design but to another sealing.

- Cat.No. 292 (Store)
- Cat.No. 302 (Store)
- Cat.No. 315 (Store)
- Cat.No. 356 (Store)
- Cat.No. 397 (Store)
- Cat.No. 409 (Store)
- Cat.No. 416 (Store)
- Cat.No. 417 (Store)
- Cat.No. 426 (Store)
- Cat.No. 432 (Store)
- Cat.No. 443 (Store)/HMs 1000. 1005
- Cat.No. 452 (Store)
- Cat.No. 462 (Store)
- Cat.No. 490 (Store)
- Cat.No. 515 (Store)
- Cat.No. 548 (Store)
- Cat.No. 582 (Store)
- Cat.No. 584 (Store)
- Cat.No. 624 (Store)

32–35 South-West Basement

AE/NB 1901, 16–7, 33 bis–34; DM/DB 1901, March 9, 14, 16, April 20, 22, 24–5, May 23; A. J. Evans, BSA 7, 1900/01, 16–20

32 Room to west of the Room of the Clay Seals
“clay seal”

33 Room of the Seal Impressions

- Cat.No. 162
- Cat.No. 170
- Cat.No. 171
- Cat.No. 196
- Cat.No. 257
- Cat.No. 278
- Cat.No. 304
- Cat.No. 390
- Cat.No. 429, 11 impressions
- Cat.No. 468, 2 impressions
- Cat.No. 472
- Cat.No. 527/HMs 1207
- Cat.No. 529/OAM 1938.1047
- “Dog springing on back of animal...conventional rocks above” (Popham – Gill, Latest Sealings pl. 38 Q 4; probably Cat.No. 337)
- “hindquarters of bull or cow” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 38 Q 5 = probably Cat.No. 407)

- “Two goats? one head visible behind the other’s back” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 39 Q 10)
 “Hindquarters of bull” (perhaps Cat.No. 529/HMs 1228)
- 34** Room of the Clay Signet
 Cat.No. 268/HMs 283
- 35** Room of the Egyptian Beans
 Cat.No. 233
 Cat.No. 262, 2 impressions
 Cat.No. 287, “3 d. & ½ example”
 “Lapidary’s Workshop”¹¹
 Cat.No. 429 (Evans)
 Cat.No. 468 (Evans)
 Cat.No. 472 (Evans)
 Cat.No. 527 (Evans)
 “dog seizing his quarry” (Evans, PM IV 595; probably Cat.No. 337)
 “horned sheep and a section of a conventional palmtree” (Evans, PM IV 595)
- South-West Basement
 “Numerous fragments of hunting scenes” (Evans, PM IV 601)
- 36** Corridor of the Sword Tablets
 AE/NB 1902, 34; A. J. Evans, BSA 8, 1901/02, 94
 “couchant lion countermarked with a ‘man’ sign” (Evans – Myres, SM II Pl. 88;
 Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 45 S 1; probably Cat.No. 305)
 “Kneeling bull & head”
- 37** Test-pit north of the Shrine of the Double Axes (1903)
 Cat.No. 140 (Label)
 Cat.No. 268 (Label)
 Cat.No. 270 (Label)
 Cat.No. 332 (Label)
 Cat.No. 575 (Label)
 Cat.No. 714 (Label)
- 38** Kapheneion (Rubbish heap, south-east border of Palace)
 AE/NB 1902, 50
 Cat.No. 267
- 39–40** South-East Pillar Room
 AE/NB 1902, 50; DM/DB 1902, April 2, May 12; A. J. Evans, BSA 8, 1901/02, 106–7
 Cat.No. 7
 Cat.No. 19
 Cat.No. 48
 Cat.No. 51

¹¹ Located by Evans in the Room of the Egyptian Beans, but see N. Momigliano – S. Hood, BSA 89, 1994, 134 ff.

- Cat.No. 54
- Cat.No. 56
- Cat.No. 57 (Evans)

41–54 East Wing

AE/NB 1901, 34, 46–7; 1902, 4–6, 31, 36, 38, 42–3, 45, 48–9, 51; DM/DB 1901, May 6, 11, 16, 18, 20, 27, June 1, 6; 1902, March 6, 8, 11, 17, 28, April 5, 8, 16, 18, 19, May 19; A. J. Evans, BSA 7, 1900/01, 29, 100–2, 105, 108; id., BSA 8, 1901/02, 38, 60, 67, 103, 109

41 Treasury Room

“large number of seal impressions”

Archives Deposit

- Cat.No. 102 (Museum)
- Cat.No. 127 (Evans)
- Cat.No. 188 (Evans)
- Cat.No. 228 (Evans)
- Cat.No. 248 (Evans)
- Cat.No. 265 (Evans)
- Cat.No. 266 (Evans)
- Cat.No. 494 (Evans)
- Evans, PM IV 609 Fig. 597 B (m) C 41 (Evans)
- Evans, PM IV 609 Fig. 597 B (n) C 42 (Evans)
- Evans, PM IV 564 Fig. 533 C 45 (Evans)
- Gill, KSPI Pl. 5 (c) C 37 (Evans) see n. 4

42 Room of the Stone Bench

- Cat.No. 125
- Cat.No. 209

43 Queen’s Megaron

- Cat.No. 161
- Cat.No. 185
- Cat.No. 202, 2 impressions
- Cat.No. 285
- “Three My. shields part of countersignature” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 44 R 104; similar design to Cat.No. 129)

44 Corridor by Treasury

“quantities of clay seal impressions” (A. J. Evans, BSA 8, 1901/02, 67)

45 Secret Staircase

- Cat.No. 424

46 Court of the Distaffs

“seal impressions”

47 Wooden Staircase (Area of the Daemon Seals)

- Cat.No. 107, 2 impressions
- Cat.No. 108
- Cat.No. 110, "5 + 1" impressions
- Cat.No. 130
- Cat.No. 200, 18 pieces
- Cat.No. 203
- Cat.No. 206
- Cat.No. 255
- Cat.No. 274
- Cat.No. 291
- Cat.No. 316
- Cat.No. 349
- Cat.No. 363
- Cat.No. 383, 2 impressions
- Cat.No. 389, "2 + 1" impressions
- Cat.No. 405, 2 impressions
- Cat.No. 410, 5 impressions/HMs 308/1-3
- Cat.No. 486
- Cat.No. 503, "3 + 1 + 1" impressions
- Cat.No. 532, 3 impressions
- "2 agrimis" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 43 R 72)
- "Parts of oxen 3 pieces"

"Wooden Staircase & Secretaries' bureau"

- Cat.No. 53
- Cat.No. 189
- Cat.No. 239
- Cat.No. 260
- Cat.No. 326, "very frequent"
- Cat.No. 410/HMs 311/6
- "Shrine" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 44 R 90)
- "?Grains of corn" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 44 R 93)
- "Deer seized by lion? and naturalistic foliage (several)" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 44 R 95)
- "Lion seizing another animal (several)" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 44 R 96)
- "Lion? & bull" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 44 R 99)
- "Bull looking back & spray", probably Cat.No. 410

Area of the Daemon Seals

- Cat.No. 243 (Evans)

48 Doorway south from the Hall of the Colonnades and beyond

- Cat.No. 109
- Cat.No. 232
- Cat.No. 268, "several"

Cat.No. 276, 2 impressions /HMs 260. 361
 Cat.No. 287, "pieces"
 Cat.No. 719
 "A seated ox with palmlike object between its horns" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 42 R 55)
 "Two goats with male figure between" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 42 R 56)
 "Lion & tree" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 42 R 57; perhaps similar to Cat.No. 333)
 "?flower" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 42 R 62)
 "Deer & hounds" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 42 R 64)
 "Two lions seated. Several" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 42 R 65; perhaps same design as Cat.No. 291)
 "parts of several animals"

49 Grand Staircase
 "many clay seals"

50 Landing on Grand Staircase

Cat.No. 128
 Cat.No. 142
 Cat.No. 174
 Cat.No. 182
 Cat.No. 194
 Cat.No. 223
 Cat.No. 227
 Cat.No. 254
 Cat.No. 268, 2 impressions
 Cat.No. 297
 Cat.No. 300
 Cat.No. 301
 Cat.No. 303
 Cat.No. 306, 3 impressions
 Cat.No. 346
 Cat.No. 358
 Cat.No. 366, "3, 4+1, 2" impressions
 Cat.No. 387
 Cat.No. 398
 Cat.No. 436
 Cat.No. 443, "3 examples"
 Cat.No. 447
 Cat.No. 463
 Cat.No. 476
 Cat.No. 480
 Cat.No. 489
 Cat.No. 500

Cat.No. 516
Cat.No. 517
Cat.No. 518/HMs 294
Cat.No. 521, 5 impressions
Cat.No. 588
“Lower part of bull”

51 Doorway north of the Hall of the Colonnades
“large quantities of seal impressions”

52 Upper East-West Corridor
Cat.No. 268, “part”

53 Lower East-West Corridor

Cat.No. 143
Cat.No. 183, 3 impressions
Cat.No. 242, 4 impressions/HMs 1557. 1558 (Label)
Cat.No. 250, 2 impressions
Cat.No. 251
Cat.No. 268, 2 impressions
Cat.No. 284 (Label)
Cat.No. 290
Cat.No. 325
Cat.No. 339 (Label)
Cat.No. 345, 2 impressions
Cat.No. 402, 10 impressions (perhaps includes Cat.No. 401)
Cat.No. 408/HMs 330/8
Cat.No. 493/HMs 329
Cat.No. 522, 2 impressions/HMs 1206/1–2
Cat.No. 533 (Label)
Cat.No. 535 (Label)
Cat.No. 692 (Label)
Cat.No. 693 (Label)
Cat.No. 694 (Label)
Cat.No. 695 (Label)
Cat.No. 696 (Label)
“?agrimi” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 43 R 47)
“dog seizing agrimi”, perhaps Cat.No. 339

East Hall Borders Deposit

Cat.No. 529 (Evans)

Domestic Quarter?

Cat.No. 3 (Store)

Cat.No. 133 (Store)/HMs 1269

Cat.No. 166 (Store)

- Cat.No. 176 (Store)
- Cat.No. 177 (Store)
- Cat.No. 201 (Store)
- Cat.No. 226 (Store)
- Cat.No. 241 (Store)
- Cat.No. 245 (Store)
- Cat.No. 261 (Store)
- Cat.No. 264 (Evans)
- Cat.No. 279 (Store)
- Cat.No. 312 (Store)
- Cat.No. 314 (Store)
- Cat.No. 317 (Store)/HMs 1024
- Cat.No. 318 (Store)
- Cat.No. 343 (Store)
- Cat.No. 359 (Store)
- Cat.No. 370 (Store)
- Cat.No. 391 (Store)
- Cat.No. 422 (Store)
- Cat.No. 428 (Store)
- Cat.No. 437 (Store)
- Cat.No. 440 (Store)
- Cat.No. 458 (Store)
- Cat.No. 474 (Store)
- Cat.No. 487 (Store)
- Cat.No. 506 (Store)
- Cat.No. 512 (Store)
- Cat.No. 514 (Store)
- Cat.No. 522 (Store)
- Cat.No. 528 (Store)/HMs 1023
- Cat.No. 543 (Store)
- Cat.No. 551 (Store)
- Cat.No. 562 (Store)
- Cat.No. 574 (Store)
- Cat.No. 589 (Store)
- Cat.No. 605 (Store)
- Cat.No. 618 (Store)
- Cat.No. 619 (Store)
- Cat.No. 620 (Store)
- Cat.No. 621 (Store)

54 Top of East-West Staircase
 "Several clay seals"

55 Magazine of the Medallion Pithoi
 Cat.No. 96 (Label)

56 Room of the Olive Press

AE/NB loose page; A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 20, 22, 94

“clay sealings in some cases impressed with characters belonging to the pictographic script”

Cat.No. 11 (Authors)

Cat.No. 17 (Authors)

Cat.No. 18

Cat.No. 32

Cat.No. 612 (Authors)

A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 21 Fig. 10

M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 36 fig. 1 above

57 Court of the Stone Spout

AE/NB 1902, 18, 19; DM/DB 1902, February 15, 18–9; A. J. Evans, BSA 8, 1901/02, 103

Cat.No. 126

Cat.No. 207

58 Cleaning west of propylon

Cat.No. 529/HMs 1093 (Museum)

59 EM II A fill levels below West Court, Trench GG

D. E. Wilson, *The E.M. II A West Court House, Knossos*. (Ph.D. Dissertation, University of Cincinnati, 1984), University Microfilms vo. 84-20922

Cat.No. Add. 1

Cat.No. Add. 2

LITTLE PALACE: Plan 2, 1–13

AE/NB Room west of the

1905, 5–6, 9–11; DM/DB 1905, April 25, May 2, 3–20; A. J. Evans, BSA 9, 1904/05, 12–3, 16

1–2 Main Staircase

Cat.No. 252

“long tailed animal” (Popham – Gill, *Latest Sealings Pl. 46 U 25*; perhaps Cat.No. 459

“bull” (Popham – Gill, *Latest Sealings Pl. 46 U 26*)

“back view. Ox & agrimi” (Popham – Gill, *Latest Sealings Pl. 46 U 30*)

“3 agrimia. grouped” (Popham – Gill, *Latest Sealings Pl. 46 U 32*)

“Fragment. animals”

“Animal fragments (2)”

3 Stairs North Landing

“couchant lion with collar” (Popham – Gill, *Latest Sealings Pl. 46 U 34*)

“lion & stag” (Popham – Gill, *Latest Sealings Pl. 46 U 35*)

“man’s leg &c.” (Popham – Gill, *Latest Sealings Pl. 46 U 37*)

“Male figure” (Popham – Gill, *Latest Sealings Pl. 46 U 38*)

“fish (of 2)” (Popham – Gill, *Latest Sealings Pl. 46 U 43*)

“2 ducks” (Popham – Gill, *Latest Sealings Pl. 46 U 44*); see n. 4

- “Part of Cattle group. crossed necks” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 46 U 45)
 “bull & shield” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 46 U 46)
 “forepart of lion (frag)”
 “Pt. of seated bull”
 “Pt. of Cow & Calf”
 “hindquarters of standing bull”
 “Two seated bulls reversed”
 “Animals with 4”
 “Pt. of lion”
 “Pt. of standing bull”
 “Pt. of bull facing”
 “Pt. of agrimi running”
 “Pts. of animals various 6”
- 4 East end of Cup Room
 “two lions & branch” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 46 U 28)
 “Pt. bitch & young” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 46 U 29)
- 5 Room South-West of the Room of the Fetish
 “broken clay seals”
- 6 Room South of the Room of the Fetish
 Cat.No. 84
 Cat.No. 219
 Cat.No. 253
 Popham – Gill. Latest Sealings Pl. 47 U 93
 “Bull seated head” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 95)
 “?bird” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 98)
 “Pt of Taurokathapsia” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 99)
 “2 Dogs?” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 101)
 “Fine taurok. fragt. (or Minotaur)” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 102)
 “bull seated 3”
 “Ox standing l.”
 “----- r.”
 “Agrimia fragt.”
 “Animals various frags. 5”
- 7 Hall of the Peristyle
 “broken clay seals”
- 8 Room West of the Room of the Fetish (Room South of the Shrine)
 Cat.No. 328
 “2 animals galloping l. hindquarters only”
 “Moufflons”
 “Part of lion & prey”
 “Agrimi group frag.”

9 Room of the Fetish

Cat.No. 164

Cat.No. 184/HMs 658

Cat.No. 273

"½ seated bull. back of head? branch behind. fragments. 2" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. Pl. 47 U 53)

"Lion's head & palm" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 55)

Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 57

"lion & palm. very rough work" 5 impressions (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 62)

"fragment" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 63)

"lion couchant l. good work" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 64)

"Bull's head & 8 (drawn)" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 31, 47 U 67)

"Agrimi seated looking back"

"Animals ?group of 4. back to back"

"hindquarters bull"

"bull l."

"Animal fragments various. 4"

10 Lustral Area

"broken clay seals"

11 Corridor by Shrine (Room West of Megaron ?balustrade)

"Lion & palm as above" see Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 62

"Bull with head drawn back frag."

"Agrimi seated. 2"

"Animals frags. 6"

"Taurokathapsia frag. (Ram's head) & forelegs of bull" see Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 73

Room West of Megaron ?balustrade

"Demon & grain" (Evans, PM IV 626 Fig. 614)

"hunting scene. dog" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 89)

"?Marine ?sprouting grain" (Evans, PM IV 626 Fig. 615)

"Part of lion & prey"

"Animals symmetrically grouped (?4)"

"fragment of lion (2)" see Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 62

"Animals frags. various 8"

"fragt. with facing bull's head"

"Part of agrimi"

12 Room North of Shrine

Cat.No. 133

Cat.No. 214

Cat.No. 249

"Demon. 2" (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 108)

- “bull” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 109)
- “Mouflons fine style” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 111)
- “bull’s head & demon. lower half” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 116)
- “Agrimia”
- “Agrimi? hindquarters”

Under door West of Shrine North-South Room

Cat.No. 240

13 Megaron

- “Piece of bull” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 69)
- “Taurokathapsia 2 frags” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 73), similar to Cat.No. 543
- “?” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 47 U 74)
- “Bull small”
- “lion & prey frag.”
- “Griffins as above” (Cat.No. 184?)
- “Animals uncertain frags. 4”

Little Palace

Cat.No. 215

Cat.No. 218 (Authors)

Cat.No. 238 (Authors)

Cat.No. 275 (Authors)

Cat.No. 311 (Label)

Cat.No. 442

Cat.No. 466

Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 45 U 1

“Man & lion” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 45 U 3)

“Man in front of bull” (Gill, KPSI Pl. 17 U 4)

Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 45 U 5

“Man & lion” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 45 U 6)

“Cow?” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 45 U 8)

“Front of lion ?seizing bull” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 45 U 13)

“Part of ‘opposed’ lion on base. poor” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 45 U 18)

“?arm” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 46 U 20)

“griffin” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 46 U 21)

“2 agrimia” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 46 U 22)

“2 calves” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 46 U 23)

“Bitch & 2 puppies” (Popham – Gill, Latest Sealings Pl. 46 U 24)

“Forepart of running bull (good)”

“Lion standing? (rough)”

“Back part of lion”

“Agrimi & young above. fair”

“Agrimi & branch looking back (poor)”

“Agrimi – shield below (poor)”

“Bull? looking back branch below (rough)”

Evans, PM IV 609 Fig. 597 B (b) E 19 (Evans)

Evans, PM IV 828 Fig. 809 (Evans)

AREA OUTSIDE THE MAIN PALACE: *Plan 3, 1–7*

1 Early Houses on south edge of Palace

ARepLond 1960/61, 27; M. S. F. Hood, BICS 13, 1966, 110; S. Hood – V. Kenna, *Antichità Cretesi I*, *Cronache di Archeologia* 12, 1973, 103

Cat.No. 6

2 North-East House

DM/DB 1922, 15; A. J. Evans, *Antiquaries Journal* 2, 1922, 321

Cat.No. 95

3 North-West Kamares Area

(DM/DB 1903, March 22–June 6)

Cat.No. 14 (Label)

Cat.No. 354 (Label)

4 Arsenal

AE/NB N.D.v.2 (1904); DM/DB 1904, 84, 86, 88 bis; A. J. Evans, *BSA* 10, 1903/04, 55, 57, 60–2

Cat.No. 31

Cat.No. 172

Cat.No. 305

Cat.No. 317

5 South Side of Royal Road

ARepLond 1959/60, 23

Cat.No. 9

6 Unexplored Mansion

M. R. Popham et al., *The Minoan Unexplored Mansion at Knossos*, (1984) 187

Cat.No. 425

7 South-West House

J. Weingarten in: Evely u.a., *Labyrinth 177 n. 18*; MacGillivray, *KPG* 32; C. Macdonald in: D. Huxley (ed.), *Cretan Quests. British Explorers, Excavators and Historians* (2000) 63 Abb. 15.

Cat.No. 15

CEMETERIES: *PLAN 3, 8–10*

8 Kato Gypsades, MM III-LM I Tholos Tomb

Hood – Smyth, Survey No. 308; ARepLond 1957/58, 22

Cat.No. 713 (Museum)

Kato Gypsades, Cemetery

Hood – Smyth, Survey No. 331

Cat.No. 26

- 9 Zapher Papoura: Chamber Tomb No. 56
 AE/NB 1904, No 56; DM/DB 1904, No. 56; A. J. Evans, *The Prehistoric Tombs of Knossos* (1906) 67
 Cat.No. 431 (Museum)¹²
- 10 Isopata: Royal Tomb
 AE/NB 1904; DM/DB 1904, April 19; A. J. Evans, *BSA* 10, 1903/04, 5; A. J. Evans, *The Prehistoric Tombs of Knossos* (1906) 141, 154
 Cat.No. 475, "about 12" impressions

¹² Museum catalogue: 'Knossos tomb 1904', but see Cat.No. 431, comment.

KONKORDANZEN

1. Inv.- bzw. Grabungs-Nr. und Kat.Nr.

<p>ATHEN, Nationalmuseum</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Inv.Nr.</th> <th style="text-align: right; border-bottom: 1px solid black;">Kat.Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>ANM 5404α</td><td style="text-align: right;">498</td></tr> <tr><td>ANM 5404β/1</td><td style="text-align: right;">211</td></tr> <tr><td>ANM 5404β/2</td><td style="text-align: right;">552</td></tr> <tr><td>ANM 5404γ</td><td style="text-align: right;">225</td></tr> <tr><td colspan="2"> </td></tr> <tr><td colspan="2">ATHEN, N.P. Goulandris Foundation Museum of Cycladic Art</td></tr> <tr> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Inv.Nr.</th> <th style="text-align: right; border-bottom: 1px solid black;">Kat.Nr.</th> </tr> <tr><td>AMCA 807</td><td style="text-align: right;">350</td></tr> <tr><td colspan="2"> </td></tr> <tr><td colspan="2">IRAKLION, Archäologisches Museum</td></tr> <tr> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Inv.Nr.</th> <th style="text-align: right; border-bottom: 1px solid black;">Kat.Nr.</th> </tr> <tr><td>HMs 106</td><td style="text-align: right;">351</td></tr> <tr><td>HMs 107</td><td style="text-align: right;">74</td></tr> <tr><td>HMs 107</td><td style="text-align: right;">80</td></tr> <tr><td>HMs 108</td><td style="text-align: right;">222</td></tr> <tr><td>HMs 109</td><td style="text-align: right;">498</td></tr> <tr><td>HMs 110</td><td style="text-align: right;">497</td></tr> <tr><td>HMs 111</td><td style="text-align: right;">460</td></tr> <tr><td>HMs 112</td><td style="text-align: right;">138</td></tr> <tr><td>HMs 113</td><td style="text-align: right;">347</td></tr> <tr><td>HMs 114</td><td style="text-align: right;">269</td></tr> <tr><td>HMs 115</td><td style="text-align: right;">269</td></tr> <tr><td>HMs 116</td><td style="text-align: right;">21</td></tr> <tr><td>HMs 118</td><td style="text-align: right;">510</td></tr> <tr><td>HMs 119</td><td style="text-align: right;">305</td></tr> <tr><td>HMs 120</td><td style="text-align: right;">289</td></tr> <tr><td>HMs 121</td><td style="text-align: right;">467</td></tr> <tr><td>HMs 122</td><td style="text-align: right;">507</td></tr> <tr><td>HMs 123</td><td style="text-align: right;">404</td></tr> <tr><td>HMs 124</td><td style="text-align: right;">483</td></tr> </tbody> </table>	Inv.Nr.	Kat.Nr.	ANM 5404 α	498	ANM 5404 β /1	211	ANM 5404 β /2	552	ANM 5404 γ	225			ATHEN, N.P. Goulandris Foundation Museum of Cycladic Art		Inv.Nr.	Kat.Nr.	AMCA 807	350			IRAKLION, Archäologisches Museum		Inv.Nr.	Kat.Nr.	HMs 106	351	HMs 107	74	HMs 107	80	HMs 108	222	HMs 109	498	HMs 110	497	HMs 111	460	HMs 112	138	HMs 113	347	HMs 114	269	HMs 115	269	HMs 116	21	HMs 118	510	HMs 119	305	HMs 120	289	HMs 121	467	HMs 122	507	HMs 123	404	HMs 124	483	<table border="0" style="width: 100%;"> <tbody> <tr><td>HMs 126</td><td style="text-align: right;">376</td></tr> <tr><td>HMs 127</td><td style="text-align: right;">470</td></tr> <tr><td>HMs 128</td><td style="text-align: right;">157</td></tr> <tr><td>HMs 129</td><td style="text-align: right;">419</td></tr> <tr><td>HMs 130</td><td style="text-align: right;">100</td></tr> <tr><td>HMs 130</td><td style="text-align: right;">118</td></tr> <tr><td>HMs 131</td><td style="text-align: right;">33</td></tr> <tr><td>HMs 132</td><td style="text-align: right;">39</td></tr> <tr><td>HMs 132</td><td style="text-align: right;">82</td></tr> <tr><td>HMs 132</td><td style="text-align: right;">117</td></tr> <tr><td>HMs 132</td><td style="text-align: right;">353</td></tr> <tr><td>HMs 132</td><td style="text-align: right;">611</td></tr> <tr><td>HMs 133</td><td style="text-align: right;">258</td></tr> <tr><td>HMs 134</td><td style="text-align: right;">257</td></tr> <tr><td>HMs 135</td><td style="text-align: right;">257</td></tr> <tr><td>HMs 136</td><td style="text-align: right;">217</td></tr> <tr><td>HMs 137</td><td style="text-align: right;">420</td></tr> <tr><td>HMs 138</td><td style="text-align: right;">327</td></tr> <tr><td>HMs 139/1</td><td style="text-align: right;">520</td></tr> <tr><td>HMs 139/2</td><td style="text-align: right;">520</td></tr> <tr><td>HMs 140</td><td style="text-align: right;">286</td></tr> <tr><td>HMs 141/1</td><td style="text-align: right;">256</td></tr> <tr><td>HMs 141/2</td><td style="text-align: right;">256</td></tr> <tr><td>HMs 142</td><td style="text-align: right;">482</td></tr> <tr><td>HMs 143</td><td style="text-align: right;">233</td></tr> <tr><td>HMs 144</td><td style="text-align: right;">375</td></tr> <tr><td>HMs 145</td><td style="text-align: right;">453</td></tr> <tr><td>HMs 146</td><td style="text-align: right;">134</td></tr> <tr><td>HMs 147</td><td style="text-align: right;">455</td></tr> <tr><td>HMs 148</td><td style="text-align: right;">398</td></tr> <tr><td>HMs 149</td><td style="text-align: right;">267</td></tr> <tr><td>HMs 150</td><td style="text-align: right;">126</td></tr> <tr><td>HMs 151</td><td style="text-align: right;">19</td></tr> <tr><td>HMs 152</td><td style="text-align: right;">207</td></tr> <tr><td>HMs 153</td><td style="text-align: right;">285</td></tr> <tr><td>HMs 154</td><td style="text-align: right;">285</td></tr> <tr><td>HMs 155</td><td style="text-align: right;">260</td></tr> <tr><td>HMs 156</td><td style="text-align: right;">513</td></tr> <tr><td>HMs 157</td><td style="text-align: right;">239</td></tr> <tr><td>HMs 158</td><td style="text-align: right;">254</td></tr> <tr><td>HMs 159</td><td style="text-align: right;">56</td></tr> <tr><td>HMs 160</td><td style="text-align: right;">262</td></tr> </tbody> </table>	HMs 126	376	HMs 127	470	HMs 128	157	HMs 129	419	HMs 130	100	HMs 130	118	HMs 131	33	HMs 132	39	HMs 132	82	HMs 132	117	HMs 132	353	HMs 132	611	HMs 133	258	HMs 134	257	HMs 135	257	HMs 136	217	HMs 137	420	HMs 138	327	HMs 139/1	520	HMs 139/2	520	HMs 140	286	HMs 141/1	256	HMs 141/2	256	HMs 142	482	HMs 143	233	HMs 144	375	HMs 145	453	HMs 146	134	HMs 147	455	HMs 148	398	HMs 149	267	HMs 150	126	HMs 151	19	HMs 152	207	HMs 153	285	HMs 154	285	HMs 155	260	HMs 156	513	HMs 157	239	HMs 158	254	HMs 159	56	HMs 160	262	<table border="0" style="width: 100%;"> <tbody> <tr><td>HMs 161</td><td style="text-align: right;">262</td></tr> <tr><td>HMs 162</td><td style="text-align: right;">171</td></tr> <tr><td>HMs 163</td><td style="text-align: right;">189</td></tr> <tr><td>HMs 164</td><td style="text-align: right;">600</td></tr> <tr><td>HMs 165</td><td style="text-align: right;">471</td></tr> <tr><td>HMs 166/1</td><td style="text-align: right;">256</td></tr> <tr><td>HMs 166/2</td><td style="text-align: right;">256</td></tr> <tr><td>HMs 166/3</td><td style="text-align: right;">256</td></tr> <tr><td>HMs 167</td><td style="text-align: right;">263</td></tr> <tr><td>HMs 168/1</td><td style="text-align: right;">269</td></tr> <tr><td>HMs 168/2</td><td style="text-align: right;">269</td></tr> <tr><td>HMs 168/3</td><td style="text-align: right;">256</td></tr> <tr><td>HMs 168/4</td><td style="text-align: right;">175</td></tr> <tr><td>HMs 168/5</td><td style="text-align: right;">610</td></tr> <tr><td>HMs 168/6</td><td style="text-align: right;">180</td></tr> <tr><td>HMs 170</td><td style="text-align: right;">49</td></tr> <tr><td>HMs 171</td><td style="text-align: right;">44</td></tr> <tr><td>HMs 172</td><td style="text-align: right;">37</td></tr> <tr><td>HMs 172</td><td style="text-align: right;">90</td></tr> <tr><td>HMs 173</td><td style="text-align: right;">45</td></tr> <tr><td>HMs 173</td><td style="text-align: right;">47</td></tr> <tr><td>HMs 174</td><td style="text-align: right;">64</td></tr> <tr><td>HMs 174</td><td style="text-align: right;">65</td></tr> <tr><td>HMs 176</td><td style="text-align: right;">55</td></tr> <tr><td>HMs 177</td><td style="text-align: right;">59</td></tr> <tr><td>HMs 178</td><td style="text-align: right;">83</td></tr> <tr><td>HMs 178</td><td style="text-align: right;">85</td></tr> <tr><td>HMs 179</td><td style="text-align: right;">40</td></tr> <tr><td>HMs 179</td><td style="text-align: right;">67</td></tr> <tr><td>HMs 180</td><td style="text-align: right;">41</td></tr> <tr><td>HMs 180</td><td style="text-align: right;">42</td></tr> <tr><td>HMs 180</td><td style="text-align: right;">597</td></tr> <tr><td>HMs 181</td><td style="text-align: right;">68</td></tr> <tr><td>HMs 182</td><td style="text-align: right;">86</td></tr> <tr><td>HMs 184</td><td style="text-align: right;">20</td></tr> <tr><td>HMs 185</td><td style="text-align: right;">66</td></tr> <tr><td>HMs 185</td><td style="text-align: right;">79</td></tr> <tr><td>HMs 188</td><td style="text-align: right;">288</td></tr> <tr><td>HMs 189</td><td style="text-align: right;">124</td></tr> <tr><td>HMs 189</td><td style="text-align: right;">702</td></tr> <tr><td>HMs 190</td><td style="text-align: right;">36</td></tr> <tr><td>HMs 190</td><td style="text-align: right;">60</td></tr> </tbody> </table>	HMs 161	262	HMs 162	171	HMs 163	189	HMs 164	600	HMs 165	471	HMs 166/1	256	HMs 166/2	256	HMs 166/3	256	HMs 167	263	HMs 168/1	269	HMs 168/2	269	HMs 168/3	256	HMs 168/4	175	HMs 168/5	610	HMs 168/6	180	HMs 170	49	HMs 171	44	HMs 172	37	HMs 172	90	HMs 173	45	HMs 173	47	HMs 174	64	HMs 174	65	HMs 176	55	HMs 177	59	HMs 178	83	HMs 178	85	HMs 179	40	HMs 179	67	HMs 180	41	HMs 180	42	HMs 180	597	HMs 181	68	HMs 182	86	HMs 184	20	HMs 185	66	HMs 185	79	HMs 188	288	HMs 189	124	HMs 189	702	HMs 190	36	HMs 190	60
Inv.Nr.	Kat.Nr.																																																																																																																																																																																																																																							
ANM 5404 α	498																																																																																																																																																																																																																																							
ANM 5404 β /1	211																																																																																																																																																																																																																																							
ANM 5404 β /2	552																																																																																																																																																																																																																																							
ANM 5404 γ	225																																																																																																																																																																																																																																							
ATHEN, N.P. Goulandris Foundation Museum of Cycladic Art																																																																																																																																																																																																																																								
Inv.Nr.	Kat.Nr.																																																																																																																																																																																																																																							
AMCA 807	350																																																																																																																																																																																																																																							
IRAKLION, Archäologisches Museum																																																																																																																																																																																																																																								
Inv.Nr.	Kat.Nr.																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 106	351																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 107	74																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 107	80																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 108	222																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 109	498																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 110	497																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 111	460																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 112	138																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 113	347																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 114	269																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 115	269																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 116	21																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 118	510																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 119	305																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 120	289																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 121	467																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 122	507																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 123	404																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 124	483																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 126	376																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 127	470																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 128	157																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 129	419																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 130	100																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 130	118																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 131	33																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 132	39																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 132	82																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 132	117																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 132	353																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 132	611																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 133	258																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 134	257																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 135	257																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 136	217																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 137	420																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 138	327																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 139/1	520																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 139/2	520																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 140	286																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 141/1	256																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 141/2	256																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 142	482																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 143	233																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 144	375																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 145	453																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 146	134																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 147	455																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 148	398																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 149	267																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 150	126																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 151	19																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 152	207																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 153	285																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 154	285																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 155	260																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 156	513																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 157	239																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 158	254																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 159	56																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 160	262																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 161	262																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 162	171																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 163	189																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 164	600																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 165	471																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 166/1	256																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 166/2	256																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 166/3	256																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 167	263																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 168/1	269																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 168/2	269																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 168/3	256																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 168/4	175																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 168/5	610																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 168/6	180																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 170	49																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 171	44																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 172	37																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 172	90																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 173	45																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 173	47																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 174	64																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 174	65																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 176	55																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 177	59																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 178	83																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 178	85																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 179	40																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 179	67																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 180	41																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 180	42																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 180	597																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 181	68																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 182	86																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 184	20																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 185	66																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 185	79																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 188	288																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 189	124																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 189	702																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 190	36																																																																																																																																																																																																																																							
HMs 190	60																																																																																																																																																																																																																																							

IRAKLION,
Archäologisches Museum

Inv.Nr.	Kat.Nr.	HM's	242	242	HM's	275/3	200
HM's 191	75	HM's 242	242	242	HM's 275/4	200	
HM's 192	73	HM's 243	242	242	HM's 275/5	200	
HM's 192	76	HM's 244	242	242	HM's 275/6	200	
HM's 194	81	HM's 245	242	158	HM's 275/7	306	
HM's 195	79	HM's 246	473	473	HM's 275/8	204	
HM's 196	106	HM's 247	453	453	HM's 276	149	
HM's 197	97	HM's 248	412	412	HM's 277	268	
HM's 198	77	HM's 249	61	61	HM's 278	268	
HM's 199	289	HM's 250	223	223	HM's 279	268	
HM's 200	78	HM's 251	227	227	HM's 280	268	
HM's 201	169	HM's 252	250	250	HM's 281	268	
HM's 202	195	HM's 253	307	307	HM's 282	268	
HM's 203	98	HM's 254	365	365	HM's 283	268	
HM's 205	362	HM's 255	192	192	HM's 284	499	
HM's 206	71	HM's 256/1	326	326	HM's 285	324	
HM's 206	89	HM's 256/2	326	326	HM's 286	456	
HM's 207	58	HM's 256/3	326	326	HM's 287	486	
HM's 207	72	HM's 256/4	326	326	HM's 288	363	
HM's 208	387	HM's 256/5	326	326	HM's 289	516	
HM's 209	350	HM's 256/6	326	326	HM's 290	299	
HM's 210/1	521	HM's 256/7	326	326	HM's 291	194	
HM's 210/2	521	HM's 256/8	326	326	HM's 292/1	518	
HM's 211	480	HM's 256/9	326	326	HM's 292/2	518	
HM's 212	443	HM's 256/10	326	326	HM's 292/3	518	
HM's 213	443	HM's 256/11	326	326	HM's 292/4	518	
HM's 214	287	HM's 256/12	326	326	HM's 293	346	
HM's 215	287	HM's 256/13	200	200	HM's 294	518	
HM's 216	349	HM's 256/14	331	331	HM's 295	493	
HM's 217	152	HM's 256/15	581	581	HM's 296	386	
HM's 218	251	HM's 256/16	348	348	HM's 297	448	
HM's 219	250	HM's 257/1	200	200	HM's 298	381	
HM's 220	250	HM's 257/2	200	200	HM's 299	287	
HM's 221	500	HM's 257/3	200	200	HM's 300	366	
HM's 222	182	HM's 257/4	200	200	HM's 301	366	
HM's 223	505	HM's 257/5	200	200	HM's 302	303	
HM's 224	513	HM's 258/1	287	287	HM's 303	301	
HM's 225	308	HM's 258/2	287	287	HM's 304	358	
HM's 226	202	HM's 259	188	188	HM's 305/1	366	
HM's 227	202	HM's 260	276	276	HM's 305/2	366	
HM's 228	521	HM's 261	200	200	HM's 306	366	
HM's 229	142	HM's 262	200	200	HM's 307	366	
HM's 231	521	HM's 263	509	509	HM's 308/1	410	
HM's 232	489	HM's 264	125	125	HM's 308/2	410	
HM's 233	326	HM's 265	306	306	HM's 308/3	410	
HM's 234	326	HM's 266	128	128	HM's 309/1	110	
HM's 235	326	HM's 267	232	232	HM's 309/2	110	
HM's 236	326	HM's 268	242	242	HM's 309/3	110	
HM's 237	326	HM's 269	200	200	HM's 309/4	110	
HM's 238	326	HM's 270	463	463	HM's 309/5	110	
HM's 239	229	HM's 271	276	276	HM's 309/6	108	
HM's 240	528	HM's 272	719	719	HM's 309/7	108	
HM's 241	229	HM's 273	200	200	HM's 309/8	107	
		HM's 274	242	242	HM's 310	345	
		HM's 275/1	200	200	HM's 311/1	405	
		HM's 275/2	200	200	HM's 311/2	405	

IRAKLION,
Archäologisches Museum

Inv.Nr.	Kat.Nr.	HM	HM	HM	
HM 311/3	405	HM 334/2	150	HM 373	4
HM 311/4	405	HM 334/2	379	HM 374	137
HM 311/5	405	HM 335/1	150	HM 375	31
HM 311/6	410	HM 335/1	379	HM 376/1	350
HM 311/7	383	HM 335/2	150	HM 376/2	350
HM 312	208	HM 335/2	379	HM 377/1	172
HM 313	455	HM 335/3	150	HM 377/2	172
HM 314	366	HM 335/3	378	HM 377/3	172
HM 315	290	HM 335/4	150	HM 378	272
HM 316	183	HM 335/4	378	HM 379	450
HM 317	183	HM 336	280	HM 380	413
HM 318	183	HM 337	234	HM 381	160
HM 319	316	HM 338	234	HM 382	248
HM 320/1	291	HM 339	234	HM 383/1	237
HM 320/2	32	HM 340	151	HM 383/2	237
HM 321	297	HM 341	23	HM 383/3	237
HM 322	141	HM 342	116	HM 383/4	237
HM 323	366	HM 343	236	HM 383/5	237
HM 324	366	HM 344	377	HM 383/6	237
HM 325/1	524	HM 345	91	HM 383/7	237
HM 325/2	524	HM 345	122	HM 383/8	237
HM 326/1	524	HM 345	479	HM 383/9	237
HM 326/2	449	HM 346	113	HM 384/1	135
HM 327	449	HM 346	119	HM 384/2	135
HM 328	356	HM 346	123	HM 385	191
HM 329	493	HM 346	599	HM 386	35
HM 330/1	402	HM 347	193	HM 387/1	150
HM 330/2	402	HM 348	159	HM 387/1	378
HM 330/3	402	HM 349	396	HM 387/2	150
HM 330/4	402	HM 350	234	HM 387/2	378
HM 330/5	405	HM 351	234	HM 388/1	115
HM 330/6	405	HM 352	234	HM 388/1	154
HM 330/7	405	HM 353	187	HM 388/2	115
HM 330/8	408	HM 354	52	HM 388/2	154
HM 330/9	408	HM 354	120	HM 388/3	115
HM 330/10	405	HM 355	492	HM 388/3	154
HM 331	532	HM 355	593	HM 388/4	115
HM 332	532	HM 356/1	492	HM 388/4	154
HM 333/1	150	HM 356/1	593	HM 388/5	115
HM 333/1	378	HM 356/2	593	HM 388/5	154
HM 333/2	150	HM 357	25	HM 388/6	115
HM 333/2	378	HM 358	167	HM 388/6	154
HM 333/3	150	HM 359	131	HM 388/7	115
HM 333/3	378	HM 360	196	HM 388/7	155
HM 333/4	150	HM 361	276	HM 388/8	115
HM 333/4	378	HM 362	277	HM 388/8	154
HM 333/5	150	HM 363	57	HM 388/9	115
HM 333/5	378	HM 364	174	HM 388/9	154
HM 333/6	150	HM 365	306	HM 389	105
HM 333/6	378	HM 366	306	HM 389	709
HM 334/1	150	HM 367	325	HM 390/1	111
HM 334/1	379	HM 368	46	HM 390/2	112
		HM 369	279	HM 391	163
		HM 370	160	HM 392	264
		HM 371	198	HM 393	153
		HM 372	29	HM 394	216

IRAKLION,
Archäologisches Museum

Inv.Nr.	Kat.Nr.
HMss 395	237
HMss 396	221
HMss 397	530
HMss 398	396
HMss 399	92
HMss 399	479
HMss 400/1	317
HMss 400/2	317
HMss 400/3	317
HMss 401	305
HMss 403	305
HMss 404	34
HMss 404	38
HMss 405	93
HMss 406	32
HMss 407	18
HMss 408	612
HMss 409	11
HMss 411	18
HMss 412	17
HMss 412	18
HMss 413	116
HMss 413	121
HMss 414	511
HMss 415/1	475
HMss 415/2	475
HMss 416	431
HMss 417	133
HMss 418	273
HMss 419	328
HMss 421	240
HMss 422	442
HMss 423	215
HMss 424	466
HMss 425	48
HMss 426/1	7
HMss 426/2	7
HMss 426/3	7
HMss 650	238
HMss 651	252
HMss 652	253
HMss 653	218
HMss 654	219
HMss 655	275
HMss 656	214
HMss 657	84
HMss 658	184
HMss 659	164
HMss 660/1	186
HMss 660/2	186
HMss 661	243
HMss 662	254

HMss 663	249
HMss 664/1	127
HMss 664/2	127
HMss 665	209
HMss 666	95
HMss 667	494
HMss 668	266
HMss 669	265
HMss 670	228
HMss 671/1	102
HMss 671/2	102
HMss 671/3	102
HMss 671/4	102
HMss 997	50
HMss 998	432
HMss 999	584
HMss 1000	443
HMss 1001	515
HMss 1002	582
HMss 1003	416
HMss 1004	452
HMss 1005	443
HMss 1006	490
HMss 1007	462
HMss 1008	356
HMss 1009	315
HMss 1010	259
HMss 1011	613
HMss 1012	548
HMss 1013	147
HMss 1014	426
HMss 1015	452
HMss 1016	302
HMss 1017	283
HMss 1018	614
HMss 1019	292
HMss 1020	453
HMss 1021	477
HMss 1022	409
HMss 1023	528
HMss 1024	317
HMss 1025	166
HMss 1026	437
HMss 1027	574
HMss 1028	512
HMss 1029	143
HMss 1030	391
HMss 1031	458
HMss 1032	343
HMss 1033	226
HMss 1034	177
HMss 1035	428
HMss 1036	312
HMss 1037	506
HMss 1038	318
HMss 1039	245

HMss 1040	440
HMss 1041	359
HMss 1042	201
HMss 1043	422
HMss 1044	522
HMss 1045	543
HMss 1046	487
HMss 1047	3
HMss 1048	176
HMss 1058	26
HMss 1093	529
HMss 1099	6
HMss 1100	374
HMss 1100a	374
HMss 1108	12
HMss 1180	5
HMss 1181	364
HMss 1182/1	368
HMss 1182/2	368
HMss 1183	185
HMss 1184	322
HMss 1185	601
HMss 1186	615
HMss 1187	414
HMss 1188	447
HMss 1189	161
HMss 1190	496
HMss 1191	485
HMss 1192	27
HMss 1193	595
HMss 1194	446
HMss 1195	181
HMss 1196	578
HMss 1197/1	389
HMss 1197/2	389
HMss 1198	407
HMss 1199	418
HMss 1200	18
HMss 1201	372
HMss 1202	585
HMss 1203	390
HMss 1204/1	429
HMss 1204/2	429
HMss 1204/3	429
HMss 1205	10
HMss 1206/1	522
HMss 1206/2	522
HMss 1207	527
HMss 1208	493
HMss 1209	529
HMss 1210	503
HMss 1211	199
HMss 1212	553
HMss 1213	525
HMss 1214	517
HMss 1215	94

IRAKLION,
Archäologisches Museum

Inv.Nr.	Kat.Nr.				
HM's 1216	577	HM's 1266	605	HM's 1322	340
HM's 1217	527	HM's 1267	314	HM's 1323	633
HM's 1218	495	HM's 1268	562	HM's 1324	271
HM's 1219	399	HM's 1269	133	HM's 1325	523
HM's 1220	244	HM's 1270	370	HM's 1326	179
HM's 1221	235	HM's 1271	589	HM's 1327	330
HM's 1222	337	HM's 1272	618	HM's 1328	634
HM's 1223	356	HM's 1273	619	HM's 1329	635
HM's 1224	415	HM's 1274	620	HM's 1330	401
HM's 1225	444	HM's 1275	279	HM's 1331	373
HM's 1226/1	472	HM's 1276	474	HM's 1332	570
HM's 1226/2	472	HM's 1277	261	HM's 1333	636
HM's 1227	300	HM's 1278	514	HM's 1334	637
HM's 1228	529	HM's 1279	417	HM's 1335	638
HM's 1229	383	HM's 1280	453	HM's 1336	639
HM's 1230	468	HM's 1281	621	HM's 1337	401
HM's 1231	457	HM's 1282	356	HM's 1338	640
HM's 1232	469	HM's 1283	28	HM's 1339	298
HM's 1233	369	HM's 1284	622	HM's 1340	200
HM's 1234	518	HM's 1285	623	HM's 1341	403
HM's 1235	476	HM's 1286	624	HM's 1342	536
HM's 1236	604	HM's 1287	625	HM's 1343	401
HM's 1237	366	HM's 1288	397	HM's 1344	401
HM's 1238	274	HM's 1289	626	HM's 1345	488
HM's 1239	24	HM's 1290	627	HM's 1346	326
HM's 1240	508	HM's 1291	628	HM's 1347	401
HM's 1241	397	HM's 1292	629	HM's 1348	594
HM's 1242	388	HM's 1293	241	HM's 1349	323
HM's 1243	Add.6	HM's 1294	1	HM's 1350	641
HM's 1244	438	HM's 1295	30	HM's 1351	596
HM's 1245	459	HM's 1296	287	HM's 1352	146
HM's 1246	304	HM's 1297	630	HM's 1353	401
HM's 1247	402	HM's 1298	144	HM's 1354	542
HM's 1248	593	HM's 1299	247	HM's 1355	642
HM's 1249	519	HM's 1300	400	HM's 1356	401
HM's 1250	502	HM's 1301	401	HM's 1357	434
HM's 1251	341	HM's 1302	333	HM's 1358	580
HM's 1252	720	HM's 1303	162	HM's 1359	401
HM's 1253	616	HM's 1304	547	HM's 1360	526
HM's 1254	441	HM's 1305	220	HM's 1361	503
HM's 1255	310	HM's 1306	220	HM's 1362	318
HM's 1256	173	HM's 1307	491	HM's 1363	488
HM's 1257	410	HM's 1308	361	HM's 1364	643
HM's 1258	170	HM's 1309	608	HM's 1365	200
HM's 1259	132	HM's 1310	545	HM's 1366	104
HM's 1260	598	HM's 1311	318	HM's 1367	644
HM's 1261	451	HM's 1312	380	HM's 1368	352
HM's 1262	445	HM's 1313	631	HM's 1369	403
HM's 1263	603	HM's 1314	550	HM's 1370	549
HM's 1264	114	HM's 1315	309	HM's 1371	329
HM's 1264	617	HM's 1316	583	HM's 1372	484
HM's 1265	551	HM's 1317	455	HM's 1373	333
		HM's 1318	632	HM's 1374	645
		HM's 1319	464	HM's 1375	298
		HM's 1320	392	HM's 1376	401
		HM's 1321	571	HM's 1377	646

IRAKLION,
Archäologisches Museum

Inv.Nr.	Kat.Nr.				
HM _s 1378	647	HM _s 1430	401	HM _s 1486	488
HM _s 1379	648	HM _s 1431	401	HM _s 1487	672
HM _s 1380	200	HM _s 1432	401	HM _s 1488	673
HM _s 1381	488	HM _s 1433	401	HM _s 1489	579
HM _s 1382	531	HM _s 1434	401	HM _s 1490	109
HM _s 1383	401	HM _s 1435	659	HM _s 1491	139
HM _s 1384	649	HM _s 1436	542	HM _s 1492	401
HM _s 1385	190	HM _s 1437	660	HM _s 1493	591
HM _s 1386	355	HM _s 1438	144	HM _s 1494	674
HM _s 1387	394	HM _s 1439	401	HM _s 1495	675
HM _s 1388	401	HM _s 1440	401	HM _s 1496	676
HM _s 1389	338	HM _s 1441	401	HM _s 1497	590
HM _s 1390	401	HM _s 1442	401	HM _s 1498	401
HM _s 1391	488	HM _s 1443	411	HM _s 1499	401
HM _s 1392	401	HM _s 1444	401	HM _s 1500	677
HM _s 1393	401	HM _s 1445	298	HM _s 1501	401
HM _s 1394	650	HM _s 1446	661	HM _s 1502	465
HM _s 1395	401	HM _s 1447	427	HM _s 1503	401
HM _s 1396	403	HM _s 1448	136	HM _s 1504	576
HM _s 1397	537	HM _s 1449	380	HM _s 1505	210
HM _s 1398	410	HM _s 1450	401	HM _s 1506	559
HM _s 1399	401	HM _s 1451	541	HM _s 1507	678
HM _s 1400	652	HM _s 1452	382	HM _s 1508	109
HM _s 1401	403	HM _s 1453	563	HM _s 1509	401
HM _s 1402	401	HM _s 1454	401	HM _s 1510	401
HM _s 1403	653	HM _s 1455	504	HM _s 1511	679
HM _s 1404	384	HM _s 1456	662	HM _s 1512	569
HM _s 1405	401	HM _s 1457	663	HM _s 1513	564
HM _s 1406	401	HM _s 1458	344	HM _s 1514	681
HM _s 1407	654	HM _s 1459	103	HM _s 1515	401
HM _s 1408	109	HM _s 1460	664	HM _s 1516	401
HM _s 1409	655	HM _s 1461	546	HM _s 1517	682
HM _s 1410	488	HM _s 1462	539	HM _s 1518	410
HM _s 1411	401	HM _s 1463	401	HM _s 1519	651
HM _s 1412	401	HM _s 1464	213	HM _s 1520	683
HM _s 1413	656	HM _s 1465	401	HM _s 1521	684
HM _s 1414	401	HM _s 1466	282	HM _s 1522	406
HM _s 1415	403	HM _s 1467	439	HM _s 1523	565
HM _s 1416	401	HM _s 1468	586	HM _s 1524	685
HM _s 1417	401	HM _s 1469	392	HM _s 1525	686
HM _s 1418	401	HM _s 1470	321	HM _s 1526/1	109
HM _s 1419	403	HM _s 1471	401	HM _s 1526/2	109
HM _s 1420	403	HM _s 1472	401	HM _s 1526/3	109
HM _s 1421	561	HM _s 1473	540	HM _s 1526/4	109
HM _s 1422	401	HM _s 1474	665	HM _s 1526/5	109
HM _s 1423	657	HM _s 1475	666	HM _s 1526/6	109
HM _s 1424	392	HM _s 1476	667	HM _s 1529	192
HM _s 1425	367	HM _s 1477	668	HM _s 1530	544
HM _s 1426	380	HM _s 1478	669	HM _s 1531	423
HM _s 1427	401	HM _s 1479	205	HM _s 1532	555
HM _s 1428	658	HM _s 1480	542	HM _s 1533	687
HM _s 1429	295	HM _s 1481	148	HM _s 1534	609
		HM _s 1482	670	HM _s 1535	688
		HM _s 1483	671	HM _s 1537	689
		HM _s 1484	394	HM _s 1539	165
		HM _s 1485	401	HM _s 1540	690

IRAKLION,
Archäologisches Museum

Inv.Nr.	Kat.Nr.
HM 1541	360
HM 1542	528
HM 1543	230
HM 1544	293
HM 1546	691
HM 1547	231
HM 1548	481
HM 1549	339
HM 1550	692
HM 1551	259
HM 1552	535
HM 1553	693
HM 1554	694
HM 1555	533
HM 1556	695
HM 1557	242
HM 1558	242
HM 1559	696
HM 1560	284
HM 1561	178
HM 1562	430
HM 1563	697
HM 1574	717
HM 1575	718
HM 1576	475
HM 1577	475
HM 1578	475
HM 1579	475
HM 1580	313
HM 1581	281
HM 1582	698
HM 1583	557
HM 1584	449
HM 1585	501
HM 1586	371
HM 1587	454
HM 1588	560
HM 1589	554
HM 1590	680
HM 1591	699
HM 1592	296
HM 1593	168
HM 1594	700
HM 1595	701
HM 1596	607
HM 1597	443
HM 1598	212
HM 1599	401
HM 1600	317
HM 1601	573
HM 1602	503
HM 1603	203

HM 1604	532
HM 1605	206
HM 1606	503
HM 1607	566
HM 1608	522
HM 1609	130
HM 1610	503
HM 1611	246
HM 1612	592
HM 1613	703
HM 1614	402
HM 1615	393
HM 1616	587
HM 1617	255
HM 1618	568
HM 1619	704
HM 1620	156
HM 1621	129
HM 1622	197
HM 1623	705
HM 1624	335
HM 1625	366
HM 1626	534
HM 1627	433
HM 1628	419
HM 1629	606
HM 1630	706
HM 1631	707
HM 1632	2
HM 1633	461
HM 1634	395
HM 1635	558
HM 1636	567
HM 1637	556
HM 1638	708
HM 1639	278
HM 1640	429
HM 1641	572
HM 1642	435
HM 1643	588
HM 1644	336
HM 1645	710
HM 1646	436
HM 1647	538
HM 1648	711
HM 1678	429
HM 1679	429
HM 1680	429
HM 1681	385
HM 1682	712
HM 1683	421
HM 1691	424
HM 1694	9
HM 1696	713
HM 1698	Add.7
HM 1699	Add.9

HM 1700	Add.4
HM 1701	Add.8
HM 1702	317
HM 1703	478
HM 1704	Add.10
HM 1705	Add.3
HM 1706	317
HM 1707	Add.11
HM 1712	345
HM 1717	602
HM 1718	160
HM 1722	Add.5

KNOSSOS,
Stratigraphical Museum

Gr.Nr.	Kat.Nr.
P87/C8	374
P92/SF162	15
SMV 865	Add.1
SMV 866	Add.2
UM68/114	425
ohne Nr.	14
ohne Nr.	16
ohne Nr.	96
ohne Nr.	140
ohne Nr.	268
ohne Nr.	270
ohne Nr.	311
ohne Nr.	319
ohne Nr.	332
ohne Nr.	354
ohne Nr.	575
ohne Nr.	714

OXFORD,
Ashmolean Museum

Inv.Nr.	Kat.Nr.
1910.207	62
1910.207	63
1938.861	357
1938.939	51
1938.939	54
1938.940	87
1938.940	88
1938.941	22
1938.947a	53
1938.947b	53
1938.948	8
1938.981	342
1938.982	376
1938.1014a	287

OXFORD, Ashmolean Museum					
Inv.Nr.	Kat.Nr.				
1938.1014b	287	1938.1080	229	1938.1440a	115
1938.1014c	287	1938.1082	475	1938.1440b	154
1938.1014d	287	1938.1152	419	1938.1441	224
1938.1015a	268	1938.1153a	716	AE 1199u	237
1938.1015b	268	1938.1153b	69	AE 1199z	237
1938.1016	419	1938.1153b	70	AE 1799	145
1938.1046	200	1938.1153b	334	AE 1800	99
1938.1047	529	1938.1439a	150	AE 2373	294
1938.1068	172	1938.1439a	378	AE 2381	101
		1938.1439b	150	AE 2382	715
		1938.1439b	378	AE 2383	13
		1938.1439c	150	AE 2385	102
		1938.1439c	378	AE 2387	43

2. Schrift, Inv.Nr. und Kat.Nr.

Hieroglyphen	Inv.Nr.	Kat.Nr.	Linear A	Inv.Nr.	Kat.Nr.
CHIC 001	HMs 183	ohne Abdruck	KN Wa 50	HMs 1236	604
CHIC 002	HMs 187	ohne Abdruck	KN Wa 51	HMs 369	279
CHIC 003	OAM 1010.206 =HMs 169	ohne Abdruck	KN Wb 33	HMs 666	95
CHIC 004	HMs 171	44	KN Wc 3	HMs 413	116+121
CHIC 005	OAM 1910.207 =HMs 175	62+63	CHIC 019?	HMs 189	124+702
CHIC 006	HMs 177	59	KN Wc 23	HMs 342	116
CHIC 007	HMs 178	83+85	KN Wc 26	Slg. M. Schoeyen	CMS X 120
CHIC 008	HMs 184	20	KN Wc 29	HMs 344	377
CHIC 009	HMs 186	ohne Abdruck?	KN Wc 30	HMs 345	91+122+479
CHIC 010	HMs 190	36+60	KN Wc 48	HMs 1626	534
CHIC 011	HMs 192	73+76			
CHIC 012	HMs 202	195	Linear B	Inv.Nr.	Kat.Nr.
CHIC 013	HMs 206	71+89	KN Wm 1707	HMs 125	ohne Abdruck
CHIC 014	HMs 249	61	KN Wm 8493	HMs 117	ohne Abdruck
CHIC 016	HMs 170	49	KN Wm 8499	HMs 193	ohne Abdruck
CHIC 017	HMs 173	45+47	KN Wn 8713	HMs 156	513
CHIC 018	HMs 174	64+65	KN Wn 8752	HMs 224	513
CHIC 020	HMs 200	78	KN Ws <8754>	HMs 258/2	287
CHIC 021	HMs 176	55	KN Ws 1701	HMs 108	222
CHIC 022	HMs 181	68	KN Ws 1703	OAM 1938.1080	229
CHIC 023	HMs 182	86	KN Ws 1704	HMs 401	305
CHIC 024	HMs 191	75	KN Ws 1705	HMs 403	305
CHIC 025	HMs 194	81	KN Ws 8152	OAM 1938.861	357
CHIC 026	HMs 207	58+72	KN Ws 8153	OAM 1938.1152	419
CHIC 027	HMs 172	37+90	KN Ws 8494	HMs 118	510
CHIC 028	HMs 198	77	KN Ws 8495	HMs 119	305
CHIC 029	HMs 204	-	KN Ws 8496	HMs 124	483
			KN Ws 8497	HMs 129	419
			KN Ws 8498	HMs 138	327
			KN Ws 8500	HMs 122	507
			KN Ws 8712	HMs 121	467
			KN Ws 8753	HMs 225	308

INDICES

INDEX I: Fundstellen

MAIN PALACE

- ARCHIVES DEPOSIT [Plan 1, bei 41] 102. 127. 188. 228. 248. 265. 266. 494
- AREA OF THE DAEMON SEALS (s. auch Wooden Staircase) [Plan 1, bei 47] 243
- BELOW CENTRAL STAIRCASE [Plan 1, bei 20] 319(?)
- BELOW WEST COURT [Plan 1, 59] Add. 1–2
- CENTRAL SHRINE AND CHAMBER TO WEST [Plan 1, 24–25] 256
- CORRIDOR OF THE CUPBEARER FRESCO [Plan 1, 2] (s. auch South of Doorway west of the Corridor of the Cupbearer Fresco) 404
- CORRIDOR OF THE HOUSE TABLETS [Plan 1, 29] 21
- CORRIDOR OF THE STONE BASIN [Plan 1, 17] 362
- COURT OF THE STONE SPOUT [Plan 1, 57] 126. 207
- CORRIDOR OF THE SWORD TABLETS [Plan 1, 36] 305(?)
- DOMESTIC QUARTER(?) 3. 133. 166. 176. 177. 201. 226. 241. 245. 261. 264. 279. 312. 314. 317. 318. 343. 359. 370. 391. 422. 428. 437. 440. 458. 474. 487. 506. 512. 514. 522. 528. 543. 551. 562. 574. 589. 605. 618–621
- DOORWAY SOUTH FROM THE HALL OF THE COLONNADES AND BEYOND [Plan 1, 48] 109. 232. 268(?). 276. 287. 719
- EARLY HOUSES ON SOUTH EDGE OF PALACE [Plan 3, 1] 6
- EAST DOORWAY OF THE ROOM OF THE STONE DRUM [Plan 1, 18] 258
- EAST HALL BORDERS DEPOSIT [Plan 1, bei 53] 529
- EASTERN TEMPLE REPOSITORY [Plan 1, 23] 25. 34. 35. 38. 52. 91–94. 105. 111–113. 115. 116. 119–123. 131. 132. 135. 137. 146. 150. 151. 153–156. 159. 163. 167. 175. 180. 187. 191. 193. 216. 221. 234–237. 280. 377–379. 396. 479. 492. 508. 530. 534. 593. 599. 610. 615. 709
- HIEROGLYPHIC DEPOSIT s. North end of Long Corridor
- JUST SOUTH OF THE STONE VASE ROOM [Plan 1, 30] 483
- KAPHENEION [Plan 1, 38] 267
- LANDING ON GRAND STAIRCASE [Plan 1, 50] 128. 142. 174. 182. 194. 223. 227. 254. 268. 297. 300. 301. 303. 306. 346. 358. 366. 387. 398. 436. 443. 447. 463. 476. 480. 489. 500. 516–518. 521. 588
- LAPIDARY'S WORKSHOP [Plan 1, bei 35] 429. 468. 472. 527(?)
- LONG CORRIDOR s. North end of Long Corridor
- LOWER EAST-WEST CORRIDOR [Plan 1, 53] 143. 183. 242. 250. 251. 268. 284. 290. 325. 339(?). 345. 402. 408. 493. 522. 533(?). 535(?). 692(?)-696(?)
- MAGAZINE 4 [Plan 1, 5] 74. 80. 229. 528
- MAGAZINE 8 [Plan 1, 6] 229. 293
- MAGAZINE 9 [Plan 1, 7] 420
- MAGAZINE 10 [Plan 1, 8c] 217
- MAGAZINE 11 [Plan 1, 9] 347. 350. 471
- MAGAZINE 15 [Plan 1, 12] 324. 357. 499
- MAGAZINE OF THE MEDALLION PITHOI [Plan 1, 55] 96
- NORTH END OF LONG CORRIDOR („HIEROGLYPHIC DEPOSIT“) [Plan 1, 13] 20. 33. 36. 37. 39–42. 44. 45. 47. 49. 55. 58–68. 71–73. 75–79. 81–83. 85–90. 97. 98. 100. 106. 117. 118. 124. 157. 195. 286. 353. 375. 376. 597. 611. 702
- NORTHERN ENTRANCE PASSAGE, NEAR BULL RELIEF [Plan 1, 15] 134. 453(?)
- NORTHERN ENTRANCE PASSAGE, EAST OF THE ROOM OF THE SPIRAL CORNICE [Plan 1, 16] 498
- NORTHERN ENTRANCE [Plan 1, bei 15–16] 230. 320. 528
- NORTH OF THE ROOM OF THE STIRRUP JARS [Plan 1, 14] 419
- QUEEN'S MEGARON [Plan 1, 43] 161. 185. 202. 285
- ROOM OF THE CHARIOT TABLETS [Plan 1, 31] 138. 231. 307. 460. 467. 481. 497. 507. 691. Add. 6
- ROOM OF THE CLAY SIGNET [Plan 1, 34] 268
- ROOM OF THE COLUMN BASES [Plan 1, 28] 520
- ROOM OF THE EGYPTIAN BEANS („LAPIDARY'S WORKSHOP“) [Plan 1, 35] 233. 262. 287. 429. 468. 472. 527
- ROOM OF THE JEWEL FRESCO [Plan 1, 21] 263. 269. 287. 342. 381. 386. 448. 493. 600
- ROOM OF THE NICHE [Plan 1, 26] 222. 308. 510. 513
- ROOM OF THE OLIVE PRESS [Plan 1, 56] 11. 17. 18. 32. 612
- ROOM OF THE SEAL IMPRESSIONS [Plan 1, 33] 162. 170. 171. 196. 257. 278. 304. 337(?). 390. 407(?). 429. 468(?). 472. 527. 529
- ROOM OF THE STIRRUP JARS s. North of the Room of the Stirrup Jars
- ROOM OF THE STONE BENCH [Plan 1, 42] 125. 209
- ROOM OF THE STONE DRUM s. East Doorway of the Room of the Stone Drum
- ROOM OF THE STONE VATS [Plan 1, 27] 717. 718
- ROOM OF THE WARRIOR SEAL [Plan 1, 22] 269. 277. 287. 395. 399
- SECRET STAIRCASE [Plan 1, 45] 424

SOUTH OF DOORWAY WEST OF THE CORRIDOR OF THE CUPBEARER FRESCO [Plan 1, 1] 287
 SOUTH-EAST PILLAR ROOM [Plan 1, 39–40] 7. 19. 48. 51. 54. 56. 57
 SOUTH-WEST PALACE ANGLE [Plan 1, 3] 374
 STEPPED PORTICO [Plan 1, 20] 351
 STONE VASE ROOM s. Just south of the Stone Vase Room
 TEMPLE REPOSITORY s. Eastern Temple Repository
 TEST-PIT NORTH OF THE SHRINE OF THE DOUBLE AXES (1903) [Plan 1, 37] 140. 268. 270. 332. 575. 714
 TEST-PIT SOUTH OF THE THRONE ROOM [Plan 1, 19] 16
 UPPER EAST-WEST CORRIDOR [Plan 1, 52] 268(?)
 VAT ROOM DEPOSIT s. Room of the Stone Vats
 WEST OF THE PROPYLON [Plan 1, 58] 529
 WEST QUARTER(?) [Plan 1] 147. 259. 283. 292. 302. 315. 356. 397. 409. 416. 417. 426. 432. 443. 452. 462. 490. 515. 548. 582. 584. 624
 WEST WALL BY MAGAZINE 3 [Plan 1, 4] 200(?)
 WOODEN STAIRCASE [Plan 1, 47] 107. 108. 110. 130. 200. 203. 206. 255. 274. 291. 316. 349. 363. 383. 389. 405. 410. 486. 503. 532
 WOODEN STAIRCASE & SECRETARY'S BUREAU [Plan 1, bei 47] 53. 189. 239. 260. 326. 410

AREA OUTSIDE THE MAIN PALACE

ARSENAL [Plan 3, 4] 31. 172. 305. 317
 EARLY HOUSES ON THE SOUTH EDGE OF THE PALACE [Plan 3, 1] 6
 NORTH-EAST HOUSE [Plan 3, 2] 95
 NORTH-WEST KAMARES AREA [Plan 3, 3] 14. 354
 SOUTH SIDE OF ROYAL ROAD [Plan 3, 5] 9
 SOUTH-WEST HOUSE [Plan 3, 7] 15
 UNEXPLORED MANSION [Plan 3, 6] 425

LITTLE PALACE

LITTLE PALACE [Plan 2] 215. 218. 238. 275. 311. 442. 466
 MAIN STAIRCASE [Plan 2, 1–2] 252. 459(?)
 MEGARON [Plan 2, 13] 184(?)
 ROOM OF THE FETISH [Plan 2, 9] 164. 184. 273
 ROOM NORTH OF THE SHRINE [Plan 2, 12] 133. 214. 249
 ROOM SOUTH OF THE ROOM OF THE FETISH [Plan 2, 6] 84. 219. 253
 ROOM SOUTH OF THE SHRINE s. Room west of the Room of the Fetish
 ROOM WEST OF THE ROOM OF THE FETISH [Plan 2, 8] 328.
 UNDER DOOR WEST OF SHRINE NORTH-SOUTH ROOM [Plan 2, bei 12] 240

CEMETERIES

ISOPATA: ROYAL TOMB [Plan 3, 10] 475
 KATO GYPSADES, CEMETERY [Plan 3, 8] 26(?) 713
 ZAPHER PAPOURA, CHAMBER TOMB No. 56(?) [Plan 3, 9] 431

FUNDSTELLE UNBEKANNT

1. 2. 4. 5. 8. 10. 12. 13. 22–24. 27–30. 43. 46. 50. 69. 70. 99. 101. 103. 104. 114. 129. 136. 139. 141. 144. 145. 148. 149. 152. 158. 160. 165. 168. 169. 173. 178. 179. 181. 186. 190. 192. 197–199. 204. 205. 208. 210–213. 220. 224. 225. 229. 244. 246. 247. 271. 272. 276. 279. 281. 282. 288. 289. 294–296. 298. 299. 309. 310. 313. 317. 318. 321–323. 327. 329–331. 333–336. 338. 340. 341. 344. 348. 350. 352. 355. 356. 360. 361. 364. 365. 367–369. 371–373. 380. 382. 384. 385. 388. 392–394. 400. 401. 403. 406. 411–415. 418. 421. 423. 427. 430. 433–435. 438. 439. 441. 443–446. 449–451. 453–457. 461. 464. 465. 469. 470. 473. 477. 478. 482. 484. 485. 488. 491. 493. 495. 496. 498. 501. 502. 504. 505. 509. 511. 513. 518. 519. 522–526. 531. 536–542. 544–547. 549. 550. 552–561. 563–573. 576–581. 583. 585–587. 590–592. 594–596. 598. 601–604. 606–609. 613. 614. 616. 617. 622. 623. 625–690. 697–701. 703–708. 710–712. 715. 716. 720. Add. 3–5. 7–11

INDEX II: Kombinationen von Abdrücken verschiedener Siegel

- KAT.Nr. 34 + 38
 KAT.Nr. 36 + 36 + 60
 KAT.Nr. 37 + 37 + 90 + 90
 KAT.Nr. 38 + 34
 KAT.Nr. 39 + 39 + 82 + 117 + 353 + 611 + 2 nicht auf-
 genommene
 KAT.Nr. 40 + 67
 KAT.Nr. 41 + 42 + 597
 KAT.Nr. 42 + 41 + 597
 KAT.Nr. 45 + 47
 KAT.Nr. 47 + 45
 KAT.Nr. 51 + 54
 KAT.Nr. 52 + 120
 KAT.Nr. 54 + 51
 KAT.Nr. 58 + 72
 KAT.Nr. 60 + 36 + 36
 KAT.Nr. 62 + 63
 KAT.Nr. 63 + 62
 KAT.Nr. 64 + 65
 KAT.Nr. 65 + 64
 KAT.Nr. 66 + 79
 KAT.Nr. 67 + 40
 KAT.Nr. 69 + 69 + 70 + 70 + 334 + 334 + 334 + 334 +
 334
 KAT.Nr. 70 + 70 + 69 + 69 + 334 + 334 + 334 + 334 +
 334
 KAT.Nr. 71 + 89
 KAT.Nr. 72 + 58
 KAT.Nr. 73 + 76
 KAT.Nr. 74 + 80
 KAT.Nr. 76 + 73
 KAT.Nr. 79 + 66
 KAT.Nr. 80 + 74
 KAT.Nr. 82 + 39 + 39 + 117 + 353 + 611 + 2 nicht auf-
 genommene
 KAT.Nr. 83 + 85
 KAT.Nr. 85 + 83
 KAT.Nr. 87 + 88
 KAT.Nr. 88 + 87
 KAT.Nr. 89 + 71
 KAT.Nr. 90 + 90 + 37 + 37
 KAT.Nr. 91 + 91 + 122 + 122 + 479
 KAT.Nr. 92 + 479
 KAT.Nr. 100 + 118
 KAT.Nr. 105 + 709
 KAT.Nr. 113 + 113 + 119 + 123 + 599
 KAT.Nr. 114 + 617
 KAT.Nr. 115 + 154
 KAT.Nr. 115 + 155
 KAT.Nr. 116 + 116 + 121
 KAT.Nr. 117 + 39 + 39 + 82 + 353 + 611 + 2 nicht auf-
 genommene
 KAT.Nr. 118 + 100
 KAT.Nr. 119 + 113 + 113 + 123 + 599
 KAT.Nr. 120 + 52
 KAT.Nr. 121 + 116 + 116
 KAT.Nr. 122 + 122 + 91 + 91 + 479
 KAT.Nr. 123 + 113 + 113 + 119 + 599
 KAT.Nr. 124 + 702
 KAT.Nr. 150 + 378
 KAT.Nr. 150 + 379
 KAT.Nr. 154 + 115
 KAT.Nr. 155 + 115
 KAT.Nr. 158 + 473
 KAT.Nr. 334 + 334 + 334 + 334 + 334 + 69 + 69 + 70
 + 70
 KAT.Nr. 353 + 39 + 39 + 82 + 117 + 611 + 2 nicht auf-
 genommene
 KAT.Nr. 378 + 150
 KAT.Nr. 379 + 150
 KAT.Nr. 473 + 158
 KAT.Nr. 479 + 91 + 91 + 122 + 122
 KAT.Nr. 479 + 92
 KAT.Nr. 492 + 593
 KAT.Nr. 593 + 492
 KAT.Nr. 597 + 41 + 42
 KAT.Nr. 599 + 113 + 113 + 119 + 123
 KAT.Nr. 611 + 39 + 39 + 82 + 117 + 353 + 2 nicht auf-
 genommene
 KAT.Nr. 617 + 114
 KAT.Nr. 702 + 124
 KAT.Nr. 709 + 105

INDEX III: Abdruckträger

- GEFÄSSRANDPLOBME 266. 615(?). 705
 GEWICHT 713(?)
 HÖRNCHENPLOBME 61. 77. 78
 HÖRNCHENPLOBME, GERUNDET 40. 66. 67. 79
 HÖRNCHENPLOBME, PLANE UNTERSEITE 20. 36. 37. 44.
 45. 47. 49. 55. 58–60. 62–65. 68. 71–73. 75. 76. 81.
 83. 85–90. 124. 195. 702
 NODULUS, GIEBEL 35
 NODULUS, PYRAMIDE 19. 235
 NODULUS, RÜCKSEITE GEWÖLBT 1. 15. 21. 23. 221(?).
 288. 374. 571(?)
 NODULUS, RÜCKSEITE GIEBELFÖRMIG 112
 NODULUS, RÜCKSEITE GIEBELFÖRMIG, gerader Giebel
 137. 513
 NODULUS, RÜCKSEITE GIEBELFÖRMIG, ‚Zungenspitzen-
 form‘ 354
 NODULUS, RÜCKSEITE KONOID 237. 241
 NODULUS, RÜCKSEITE PYRAMIDENFÖRMIG 33. 111. 135.
 146. 193. 237. 280. 396
 NODULUS, SCHEIBE 51. 52. 54. 74. 80. 105. 120. 150. 208.
 378. 379. 709
 OBJEKTPLOMBME 3(?). 12. 14. 29. 32. 186(?). 281(?). 347.
 470(?). Add. 1
 OBJEKTPLOMBME, ABDRUCK VON GEFLECHT 230. 298(?).
 621. 695. 642. 649
 OBJEKTPLOMBME, PLANE FLÄCHE 2
 OBJEKTPLOMBME, SONDERFORM 69. 70. 334
 OBJEKTPLOMBME, VERSCHNÜRUNG 16. 43. 50. 205. 258(?).
 304. 601. 642. 649
 OBJEKTPLOMBME, ZAPFENFORM 200. 363. 475
 OBJEKTSCHNURPLOBME 149. 268. 287. 317. 644. 691
 OBJEKTSCHNURPLOBME, ABDRUCK VON GEFLECHT 13(?).
 53. 102. 134. 209. 225. 309. 311. 429. 594. 607. 661
 OBJEKTSCHNURPLOBME, ABDRUCK VON MATTE 456(?)
 OBJEKTSCHNURPLOBME, PLANE FLÄCHE 109. 142. 143.
 161. 166. 183. 188. 232. 272. 298. 317. 365. 366.
 398. 450. 498. 521. 525. 582. 609. 613. 620. 622.
 682. 712
 PÄCKCHENPLOBME, HORIZONTALSCHEIBE 41. 42. 94.
 97–99. 106. 125. 132. 151. 153. 159. 167. 216. 234.
 307(?). 375. 376. 497. 597. Add. 6
 PÄCKCHENPLOBME, HORIZONTALSCHEIBE, schräge Vari-
 ante 79. 93. 460
 PÄCKCHENPLOBME, HORIZONTALSCHEIBE mit zweitem
 Abdruck 115. 154
 PÄCKCHENPLOBME, PYRAMIDE 25
 PÄCKCHENPLOBME, SONDERFORM 39. 82. 117. 353. 611
 PÄCKCHENPLOBME, VERTIKALSCHHEIBE 92. 156(?). 479
 PÄCKCHENPLOBME, VERTIKALSCHHEIBE, giebelförmige Va-
 riante 34. 38. 100. 115. 118. 154. 155
 PITHOS 96
 ROUNDEL 91. 113. 114. 116. 119. 121–123. 145. 236.
 351. 377. 479. 534. 598. 599. 617
 SCHNURENDPLOBME 46(?). 194(?). 279. 289
 SCHNURENDPLOBME, KONOID 187(?). 687(?)
 SCHNURENDPLOBME, PYRAMIDE 492. 593
 SCHNURENDPLOBME, PYRAMIDE, Basis gewölbt 31. 157.
 604
 SCHNURENDPLOBME, RÜCKSEITE GIEBELFÖRMIG, gerun-
 dete Variante 267
 SCHNURENDPLOBME, RÜCKSEITE PYRAMIDENFÖRMIG 22.
 56. 289
 SCHNURENDPLOBME, SONDERFORM 95. 158. 473
 SCHNURPLOBME 30. 102. 108–110. 127–131. 133. 139(?).
 141. 148. 160. 174. 175. 177. 178. 180. 181. 183. 185.
 197–201. 203. 211–214. 217. 220. 224. 226. 227. 233.
 242. 244. 245–248. 250. 252. 254. 256. 259–263. 265.
 268. 270. 276. 277. 282. 284. 287. 292–295. 297. 299.
 301. 306. 308. 310. 312–315. 317. 318. 320. 321. 324.
 326. 329–332. 335–337. 339. 340. 344–346. 348. 352.
 355. 358. 364. 366. 368–370. 372. 380. 384–386.
 388–395. 399–403. 405. 407–410. 412. 414. 417. 419.
 421–423. 428. 429. 437–439. 444–446. 449. 453.
 457–459. 461. 462. 464–466. 468. 472. 474. 478. 485.
 487–489. 491. 494. 498. 501. 503–505. 512. 514. 515.
 517–519. 522. 523(?). 524. 528. 531–533. 536. 537(?).
 539. 540. 542–544. 546. 547(?). 552. 554. 555. 557.
 559. 560. 563–569. 573. 575. 578–581. 583. 586. 587.
 590. 592. 596. 610. 618. 619(?). 624. 628. 629. 631.
 632. 634. 636. 637. 639. 640. 643. 646. 655(?). 656.
 657. 660. 663–666. 668–670. 672. 674–676. 678(?).
 679(?). 680. 681. 684–686. 688–690. 692. 693.
 697–699. 706. 707(?). 708. 715. 719. 720(?). Add. 3.
 Add. 7–11
 SCHNURPLOBME, RÜCKSEITE DREI GRATIG 172. 350. 499
 SCHNURPLOBME, RÜCKSEITE GEWÖLBT 171(?). 202. 257.
 273. 326. 521. 572. Add. 4
 SCHNURPLOBME, RÜCKSEITE GEWÖLBT, ‚Pflaumentyp‘
 182. 249. 250. 268. 276. 356. 443. 509. 529
 SCHNURPLOBME, RÜCKSEITE GEWÖLBT, steile Variante
 164. 322. 455. 528
 SCHNURPLOBME, RÜCKSEITE GIEBELFÖRMIG 4. 165. 200.
 229. 231. 262(?). 274. 283(?). 285. 287. 317. 333. 356.
 357. 382(?). 387(?). 419. 455. 490(?). 508(?). 510(?).
 522. 541. 603(?). 605(?)
 SCHNURPLOBME, RÜCKSEITE GIEBELFÖRMIG, flache Vari-
 ante 425. 528
 SCHNURPLOBME, RÜCKSEITE GIEBELFÖRMIG, gerader Gie-
 bel 413. Add. 5
 SCHNURPLOBME, RÜCKSEITE GIEBELFÖRMIG, gerundet 483
 SCHNURPLOBME, RÜCKSEITE GIEBELFÖRMIG, S-förmig
 238. 285. 305. 327. 467
 SCHNURPLOBME, RÜCKSEITE OFFEN 24. 84. 102. 107. 108.
 110. 126. 138. 144. 163. 169. 184. 190. 191. 192(?).
 196. 200. 206. 207. 215. 218. 220. 223. 228. 239. 240.
 243. 251. 253. 254. 256. 257. 264. 269. 275. 276. 286.
 287. 290. 298. 303. 316. 319(?). 323. 325(?). 328. 333.
 342. 345. 349. 356(?). 360. 366. 381. 383(?). 394(?).
 401–403. 408. 410. 411. 416. 424. 429. 430. 432. 448.
 451. 471. 472(?). 480. 486. 493. 495. 496. 503. 518.
 521(?). 527. 529. 530(?). 535(?). 553(?). 585(?). 570.
 584. 588. 600. 662(?). 673(?). 703(?)

SCHNURPLOMBE, RÜCKSEITE PYRAMIDENFÖRMIG 27(?). 160(?). 189. 219. 222. 269. 300(?). 420. 431(?). 449(?). 476. 507. 511. 520
 SCHNURPLOMBE, RÜCKSEITE PYRAMIDENFÖRMIG, vierseitige Variante 192. 404. 516
 SCHNURPLOMBE, FLACHE VARIANTE 133. 152. 168. 229. 326. 341. 397. 402. 441. 469. 484. 500. 502. 506. 521. 526. 550. 589. 608. 625. 627. 710
 SCHNURPLOMBE, FLACHE MANDELFORM 109
 SCHNURPLOMBE, PLANE FLÄCHE 183. 366
 SCHNURPLOMBE, STEILE VARIANTE 103. 242. 317. 338. 343. 361. 401. 415. 434. 440. 443. 452. 477. 518. 527. 529. 548. 614. 626. 630. 635. 641. 648. 652. 653. 658. 677. 696. 711

STOPPER 6. 26. 716(?). Add. 2(?)
 STÖSELPLOMBE 5. 7. 8(?). 9. 10. 11(?). 17(?). 18. 32(?). 48. 612
 'TONSTEMPEL' 268. 362. 442
 PLOMBE UNBESTIMMBAR 18. 28. 57. 101. 104. 109. 136. 140. 144. 147. 162. 170. 172. 173. 176. 179. 200. 204. 210. 229. 250. 255. 271. 278. 279. 291. 296. 302. 317. 326. 359. 367. 371. 373. 380. 383. 401–403. 405. 406. 410. 418. 426. 427. 433. 435. 436. 443. 447. 454. 463. 481. 482. 488. 522. 529. 532. 538. 545. 549. 551. 556. 558. 561. 562. 574. 576. 577. 591. 593. 595. 602. 606. 616. 623. 633. 638. 645. 647. 650. 651. 654. 659. 667. 671. 683. 694. 700. 701. 704. 714. 717. 718

INDEX IV: Verwendete Siegelformen

AMYGDALOID, harter Stein 112(?). 143. 159. 160(?). 169. 179(?). 182(?). 257. 258. 372(?). 492(?). 597(?)
 weicher Stein 546(?)
 KISSEN, harter Stein 95(?). 99. 157(?). 235. 236. 378(?). 379(?). 601(?)
 weicher Stein 56(?). 93(?). 98. 103(?). 106. 195. 593
 unbestimmbares Material 131(?). 221. 448
 LENTOID, harter Stein 133(?). 148(?). 153(?). 162(?). 170–172. 174. 178(?). 181. 188. 194(?). 202. 203. 206. 208. 210. 211(?). 214(?). 216. 217. 220. 224(?). 225(?). 228. 229. 230(?). 231. 232(?). 238. 239(?). 245. 249. 250. 252–254. 255(?). 283(?). 293(?). 296(?). 301. 304. 306–308. 311. 315(?). 317–319. 320(?). 322(?). 324(?). 325. 326. 327(?). 330. 332. 334. 335. 339. 340(?). 341. 344(?). 345. 346. 349–351. 352(?). 355–358. 362–364. 366. 368. 371(?). 380(?). 390. 396(?). 397. 398. 404. 405. 410(?). 413. 414(?). 415. 416. 418(?). 419. 421. 423. 425. 427(?). 429–431. 434. 436. 437. 439(?). 443–446. 447(?). 449. 452. 453. 456–463. 464(?). 465(?). 466–469. 472. 475. 476(?). 478(?). 479. 481. 482(?). 483. 487. 489. 490. 494. 496. 498. 503(?). 505. 506. 507(?). 509–511. 516(?). 517. 520. 521. 524. 525. 527–529. 531–533. 555. 556. 565. 567. 568(?). 570(?). 582. 602. 714(?). Add. 6. Add. 9(?)
 weicher Stein 109(?). 110(?). 126(?). 132. 134(?). 138(?). 144. 164. 177(?). 183. 184. 189–191. 196(?). 197(?). 198–200. 205(?). 209. 215(?). 218. 219. 241. 243. 262. 265. 275. 285(?). 290–292. 294(?). 295. 299. 300. 302. 303(?). 309. 310. 314(?). 331. 333(?). 336. 337. 348(?). 361(?). 369. 381–389. 392–394. 395(?). 399–403. 407–409. 411. 417. 420. 424. 426(?). 428. 432. 433. 435. 438(?). 441. 471. 485. 486(?). 488. 495. 500. 501. 502(?). 504. 512. 518. 522. 523. 526. 536–538. 544(?). 545(?). 548. 549. 552(?). 554. 558. 559. 563(?). 566. 569. 572. 574. 575. 581(?). 583(?). 586(?). 589. 594. 610(?). 632(?). 653. 656(?). 659(?). 708(?). 711(?)
 unbestimmbares Material 165(?). 242(?). 246. 284(?). 286. 305(?). 316. 323. 391. 406. 442(?). 454. 484. 534. 540. 560. 562(?). 571. 573. 585. 590(?). 604(?). 607(?).

609. 616(?). 618(?). 619(?). 620. 623(?). 630. 637(?). 642(?). 643(?). 644. 647(?). 670(?). 672(?). 673(?). 680. 686(?). 690. 691. 693(?). 697(?). 706(?). 712. Add. 4(?)
 Add. 7. Add. 8. Add. 10
 PRISMA, DREISEITIG, MIT PLANER OVALER SIEGELFLÄCHE, harter Stein 60(?). 61. 64. 66(?). 75. 77. 78. 80. 86. 88
 weicher Stein 59. 81(?)
 PRISMA, VIERSEITIG, MIT PLANER RECHTECKIGER SIEGELFLÄCHE, harter Stein 39. 58. 62. 63. 65. 67–74. 76. 79. 82. 83. 85
 weicher Stein 123(?)
 RINGSCHILD, OVAL, Metall 117. 127. 129(?). 135. 163. 186(?). 192. 193. 222. 223. 227. 234(?). 237(?). 248. 256. 260(?). 264. 268. 269. 272. 276(?). 279. 280(?). 288. 289(?). 297. 298. 370. 440(?). 450. 451. 473. 474(?). 491. 497. 508. 513. 515(?). 530(?). 553(?). 584. 621. 622(?). Add. 3
 harter Stein 287(?). 347. 455(?). 492(?). 493(?)
 weicher Stein 353(?). 354
 unbestimmbares Material 136. 588(?)
 RINGSCHILD, RUND, Metall 125(?). 151(?). 154(?–156?)
 RINGSCHILD UNBESTIMMBARER FORM, Metall 131(?). 137. 140(?). 233(?). 259(?). 261(?). 270(?). 271(?). 273. 277. 278. 342. 343(?). 359(?). 360(?). 365(?). 480(?). 541(?). 624(?). 650(?). 662(?). 679(?). 695(?)
 harter Stein 493(?)
 ROLLSIEGEL, harter Stein 10. 719 (Import)
 unbestimmbares Material 598
 SIEGEL MIT KONKAVER RECHTECKIGER SIEGELFLÄCHE, weicher Stein 122
 SIEGEL MIT KONVEXER OVALER SIEGELFLÄCHE, harter Stein 597(?)
 weicher Stein 615(?)
 SIEGEL MIT KONVEXER RUNDER SIEGELFLÄCHE (DISKOID, KNOF, LENTOID, PETSCHAFT, PRISMA), Elfenbein/Knochen 704(?)
 harter Stein 42. 46. 94(?). 101(?). 102(?). 375–377. 535. 596
 Metall 51(?). 115(?). 150. 151(?). 152(?)

- weicher Stein 22(?). 25. 53(?). 91. 92. 96. 97. 105(?). 111(?). 116. 141(?). 374. 649(?). 713. 716(?)
unbestimmbares Material 328(?)
- SIEGEL UNBESTIMMBARER FORM MIT KONVEXER SIEGELFLÄCHE, harter Stein 139(?). 145. 146. 147(?). 201. 367. 422(?). 470. 499. 557(?). 576. 600. 635
weicher Stein 104(?). 118. 119. 591. 638
- SIEGEL UNBESTIMMBARER FORM MIT PLANER OVALER SIEGELFLÄCHE, weicher Stein 108. 158(?). 207(?)
Elfenbein 8
unbestimmbares Material 267
- SIEGEL MIT PLANER QUADRATISCHER SIEGELFLÄCHE, Elfenbein/Knochen 13. 19(?)
weicher Stein 18. 52(?)
- SIEGEL MIT PLANER RECHTECKIGER SIEGELFLÄCHE, Elfenbein/Knochen 29
weicher Stein 107. 113(?). 121(?). 266
unbestimmbares Material 661(?)
- SIEGEL MIT PLANER RUNDER SIEGELFLÄCHE, Elfenbein/Knochen 2(?). 3(?). 4(?). 5. 6. 7(?). 9. 15(?). 23
harter Stein 20. 30. 33. 34. 36–38. 40. 41. 43(?). 44. 45. 47(?). 84(?). 89. 90
Metall 50(?)
weicher Stein 11. 21. 24(?). 26(?). 27(?). 32. 35. 48(?). 49. 54. 100(?). 120(?). 149. 709(?). 717(?). 718(?). Add. 1. Add. 2
- ,White Piece' 1
unbestimmbares Material 55
- SIEGEL MIT PLANER UNBESTIMMBARER SIEGELFLÄCHE, Elfenbein/Knochen 12. 612(?)
harter Stein 87
Metall 175(?)
weicher Stein 14. 17. 57. 104(?). 595(?)
unbestimmbares Material 240. 617(?). 702(?). 705(?)
- SIEGEL-SONDERFORM, harter Stein 31(?)
weicher Stein 124(?)
- SIEGELFORM UNBESTIMMBAR, harter Stein 167(?). 187(?). 213. 263. 519(?). 551(?). 579. 641(?). Add. 11; konvex 180. 201. 226. 312. 321
Metall 161(?). 166(?); konvex 204(?); plan 28. 175(?)
weicher Stein 185. 338(?). 547. 561(?). 599. 605. 606(?). 611. 645. 648. 675. 677–678; konvex 114. 168(?). 176. 212. 313(?). 329. 373. 412. 514. 542. 543. 580. 587. 603. 608(?). 654. 671. 674. 676. 684. 710
unbestimmbares Material 16. 128. 130. 173. 247. 281. 477. 539. 550. 564. 625–627. 633. 639. 640. 646. 655. 658. 663. 665. 666. 669. 681. 682. 685. 687–689. 692. 694. 696. 699–701. 715. Add. 5; konvex 142. 244. 251. 274. 282. 577. 578. 613. 614. 628. 629. 631. 634. 636. 651. 652. 657. 660. 664. 667. 668. 683. 698. 703. 707; plan 28. 240
- SKARABÄUS (Import), unbestimmbares Material 720

INDEX V: Motive

- ADORATIONSGESTUS 242. 256. 270. 273(?)
- AFFE 242. 262. 286
- ALTAR (s. auch Postament, Kultszene) 164. 273(?). 274(?). 326. 329
- AMPHORA 243
- ARCHITEKTUR-MOTIV (s. auch Kultbau) 93–102. 104. 136. 597
- ARMREIF 237. 264. 285
- AXT (s. auch Doppelaxt) 258; -blätter 125
- BAUM 349
- BIENE 80. 149
- BLÄTTER, unbestimmt 9. 140. 337; fächerförmig (s. auch Pflanze) 614
- BLÜTE (s. auch Pflanze, Lilienblüte, Papyrusblüte) 48. 116. 140. 244. 257. 275
- BLÜTENBLÄTTER 43. 50. 116
- BLÜTENRANKEN (s. auch Pflanze) 195
- BODENANGABE (s. auch Felsen, Felsiges Gelände, Bodenlinie, unbestimmt) 278. 318. 326. 334. 343. 349. 370. 473. 475. 491. 515
- BODENLINIE, einfach 170. 222. 256. 277. 287. 376. 378. 444. 451. 452. 460. 462. 479. 492. 493. 496. 555. Add. 3; doppelt 237. 318. 377. 424. 445. 453. 472; dreifach 720; wellenförmig 167
- CARDIUMMUSCHEL s. Muschel
- C-SPIRALE s. Spirale
- ,CUT-STYLE' 143. 178–182. 257. 372
- DÄMON (s. auch Minoan Genius) 195–198. 201. 250. 252
- DELPHIN (s. auch Fisch) 34. 160–162. 258(?)
- DOPPELAXT (s. auch Axt, -blätter) 49. 54–56. 124. 206. 255
- DREIECK (s. auch Fülldreieck) 7. 17. 23. 25. 29. 33. 47. 53. 54. 106. 595. 606
- DREIFUSSKESSEL 275
- EFEUBLATT-MOTIV 137. 139
- EULE 163
- FAUSTKÄMPFER 280
- FELSIGES GELÄNDE (s. auch Bodenangabe, Felsen) 256. 279. 286. 557
- FELSEN (s. auch Bodenangabe, Felsiges Gelände) 135. 161. 163. 239. 241(?). 248. 256. 257(?). 268. 298. 328. 354. 396. 507. 567
- FISCH 158(?). 159. 161(?). 424. 600
- FISCHGRÄT-MOTIV 55
- FLIEGENDER GALOPP 193. 227. 298. 319. 342. 357. 360. 424. 526. 695
- FISCHPROTOMEN 146(?)
- FLÜGEL (s. auch Vogel, Sphinx) Vogelflügel 160. 166. 173–175. 177–187. 189. 190. 257. 313. 360. 370. 534. 588
- FRAU (s. auch Kultszene, Mensch, Gestalt, weiblich) 241. 268. 719
- FRISCHLING 342(?)
- FÜLLDREIECK (s. auch Dreieck) 21. 22. 30. 90. 105

- GAMASCHE 279. 480
 GEFÄSS 60. 61. 199. 264. 268. 542. 546
 GESTALT, menschlich (s. auch Mensch, Hand) 32. 33. 118. 221. 230. 237. 240. 243. 277. 278. 718(?). 720. Add. 3; -arm 273. 285; -beine 245. 246. 282–284. 480. 638; -kopf 217–220. 251. 257. 262. 267. 649; Gestalt, männlich (s. auch Mann) 194(?). 226–229. 230(?). 232–234. 237. 238. 247–253. 256. 258–260. 269. 272. 275. 276; -kopf 40–42. 230. 249. 260. 279; Gestalt, weiblich (s. auch Frau) 39(?). 118(?). 239. 241(?). 254–256. 261. 264–266. 268. 269. 271. 275. 281(?). 719
 GEWAND (s. auch Rock, Fellrock, Volantrock) 39. 257. 262. 264. 267. 719
 GEWEIH (s. auch Hirsch) 215. 342. 350. 355. 398. 547
 GITTERMOTIV (s. auch Quadrat-, Rautengitter) 33. 66. 144. 148. 719
 GOLDMAKRELE (s. auch Meeresszene, Sepia, Korallenlandschaft) 157(?)
 GRAS (s. auch Pflanze) 142. 171
 GREIF (s. auch Tierkampf) 174. 176(?). 182–193. 313. 328. 359. 360. 588
 GÜRTEL 226. 233. 234. 237. 238. 248. 250. 259. 262. 263. 274. 276. 719
 HALSBAND 236. 287–289. 341. 353
 HALSKETTE 237. 248. 279. 280(?)
 HAND (s. auch Gestalt, menschlich) 15
 HELM, unbestimmt 132(?). 236. 237. 252. 610(?); Eberzahnhelm 131; Helmbusch 132(?). 236. 237(?). 276; Zonenhelm 132(?). 276
 HERALDISCHE KOMPOSITION 126. 267(?). 327
 HERR DER TIERE 249. 250. 252. 253
 HIEROGLYPHENZEICHEN 15. 20. 29. 36–38. 44. 45. 47. 49. 51. 55–60. 62–90. 120. 124. 195. 702
 HIRSCH 192. 204. 342. 346. 350. 356. 398. 399(?). 434. 471; -kopf 215. 547
 HOCKER 243
 HÜNDIN (s. auch Hund) 287–289
 HUFTIER (s. auch Rind und Ziege) 204. 245. 247. 333. 335. 348. 352. 363–365. 368. 382. 400. 408. 411. 414–416. 423. 428. 429. 431. 432. 438. 446. 449. 452. 461. 462. 472. 474. 477. 495. 496. 518. 519. 523. 525. 526. 531. 554. 558. 559. 565. 567. 590. 591. 602. 647. 670. Add. 7. Add. 8. Add. 10. Add. 11
 HUND (s. auch Hündin) 30. 86. 191. 236. 239. 248. 251. 253. 315. 326. 328. 335. 337–339. 341(?). 353. 354. 355(?). 366(?). 585; Kopf 37. 38. 216
 ‚IMPALED TRIANGLE‘ 208. 366. 455. 456. 503. 509. 529
 JÄGER 236. 238
 JAGD (s. auch Tierüberfall) 235(?). 238. 353. 354. 355(?). 370
 KALB (s. auch Säugeszene) 482. 493. 500–504. 506
 KAMM-MOTIV 62. 551. 678
 KAMPFSZENE (s. auch Zweikampf) 359. 360. 586
 KANNE 195. 196
 KATZE 370
 KATZENKOPF 82. 85. 90
 KLAPPSTUHL 240. 262
 KOMBINATION VON MENSCH UND TIER (s. auch Phantastische Kombination) 197. 198(?). 200–202. 203(?). 204(?). 205. 206
 KOPFBEDECKUNG unbestimmt 217. 248. 252; Pilos 267
 KORALLENLANDSCHAFT (s. auch Meeresszene, Sepia, Goldmakrele) 157. 161
 KRABBE 154–156
 KREIS (s. auch Punktkreis), unbestimmt 4. 11. 23. 44. 47. 58. 70. 96. 109. 110. 144. 446. 584. Add. 1. Add. 11; Kreisrahmen 1. 15. 27. 30. 31. 34. 37. 51. 90. 704; Kreis mit Mittelpunkt 46. 107–110. 144. 214. Add. 1.; Kreisbogen 20. 48. 134. 579; Kreismarke 145
 KREUZ 20. 38. 50. 52. 121–123. 144. 146. 178. 719
 KUH (s. auch Kalb, Rind, Säugeszene, Melkszene, Kuhhirt) 232. 464. 500–504. 506. 568(?)
 KUHhirt (s. auch Kuh) 233(?)
 KULTBAU (s. auch Architektur) 256. 268. 270. 272. 273
 KULTHÖRNER 209. 256. 272. 273
 ‚KULTKNOTEN‘ 126. 127. 398. 422. 466. 622
 KULTSZENE (s. auch Opferszene, Altar) 256. 268. 270. 272. 273
 KYNOKEPHALUS (s. auch Affe) 719
 LANZE (s. auch Speer) 237(?). 276
 LEITERBAND 717
 LEITERBANDRAHMEN 8
 LILIENBLÜTE (s. auch Blüte) 62. 74. 83. 90
 LÖWE (s. auch Löwin) 6(?). 30(?). 86(?). 205. 237. 239(?). 249. 250. 251(?). 252. 253(?). 254. 256. 290–293. 295(?). 298. 299. 300(?). 301–303. 304(?). 305–310. 311(?). 312. 313. 315–319. 320(?). 321. 322. 323(?). 324. 325. 327(?). 328. 330–334. 335(?). 336. 337(?). 338(?). 339. 341(?). 342–347. 348(?). 350. 351. 356–363. 366(?). 367–369. 465(?). 494(?). 548. 551. 555(?). 562(?). 570. 571. 576(?). 578(?). 586. 629(?). 719. Add. 4. Add. 6; Bein 190. 200(?). 352. 364. 605. 620. 641(?). 671. Add. 5; Kopf 197. 198. 200. 205. 244(?). 249. 294(?). 297. 352. 356. 371. 372. 539(?); Vorderteil, kombiniert mit menschlichem Unterkörper 197(?). 198(?). 200. 205
 LÖWIN 687
 MÄANDROIDES MOTIV 12–14
 MAKRELE s. Goldmakrele
 MANN (s. auch Kultszene, Mensch, Stierspiel, Gestalt, männlich) 42. 200–202. 204. 205. 228. 229. 231. 234–236. 245. 248. 249. 251. 253. 260. 263. 276. 385(?). 586
 MAST (s. auch Meeresszene, Schiff) 133. 134. 280; -baum 135
 MEERESSZENE (s. auch Schiff, Boot, Mast, Wasser) 157
 MELKSZENE (s. auch Kuh, Gestalt, männlich) 232
 MENSCH (s. auch Frau, Kultszene, Mann, Gestalt, menschlich) 242. 245. 297; menschlicher Unterkörper, kombiniert mit Tiervorderteil 197(?). 198(?). 200–202. 203(?). 204(?). 205. 206
 MIEDER 264
 ‚MINOAN GENIUS‘ (s. auch Dämon, Mischwesen) 195. 196. 198(?). 199(?). 200. 329. 541. 542. 545. 546
 MISCHWESEN s. Kombination, Dämon, Greif, Minoan Genius, Sphinx
 MORGENSTERN-MOTIV 88

- MUSCHEL 150
 OPFERSZENE (s. auch Opfertisch) 480–482. 540
 OPFERTISCH (s. auch Opferszene) 480–482. 540
 ORNAMENTALES MOTIV 20. 615
 PALME 126. 297. 298. 413. 498. 551
 PAPYRUSBLÜTE (s. auch Papyrusmotiv, Blüte) 137
 PAPYRUSMOTIV (s. auch Pflanze) 137. 172. 205. 262(?). 321(?). 386. 521
 ‚PETALOID LOOP‘ 5. 20. 26. 64. 65. 73. 78
 PFEIL 234
 PFERD 133. 494(?)
 PFLANZE/PFLANZENMOTIV (s. auch Baum, Blüte, Blütenranken, Palme, Papyrus) unbestimmt 167. 196(?). 200. 213. 243. 262. 275. 291. 309. 346(?). 353. 355(?). 376. 383. 384. 389. 393–395. 400–405. 407–419. 421(?). 429. 432. 436. 454. 460. 486. 496. 505. 507. 512. 513. 544. 558. 566. 571(?). 572. 575. 594. 614. 655. 675. 711. 712; büschelartig 142. 164; fächerförmig 140. 372. 382
 PHANTASTISCHE KOMBINATION 369. 547
 POSTAMENT (s. auch Altar) 326. 327. 329
 ‚POTNIA THERON‘ (s. auch Gestalt, weiblich; Löwe) 254. 255
 PRIESTER (?) (s. auch syrisches Wickelgewand) 258
 PROTOME, eines Vierfüßlers 534
 PROZESSION (s. auch Gestalt, weiblich) 266. 276–278
 PUNKTKREIS (s. auch Kreis) 44. 78
 QUALLE (?) 160
 RAUTENGITTER (s. auch Gittermotiv) 34. 83. 85. 88. 93. 94. 597
 RHYTON (s. auch Schiff, Meeresszene) 280
 RAHMEN (s. auch Leiterbandrahmen, Kreisrahmen) 2. 3. 5–7. 9. 11. 19. 23. 30. 47. 53. 90. 103. 113(?). 114. 132(?). 195
 RIND (s. auch Kuh, Phantastische Kombination, Stier, Vierfüßler) 203. 204(?). 224(?). 225. 227(?). 228–231. 247. 294. 332(?). 334. 345(?). 347. 349. 351. 356. 362(?). 401–406. 410. 413. 416(?). 419. 420. 421(?). 424. 426. 427. 429(?). 430(?). 431. 432(?). 435. 437. 439. 441. 442(?). 443–445. 448. 450. 451. 455–457. 460. 461(?). 463. 465(?). 466–469. 474(?). 476. 478–480. 483. 491. 493. 495. 497. 499. 513. 515. 516. 519–522. 528. 531(?). 537(?). 553(?). 557(?). 568. 578(?). 583(?). 624. 675. 695(?). 699(?). Add. 5. Add. 9; Kopf 36. 203. 207. 208. 209(?). 210–212. 214. 218. 220. 233. 325. 423. 440. 498. 543(?)
 RINDERFANG (s. auch Rinderzähmung) 228(?)–230(?). 247
 RINDERZÄHMUNG (s. auch Rinderfang) 228–230. 247
 ROCK (s. auch Schurz, Volantrock) 118. 237. 256. 265. 270. 275. 719
 ROSETTE 9. 43. 50. 116. 125. 163
 SAU s. Wildsau
 SÄUGESZENE (s. auch Kuh, Kalb) 500–507. Add. 9
 SÄULE 136. 273. 290. 328. 387. 388. 498. 518. 520
 SCHIFF (s. auch Meeresszene, Wasser, Boot, Mast) 133–135. 234
 SCHILD, 8-förmig (groß) 127–129. 276–278; (klein) 205. 211. 231. 241. 272. 307. 364. 381. 387. 419–421. 466. 472. 511. 529. 562. 714. Add. 10; Turmschild 236
 SCHUHWERK 279
 SCHURZ (s. auch Rock) 223. 228. 229. 232. 234. 236. 247–251. 256. 272. 279
 SCHWEIN (s. auch Wildsau) 238
 SCHWERT 279
 ‚SEEMONSTER‘ (s. auch Schiff) 234
 SEPIA (s. auch talismanisches Motiv, Meeresszene, Korallenlandschaft, Makrele) 147. 157
 SKORPION 146. 153
 ‚SNAKE FRAME‘ 130
 SONNE 192. 206. 326
 SPEER (s. auch Lanze) 33. 60(?). 234. 236. 421. 441
 SPHINX (s. auch Flügel, Mischwesen) 194. 543(?)
 ‚SPIELSTEINE‘ 79
 SPINNE 6(?). 148(?)
 SPIRALE allgemein 40. 67. 112. 127. 137. 138. 277. 313. 475. 597. Add. 2; C-Spirale 21. 48. 49. 615(?); S-Spirale 4. 5. 7. 26. 35. 44. 83. 113. 114. 599; Spiralhaken 18. 19. 76. 612. 708
 SPROSS-MOTIV (s. auch ‚talismanisches‘ Motiv) 144
 STAB 233. 237(?). 256. 257
 STERN 44. 47. 103. 149. 307. 324. 709
 STIER (s. auch Rind) 221–223. 343. 425. 453. 458. 475. 481. 494. 498. 517. 524; -opfer 481; -spiel/springerszene (s. auch Stier, Vierfüßler, Mann, männliche Gestalt) 221–223. 225. 553(?)
 STOCKENTE (?) (s. auch Wasservogel) 172
 SWASTIKA-MOTIV 379
 ‚TALISMANISCHES‘ MOTIV 143–148. 604(?)
 TANNENZWEIG-MOTIV 32. 78. 91. 132. 141. 195. 212. 265. 336. 354. 381. 435. 437. 442. 500. 548. 549. 563. 591. 595. 596. 599. 623. 705. Add. 2
 TIER (s. auch Vierfüßler, Huftier, Rind, Ziege, Kuh, Löwe) 33. 133. 171. 217. 221. 223. 224. 226–233. 242. 245. 249–253. 260. 290. 292. 294. 300. 310. 312. 317. 318. 321. 322. 330. 331. 334. 335. 338. 349. 353. 355. 361–363. 365. 370. 379. 381. 384. 387. 389. 398–400. 402. 403. 405. 408. 409. 412. 413. 415. 417. 419–424. 432. 435. 437. 441. 442. 449. 456. 458. 460. 466–469. 472. 481. 483–486. 488–492. 495–499. 509. 510. 514. 515. 517. 519–521. 525–527. 531. 548. 558. 567. 568. 578. 580. 592. 609. 619. 629. 673. Add. 5; -bein 130. 200. 245. 290(?). 638. 659. 671; -kopf 206. 208. 214. 218. 244. 322. 340. 368. 369. 472. 524. 538. 544. 660. 711. Add. 6
 TIERKAMPF (s. auch Löwe, Greif) 359. 360
 TIERPROTOME 494
 TIERÜBERFALL 336(?). 341–354. 356–360. 361(?). 362. 363. 366. 368. 465(?). 576(?). 578(?). Add. 5
 TRISKELES-MOTIV 115. 617
 TRITONSCHNECKE 128. 151. 152. 241
 VERTIKALLINIE 29. 54. 60. 119. 123. 136. 158. 349. 351. 607–609. 615. 711. 719. 720
 VIERBLATT 1
 VIERFÜSSLER, unbestimmbar 6. 30. 32. 86. 204. 206. 213. 217. 224. 226. 227. 238. 245. 253. 262. 294–296. 300. 304. 311. 320. 324. 336–338. 341–345. 355. 357. 358. 361. 373. 384. 385. 388. 391. 407–409. 412. 417. 418.

421. 422. 433. 436. 447. 454. 458. 459. 470. 473. 485.
487. 508. 512. 514. 533. 534. 537. 544. 548–550. 552.
553. 555–557. 559–564. 566. 569. 572–575. 576(?).
578–585. 587. 589. 592. 616. 618. 621. 622. 626. 631.
634. 639. 643. 652. 653. 656–658. 662. 682. 695. 719.
Add. 6
- VOGEL (s. auch Flügel, Wasservogel) 143. 165. 169–171.
174. 175. 176(?). 177–179. 188. 257. 370; -kopf 176.
234
- VOLANTROCK (s. auch Rock) 239. 240. 254. 256. 261.
268. 269
- WAGENLENKER 193
- WANGENKLAPPEN, von Helm (s. auch Helm) 131. 132
- WASSER (s. auch Schiff, Boot, Wasservogel) 264
- WASSERVOGEL (s. auch Flügel, Vogel) 160. 164. 166–169.
171. 172. 177. 192. 706
- WELLENLINIE 171. 176. 253. 376. 473
- WICKELGEWAND (s. auch Gewand) 258
- WIDDER 33. 521; -horn 209; -kopf 35. 209
- „WIEGEMESSER“ 89
- WILDSAU 342(?)
- WILDZIEGE 261. 340
- WINKEL 4. 7. 23. 24. 37. 63. 70. 96. 104. 105. 134. 135.
178(?). 181. 182. 615. 654. 689
- WIRBEL-MOTIV 11. 18. 35. 138. 149
- ZICKZACK-MOTIV 23. 143. 178(?). 469
- ZIEGE 32(?). 202. 204(?). 208. 210. 220. 235. 238(?).
253(?). 255(?). 274. 339. 345(?). 353. 354. 363. 366(?).
374–380. 381(?). 383. 384(?). 386. 387. 389. 390.
392–397. 399(?). 469. 485. 486. 488. 490. 492. 505.
507(?). 508(?). 509–511. 521. 527. 529. 530. 532.
534–536(?). 565(?). 577(?). 589(?). 667. 668. 694. 712;
Vorderteil, kombiniert mit menschlichem Unterkör-
per 202
- Z-MOTIV 106
- ZWEIBLATT 2. 3
- ZWEIG 118. 209. 282. 302. 516
- ZWEIKAMPF (s. auch Kampfszene) 279
- ZWICKELMOTIV 1. 7. 18. 21. 22. 44. 47. 83. 90. 91. 116.
137. 140. 513. 516. 529

INDEX VI: Datierungsvorschläge für die verwendeten Siegel

- FM III–MM I A 1–9. 12–15. 16(?). 17(?). 19. 23(?). 28.
29. 595(?). Add. 1(?)
- MM I B 18. 52. 103(?). 104(?)
- MM II 10. 11. 20–22. 24–26. 27(?). 30. 31(?). 32(?).
33–35. 36(?). 37–39. 43–50. 51(?). 56(?). 57–90. 374.
596(?). 599(?). Add. 2
- MM II–III 40–42. 54. 55. 91–99. 105(?). 106. 151(?).
152(?). 195
- MM III–SM I 124. 125. 153–157. 234. 286. 353. 375–379
- SM I 53. 108(?)–110(?). 111. 112. 115(?). 116. 126–129.
131–150. 159–164. 167–169. 175. 183. 189. 193. 207.
216. 221. 232(?). 233(?). 235–237. 239(?). 248(?).
256–259. 261(?). 264–266. 268–273. 276–280. 285(?).
291(?). 297. 298. 301. 318. 319. 321. 331(?). 334.
351(?). 354. 356. 359. 360. 362(?). 370. 392. 425.
427(?). 448(?). 473(?). 479. 491–493. 508. 530. 535.
593
- SM I–II 178. 179. 180(?). 182. 194. 196–198. 199(?).
201(?). 251(?). 262(?). 263(?). 287. 288(?). 289(?). 290.
312(?). 313. 315. 332. 343(?). 347. 349. 352(?). 357(?).
371. 372. 397. 398. 410(?). 411(?). 421. 430. 431. 437.
475. 476. 480. 481(?). 482. 507. 515. 521
- SM II–III A1 171. 172. 202. 203. 208–214. 217. 218.
219(?). 220(?). 222. 223. 225. 226. 231. 245(?). 303.
304(?). 317. 324(?). 326. 327(?). 333(?). 345. 346.
350(?). 358. 363. 366. 368. 386. 387. 413. 419. 426.
441. 447. 450. 452. 453. 455. 456(?). 460. 463.
466–469. 472. 483. 484(?). 486. 489. 497. 499. 500.
502–505. 506(?). 513. 517. 527. 529. 531(?). 533. 542.
545. 546(?). 551. Add. 9
- SM III A1 184. 188. 192. 299(?). 230. 238. 246(?). 249.
250. 252. 253(?). 254. 308. 325. 339–341. 381. 383.
401–407. 408(?). 417(?). 423(?). 429(?). 434–436. 471.
478. 488. 490. 496(?). 498. 501. 509–511. 516. 518.
520. 522. 525(?). 528. 565(?). 587. 594
- SPÄTKYPRISCH II 719

KATALOG

Allgemeine Vorbemerkungen

Kat.Nr. 1–610 sind für uns mehr oder weniger verständliche Motive, die auch überwiegend gezeichnet wurden. Ihre Anordnung im Katalog erfolgte chronologisch und nach Motiven. Es folgen Kat.Nr. 611–718 (teilweise mit klar abgedruckten, aber unverständlichen Motivresten, teilweise Fragmente mit kaum erkennbaren bzw. identifizierbaren Motivresten), die ohne Abbildungen veröffentlicht werden, ferner Kat.Nr. 719 und 720 (Abdrücke importierter Siegel) und Add(-enda) Nr. Add. 1–11 (Nachträge zum Hauptkatalog). Die letzteren Stücke wurden uns teilweise erst nach Fertigstellung des Hauptkatalogs bekannt. Darunter befinden sich auch Exemplare (HMs 1698–1706, 1712, 1718, 1722), die im Museum von Iraklion in einer Schachtel zusammen mit Tonplomben aus Aj. Triada aufbewahrt wurden. Eine größere Anzahl von Tonplomben, die im Museum von Iraklion zusammen mit einigen weiteren Tonplomben aus Aj. Triada aufbewahrt und erstmals in den Jahren 1977 und 1984 in zwei Schachteln innerhalb der wissenschaftlichen Sammlung entdeckt wurden (HMs 1294–1563 und HMs 1576–1652), ist in den Band aufgenommen worden, da sowohl typologische als auch ikonographische Gründe für ihre Herkunft aus Knossos sprechen.

In Fällen, in denen mehrere Plomben mit Abdrücken derselben Siegelfläche vorhanden sind, werden unter der Fundstelle nur diejenigen mit gesicherter Provenienz sowie die zugewiesenen (Museum, Store, Label, Authors, Evans) genannt, da oftmals nur allgemeine Herkunftsangaben vorliegen, die sich jedoch nicht auf bestimmte Stücke beziehen. Die Angabe „Fundstelle unbekannt“ bezieht sich ausschließlich auf Knossos und seine Umgebung.

Bei der Angabe des für die Plomben verwendeten Tons wird im vorliegenden Band grundsätzlich auf die individuelle Beschreibung der Farbe und des Zustandes verzichtet und statt dessen die jeweilige unten ausführlicher erläuterte, mit Buchstaben gekennzeichnete Gruppe (s. unten S. 94 ff.) angeführt. Dies trifft jedoch nur auf die Stücke im Museum von Iraklion zu, soweit sie für die vergleichenden Untersuchungen zur Verfügung standen. Die restlichen Plomben werden, wie in den vorangegangenen Bänden üblich, individuell beschrieben. Zu den hier verwandten Termini der Plombentypen s. unten S. 24 ff.)

Auf die Angabe der Plombenmaße wird verzichtet, wenn mehr als fünf Plomben (-fragmente) mit derselben Kat.Nr. vorhanden sind.

Die Beschreibungen der Motive erfolgen, wie im Corpus üblich, nach dem Abdruck.



HMs 1294

1/HMs 1294

Nodus mit gewölbter Rückseite, durch den Druck der Fingerkuppen leicht pyramidoid verformt

Ton: Gruppe G 1

Maße des Nodus: L. 2,04. B. 1,77. H. 1,13

Nahezu Abdruck der planen runden Siegel­fläche eines Exemplars der Gruppe der ‚white pieces‘ aus weichem Material

Maße der Siegel­fläche: Ø 1,4–1,6

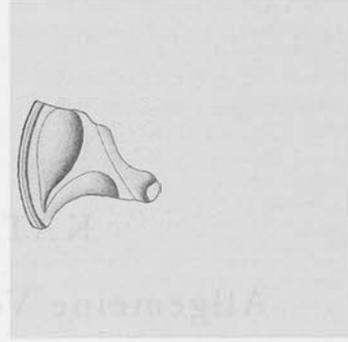
Abdruckqualität gut bis sehr gut; in Randzone leicht unvollständig

Fundstelle unbekannt.

In einem doppelten Kreisrahmen ein Vierblatt; in den durch bogenförmige Linien abgegrenzten Zwickelfeldern je zwei alternierend angeordnete schraffierte Dreiecke und Segmente.

Vergleiche: Zur Komposition und zum Stil vgl. etwa CMS II,1 Nr. 205 a; II,2 Nr. 207 b; IV Nr. 109. 18 D.

Bibliographie: I. Pini in: Pepragmena 4, 428 Nr. 73 Taf. 122; ders. in: Pepragmena 6, 116 Nr. 23; ders. in: Palaima, ASSA 35 Tab. 1; 36 Taf. 4 e.



HMs 1632

2/HMs 1632

Fragment einer Objekt­plombe mit dem Abdruck der planen Fläche eines nicht genau bestimm­baren Objektes

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,32. B. 1,52. H. 0,79

Rand­fragment des Abdrucks einer planen runden Siegel­fläche; Original ein Stempelsiegel(?) aus Elfenbein oder Knochen

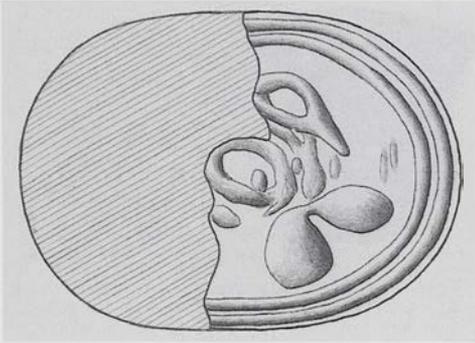
Maße des Abdruck­fragments: 1,0 × 1,1

Abdruckqualität mäßig bis gut

Fundstelle unbekannt.

Reste einer äußeren Rahmenlinie, ein unregelmäßiges Zweiblatt und ein Linearelement.

Unpubliziert.



HM5 1047

3/HMs 1047

Fragment einer Objektplombe? mit drei Abdrücken desselben Siegels und dem Abdruck der fast planen, leicht gewölbten Fläche eines unbekannte Objektes (Gefäß?). Abdruck einer zweisträngigen Schnur aus Leder/Darm

Ton: Gruppe I 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,98. B. 1,11. H. 0,65
Drei unvollständige Abdrücke einer in der Querachse leicht gewölbten ovalen Siegel-
fläche; Original vielleicht aus Elfenbein oder Knochen

Maße des Abdruckfragments: $0,85 \times 0,9$

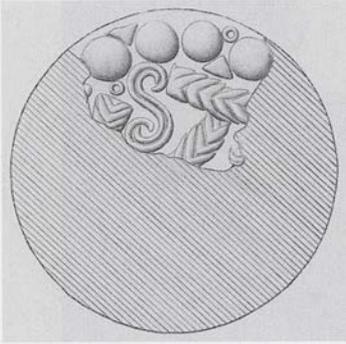
Abdruckqualität relativ gut

Domestic Quarter(?) [Store].

Innerhalb eines feinen doppellinigen Rahmens ein Zweiblatt und unklare Motivreste.

Kommentar: Wegen der leicht gewölbten Siegel-
fläche ist die verschiedentlich angenommene
Identifikation des Originals mit einem ägyptischen Skarabäus eher unwahrscheinlich. Auch die
spärlichen Motivreste bieten keinen Anhaltspunkt
dafür. Schließlich dürfte die doppelte Rahmenlinie
auf palästino-ägyptischen Skarabäen schwer nach-
zuweisen sein.

Bibliographie: J. H. Betts, BSA 62, 1967, 39 Nr. 42. J. Smith in: Palaima, ASSA 79; Lambrou-Phillipson, Hellenorientalia 228 f. Nr. 130 Taf. 56; Cline, SW-DS 252 Nr. 1080. E. Hallager in: G. Christiansen (Hrsg.), Arven fra Ægypten I (2001) 66 Abb. 5.



HMs 373

4/HMs 373

Fragment einer Schnurplombe mit giebelförmiger Rückseite. Abdruck einer Schnur aus mehreren in sich gedrehten, nicht genau bestimm- baren Strängen mit ‚Halteknoten‘

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,75. B. 1,45. H. 1,0
Randfragment der planen, runden(?) Siegel- fläche eines Stempelsiegels aus Hippopotamus- elfenbein

Maße des Abdruckfragments: 1,4 × 1,1

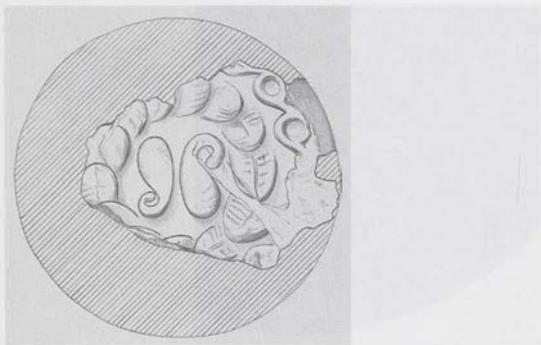
Abdruckqualität gut bis sehr gut

Fundstelle unbekannt.

Das Feld wird gerahmt von dicken Punkten. Im Feld drei schmalrechteckige Felder mit ineinan- dergesteckten Winkeln und eine doppellinige S- Spirale sowie zwei kleine Kreise.

Kommentar: Die Punkte sind vermutlich nicht glatt; sie waren wahrscheinlich mit dem Stichel herge- stellt.

Bibliographie: I. Pini in: Palaima, ASSA 34 Tab. 1; 35 Taf. 3 c.



HM 1180

5/HMs 1180

Stöpselplombe. Beschädigungen am oberen Ende der Plombe, ein großer Teil der Abdruckseite abgeplatzt. Abdruck einer Schnur aus Leder, in zwei Windungen um den Stöpsel geschlungen. Struktur des versiegelten Objektes mit diffuser, feiner Behaarung (Fell?)

Ton: Gruppe D 2

Maße der Plombe: L. (Basis) 3,4. B. (Basis) 1,8. H. 2,1

Randfragment der planen runden Siegelfläche eines Stempelsiegels aus Hippopotamuselfenbein

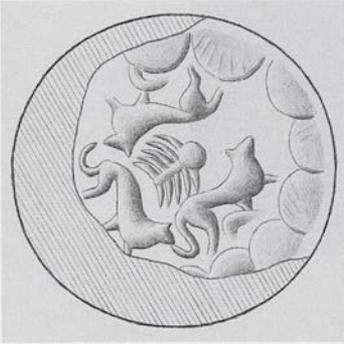
Maße des Abdruckfragments: ca. 2,1 × 1,65

Abdruckqualität mäßig

Fundstelle unbekannt.

In einem Rahmen aus einander überlappenden gerippten Blättchen zwei drehsymmetrisch angeordnete ‚petaloid loops‘; nahe der Peripherie ein zweiter Rahmen aus ineinandergehängten S-Spiralen.

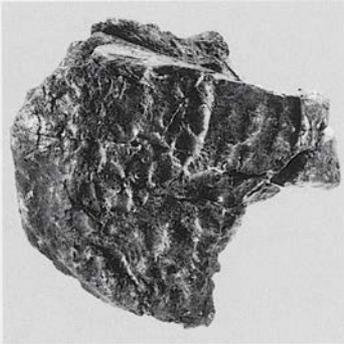
Bibliographie: I. Pini in: Palaima, ASSA 34 Tab. 1; 36 Taf. 4 c.



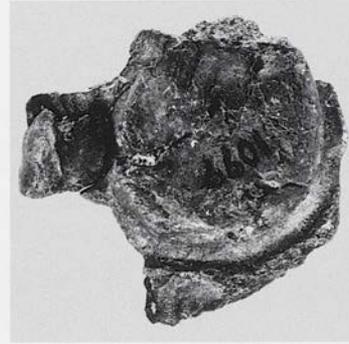
HM 1099



HM 1099 Gips



HM 1099



HM 1099 Rückseite

6/HMs 1099

Fragment eines pilzförmigen Stoppers. Beschädigt, größere Partien vom Rand abgebrochen. Auf der Unterseite der Abdruck der leicht ausschwingenden, fein profilierten Lippe eines Tongefäßes mit enger Mündung (\varnothing ca. 2,8)

Dunkelbrauner bis braunschwarzer, relativ grob (mit Stroh?) gemagerter Ton

Erh. Maße des Stoppers: L. 4,14. B. 3,8. H. 1,97

Mehrere unvollständige, einander teilweise überschneidende und verunklärnde Abdrücke eines planen runden Stempelsiegels aus Hippopotamuselfenbein

Maße der Siegelfläche: \varnothing ursprünglich ca. 1,9 × 2,0

Abdruckqualität schlecht bis mäßig

Early Houses on south edge of Palace [Plan 3, 1].

In einem Rahmen aus einander überlappenden, wahrscheinlich gerippten Blättchen drei im Gegensinn des Uhrzeigers peripherisch laufende Vierfüßler mit langen gebogenen Schwänzen – sehr wahrscheinlich Löwen – um ein Mittelmotiv (Spinne?).

Vergleiche: Zum Mittelmotiv und zur Komposition vgl. CMS II,1 Nr. 248 a; zum Blattrahmen vgl. etwa CMS II,1 Nr. 252 a; V Suppl. 1B Nr. 87. s. dazu ferner Yule, ECS 208 f. (The Parading Lions/Spiral Complex).

Bibliographie: M. S. F. Hood, BICS 13, 1966, 110. S. Hood – V. Kenna in: Antichità Cretesi I: Studi in onore di Doro Levi, Cronache di Archeologia 12/13, 1973/74, 103 ff. Abb. 1. 2; Yule, ECS 209 mit Anm. 9; I. Pini in: Palaima, ASSA 34 Tab. 1; 36; J. Weingarten in: Evelyn u. a., Labyrinth 175 Abb. 2.

HM_s 426/17/HM_s 426/1–3

Drei Fragmente von Stöpselplomben(?). Die Rückseite von HM_s 426/1 zeigt im Silikonabguß übereinander angeordnete, kordelartig geflochtene Stränge, die möglicherweise zu der Verschnürung einer Stöpselplombe gehörten

Ton: Gruppe M 1 (alle Stücke)

Erh. Maße der Plombe HM_s 426/1: L. 4,4. B. 3,15. H. 1,8

Randfragment eines Abdrucks der planen runden(?) Siegelfläche eines Stempelsiegels aus Hippopotamuselfenbein; ferner zwei kleinere Fragmente von Abdrücken derselben Siegelfläche. Das Foto verfälscht den Eindruck: das untere Ende des Fragments mit dem Spiralkopf ist in einer anderen Ebene abgedrückt als der obere Teil. Eine genaue Rekonstruktion des Motivs ist daher nicht möglich. Das Motiv muß entweder zu einer runden oder zu einer ovalen Fläche ergänzt werden

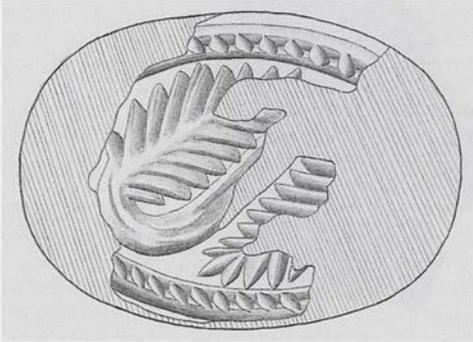
Maße des großen Fragments: 2,5 × 1,5

Abdruckqualität in den erhaltenen Partien gut
South-East Pillar Room [Plan 1, 39–40].

Zwei ineinandergedrehte S-Spiralen mit stärker eingerollten Enden; in den Volutenzwickeln je ein kleines lineares Dreieck. Am Abdruckrand eine Rahmenlinie, von der vier ineinandergeschachtelte Winkel in den Volutenzwickel hineinragen.

Vergleiche: Vgl. die ähnlich eingerollten Enden von S-Spiralen CMS IV Nr. 116 und HMS 2575 aus Archanes (J. Sakellarakis, Prakt 1975 Taf. 243 β).

Bibliographie: Matz, Siegel Taf. 16, 15; Gill, KSPI 85; Yule, ECS 159 Index: C-hooks and C-spirals; 163 Index: Dreipässe 8; J. Weingarten, OxfJA 7, 1988, 2; I. Pini in: Palaima, ASSA 34 Tab. 1, 35 Taf. 3 b; J. Weingarten in: Evely u. a., Labyrinth 187. 188 Tab. 1.



OAM 1938.948

8/OAM 1938.948

Fragment einer Stöpselplombe(?). Auf der Rückseite wohl zwei übereinanderliegende Windungen eines Bandes aus Leder/Darm, dessen Verbindung zu einem Objekt mit auffallend glatter, leicht gewölbter Oberfläche unklar ist. An der Seite die Reste einer Kordel(?)

Mittelbrauner, feiner und hart gebrannter Ton

Erh. Maße der Plombe: L. 2,3. B. 1,8

Unvollständiger Abdruck der planen ovalen Siegelfläche eines Stempelsiegels aus Hippopotamuselfenbein oder Knochen

Das Motiv ist relativ tief geschnitten

Maße der Siegelfläche: Ursprünglich L. ca. 1,6.

B. 1,2

Abdruckqualität sehr gut

Fundstelle unbekannt.

In einem Leiterbandrahmen zwei im Gegensinn diagonal angeordnete, kräftig gefiederte Blättchen.

Bibliographie: Kenna, CS Nr. 2 S; M. A. V. Gill, Kadmos 6, 1967, 118 Anm. 16.



HMs 1694



HMs 1694

9/HMs 1694

Fragment einer wohl plankonvex geformten Stöpselplombe mit mindestens vier Abdrücken desselben Siegels auf der flach gewölbten Oberseite. Auf der Rückseite der Abdruck einer in Windungen geführten, kordelartig gedrehten Schnur, deren Ende schräg über ein Objekt mit planer Fläche gelegt ist. Der stöpselartige Verschluss ist allerdings nicht mehr sicher zu rekonstruieren. Sehr wahrscheinlich war er sehr kurz, wodurch die von anderen Stöpselplomben abweichende flache Form der Plombe erklärt werden könnte. Die grob gemaserte Struktur der planen Objektfläche muß als sicherer Hinweis auf Holz gewertet werden. Orangebrauner bis roter Ton mit schwarzen Brandspuren, modern chemisch gehärtet. Erh. Maße der Plombe: L. 5,04. B. 4,25. H. 1,75. Ein nahezu vollständiger und drei unvollständige Abdrücke der planen runden Siegelfläche mit konkav eingetieftem Mittelfeld eines Stempelsiegels aus Hippopotamuselfenbein oder Knochen.

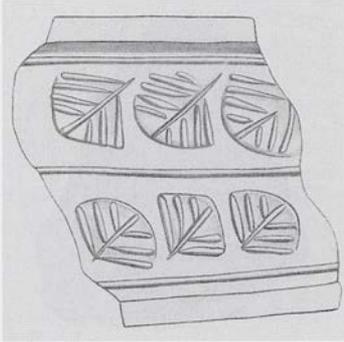
Maße der Siegelfläche: \varnothing ca. 2,0

Abdruckqualität ausgezeichnet

South side of Royal Road [Plan 3, 5].

In einem Rahmen sich überlappender feingefiederter Blättchen, der innen von einer kordelähnlichen sowie einer in diese einbeschriebenen feinen ringförmigen Linie begrenzt wird, eine konvex hervorragende achtblättrige Rosette mit starken Mittelrippen der einzelnen Blätter.

Bibliographie: M. S. F. Hood, *ARepLond* 1959/60, 23.



HM 1205

10/HMs 1205

Fragment einer Stöpselplombe. Auf der Rückseite die Abdrücke von mindestens sechs Windungen einer Schnur aus faserigem Material, die um einen glatten stabförmigen Stöpsel gewunden ist

Ton: Gruppe D 2

Erh. Maße der Plombe: L. (Basis) 2,6. B. (Basis) 1,0. H. 2,8

Die unregelmäßige Abrollung(-en) eines Rollsiegels aus hartem Stein. Die Länge des Rollsiegels ist ungewiß; wahrscheinlich nur zwei Blättchenreihen übereinander;

H. von zwei Blättchenreihen ca. 0,9

Abdruckqualität mäßig

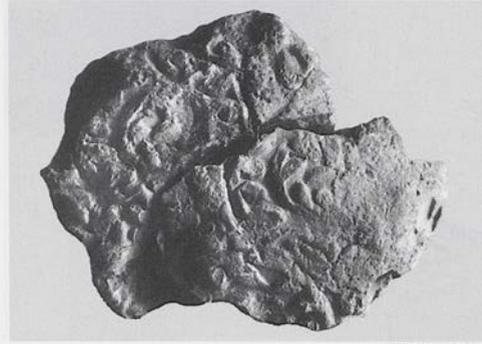
Fundstelle unbekannt.

Zwischen drei parallelen Linien zwei Reihen gegenständig und jeweils leicht diagonal angeordneter fein gefiederter Blättchen.

Kommentar: Auf dem schlechter erhaltenen Teil der Plombe sind in einer gestörten Zone oberhalb der besser erhaltenen Blattreihen zwei weitere zu erkennen. Die Anzahl der Reihen von Blättchen ist ungewiß.

Vergleiche: Vgl. den Zylinder mit ähnlich fein gefiederten Blättchen, die in tordierenden Reihen auf dem Rollsiegel Sakellariou, CollGiam Nr. 222 angeordnet sind.

Unpubliziert.



HMs 409

11/HMs 409

Fragment einer Stöpselplombe(?). Aus zwei Hälften modern geklebt, Rückseite stark verwittert

Ton: Gruppe M 1

Erh. Maße der Plombe: L. 4,25. B. 3,35. H. 1,0
Mehrere unvollständige, sich überlagernde Abdrücke derselben planen runden Siegel­fläche aus weichem Stein

Maße der Siegel­fläche: \varnothing ca. 1,9–2,0

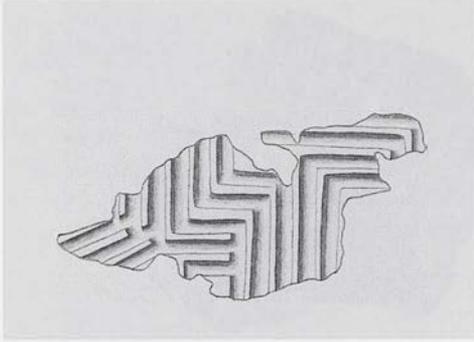
Abdruckqualität relativ gut, jedoch nur kleine Partien erhalten

Room of the Olive Press [Plan 1, 56] (Au­thors).

Das Motiv ist wegen der Überlagerung verschie­dener Abdrücke relativ schwer zu rekonstruieren: Zwischen je einer äußeren und einer inneren kreisförmigen Rahmenlinie eine in Uhrzeiger­richtung angeordnete Wirbelzone, im Mittelfeld ein im Gegensinn des Uhrzeigers angeordneter Wir­bel.

Vergleiche: Vgl. etwa CMS II,5 Nr. 128–131; X Nr. 41.

Bibliographie: Gill, KSPI 85.

HM_s 110812/HM_s 1108

Fragment einer nicht genau bestimmaren Objektplombe. Der Abdruck einer kleinen original erhaltenen Partie der Rückseite ist als Hinweis darauf zu werten, daß die Plombe auf einer planen Fläche haftete. Somit besteht u.a. die Möglichkeit, daß es sich um eine Stöpselplombe handelte

Grauschwarzer, im Bruch etwas bräunlicher Ton

Erh. Maße der Plombe: L. 2,72. B. 2,04. H. 1,77

Fragmentarisch erhaltener Abdruck einer planen Siegelfläche unbestimmbarer Form; Material Hippopotamuselfenbein oder Knochen

Erh. Maße der Siegelfläche: ca. 1,1 × 2,2

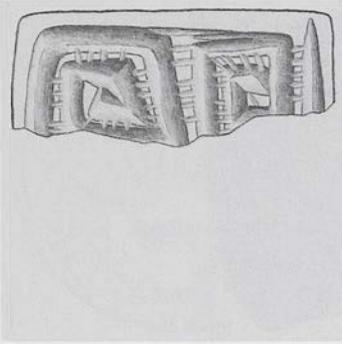
Abdruckqualität sehr gut

Fundstelle unbekannt.

Mäandroides Flächenmuster, eigentümlicherweise mit diagonalen Elementen.

Vergleiche: Vgl. CMS II,1 Nr. 60. 231; IV Nr. 3. 4; V Suppl. 1A Nr. 244; J. Sakellarakis, Prakt 1975, 285 Taf. 243 γ; einen unveröffentlichten Siegelabdruck aus Mochlos im Museum von Sitia (CMS V Suppl. 3 Nr. 345); ferner hier Kat.Nr. 14 mit größer angelegten Mäandereinheiten.

Unpubliziert.



OAM AE 2383

13/OAM AE 2383

Fragment einer Objektschnurplombe? mit dem Abdruck von Weidengeflecht. Im Schnurkanal gebrochen, Abdruck zweier so dicht ineinander gedrehter Bänder aus Leder, daß sie einem Rundstab gleichen

Rotbrauner Ton

Erh. Maße der Plombe: L. 1,96. B. 1,0. H. 1,16

Unvollständiger Abdruck der planen quadratischen oder rechteckigen Siegelfläche eines Siegels aus Hippopotamuselfenbein oder Knochen; Abdruckkante an drei Seiten

Maße der Siegelfläche: L. 0,95. Erh. B. 0,45

Abdruckqualität gut

Fundstelle unbekannt.

Zwei nebeneinander angeordnete gleiche Mäandermotive. Zwischen den Mäandern und zwischen den einzelnen Windungen feine Schraffur.

Kommentar: Sehr wahrscheinlich war die Fläche quadratisch und es fehlt die größere Hälfte mit zwei entsprechenden Mäandermotiven.

Vergleiche: Zum Motiv und zur Komposition vgl. z.B. CMS II,1 Nr. 66.

Unpubliziert.



KSM ohne Nr.

14/KSM ohne Nr., Box 75

Objektplombe, beschädigt. Unklarer Abdruckbefund der Rückseite: Entweder ein breites Band aus unbestimmtem Material oder die Kante eines unbekanntes Objektes

Grauer, im Bruch rotbrauner Ton

Maße der Plombe: L. 4,46. B. 4,21. H. 1,93

Teilweise einander überlagernde Reste von Abdrücken unterschiedlicher Ausrichtung eines planen Siegels unbestimmbarer Form aus weichem Stein. Die Abdruckkanten sind nirgends erhalten

Größte Maße einer Abdruckzone: ca. 2,5 × 2,0

Abdruckqualität relativ gut

A.II.2, North-West Kamares Area [Plan 3, 3] (Label).

Mäandroides Flächenmuster bestehend aus relativ groß angelegten Einheiten.

Kommentar: Die Zeichnung gibt das Relief der Oberfläche wieder. Die verschiedenen Abdrücke lassen sich nirgends gegeneinander abgrenzen. Vermutlich war die Siegelfläche überdurchschnittlich groß.

Vergleiche: Vgl. die feinteiligeren Muster CMS II,1 Nr. 60. 231; IV Nr. 3. 4; V Suppl. 1A Nr. 244; J. Sakellarakis, Prakt 1975, 285 Taf. 243 γ; einen unveröffentlichten Siegelabdruck aus Mochlos im Museum von Sitia (CMS V Suppl. 3 Nr. 345); ferner hier Kat.Nr. 12.

Unpubliziert.



KSM P92/SF162

15/KSM P92/SF162

Nodulus mit steil gewölbter Rückseite, fast konoid

Dunkelroter, mürber Ton mit grauen Flecken. Absplitterungen; modern geklebt und gehärtet

Maße des Nodulus: L. 1,56. B. 1,2. H. 1,2

Nahezu vollständig erhaltener Abdruck der planen runden Siegelfläche eines Stempelsiegels vermutlich aus Hippopotamuselfenbein oder Knochen

Maße der Siegelfläche: Ø ca. 1,5

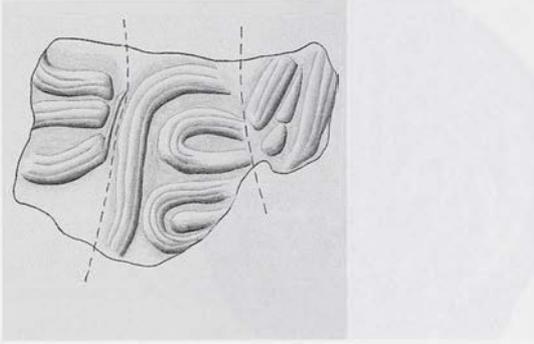
Abdruckqualität gut bis sehr gut

South-West House; MM II A debris, together with a fragment of a Linear A tablet [Plan 3, 7].

In einem Kreisrahmen die Innenseite einer geöffneten menschlichen Hand vor einem Hintergrund bestehend aus eckig angelegten mehrgliedrigen Schlaufenbändern.

Vergleiche: Zu der Hand vgl. das hieroglyphische Zeichen 008, z.B. Olivier – Godart, CHIC Nr. 132. 187. 297; einen ähnlichen Hintergrund zeigt CMS II,1 Nr. 64 a, vor allem aber Kenna, CS Nr. 30.

Bibliographie: J. Weingarten in: Evelyn u. a., Labyrinth 177 f. mit Anm. 19; J. A. MacGillivray, KPG 32; C. Macdonald in: D. Huxley (Hrsg.), Cretan Quests. British Explorers, Excavators and Historians (2000) 63 Abb. 15.



KSM ohne Nr.

16/KSM ohne Nr.

Keilförmige Objektplombe auf einem verschnürten Objekt. Auf der Rückseite die Abdrücke zweier nebeneinander liegender, kordelartig gedrehter Schnüre aus faserigem Material

Beigebrauner, im Bruch hellerer, fest gebrannter Ton

Maße der Plombe: L. 2,62. B. 2,12. H. 1,36

Auf einer unebenen Fläche mehrere Abdrücke bzw. Abrollungen neben- bzw. übereinander. Erhalten ist nur ein kleiner Teil des offensichtlich wesentlich größeren Gesamtmotivs; Siegelform und Material nicht mehr bestimmbar

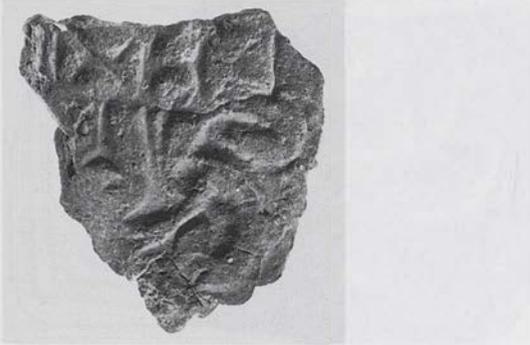
Größte Maße der mittleren Abdruckzone: 1,2 × 1,7

Abdruckqualität relativ gut

Test-pit south of Throne Room, 1964 [Plan 1, 19] (Museum).

Reste eines breiten mehrgliedrigen Bandes in schlaufenförmiger Anordnung.

Unpubliziert.



HMs 412



17/HMs 412

Fragment einer schwer bestimmbar
Plombe, im Vergleich zur Rückseitenstruktur
von HMs 411 möglicherweise ebenfalls zu einer
Stöpselplombe gehörend

Ton: Gruppe M 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,0. B. 1,9

Fragment des Abdrucks einer unbestimmbar
planen Siegelfläche aus weichem Stein,
mit der das Motiv Kat.Nr. 18 überstempelt
wurde (oberer Teil der Abbildung)

Maße des Abdruckfragments: $1,2 \times 0,8$

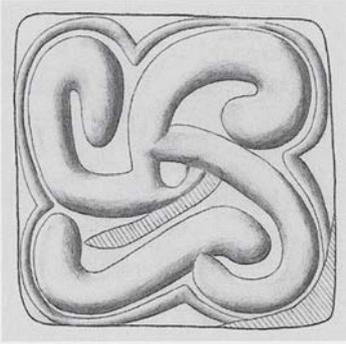
Abdruckqualität relativ gut

Room of the Olive Press [Plan 1, 56] (Au-
thors).

Zwischen zwei Elementen, die aus je vier Drei-
ecken in quadratischer Anordnung bestehen (das
linke ist nur sehr undeutlich erkennbar) ein unklar-
es Motiv.

Kommentar: Das Motiv ist nicht ganz klar, daher
wird keine Zeichnung abgebildet.

Unpubliziert.



HM's 407

18/HM's 407. 411. 412. 1200

HM's 407: Stöpselplombe(?). Ton: Gruppe M 1. Erh. Maße der Plombe: L. 3,35. B. 2,65. H. 2,15

HM's 411: Stöpselplombe. Befund durch schlechte Erhaltung der Oberfläche verunklärt: Wohl ein dicker rundstabiger Stöpsel in einem flexiblen, nicht exakt planem Objekt, bei dem es sich möglicherweise um eine Tierhaut handelt. Um den Stöpsel herum eine leichte Eintiefung, die auf die weiche, beim Eindrücken des Stöpsels nachgebende Konsistenz der Objektoberfläche hindeutet. In Abweichung zu allen anderen Stöpselplomben keine Verschnürung zu erkennen. Ton: Gruppe M 1. Erh. Maße der Plombe: L. 4,6. B. 3,4. H. 2,3

HM's 412: Stöpselplombe(?). Ton: Gruppe M 1. Erh. Maße der Plombe: L. 2,0. B. 1,9

HM's 1200: Plombenform nicht mehr bestimmbar. Ton: Gruppe M 1. Erh. Maße der Plombe: L. 2,35. B. 1,95. H. 1,2

Ein nahezu vollständiger und drei fragmentarisch erhaltene Abdrücke einer planen quadratischen Siegelfläche aus weichem Stein; auf Inv.Nr. 1200 überlagert der Abdruck ein Motiv, von dem nur mehrere parallele Striche erhalten sind (nicht in den Katalog aufgenommen). Auf Inv.Nr. 412 wurden Abdrücke von Kat.Nr. 18 überstempelt mit Kat.Nr. 17

Maße der Siegelfläche: Seitenlänge 1,5

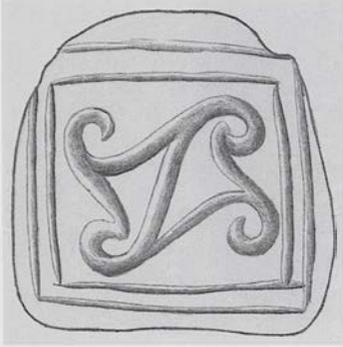
Abdruckqualität sehr gut

Room of the Olive Press [Plan 1, 56].

Vier wirbelförmig im Uhrzeigersinn angeordnete Spiralhaken, begleitet von feinen Konturlinien an den Außenseiten.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. z.B. die wesentlich kleinere und feinere Wiedergabe hier Kat.Nr. 19; ferner CMS II,1 Nr. 81.

Bibliographie: Gill, KSPI 85; I. Pini in: Palaima, ASSA 34 Tab. 1; 35f; I. Pini in: Palaima, ASSA 35 Tab. 1; 36 Taf. 4 d (= zweiter Abdruck auf HM's 1200); M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 35 ff. 39 f. Nr. 2 Abb. 2 a; Nr. 5. 6.



HM5 151

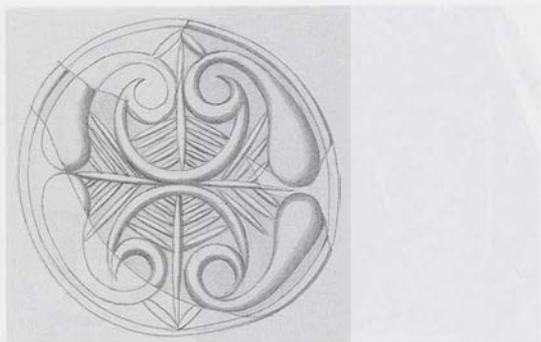
19/HMs 151

Nodus, Pyramide mit einem Abdruck
 Ton: Gruppe K 2
 Maße des Nodus: L. 1,64. B. 1,43. H. 1,23
 Vollständiger Abdruck einer planen, annähernd quadratischen Siegelfläche, möglicherweise aus Hippopotamuselfenbein oder Knochen
 Maße der Siegelfläche: Seitenlänge 0,8
 Abdruckqualität sehr gut
 South-East Pillar Room [Plan 1, 39–40].

In einem doppelten quadratischen Rahmen ein Spiralenvierpaß gebildet aus vier im Uhrzeigersinn angeordneten Spiralhaken; im Mittelfeld eine diagonale Verstrebung.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. z.B. die wesentlich größere und größere Wiedergabe hier Kat.Nr. 18.

Bibliographie: Gill, KSPI 85 Taf. 17; Yule, ECS 161 Index: Vierpässe 4; 208, 4: The Parading Lions/Spiral Complex; J. Weingarten, OxfJA 7, 1988, 2; dies., Kadmos 29, 1990, 21 A-15; I. Pini in: Palaima, ASSA 34 Tab. 1; 35 Taf. 3 a.



HM 184

20/HMs 184

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken. Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite. Größere Beschädigung an der Stelle des zweiten, nicht mehr zu identifizierenden Abdruckes

Ton: Gruppe D 1

Maße der Plombe: L. 2,85. B. 1,3 H. 0,6

Ein unvollständiger Abdruck einer planen runden Siegelfläche (Petschaft?) aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 0,9

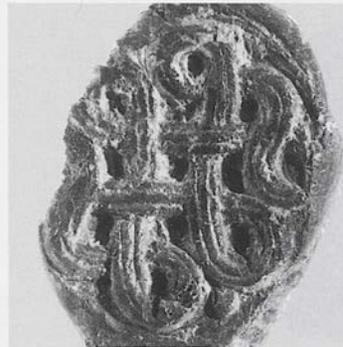
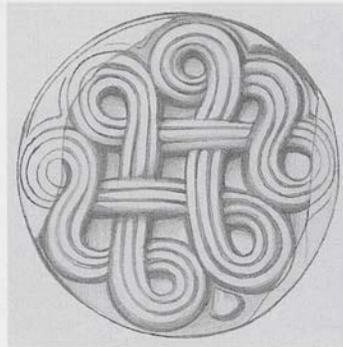
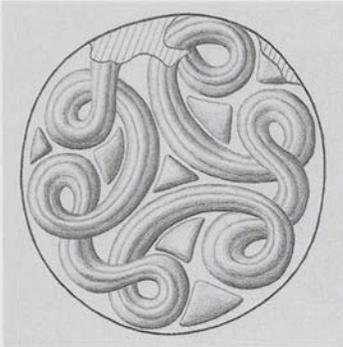
Abdruckqualität relativ gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Spiegelsymmetrisches ornamentales Motiv: Zwei mit den Spitzen zur Mitte hin und zwei mit den Spitzen zur Peripherie hin angeordnete gefiederte Blättchen bilden ein Kreuzmotiv. Die ersteren sind jeweils von einem Kreisbogen gerahmt, aus dessen Enden sich spiegelbildlich angeordnete ‚petaloid loops‘ entwickeln.

Vergleiche: Vgl. die ähnlich gestalteten Blättchen CMS XII Nr. 111 a; Kenna, CS Nr. 174 b.

Bibliographie: Evans, SM I Taf. 3 P. 55 a; Gill, KSPI 67; Yule, ECS 141 Index: Leaves 39; 142 Index: Petaloid and Multiple Loops 13 Taf. 14; 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; Younger, Middle Phase 166 (Palmettes) Taf. 34; Olivier – Godart, CHIC Nr. 8.

HM_s 116

OAM 1938.941

21/HM_s 116

Nodulus mit gewölbter Rückseite
 Ton: Gruppe G 1
 Maße des Nodulus: L. 3,1. B. 2,8. H. 1,65
 Nahezu vollständiger Abdruck der planen
 runden Siegelfläche eines Stempelsiegels aus
 weichem Stein
 Maße der Siegelfläche: Ø ca. 2,3
 Abdruckqualität sehr gut
 Corridor of the House Tablets [Plan 1, 29].

Schlaufenband: Ein mehrgliedriges endloses Band
 mit gleichmäßig sich wiederholenden Schlaufen,
 das drei mit den Rücken zur Mitte hin angeordnete
 C-Spiralen einschließt; in der Mitte und in den
 Zwickeln kleine Fülldreiecke.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. hier Kat.Nr. 22; entfernt
 verwandt ist auch das Endlosband CMS II,5 Nr. 166.

Bibliographie: Gill, KSPI 74 Taf. 12; J. Weingarten,
 Kadmos 29, 1990, 21 A-30; Popham – Gill, Latest
 Sealings 14. 42 Taf. 24. 38.

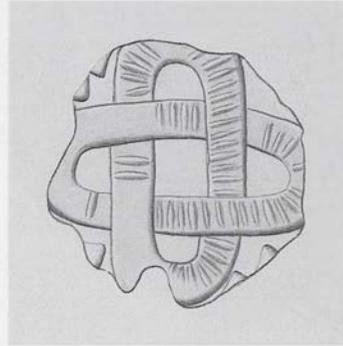
22/OAM 1938.941

Schnurendplombe mit pyramidenförmiger
 Rückseite, nicht aufgebrochen. Ohne Beschriftung
 Hell- bis mittelbrauner, hart gebrannter Ton
 Maße der Plombe: L. 3,05. B. 1,65. H. 1,3
 Nahezu vollständiger Abdruck der konvexen
 runden Fläche eines Stempelsiegels aus weichen(?)
 Stein
 Maße der Siegelfläche: Ø ca. 1,9–2,0
 Abdruckqualität sehr gut
 Fundstelle unbekannt.

Schlaufenband: Ein mehrgliedriges endloses Band
 bestehend aus sich mehr oder weniger gleichmäßig
 wiederholenden Schlaufen; in der Mitte
 und in den Randzwickeln kleine Fülldreiecke.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. hier Kat.Nr. 21; entfernt
 verwandt ist auch das Endlosband CMS II,5 Nr. 166.

Bibliographie: Kenna, CS Nr. 1 S; Gill, KSPI 70; dies.,
 Kadmos 6, 1967, 118 Anm. 16; Yule, ECS 153 Index:
 Interlace 16; J. Weingarten, OxfJA 5, 1986, 283.



HM 341

HM 1239

23/HM 341

Nodulus mit gewölbter Rückseite

Ton: Gruppe G 1

Maße des Nodulus: L. 2,4. B. 2,3. H. 1,5

Nahezu vollständiger Abdruck der planen runden Fläche eines Stempelsiegels aus Hipopotamuselfenbein

Maße der Siegelfläche: Ø ca. 2,3–2,4

Abdruckqualität schlecht bis mäßig

Fundstelle unbekannt.

In einem äußeren Rahmen bestehend aus einer Zickzacklinie zwischen zwei Kreisen und einem inneren Rahmen bestehend aus kreisförmig angeordneten schraffierten Dreiecken ein Kreis mit Mittelmotiv bestehend aus zwei einander im rechten Winkel durchdringenden Schlaufenbändern.

Vergleiche: Zum Mittelmotiv vgl. CMS II,1 Nr. 313; II,5 Nr. 163.

Bibliographie: I. Pini in: Palaima, ASSA 34 Tab. 1; 35 Taf. 3 d; Younger, Middle Phase 154 (Knots/Weaves, 2 Interlocking Weaves).

24/HM 1239

Fragment einer Schnurplombe mit offener Rückseite. Befund des ‚Wickelbandes‘: Abdruck eines geraden Stranges aus Leder/Darm(?), in zwei Windungen von einem Band des gleichen Materials(?) umwickelt

Ton: Gruppe A 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,73. B. 1,17. H. 0,53

Unvollständiges Abdruckfragment einer planen runden(?) Siegelfläche nicht bestimmbarer Form aus weichem(?) Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: ca. 0,9 × 0,9

Abdruckqualität gut

Fundstelle unbekannt.

Zwei im rechten Winkel einander durchdringende ovale Leiterbänder.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. CMS II,5 Nr. 167; II,6 Nr. 153; IV Nr. 36.

Bibliographie: Younger, Middle Phase 154 (Knots/Weaves).



HM 357

25/HMs 357

Fragment einer Päckchenplombe, Pyramide mit drei Abdrücken desselben Siegels. Vom Päckchen aus Leder/Pergament zwei flache, einander überlappende Lagen erhalten. Zwei Windungen einer zweisträngig geführten feinen Schnur.

Ton: Gruppe F 1

Maße der Plombe: L. 2,1. B. 1,4. H. 1,25

Unvollständige Abdrücke einer konvexen runden Siegelfläche aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: \varnothing ca. 1,2–1,3

Abdruckqualität relativ gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Zwei einander durchdringende annähernd dreieckige mehrgliedrige Bänder mit gemeinsamem Mittelpunkt.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. z.B. CMS II,2 Nr. 23; II,5 Nr. 152–159.

Bibliographie: Gill, KSPI 69; J. Weingarten in: Laffineur, Transition 44 Taf. 6 b; I. Pini in: Palaima, ASSA 47 Tab. 6; 50 Tab. 7; 52; Younger, Middle Phase 154 (Knots/Weaves, 2 Interlocking Weaves); M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 78 Abb. 11 b; Panagiotaki, CPSK 108. 166 f. Nr. 247 Taf. 18 b (Gegenstandsabdruck).

HM*s* 1058HM*s* 105826/HM*s* 1058

Fragment eines Stoppers oder ähnlichen Gefäßverschlusses mit mindestens neun Abdrücken wohl desselben Siegels auf der kalottenförmigen Oberseite. Auf der Rückseite ist die Mündung eines Gefäßrandes nicht eindeutig nachzuweisen, wohl aber eine bandförmige Verschnürung mit Knoten(?) aus nicht bestimmbar Material in der Randzone der Plombe. Die diffuse Struktur der Mitte der Unterseite läßt eine genauere Bestimmung des wohl mit der Plombe verschlossenen Behältnisses nicht zu

Orangeroter, an der Oberseite schwarz verbrannter Ton, modern chemisch gehärtet
Erh. Maße der Plombe: L. 6,55. B. 4,84. H. 1,95

Unvollständige Abdrücke einer planen runden Siegelfläche aus weichem(?) Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ca. 1,6

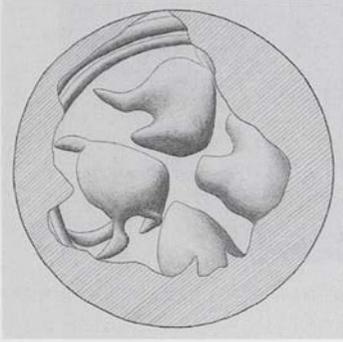
Abdruckqualität mäßig

Kato Gypsades Cemetery(?) [Plan 3, 8].

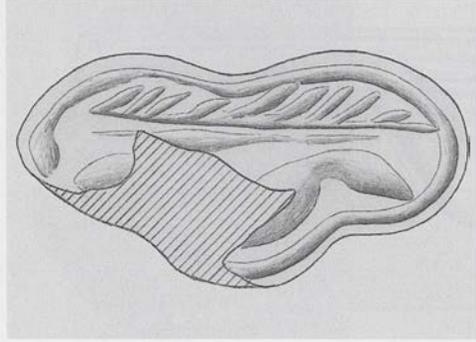
Eine diametral angeordnete S-Spirale, in deren Spiralköpfe die gebogenen Enden der ‚Stiele‘ von fein gefiederten ‚petaloid loops‘ eingehängt sind.

Vergleiche: Zur Komposition vgl. z.B. die verwandten Motive CMS II,2 Nr. 143 c. 184 c; II,5 Nr. 187–189; XII Nr. 90; Sakellariou, CollGiam Nr. 94 b; vgl. ferner die Blättchen CMS II,5 Nr. 198.

Unpubliziert.



HM 1192



HM 1283

27/HMs 1192

Fragment einer Schnurplombe mit pyramidenförmiger Rückseite. Kein Abguß möglich

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Tonplombe: L. 1,65. B. 1,7. H. 1,05

Unvollständiger Abdruck in hohem Relief von der planen runden Fläche eines Stempelsiegels aus weichem(?) Material

Erh. Maße der Siegelfläche: ca. 1,6 × 1,1

Abdruckqualität sehr gut

Fundstelle unbekannt.

Vier annähernd gleiche schwer beschreibbare Motivelemente in drehsymmetrischer Anordnung innerhalb eines doppelten Kreisrahmens.

Bibliographie: I. Pini in: Laffineur – Crowley, Εικόν 14 Anm. 25 Taf. 1 b. Popham – Gill, Latest Sealings 33 Taf. 22.

28/HMs 1283

Fragment einer nicht mehr bestimmbar Plombe

Ton: Gruppe F 2

Erh. Maße der Plombe: L. 2,69. B. 1,9. H. 0,97

Unvollständiger Abdruck der planen länglichen Siegelfläche mit geschwungenem Kontur; Material nicht mehr bestimmbar

Maße der Siegelfläche: L. 1,6. B. 1,9

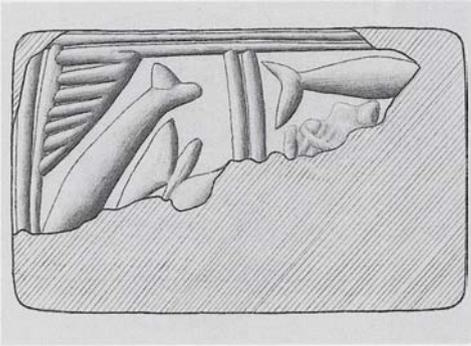
Abdruckqualität sehr schlecht

Fundstelle unbekannt.

Ornamentales Motiv: Der obere schräg schraffierte Teil ist vom unteren durch eine horizontale Linie abgetrennt. Im unteren Teil unklare Motivreste.

Kommentar: Die Zeichnung bietet nur eine vage Rekonstruktion.

Unpubliziert.



HM 372

29/HMs 372

Fragment einer nicht genau bestimmbar
Objektplombe mit dem Abdruck der fast pla-
nen, in parallelen Abschnitten leicht gewöl-
bten Oberfläche eines unbekanntes Objektes.
In der Bruchfläche schwer zu deutender Be-
fund: Abdruck eines sehr dünnen ‚Stabes‘ aus
unbestimmbarem Material, von einem schma-
len Band aus Leder umwickelt. Es handelt
sich um keine Objektschnurplombe

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,65. B. 1,4. H. 0,95
Unvollständiger Abdruck einer planen rech-
eckigen Siegelfläche aus Hippopotamusel-
fenbein oder Knochen

Erh. Maße der Siegelfläche: ca. 1,4 × 0,7

Abdruckqualität gut

Fundstelle unbekannt.

Die Fläche wird an den Seiten durch Doppellinien
gerahmt und durch eine vertikal angeordnete
Doppellinie zweigeteilt. Im linken Feld die Hiero-
glyphen 019 und 042 sowie in der Ecke ein
schraffiertes Dreieck, im rechten die Hieroglyphe
019 und unklare Reste.

Bibliographie: M. A. V. Gill, AJA 74, 1970, 405 Anm. 6;
I. Pini in: Palaima, ASSA 34 Tab. 1; 35; Olivier – Go-
dart, CHIC Nr. 179.



Abdruck 30/HMs 1295



Abdruck 30/HMs 1295



HMs 1295



Abdruck 30/HMs 1295



Abdruck 30/HMs 1295

30/HMs 1295

Fragment einer nicht genau bestimm-
baren Schnurplombe. Unklare Abdruckreste der
Schnur

Ton: Gruppe D 2

Erh. Maße der Plombe: L. 1,68. B. 1,22. H.
0,79

Nahezu vollständiger Abdruck der planen
runden Fläche eines Stempelsiegels (Pet-
schaft?) aus hartem Stein

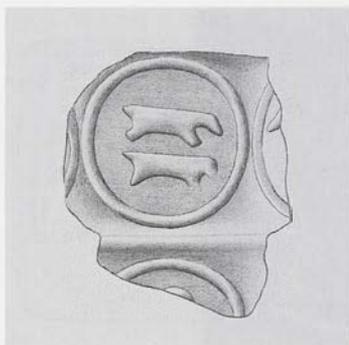
Maße der Siegelfläche: \varnothing 0,9

Abdruckqualität gut

Fundstelle unbekannt.

In einem Kreisrahmen ein stehender Vierfüßler
im rechten Profil mit über dem Rücken erhobe-
nem Schwanz mit einer Quaste (Löwe oder
Hund). Vom Rahmen ragt ein Fülldreieck ins Feld
hinein.

Unpubliziert.



HM s 375



HM s 375 Plastilin

31/HM s 375

Schnurendplombe, Pyramide mit gewölbter Basis, nicht aufgebrochen. Ohne Beschriftung

Ton: Gruppe D 2

Maße der Plombe: Basis $2,0 \times 1,8$. L. 2,6

Unvollständiger Abdruck eines länglichen Objektes mit vermutlich vier oder fünf planen Seitenflächen. Umlaufende Einschnürungen trennen auf den einzelnen Seiten annähernd quadratische Felder voneinander ab. Original aus hartem(?) Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: ca. $1,2 \times 1,5$

Abdruckqualität relativ gut

Arsenal [Plan 3, 4].

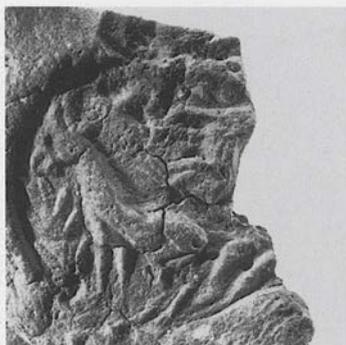
In einem Kreisrahmen zwei übereinander angeordnete, nicht näher bestimmbare gleiche Motivelemente. Auf dem Plastilinabdruck sind ein weiteres ähnliches Feld derselben Seite und entsprechende Felder der anderen Seiten im Ansatz abgedrückt.

Vergleiche: Zu dem singulären Objekt vgl. den Knochenanhänger aus Archanes mit insgesamt 14 ‚Siegel-feldern‘ CMS II,1 Nr. 391.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 10, 1903/04, 57 Abb. 20; F. Chapouthier, ÉtCrét 2, 1930, 37 Abb. 16; Gill, KSPI 91; J. Weingarten, OxfJA 7, 1988, 15 Anm. 7; I. Pini in: Palaima, ASSA 34 Tab. 1; 35 Taf. 3 e. f; Popham – Gill, Latest Sealings 28 Taf. 16. 31.



HM 320/2



HM 406



HM 406



HM 406

32/HMs 320/2. 406

HMs 320/2: Fragment einer nicht genau bestimmbar Objektplombe. Unklare Abdruckreste der Rückseite, kein Abdruck einer Schnur. Ton: Gruppe M 1. Maße der Plombe: L. 2,4. B. 1,9. H. 0,8

HMs 406: Fragment einer Stöpselplombe(?) mit dem Abdruck eines faltigen lederartigen Objekt. Ton: Gruppe D 1. Maße: L. 3,75. B. 2,6. H. 3,4

Unvollständige, teilweise übereinander gelagerte Abdrücke der planen runden Fläche eines Stempelsiegels aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ca. 1,9

Abdruckqualität mäßig bis gut

Room of the Olive Press [Plan 1, 56].

Ein stehender Vierfüßler (Ziege?) im linken Profil; dahinter eine unbedeckte menschliche Gestalt in unsicherem Stand, die die eine Hand nach vorn ausstreckt; über dem Rücken des Vierfüßlers – um 90° gedreht – ein weiterer, kleiner wiedergegebener Vierfüßler (ein Jungtier?) und vor ihm am Rand ein ‚Tannenzweig‘-Motiv.

Vergleiche: Zu dem Vierfüßler vgl. etwa CMS II,5 Nr. 253; II,7 Nr. 56.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 20 Abb. 9; Gill, KSPI 85; J. H. Betts in: CMS Beih. 3, 3 Anm. 11; J. Weingarten, OxfsJA 7, 1988, 2; I. Pini in: Palaima, ASSA 34 Tab. 1; 35 f. Taf. 4 a. b; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 37 f. 40 Nr. 3 Abb. 2 b; Nr. 4.



HMs 131

33/HMs 131

Nodulus mit pyramidenförmiger Rückseite

Ton: Gruppe A 1

Maße des Nodulus: L. 2,7. B. 1,8. H. 1,9

Nahezu vollständiger Abdruck der planen runden Fläche eines Stempelsiegels (Pestschaft?) aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: \varnothing 1,3–1,4

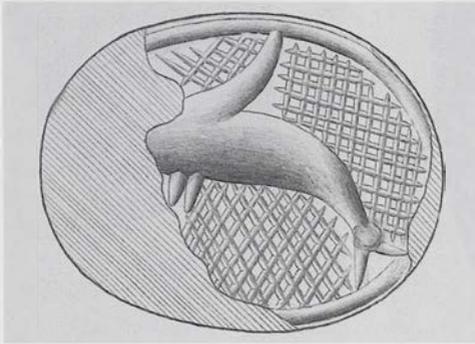
Abdruckqualität gut bis sehr gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“); not Temple Repository [Plan 1, 13].

Unter einem stehenden Widder im rechten Profil eine unbedeckte sitzende menschliche Gestalt; über dem Tier ein Wurfspieß mit Perlschaft. Der Grund ist mit Gittermuster bzw. mit schraffierten Dreiecken gefüllt.

Vergleiche: Zu dem Wurfspieß mit Perlschaft auf MM II/III-Siegeln vgl. z.B. CMS VII Nr. 42; X Nr. 312 a. c; Kenna, CS Nr. 167 a. Zu späteren Darstellungen s. CMS II,7 unter Nr. 43.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 6, 1899/1900, 63; ders., JHS 21, 1901, 129 Abb. 17; ders., BSA 9, 1902/03, 88 Abb. 60; Milani, Studi 2, 13 Abb. 118; Milani Studi 3, 288 Abb. 51; Cook, Zeus I 4401 Abb. 298; G. Karo in: RVorg VII Taf. 58, 1 c; Evans, SM I Taf. 4B, B; Evans, PM I 273 Abb. 202 e; III 467 Abb. 326; 515 Abb. 373; Karo, Religion Abb. 79; Matz, Siegel 116 Taf. 16, 5; Pendlebury, AC 142; Nilsson, MMR² 540 Abb. 205; Nilsson, GGR³ 321 Taf. 26, 6; Biesantz, KMS 126 A 5; Matz, KMT² Taf. 54; Kenna, CS 38 Anm. 2. 7; 40 Anm. 3; Matz, KfG 131 Abb. 31; Gill, KSPI 67; Stella, Civiltà Micenea Kap. 8 Taf. 4 Abb. 106; S. Alexiou, Minoan Civilization (1969) 77 Abb. 29; ders., Minoische Kultur (1976) 90; Hood, APG 217 Abb. 216 A; Yule, ECS 121 Index: Men 45; 127 Index: Sheep 2; 147 Index: Cross-hatching 22 (mit falscher Fundstellenangabe); I. Pini in: Palaima, ASSA 37 Tab. 2; 39 Tab. 3; 42 Tab. 4; J. Weingarten, Kadmos 29, 1990, 21 A-16; Younger, Middle Phase 171 Abb. 59 (The Group of the Couchant Agrimia, Part II); J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 305 Abb. 9.



HMs 404

34/HMs 404

Päckchenplombe, Vertikalscheibe, giebelförmige Variante; Kat.Nr. 34 kombiniert mit Kat.Nr. 38. Abdruck eines schmal gefalteten Päckchens aus Leder/Pergament. Vier auseinander liegende Windungen einer zweisträngig geführten, feinen und in sich gedrehten(?) Schnur.

Ton: Gruppe F 1

Maße der Plombe: L. 2,0. B. 1,1. H. 1,2

Unvollständiger Abdruck der planen runden Fläche eines Stempelsiegels (Petschaft?) aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: \varnothing ca. 1,4

Abdruckqualität gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

In einem Kreisrahmen ein Delphin vor einem mit unterschiedlichen Rautengittern gefüllten Grund.

Bibliographie: Gill, KSPI 70; J. Weingarten in: Laffineur, Transition 46 Taf. 8 d; dies., SMEA 28, 1990, 97 Abb. 6; dies., OxfJA 11, 1992, 31 Abb. 9 b; Younger, Middle Phase 169 (The Marine Schools, Dot-Eye Dolphins); M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 81 x Abb. 11 c oben rechts; Panagiotaki, CPSK 107. 170 Nr. 267.



HM 386



HM 386

35/HMs 386

Nodus, Giebelform mit zwei Abdrücken desselben Siegels. Einzelstück dieses Subtyps mit einem Abdruck auf einer der Giebelseiten und einem Abdruck auf der Stirnseite der angenähert prismatischen Form

Ton: Gruppe F 1

Maße des Nodus: L. 1,85. B. 1,2. H. 1,1

Unvollständige Abdrücke der planen runden Fläche eines Stempelsiegels aus weichem Stein
Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,5–1,6

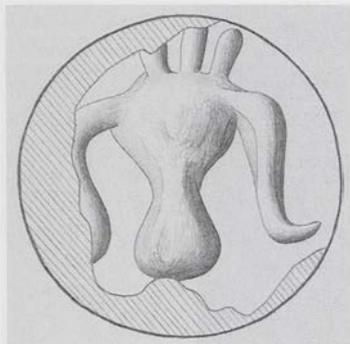
Abdruckqualität mäßig bis gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Ein Wirbel aus sechs S-Spiralen, an deren Enden je ein Widderkopf im rechten Profil sitzt.

Vergleiche: Zur Komposition vgl. etwa die folgenden Beispiele, in denen die Köpfe jedoch an Radialstrichen sitzen: CMS I Nr. 419 b; II,2 Nr. 232 c. 274 b. 295 a; XI Nr. 141 c. Vgl. ferner CMS V Suppl. 1A Nr. 51 (ein Wirbel bestehend aus Tierprotomen). Zum Kopftyp vgl. z.B. CMS I Nr. 257; XII Nr. 136; Boardman, GGFR Taf. 21; Kenna, CS Nr. 309.

Bibliographie: Gill, KSPI 70 Taf. 5; Yule, ECS 127 Index: Sheep 1; J. Weingarten in: Laffineur, Transition 44 Taf. 6 a; dies., Kadmos 29, 1990, 21 A-25; dies., SMEA 28, 1990, 97 Abb. 3; Younger, Middle Phase 171 Abb. 60 (The Group of the Couchant Agrimia, Part II, with Dot-Feet, Sheep); M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 78 Abb. 11 b; Panagiotaki, CPSK 111. 168 Nr. 254.



HM5 190

36/HM5 190

Fragment einer Hörnchenplombe mit mindestens drei Abdrücken; zwei Abdrücke von Kat.Nr. 36 kombiniert mit einem Abdruck von Kat.Nr. 60. Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite. Im Schnurkanal gebrochen; der Abguß an der Bruchstelle zeigt einen Knoten in einer mehrsträngigen, z.T. kordeartig gedrehten Schnur aus nicht bestimmtem Material mit Längsriefenstruktur

Ton: Gruppe C 1

Erh. Maße der Plombe: L. 3,3. B. 1,25. H. 0,9

Unvollständiger Abdruck der planen runden Fläche eines Stempelsiegels aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ca. 0,9

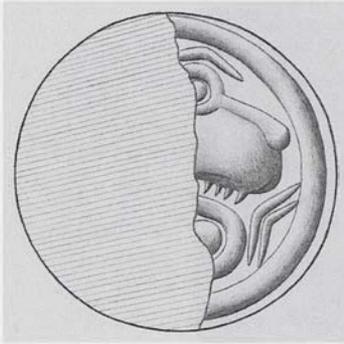
Abdruckqualität relativ gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Frontal wiedergegebener Rinderkopf ohne Angabe von Details (Hieroglyphe 011?).

Vergleiche: Zum Motiv vgl. z.B. hier Kat.Nr. 87; ferner CMS VII Nr. 34; II,2 Nr. 283; X Nr. 245; XII Nr. 93 a; Kenna, CS Nr. 119.

Bibliographie: Evans, SM I 162 P. 72 a Taf. 3; Matz, Siegel Taf. 16, 11; Gill, KSPI 67; J. A. Sakellarakis, PZ 45, 1970, 190 Anm. 401; Yule, ECS 125 Index: Bulls 7; Weingarten, Zakro Master 107 Taf. 9 F; J. Weingarten in: Darcque – Poursat, L'Iconographie Minoenne 172 Abb. 10; dies. in: CMS Beih. 5, 305 Abb. 10; Olivier – Godart, CHIC Nr. 10.



HM 172

37/HMs 172

Hörnchenplombe mit vier Abdrücken; zwei Abdrücke Kat.Nr. 37 kombiniert mit zwei Abdrücken Kat.Nr. 90. Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite sowie auf den beiden Schrägseiten der Plombe. An einer größeren Bruchstelle eines der Schnurlöcher der Abguß eines vergleichsweise dicken Knotens in einer mehrsträngigen Schnur, der wegen seines Verlaufes als ‚Halteknoten‘ zu werten ist. Die in Längsrichtung geriefte Struktur der Schnur berechtigt zur Annahme pflanzlichen Materials (Binse, Bast)

Ton: Gruppe D 1

Maße der Plombe: L. 5,3. B. 2,8. H. 2,2

Unvollständiger Abdruck der planen runden Fläche eines Stempelsiegels (Petschaft?) aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ca. 1,0–1,1

Abdruckqualität sehr gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13].

In einem Kreisrahmen ein Hundekopf mit geöffnetem Maul im rechten Profil (Hieroglyphe 018); im Maul sind die Zähne angegeben. In der Randzone zwei Winkelmotive.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. hier Kat.Nr. 38; CMS II,5 Nr. 299. 300; VIII Nr. 103; Kenna, CS Nr. 142. 166 (Hieroglyphe 018). Zu kreisförmigen äußeren Rahmen vgl. hier Kat.Nr. 47 und 51; CMS II,6 Nr. 176. 220; VIII Nr. 103. 104; XII Nr. 99. 101.

Bibliographie: Evans, SM I 145 Abb. 91; 161 P. 64 a 1. 2; Taf. 3 P. 64 a; Gill, KSPI 66; J. H. Betts in: CMS Beih. 3, 6; Younger, Middle Phase 150 (The Palaikastro Cat Group, Dog Head); 165; Olivier – Godart, CHIC Nr. 27.

HM_s 40438/HM_s 404

Päckchenplombe, Vertikalscheibe, giebelförmige Variante; Kat.Nr. 38 kombiniert mit Kat.Nr. 34. Abdruck eines schmal gefalteten Päckchens aus Leder/Pergament. Vier auseinander liegende Windungen einer zweisträngig geführten, feinen und in sich gedrehten(?) Schnur.

Ton: Gruppe F 1

Maße der Plombe: L. 2,0. B. 1,1. H. 1,2

Unvollständiger Abdruck der planen runden Fläche eines Stempelsiegels (Petschaft?) aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ca. 0,9

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23] (Authors).

Ein Hundekopf mit geöffnetem Maul im rechten Profil (Hieroglyphe 018); im Maul sind die Zähne angegeben. In der Randzone ein Kreuzmotiv (Stiktogramm X).

Vergleiche: Zum Motiv vgl. hier Kat.Nr. 37; CMS II,5 Nr. 299. 300; VIII Nr. 103; Kenna, CS Nr. 142; ferner das hieroglyphische Zeichen 018.

Bibliographie: Gill, KSPI 70; J. Weingarten in: Laffineur, Transition 46 Taf. 8 c; dies., SMEA 28, 1990, 97 Abb. 6; dies., OxfJA 11, 1992, 31 Abb. 9 a; Younger, Middle Phase 150 (The Palaikastro Cat Group, Dog Head); Panagiotaki, CPSK 107. 170 Nr. 267.



HM 132



HM 132

39/HMs 132

Sonderform der Päckchenplombe. Eine auf der Oberseite unregelmäßig gewölbte und im Umriß unregelmäßig konturierte Scheibe über einem Päckchen aus Leder/Pergament. Fünf weit auseinander liegende Windungen einer einsträngig geführten, feinen und in sich gedrehten Schnur. Insgesamt sind acht Abdrücke auf der Plombe vorhanden, davon zweimal nur geringe Motivreste, die nicht in den Katalog aufgenommen wurden; zwei Abdrücke von Kat.Nr. 39 kombiniert mit Kat.Nr. 82. 117. 353. 611 und zwei nicht mehr bestimmbar Abdrücken

Ton: Gruppe A 1

Maße der Plombe: L. 3,68. B. 2,53. H. 1,36

Unvollständige Abdrücke der planen rechteckigen Seite eines Prismas aus hartem Stein. Die benachbarte Prismenseite wurde teilweise mit abgedrückt (= Kat.Nr. 611, s. Foto)

Maße der Siegelfläche: L. ca. 1,2. B ca. 0,6

Abdruckqualität relativ gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Eine langgewandete (weibliche?) Gestalt im rechten Profil. Sie hat beide Hände zur Brust erhoben. Von der Taille hängen zwei dicke Schnüre herab, die in Troddeln enden. Über der Gestalt eine schräg angeordnete gerade Linie.

Kommentar: 82 gibt möglicherweise eine andere Seite desselben Prismas wieder.

Bibliographie: Evans, SM I 22 Abb. 11 a; Evans, SM I 162 P. 73 a 4 Taf. 3; Matz, Siegel Taf. 16, 8; Evans, PM I 274 Abb. 203; 146 Abb. 93; Matz, KMT² Taf. 54; Matz, Göttererscheinung Abb. 33; Kenna, CS 40 Abb. 60; Gill, KSPI 67; J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 305 Abb. 12.



HMs 179



HMs 179 Gips

40/HMs 179

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken; Kat.Nr. 40 kombiniert mit Kat.Nr. 67. Wohl durch Zufall eine kleine Ecke eines weiteren Siegels mit Spiraldekor auf der Plombe abgedrückt, das nicht in den Katalog aufgenommen wurde. Plombe von der typischen gekrümmten Hörnchenform abweichend und mit unregelmäßig konkav geformter Unterseite. Ohne Schriftzeichen

Ton: Gruppe A 1

Maße der Plombe: L. 3,25. B. 1,55. H. 1,6

Nahezu vollständiger Abdruck der planarunden Fläche eines Siegels aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ca. 1,2

Abdruckqualität gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13].

Reich modellierter Männerkopf mit Ansatz des Halses im rechten Profil. Das Haar ist über der Stirn in langen Strähnen gelegt; darüber sind Buckellöckchen angegeben.

Vergleiche: Zum Kopf vgl. z.B. hier Kat.Nr. 41. 42; CMS I Nr. 5; II,3 Nr. 13 a; XI Nr. 18; s. dazu ferner I. Pini in: Betancourt u. a., *Meletemata* 661 ff. (mit älterer Lit.).

Bibliographie: Evans, SM I 162 P. 71 a. 2; 272 Abb. 123 f. Taf. 3; Evans, PM I 8 Abb. 2 a; 272 Abb. 201 a; 276 Abb. 206; IV 400. 474 Abb. 399; Glotz, *Civilisation* 77 Abb. 2; Hall, *Civilization* 106 Abb. 123 b; Matz, *Siegel*

Taf. 16, 10; Chapouthier, *Écritures minoennes* 35 Abb. 15; Bossert, *Altkreta*³ 238. 401 f; Pendlebury, AC 142; Hrozný, IC 50 Abb. Nr. 1–2; *Archaeology* 3, 1950, 136 Abb. 1; H. Biesantz, *MarbWPr* 1958, 9 Taf. 10, 1; Biesantz, KMS 126 A 8; S. Oświecimski, *ArchW* 7, 1955, 72 Abb. 2; Matz, KMT² Taf. 54; O. Pelon, BCH 89, 1956, 9; Kenna, CS 40 Abb. 58; Matz, KfG 131 Abb. 31; V. E. G. Kenna in: *Festschrift Matz* 5 Anm. 4; S. Marinatos in: D. Ahrens (Hrsg.), *Festschrift Max Wegner zum sechzigsten Geburtstag* (1962) 11; C. W. Blegen, AJA 66, 1962, 246; Demargne, GgK Abb. 147; EAA 5, 1963, 70 Abb. 90 s.v. Minoico-Micenea, *Arte* (D. Levi); H. Biesantz in: *UllsteinKG IV* (1964) Taf. 40; Schachermeyr, MK 206 Abb. 119 b; Gill, KSPI 66 f.; Sakellariou, MS Taf. 13 ζ; Stella, *Civiltà Micenea* Kap. 2 Taf. 8 Abb. 276; Marinatos, *ArchHom B* 7 Taf. I c; J. J. Reich, AJA 74, 1970, 406–408; Boardman, GGFR 34. 93. 98 Abb. 53 Taf. 14; P. Warren, *The Aegean Civilizations. The Making of the Past* (1976) Abb. S. 37; P. Yule, *Kadmos* 17, 1978, 1–7; Yule, ECS 121 Index: Men 3; J. H. Betts in: TUAS 6 (1981) 4 Nr. A mit Anm. 15; I. Pini in: Hägg – Marinatos, *Minoan Thalassocracy* 129 Abb. 10; J. G. Younger in: Laffineur, *Transition* 59 Taf. 12, 58; S. Immerwahr, *Aegean Painting in the Bronze Age* (1990) 37 Abb. 13 links; Younger, *Middle Phase 173 (Beardless Men)*; J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 306 Abb. 13 a; E. N. Davis in: *Rehak, The Role of the Ruler* 16 Taf. 8 d; J. G. Younger ebenda 167 Nr. 80 Taf. 59 c; O. Pelon in: Laffineur – Niemeier, *Politeia* 315 Abb. 45 b; K. Polinger Foster in: Laffineur – Betancourt, *Τέχνη I* 130 Taf. 54 a; I. Pini in: Betancourt u. a., *Meletemata III* 661 ff., 668 Nr. 1 Taf. CXLI a; Cultraro, *L'Anello di Minosse* Taf. 59, 1.



HMs 180



HMs 180 Gips

41/HMs 180

Sonderform der Päckchenplombe, Horizontalscheibe mit drei verschiedenen Abdrücken. Annähernd zylinderförmige Plombe auf einem senkrecht zur Schnürung geknickten Päckchen aus Leder/Pergament. Mehrere auseinander liegende, unregelmäßige Windungen einer zweisträngig geführten, feinen und in sich gedrehten Schnur. Im Abdruck unklar, ob noch eine zweite, dickere bzw. aus mehr als zwei Strängen geführte Schnur vorhanden war. Kat.Nr. 41 auf der Oberseite der Plombe; Kat.Nr. 41 kombiniert mit Kat.Nr. 42 und 597 auf dem Mantel

Ton: Gruppe C 1

Maße der Plombe: L. 2,0. B. 1,75. H. 2,0

Abdruck einer annähernd vollständigen planen runden Siegelfläche aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ca. 1,2

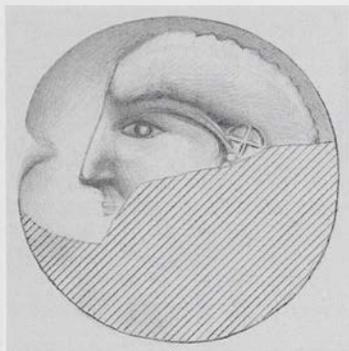
Abdruckqualität relativ gut. Das Gesicht wird verunstaltet durch einen Riß in der Abdruckoberfläche am Nasenansatz

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13].

Kopf mit Halsansatz eines Jungen im rechten Profil. Die Haare sind als Buckellöckchen wiedergegeben; im Feld ein gebogenes Element.

Vergleiche: Zum Kopf vgl. z.B. hier Kat.Nr. 40, 42; CMS I Nr. 5; II,3 Nr. 13 a; XI Nr. 18; s. dazu ferner I. Pini in: Betancourt u. a., *Meletemata* 661 ff. (mit älterer Lit.).

Bibliographie: Evans, SM I 272 Abb. 125 Taf. 4 B, A; Evans, PM I 8 Abb. 2 b; 272 Abb. 201 b; A. IV 400; Hall, *Civilization* 106 Abb. 123 a; Matz, *Siegel* Taf. 16, 7; Bossert, *Alt-kreta*³ Abb. 401 d; Pendlebury, AC 142; Hrozný, IC 50 Abb. Nr. 3; Biesantz, KMS 126 A 6; ders. in: *MarbWPr* 1958, 9 Taf. 10, 2; Matz, *KMT*² Taf. 54; Kenna, CS 40 Abb. 59; V. E. G. Kenna in: *Festschrift Matz* 5 Anm. 4; S. Marinatos in: D. Ahrens (Hrsg.), *Festschrift Max Wegner zum sechzigsten Geburtstag* (1962) 11; C. W. Blegen, *AJA* 66, 1962, 246; *EAA* 5, 1963, 70 Abb. 91 s.v. Minoico-Micenea, *Arte* (D. Levi); Demargne, *GgK* Abb. 148; Schachermeyr, *MK* 206 Abb. 119 a; Gill, *KSPI* 67; Stella, *Civiltà Micenea* Kap. 2 Taf. 8 Abb. 27 a; Sakellariou, *MS* Taf. 13 ε; Boardman, *GGFR* 34. 98 Taf. 15; 389; Hood, *Minoans* 82 Abb. 43 rechts; Marinatos – Hirmer, *KTMH*³ 32. 114 Taf. 25 oben; P. Warren, *The Aegean Civilizations. The Making of the Past* (1976) Abb. S. 37; Yule, *ECS* 121 Index: Men 2; J. H. Betts in: *TUAS* 6 (1981) 4 Nr. B; S. Immerwahr, *Aegean Painting in the Bronze Age* (1990) 37 Abb. 13 rechts; J. G. Younger in: *Laffineur, Transition* 59 Taf. 12, 57; Younger, *Middle Phase* 173 Abb. 61 (Beardless Men); J. Weingarten in: *CMS Beih.* 5, 302 Abb. 4, 4; 306 Abb. 14 a; E. N. Davis in: *Rehak, The Role of the Ruler* 16 Taf. 8 e.; J. G. Younger ebenda 167 Nr. 81 Taf. 59 g (falscher Tafelnachweis); O. Pelon in: *Laffineur – Niemeyer, Politeia* 315 Abb. 45 c; K. Polinger Foster in: *Laffineur – Betancourt, Τέχνη* I 130 Taf. 54 c; I. Pini in: *Betancourt u. a., Meletemata III* 670 Taf. CXLI b; Cultraro, *L'Anello di Minosse* Taf. 59, 2.



HM 180

42/HMs 180

Sonderform der Päckchenplombe, Horizontalscheibe mit drei verschiedenen Abdrücken. Annähernd zylinderförmige Plombe auf einem senkrecht zur Schnürung geknickten Päckchen aus Leder/Pergament. Mehrere auseinander liegende, unregelmäßige Windungen einer zweisträngig geführten, feinen und in sich gedrehten Schnur. Im Abdruck unklar, ob noch eine zweite, dickere bzw. aus mehr als zwei Strängen geführte Schnur vorhanden. Kat.Nr.42 kombiniert mit Kat.Nr. 41 auf der Oberseite und Kat.Nr. 597 auf dem Mantel der Plombe

Ton: Gruppe C 1

Maße der Plombe: L. 2,0. B. 1,75. H. 2,0

Unvollständiger Abdruck eines leicht konvexen runden Siegels aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,3

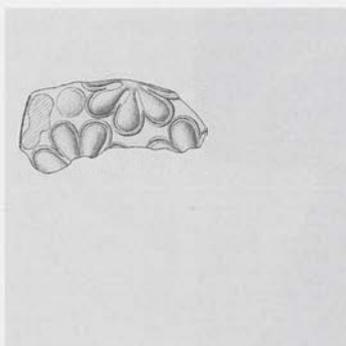
Abdruckqualität relativ gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13].

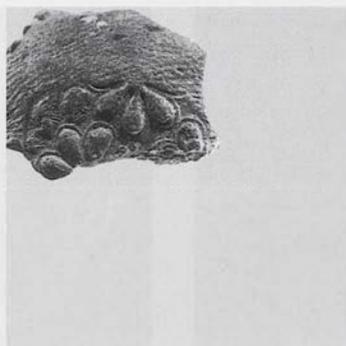
Kopf eines Mannes(?) im linken Profil; an Stelle des Ohres ein rundes Element mit aufgelegtem Kreuz.

Vergleiche: Zum Kopf vgl. z.B. hier Kat.Nr. 40. 41; CMS I Nr. 5; II,3 Nr. 13 a. s. dazu ferner I. Pini in: Betancourt u. a., Meletemata 661 ff. (mit älterer Lit.).

Bibliographie: V. E. G. Kenna in: Festschrift Matz 5 Anm. 4; Gill, KSPI 67; J. H. Betts in: TUAS 6 (1981) 4 Nr. C; Younger, Middle Phase 173 (Beardless Men); J. G. Younger in: Rehak, The Role of the Ruler 167 Nr. 75; J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 4; 306 Abb. 14 b; K. Polinger Foster in: Laffineur – Betancourt, Τέχνη I 130 Taf. 54 d; I. Pini in: Betancourt u. a., Meletemata III 670 Taf. CXLI c.



041-111



OAM AE 2387

43/OAM AE 2387

Fragment einer Objektplombe mit zwei Abdrücken desselben Siegels. Auf der Rückseite der Abdruck der Fleischseite eines Lederbandes, das senkrecht um einen horizontal gebogenen und im Querschnitt gerundeten Gegenstand gelegt bzw. gewickelt ist, dessen glatte Oberfläche nicht gedeutet werden kann

Grauschwarzer, feiner Ton

Maße der Plombe: L. 1,95. B. 1,3. H. 0,4

Abdruckfragmente der planen runden(?)

Fläche eines Siegels aus hartem Stein

Maße des größeren Fragments: 1,2 x 0,5

Abdruckqualität relativ gut; Riß in der Oberfläche unter dem Auge

Fundstelle unbekannt.

Drei Rosetten mit konturierten Blütenblättern; im Feld ein Punkt.

Vergleiche: Zum Motiv und zur Komposition vgl. z.B. CMS VIII Nr. 23.

Unpubliziert.



HM 171

44/HMs 171

Hörnchenplombe mit nur einem Abdruck.
Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite

Ton: Gruppe D 1

Maße der Plombe: L. 3,2. B. 1,1. H. 0,95

Vollständiger Abdruck der planen runden Siegelfläche eines Siegels (Petschaft?) aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: \varnothing 1,1

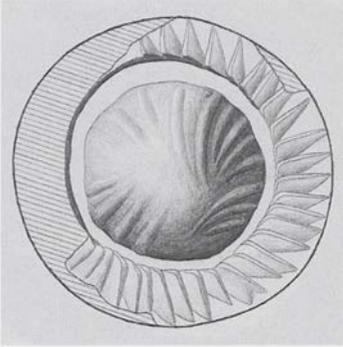
Risse in der Abdruckoberfläche; Abdruckqualität gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

In einem ringförmigen Randstreifen vier spiegelbildlich angeordnete S-Spiralen mit jeweils einem Zwickelblättchen. In dem von einem Kreis gerahmten Mittelfeld ein vielzackiger Stern um einen Punktkreis.

Vergleiche: Zur Komposition vgl. z.B. CMS XIII Nr. 81; zu den S-Spiralen vgl. z.B. CMS XI Nr. 233.

Bibliographie: Evans, SM I 161 P. 68 a Taf. 3; Matz, Siegel Taf. 16, 6; Gill, KSPI 67; Yule, ECS 150 Index: Stars 12; 154 Index: Dentate Bands 4; 161 Index: S-hooks and S-spirals 20; 215, 10; The Hieroglyphic Deposit Group; Younger, Middle Phase 161 (Ivory Goat Group, Spirals); J. Weingarten in: Evely u. a., Labyrinth 179 Taf. 21 e; dies. in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 2; Olivier – Godart, CHIC Nr. 4 (Inscription).



HM's 173

45/HM's 173

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken; Kat. Nr. 45 kombiniert mit Kat.Nr. 47. Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite

Ton: Gruppe A 1

Maße der Plombe: L. 4,2. B. 1,9. H. 1,3

Unvollständiger Abdruck einer planen runden Siegelfläche aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ca. 1,1

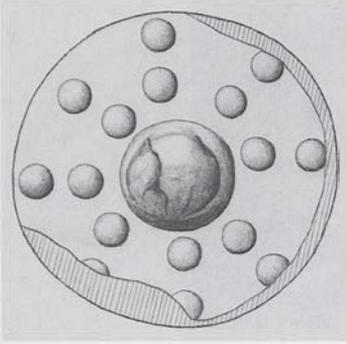
Abdruckqualität mäßig

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Um einen dicken offensichtlich ziselierten Mittelpunkt dichte Radialstriche in ringförmiger Anordnung.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. z.B. CMS II,5 Nr. 126. 132.

Bibliographie: Evans, SM I Taf. 3, P. 52 a; Gill, KSPI 67 Taf. 5; Younger, Middle Phase 154 (Stars, More than 4-Points); 155 (Circles); J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 2; Olivier – Godart, CHIC Nr. 17.



HMs 368

46/HMs 368

Fragment einer Schnurendplombe(?). Abdruck eines Knotens in einer dicken Schnur aus Leder/Darm

Ton: Gruppe E 2

Erh. Maße der Siegelfläche: L. 3,0. B. 1,7. H. 1,3

Nahezu vollständiger Abdruck der flachkonvexen runden Siegelfläche eines Siegels (Diskoid?) aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: \varnothing ca. 1,3

Abdruckqualität gut

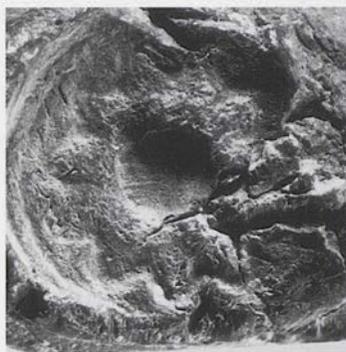
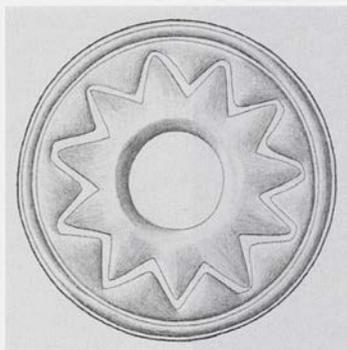
Fundstelle unbekannt.

Um einen Kreis mit dickem Mittelpunkt zwei Kränze von Punkten. Die Punkte sind radial in Reihen angeordnet.

Kommentar: Zumindest der Kreis mit Mittelpunkt ist in ähnlicher Technik graviert wie bei vielen ‚talismanischen‘ Motiven. Der Punkt wirkt wie unregelmäßig herausgebrochen.

Vergleiche: Zur Komposition vgl. entfernt z.B. CMS II,2 Nr. 63. 74; II,5 Nr. 57.

Bibliographie: Younger, Middle Phase 155 (Centred Circles, Central).



HM5 173

47/HM5 173

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken;
Kat.Nr. 47 kombiniert mit Kat.Nr. 45. Geritzte
Hieroglyphen auf der planen Unterseite

Ton: Gruppe A 1

Maße der Plombe: L. 4,2. B. 1,9. H. 1,3

Nahezu vollständiger Abdruck der planen
runden Fläche eines Siegels aus hartem(?)
Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ca. 1,4

Abdruckqualität mäßig

North end of Long Corridor („Hieroglyphic
Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Um ein leeres rundes Mittelfeld ein zehnzackiger
Stern und von einer auf dem Rande verlaufenden
kreisförmigen Rahmenlinie in die Sternzwickel
hineinragende Dreiecke.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. entfernt z.B. CMS II,1 Nr.
111 b; II,5 Nr. 149; IV Nr. 75; zur kreisförmigen
äußeren Rahmenlinie vgl. hier Kat.Nr. 51; CMS II,6
Nr. 176. 220; VIII Nr. 103. 104; XII Nr. 99. 101.

Bibliographie: Evans, SM I Taf. 3. 4A. 4B; Gill, KSPI 67
Taf. 5; Yule, ECS 150 Index: Stars 1; 214, 9: The Pet-
aloid/Star Group; Younger, Middle Phase 154 (Stars,
More than 4-Points); J. Weingarten in: CMS Beih. 5,
302 Abb. 4, 2; Olivier – Godart, CHIC Nr. 17.



HM 425



HM 425

48/HMs 425

Stöpselplombe(?) mit sieben Abdrücken desselben Siegels. Auf der Rückseite der Abdruck eines Objektes aus geschmeidigem Material, wohl Leder oder Pergament. Drei Windungen eines Lederbandes sind um eine Ausbuchtung in der Oberfläche des Objektes geschlungen, bei der es sich um die Ansatzstelle eines Tierbeines gehandelt haben kann. Daher könnte ein Tierbalg als versiegeltes Behältnis in Frage kommen. Ein Stöpsel ist zwar an der Stelle des Verschlusses nicht zu erkennen, er könnte aber von den Windungen des Lederbandes verdeckt gewesen sein

Ton: Gruppe D 1

Maße der Plombe: L. 3,7. B. 4,5. H. 3,25

Insgesamt sieben Abdrücke der planen runden Fläche eines Stempelsiegels aus weichem(?) Stein, von denen einige nahezu vollständig sind

Maße der Siegelfläche: \varnothing ca. 1,2

Abdruckqualität relativ gut

South-East Pillar Room [Plan 1, 39–40].

Eine kleinere C-Spirale umschlossen von einer etwas größeren C-Spirale. Zwischen den Voluten der größeren C-Spirale zwei sich tangierende Kreisbögen. Im Zwickelfeld ein Blütenmotiv.

Vergleiche: Zur Komposition vgl. etwa hier Kat.Nr. 49; CMS II,5 Nr. 174. 176.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 8, 1901/02, 106 Abb. 63; Evans, SM I 146 Abb. 94; Matz, Siegel Taf. 16, 16; Gill, KSPI 85; Yule, ECS 159 Index: C-hooks and C-spirals 3; J. Weingarten, OxfJA 7, 1988, 2; Younger, Middle Phase 152 (Human Masks, Spirals for „Eyes“); J. Weingarten in: Evely u. a., Labyrinth 188 Tab. 2.



HM 170



HM 170

49/HMs 170

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken desselben Siegels. Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite und einer der Längsseiten

Ton: Gruppe D 1

Maße der Plombe: L. 4,2. B. 2,0. H. 1,05

Zwei unvollständige Abdrücke der planen runden Fläche eines Stempelsiegels aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ca. 1,5

Nicht gut abgedrückt; Abdruckqualität mäßig bis gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13].

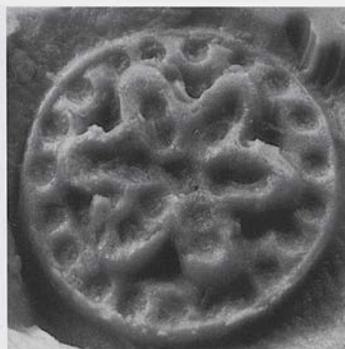
Eine kordelartig gedrehte C-Spirale, die die eine Hälfte einer schraffierten Doppelaxt umschließt; die andere Hälfte ragt in die Randzone hinein.

Vergleiche. Zur Komposition vgl. etwa hier Kat.Nr. 48; CMS II,1 Nr. 110.

Bibliographie. Evans, SM I Taf. 3, P. 53 a; Kenna, CS 36 Anm. 1; Gill, KSPI 66 Taf. 5; Yule, ECS 159 Index: C-hooks and C-spirals 5; J. H. Betts in: CMS Beih. 3, 6; Younger, Middle Phase 152 (Human Masks, Spirals for „Eyes“); J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 2; Olivier – Godart, CHIC Nr. 16.



HM5 997



HM5 997 Plastilin

50/HM5 997

Objektplombe über einem verschnürten Objekt mit planer Oberfläche und nahezu rechtwinkliger, gerader Kante (Kasten?). Die Plombe saß an der Stelle des Objektes, wo sich die zweisträngig gedrehte, grobfaserige Verschnürung im rechten Winkel überkreuzt

Bräunlichbeiger, hartgebrannter Ton

Maße der Plombe: L. 2,75. B. 2,5. H. 1,2

Der vollständige Abdruck der planen runden Fläche mit zwei Reliefebenen eines metallenen(?) Siegels. Die Mittelzone in Art einer sechsblättrigen Rosette mit Mittelpunkt und gepunkteten Radien in den einzelnen Blütenblättern ist gegenüber der Randzone erhaben (im Abdruck negativ) abgesetzt. Die Schrägaufnahme des Plastilinabdrucks gibt die Siegelfläche mit zwei Reliefebenen wieder

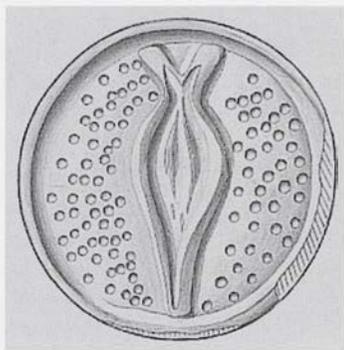
Maße der Siegelfläche: \varnothing 1,4

Abdruckqualität gut bis sehr gut

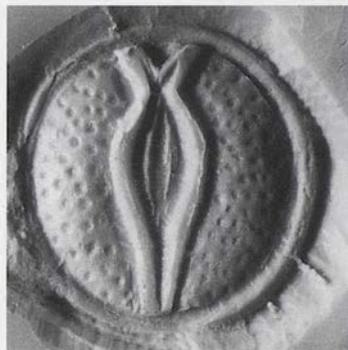
Fundstelle unbekannt.

Ein sechsarmiges Kreuz mit gepunkteten, an den Enden abgerundeten Armen wird umschrieben von einer Randzone mit peripher umlaufender Punktreihe. Die Punkte sitzen unmittelbar am Rand der Siegelfläche; auf der Oberseite der Punkte jeweils ein kleiner Punkt.

Bibliographie: Younger, Middle Phase 160 (Crosses, Plain).



OAM 1938.939



OAM 1938.939 Plastilin

51/OAM 1938.939

Nodus, Scheibe; Kat.Nr. 51 kombiniert mit Kat.Nr. 54

Rotbrauner Ton

Maße des Nodus: L. 2,1. B. 1,8

Vollständiger Abdruck der leicht konvexen runden Siegelfläche eines metallenen(?) Stempelsiegels mit einem in erhabenem Relief abgesetzten Rand

Maße der Siegelfläche: \varnothing ca. 1,6

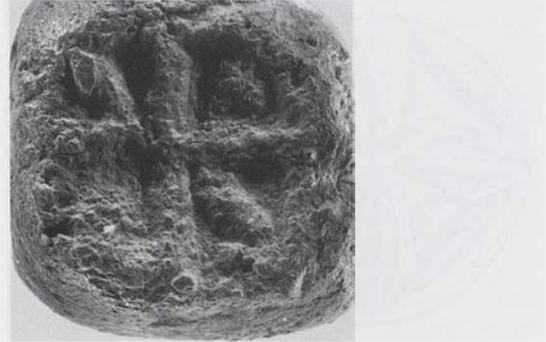
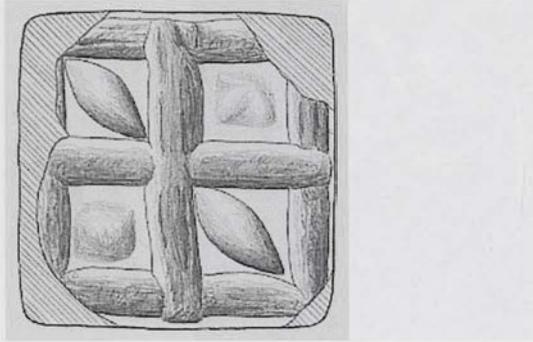
Abdruckqualität sehr gut

South-East Pillar Room; not „Hieroglyphic Deposit“ [Plan 1, 39–40].

In einem eingetieften Kreisrahmen ein lediglich konturiertes, in die Oberfläche eingetieftes Motiv (auf dem Original erhaben), das der Hieroglyphe 019 ähnelt bzw. gleicht. Auf dem Grund zu beiden Seiten zahlreiche unregelmäßig angeordnete kleine punktförmige Eindrücke.

Vergleiche: Zur kreisförmigen äußeren Rahmenlinie vgl. hier Kat.Nr. 47; CMS II,6 Nr. 176. 220; VIII Nr. 103. 104; XII Nr. 99. 101; zu dem lanzettförmigen Motiv vgl. hier Kat.Nr. 78.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 8, 1901/02; 107 Abb. 65; Evans, PM IV 626 Abb. 617 a; Gill, KSPI 85; J. Weingarten, Kadmos 26, 1987, 39 A-10; 41; dies. in: Evely u. a., Labyrinth 178 Taf. 20 b.



HM 354

52/HMs 354

Nodus, Scheibe; Kat.Nr. 52 kombiniert mit
Kat.Nr. 120

Ton: Gruppe F 1

Maße des Nodus: L. 1,35. B. 1,25. H. 0,75

Unvollständiger Abdruck der planen, quadra-
tischen(?) Fläche eines Stempelsiegels aus wei-
chem Stein

Maße des erhaltenen Abdrucks: 1,0 × 1,0

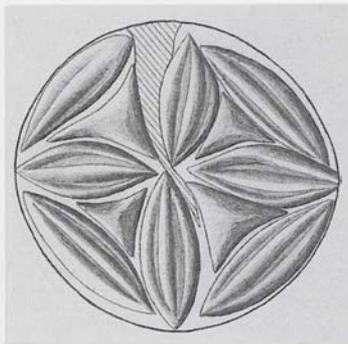
Abdruckqualität schlecht

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23] (Au-
thors).

Ein größeres Quadrat wird durch ein Kreuz in
vier kleinere Quadrate unterteilt; in den Feldern
alternierend je ein lanzettförmiges Motiv bzw. ein
unregelmäßiger Punkt.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. z.B. entfernt CMS II,5 Nr.
103.

Bibliographie: Gill, KSPI 70; Basch, Musée imaginaire
104 F 6 (hier ist das Motiv als Schiff gesehen); J.
Weingarten in: Laffineur, Transition 44 Taf. 7 d; dies.,
Kadmos 29, 1990, 21 A-23; dies., OxfJA 11, 1992, 31.
32 Abb. 10 b; Younger, Middle Phase 154 (Rosettes,
Quatrefoil); Panagiotaki, CPSK 112. 166 Nr. 243.



OAM 1938.947 a, b

53/OAM 1938.947 a, b

Zwei Fragmente von Objektschnurplomben, jeweils im Schnurkanal gebrochen. Modern zusammengeklebt, doch ist auf Grund der differierenden Abdrücke von feinem Geflecht auf den Rückseiten auszuschließen, daß beide Fragmente zur selben Plombe gehörten
Brauner, hart gebrannter Ton (beide Fragmente)

Erh. Maße der Plombe OAM 1938.947 a: L. 2,7. B. 1,6; OAM 1938.947 b: L. 2,2. B. 1,6

Unvollständige Abdrücke derselben konvexen runden Fläche eines Siegels aus weichem(?) Stein; hier in Fotomontage zusammengesetzt

Maße der Siegelfläche: Ø ca. 1,4

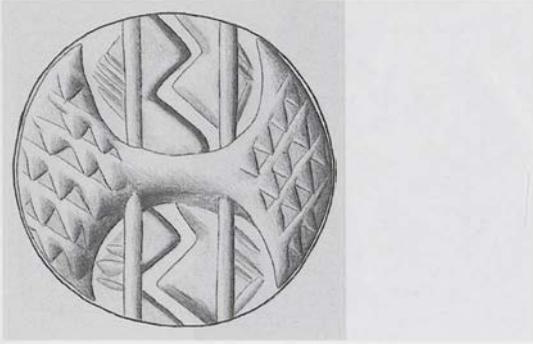
Abdruckqualität sehr gut

Wooden Staircase & Secretaries' Bureau [Plan 1, bei 47].

Vier in der Längsachse gerippte lanzettförmige Blättchen und vier massive Dreiecke im Wechsel miteinander radial angeordnet; in der Randzone vier entsprechende lanzettförmige Blättchen, die gleichsam einen quadratischen Rahmen bilden. Das Kompositfoto zeigt beide Abdruckfragmente zusammengeordnet.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. entfernt z.B. CMS II,1 Nr. 252 b. 382 b.

Bibliographie: Evans, PM IV 626 Abb. 616; Kenna, CS Nr. 47 S. 48 S; Gill, KSPI 82; Popham – Gill, Latest Sealings 21. 49 Taf. 14. 26. 29. 44.



OAM 1938.939



OAM 1938.939



OAM 1938.939 Plastilin

54/OAM 1938.939

Nodus, Scheibe; Kat.Nr. 54 kombiniert mit Kat.Nr. 51

Rotbrauner Ton

Maße des Nodus: L. 2,1. B. 1,8

Vollständiger Abdruck der planen runden Fläche eines Siegels aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ca. 1,0

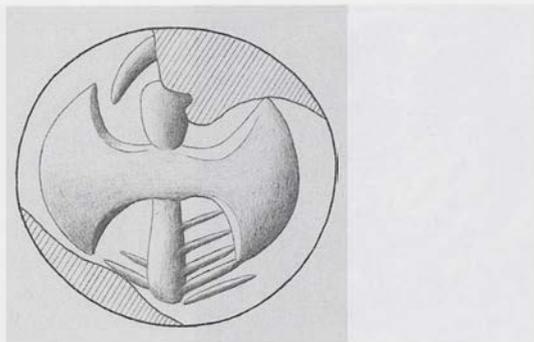
Abdruckqualität relativ gut

South-east Pillar Room; not „Hieroglyphic Deposit“ [Plan 1, 39–40].

In einer vorderen Ebene eine Doppelaxt ohne Stiel, deren Flächen durch Reihen von Dreiecken verziert sind. In einer tieferen Ebene rahmen zwei vertikal angeordnete Parallelen zwei Reihen miteinander verzahnter Dreiecke. In den Randsegmenten feine Strichelung.

Vergleiche: Zur Doppelaxt vgl. Yule, ECS 167, 54; hier Kat.Nr. 55; ferner die Hieroglyphe 042.

Bibliographie. A. J. Evans, BSA 8, 1901/02, 107 Abb. 65; Milani, Studi 3, 14 Abb. 313; Matz, Siegel Taf. 16, 12; Evans, PM IV 626 Abb. 617 b; Nilsson, MMR² 207; Gill, KSPI 85; Yule, ECS 168 Index: Double Axes 2; J. Weingarten, Kadmos 26, 1987, 39 A-10; 41; dies., OxfJA 7, 1988, 2; dies. in: Evely u. a., Labyrinth 178 Taf. 20 a.



HM 176

55/HMs 176

Hörnchenplombe mit nur einem Abdruck.
Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite, ein weiteres Zeichen auf einer der Längsseiten

Ton: Gruppe D 1

Maße der Plombe: L. 2,95. B. 1,75. H. 0,9

Nahezu vollständiger Abdruck einer planen runden Siegelfläche; Material schwer bestimmbar

Maße der Siegelfläche: \varnothing ca. 1,0

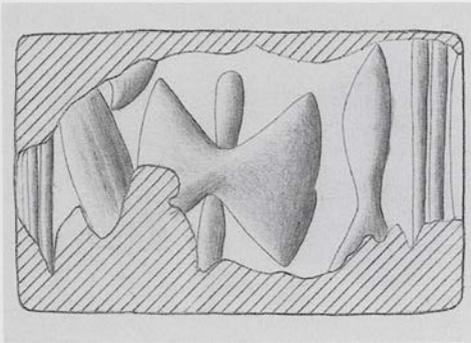
Abdruckqualität mäßig bis gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13].

Doppelaxt mit Stiel (Hieroglyphe 042); am unteren Teil des Stiels setzen fischgrätartig feine Striche an, über dem oberen Ende ein bogenförmiges Element.

Vergleiche: Zur Doppelaxt vgl. Yule, ECS 167, 54; hier Kat.Nr. 54; ferner die Hieroglyphe 042.

Bibliographie: Evans, SM I Taf. 3, P. 62 a; Gill, KSPI 66; J. H. Betts in: CMS Beih. 3, 6; Younger, Middle Phase 151 (Double Axes); J. Weingarten in: Evely u. a., Labyrinth Taf. 20 a; dies. in: CMS, Beih. 5, 302 Abb. 4, 2; Olivier – Godart, CHIC Nr. 21.



HM 159

56/HM 159

Schnurendplombe mit pyramidenförmiger Rückseite, nicht aufgebrochen. Ohne Beschriftung

Ton: Gruppe C 1

Maße der Plombe: L. 2,1. B. 1,15. H. 0,9

Unvollständiger Abdruck eines kissenförmigen Siegels aus weichem(?) Stein

Maße der Siegelfläche: L. ca. 1,45. B. erh. ca. 0,8

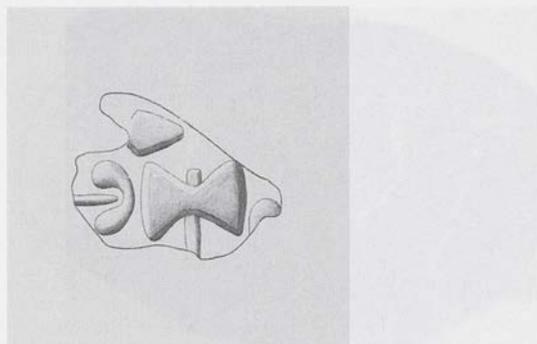
Abdruckqualität mäßig

South-East Pillar Room [Plan 1, 39–40].

Zwischen je zwei Parallelen an den Schmalseiten ein unverständliches, leicht diagonal angeordnetes Motivelement, das die Doppelaxt teilweise überschneidet sowie die Hieroglyphen 042 und 019.

Kommentar: Äußerst ungewöhnlich ist die Tatsache, daß die Doppelaxt teilweise überschritten wird. Doch das überschneidende Motivelement scheint nicht auf eine Beschädigung zurückzugehen.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 8, 1901/02, 107 Abb. 64; Evans, SM I 19 Abb. 9; 152 P. 16; Taf. 3 P. 15 a; Evans, PM I 196 Abb. 144; Lagrange, Crète 33 Abb. 18; Kawadias, PA 731 Abb. 711; S. Marinatos, ADelt 10, 1926, 61 Abb. 4; Stawell, CCS 47 Abb. 5 P 16; E. Grumach in: Minoica Taf. 1, 1 links; Kenna, CS 33 Abb. 44; Gill, KSPI 85; dies., AJA 74, 1970, 405 Anm. 6; Yule, ECS 168 Index: Double Axes 3; 172 Index: Scripts 7; J. Weingarten, OxfJA 7, 1988, 2; Younger, Middle Phase 151 (Double Axes); 164 (Groups of Hieroglyphic Seals); J. Weingarten in: Evely u. a., Labyrinth 188 Taf. 19 b; Olivier – Godart, CHIC Nr. 134.



HMs 363

57/HMs 363

Fragment einer nicht mehr bestimmbar
Plombe

Ton: Gruppe D 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,6. B. 1,5. H. 0,6

Unvollständiger Abdruck der planen Siegel-
fläche unbestimmbarer Form eines Siegels aus
weichem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: ca. 1,25 × 1,1

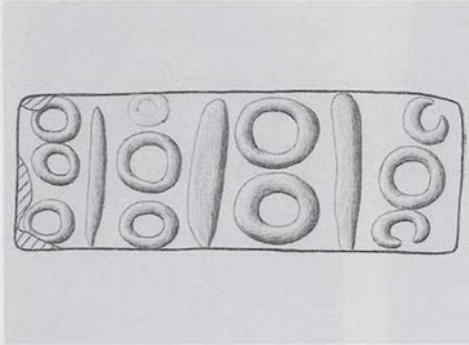
Abdruckqualität gut

South-east Pillar Room [Plan 1, 39–40]
(Evans).

Erhalten sind die Hieroglyphen 049 und 042 so-
wie Reste von zwei(?) weiteren Zeichen.

Kommentar: Nicht gesichert ist die Identifikation
eines weiteren Motivrests mit der Hieroglyphe
050 (CHIC Nr. 178).

Bibliographie: Evans, SM I 152 Taf. 3 P. 15; Kawadiaz,
PA 731 Abb. 710; Gill, KSPI 85; Yule, ECS 168 In-
dex: Double Axes 3; J. Weingarten, OxfJA 7, 1988, 2;
Younger, Middle Phase 151 (Double Axes); 164
(Groups of Hieroglyphic Seals); J. Weingarten in:
Evely u. a., Labyrinth 188; Olivier – Godart, CHIC
Nr. 178; Panagiotaki, CPSK 39. 65 Nr. 108.



HM5 207

58/HM5 207

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken;
Kat.Nr. 58 kombiniert mit Kat.Nr. 72. Geritzte
Hieroglyphen auf der planen Unterseite
und einer der Längsseiten

Ton: Gruppe D 1

Maße de Plombe: L. 3,7. B. 1,9. H. 1,35

Vollständiger Abdruck der planen rechteckigen
Fläche eines vierseitigen Prismas aus hartem
Stein

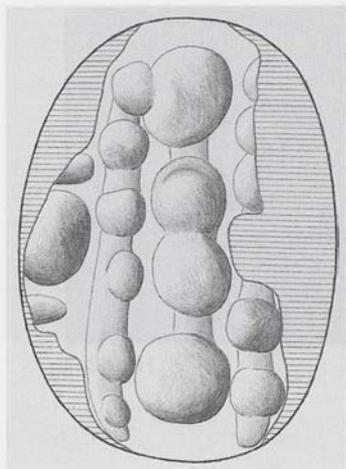
Maße der Siegelfläche: L. 1,6. B. 0,6

Abdruckqualität mäßig bis gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic
Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Drei parallele Linien in der Querachse teilen die
Fläche in vier annähernd gleiche Felder; in einem
der beiden inneren Felder zwei Kreise in den anderen
je drei Kreise.

Bibliographie: Evans, SM I Taf. 3, P. 65 a; Gill, KSPI 67;
J. Weingarten in: Evelyn u. a., Labyrinth 179 Taf. 21 b;
dies. in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 1; Olivier – Godart,
CHIC Nr. 26.



HM 177



HM 177

59/HMs 177

Hörnchenplombe mit nur einem Abdruck.
Geritzte Hieroglyphe auf der planen Unter-
seite

Ton: Gruppe D 1

Maße der Plombe: L. 3,2. B. 1,3. H. 0,9

Unvollständiger Abdruck der planen ovalen
Fläche eines dreiseitigen Prismas aus weichem
Stein

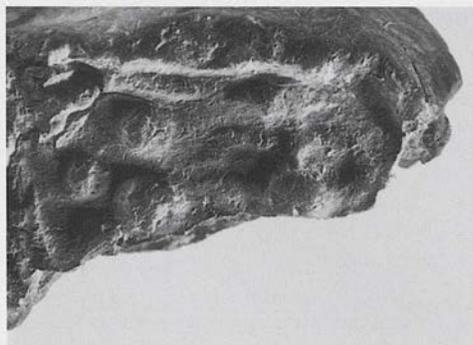
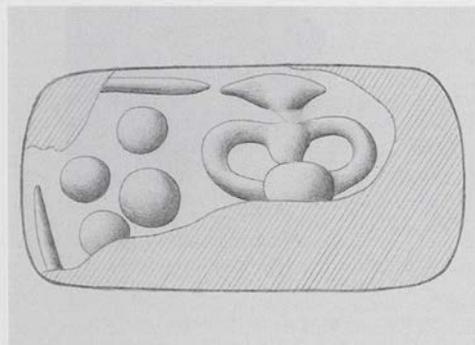
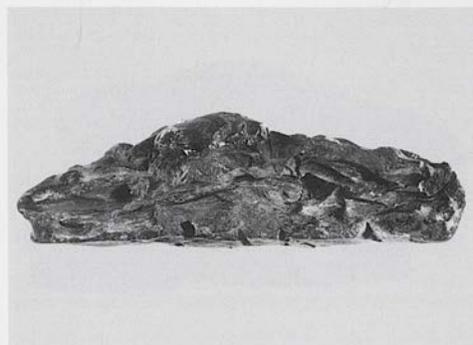
Maße der Siegelfläche: L. ca. 1,35. B. Erh.
0,65

Abdruckqualität mäßig bis gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic
Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

In der Längsachse eine Linie mit dickeren aufge-
setzten Punkten, die flankiert wird von zwei ent-
sprechenden mit kleineren Punkten. Auf der ei-
nen Seite Reste von weiteren Punkten.

Bibliographie: Evans, SM I Taf. 3, P. 57 a; Gill, KSPI 67;
Yule, ECS 157 Index: Aligned Borings 2; J. Weingar-
ten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 2; Olivier – Godart,
CHIC Nr. 6.

HM_s 190HM_s 19060/HM_s 190

Fragment einer Hörnchenplombe mit mindestens drei Abdrücken; Kat.Nr. 60 kombiniert mit zwei Abdrücken von Kat.Nr. 36. Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite. Im Schnurkanal gebrochen; der Abguß zeigt einen Knoten in einer bandförmigen Schnur, die wegen der in Längsrichtung gerieften Struktur wohl aus pflanzlichem Material bestand (Binse, Bast)

Ton: Gruppe C 1

Erh. Maße der Plombe: L. 3,3. B. 1,25. H. 0,9
Unvollständiger Abdruck der planen ovalen Fläche eines dreiseitigen Prismas aus hartem(?) Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: L. 1,3. B. 0,6

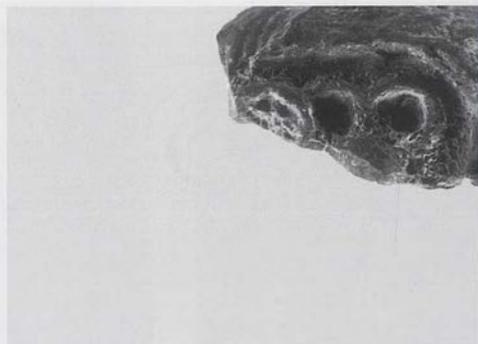
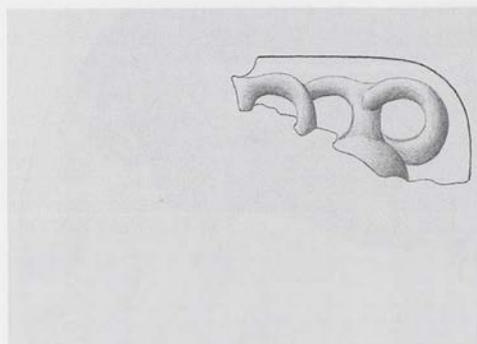
Abdruckqualität schlecht bis mäßig

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Vier unregelmäßig angeordnete Punkte, ein Vertikalstrich, ein Speer(?) und ein ‚zweihenkliges Gefäß‘ (Hieroglyphe 054?).

Vergleiche: Zu dem ‚Gefäß‘ vgl. z.B. hier Kat.Nr. 61; ferner CMS II,2 Nr. 79 b. 150 a. 168 b; IX Nr. 32; XII Nr. 93 c; Sakellariou, CollGiam Nr. 115 b.

Bibliographie: Matz, Siegel Taf. 16, 11; Gill, KSPI 67; Olivier – Godart, CHIC Nr. 10.



HM 249

61/HMs 249

Fragment einer Hörnchenplombe

Ton: Gruppe A 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,0. B. 0,7. H. 1,0

Unvollständiger Abdruck der planen ovalen Fläche eines dreiseitigen Prismas aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: L. 0,8. B. 0,5

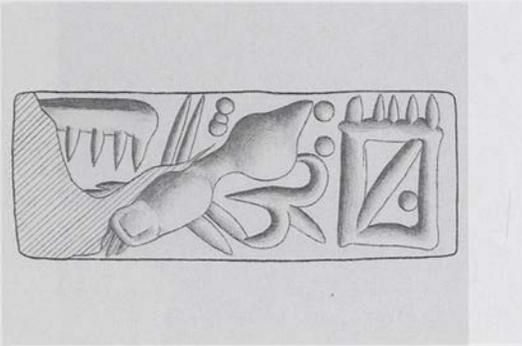
Abdruckqualität mäßig bis gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Authors).

Zwei nebeneinander angeordnete ‚zweiheuklige Gefäße‘.

Vergleiche: Zu dem ‚Gefäß‘ vgl. z.B. hier Kat.Nr. 60; ferner CMS II,2 Nr. 79 b. 150 a. 168 b; IX Nr. 32; XII Nr. 93 c; Sakellariou, CollGiam Nr. 115 b.

Bibliographie: Gill, KSPI 66; Younger, Middle Phase 152 (Jugs and the Olympic Circles); J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 3; Olivier – Godart, CHIC Nr. 14.



HM 175



OAM 1910.207



OAM 1910.207

62/OAM 1910.207 = HMs 175 (Gipsabguß)

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken; Kat.Nr. 62 kombiniert mit Kat.Nr. 63. Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite; größere Beschädigungen an beiden Schnurlochenden

Brauner, fest gebrannter Ton

Erh. Maße der Plombe: L. 3,2. B. 1,6. H. 0,9

Unvollständiger Abdruck der planen rechteckigen Fläche eines vierseitigen Prismas aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: L. 1,25. B. 0,5

Abdruckqualität gut

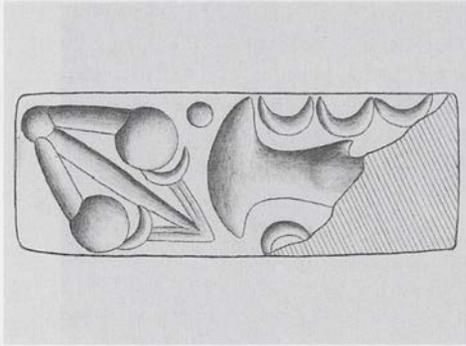
North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Ein Kamm-Motiv als Teil eines größeren Motivelements, die Hieroglyphen 020, 041, eine Lilienblüte (= Hieroglyphe?) und vereinzelte Punkte.

Kommentar: Die in CHIC angenommene Hieroglyphe 028 ist nicht gesichert. Das Zeichen ist normalerweise anders angeordnet und weist ‚Zähnen‘ auf, die schräg an dem V-Motiv ansetzen. Die Maße der beiden auf OAM 1910.207 abgedruckten Siegelflächen Kat.Nr. 62 und 63 stimmen in der Breite überein. Möglicherweise stammen beide von demselben Prisma.

Vergleiche: Zur Lilienblüte auf einem hieroglyphischen Siegel vgl. z.B. hier Kat.Nr. 74; ferner CMS II,2 Nr. 616 b; XI Nr. 12 c; XII Nr. 106 c. 113 b.

Bibliographie: Evans, SM I 162 P. 75 a 1 Taf. 3; Gill, KSPI 67; Yule, ECS 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; E. F. Bloedow – C. Björk, SMEA 27, 1989, 16 Anm. 45 Abb. 5; J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 1; Olivier – Godart, CHIC Nr. 160.



OAM 1910.207

63/OAM 1910.207 = HMs 175 (Gipsabguß)

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken;
Kat.Nr. 63 kombiniert mit Kat.Nr. 62. Geritzte
Hieroglyphen auf der planen Unterseite.
Größere Beschädigungen an beiden Schnur-
lochenden

Brauner, fest gebrannter Ton

Erh. Maße der Plombe: L. 3,2. B. 1,6. H. 0,9

Unvollständiger Abdruck der planen rech-
eckigen Fläche eines vierseitigen Prismas aus
hartem Stein

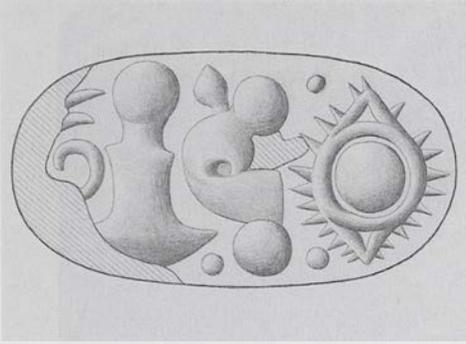
Erh. Maße der Siegelfläche: L. 1,1. B. 0,5

North end of Long Corridor („Hieroglyphic
Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Die Hieroglyphen 049 und 044; 049 mit einer Be-
reicherung am Ende der Mittelhaste (ein Doppel-
winkel mit je einer Lünette an den Enden), 044
zwischen zwei Reihen von Lünetten. Im Feld fer-
ner ein kleiner Punkt.

Kommentar: Die Maße der beiden auf der Ton-
plombe OAM 1910.207 abgedruckten Siegel-
flächen Kat.Nr. 62 und 63 weisen dieselbe Breite
auf. Möglicherweise stammen beide von demsel-
ben Prisma.

Bibliographie: Evans, SM I 162 P. 75 a 2 Taf. 3; Gill,
KSPI 67; Yule, ECS 172 Index: Miscellaneous Motifs
8; 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; E. F.
Bloedow – C. Björk, SMEA 27, 1989, 16 Anm. 45
Abb. 5; J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 1.
Olivier – Godart, CHIC Nr. 159.



HMs 174

64/HMs 174

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken; Kat.Nr. 64 kombiniert mit Kat.Nr. 65. Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite und einer der Längsseiten. Eines der Schnurlochenden ausgebrochen: Knoten aus Schnur mit Längsriefenstruktur; unklar, ob aus Tier- oder Pflanzenmaterial

Ton: Gruppe D 1

Maße der Plombe: L. 4,0. B. 1,75. H. 0,95

Unvollständiger Abdruck der planen ovalen Fläche eines dreiseitigen Prismas aus hartem Stein

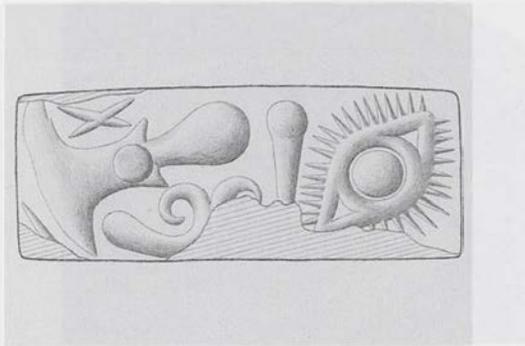
Maße der Siegelfläche: L. ursprünglich ca. 1,3. B. ca. 0,65

Abdruckqualität mäßig bis gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Die Hieroglyphen 044, 013(?) und 005. Im Feld ferner ein ‚petaloid loop‘ mit gefächertem Ende und Punkte.

Bibliographie. Evans, SM I 160 P. 54 a 2 Taf. 3; L. De-roy, *Minos* 3, 1953, 21 Abb. 1; Kenna, CS 41 Anm. 2; Gill, KSPI 67; Yule, ECS 172 Index: Miscellaneous Motifs 8; 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; J.-P. Olivier in: Palaima, ASSA 19 Appendix a) Nr. 2; J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 1; Olivier – Godart, CHIC Nr. 18. 140.



HM5 174

65/HM5 174

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken; Kat.Nr. 65 kombiniert mit Kat.Nr. 64. Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite und einer der Längsseiten. Eines der Schnurlochenden ausgebrochen: Knoten aus Schnur mit Längsriefenstruktur; unklar, ob aus Tier- oder Pflanzenmaterial

Ton: Gruppe D 1

Maße der Plombe: L. 4,0 B. 1,75. H. 0,95

Unvollständiger Abdruck der planen rechteckigen Fläche eines vierseitigen Prismas aus hartem Stein

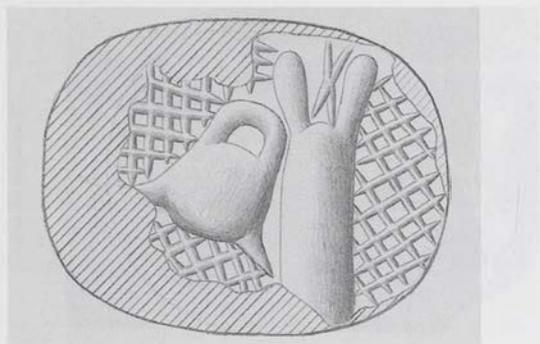
Maße der Siegelfläche: L. 1,55. B. 0,65

Abdruckqualität gut; Oberfläche leicht be-
stoßen

North end of Long Corridor („Hieroglyphic
Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Das Stiktogramm ‚X‘ sowie die Hieroglyphen 044,
?, 005; ferner im Feld ein ‚petaloid loop‘.

Bibliographie: Evans, SM I 160 P. 54 a 1 Taf. 3; L. De-
roy, *Minos* 3, 1953, 21 Abb. 1; Kenna, CS 41 Anm. 2;
Gill, KSPI 67; Yule, ECS 172 Index: Miscellaneous
Motifs 8; 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; J-
P. Olivier in: Palaima, ASSA 19 Appendix a) Nr. 2; J.
Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 1; Olivier –
Godart, CHIC Nr. 18. 158.

HM_s 18566/HM_s 185

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken;
Kat.Nr. 66 kombiniert mit Kat.Nr. 79. Unter-
seite gerundet, ohne Schriftzeichen. Beschädi-
gungen der Abdruckseite

Ton: Gruppe D 2

Maße der Plombe: L. 2,95. B. 1,4. H. 0,95

Unvollständiger Abdruck der planen, ova-
len(?) Fläche eines dreiseitigen Prismas aus
hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: ca. 1,0 × 0,8

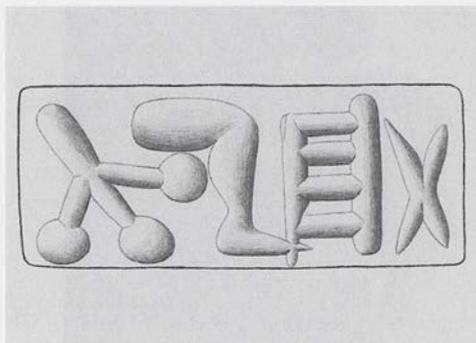
Abdruckqualität relativ gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic
Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Vor einem Gittermuster die Hieroglyphen 053
(nicht 047) und 019 und das Stiktogramm X'.

Kommentar: Die Hieroglyphe 053 ist horizontal an-
geordnet: Deutlich erkennbar ist die Tülle; der
Fuß fehlt.

Bibliographie: Evans, SM I 161 P. 67 a oben; Taf. 3; Gill,
KSPI 67; I. Pini in: Palaima, ASSA 38 Tab. 2; 40 Tab.
3; 43 Taf. 5 e; J.-Cl. Poursat ebenda 55; J. Weingarten
in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 1; Olivier – Godart,
CHIC Nr. 176.



HM's 179

67/HM's 179

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken; Kat.Nr. 67 kombiniert mit Kat.Nr. 40. Wohl durch Zufall eine kleine Ecke eines weiteren Siegels mit Spiraldekor auf der Plombe abgedrückt, das nicht in den Katalog aufgenommen wurde. Form der Plombe verdrückt, tiefe Fingereindrücke in der gerundeten Unterseite. Ohne Schriftzeichen

Ton: Gruppe A 1

Maße der Plombe: L. 3,25. B. 1,55. H. 1,6

Vollständiger Abdruck der planen rechteckigen Fläche eines vierseitigen Prismas aus hartem Stein

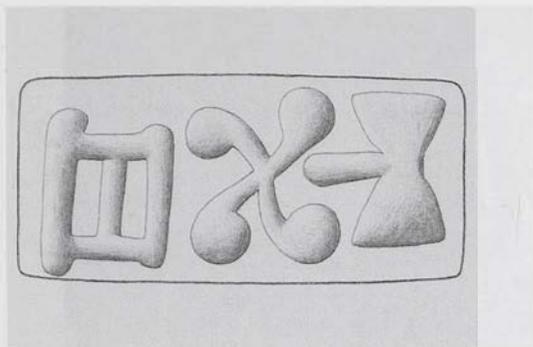
Maße der Siegelfläche: L. 1,5. B. 0,6

Abdruckqualität sehr gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13].

Die Hieroglyphen 031, 010 und 038 sowie das Stiktogramm ,X‘.

Bibliographie: Evans, SM I 162 P. 71 a. 1; 272 Abb. 123 Taf. 3; Evans, PM I 176 Abb. 206; Hall, Civilization 106 Abb. 123 b; Stawell, CCS 29 Abb. 3 P 71; E. Grumach in: Minoica Taf. 1, 3 Mitte; J. Evans, Archaeology 3, 1950, 136 Abb.; L. Press, ArchW 7, 1955, 72 Abb. 2; Gill, KSPI 67; Yule, ECS 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; Boardman, GGFR 34. 93 Abb. 53; J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 306 Abb. 13 b; Olivier – Godart, CHIC Nr. 162.



HM 181

68/HMs 181

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken desselben Siegels. Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite und einer der Längsseiten. Eines der Schnurlochenden ausgebrochen: Dicker Knoten aus einer mehrsträngigen Schnur mit Längsriefenstruktur; unklar, ob aus Tier- oder Pflanzenmaterial

Ton: Gruppe D 1

Maße der Plombe: L. 3,5. B. 1,75. H. 1,3

Unvollständige Abdrücke der planen rechteckigen Fläche eines vierseitigen Prismas aus hartem Stein

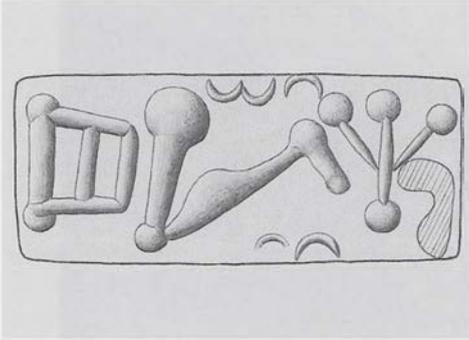
Maße der Siegelfläche: L. ca. 1,3. B. 0,6

Abdruckqualität mäßig bis gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Die Hieroglyphen 038, 070 und 042.

Bibliographie: Evans, SM I 160 P. 59 a Taf. 3; Stawell, CCS 85 Abb. 11 P 59; J. Sundwall in: RVorg VII Taf. 75; Schachermeyr, MK 133 Abb. 66 c; Gill, KSPI 67; Yule, ECS 168 Index: Double Axes 5; 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; Younger, Middle Phase 151 (Double Axes); J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 1; Olivier – Godart, CHIC Nr. 22. 163.



OAM 1938.1153 b



OAM 1938.1153 b



OAM 1938.1153 b Plastilin

69/OAM 1938.1153 b

Objektplombe, Sonderform. Insgesamt neun Abdrücke von drei verschiedenen Siegeln, dicht nebeneinander und z.T. einander überschneidend; Kat.Nr. 69 kombiniert mit Kat.Nr. 70 und 334. Im Bereich der Abdrücke B1, A1 und A2 (s. Gesamtaufnahme) sind Spuren von feinem Gewebe in der Oberfläche zu erkennen. Der Umriss der Plombe ist weitgehend original erhalten und unregelmäßig konturiert, die Unterseite unregelmäßig gewölbt. Möglicherweise saß die Plombe in der Öffnung eines Behältnisses, das nicht näher zu bestimmen ist. Nahe dem Rand an der Rückseite der Abdruck eines fast planen Gegenstandes, dessen Struktur auf Holz schließen läßt

Schwarz verbrannter, feiner Ton

Maße der Plombe: L. 5,7 B. 4,95

Teilweise vollständige Abdrücke der planen rechteckigen Fläche eines vierseitigen Prismas aus hartem Stein (B1–2 auf der Gesamtaufnahme)

Maße der Siegelfläche: L. 1,85. B. 0,7

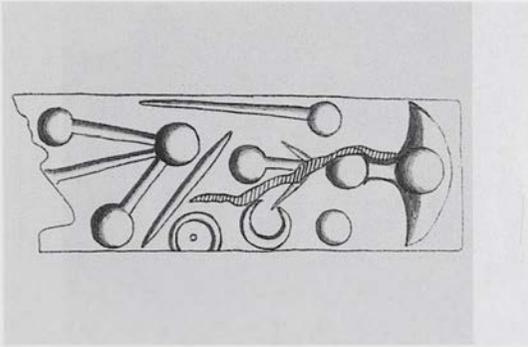
Abdruckqualität mäßig bis gut; Beschädigung in der Hieroglyphe 038

Fundstelle unbekannt.

Die Hieroglyphen 031, 010 und 038. Auf beiden Längsseiten am Rand Lünetten.

Kommentar: Kat.Nr. 69 und 70 stammen möglicherweise von demselben Prisma.

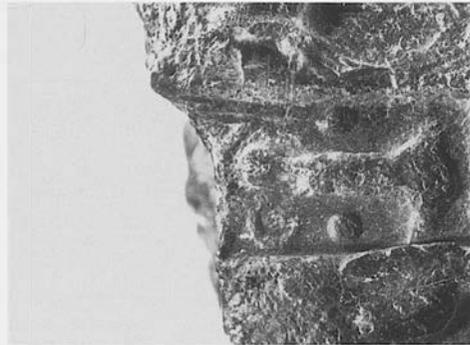
Bibliographie: P. Yule, *Kadmos* 17, 1978, 5 f. Abb. 2 B Taf. 1; I. Pini, *Kadmos* 21, 1982, 3 B Taf. 2 B; ders. in: Palaima, *ASSA* 44 Anm. 34; Younger, *Middle Phase* 56 Taf. 32; Olivier – Godart, *CHIC* Nr. 169.



OAM 1938.1153 b Plastilin



OAM 1938.1153 b



OAM 1938.1153 b

70/OAM 1938.1153 b

Objektplombe, Sonderform. Insgesamt neun Abdrücke von drei verschiedenen Siegeln, dicht nebeneinander und z.T. einander überschneidend; Kat.Nr. 70 kombiniert mit Kat.Nr. 69 und 334. Im Bereich der Abdrücke B1, A1 und A2 (s. Gesamtaufnahme) sind Spuren von feinem Gewebe in der Oberfläche zu erkennen. Der Umriss der Plombe ist weitgehend original erhalten und unregelmäßig konturiert, die Unterseite unregelmäßig gewölbt. Möglicherweise saß die Plombe in der Öffnung eines Behältnisses, das nicht näher zu bestimmen ist. Am Rand der Rückseite der Abdruck eines fast planen Gegenstandes, dessen Struktur auf Holz schließen läßt

Schwarz verbrannter, feiner Ton
Maße der Plombe: L. 5,7 B. 4,95

Ein vollständiger und zwei unvollständige Abdrücke der planen rechteckigen Fläche eines vierseitigen Prismas aus hartem Stein (C1–2 auf der Gesamtaufnahme, s. Kat.Nr. 69)
Maße der Siegelfläche: L. ca. 1,8. B. 0,7

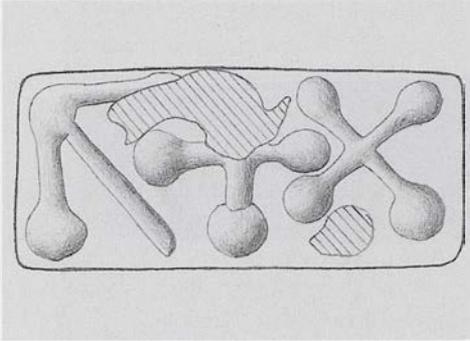
Abdruckqualität mäßig bis gut
Fundstelle unbekannt.

Die Hieroglyphen 049 und 044 sowie vermutlich am oberen Rand die Hieroglyphe 062; ferner ein Kreis, eine Lünette, ein Punkt und eine Diagonallinie. Das ‚trowel‘-Zeichen ist bereichert durch eine Bohrmarke.

Kommentar: Die Hieroglyphe 062 wird in CHIC nicht aufgeführt. Es ist nicht ganz klar, ob ein Motivelement in der Verlängerung des ‚trowel‘, bestehend aus einem Winkel, einem Strich und einem Punkt, zu dieser Hieroglyphe gehört oder ein selbständiges Motivelement darstellt.

Kat.Nr. 69 und 70 stammen möglicherweise von demselben Prisma.

Bibliographie: P. Yule, *Kadmos* 17, 1978, 5 Abb. 2 D Taf. 1; I. Pini, *Kadmos* 21, 1982, 3 C Taf. 2 C; ders. in: Palaima, *ASSA* 44 Anm. 34; J. G. Younger, *Kadmos* 24, 1985, 71 (13. Dot-Eye Mumps: Bulls m); Younger, *Middle Phase* 56 Taf. 32; Olivier – Godart, *CHIC* Nr. 170.



HM s 206

71/HM s 206

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken;
Kat.Nr. 71 kombiniert mit Kat.Nr. 89. Geritzte
Hieroglyphen auf der planen Unterseite
Ton: Gruppe C 1

Maße der Plombe: L. 3,6. B. 1,55. H. 0,7

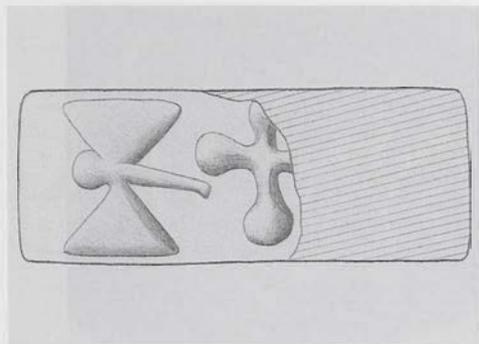
Nahezu vollständige Abdrücke der planen
rechteckigen Fläche eines vierseitigen Prismas
aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: L. ca. 1,5. B. 0,7

Abdruckqualität mäßig; nahe dem Ab-
druckrand offensichtlich eine Beschädigung
North end of Long Corridor („Hieroglyphic
Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Die Hieroglyphen 049, 070 und 070 sowie ein
Punkt.

Bibliographie: Evans, SM I 161 P. 63 a 2; Taf. 3, P. 63 a;
Evans, PM I 281 Abb. 213; IV 717 Abb. 702; S. Marinatos,
BCH 57, 1933, 176 Taf. 15, 39; Gill, KSPI 67;
Yule, ECS 155 Index: Croix Pommetées 4; 215, 10:
The Hieroglyphic Deposit Group; Basch, Musée ima-
ginaire 100 B 10; J. Weingarten in: Evely u. a., Laby-
rinth Taf. 21 f; dies. in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 3;
Olivier – Godart, CHIC Nr. 13. 15. 167.

HM_s 20772/HM_s 207

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken;
Kat.Nr. 72 kombiniert mit Kat.Nr. 58. Geritzte
Hieroglyphen auf der planen Unterseite
und einer der Längsseiten

Ton: Gruppe D 1

Maße der Plombe: L. 3,7. B. 1,9. H. 1,35

Unvollständiger Abdruck der planen rechteckigen Fläche eines vierseitigen Prismas aus hartem Stein

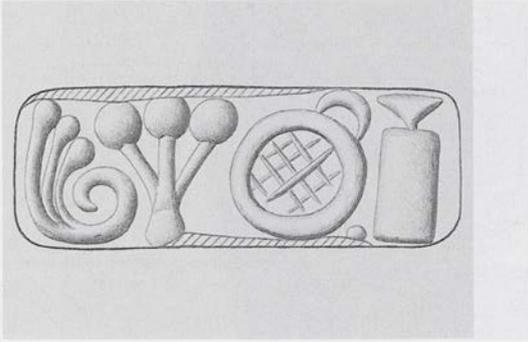
Maße der Siegelfläche: Erh. L. 0,9. B. 0,6

Abdruckqualität gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Die Hieroglyphen 042 und 070; eine ursprünglich vorhandene weitere Hieroglyphe fehlt auf dem unvollständigen Abdruck.

Bibliographie: Evans, SM I Taf. 3, P. 65 a; Gill, KSPI 67; Younger, Middle Phase 151 (Double Axes); J. Weingarten in: Evelyn u. a., Labyrinth Taf. 21 b; dies. in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 1; Olivier – Godart, CHIC Nr. 26. 168.



HMs 192

73/HMs 192

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken;
Kat.Nr. 73 kombiniert mit Kat.Nr. 76. Eines
der Schnurlöcher ausgebrochen. Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite

Ton: Gruppe A 1

Maße der Plombe: L. 2,85. B. 1,6. H. 1,1

Nahezu vollständiger Abdruck der planen
rechteckigen Fläche eines vierseitigen Prismas
aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: L. 1,5. Erh. B. 0,6

Abdruckqualität mäßig

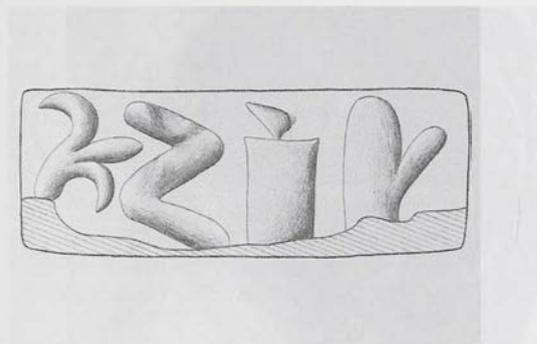
North end of Long Corridor („Hieroglyphic
Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Ein dreifach gefächerter ‚petaloid loop‘ mit Punkten an den Enden sowie die Hieroglyphen 031, 047 und 056.

Kommentar: Aufgrund der Gleichwertigkeit des ‚petaloid loop‘ mit den Hieroglyphen auf der Siegelfläche sollte man in Erwägung ziehen, auch dieses Motiv als Hieroglyphe anzusehen.

Vergleiche: Zu dem ‚petaloid loop‘ vgl. z.B. Sakellariou, CollGiam Nr. 106 a.

Bibliographie: Evans, SM I 161 P. 69 a 1 Taf. 3; Kenna, CS 49; Gill, KSPI 67; Yule, ECS 142 Index: Petaloid and Multiple Loops 9; 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; J.-P. Olivier in: Palaima, ASSA 19 Appendix a) Nr. 3; J. Weingarten in: Evely u. a., Labyrinth 179 Taf. 21 c; dies. in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 1; Olivier – Godart, CHIC Nr. 11. 166.



HM 107

74/HM 107

Nodus, Scheibe; Kat.Nr. 74 kombiniert mit Kat.Nr. 80

Ton: Gruppe A 1

Maße des Nodus: L. 2,2. B. 1,4. H. 1,35

Nahezu vollständiger Abdruck der planen rechteckigen Fläche eines vierseitigen Prismas aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: L. 1,4. Erh. B. 0,55

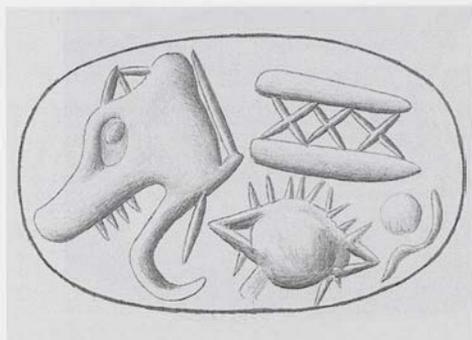
Abdruckqualität mäßig bis gut; im Bereich der Lilienblüte eine Beschädigung

Magazine 4; not North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 5].

Eine Lilienblüte (= Hieroglyphe?) sowie die Hieroglyphen 009, 056 und 061.

Vergleiche: Zur Lilienblüte auf einem hieroglyphischen Siegel vgl. z.B. hier Kat.Nr. 62; ferner CMS II,2 Nr. 318 b; XII Nr. 106 c; 113 b.

Bibliographie: Evans, SM I 159 P. 51 b. Taf. 4 A; Gill, KSP1 67; Popham – Gill, Latest Sealings 9; Olivier – Godart, CHIC Nr. 156.



HM s 191



HM s 191



HM s 191 Plastilin

75/HM s 191

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken desselben Siegels. Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite und einer der Längsseiten

Ton: Gruppe A 1

Maße der Plombe: L. 3,6. B. 1,65. H. 1,0

Ein vollständiger und ein unvollständiger Abdruck derselben planen ovalen Fläche eines dreiseitigen Prismas aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: L. 1,4. B. 0,9

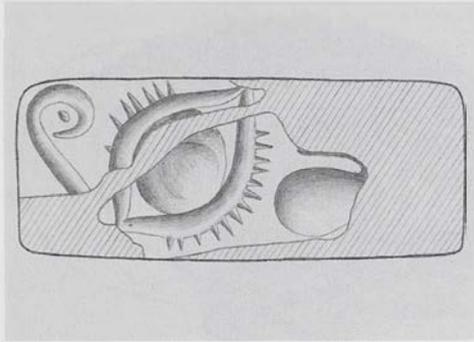
Abdruckqualität schlecht bis mäßig

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Die Hieroglyphen 018, 039 und 005 sowie ein Punkt und eine kurze Wellenlinie.

Vergleiche: Zu dem lanzettförmigen Motiv vgl. hier Kat.Nr. 51.

Bibliographie: Evans, SM I 146 Abb. 92; 159 P. 50 a Taf. 3; Gill, KSPI 67; Yule, ECS 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; J.-P. Olivier in: Palaima, ASSA 19 Appendix b) Nr. 2; Olivier – Godart, CHIC Nr. 24. 142.



HM 192

76/HMs 192

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken;
Kat.Nr. 76 kombiniert mit Kat.Nr. 73. Eines
der Schnurlöcher ausgebrochen. Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite

Ton: Gruppe A 1

Maße der Plombe: L. 2,85. B. 1,6. H. 1,1

Unvollständiger Abdruck der planen rechteckigen Fläche eines vierseitigen Prismas aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: L. 1,1. B. 0,55

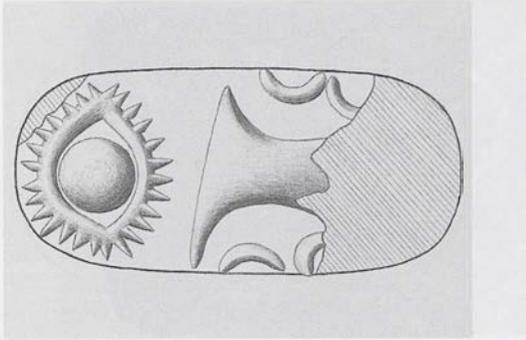
Abdruckqualität mäßig bis gut; Riß diagonal durch die Abdruckfläche

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Ein Spiralhaken, die Hieroglyphe 005 und der unklare Rest einer weiteren Hieroglyphe.

Kommentar: Es ist nicht die Hieroglyphe 044 wiedergegeben wie in CHIC angenommen. An der Bruchkante ist noch ein geringer Motivrest schwach erkennbar.

Bibliographie: Evans, SM I 161 P. 69 a 2 Taf. 3; Gill, KSPI 67; Yule, ECS 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; J. Weingarten in: Evely u. a., Labyrinth Taf. 21 c; Olivier – Godart, CHIC Nr. 11. 165.



HM 198



HM 198



HM 198



HM 198

77/HMs 198

Fragment einer Hörchenplombe. Größere Partie an einem der beiden Schnurlochenden fehlend. Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite und auf beiden Längsseiten
Ton: Gruppe D 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,45. B. 1,35. H. 0,75

Nahezu vollständiger Abdruck der planen ovalen Fläche eines dreiseitigen Prismas aus hartem Stein

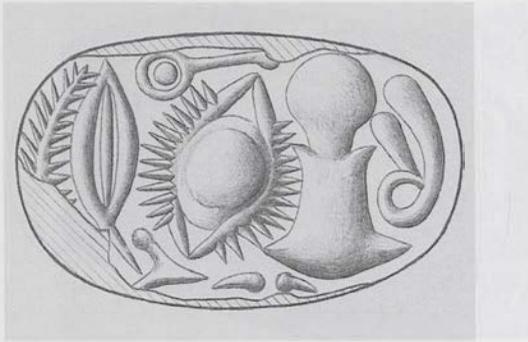
Erh. Maße der Siegelfläche: L. 1,4. B. 0,9

Abdruckqualität relativ gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Die Hieroglyphen 005 und 044. Die letztere wird flankiert von je zwei Lünetten.

Bibliographie: Evans, SM I 160 P. 61 a. Taf. 3; L. Deroy, *Minos* 3, 1953, 21 Abb. 1; Gill, *KSPI* 67; Yule, *ECS* 172 Index: Miscellaneous Motifs 8; 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; J. Weingarten in: *CMS Beih.* 5, 302 Abb. 4, 2; Olivier – Godart, *CHIC* Nr. 28. 144.

HM_s 20078/HM_s 200

Fragment einer Hörnchenplombe, etwa zur Hälfte erhalten. An der Bruchstelle der Abdruck eines Knotens. Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite und den beiden Längsseiten

Ton: Gruppe D 2

Erh. Maße der Plombe: L. 1,65. B. 1,25. H. 1,15

Nahezu vollständiger Abdruck der planen ovalen Fläche eines dreiseitigen Prismas aus hartem Stein

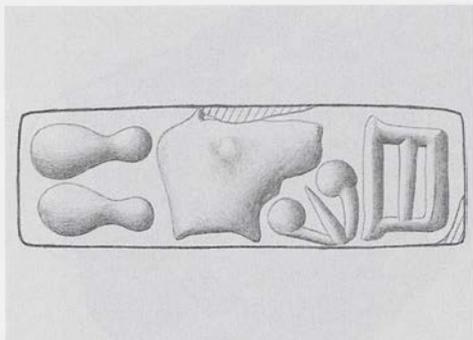
Maße der Siegelfläche: L. 1,4. B. ca. 0,75

Abdruckqualität gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Ein ‚Tannenzweig‘-Motiv, ein lanzettförmiges Element (das Logogramm 153?), die Hieroglyphen 044 und 005 sowie in den Randzonen ein Punktkreis mit ansetzendem Stiel, drei Punktstriche und ein ‚petaloid loop‘.

Bibliographie: Evans, SM I 160 P. 56 a Taf. 3; L. Deroy, *Minos* 3, 1953, 21 Abb. 1; E. Grumach in: *Minoica* Taf. 2, 5 links; Gill, *KSPI* 67; Kenna, *CS* 41 Anm. 2; 49; Yule, *ECS* 172 Index: Miscellaneous Motifs 8; 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; Olivier – Godart, *CHIC* Nr. 20. 145.



HM 185



HM 185



HM 195

79/HMs 185. 195

HMs 185: Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken; Kat.Nr. 79 kombiniert mit Kat.Nr. 66. Unterseite gerundet. Ohne Schriftzeichen. Beschädigungen der Abdruckseite. Ton: Gruppe D 2. Maße der Plombe: L. 2,95. B. 1,4. H. 0,95

HMs 195: Päckchenplombe, Horizontalscheibe, schräge Variante. Abdruck eines breit gefalteten, leicht gewellten Päckchens aus Leder/Pergament. Zahlreiche, in der Mitte des Päckchens übereinanderliegende Windungen einer wohl einsträngig geführten feinen Schnur. Ton: Gruppe B 1. Maße der Plombe: L. 2,0. B. 1,85. H. 1,0

Nahezu vollständige Abdrücke der planen rechteckigen Fläche eines vierseitigen Prismas aus hartem Stein

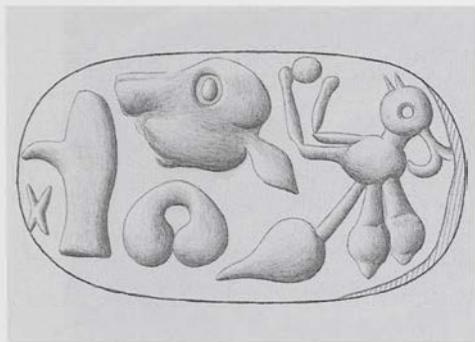
Maße der Siegelfläche: L. 1,65. B. 0,55

Abdruckqualität von HMs 185 schlecht; von HMs 195 gut, jedoch Risse in der Oberfläche North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Zwei horizontal angeordnete Motive in Gestalt von ‚Spielsteinen‘ ohne Verbindung untereinander sowie die Hieroglyphen 013(?), 049 und 038.

Kommentar: Die Identifikation der ‚Spielsteine‘ als Hieroglyphe 077 (CHIC) ist nicht gesichert.

Bibliographie: Evans, SM I 161 P. 66 a. 67 a Taf. 3; Gill, KSPI 67; Kenna, CS 41 Anm. 2; 49; Yule, ECS 215, 10; The Hieroglyphic Deposit Group; J. Weingarten, OxfJA 5, 1986, 281; I. Pini in: Palaima, ASSA 38 Tab. 2; 40 Tab. 3; 43; 53; Taf. 5 f; J.-Cl. Poursat ebenda 55; J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 1. 4, 4; Olivier – Godart, CHIC Nr. 164.



HM 107

80/HM 107

Nodus, Scheibe; Kat.Nr. 80 kombiniert mit Kat.Nr. 74

Ton: Gruppe A 1

Maße des Nodus: L. 2,2. B. 1,4. H. 1,35

Der Abdruck der planen ovalen Fläche eines dreiseitigen Prismas aus hartem Stein

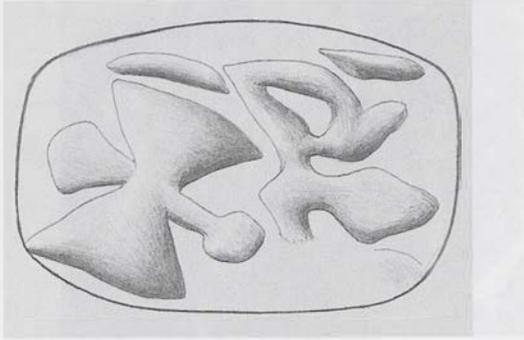
Maße der Siegelfläche: L. 1,3. B. 0,7

Abdruckqualität relativ gut

Magazine 4; not North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 5].

Das Stiktogramm ‚X‘ sowie die Hieroglyphen 009, 013, 077 und 020. Zwischen den Vorderbeinen der Biene ein Punkt.

Bibliographie: Evans, SM I 159 P. 51 a. Taf. 3; Stawell, CCS 85 Abb. 11 P 51; Gill, KSPI 64. 67; J. A. Sakellarakis, PZ 45, 1970, 189 Anm. 399; Yule, ECS 135 Index: „Insects“ 10; 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; J.-P. Olivier in: Palaima, ASSA 15 Anm. 16; 19 Appendix a) Nr. 4; Taf. 1 c; I. Pini ebenda 37 Tab. 2; 39 Tab. 3; 42 Tab. 4; J. Weingarten, Kadmos 29, 1990, 21 A-18; J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 3; Olivier – Godart, CHIC Nr. 139.



HMs 194

81/HMs 194

Fragment einer Hörnchenplombe, etwa zur Hälfte erhalten. Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite und einer der Längsseiten

Ton: Gruppe A 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,85. B. 1,7. H. 0,95

Nahezu vollständiger Abdruck der planen ovalen Fläche eines dreiseitigen Prismas aus weichem(?) Stein

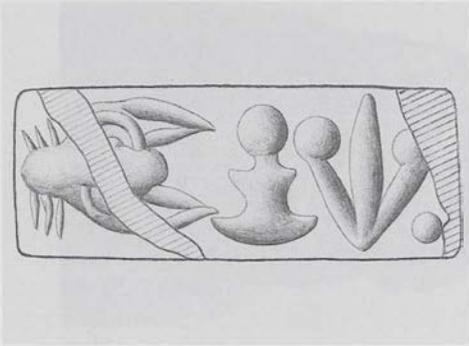
Maße der Siegelfläche: L. 1,3. B. 0,85

Abdruckqualität mäßig

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Die Hieroglyphe 042, unklare Motivreste (ein Insekt?) und zwei kurze Striche.

Bibliographie: Evans, SM I Taf. 3 P. 58 a; Gill, KSPI 67; Yule, ECS 168 Index: Double Axes 5; 210, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 2; Olivier – Godart, CHIC Nr. 25. 143.



HM 132

82/HMs 132

Sonderform der Päckchenplombe. Eine auf der Oberseite unregelmäßig gewölbte und im Umriß unregelmäßig konturierte Scheibe über einem Päckchen aus Leder/Pergament. Fünf weit auseinander liegende Windungen einer einsträngig geführten, feinen und in sich gedrehten Schnur. Insgesamt sind acht Abdrücke auf der Plombe vorhanden, davon zweimal nur geringe Motivreste, die nicht in den Katalog aufgenommen wurden; Kat.Nr. 82 kombiniert mit zwei Abdrücken von Kat.Nr. 39, je einem Abdruck von Kat.Nr. 117. 353. 611 und zwei nicht mehr bestimm- baren Abdrücken.

Ton: Gruppe A 1

Maße der Plombe: L. 3,68. B. 2,53. H. 1,36

Annähernd vollständiger Abdruck der planen rechteckigen Fläche eines vierseitigen Prismas aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: L. ca. 1,2. B. 0,6

Abdruckqualität relativ gut; Risse in der Oberfläche des Abdrucks

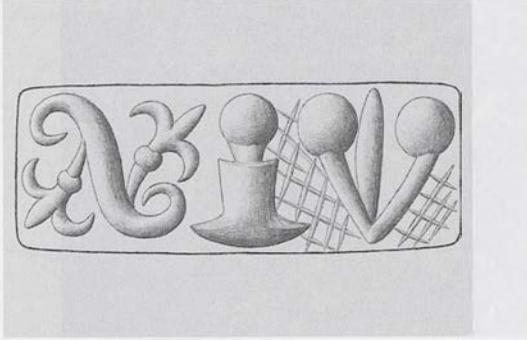
North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Ein horizontal angeordneter, frontal wiedergegebener Katzenkopf (Hieroglyphe?), die Hieroglyphen 044 und 049, ferner ein Punkt.

Kommentar: Kat.Nr. 39 gibt möglicherweise eine andere Seite desselben Prismas wieder.

Vergleiche: Zum Katzenkopf vgl. z.B. hier Kat.Nr. 85. 90; ferner CMS I Nr. 423; II,2 Nr. 3. 282. 316 d; IV Nr. 132 a. 156 b; VIII Nr. 34; X Nr. 280; XII Nr. 100. 112 b; 113 a; Kenna, CS Nr. 170; Sakellariou, Coll-Giam Nr. 31.

Bibliographie: Evans, SM I 22 Abb. 11 a; 146 Abb. 93; 162 P. 73 a 3 Taf. 3; Evans, PM I 274 Abb. 203; Matz, Siegel Taf. 16, 8; Matz, KMT² Taf. 54; Matz, Götterscheinung Abb. 33; Kenna, CS 40 Abb. 60; Gill, KSPI 67; Yule, ECS 130 Index: Dogs and/or Wolves 2; 172 Index: Miscellaneous Motifs 8; J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 4; Olivier – Godart, CHIC Nr. 157.



HM 178

83/HMs 178

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken; Kat.Nr. 83 kombiniert mit Kat.Nr. 85. An einem der beiden Schnurlöcher stärker beschädigt. Stark gekrümmte Form mit kräftigen Fingereindrücken und Verformungen. Geritzte Hieroglyphen auf der teilweise abgeplatteten Unterseite

Ton: Gruppe C 1

Erh. Maße der Plombe: L. 3,1. B. 1,4. H. 1,25

Nahezu vollständiger Abdruck der planen rechteckigen Fläche eines vierseitigen Prismas aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: L. 1,45. B. 0,6

Abdruckqualität gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Eine S-Spirale, aus deren Volutenzwickeln Lilienblüten hervorstehen sowie die Hieroglyphen 044 und 049; um die letztere ein Rautengitter.

Vergleiche: Zu der S-Spirale mit Lilienblüten vgl. z.B. CMS II,2 Nr. 286 b. 316 a; IX Nr. 29.

Bibliographie: Evans, SM I 162 P. 74 a 1 Taf. 3; Gill, KSPI 67; Yule, ECS 143 Index: Lilies 5; 161 Index: S-hooks and S-spirals 15; 172 Index: Miscellaneous Motifs 8; 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 1; Olivier – Godart, CHIC Nr. 7. 161.



HM 657



84/HM 657

Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck zweier miteinander verdrehter Stränge aus Leder/Darm ohne Knoten

Ton: Gruppe L 1

Maße der Plombe: L. 1,9. B. 1,35. H. 0,9

Unvollständiger Andruck der planen runden(?) Fläche eines Stempelsiegels (Peterschafts?) aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: ca. 0,8 × 0,95

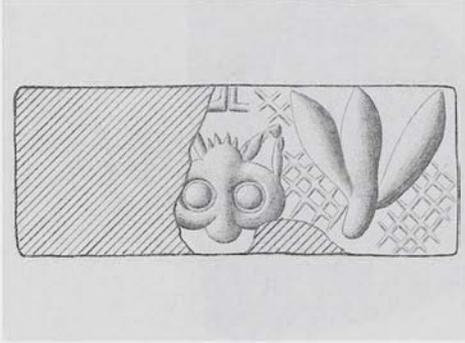
Abdruckqualität gut

Little Palace, Room south of the Room of the Fetish [Plan 2, 6].

Die Hieroglyphen 053 (nicht 052), 042, 045(?) und 034(?). Auf dem Grund einige Punkte.

Kommentar: Es muß darauf hingewiesen werden, daß die Hieroglyphe 045(?) nicht die charakteristischen Zähne an der Langseite aufweist.

Bibliographie: Gill, KSPI 90 Taf. 8; Younger, Middle Phase 151 (Double Axes); Popham – Gill, Latest Sealings 27. 50 f. Taf. 24. 31. 47; Olivier – Godart, CHIC Nr. 125.



HM 178

85/HMs 178

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken; Kat.Nr. 85 kombiniert mit Kat.Nr. 83. An einem der beiden Schnurlöcher stärker beschädigt. Stark gekrümmte Form mit kräftigen Fingereindrücken und Verformungen. Geritzte Hieroglyphen auf der teilweise abgeplatteten Unterseite

Ton: Gruppe C 1

Erh. Maße der Plombe: L. 3,1. B. 1,4. H. 1,25
Unvollständiger Abdruck der planen rechteckigen Fläche eines vierseitigen Prismas aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: Erh. L. 0,9. B. 0,6

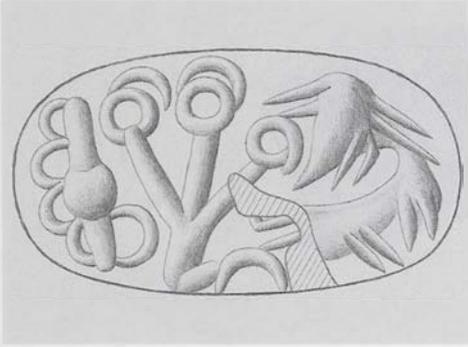
Abdruckqualität mäßig bis gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Ein stark stilisierter, frontal wiedergegebener Katzenkopf (Hieroglyphe?) und ein gefächertes Dreiblatt; über dem Kopf geringe lineare Reste. Um das Dreiblatt herum Rautengitter.

Vergleiche: Zum Katzenkopf vgl. z.B. hier Kat.Nr. 82. 90; ferner CMS I Nr. 423; II,2 Nr. 3. 282. 316 d; IV Nr. 132 a. 156 b; VIII Nr. 34; X Nr. 280; XII Nr. 100. 112 b. 113 a; Kenna, CS Nr. 170; Sakellariou, Coll-Giam Nr. 31.

Bibliographie: Evans, SM I 162 P. 74 a 2 Taf. 3; Gill, KSPI 67; Yule, ECS 175 Index: Abstracted and Pictorialized Motifs 11; 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; Younger, Middle Phase 165 (Cat Masks, Button Mouths); J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 1.

HM_s 182HM_s 182HM_s 18286/HM_s 182

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken desselben Siegels. Eines der Schnurlöcher ausgebrochen. Geritzte Hieroglyphen auf der Unterseite und einer der Längsseiten

Ton: Gruppe C 1

Maße der Plombe: L. 3,25. B. 1,55. H. 0,85

Ein nahezu vollständiger und ein unvollständiger Abdruck der planen ovalen Fläche eines dreiseitigen Prismas aus hartem Stein

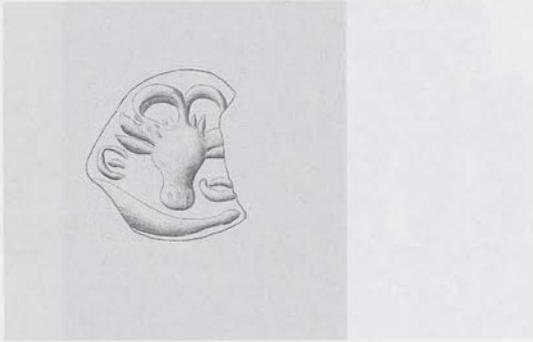
Maße der Siegelfläche: L. 1,4. B. 0,8

Abdruckqualität relativ gut; Beschädigung der Oberfläche

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Die Hieroglyphen 063 und 031 sowie ein Vierfüßler (Hund oder Löwe) mit zurückgewandtem Kopf. Die beiden Hieroglyphen sind durch Lünetten bereichert.

Bibliographie: Evans, SM I 160 P. 60 a Taf. 3; Gill, KSPI 67; Yule, ECS 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; J. Weingarten in: Evely u. a., Labyrinth 179 Taf. 21 d; J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 2; Olivier – Godart, CHIC Nr. 23. 141.



OAM 1938.940

87/OAM 1938.940

Fragment einer Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken; Kat.Nr. 87 kombiniert mit Kat.Nr. 88. Plane Unterseite, keine Inschrift erhalten

Brauner, hart gebrannter Ton

Erh. Maße der Plombe: L. 1,85. B. 1,3. H. 0,8

Abdruckfragment von der planen Fläche eines unbestimmbaren Siegels aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: ca. 0,7 × 0,7

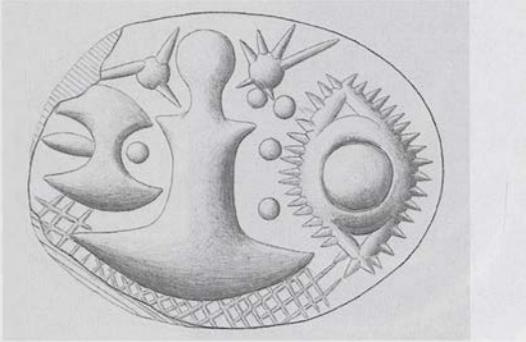
Abdruckqualität relativ gut; Abdruckrand unten nicht ganz klar

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13].

Die Hieroglyphe 011(?), bereichert durch Lünetten und unklare Elemente beiderseits des Kopfes. Darunter ein nicht bestimmbares, leicht gebogenes Motivelement.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. z.B. hier Kat.Nr. 36; ferner CMS VII Nr. 34; II,2 Nr. 283; X Nr. 245; XII Nr. 93 a; Kenna, CS Nr. 119.

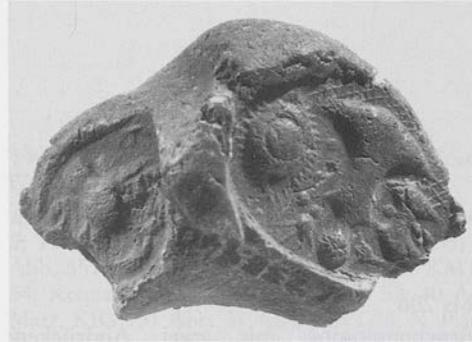
Bibliographie: Gill, KSPI 66 Taf. 10; Yule, ECS 172 Index: Miscellaneous Motifs 8; 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; J. H. Betts in: CMS Beih. 3, 6; I. Pini in: Palaima, ASSA 38 Tab. 2; 40 Tab. 3; J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 305 Abb. 4, 1. 6, 1. 11; Olivier – Godart, CHIC Nr. 146.



MS 1118



OAM 1938.940



OAM 1938.940

042/HM 372

Hörnchenplombe mit vier Abdrücken: zwei
Abdrücke Kat.Nr. 88 kombiniert mit zwei
Abdrücken Kat.Nr. 87. Große Hieroglyphen
auf der planen Unterseite sowie den beiden
Längsseiten der Plombe. Eine größere Bech-
schale so wie ein der Schatzkammer zugehöriger
der Abgall eines verschleierten Kindes. Kat.
und in einer bestimmten Form, die
genau wie ein verlorene als Bechschale zu
sein. Die in der Schatzkammer wurde
die Schale befindet sich in einem
eines Mosaik (Plan 1, 13)
von Kat.Nr. 87
Maße der Plombe: L. 1,85. B. 1,3. H. 0,8
Zwei vollständigen Abdrücke der planen
Unterseite und der Fläche eines Siegel aus
hartem Stein

88/OAM 1938.940

Fragment einer Hörnchenplombe mit zwei
Abdrücken; Kat.Nr. 88 kombiniert mit
Kat.Nr. 87. Plane Unterseite, keine Inschrift
erhalten

Brauner, hart gebrannter Ton

Erh. Maße der Plombe: L. 1,85. B. 1,3. H. 0,8

Nahezu vollständiger Abdruck der planen
ovalen Fläche eines dreiseitigen Prismas aus
hartem Stein

Maße der Siegelfläche: L. ca. 1,2. B. 0,85

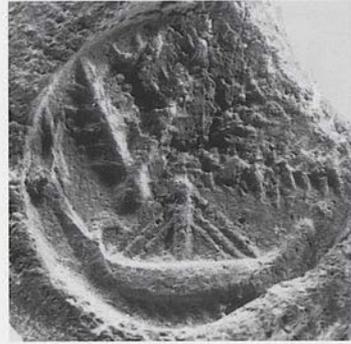
Abdruckqualität relativ gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic
Deposit“) [Plan 1, 13].

Die Hieroglyphen 042, 044 und 005. 044 flankiert
von ‚Morgenstern‘-Motiven und Punkten. Unter
044 Rautengitter.

Kommentar: Die Hieroglyphe 042 ist gegenüber
den beiden anderen ungewöhnlich klein wiederge-
geben.

Bibliographie: Gill, KSPI 66 Taf. 10; J. Weingarten in:
CMS Beih. 5, 305 Abb. 4, 1. 11; Olivier – Godart,
CHIC Nr. 147.



HM's 206

89/HM's 206

Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken;
 Kat.Nr. 89 kombiniert mit Kat.Nr. 71. Geritzte
 Hieroglyphen auf der planen Unterseite
 Ton: Gruppe C 1
 Maße der Plombe: L. 3,6. B. 1,55. H. 0,7
 Nahezu vollständiger Abdruck der planen
 runden Fläche eines Siegels aus hartem Stein
 Maße der Siegelfläche: \varnothing 1,2
 Andruckqualität relativ gut
 North end of Long Corridor („Hieroglyphic
 Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Das Stiktogramm ‚X‘ sowie die Hieroglyphen 040,
 029 und 029; ferner im oberen Bereich ein Motiv
 in Gestalt eines ‚Wiegemessers‘.

Bibliographie: Evans, SM I 161 P. 63 a 1; Taf. 3 P. 63 a;
 Evans, PM I 281 ff. Abb. 213; IV 717 Abb. 702; J.
 Sundwall in: RVorg VII Taf. 75; Schachermeyr, MK
 133 Abb. 66 c; Gill, KSPI 67; Hood, Minoans 124
 Abb. 103; D. Gray, ArchHom G 41 Abb. 6 q; Yule,
 ECS 143 Index: Branches 3; 166 Index: Ships and
 Boats 5; 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group;
 M. Wedde, Hydra 7, 1990, 9. 21 Abb. 12; J. Weingarten
 in: Evelyn u. a., Labyrinth 179 Taf. 21 f; J. Weingarten
 in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 3; Olivier – Godart,
 CHIC Nr. 14. 124.



HM 172

90/HMs 172

Hörnchenplombe mit vier Abdrücken; zwei Abdrücke Kat.Nr. 90 kombiniert mit zwei Abdrücken Kat.Nr. 37. Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite sowie den beiden Längsseiten der Plombe. Eine größere Bruchstelle an einem der Schnurlöcher ermöglichte den Abguß eines vergleichsweise dicken Knotens in einer mehrsträngigen Schnur, der wegen seines Verlaufes als ‚Halteknotten‘ zu werten ist. Die in Längsrichtung geriefte Struktur der Schnur berechtigt zur Annahme pflanzlichen Materials (Binse, Bast)

Ton: Gruppe D 1

Maße der Plombe: L. 5,3. B. 2,8. H. 2,2

Zwei vollständige Abdrücke der planen annähernd runden Fläche eines Siegels aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø 1,05–1,2

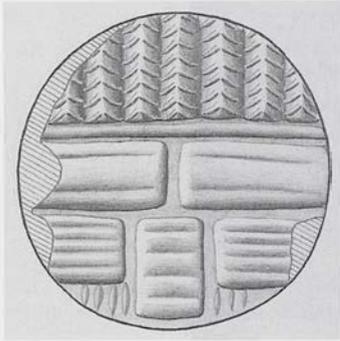
Abdruckqualität gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13].

An der Peripherie in ringförmiger Anordnung dicht gedrängt elf Katzenköpfe in Frontalansicht. Im Mittelfeld, von der äußeren Zone durch einen kreisförmigen Rahmen abgesetzt, die Hieroglyphen 092 (bereichert durch zwei Paare von Parallelen im Inneren) und 058. In den Zwickeln des Mittelfeldes ein Fülldreieck sowie zwei Lilienblüten.

Vergleiche: Zu den Katzenköpfen vgl. z.B. Boardman, GGFR Taf. 43.

Bibliographie: Evans, SM I 145 Abb. 91; 161 P. 64 a 1. 2; Taf. 3 P. 64 a; Evans, PM I 276 Abb. 205; II 834 Abb. 551; Matz, Siegel Taf. 16, 9; Matz, KMT² Taf. 54; Kenna, CS 36 Anm. 1; 38 Abb. 53; 40 Anm. 5; Matz, KfG 131 Abb. 31; Gill, KSPI 66; N. Platon in: Χαριστήριον εις Αναστάσιον Κ. Ορλάνδου III (1966) 217 Abb. 7; B. Aign, Die Geschichte der Musikinstrumente des ägäischen Raumes bis um 700 vor Christus (1963) II/3. II/4 Abb. 8; Wegner, ArchHom U 27 Nr. 86; Yule, ECS 88 mit Anm. 256; 130 Index: Cats 2; 172 Index: Miscellaneous Motifs 6; 175 Index: Abstracted and Pictorialized Motifs 11; 215, 10: The Hieroglyphic Deposit Group; J. H. Betts in: CMS Beih. 3, 6; Younger, Middle Phase 165 (Cat Masks, Button Mouths); J. Weingarten in: Evely u. a., Labyrinth 179 Taf. 21 a; J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 1; Olivier – Godart, CHIC Nr. 27. 123; J. G. Younger, Music in the Aegean Bronze Age (1998) 78 Nr. 64 Taf. 24, 6.



HM 345



HM 345

91/HMs 345

Fragment eines Roundels mit mindestens fünf Abdrücken; zwei Abdrücke Kat.Nr. 91 kombiniert mit zwei Abdrücken Kat.Nr. 122 und einem Abdruck von Kat.Nr. 479. Linear A-Zeichen auf einer der Kreisflächen

Ton: Gruppe F 3

Erh. Maße des Roundels: \varnothing 3,1. D. 1,6

Nahezu vollständige Abdrücke einer konvexen runden Siegelfläche (Petschaft oder Knopf) aus weichem Stein; sehr tief geschnitten

Maße der Siegelfläche: \varnothing ca. 1,5

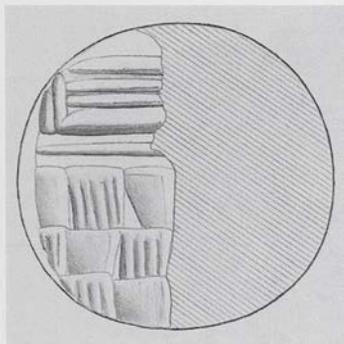
Abdruckqualität relativ gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Die Fläche ist durch eine Linie ungleich zweigeteilt: Im kleineren Segment parallel angeordnete ‚Tannenzweig‘-Motive, im größeren fünf quaderförmige Elemente in hohem Relief, an der Oberfläche gerieft. In Randwickeln feine Strichgruppen.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. hier Kat.Nr. 92.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 54 Nr. 8–12; Gill, KSPI 70; E. Hallager, BSA 82, 1987, 59 (KN Wc 30). 67 Abb. 2. 3 a Taf. 6. 11; ders. in: Kastρινaki u. a., *Ευλαπίνη* 348; ders. in: CMS Beih. 3, 55 Anm. 1; J. Weingarten in: Laffineur, *Transition* 42 Taf. 5 d; dies., *OxfJA* 11, 1992, 30 Abb. 8 d; Younger, *Middle Phase* 158 (Architectonic Class); Hallager, *Minoan Roundel* II 164 Abb. mittlere Reihe; 165; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 78 Abb. 11 b; Panagiotaki, CPSK 106. 114. 165 Nr. 234. Zur Inschrift s. Godart – Olivier, *GORILA* 2, KN Wc 30.



HM5 399

92/HM5 399

Päckchenplombe, Vertikalscheibe; Kat.Nr. 92 kombiniert mit Kat.Nr. 479. Auf der Päckchenseite stark beschädigt: Abdruckreste der Päckchenoberfläche aus Leder/Pergament und nur einer Windung einer feinen Schnur.

Ton: Gruppe F 1

Maße der Plombe: L. 1,45. B. 1,1. H. 1,3

Unvollständiger Abdruck einer konvexen runden Siegelfläche (Petschaft oder Knopf) aus weichem Stein; tief geschnitten

Maße der Siegelfläche: \varnothing ca. 1,15

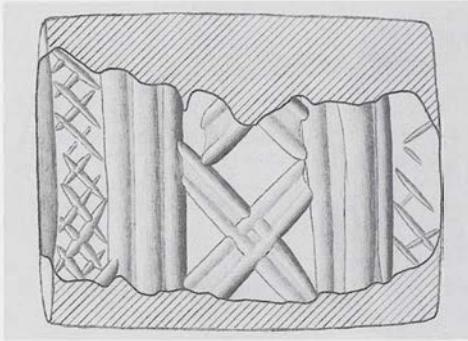
Abdruckqualität relativ gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Die Fläche ist durch eine Linie ungleich zweigeteilt: Im kleineren Segment ein quaderförmiges Element mit Riefung in der Längsachse, im größeren Segment drei Reihen hintereinander gestaffelt wiedergegebener Quadrate, die abwechselnd glatt und gerieft sind.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. hier Kat.Nr. 91.

Bibliographie: Evans, PM I 565 Abb. 411 a; Gill, KSPI 70; Kenna, CS 42 Abb. 65; Yule, ECS 146 Index: Tectonic Ornament 20; 225 Anm. 75; J. Weingarten in: Laffineur, Transition 42 Taf. 5 b; I. Pini in: Palaima, ASSA 48 Tab. 6; 50 Tab. 7; 53 Taf. 7 f; J. Weingarten, OxfJA 11, 1992, 30 Abb. 8 b; Younger, Middle Phase 158 (Architectonic Class); M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 76 f.; Panagiotaki, CPSK 169 f. Nr. 266.



HMs 405

93/HMs 405

Päckchenplombe, Horizontalscheibe, schräge Variante. Abdruck eines breit gefalteten, gewellten Päckchens aus Leder/Pergament. Fünf auseinander liegende Windungen einer zweisträngigen feinen Schnur

Ton: Gruppe F 1

Maße der Plombe: L. 2,5. B. 1,75. H. 1,1

Unvollständiger Abdruck eines kissenförmigen Siegels aus weichem(?) Stein

Maße der Siegelfläche: L. ca. 1,7. Erh. B. 1,0

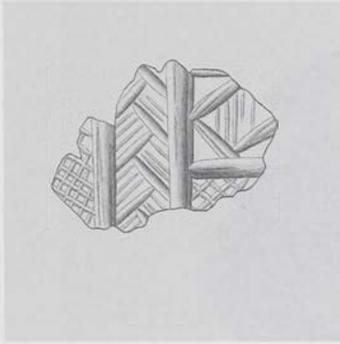
Abdruckqualität gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

„Architektur“-Motiv: Zwei in der Querachse angeordnete mehrgliedrige Bänder teilen die Fläche in drei Abschnitte; im mittleren zwei X-Motive, in den beiden äußeren Rautengitter.

Vergleiche: Zu den „Architektur“-Motiven allgemein und zum Stil vgl. z.B. hier Kat.Nr. 94; CMS II,2 Nr. 273 a. b; II,3 Nr. 312; VII Nr. 43; IX Nr. 38; X Nr. 61. 62; XI Nr. 234. 273 a. c; besonders CMS XII Nr. 128 und Kenna, CS Nr. 157. 160.

Bibliographie: Gill, KSPI 70 Taf. 5; Yule, ECS 146 Index: Tectonic Ornament 5; 220, 12 A: The Classical Tectonic Group; 225 Anm. 75; Younger, Middle Phase 158 (Architectonic Class); M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 78 Abb. 11 b; Panagiotaki, CPSK 107. 170 Nr. 268.



HM 1215

94/HM 1215

Päckchenplombe, Horizontalscheibe. Abdruck eines mehrlagig gefalteten, eingeschnürten Päckchens aus Leder/Pergament. Wenige nicht genau zu bestimmende Windungen einer feinen, in sich gedrehten Schnur

Ton: Gruppe F 1

Maße der Plombe: L. 1,85. B. 1,15. H. 0,85

Fragmentarisch erhaltener Abdruck einer leicht konvexen runden Siegelfläche aus hartem(?) Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: 1,4 × 1,1

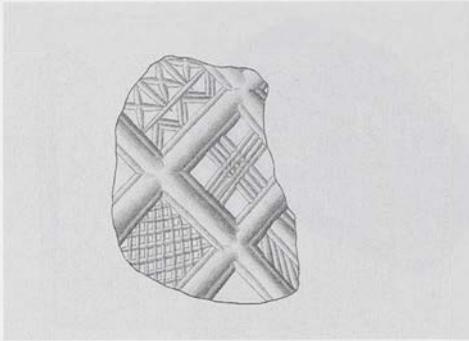
Erhaltung mäßig

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

„Architektur“-Motiv: Teilweise mehrgliedrige Bänder teilen die Fläche in mehrere Felder; in diesen Rautengitter, alternierende Strichgruppen bestehend aus dünneren und dickeren Linien, ferner ein Rhombus mit Innenschraffur.

Vergleiche: Zu Motiv und Stil vgl. z.B. CMS II, 2 Nr. 18; X Nr. 62; XII Nr. 128. 134; Sakellariou, CollGiam Nr. 113 c.

Bibliographie: Evans, PM I 565 Abb. 411 b; Gill, KSPI 70; Yule, ECS 146 Index: Tectonic Ornament 3; 220, 12 A: The Classical Tectonic Group; 225 Anm. 75; I. Pini in: Palaima, ASSA 48 Tab. 6; 50 Tab. 7; 52; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 78 Abb. 11 b; Panagiotaki, CPSK 108. 170 Nr. 271.



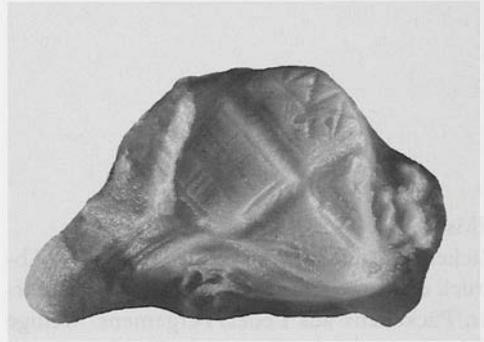
HM 666



HM 666



HM 666



HM 666 Plastilin

95/HMs 666

Schnurendplombe, Sonderform mit je einem Abdruck desselben Siegels auf der Basis und einer der stark verdrückten Pyramidenseiten; Schnurloch ausgebrochen. Geritzte Linear A-Zeichen auf zwei Pyramidenseiten

Ton: Gruppe K 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,0. B. 1,65. H. 2,2

Unvollständige Abdrücke einer über dem Bohrkanal relativ stark gewölbten rechteckigen(?) Siegelfläche (Kissen?) aus hartem Stein
Größte erh. Maße der Siegelfläche: L. ca. 1,6. B. ca. 1,15

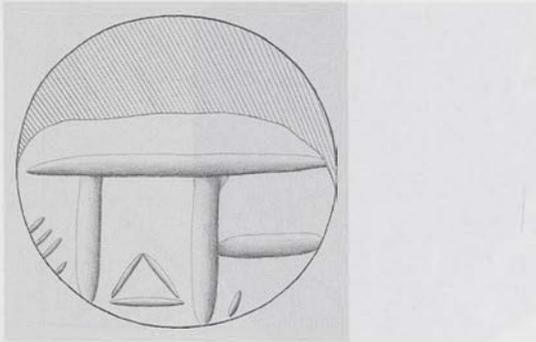
Abdruckqualität gut, jedoch teilweise Motiv verdrückt; an einem Ende der Siegelfläche (s. Plastilindruck) ist die Motivoberfläche durch einen Streifen Leder/Pergament verdeckt. Außerhalb des Siegelabdrucks eine mehrfach um das Bohrloch herum gedrehte Schnur

North-East House [Plan 3, 2].

„Architektur“-Motiv: Die Fläche wird durch mehrgliedrige Bänder in ganz oder teilweise erhaltene Rauten eingeteilt. In den einzelnen Feldern unterschiedliche lineare Füllmotive.

Vergleiche: Zur verwendeten Siegelform vgl. etwa CMS XII Nr. 138. Zu Motiv und Stil vgl. z.B. CMS II,2 Nr. 11. 75; XII Nr. 126; Kenna, CS Nr. 155.

Bibliographie: Evans, PM II 420 Abb. 242; A. Evans, Antiquaries Journal 2, 1922, 321; Kenna, CS 42 Abb. 66; Gill, KSPI 91; Yule, ECS 18: MM III („Knossos Vc“); 146 Index: Tectonic Ornament 19; 220, 12 A: The Classical Tectonic Group; 225 Anm. 75; Younger, Middle Phase (Architectonic Class); 172 (Reticulation). Zur Inschrift s. Godart – Olivier, GORILA 2, KN Wb 33.



KSM ohne Nr.



KSM ohne Nr.

96/KSM ohne Nr., Box 1108

Unvollständige Abdrücke einer leicht konvexen runden Siegelfläche (Diskoid?) aus weichem Stein in eingestempelten kreisrunden Feldern (Medallions) auf sechs Fragmenten eines Pithos

Maße der Siegelfläche: Ø ca. 1,1

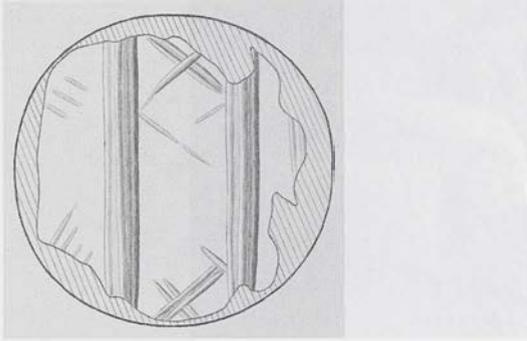
Tonoberfläche insgesamt abgerieben

M.I.2, Magazine of the Medallion Pithoi (Evans) [Plan 1, 55].

„Architektur“-Motiv: Die Fläche wird durch mehrere dickere, im rechten Winkel aufeinander stoßende Linien in mehrere Felder untergliedert; in diesen Reste linearer Innenzeichnung.

Vergleiche: Zu Motiv und Stil vgl. etwa CMS II,3 Nr. 45; IV Nr. 157; V Suppl. 1A Nr. 72.

Bibliographie: Evans, PM I 564 Abb. 410; Yule, ECS 17: MM III A; 146 Index: Tectonic Ornament 21.



HMs 197

97/HMs 197

Päckchenplombe, Horizontalscheibe. Abdruck eines breit gefalteten, leicht gewellten Päckchens aus Leder/Pergament. Mehrere in der Päckchenmitte übereinanderliegende Windungen einer feinen, in sich gedrehten Schnur
Ton: Gruppe D 2

Maße der Plombe: L. 2,0. B. 1,8. H. 0,9

Nahezu vollständiger, leicht konvexer Abdruck einer runden Siegelfläche (Diskoid?) aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: \varnothing ca. 1,3

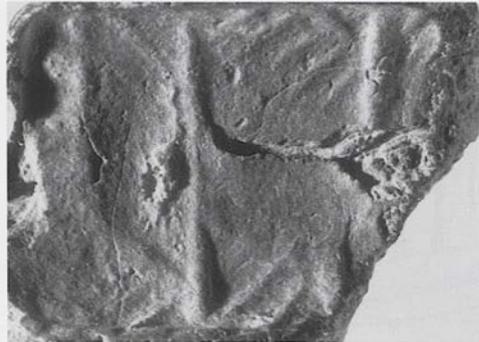
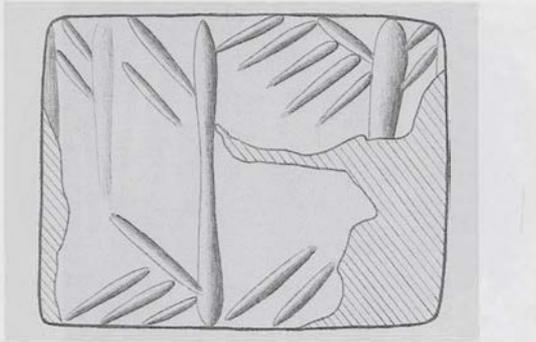
Siegelfläche stark abgerieben

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Authors).

„Architektur“-Motiv: zwei mehrgliedrige Bänder teilen die Fläche in drei Felder; im mittleren Reste von X-Motiven, in einem Randsegment Schraffur.

Vergleiche: Zu Motiv und Stil vgl. z.B. CMS I Nr. 102; IV Nr. 145.

Unpubliziert.



HM 203

98/HM 203

Päckchenplombe, Horizontalscheibe. Abdruck eines wenig sorgfältig gefalteten und leicht in sich gedrehten, nur mit einem Ende von der Plombe umschlossenen Päckchens aus Leder/Pergament. Zwei Windungen einer einsträngig(?) geführten feinen bis mittelstarken Schnur

Ton: Gruppe D 1

Maße der Plombe: L. 1,8. B. 1,1. H. 0,95

Nahezu vollständiger Abdruck eines kissenförmigen Siegels aus weichem Stein

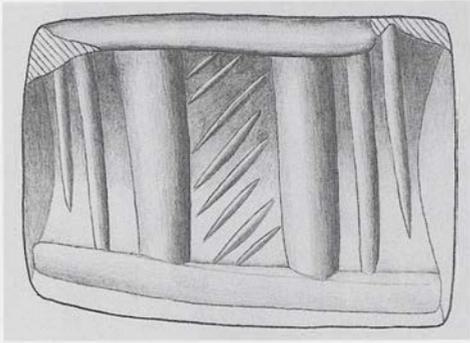
Maße der Siegelfläche: L. ca. 1,3. B. 0,8

Siegeloberfläche abgerieben; Risse in der Abdruckoberfläche

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Authors).

„Architektur“-Motiv: Zwei oder drei in der Querachse angeordnete parallele Linien teilen die Fläche in drei bzw. vier Felder; in diesen Strichgruppen

Unpubliziert.



OAM AE 1800

99/OAM AE 1800

Päckchenplombe, Horizontalscheibe. Kein Abguß möglich.

Hellgraubrauner Ton

Maße der Plombe: L. 2,4. B. 2,2

Nahezu vollständiger Abdruck eines kissenförmigen Siegels aus hartem Stein mit relativ starker Wölbung über dem Bohrkanal

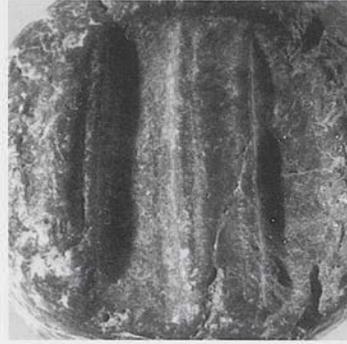
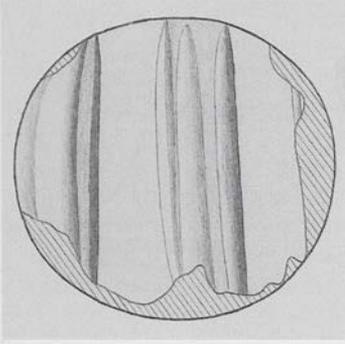
Maße der Siegelfläche: L. 1,25. B. ca. 0,9

Abdruckqualität relativ gut

Fundstelle unbekannt.

‚Architektur‘-Motiv zwischen je zwei parallelen Linien an den Schmalenden: Zwei in der Querachse symmetrisch angeordnete dicke Linien. Im Mittelfeld Schrägschraffur.

Bibliographie. Kenna, CS Nr. 4 S; I. Pini in: Palaima, ASSA 48 Tab. 6.



HM5 130

100/HM5 130

Päckchenplombe, Vertikalscheibe. Abdruck eines plan gefalteten Päckchens aus Leder/Pergament. Nur drei(?) Windungen einer einsträngig geführten, mittelstarken runden Schnur, die eine Struktur in Längsrichtung aufweist. Kat.Nr. 100 kombiniert mit Kat.Nr. 118

Ton: Gruppe A 1

Maße der Plombe: L. 1,4. B. 1,25. H. 0,85

Nahezu vollständiger Abdruck einer fast planen runden Siegelfläche aus weichem(?) Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ca. 1,0

Abdruckqualität gut

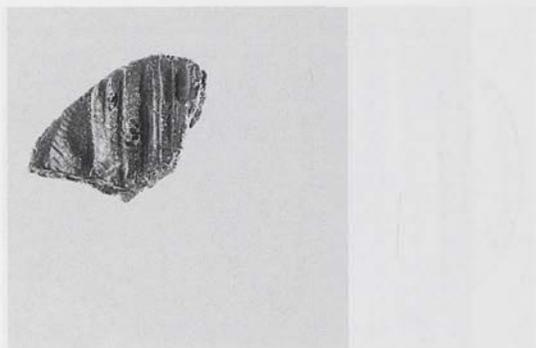
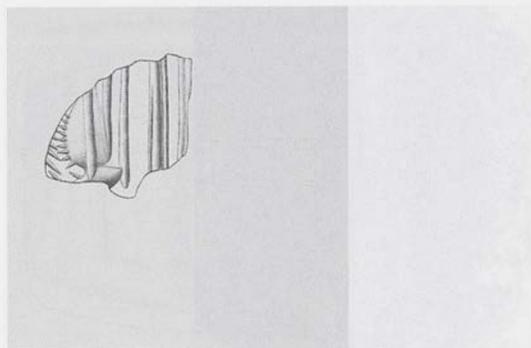
North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Authors).

„Architektur“-Motiv: Zwei parallel angeordnete mehrgliedrige Bänder.

Kommentar: Der Siegeldurchmesser ist ungewöhnlich gering für Siegel dieser Motivgruppe. Das Motiv ist extrem einfach gestaltet.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. entfernt CMS XI Nr. 146.

Bibliographie: I. Pini in: Palaima, ASSA 37 Tab. 2; 39 Tab. 3; 42 Tab. 4.



OAM AE 2381

101/OAM AE 2381

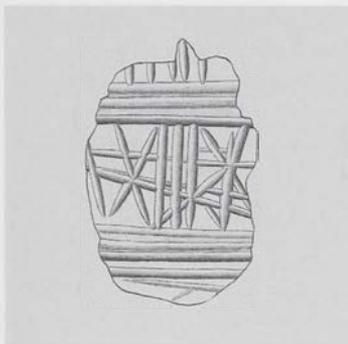
Fragment einer nicht mehr bestimmbar
 Plombe
 Fragmentarischer Abdruck einer konvexen,
 runden(?) Siegelfläche aus hartem Stein
 Erh. Maße der Siegelfläche: B. 1,1. H. 0,9
 Abdruckqualität gut
 Fundstelle unbekannt.

„Architektur“-Motiv: Mehrgliedrige Bänder und
 einfache Linien in paralleler Anordnung.

Kommentar: Die konvexe, mit Spitzen besetzte
 Form am linken Rand ist vermutlich als Korrektur
 einer Beschädigung zu interpretieren.

Vergleiche: Zu Beschädigungen, die durch Nachgravur
 korrigiert wurden, s. I. Pini in: Pepragmena 8 A3, 41ff.

Unpubliziert.



HM 671/4



HM 671/2



HM 671/1

102/HM 671/1–4. OAM AE 2385

HM 671/1: Fragment einer Schnurplombe; Abdruck zweier miteinander verdrehter Stränge aus Leder. Ton: Gruppe D 1. Erh. Maße der Plombe: L. 1,75. B. 1,1

HM 671/2: Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck von zwei bis drei, fast deckungsgleich übereinander liegenden, geraden Lederbändern, die von einem weiteren Band gleicher Breite in der Art des ‚Wickelbandes‘ umschlungen sind. Ton: Gruppe D 1. Erh. Maße der Plombe: L. 1,55. B. 1,2

HM 671/3: Fragment einer Objektschnurplombe mit den Abdrücken von feinem Geflecht (vgl. OAM AE 2385) und einer zweisträngigen, in sich gedrehten Schnur aus Leder. Ton: Gruppe D 1. Erh. Maße der Plombe: L. 1,95. B. 0,9

HM 671/4: Fragment einer Schnurplombe; Abdruck zweier fast parallel übereinander liegender Bänder aus Leder. Ton: Gruppe C 1. Erh. Maße der Plombe: L. 1,5. B. 1,1

OAM AE 2385: Fragment einer Objektschnurplombe mit dem Abdruck von feinem, zweireihig angeordnetem Geflecht. Ton: Rotbraun. Erh. Maße der Siegelfläche: L. 1,9. B. 1,6. D. 0,7

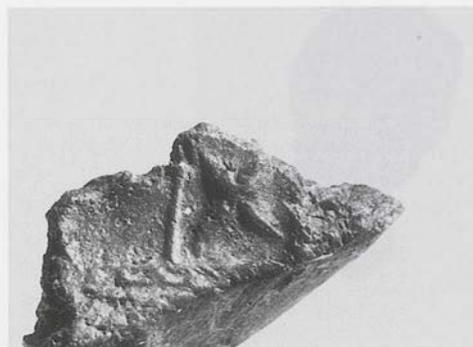
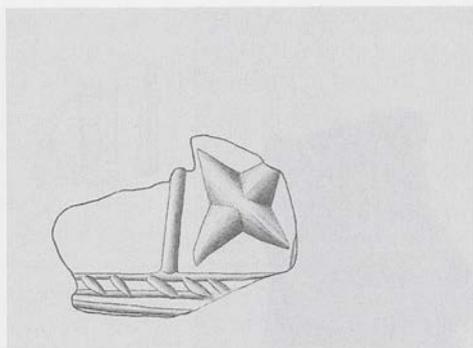
Unvollständige Abdrücke einer konvexen runden(?) Siegelfläche aus hartem Stein. Erh. Maße des Abdrucks von HM 671/1: B. 1,0. H. 1,3

Abdruckqualität sehr gut

Archives Deposit [Plan 1, bei 41] (Museum).

Ein den ‚Architektur‘-Motiven nahestehendes, aber nicht zugehöriges lineares Motiv bestehend aus Linienbündeln und unregelmäßig sich überschneidenden Linien.

Bibliographie: Gill, KSPI 83; Popham – Gill, Latest Sealings 22 Taf. 24.



HM 1459

103/HM 1459

Fragment einer Schnurplombe

Ton: Gruppe F 1

Erhalten Maße der Tonplombe: L. 1,84. B. 0,83. H. 1,12

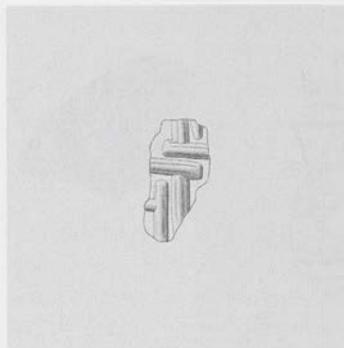
Fragmentarischer Abdruck von einem kissenförmigen(?) Siegel aus weichem Stein
Maße der Siegelfläche: Erh. L. 1,0. Erh. B. 0,7

Abdruckqualität gut

Fundstelle unbekannt.

Erhalten sind eine Rahmenlinie, eine Leiterbandleiste und in einem durch eine Linie abgeteilten Feld ein Stern.

Unpubliziert.



HM 1366

104/HM 1366

Fragment einer nicht mehr bestimmbar
en Plombe

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,05. B. 0,56. H. 0,55

Kleines Fragment einer konvexen Siegelfläche unbestimmbarer Form aus weichem(?) Stein

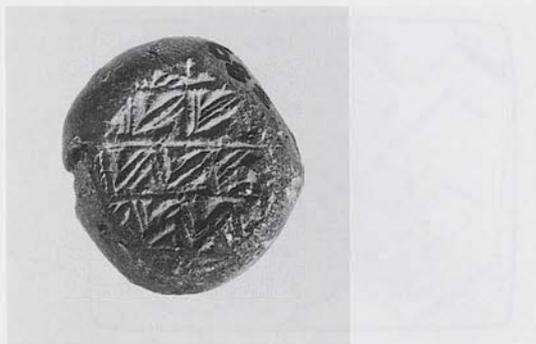
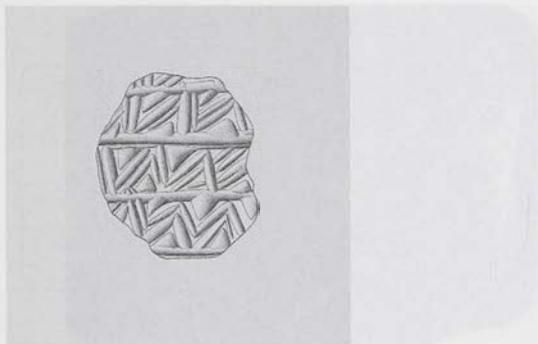
Erh. Maße der Siegelfläche: ca. 0,35 × 0,7

Abdruckqualität relativ gut

Fundstelle unbekannt.

Im rechten Winkel aneinander stoßende gestreifte bandförmige Elemente.

Unpubliziert.



HM5 389

105/HMs 389

Nodulus, Scheibe; Kat.Nr. 105 kombiniert mit Kat.Nr. 709

Ton: Gruppe F 1

Maße des Nodulus: L. 1,6. B. 1,4. H. 0,65

Unvollständiger Abdruck einer konvexen

runden(?) Siegelfläche aus weichem(?) Stein

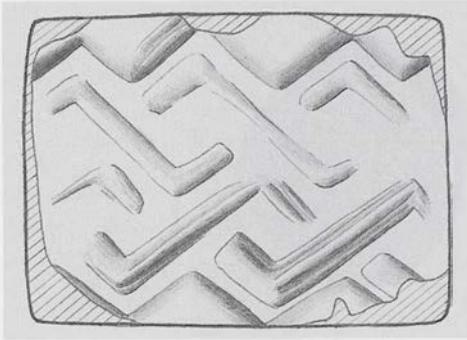
Erh. Maße der Siegelfläche: h. 1,0. v. 1,2

Abdruckqualität gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Die Fläche wird durch vier horizontal angeordnete parallele Linien in mindestens vier Streifen unterteilt; in diesen ineinandergeschachtelte Winkel-motive und Fülldreiecke.

Bibliographie: Gill, KSPI 69; J. Weingarten in: *Laffneur*, Transition 46 Taf. 8 b; dies. in: *Kadmos* 29, 1990, 21 A-26; dies., *SMEA* 28, 1990, 96 Abb. 1; M. Panagiota-ki, *BSA* 88, 1993, 78 Abb. 11 b; Panagiota-ki, *CPSK* 112. 168 Nr. 257.



HM5 196

106/HMs 196

Päckchenplombe, Horizontalscheibe. Abdruck eines sorgfältig gefalteten, allseitig von der Plombe erfaßten Päckchens aus Leder/Pergament. Fünf z.T. einander überschneidende Windungen einer aus mehreren feinen Strängen bestehenden Schnur

Ton: Gruppe D 2

Maße der Plombe: L. 2,1. B. 1,4

Nahezu vollständiger Abdruck eines kissenförmigen Siegels aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: L. 1,5. B. ca. 1,2

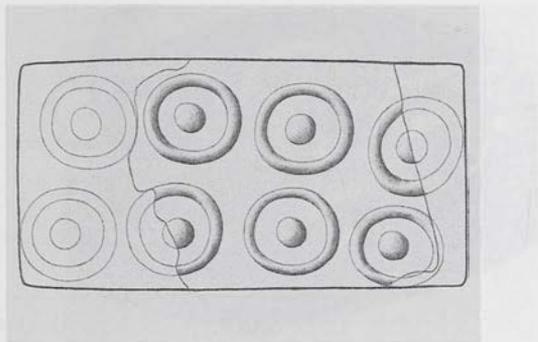
Siegeloberfläche offensichtlich stark abgerieben

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Authors).

Von beiden Langseiten ragt je eine Reihe massiver Dreiecke ins Feld; dazwischen zwei Reihen gegenläufig diagonal angeordneter gestreifter Z-Motive.

Vergleiche: Zu den Z-Motiven vgl. z.B. CMS II,6 Nr. 224.

Unpubliziert.

HM_s 309/8107/HM_s 309/8

Schnurplombe mit offener Rückseite. Mit dem ‚Wickelband‘ vergleichbarer Befund: Abdruck eines geraden Stranges aus Leder/Darm, von zwei parallel laufenden Strängen einer dünneren kordelartig gedrehten Schnur schräg umwickelt

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,4. B. 1,2

Unvollständiger Abdruck der planen rechteckigen Fläche eines Quaders aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: Erh. L. 1,1. B. 0,8

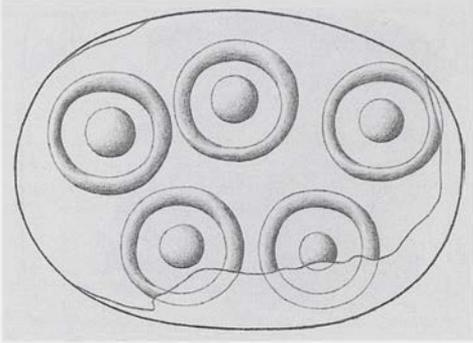
Abdruckqualität relativ gut

Wooden Staircase [Plan 1, 47].

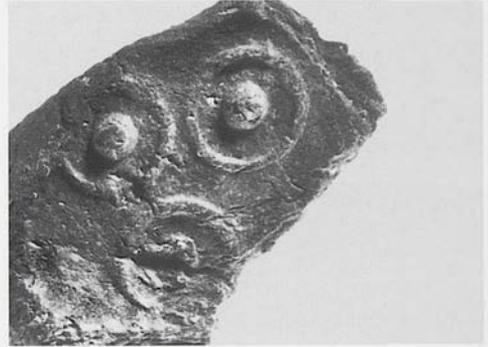
Zwei Reihen von drei oder vier Kreisen mit Mittelpunkten.

Vergleiche: Zu Siegelform und Motiv vgl. z.B. CMS II,4 Nr. 68. 115; V Nr. 270; V Suppl. 1B Nr. 198. 218; VIII Nr. 30; X Nr. 188. 189.

Bibliographie: Gill, KSPI 81.



HMs 309/7



HMs 309/6

108/HMs 309/6, 7

HMs 309/6: Fragment einer Schnurplombe. Abdruckreste einer kordelartig gedrehten Schnur. Ton: Gruppe F 1. Erh. Maße der Plombe: L. 1,4. B. 0,8

HMs 309/7: Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck eines geraden Stranges aus Leder/Darm(?), von zwei parallel laufenden Strängen einer dünneren kordelartig gedrehten Schnur schräg umwickelt. Ton: Gruppe F 1. Erh. Maße der Plombe: L. 1,7. B. 1,0

Unvollständiger Abdruck einer planen ovalen Siegelfläche aus weichem Stein

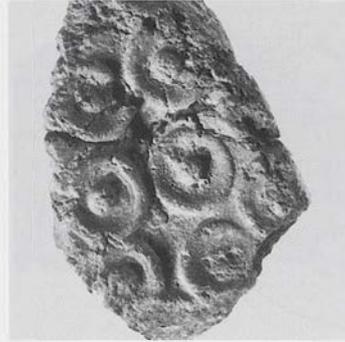
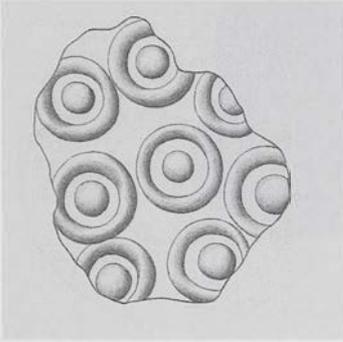
Maße des Abdrucks HMs 309/7: Erh. L. 1,2. Erh. B. 0,7

Abdruckqualität relativ gut

Wooden Staircase [Plan 1, 47].

Fünf Kreise mit Mittelpunkten.

Bibliographie: Gill, KSPI 81 Taf. 15 R 59.



HM 1526/2

109/HMs 1408. 1490. 1508. 1526/1–6

Objektschnurplombe, verdrückt, mit dem Abdruck der planen Fläche eines unbekanntes Objektes: HMs 1526/1

Schnurplomben, flache Mandelform, beschädigt: 1526/2, 3

Fragmente von nicht genau bestimmbar Schnurplomben, unklare Abdruckreste der Schnur: 1526/4–6

Fragment einer Schnurplombe(?): 1490

Fragmente nicht mehr bestimmbarer Plomben: HMs 1408. 1508

Ton aller Fragmente: Gruppe F 1

Unvollständige Abdrücke der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids(?) aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: \emptyset ursprünglich ca. 1,6

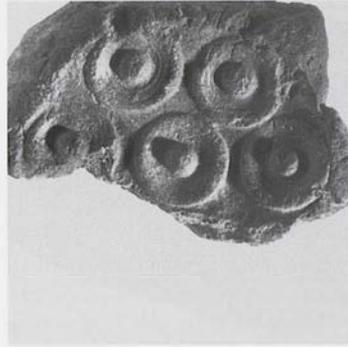
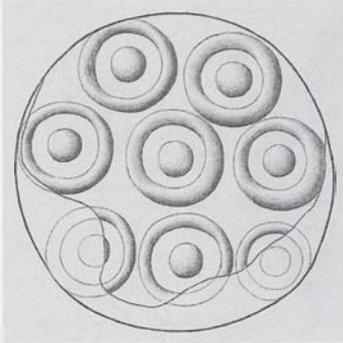
Abdruckqualität gut

Doorway south of Hall of the Colonnades & beyond [Plan 1, 48].

Sieben Kreise mit Mittelpunkten in unregelmäßiger kreisförmiger Anordnung um einen entsprechenden Kreis in der Mitte.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. hier Kat.Nr. 110.

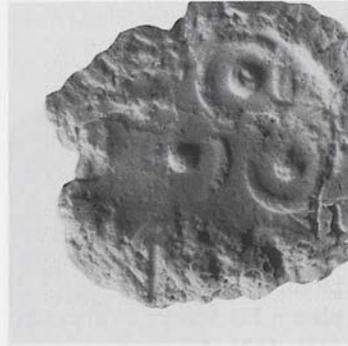
Bibliographie: Gill, KSPI Taf. 15 R 59.



HM 309/1



HM 309/2



HM 309/3 Gips

110/HM 309/1-5

Fünf Fragmente nicht genau bestimmbarer Schnurplomben, darunter HM 309/2, 3 mit offener Rückseite. Bei allen Fragmenten die Abdrücke der gleichen faserigen, kordelartigen Schnur, jeweils zwei Stränge miteinander verdreht

Ton Gruppe F 1: HM 309/1, 4, 5; Gruppe F 2: HM 309/2, 3

Unvollständige Abdrücke der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids(?) aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: \varnothing ursprünglich ca. 1,6

Abdruckqualität gut

Foto von Gipsabguß

Wooden Staircase [Plan 1, 47].

Sieben Kreise mit Mittelpunkten in unregelmäßiger kreisförmiger Anordnung um einen entsprechenden Kreis in der Mitte.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. hier Kat.Nr. 109.

Bibliographie: Gill, KSPI 81 Taf. 16; J. G. Younger, Kadmos 26, 1987, 70 (Mainland Popular: B. Centered Circles); Popham – Gill, Latest Sealings 20 f. 49 Taf. 13. 18. 26. 42 f.; M. Popham in: Driessen – Farnoux, Crète Mycénienne 380 Abb. 2; J. Weingarten ebenda 527 Anm. 33; 534 Tab. 3.



HM 390/1

111/HMs 390/1

Nodulus mit pyramidenförmiger Rückseite

Ton: Gruppe F 1

Maße des Nodulus: L. 1,9. B. 1,25. H. 1,05

Unvollständiger Abdruck einer konvexen

runden Siegelfläche aus weichem(?) Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,6

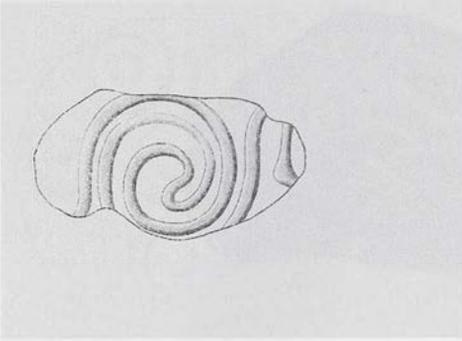
Abdruckqualität relativ gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Vier annähernd gleiche schlaufenförmige Linien
in radialer Anordnung.

Vergleiche: Vgl. das entfernt verwandte Motiv hier
Kat.Nr. 112.

Bibliographie: Gill, KSPI 70; J. Weingarten in: Laffineur,
Transition 44 Taf. 6 d; dies., Kadmos 29, 1990, 21 A-
28; dies., SMEA 28, 1990, 97. 102 Abb. 2. 18 f; M. Pa-
nagiotaki, BSA 88, 1993, 78 Abb. 11 b; Panagiotaki,
CPSK 111. 169 Nr. 258.



HM 390/2

112/HM 390/2

Nodulus mit giebelförmiger Rückseite

Ton: Gruppe F 1

Maße des Nodulus: L. 2,0. B. 1,2. H. 1,25

Unvollständiger Abdruck einer konvexen Siegelfläche eines Mamygdaloids(?) aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: Erh. L. ca. 1,6

Abdruckqualität schlecht

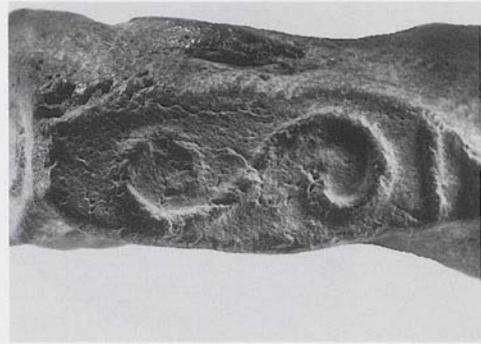
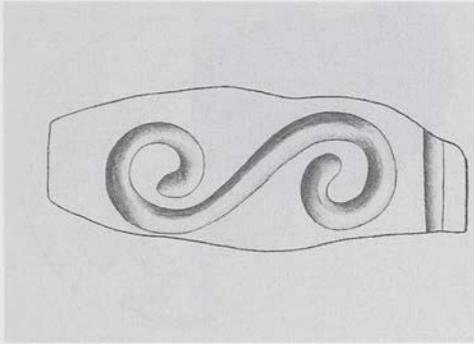
Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Eine ein- und wieder ausgerollte Spirale, also mit zwei Enden sowie möglicherweise der Rest einer zweiten entsprechenden Spirale.

Kommentar: Die Zeichnung ist teilweise ein Rekonstruktionsversuch auf der Basis der vorhandenen Motivreste.

Vergleiche: Vgl. das entfernt verwandte Motiv hier Kat.Nr. 111.

Bibliographie: Gill, KSPI 70; J. Weingarten in: Laffineur, Transition 44 Taf. 6 c; dies., Kadmos 29, 1990, 21 A-27; dies., SMEA 28, 1990, 97. 102 Abb. 2. 18 f; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 78 Abb. 11 b; Panagiotaki, CPSK 111. 169 Nr. 258.



HMs 346



113/HMs 346

Roundel mit fünf Abdrücken; zwei Abdrücke Kat.Nr. 113 kombiniert mit je einem Abdruck von Kat.Nr. 119. 123. 599. Ohne Beschriftung

Ton: Gruppe F 1

Maße des Roundels: Ø 2,5–3,0. D. 1,05

Zwei unvollständige Abdrücke einer planen rechteckigen(?) Siegelfläche aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: Erh. Maße der Siegelfläche: L. 1,7. B. 0,6

Abdruckqualität gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Eine S-Spirale und ein Strich (von einer Rahmenlinie?).

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 54 Nr. 1–6; Gill, KSPI 70; E. Hallager, BSA 82, 1987, 59 ff. (KN Wc 41) Abb. 2. 3 b Taf. 6. 12; ders. in: Kastriaki u. a., *Ευλαπίνη* 348 f. Abb. 1 Taf. 1 c; ders. in: CMS Beih. 3, 55 Anm.1; ders., *Minoan Roundel II* Abb. S. 166. 167; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 78 Abb. 11 b; Panagiotaki, CPSK 165 Nr. 235.



HM 1264

114/HM 1264

Fragment eines Roundels mit mindestens zwei Abdrücken; Kat.Nr. 114 kombiniert mit Kat.Nr. 617. Keine Beschriftung erhalten

Ton: Gruppe G 1

Erh. Maße des Roundels: L. 2,3. B. 1,79. H. 1,02

Abdruckfragment einer konvexen(?) Fläche unbestimmbarer Form aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: Erh. v. ca. 0,6. h. ca. 0,9

Abdruckqualität relativ gut

Fundstelle unbekannt.

Zwei relativ stark ineinander gedrehte S-Spiralen und ein kurzes Stück der Rahmenlinie.

Bibliographie: E. Hallager, BSA 82, 1987, 62 (KN Wc 46) Abb. 2 Taf. 12; ders. in: Kastriaki u. a., *Ειλαπίνη* 348; ders. in: CMS Beih. 3, 55 Anm. 1; ders., *Minoan Roundel II* 172.



HM 388/1



HM 388/2



HM 388/4

115/HM 388/1–9. OAM 1938.1440 a, b
Päckchenplombe, Horizontalscheibe mit zweitem Abdruck; keine Abgüsse der Päckchen-
seiten; Kat.Nr. 115 kombiniert mit Kat.Nr.
154: HM 388/8. OAM 1938.1440 a, b
Päckchenplombe, Vertikalscheibe, giebelför-
mige Variante; keine Abgüsse der Päckchen-
seiten; Kat.Nr. 115 kombiniert mit Kat.Nr.
154: HM 388/1–6, 9
Päckchenplombe, Vertikalscheibe, giebelför-
mige Variante; kein Abguß der Päckchenseite;
Kat.Nr. 115 kombiniert mit Kat.Nr. 155:
HM 388/7

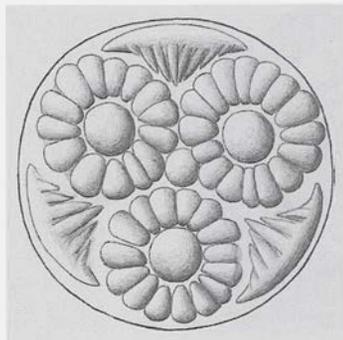
Ton: Gruppe F 1 (alle Stücke, mit Ausnahme
von OAM 1938.1440 a, b = rotbraun)

Mehrere Abdrücke – teilweise nahezu voll-
ständig – einer konvexen runden Siegelfläche
aus Metall(?). In der Aufnahme des Plastilin-
abdrucks mit der schräg eingedrückten Sie-
gelfläche ist die sehr flache Kante des Siegels
(Pestschaft?) zu sehen. Das äußerst präzise
Relief ist ungewöhnlich hoch

Maße der Siegelfläche: \varnothing ca. 1,45
Abdruckqualität ausgezeichnet
Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Ein Triskeles mit mehrfach abgestufter Oberseite;
von jeder Seite der drei Schenkel geht eine Grup-
pe dreier gebogener Linien aus, die jeweils mit ei-
ner entsprechenden vom nächsten Schenkel aus-
gehenden zusammengebunden sind.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 54 Nr.7
Abb. 28; ders., PM I 696 Abb. 518 j; Kenna, CS 49 Nr.
9 S; Gill, KSPI 70; dies., Kadmos 6, 1967, 118
Anm.16; Yule, ECS 149 Index: Centrally Radiating
Motifs 45; Boardman, GGFR Taf. 49; J. Weingarten,
OxfJA 5, 1986, 283; dies. in: Laffineur, Transition 43
Taf. 7 a; dies., SMEA 28, 1990, 97 Abb. 7; I. Pini in:
Palaima, ASSA 48 Tab. 6; 51 Tab. 7; M. Panagiotaki,
BSA 88, 1993, 78 Abb. 11 b; Panagiotaki, CPSK 106.
107. 108. 168 Nr. 256; 171 Nr. 281.



HM 413



HM 342

116/HMs 342. 413

HM 342: Roundel, Linsenform, mit zwei Abdrücken desselben Siegels. Nicht genau bestimmbar Zeichen auf einer der Kreisflächen. Ton: Gruppe F 1. Maße des Roundels: \varnothing 2,7–2,8. D. 1,25

HM 413: Fragment eines Roundels mit mindestens drei Abdrücken; zwei Abdrücke von Kat.Nr. 116 kombiniert mit Kat.Nr. 121. Linear A-Zeichen auf einer der Kreisflächen. Ton: Gruppe F 1. Erh. Maße des Roundels: L. 2,0. B. 1,75. H. 1,4

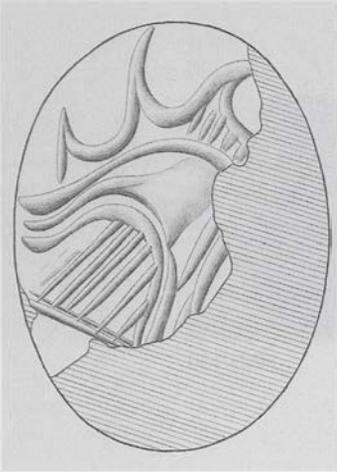
Unvollständige Abdrücke einer konvexen runden Siegelfläche aus weichem Stein
Maße der Siegelfläche: \varnothing ursprünglich ca. 1,2

Abdruckqualität mäßig bis gut
Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Drei Rosettenmotive mit dicken Mittelpunkten und dicht gedrängten kurzen Blütenblättern. In den drei Randzwickeln je ein Blütenmotiv.

Vergleiche: Zu den Füllmotiven vgl. hier Kat.Nr. 137; zu den Rosetten und zur Komposition vgl. CMS II,7 Nr. 228. 229.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 54 Nr. 18, 19(?); Evans, PM I 620; Gill, KSPI 70; E. Hallager, BSA 82, 1987, 57 (KN Wc 3) Abb. 1. 2. Taf. 5. 9; ders. in: Kastρινaki u. a., *Ειλαπίνη* 348; ders. in: CMS Beih. 3, 55 Anm. 1; ders., *Minoan Roundel II* 160; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 80 Abb. 11 c; Panagiotaki, CPSK 106. 114. 115. 164 Nr. 234; 165 Nr. 234; 170 Nr. 269. Zur Inschrift auf HMs 413 s. Godart – Olivier, GORILA 2, KN Wc 3.



HM 132

117/HMs 132

Sonderform der Päckchenplombe. Eine auf der Oberseite unregelmäßig gewölbte und im Umriß unregelmäßig konturierte Scheibe über einem Päckchen aus Leder/Pergament. Fünf weit auseinander liegende Windungen einer einsträngig geführten, feinen und in sich gedrehten Schnur. Insgesamt sind acht Abdrücke auf der Plombe vorhanden, davon zweimal nur geringe Motivreste, die nicht in den Katalog aufgenommen wurden; Kat.Nr. 117 kombiniert mit zwei Abdrücken von Kat.Nr. 39, je einem Abdruck von Kat.Nr. 82. 353. 611 und zwei nicht mehr bestimm- baren Abdrücken.

Ton: Gruppe A 1

Maße der Plombe: L. 3.68. B. 2.53. H. 1.36

Unvollständiger Abdruck eines in der Quer- achse stärker gewölbten ovalen metallenen Ringschildes

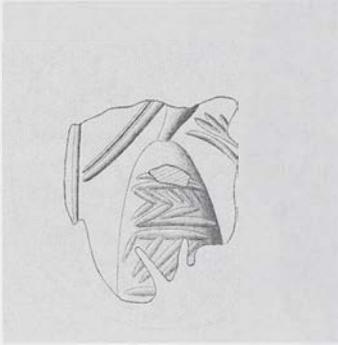
Erh. Maße der Siegelfläche: L. 1,7. B. 1,0

Abdruckqualität gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Ein klares, aber schwer verständliches und be- schreibbares Motiv bestehend aus gebogenen und geraden Linien.

Bibliographie: Evans, SM I 22, Abb. 11 a; 146 Abb. 93; 162 P. 73 a 1 Taf. 3; Evans, PM I 274 Abb. 203; Matz, Siegel Taf. 16, 8; Matz, KMT² Taf. 54; Matz, Götterer- scheinung Abb. 33; Kenna, CS 40 Abb. 60; Gill, KSPI 67; J. Weingarten, CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 4.



HMs 130

118/HMs 130

Päckchenplombe, Vertikalscheibe. Abdruck eines plan gefalteten Päckchens aus Leder/Pergament. Nur drei(?) Windungen einer einsträngig geführten, mittelstarken runden Schnur, die eine Struktur in Längsrichtung aufweist. Kat.Nr. 118 kombiniert mit Kat.Nr. 100

Ton: Gruppe A 1

Maße der Plombe: L. 1,4. B. 1,25. H. 0,85

Abdruckfragment einer konvexen Siegelfläche unbestimmbarer Form aus weichem Stein

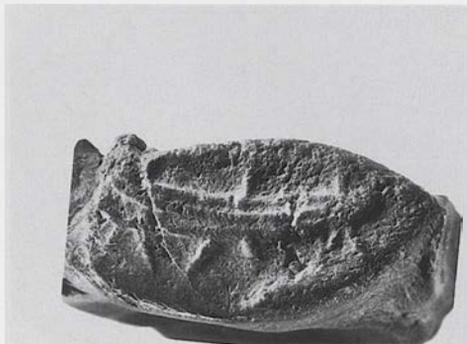
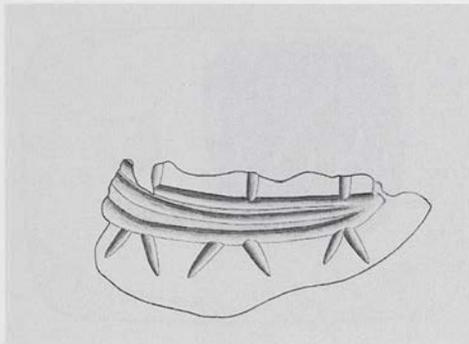
Erh. Maße der Siegelfläche: H. 0,8. B. 0,7

Abdruckqualität gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Authors).

Eine mit einem langen gemusterten Rock bekleidete menschliche (wohl weibliche) Gestalt im linken Profil(?). Eine vor ihr schräg angeordnete dickere Linie, die von einer dünneren begleitet wird, gibt möglicherweise die Arme wieder, obwohl keinerlei Gliederung bzw. Detailangabe zu erkennen ist. Am linken Rand eine feine Linie, am rechten ein Zweigmotiv.

Bibliographie. I. Pini in: Palaima, ASSA 37 Tab. 2; 39 Tab. 3; 42 Tab. 4; Younger, Middle Phase 174 (The Group of Robed Priests, B. Dry Modelling).



HMs 346

119/HMs 346

Roundel mit fünf Abdrücken; Kat.Nr. 119 kombiniert mit zwei Abdrücken von Kat.Nr. 113 und je einem Abdruck von Kat.Nr. 123 und 599. Ohne Beschriftung

Ton: Gruppe F 1

Maße des Roundels: Ø 2,5–3,0. D. 1,05

Unvollständiger Abdruck einer in der Längsachse gewölbten Siegelfläche unbestimmbarer Form aus weichem Stein

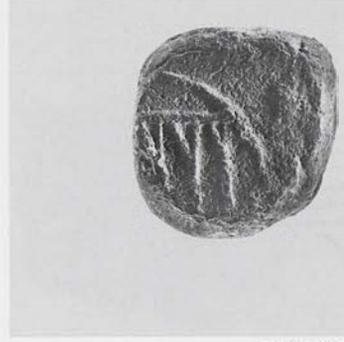
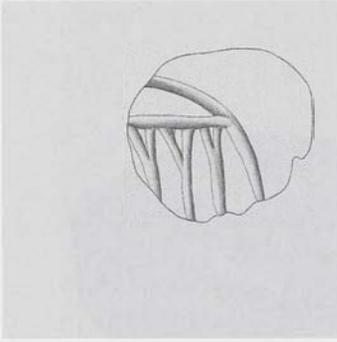
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,9. v. ca. 0,8

Abdruckqualität mäßig

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Unverständliches Motiv bestehend aus drei gebogenen, an einem Ende zusammenlaufenden Linien; unten ansetzend drei Paare winkliger kurzer Striche, oben drei kurze Vertikalstriche.

Bibliographie. A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 55 Nr. 16; Gill, KSPI 70; E. Hallager, BSA 82, 1987, 59 (KN Wc 41). 67 Abb. 2. 3 b Taf. 6. 10; ders. in: Kastriaki u. a., *Ειλαπίνη* 348 f. Abb. 1; ders. in: CMS Beih. 3, 55 Anm.1; ders., *Minoan Roundel II* 166 f; J. Weingarten, Laffineur, *Transition* 42 Anm. 13; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 82 Abb. 11 c; Wedde, *Ship Imagery* 348 Nr. 974.

HM_s 354120/HM_s 354

Nodulus, Scheibe; Kat.Nr. 120 kombiniert mit Kat.Nr. 52

Ton: Gruppe F 1

Maße des Nodulus: L. 1.35. B. 1.25. H. 0.75

Unvollständiger Abdruck einer annähernd planen runden(?) Siegelfläche aus weichem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: ca. 1,2 × 1,2

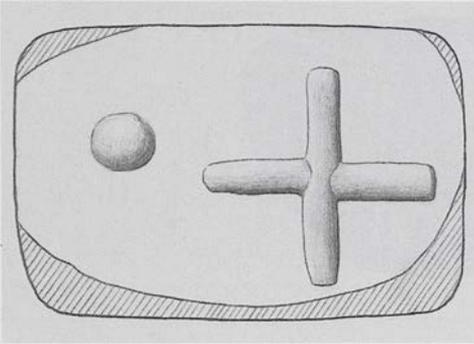
Abdruckqualität mäßig

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Drei parallel angeordnete, oben gegabelte Linien, die an eine Horizontallinie stoßen. An der rechten Seite eine gebogene Linie.

Kommentar: Die in CHIC Nr. 177 gegebene Interpretation (*156) erscheint nicht zwingend. Im Charakter und stilistisch unterscheiden sich diese Zeichen beträchtlich von anderen Hieroglyphen auf Siegeln. Die Interpretation wird aber auch nicht überzeugender, wenn man das Motiv um 180° dreht und darin ein Schiff sieht, wie M. Wedde mit Vorbehalt vorschlägt.

Bibliographie: Gill, KSPI 70; Basch, Musée imaginaire 104 Nr. F6; J. Weingarten in: Laffineur, Transition 44 Taf. 7 c; dies., Kadmos 29, 1990, 21 A-23; dies., OxfJA 11, 1992, 31 f. Abb. 10 a; Olivier – Godart, CHIC Nr. 177; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 78 Abb. 11 b; 90 Nr. 17; Panagiotaki, CPSK 112. 166 Nr. 243; Wedde, Ship Imagery 334 Nr. 810.



HM 413

121/HMs 413

Fragment eines Roundels mit mindestens drei Abdrücken; Kat.Nr. 121 kombiniert mit zwei Abdrücken von Kat.Nr. 116. Linear A-Zeichen auf einer der Kreisflächen

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße des Roundels: L. 2,0. B. 1,75. H. 1,4

Unvollständiger Abdruck einer planen rechteckigen(?) Siegelfläche aus weichem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: L. 1,4. B. 0,8

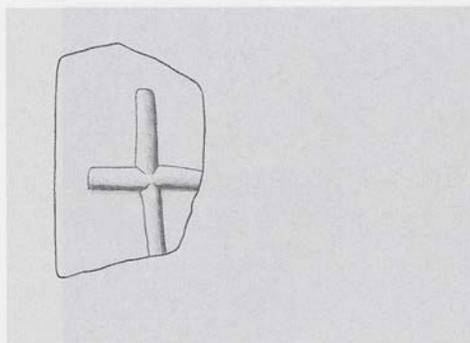
Abdruckqualität mäßig bis gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Ein Kreuz und ein Punkt, ursprünglich vermutlich eher ein Stern.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. hier Kat.Nr. 122 und 123.

Bibliographie: Gill, KSPI 70; E. Hallager, BSA 82, 1987, 57 (KN Wc 3). 66 Abb. 2 Taf. 5. 12; ders. in: Kastri-naki u. a., *Ειλαπίνη* 348; ders. in: CMS Beih. 3, 55 Anm.1; ders., *Minoan Roundel II* 159; Panagiotaki, CPSK 106. 114. 165 Nr. 234; 170 Nr. 269. Zur Inschrift s. Godart – Olivier, GORILA 2, KN Wc 3.



HM's 345

122/HM's 345

Fragment eines Roundels mit mindestens fünf Abdrücken; zwei Abdrücke von Kat.Nr. 122 kombiniert mit zwei Abdrücken von Kat.Nr. 91 und einem Abdruck von Kat.Nr. 479. Linear A-Zeichen auf einer der Kreisflächen

Ton: Gruppe F 3

Erh. Maße des Roundels: \varnothing 3,1. D. 1,6

Unvollständige Abdrücke einer leicht konkaven rechteckigen Siegelfläche aus weichem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: $0,6 \times 0,9$

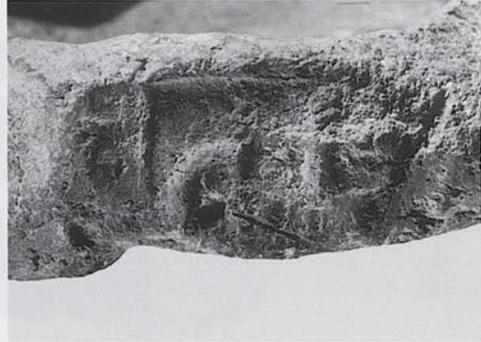
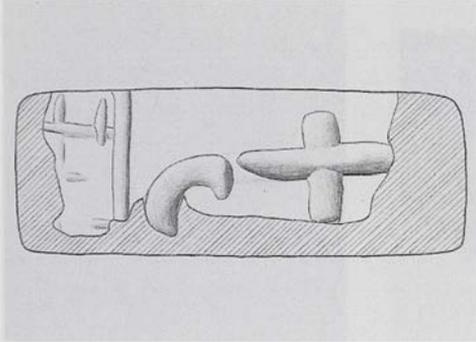
Abdruckqualität gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

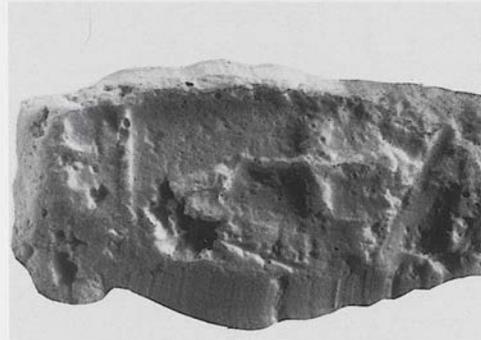
Ein Kreuz.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. hier Kat.Nr. 121 und 123.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 56 Nr. 45; 90 Abb. 61; Milani, Studi 3, 129 Abb. 536; Evans, PM I 515 Abb. 374; Karo, Religion Abb. 84; Kenna, CS 42 Abb. 64; Gill, KSPI 70; E. Hallager, BSA 82, 1987, 59 (KN Wc 30) Abb. 2. 3 a Taf. 12; ders. in: Kastρινaki u. a., *Ειλαπίνη* 348; ders. in: CMS Beih. 3, 55 Anm. 1; ders., *Minoan Roundel II* 164 Abb. untere Reihe; 165; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 82 Abb. 11 c; Panagiotaki, CPSK 106. 114. 165 Nr. 234. Zur Inschrift s. Godart – Olivier, GORILA 2, 164 f. KN Wc 30.



HMs 346



HMs 346 Gips

123/HMs 346

Roundel mit fünf Abdrücken; Kat.Nr. 123 kombiniert mit zwei Abdrücken von Kat.Nr. 113 und je einem Abdruck von Kat.Nr. 119 und 599. Ohne Beschriftung

Ton: Gruppe F 1

Maße des Roundels: Ø 2,5–3,0. D. 1,05

Foto von Gipsabguß

Unvollständiger Abdruck der planen rechteckigen Fläche eines vierseitigen Prismas(?) aus weichem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: L. 1,4. B. 0,6

Abdruckqualität schlecht

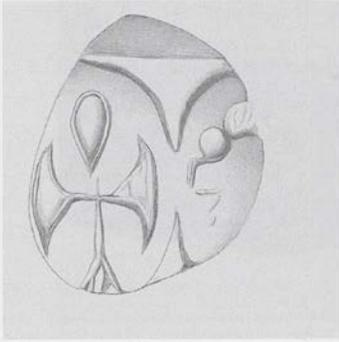
Eastern Temple Repository [Plan 1, 23]

(Authors).

Feines etwas unklares Linearmotiv: Eine Vertikallinie, ein gebogenes Element und ein Kreuz.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. hier entfernt Kat.Nr. 121 und 122.

Bibliographie: Gill, KSPI 70; E. Hallager, BSA 82, 1987, 59 (KN Wc 41). 64 Abb. 2. 3 b Taf. 12; ders. in: Kastrinaki u. a., *Ευλαπίνη* 348 f. Abb. 1; Ders in: CMS Beih. 3, 55 Anm. 1; ders., *Minoan Roundel II* 166 f.

HM_s 189HM_s 189 Plastilin124/HM_s 189

Fragment einer Hörnchenplombe mit zwei Abdrücken; Kat.Nr. 124 kombiniert mit Kat.Nr. 702. Linear A-Zeichen(?) auf der planen Unterseite und einer der Längsseiten. Kein Abguß der Schnur möglich

Ton: Gruppe C 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,65. B. 1,65. H. 0,7

Unvollständiger Abdruck vermutlich von einhalb Seiten eines Anhängers mit vier oder fünf ovalen Siegelflächen und einer Metallkappe um das eine Bohrloch herum (auf dem Foto des Abdrucks zu erkennen) aus weichem(?) Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: H. 1,4. B. des Gesamtabdrucks 1,1

Abdruckqualität gut

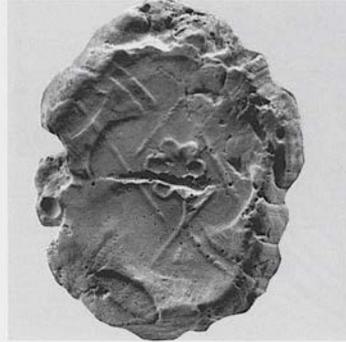
North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Evans).

Motiv in Gestalt einer Doppeltaxe, deren Schaft oben und unten(?) eine Verdickung aufweist. Sehr wahrscheinlich entspricht die Darstellung Wiedergaben aus der Vasenmalerei. Die Zwickel oben und unten zeigen vermutlich die Zwickelfelder zwischen den einzelnen Seiten.

Kommentar: Rechts in der Zeichnung noch ein Teil des benachbarten Feldes mit einem Punkt.

Vergleiche: Zum Motiv s. Müller, Tongefäße 253 ff., besonders 255 f. Abb. 148 Ska. BRh 179. SKr 14. Vgl. die Siegel motive CMS V Suppl. 1B Nr. 138 b; P. Muhly, Μινωικός λαξευτός τάφος στον Πόρο Ηρακλείου (Ανασκαφής 1967) 141 Taf. 32 Nr. 302; weitere Parallelen nennt Onassoglou, DtS 109 f. Anm. 640. 641.

Bibliographie: Evans, SM 161 P. 70 a Taf. 3; Evans, PM I 704 Abb. 527 a; Matz, Siegel, 25 Taf. 16, 13; Gill, KSPI 67; Yule, ECS 168 Index: Double Axes 6; J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 502 Abb. 4, 2; Olivier – Godart, CHIC Nr. 19 (mit Kommentar).



HMs 264 Gips

125/HMs 264

Päckchenplombe, Horizontalscheibe. Abdruck eines schmal gefalteten, durch die Schnürung gerafften Päckchens aus Leder/Pergament. Vier Windungen einer zweisträngig geführten, feinen und in sich gedrehten Schnur.

Ton: Gruppe K 2

Maße der Plombe: L. 1,95. B. 1,5. H. 0,8

Unvollständiger Abdruck der leicht konvexen Fläche eines runden(?) metallenen Ringschildes; extrem feine Gravur

Erh. Maße der Siegelfläche: L. ca. 1,5. B. ca. 1,2

Abdruckqualität relativ gut

Room of the Stone Bench [Plan 1, 42].

Auf der Fläche sind vier Doppeläxte mit doppelten Schneiden und Stielen so angeordnet, daß die Stiele in der Mitte ein rhombisches Feld bilden; darin eine Rosette. Die Axtblätter sind mit schräg angeordneten parallelen Linien verziert.

Kommentar: Die Komposition spricht für die Annahme eines runden Ringschildes.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 8, 1901/02, 77. 103 Abb. 61; Milani, Studi 3, 14 Abb. 313 b; Evans, PM IV 608 Abb. 597 A, d; 603 C 21; Lagrange, Crète 83 Abb. 61; Cook, Zeus II 652 Abb. 580; Karo, Religion Abb. 78; Hall, Civilization 276 Abb. 353; Nilsson, MMR² 202; Biesantz, KMS 133 G 7; Palmer – Boardman, OKT Taf. 22; Gill, KSPI 82; Popham – Gill; Latest Sealings 21. 49 Taf. 14. 29. 44.



HMs 150

126/HMs 150

Schnurplombe mit offener Rückseite. Kein Abguß der Schnur möglich

Ton: Gruppe K 2

Maße der Plombe: L. 2,55. B. 1,6. H. 0,85

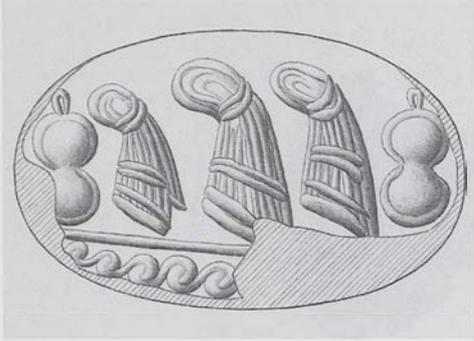
Nahezu vollständiger Abdruck einer in der Längsachse wesentlich stärker als in der Querachse gewölbten fast runden Fläche eines Lentoids(?) aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: Ursprünglich L. ca. 1,8. B. ca. 1,7

Court of the Stone Spout; not Archives Deposit [Plan 1, 57].

Heraldisches Motiv: Eine Palme, symmetrisch flankiert von zwei ‚Kultknoten‘.

Bibliographie: Nilsson, MMR² 164; Gill, KSPI 84 Taf. 17.



HM 664/1



HM 664/2

127/HM 664/1, 2

HM 664/1: Fragment einer Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen. Abdruck zweier leicht miteinander verdrehter Bänder, wohl aus Leder/Darm. Ton: Gruppe F 1(?). Erh. Maße der Plombe: L. 2,15. B. 1,0. H. 0,85

HM 664/2: Fragment einer Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen. Zwei stark miteinander verdrehte kordelartige Schnüre. Ton: Gruppe F 1(?). Erh. Maße der Plombe: L. 1,7. B. 1,2

Unvollständige Abdrücke eines konvexen ovalen metallenen Ringschildes

Maße der Siegelfläche: Ursprünglich L. ca. 1,9–2,0. B. ca. 1,0–1,1

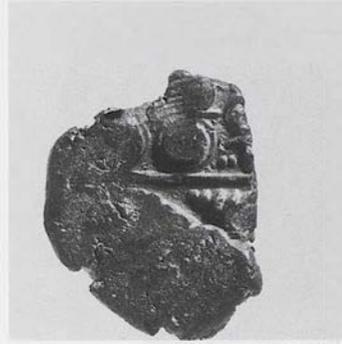
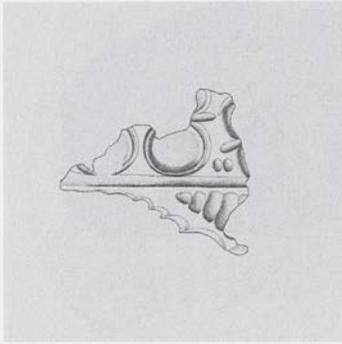
Abdruckqualität sehr gut

Archives Deposit [Plan 1, bei 41] (Evans).

Über einer horizontal angeordneten Linie zwischen zwei 8-förmigen Schilden mit Schlaufen am oberen Rand drei ‚Kultknoten‘. Im unteren Segment eine laufende Spirale.

Vergleiche: Zu 8-förmigen Schilden mit Schlaufen s. Müller, Tongefäße 249 ff. Abb. 148; zum Motiv vgl. entfernt auch J. & E. Sakellarakis, *Μία νέα ματιά στη μυωική Κρήτη* (1997) II 660 Abb. 725.

Bibliographie: Evans, PM IV 602 C 11; 608 Abb. 597 A, k; Nilsson, MMR² 163. 409 Anm. 47 c; Biesantz, KMS 133 G 9; Kenna, CS 57; Gill, KSPI 82; H.-G. Buchholz, Kadmos 1, 1962, 169; Cássola Guida, *Armi difensive* 133 Nr. 44 Taf. 6, 4; Buchholz – Wiesner, ArchHom E 13 Anm. 97; Rutkowski, *Kultdarstellungen* 105 Abb. 32, 8; G. S. Korres in: *Pepragmena* 4, 676 Nr. 2; Marinatos, MSR 56 Abb. 47; J. G. Younger, Kadmos 25, 1986, 140 (Rings with Shields/Robes); Popham – Gill, *Latest Sealings* 22. 50 Taf. 15. 26. 30; Daniilidou, OA 156 Σ 118 Taf. 11.

HM_s 266128/HM_s 266

Fragment einer Schnurplombe. Abdruck zweier parallel laufender Bänder aus Leder

Ton: Gruppe K 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,85. B. 1,45. H. 0,5

Fragment des Abdrucks einer Siegelfläche unbestimmbarer Form; Material nicht feststellbar

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,1. v. ca. 1,3

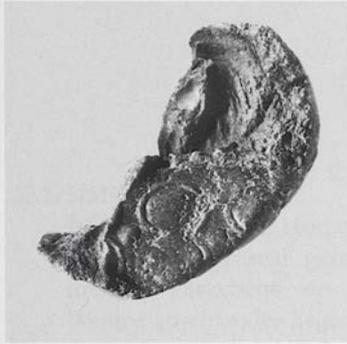
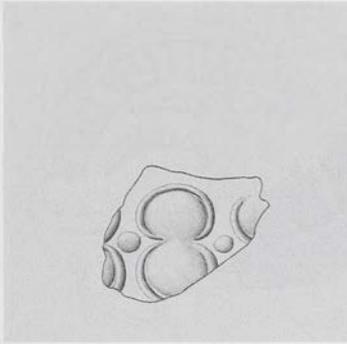
Abdruckqualität relativ gut, jedoch teilweise verunklärt durch Fingerabdruck

Landing on Grand Staircase [Plan 1, 50].

Eine horizontal angeordnete Linie teilt die Fläche in zwei Zonen; in der unteren zwei schräg angeordnete Tritonschnecken (die eine nur im Kontur erhalten), in der oberen 8-förmige Schilde und am rechten Rand ein nur zu einem kleinen Teil erhaltenes unbestimmbares Motiv sowie zwei Punkte.

Vergleiche: Zu der Reihe von 8-förmigen Schilden vgl. hier Kat.Nr. 129. 241(?); CMS II,3 Nr. 113; ferner J. & E. Sakellarakis, *Μία νέα ματιά στη μυθική Κρήτη* (1997) II 660 f. Abb. 726–728; zu Tritonschnecken vgl. hier Kat.Nr. 151. 152; CMS II,5 Nr. 304–306; s. dazu ferner Müller, Tongefäße 203 ff. Abb. 118–121.

Bibliographie: Gill, KSPI 80 Taf. 6. 14; Younger, Middle Phase 150 (Triton/Murex Shells); Popham – Gill, Latest Sealings 19 Taf. 10. 41.



HM 1621

129/HM 1621

Fragment einer Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen. Abdruck zweier miteinander verdrehter Stränge aus Leder/Darm

Ton: Gruppe K 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,7. B. 0,94. H. 0,84

Fragmentarischer Abdruck eines schwach konvexen ovalen(?) metallenen(?) Ringschildes

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,0. v. ca. 0,6

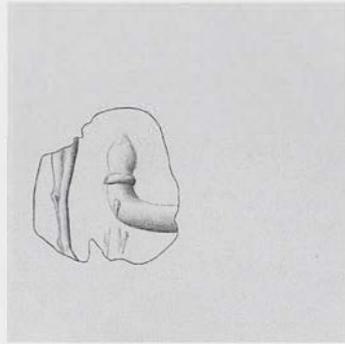
Abdruckqualität mäßig

Fundstelle unbekannt.

Drei nebeneinander angeordnete unvollständige 8-förmige Schilder; zwischen ihnen je ein Punkt.

Vergleiche: Zu der Reihe von 8-förmigen Schilden vgl. hier Kat.Nr. 128, ferner CMS II,3 Nr. 129; J. & E. Sakellarakis, *Μία νέα ματιά στη μινωική Κρήτη* (1997) II 660 f. Abb. 726-728.

Unpubliziert.



HM 1609

130/HM 1609

Fragment einer nicht genau bestimmbaren Schnurplombe. Unklare Abdruckreste der Schnur

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,65. B. 1,09. H. 0,7

Fragmentarisch erhaltener Abdruck einer Siegelfläche unbestimmbarer Form; Material nicht mehr bestimmbar

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,9. v. ca. 1,0

Abdruckqualität mäßig

Wooden Staircase [Plan 1, 47].

Motiv aufgrund des fragmentarischen Zustands schwer bestimmbar: vermutlich ein Tierbein im rechten Profil und das Ende eines ‚snake frame‘.

Bibliographie: Gill, KSPI Taf. 16 R 73; dies., *Kadmos* 8, 1969, 92 Abb. 3 f.; Popham – Gill, *Latest Sealings* 21. 43 ff. Taf. 13. 43.



HM 359

131/HMs 359

Fragment einer nicht genau bestimm-
baren Schnurplombe. Unklare Abdruckreste der
Schnur

Ton: F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,85. B. 1,1. H.
1,15

Fragmentarisch erhaltener Abdruck eines
Kissens oder Ringschildes; Material nicht
mehr bestimmbar

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,5. v. ca.
0,7

Abdruckqualität mäßig

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23]
(Authors).

Zwei antithetisch angeordnete Eberzahnhelme
mit Wangenklappen.

Vergleiche: Zu Motiv und Komposition vgl. z.B.
CMS II,7 Nr. 231.

Bibliographie: Gill, KSPI 69; Panagiotaki, CPSK 109.
167 Nr. 249.



HM 1259

132/HMs 1259

Päckchenplombe, Horizontalscheibe. Abdruck eines schmal gefalteten, etwas verdrehten Päckchens aus Leder/Pergament. Wenige auseinander liegende Windungen einer nicht mehr bestimmbar Schnur

Ton: Gruppe F 1

Maße der Plombe: L. 1,98. B. 1,55. H. 0,91

Nahezu vollständiger Abdruck eines stark konvexen runden Fläche eines Lentoids aus weichem Stein

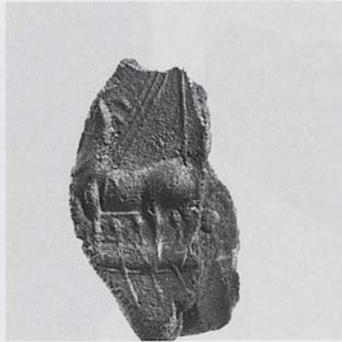
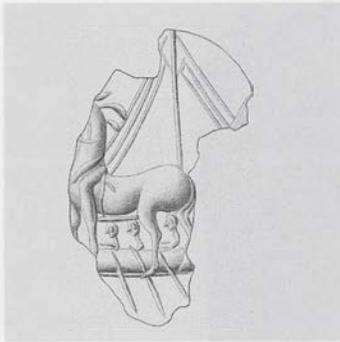
Maße der Siegelfläche: Ø ca. 1,3

Abdruckqualität relativ gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Motivbestimmung nicht eindeutig: Wahrscheinlich ein Zonenhelm mit Helmbusch und angedeuteten Wangenklappen. Möglicherweise ist das Motiv darunter als ein glatter Metallhelm mit Wangenklappen zu interpretieren. Über dem Zonenhelm ein einseitiges ‚Tannenzweig‘-Motiv, ein gebogenes Leiterband und eine Rahmen-(?)Linie, auf dem Grund zwei Punkte.

Bibliographie: Milani, Studi 3, 73 Abb. 377. Evans PM I 699 Abb. 522 a; ders., BSA 9, 1902/03, 54 Nr. 14 Abb. 29; Kenna, CS 44 Anm. 1; Gill, KSPI 70; Càssola Guida, Armi difensive 83 Taf. 23, 6; I. Pini in: Palaima, ASSA 48 Tab. 6; 50 Tab.7; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 80 Abb. 11 c; Panagiotaki, CPSK 108. 171 Nr. 274.



HM 417



HM 417

133/HMs 417. 1269

HMs 417: Fragment einer Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen. Befund des ‚Wickelbandes‘(?): Abdruck eines in sich gedrehten Bandes aus Leder/Darm, möglicherweise um einen weiteren nicht gut abgedrückten geraden Strang gewickelt. Ton: Gruppe E 1. Erh. Maße der Plombe: L. 2,9. B. 1,8. H. 1,35
 HMs 1269: Fragment einer Schnurplombe mit flacher Rückseite. Auf der offenen Rückseite Befund des ‚Wickelbandes‘: Zwei Windungen eines Bandes aus Leder/Darm um einen geraden Strang eines anderen Materials mit glatter Oberfläche. Ton: Gruppe A 1. Erh. Maße der Plombe: L. 1,63. Maße der Siegelfläche: B. 1,62. H. 0,78

Unvollständige Abdrücke einer flachkonvexen Oberfläche eines Lentoids(?) aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: v. ca. 2,8. h. ca. 2,2

Abdruckqualität sehr gut

Little Palace, Room North of Shrine [Plan 2, 12]: HMs 417; Domestic Quarter(?): HMs 1269 (Store).

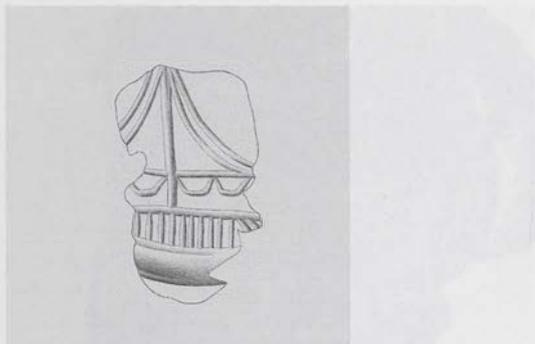
Auf einem Schiff ein Pferd im linken Profil mit gebüschelter Mähne und Zaumzeug. Hinter dem Tier der Schiffsmast und Stütztaue. Wiedergegeben ist also ein Segelschiff, das auch mit Ruderern besetzt ist. Im Schiffsrumpf die Oberkörper dreier Ruderer im linken Profil.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 11, 1904/05, 13 Abb. 7; Milani, Studi 3, 73 Abb. 377; Evans, PM II 244 Abb.



HM 1269

141 a; IV 827 Abb. 805; A. J. Reinach, RA 15, 1910, 33 Abb. 15; L. Malten, JdI 29, 1914, 253 Abb. 40; D. Fimmen, Die kretisch-mykenische Kultur (1921) 144 Abb. 103; Glotz, Civilisation 194 Abb. 28; G. Karo in: RVorg VII Taf. 72 k; Hall, Civilization 86 Abb. 96; S. Marinatos, BCH 57, 1933, 179. 194 Taf. 16, 55. 17, 55; A. J. Evans, ILN 1936, 809 Abb. 3; Pendlebury, AC 221; Lorimer, HaM 314; F. Hançar, Das Pferd in prähistorischer und früher historischer Zeit (1956) Taf. 27 f; Kenna, CS 58 Abb. 121; Palmer, Mycenaeans 175 Abb. 25; Schachermeyr, MK 133 Abb. 66 a; V. E. G. Kenna, JdI 69, 1964, 917 Abb. 3; Gill, KSPI 90; J. H. Betts, BSA 62, 1967, 34 Nr. 20; Wiesner, ArchHom F 36. 37 Abb. 5 a; J. H. Betts in: D. J. Blackman (Hrsg.), Marine Archaeology, Colston Papers 23 (1973) 329 Abb. 7; 335; L. Casson, Ships and Seaman-ship² (1972) 34 Abb. 52; D. Gray, ArchHom G 19 Nr. 37; G 46. 78. 82. 83; J. H. Crowel, Chariots and other Means of Land Transport in Bronze Age Greece (1981) 37 Taf. 17, G 11; J. Vanschoonwinkel, Revue des Archéologues et Historiens d'Art de Louvain 15, 1982, 54 f. 72 Anm. 61; 75. 81. 84. 114. 115. 123 Anm. 213; 129 Anm. 276; 132. 178 Anm. 26; 179. 189 Anm. 119; 223. 225. 230. 231 Anm. 92; 234; Basch, Musée imaginaire 103 F 2; Popham – Gill, Latest Sealings 27. 51 Taf. 16. 31. 47; Evely, Fresco 107; Wedde, Ship Imagery Nr. 958.



HM's 146

134/HM's 146

Stärker beschädigte Objektschnurplombe mit dem Abdruck von grob in Längsrichtung strukturiertem, spanartigem Geflecht. Die Plombe saß in einem Winkel bzw. einer Kehle des geflochtenen Objektes. Unklare Abdruckreste der Schnur

Ton: Gruppe K 2

Erhalte Maße der Plombe: L. 2,75. B. 1,55. H. 0,95

Abdruckfragment der flachkonvexen Fläche (in der Querachse etwas stärker gewölbt) eines Lentoids(?) aus weichem(?) Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: H. ca. 2,3. B. ca. 1,4

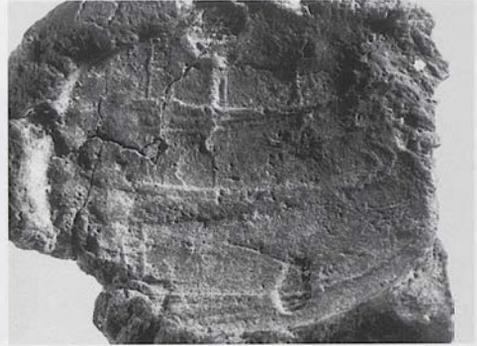
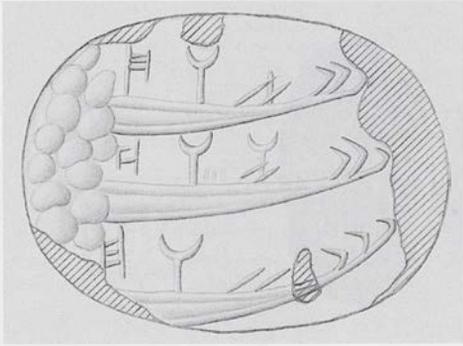
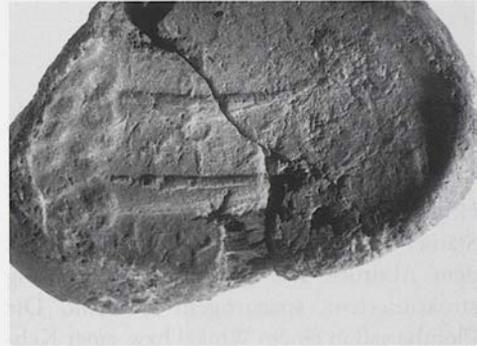
Abdruckqualität relativ gut

Northern Entrance Passage, near Bull Relief [Plan 1, 15].

Mittelteil eines Segelschiffs mit Mast, Tauen (Fallen) und gerafftem Rahsegel, wiedergegeben durch die drei Kreisbögen unterhalb der Rah. Der Rumpf besteht aus Kiellinie, Schiffskörper und Reling. Das Leitermotiv oberhalb der Reling stellt wohl eine Schutzanordnung gegen die Gischt (Schanzkleid) dar.

Kommentar: Wahrscheinlich ein nach links gerichtetes Schiff des Typus 4 nach Wedde, Ship Imagery.

Bibliographie: Evans, PM II 244 Abb. 141 b; IV 827 Abb. 806; S. Marinatos, BCH 57, 1933, 178 Nr. 54 Taf. 16; Kenna, CS 12 Abb. 15; Schachermeyr, MK 133 Abb. 66 b; Gill, KSPI 68; J. H. Betts in: D. J. Blackman (Hrsg.), Marine Archaeology, Colston Papers 23 (1973) 329 Abb. 6; 334; 335; L. Casson, Ships and Seamanship² (1972) 34 Abb. 53; D. Gray, Arch-Hom G 19 Nr. 38; 46. 47. 78. 82. 83; J. Vanschoonwinkel, Revue des Archéologues et Historiens d'Art de Louvain 15, 1982, 20 ff.; Basch, Musée imaginaire 104 F 3; Popham – Gill, Latest Sealings 11. 40. 58 Taf. 3. 27. 34; J. Weingarten in: Driessen – Farnoux, Crète Mycénienne 533 Tab. 2; Wedde, Ship Imagery Nr. 957.

HM_s 384/1HM_s 384/2135/HM_s 384/1, 2

HM_s 384/1: Nodulus mit pyramidenförmiger Rückseite. Ton: Gruppe F 3. Maße des Nodulus: L. 2,75. B. 1,85. H. 1,4

HM_s 384/2: Nodulus mit pyramidenförmiger Rückseite. Ton: Gruppe F 3. Maße des Nodulus: L. 2,35. B. 2,15. H. 1,5

Unvollständige Abdrücke der konvexen ovalen Fläche eines metallenen Ringschildes
Maße der Siegelfläche: L. ursprünglich ca. 2,4. B. ca. 1,6

Abdruckqualität mäßig bis gut

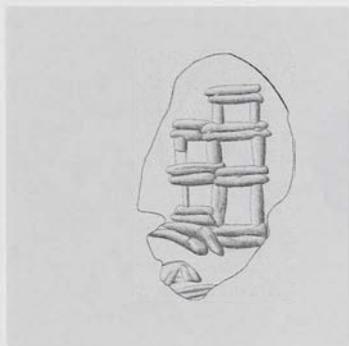
Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Darstellung dreier Schiffe: Am linken Rand Felsformationen. Aus diesen ragen die übereinander angeordneten Vorderteile dreier gleicher Schiffe hervor. Am rechten Rand die Bugspriete mit jeweils drei winkelförmigen, nicht näher bestimmbar Elementen. Möglicherweise handelt es sich bei den gabelförmigen Elementen (ιστοδόκαι) um

Stützen für den umgelegten Mastbaum. Bei den leiterförmigen Elementen handelt es sich nach M. Wedde um Miniatur-„Ikria“.

Vergleiche. Zu den Schiffsdarstellungen vgl. z.B. Onasoglou, DtS Taf. XI–XIII; zu den histodokai vgl. Marinatos – Hirmer, KTMH² Farbt. XLI unten.

Bibliographie. A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 55 Nr. 22 Abb. 30. 31; Evans, PM I 696 Abb. 518 k; 697 Abb. 519; IV 490 Abb. 423; M. Möbius, JdI 48, 1933, 35 Abb. 23 B; Biesantz, KMS 128 B 13; Kenna, CS 44 Abb. 73; J. H. Betts, AJA 72, 1968, 149 f. Taf. 61 Abb. 1–3; Yule, ECS 175 Index: Abstracted and Pictorialized Motifs 28; H. van Effenterre – M. van Effenterre in: Darcque – Poursat, L'Iconographie Minoenne 85 Abb. 1 b; Basch, Musée imaginaire 104 F 9; J. Weingarten, Kadmos 27, 1988, 101 Anm. 26; dies., Kadmos 29, 1990, 21 A-24; dies., SMEA 28, 1990, 98. 103 f. Abb. 9. 20; Younger, Middle Phase 163 (The Palms Group); M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 78 Abb. 11 b. 80 Abb. 11 c; Panagiotaki, CPSK 110. 167 f. Nr. 252; Wedde, Ship Imagery 120. 348 Nr. 980.



HM 1448

136/HM 1448

Fragment einer nicht genau bestimm-
baren
Tonplombe

Ton: Gruppe D 1

Maße der Plombe: L. 1,3. B. 0,76. H. 0,5

Unvollständiger Abdruck einer in der Längs-
achse gewölbten Fläche eines Ringschildes
aus schwer bestimmbar Material

Erh. Maße der Siegelfläche: L. ca. 0,7. B. ca.
1,2

Abdruckqualität sehr gut

Fundstelle unbekannt.

Ungewöhnliche Architekturdarstellung: Vermut-
lich eine dreigeschossige Anlage, die sich aus
mehr oder weniger gleichen Einheiten (Geschos-
sen) zusammensetzt. Jede Einheit besteht jeweils
aus einem doppelten Horizontalelement oben
und unten sowie aus je einem Vertikalelement
(Säulen?) links und rechts. Im dritten Geschoß
ist nur eine Einheit dargestellt. Am unteren linken
Rand und darunter vermutlich unregelmäßige
Geländeangaben.

Unpubliziert.



HM 374

137/HM 374

Fragment eines Nodulus mit giebelförmiger Rückseite, gerader Giebel

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße des Nodulus: L. 1,1. B. 1,4. H. 0,9

Unvollständiger Abdruck einer in der Querachse stark gewölbten Fläche eines metallenen Ringschildes

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,25. v. ca. 0,8

Abdruckqualität gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

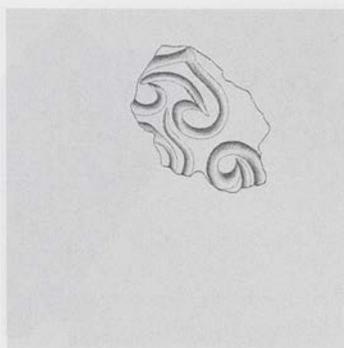
Ein Efeublatt und eine Spirale, wiedergegeben mit dichten kurzen Strichen bzw. Punkten. Sie wirken wie eine gedrehte Schnur. Aus dem Zwickel des Efeublatts wächst eine Papyrusblüte hervor.

Vergleiche: Zu den Efeublattmotiven vgl. hier Kat.Nr. 139, zu den Papyrusblüten hier Kat.Nr. 116; zu beiden vgl. CMS II,7 Nr. 104.

Bibliographie: Evans, PM I 700 Abb. 524; S. Marinatos, BSA 46, 1951, 107 Abb. 3 c; Kenna, CS 43 Abb. 68; 49 Anm. 8; Gill, KSPI 70; Yule, ECS 160 Index: S-hooks and S-spirals; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 78 Abb. 11 b; Panagiotaki, CPSK 111. 167 Nr. 250.



HM 112



HM 1491



138/HM 112

Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck paralleler Bänder aus Leder/Darm

Ton: Gruppe K 1

Maße der Plombe: L. 1,75. B. 1,65. H. 0,95

Unvollständiger Abdruck der konvexen runden Fläche eines Lentoids(?) aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,2. v. ca. 1,1

Abdruckqualität relativ gut

Room of the Chariot Tablets [Plan 1, 31].

Drei Schlaufen, deren Enden in Spiralen auslaufen, in annähernd wirbelförmiger Anordnung; an der Peripherie zwischen den drei Motivelementen je zwei Punkte.

Vergleiche: Zu den Schlaufenmotiven vgl. CMS V Nr. 289; ferner HMS 3070 aus Phästos (= unpubliziert).

Bibliographie: Gill, KSPI 72 Taf. 11; Driessen, Early Destruction 64 Anm. 210; 65 (Katalog und Anm. 226); Popham – Gill, Latest Sealings 13. 41 Taf. 5. 37.

139/HM 1491

Fragment einer nicht mehr bestimmbar Plombe

Erh. Maße der Plombe: L. 0,98. B. 0,77. H. 0,74

Ton: Gruppe F 1

Fragmentarisch erhaltener Abdruck einer konvexen Siegelfläche nicht bestimmbarer Form aus hartem(?) Stein

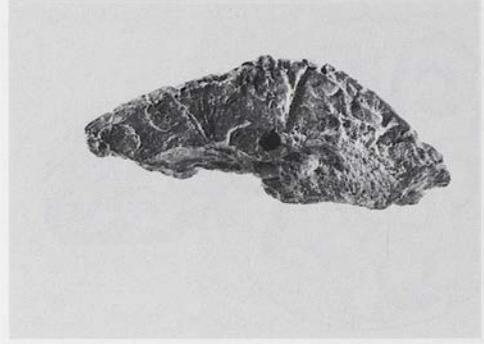
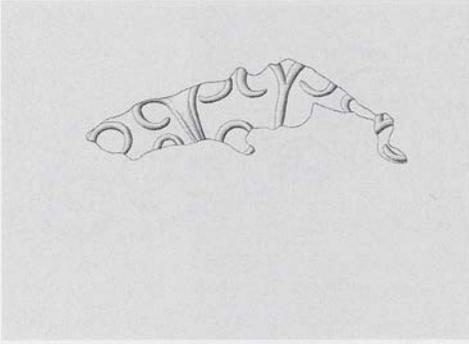
Erh. Maße der Siegelfläche: ca. 0,8 × 0,8

Fundstelle unbekannt.

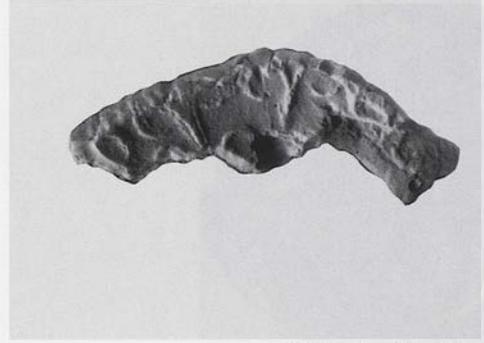
Erhalten sind zwei Efeublatt-Motive mit eingerollten Enden, die jeweils durch einen Bogen miteinander verbunden sind; ferner Teile von gewundenen Linien.

Vergleiche: Zu den Efeublatt-Motiven vgl. hier Kat.Nr. 137; CMS II,7 Nr. 210. 211. Vgl. ferner Furumark, Analysis Abb. 35 12. „Sacral Ivy“; Müller, Tongefäße Abb. 83.

Unpubliziert.



KSM ohne Nr.



KSM ohne Nr. Gips

140/KSM ohne Nr., Box 1376

Fragment einer nicht mehr bestimm-
baren Plombe

Dunkelrotbrauner, harter Ton

Erh. Maße der Plombe: L. 1,7. B. 0,6. H. 0,67

Abdruckfragment von schwach gewölbter
Fläche eines metallenen Ringschildes(?)

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,5. v. ca.
0,4

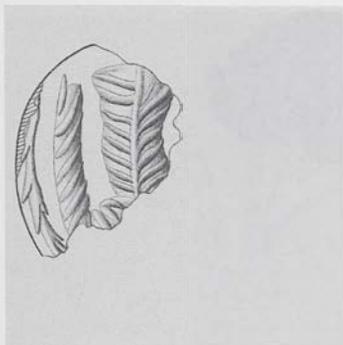
Abdruckqualität mäßig bis gut

O.I.7 a, Test-pit north of Shrine of the
Double Axes [Plan 1, 37] (Label).

Pflanzen in fächerförmiger Anordnung mit je-
weils zu beiden Seiten eines Stiels symmetrisch
eingerollten Blättern. Eigenartigerweise wächst
aus dem oberen Zwickel keine Blüte hervor.

Vergleiche: Zur Komposition vgl. z.B. CMS II,5 Nr.
201. 202.

Unpubliziert.



HM 322

141/HM 322

Fragment einer Schnurplombe. Befund des ‚Wickelbandes‘(?): Abdruck eines geraden Bandes mit in Längsrichtung geriefter Struktur (pflanzliches Material?) und eines in sich gedrehten Bandes aus Leder/Darm

Ton: Gruppe K 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,1. B. 1,1. H. 0,8

Unvollständiger Abdruck einer konvexen runden(?) Fläche eines nicht mehr bestimm-
baren Siegels aus weichem Stein; relativ hohes Relief

Erh. Maße der Siegelfläche: h. 0,9. v. 1,3

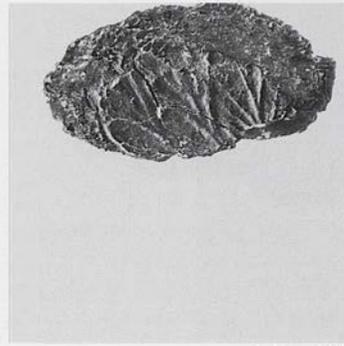
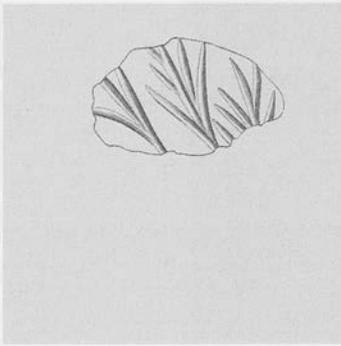
Abdruckqualität gut

Fundstelle unbekannt.

Sehr plastische Art der Wiedergabe: Ein ‚Tannenzweig‘-Motiv, ein seilartig gedrehtes Motivelement und am Rand ein leicht gebogenes zweigartiges Motivelement.

Vergleiche: Zum ‚Tannenzweig‘-Motiv vgl. die kleineren und wesentlich feiner wiedergegebenen Motive CMS II,6 Nr. 179.

Bibliographie: D. Levi, *ASAtene* 8/9, 1925/26, 89 Nr.10 Taf. 13; J. G. Younger, *Kadmos* 26, 1987, 71 (Mainland Popular: F. Branches).



HM 229

142/HM 229

Fragment einer Objektschnurplombe mit den Abdrücken der planen Fläche eines unbekanntes Objektes und zweier(?) miteinander verdrehter Schnüre aus Leder/Darm

Ton: Gruppe K 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,65 B. 0,85. H. 0,7

Kleines Abdruckfragment von einer konvexen Siegelfläche unbestimmbarer Form; Material nicht mehr bestimmbar

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,1. v. ca. 0,6

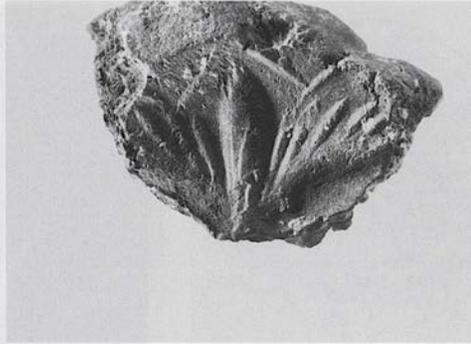
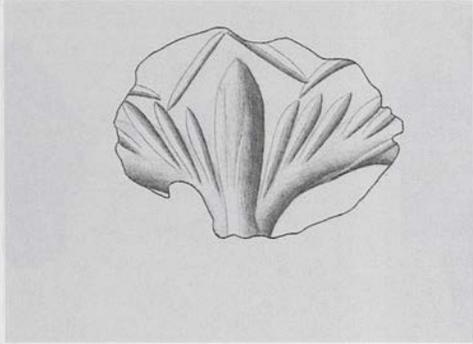
Abdruckqualität relativ gut; Fragment gebrochen und modern geklebt

Landing on Grand Staircase [Plan 1, 50].

Drei annähernd parallel zueinander diagonal angeordnete büschelartige Graspflanzen.

Vergleiche: Zu den Pflanzenmotiven vgl. z.B. CMS V Suppl. 1B Nr. 331. s. dazu ferner auch W. Müller, Tongefäße 138 ff.

Bibliographie: Gill, KSPI 80 Taf. 14; J. H. Betts, AJA 72, 1968, 150 Taf. 61 Abb. 11; J. G. Younger, Kadmos 26, 1987, 71 (Mainland Popular: F. Branches); Popham – Gill; Latest Sealings 20. 43 ff. 48 Taf. 11. 42.



HMs 1029

143/HMs 1029

Fragment einer Objektschnurplombe mit Abdruck der planen Fläche eines unbekanntes Objektes. Abdruck wohl zweier Bänder aus Leder/Darm

Ton: Gruppe K 3

Erh. Maße der Plombe: L. 1,68. B. 1,08. H. 0,93

Unvollständiger Abdruck einer konvexen Amygdaloidfläche aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,3. v. ca. 0,9

Abdruckqualität gut bis sehr gut

Lower East-West Corridor [Plan 1, 53].

‚Talismanisches‘ ‚Sproß‘-Motiv; darüber eine Zick-zacklinie.

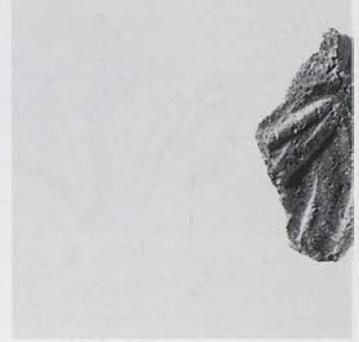
Kommentar: Auf den ersten Blick kann man in dem Motiv einen Vogel erkennen, doch die angegebenen Parallelen erscheinen überzeugend. Möglicherweise kann man das Motiv stilistisch auch dem ‚Cut Style‘ zuweisen.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. z.B. Onassoglou, DtS Taf. XV, 30. 33–38, besonders Nr. 35.

Bibliographie: Gill, KSPI 80 Taf. 14; J. H. Betts, BSA 62, 1967, 30 Nr.1; Onassoglou, DtS Taf. 15, 32; Popham – Gill, Latest Sealings 20. 43 ff. Taf. 11. 43.



HM 1298



HM 1438

144/HMs 1298. 1438

HM 1298: Fragment einer Schnurplombe mit offener Rückseite. Geflechtartig miteinander verbundene Stränge aus nicht bestimmbarer Material. Ton: Gruppe C 1. Erh. Maße der Plombe: L. 1,78. B. 1,3. H. 0,66

HM 1438: Fragment einer nicht mehr bestimmbarer Plombe. Ton: Gruppe F 1. Erh. Maße der Plombe: L. 0,97. B. 0,52. H. 0,61

Unvollständiger Abdruck der konvexen runden Fläche eines Lentoids aus weichem Stein
Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,3

Abdruckqualität sehr gut

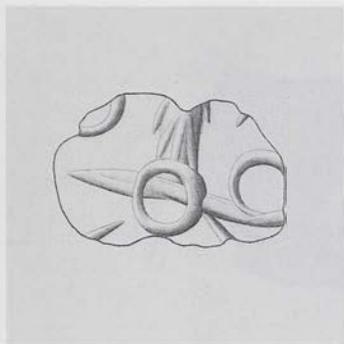
Fundstelle unbekannt.

„Talismanisches“ (?) „Sproß“-Motiv. Die Basis, von der aus sich das Motiv entwickelt, ist in diesem Fall nur schwach angedeutet. Über der Basis zwei Kreise mit Mittelpunkten. Im Feld Kreuze, Gitterung und Strichgruppen.

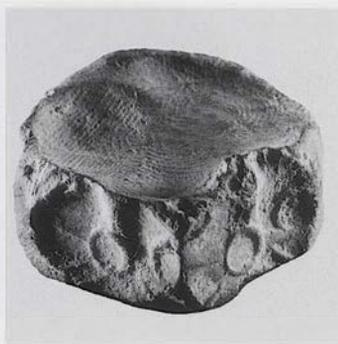
Kommentar: Ungewöhnlich beim „Sproß“-Motiv sind die beiden Kreise mit Mittelpunkten.

Vergleiche: Vgl. allgemein zum Motiv Onassoglou, DtS Taf. XIV–XVII.

Unpubliziert.



OAM AE 1799



OAM AE 1799

145/OAM AE 1799

Roundel, Scheibe, mit drei Abdrücken desselben Siegels. Ohne Beschriftung

Hell- bis Dunkelroter, harter Ton

Maße des Roundels: Ø 2,1–2,4. D. 1,05

Unvollständige Abdrücke der flachkonvexen Fläche einer unbestimmbaren Siegelform aus hartem Stein

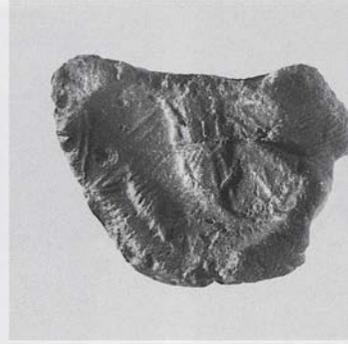
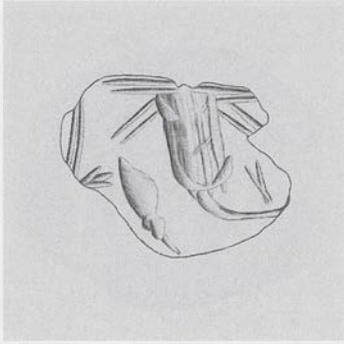
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,3. v. ca. 0,85

Abdruckqualität gut

Fundstelle unbekannt.

Unbestimmbares wohl ‚talismanisches‘ Motiv bestehend aus zylindrischen Kreismarken und unregelmäßig angeordneten Strichen.

Bibliographie. Kenna, CS Nr. 3 S; J. Weingarten, BSA 82, 1987, 331 ff. Abb. 1–3; dies. in: Laffineur, Transition 51 Anm. 36; I. Pini in: Palaima, ASSA 48 Tab. 6 (?); Hallager, Minoan Roundel II 173.



HM's 1352

146/HM's 1352

Nodulus mit pyramidenförmiger Rückseite

Ton: Gruppe F 1

Maße des Nodulus: L. 1,82. B. 1,36. H. 0,95

Unvollständiger Abdruck einer konvexen Siegelfläche unbestimmbarer Form aus hartem Stein; in der Vertikalachse stärker gewölbt

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,4. v. ca. 1,1

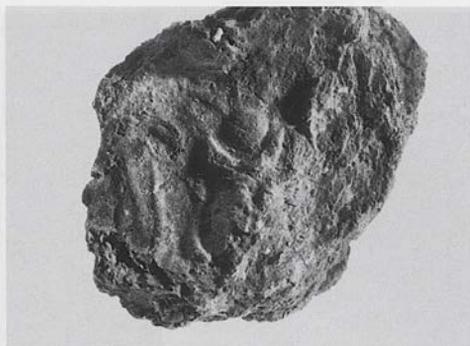
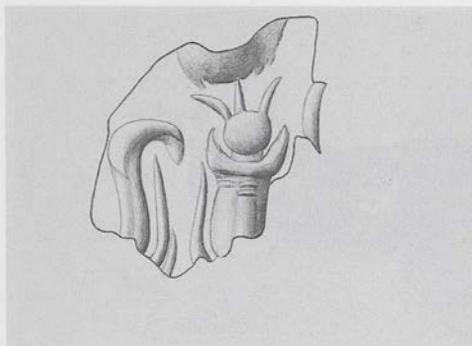
Abdruckqualität mäßig

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23] (Authors).

‚Talismanisches‘ Motiv: Ein bislang nicht belegtes Motiv bestehend aus einer doppelplinigen Basis, einem von je zwei diagonal angeordneten Linien flankierten Bündel mit gebogenem ‚Schwanz‘, einem undefinierbaren Element, zwei Parallelen am Rand und einem Randbüschel.

Kommentar: Das ‚Bündel‘ mit ‚Schwanz‘ ist kein Skorpion und keine ‚Fischprotome‘.

Unpubliziert.



HM 1013

147/HMs 1013

Fragment einer nicht mehr bestimm-
baren Plombe

Ton: Gruppe C 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,63. B. 1,25. H.
0,55

Unvollständiger Abdruck einer konvexen
Siegelfläche unbestimmbarer Form aus har-
tem(?) Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,1. v. ca.
0,8

Abdruckqualität schlecht bis mäßig

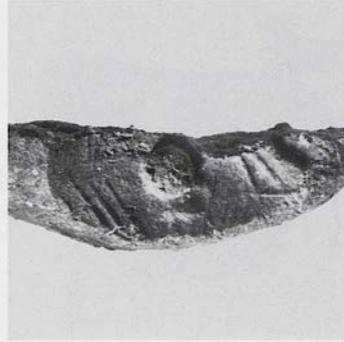
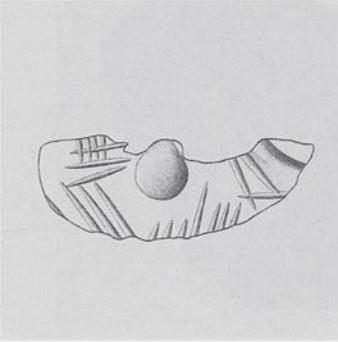
West Quarter(?) [Plan 1] (Store).

‚Talismanisches‘ Motiv: Eine Sepia.

Kommentar: Es ist nicht ganz klar, ob der gezeich-
nete Motivrest am rechten Rand des Fragments
tatsächlich zum Motiv gehört.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. Onassoglou, DtS Taf.
XXI–XXXVI.

Bibliographie: J. H. Betts, BSA 62, 1967, 42 Nr. 55.



HMs 1481

148/HMs 1481

Fragment einer nicht mehr genau bestimm-
baren Schnurplombe. Befund des ‚Wickel-
bandes‘: Abdruck eines geraden Stranges aus
nicht bestimmbarem Material, schräg um-
wickelt von zwei Windungen eines Bandes
aus Leder/Darm

Ton: Gruppe C 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,66. B. 0,49. H.
0,78

Unvollständiger Abdruck der konvexen, run-
den(?) Fläche eines Lentoids(?) aus hartem
Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,2. v. ca.
0,45

Abdruckqualität mäßig bis gut
Fundstelle unbekannt.

‚Talismanisches‘ Motiv: Vermutlich eine ‚Spinne‘;
am Rand eine Strichgruppe, im Feld Gittermuster.

Vergleich: Zum Motiv vgl. Onassoglou, DtS Taf.
XXIX.

Unpubliziert.



HM 276



HM 276

149/HMs 276

Objektschnurplombe, Sonderform. Am Rand der Rückseite der scheibenförmigen Plombe der Abdruck der planen Fläche eines unbekanntes Objektes. Im Zentrum der Rückseite eine Erhöhung, die darauf schließen läßt, daß die Plombe in einer entsprechenden Mulde des Objektes saß. Im Innern der Plombe ein von zwei Lagen (oder Strängen?) eines Bandes aus Leder/Darm umwickelter Strang aus dem gleichen Material
Ton: Gruppe B 1

Maße der Plombe: L. 2,7. B. 2,25. H. 1,4

Unvollständiger Abdruck einer nahezu planen runden Siegelfläche von einem schwer bestimmbareren Siegel aus weichem Stein; auf Teilen des Motivs Fingerabdrücke

Maße der Siegelfläche: Ø ca. 1,4

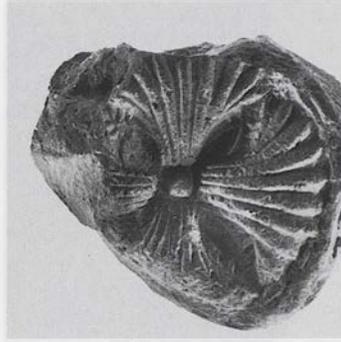
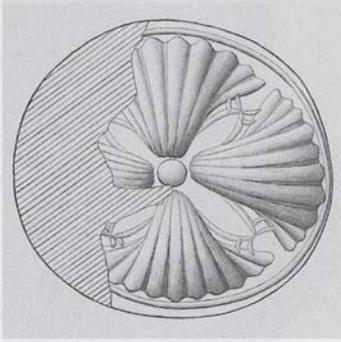
Fundstelle unbekannt.

Drei im Gegensinn des Uhrzeigers angeordnete, im linken Profil wiedergegebene Bienen, die mit ihren Beinen ein rundes scheibenförmiges Element halten; vor jeder Biene ein Sternmotiv.

Kommentar: Die Anordnung der Beine bewirkt einen Wirbeleffekt.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. den Goldanhänger des Schatzfundes von Ägina Marinatos – Hirmer, KTMH² Taf. 13.

Unpubliziert.



HMs 333/2



HMs 387/1

150/HMs 333/1–6. 334/1, 2. 335/1–4. 387/1, 2.

OAM 1938.1439 a–c

Noduli, Scheiben; Kat.Nr. 150 kombiniert mit Kat.Nr. 378: HMs 333/1–6. 335/3, 4. 387/1, 2. OAM 1938.1439 a–c

Noduli, Scheiben; Kat.Nr. 150 kombiniert mit Kat.Nr. 379: HMs 334/1, 2. 335/1, 2

Ton: Gruppe F 1 (alle Stücke, mit Ausnahme von OAM 1938.1439 a–c = rotbraun)

Teils nahezu vollständige Abdrücke einer konvexen runden Siegelfläche mit tief geschnittenen Motiven; Metallsiegel

Maße der Siegelfläche: Ø 1,6

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Vier Cardiummuscheln in kreuzförmiger Anordnung um einen Mittelpunkt. Die fein gravierten Elemente zu beiden Seiten der Muscheln sind wahrscheinlich Bestandteile derselben.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. z.B. CMS II,6 Nr. 140. 141; s. dazu ferner W. Müller, Tongefäße 201 f. mit weiterer Lit. Panagiotaki, CPSK 128 ff. Taf. 10 c. Zur Komposition vgl. z.B. CMS II,2 Nr. 245 a (vier Gefäße).

Bibliographie: Evans, PM I 696 Abb. 518 i; Kenna, CS 49 Nr. 7 S; Gill, KSPI 70; dies., Kadmos 6, 1967, 118 Anm. 16; Yule, ECS 143 Index: Lilies 7; M. A. V. Gill in: Darcque – Poursat, L'Iconographie Minoenne 78 Abb. 28 a; J. Weingarten, Kadmos 26, 1987, 39 A-11; 41; dies. in: Laffineur, Transition 41 f. Taf. 4 a. c; dies., Kadmos 29, 1990, 21 A-19; dies., OxfJA 11, 1992, 29 f. Abb. 7 a. c; dies. in: Evely u. a., Labyrinth Taf. 22 a. b; I. Pini in: Palaima, ASSA 48 Tab. 6; 51 Tab. 7; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 74 Abb. 11 a; Panagiotaki, CPSK 106. 111. 163 Nr. 223. 224. 225; 168 Nr. 255; 171 Nr. 278.



HM 340

151/HM 340

Päckchenplombe, Horizontalscheibe; aus zwei Hälften modern geklebt. Abdruck eines plan gefalteten Päckchens aus Leder/Pergament. Mindestens sechs Windungen einer zweisträngig(?) geführten, feinen bis mittelstarken Schnur aus faserigem(?) Material.

Ton: Gruppe F 3

Maße der Plombe: L. 2,2. B. 1,6. H. 0,7

Nahezu vollständiger Abdruck einer schwachkonvexen runden Siegelfläche aus Metall, von einem runden Ringschild(?)

Maße der Siegelfläche: \varnothing ca. 1,3

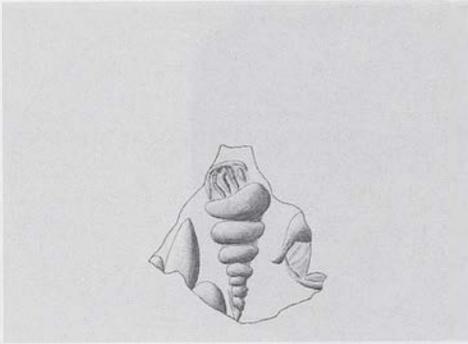
Abdruckqualität gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Zwei gegenständig angeordnete Tritonschnecken und nahe deren unteren Enden je ein Punkt.

Vergleiche: Zu dem Motiv der Tritonschnecke vgl. hier Kat.Nr. 128. 152. 241(?); CMS II,5 Nr. 304–306; s. dazu ferner W. Müller, Tongefäße 203 ff. Abb. 118–121.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 56 Nr. 43 Abb. 34; Evans, PM I 696 Abb. 518 h; Biesantz, KMS 42. 128 B 12 Taf. 2, 9; Kenna, CS 49; V. E. G. Kenna in: Festschrift Matz 7; Gill, KSPI 70; Kaiser, UMR 108 f. Taf. 15, 4; Yule, ECS 137 Index: Whorl Shells 4; M. A. V. Gill in: Darcque – Poursat, L'Iconographie Minoenne 79 Abb. 23 e; J. Weingarten, SMEA 28, 1990, 97 Abb. 4; Younger, Middle Phase 150 (Triton/Murex Shells); M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 78 Abb. 11 b; Panagiotaki, CPSK 107. 164 Nr. 230 Taf. 18 d (Gegenstandsabdruck).



152/217



HMs 217

152/HMs 217

Fragment einer Schnurplombe mit flach ansteigender Rückseite, im Schnurkanal gebrochen. Abdruck der Reste eines Bandes aus Leder/Darm

Ton: Gruppe E 2

Erh. Maße der Plombe: L. 1,85. B. 1,4. H. 0,75

Abdruckfragment von einer flachkonvexen runden(?) Siegelfläche aus Metall(?)

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,1. v. ca. 0,9

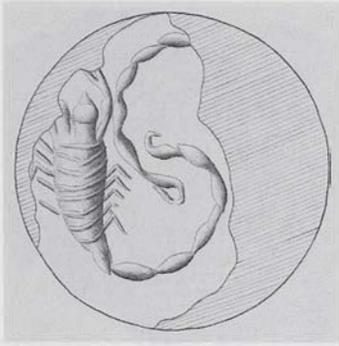
Abdruckqualität relativ gut

Fundstelle unbekannt.

Eine Tritonschnecke und rechts davon wahrscheinlich die Mündung einer zweiten sowie links ein unvollständiges Motivelement, vielleicht Reste einer dritten Tritonschnecke.

Vergleiche: Zu den Tritonschnecken vgl. hier Kat.Nr. 128. 151; CMS II,5 Nr. 304–306; s. dazu ferner Müller, Tongefäße 203 ff. Abb. 118–121.

Bibliographie: Popham – Gill, Latest Sealings 30 Taf. 19; Younger, Middle Phase 150 (Triton/Murex Shells).



HM5 393

153/HM5 393

Päckchenplombe, Horizontalscheibe. Abdruck eines wenig sorgfältig gefalteten, geräffelten Päckchens aus Leder/Pergament. Mindestens sechs z.T. einander überschneidende, zweisträngig geführte Windungen einer feinen Schnur

Ton: Gruppe F 1

Maße der Plombe: L. 2,25. B. 1,3. H. 0,8

Unvollständiger Abdruck der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids(?) aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,4

Abdruckqualität mäßig bis gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Zwei Skorpione in gegenständlicher Anordnung mit ineinander gehakten Schwänzen.

Kommentar: Es ist eine der wenigen Siegeldarstellungen von Skorpionen, die nicht der ‚talismanischen‘ Gruppe zuzuweisen sind.

Vergleiche: Zum Motiv der ‚talismanischen‘ Skorpione vgl. Onassoglou, DtS Taf. XXX.

Bibliographie: Gill, KSPI 70; J. Weingarten, SMEA 28, 1990, 97 Abb. 5; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 80 Abb. 11 c; Panagiotaki, CPSK 107. 170 Nr. 260.

HM_s 388/2HM_s 388/1

154/HM_s 388/1–6, 8, 9. OAM 1938.1440 a, b
 Päckchenplombe, Horizontalscheibe mit zweitem Abdruck; kein Abguß der Päckchenseite; Kat.Nr. 154 kombiniert mit Kat.Nr. 115: HM_s 388/8. OAM 1938.1440 a, b.
 Päckchenplombe, Vertikalscheibe, giebelförmige Variante; kein Abguß der Päckchenseite; Kat.Nr. 154 kombiniert mit Kat.Nr. 115: HM_s 388/1–6, 9
 Ton: Gruppe F 1 (alle Stücke, mit Ausnahme von OAM 1938.1440 a, b = rotbraun)
 Teilweise nahezu vollständige Abdrücke der flachkonvexen runden Siegelfläche eines metallenen Ringschildes(?)
 Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,4
 Abdruckqualität relativ gut
 Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Eine Krabbe auf horizontal fein schraffiertem Grund.

Kommentar: Von der nahezu identischen Wiedergabe Kat.Nr. 155 unterscheidet sich diese Darstellung durch die Größe der Krabbe sowie des gesamten Siegels. Die Krabbe Kat.Nr. 156 weist einen Rumpf in extrem hohem Relief auf.

Vergleiche: Zu ‚talismanischen‘ Krabbendarstellungen vgl. Onassoglou, DtS Taf. XXVIII.

Bibliographie: Evans, PM I 696 Abb. 518 g; Biesantz, KMS 128 B 11; Spartz, Wappenbild Anm. 3; Gill, KSPI 70; Yule, ECS 136 Index: Crabs 3; M. A. V. Gill in: Darcque – Poursat, L'Iconographie Minoenne 73 Abb. 19 b; J. Weingarten, OxJfA 5, 1986, 283; dies. in: Laffineur, Transition 43 Taf. 7 b; dies., SMEA 28, 1990, 97 Abb. 7; I. Pini in: Palaima, ASSA 48 Tab. 6; 51 Tab. 7; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 78 Abb. 11 b; Panagiotaki, CPSK 106. 107. 108. 168 Nr. 256; 171 Nr. 281



HM 388/7

155/HM 388/7

Päckchenplombe, Vertikalscheibe, giebel-förmige Variante. Kein Abguß der Päckchenseite. Kat.Nr. 155 kombiniert mit Kat.Nr. 115

Ton: Gruppe F 1

Maße der Plombe: L. 1,2. B. 1,2

Nahezu vollständiger Abdruck der flachkonvexen runden Siegelfläche eines metallenen Ringschildes(?)

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,1

Abdruckqualität relativ gut

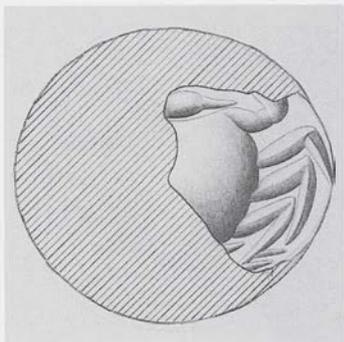
Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Eine Krabbe auf horizontal fein schraffiertem Grund.

Kommentar: Von der nahezu identischen Wiedergabe Kat.Nr. 154 unterscheidet sich diese Darstellung durch die Größe der Krabbe sowie des gesamten Siegels. Die Krabbe Kat.Nr. 156 weist gegenüber den beiden anderen einen Rumpf in extrem hohem Relief auf.

Vergleiche: Zu ‚talismanischen‘ Krabbendarstellungen vgl. Onassoglou, DtS Taf. XXVIII.

Bibliographie: M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 78 Abb. 11 b; Panagiotaki, CPSK 168 Nr. 256.



HMs 1620

156/HMs 1620

Fragment einer Päckchenplombe, Vertikalscheibe. Nur einer der wohl ursprünglich zwei Abdrücke auf der Plombe erhalten. Abdruck eines schmal gefalteten, vergleichsweise sehr kleinen Päckchens aus Leder/Pergament. Sechs exakt nebeneinander liegende Windungen einer feinen, kordelartig in sich gedrehten Schnur aus faserigem Material

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,5. B. 1,24. H. 0,91

Abdruckfragment einer nahezu planen runden Fläche eines metallenen(?) Ringschildes(?). Im Plastinabdruck ist wahrscheinlich der Ansatz eines Reifs zu erkennen

Maße der Siegelfläche: \varnothing ursprünglich ca. 1,1–1,2

Abdruckqualität sehr gut

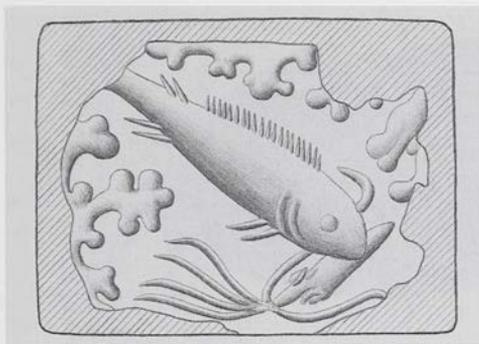
Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Eine Krabbe auf horizontal fein schraffiertem Grund.

Kommentar: Gegenüber den unterschiedlich großen Wiedergaben Kat.Nr. 154 und 155 weist diese Darstellung ein extrem hohes Relief des Krabbenrumpfes auf. Der Ansatz des Reifs ist photographisch kaum zu belegen.

Vergleiche: Zu ‚talismanischen‘ Krabbendarstellungen vgl. Onassoglou, DtS Taf. XXVIII, s. auch die Krabben in Relief Evans, PM I 521 Abb. 380.

Bibliographie: I. Pini in: Palaima, ASSA 48 Tab. 6; 50 Tab. 7; Panagiotaki, CPSK 108. 171 Nr. 275.



HM5 128



HM5 128

157/HM5 128

Schnurendplombe, Pyramide mit gewölbter Basis. Ohne Beschriftung

Ton: Gruppe D 1

Maße der Plombe: L. 3,2. B. 1,9. H. 1,2

Nahezu vollständiger Abdruck eines kissenförmigen Siegels aus hartem Stein

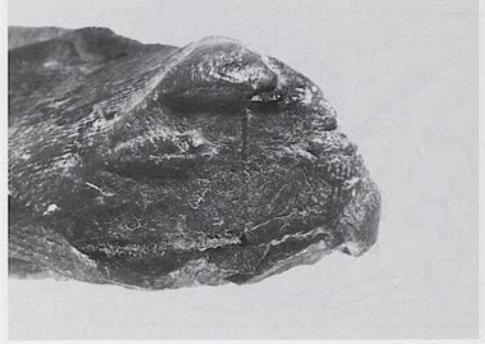
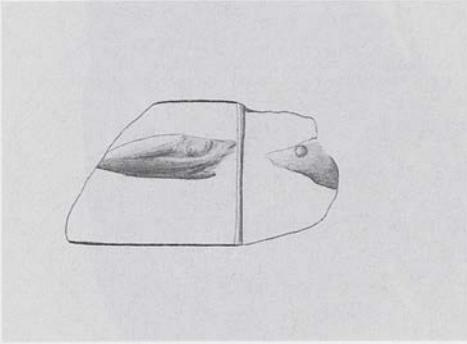
Maße der Siegelfläche: Ursprünglich ca. 2,0–2,1 × 1,3

Abdruckqualität relativ gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13].

Meeresszene: In einer Korallenlandschaft eine Goldmakrele(?) (*Coryphaena hippurus*), die eine Sepia im Maul hat.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 6, 1899/1900, 63; Evans, SMI 22 Abb. 11 b Taf. 4B, C; Evans, PM I 273 Abb. 202 b; II 502 Abb. 306; IV 490 Abb. 422; G. Karo in: RVorg VII Taf. 58, 1 b; V. Müller, JdI 40, 1925, 92 Abb. 12; Matz, Siegel 120 Taf. 16, 3; Pendlebury, AC 142; A. Furumark, The Mycenaean Pottery: Analysis and Classification (1941) 146; Biesantz, KMS 127 A 3; Matz, KMT² Taf. 54; Matz, Göttererscheinung Abb. 32; Kenna, CS 38 Anm. 2; 40 Anm. 1; Gill, KSPI 67; Buchholz u.a., ArchHom J 140 Nr. C 43; Kaiser, UMR 52. 125 Taf. 5, 7; Hood, APG 217 Abb. 216 B; Yule, ECS 136 Index: Fish; 137 Index: Cuttlefish; 169 Index: Landscape Elements and Landscape; M. A. V. Gill in: Darcque – Poursat, L'Iconographie Minoenne 71 Abb. 9 a; J. Weingarten, OxfJA 5, 1986, 281; I. Pini in: Palaima, ASSA 37 Tab. 2; 39 Tab. 3; 43 Taf. 5 d; Younger, Middle Phase 169 (The Marine Schools, Dot-Eye Dolphins); J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 4.

HM_s 246158/HM_s 246

Fragmentarisch erhaltene Schnurendplombe, Sonderform mit zwei Abdrücken und möglicherweise den Resten eines dritten Abdruckes; Kat.Nr. 158 kombiniert mit Kat.Nr. 473. Durch tiefe Fingereindrücke verformt und ähnlich wie eine Hörnchenplombe gekrümmt, daher typologisch schwer einzuordnen. Keine Beschriftung erhalten

Ton: Gruppe A 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,95. B. 1,4. H. 1,2
Unvollständiger Abdruck einer planen schmalovalen(?) Siegelfläche aus weichem Stein(?); Abdruckkante oben und unten teilweise abgedrückt

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,5. v. ca. 0,75

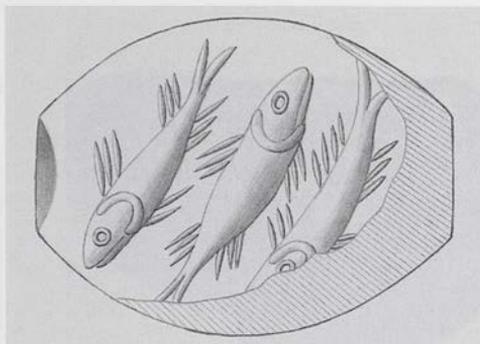
Abdruckqualität mäßig

Fundstelle unbekannt.

Zwei beiderseits einer vertikalen Linie symmetrisch angeordnete Fische(?).

Kommentar: Die hier geäußerte Bestimmung der Motivreste ist jedoch keineswegs sicher.

Bibliographie: Younger, Middle Phase 169 (The Marine Schools, Dot-Eye Dolphins); Popham – Gill, Latest Sealings 30 Taf. 19.



HMs 348

159/HMs 348

Päckchenplombe, Horizontalscheibe. Abdruck eines exakt und schmal gefalteten Päckchens aus Leder/Pergament. Drei auseinander liegende Windungen einer zwei-strängig geführten feinen bis mittelstarken Schnur

Ton: Gruppe F 1

Maße der Plombe: L. 2,3. B. 1,4. H. 1,4

Nahezu vollständiger Abdruck eines Amygdaloids aus hartem Stein; ein Schmalende des Siegels ist abgedrückt

Maße der Siegfelfläche: L. ursprünglich ca. 1,6. B. ca. 1,2

Abdruckqualität relativ gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23]

Drei parallel zueinander diagonal angeordnete Fische, alternierend ausgerichtet.

Kommentar: Stilistisch steht die Darstellung den ‚talismanischen‘ Siegeln nahe.

Vergleiche: Zum Bildthema und zur Komposition vgl. entfernt CMS V Nr. 176; XII Nr. 190.

Bibliographie: Gill, KSPI 70; dies. in: Darcque – Pour-sat, L'Iconographie Minoenne 71 Abb. 10; I. Pini in: Palaima, ASSA 47 Tab. 6; 49 Tab. 7; 53 Taf. 7 d; Younger, Middle Phase 169 (The Marine Schools, Dot-Eye Dolphins); M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 80 Abb. 11 c; Panagiotaki, CPSK 107. 165 Nr. 237.



HMs 381



HMs 381 Gips



HMs 370

160/HMs 370. 381. 1718

HMs 370: Fragment einer Schnurplombe. Unklare Abdruckreste der Schnur. Ton: Gruppe K 2. Erh. Maße der Plombe: L. 1,8. B. 1,5. H. 1,1

HMs 381: Schnurplombe mit pyramidenförmiger(?) Rückseite. Ton: Gruppe K 1. Erh. Maße der Plombe: L. 2,25. B. 1,3. H. 1,05

HMs 1718: Fragment einer Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen. Abdruck zweier(?) Stränge einer Schnur aus Leder/Darm. Dunkelroter, stellenweise dunkelgrau verbrannter Ton. Erh. Maße der Plombe: L. 1,55. B. 0,81. H. 0,64

Unvollständige Abdrücke einer konvexen ovalen bzw. amygdaloiden Siegelfläche aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: L. ursprünglich ca. 2,0. B. ursprünglich ca. 1,3–1,4

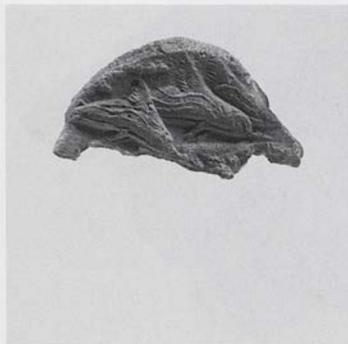
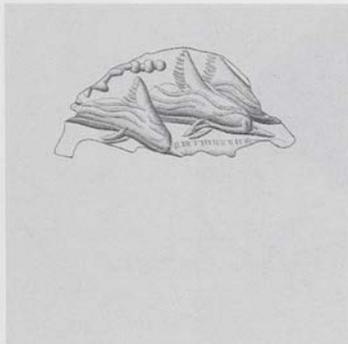
Abdruckqualität sehr gut

Fundstelle unbekannt.

Zwei symmetrisch angeordnete Delphine mit knotenartiger Verdickung am Schwanzansatz. Zwischen ihnen ein Wasservogel mit hochgestelltem Flügel im rechten Profil und eine Qualle(?).

Vergleiche: Zu Delphindarstellung allgemein s. K. Czernohaus, Delphindarstellungen von der minoischen bis zur geometrischen Zeit (1988); s. dazu jedoch I. Pini, *Gnomon* 64, 1992, 464 ff. s. ferner Müller, *Tongefäße* 197 ff.

Bibliographie: J. G. Younger, *Kadmos* 22, 1983, 128 (3. Theban Butterflies); ders., *Middle Phase* 169 (The Marine Schools, Dot-Eye Dolphins); Popham – Gill, *Latest Sealings* 32. 52 Taf. 20. 26.

HM_s 1189161/HM_s 1189

Fragment einer Objektschnurplombe, Keilform, mit dem Abdruck der planen Fläche eines unbekanntes Objektes. Im Schnurkanal gebrochen, Abdruck zweier miteinander verdrehter Stränge aus Leder/Darm

Ton: Gruppe C 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,0. B. 1,1. H. 0,8

Unvollständiger Abdruck einer flachkonvexen Siegelfläche unbestimmbarer Form aus Metall(?)

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,9. v. ca. 1,1

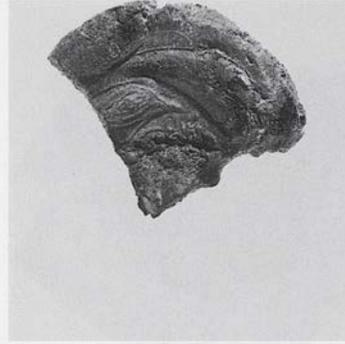
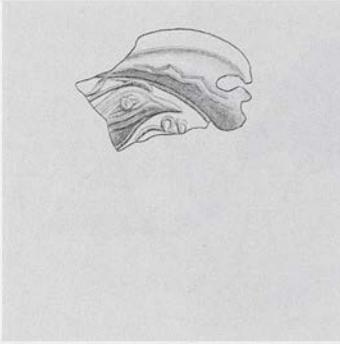
Queen's Megaron [Plan 1, 43].

Drei sich teilweise überschneidende Delphine im rechten Profil; am oberen Rand Felsen bzw. Korallen, am unteren Rand ein unklarer Motivrest, möglicherweise der Rücken eines Fisches.

Kommentar: Die in den Darstellungen relativ häufig wiedergegebenen Körperlinien kommen in der Natur nicht vor.

Vergleiche: Zu Delphinen mit Körperlinien vgl. hier Kat.Nr. 162; CMS I Nr. 259; Boardman, GGFR Taf. 59; Marinatos – Hirmer, KMTH² Farbtaf. XLI unten. LII unten; Kaiser, UMR Abb. 15 b (Steinreliefgefäß); N. Platon, Prakt 1971 Abb. 336 b (Steinreliefgefäßfragment). Zu Delphindarstellungen allgemein s. Kaiser, UMR 84 ff.; K. Czernohaus, Delphindarstellungen von der minoischen bis zur geometrischen Zeit (1988); s. dazu jedoch I. Pini, Gnomon 64, 1992, 464 ff. s. ferner Müller, Tongefäße 197 ff., besonders 199 ff.

Bibliographie: Gill, KSPI 82 Taf. 17 R 105; dies. in: Darcque – Poursat, L'Iconographie Minoenne 69 Abb. 7 c; Younger, Middle Phase 169 (The Marine Schools, Dot-Eye Dolphins); Popham – Gill, Latest Sealings 21. 49 Taf. 15. 44; J. Weingarten in: Driessen – Farnoux, Crète Mycénienne 523 Abb. 3; 533 Tab. 1.



HM 1303

162/HM 1303

Fragment einer nicht mehr genau bestimm-
baren Plombe

Ton: Gruppe K 3

Erh. Maße der Plombe: L. 2,61. B. 2,14. H.
0,86

Abdruckfragment von einer konvexen runden(?)
Siegelfläche eines Lentoids(?) aus har-
tem Stein. Am linken Rand ist kurz nach der
Anfertigung des Siegelabdrucks etwas Ton
vom Rand auf die Abdruckfläche geschoben
worden

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,3. v. 1,6

Abdruckqualität gut; jedoch Störung im
rechten unteren Bereich des Fragments

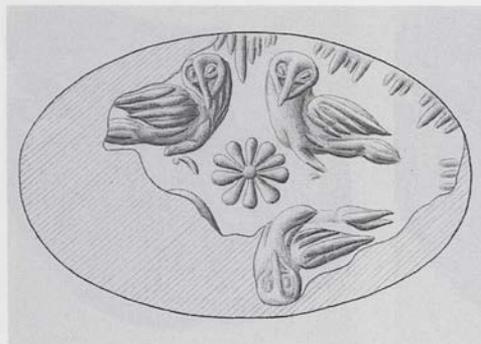
Room of the Seal Impressions [Plan 1, 33].

Zwei Delphine und ein unklarer Motivrest.

Kommentar: Die Körperlinien kommen in der Na-
tur nicht vor.

Vergleiche: Zu Delphinen mit Körperlinien vgl. hier
Kat.Nr. 161; CMS I Nr. 259; Boardman, GGFR Taf.
59; Marinatos – Hirmer, KMTH² Farbt. XLI unten.
LII unten; Kaiser, UMR Abb. 15 b (Steinreliefgefäß);
N. Platon, Prakt 1971 Abb. 336 b (Steinreliefgefäß-
fragment). Zu Delphindarstellungen allgemein s.
Kaiser, UMR 84 ff.; K. Czernohaus, Delphindarstel-
lungen von der minoischen bis zur geometrischen
Zeit (1988); s. dazu jedoch I. Pini, Gnomon 64, 1992,
464 ff. s. ferner Müller, Tongefäße 197 ff., besonders
199 ff.

Bibliographie: Gill, KSPI 75 Taf. 13 Q 18; Popham –
Gill, Latest Sealings 16 Taf. 7. 39.



HMs 391

163/HMs 391

Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck von zwei oder drei miteinander verflochtenen Strängen einer kordelartigen Schnur

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,4. B. 1,6. H. 0,8

Unvollständiger Abdruck eines flachkonvexen ovalen metallenen Ringschildes

Maße der Siegelfläche: Ursprünglich L. ca. 1,7. B. ca. 1,3

Abdruckqualität schlecht bis mäßig

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Vier sitzende Eulen mit frontal wiedergegebenen Köpfen in doppelt spiegelbildlicher Anordnung (d.h. ein Paar auf der anderen Siegelhälfte gespiegelt) um eine Rosette im Zentrum. Vom Rand ragen Felsformationen in das Bildfeld hinein.

Vergleiche: Zu Darstellungen von Eulen vgl. CMS II,5 Nr. 311; II,6 Nr. 287; Kenna, CS Nr. 135. 220 b; Boardman, GGFR Taf. 25. 38 (plastisch). Zur Kompositionsweise vgl. z.B. hier Kat.Nr. 520; ferner CMS V Suppl. 1A Nr. 137; VIII Nr. 90.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 55 ff. Nr. 38 Abb. 33; Evans, PM I 696 Abb. 518 f; Cook, Zeus III 790 Abb. 588; Biesantz, KMS 42; 128 B 10 Taf. 2, 8; Kenna, CS 49; Spartz, Wappenbild 27 Anm. 5; Gill, KSPI 70; Yule, ECS 133 Index: Birds 11; I. Pini in: Palaima, ASSA 48 Tab. 6; 50 Tab. 7; 52 Taf. 6 b; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 82 Abb. 11 e; Panagiotaki, CPSK 107. 169 Nr. 259.



HM6 659



HM6 659

164/HM6 659

Schnurplombe mit gewölbter Rückseite, steil gewölbte Variante

Ton: Gruppe L 1

Maße der Plombe: L. 1,65. B. 1,2. H. 0,9

Nahezu vollständiger Abdruck der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,25

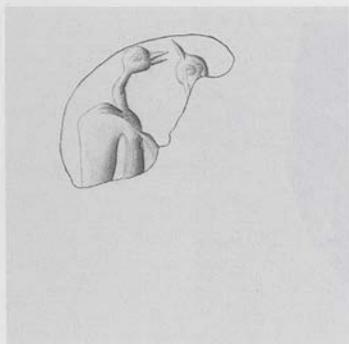
Abdruckqualität relativ gut; größere Störung durch Einbruch in den Schnurkanal der Plombe

Little Palace, Room of the Fetish [Plan 2, 9].

Auf der linken Seite eines ‚Altars‘ mit konkaven Seiten ein Wasservogel im rechten Profil mit zurückgewandtem Kopf, auf der rechten Seite ein geradeaus blickender Wasservogel; über seinem Rücken ein Pflanzenbüschel.

Kommentar: Darstellung bislang ohne überzeugende stilistische Parallelen.

Bibliographie: Gill, KSPI 90 Taf. 8; dies. in: CMS Beih. O, 31; J. G. Younger, Kadmos 22, 1983, 125 (Cretan Popular: Waterbirds); Popham – Gill, Latest Sealings 27. 51 Taf. 16. 31. 47.



HM 1539

165/HMs 1539

Fragment einer Schnurplombe mit giebelförmiger Rückseite. Steil ansteigende Rückseite, im Schnurkanal gebrochen. Abdruck zweier miteinander verdrehter Stränge aus Leder/Darm

Ton: Gruppe K 3

Erh. Maße der Plombe: L. 1,34. B. 0,6. H. 1,2
Abdruckfragment von der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids(?); Material nicht mehr bestimmbar; auf dem linken Vogel Fingerabdrücke

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,7. v. ca. 1,0

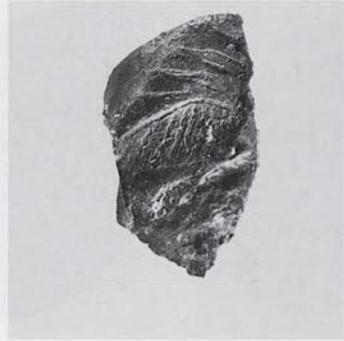
Abdruckqualität relativ gut

Fundstelle unbekannt.

Zwei einander zugewandte eigenartig wiedergegebene Vögel.

Vergleiche. Zur Pose der Vögel vgl. z.B. CMS VII Nr. 187; X Nr. 306.

Unpubliziert.



HMs 1025

166/HMs 1025

Fragment einer Objektschnurplombe mit dem Abdruck der planen Fläche eines unbekanntes Objektes. Abdruck zweier einander überkreuzender Stränge aus Leder/Darm

Ton: Gruppe K 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,73. B. 1,14. H. 1,07

Abdruckfragment einer nur schwach konvexer unbestimmbarer Siegelfläche aus Metall; das Relief des Flügels ist relativ hoch

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,7. v. ca. 1,3

Domestic Quarter(?) (Store).

Vermutlich der Flügel und Hals eines Wasservogels im rechten Profil mit zurückgewandtem Kopf; darüber möglicherweise ein zweiter Vogelhals.

Vergleiche: Zur Art der Wiedergabe des Flügels vgl. vor allem die kypro-ägäischen Rollsiegel I. Pini, JdI 95, 1980, 96 Abb. 11; 99 Abb. 13. 14; E. Porada, AfO 28, 1981, 21 f. Nr. 6; entfernt auch den Ringabdruck hier Kat.Nr. 192 mit wesentlich feinerer und nicht so regelmäßiger Strichelung.

Bibliographie: J. H. Betts, BSA 62, 1967, 31 Nr. 5.

HM_s 358HM_s 358167/HM_s 358

Fragment einer Päckchenplombe, Horizontalscheibe. Abdruckreste der Päckchenoberfläche aus Leder/Pergament. Mehrere dicht übereinanderliegende Windungen einer feinen, in sich gedrehten Schnur

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,65. B. 1,1. H. 1,0
Unvollständiger Abdruck von gewölbter Siegelfläche schwer bestimmbarer Form aus hartem(?) Stein

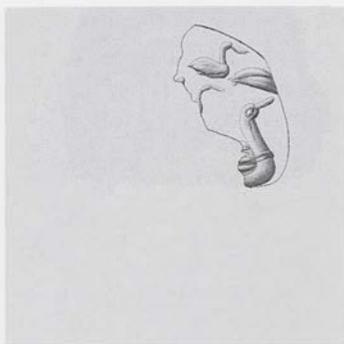
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,1. v. 0,8
Abdruckqualität relativ gut; im Grund jedoch ein Riß

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Über einer wellenförmigen Bodenlinie ein Wasservogel im linken Profil; darüber ein Pflanzenmotiv.

Vergleiche: Zu Motiv und Stil vgl. etwa CMS II,6 Nr. 119.

Bibliographie: Gill, KSPI 69; J. G. Younger, Kadmos 22, 1983, 128 (2. Eleusis Matrix); M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 78 Abb. 11 b; Panagiotaki, CPSK 107. 167 Nr. 248.



HM5 1593

168/HM5 1593

Fragment einer Schnurplombe mit flacher Rückseite, im Schnurkanal gebrochen. Im Abdruck Reste einer Schnur aus Leder/Darm

Ton: Gruppe C 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,39. B. 0,6. H. 0,73

Abdruckfragment von einer konvexen Siegelfläche unbestimmbarer Form aus weichem Stein

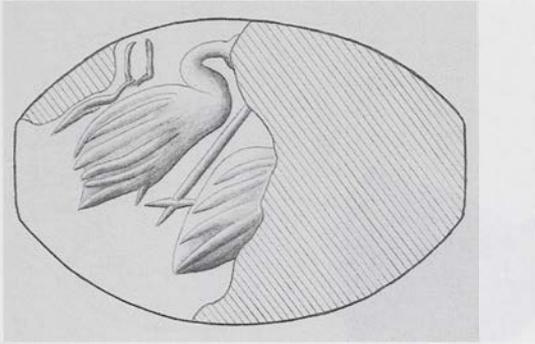
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,7. v. ca. 1,1

Abdruckqualität relativ gut; Siegelrand oben abgedrückt

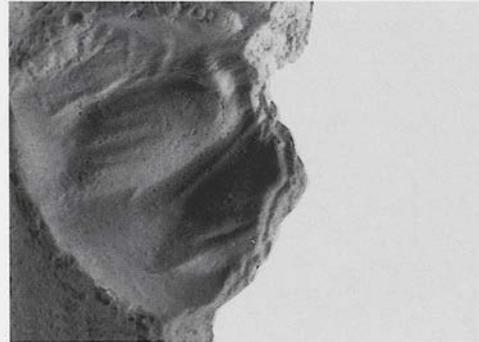
Fundstelle unbekannt.

Ein größerer Wasservogel, darüber ein kleinerer und vermutlich der Schwanz eines dritten sowie der Schnabel eines vierten im rechten Profil.

Unpubliziert.



HM's 201



HM's 201 Gips

169/HM's 201

Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck einer faserigen Schnur, deren kordelartige Flechtung sich im Innern der Plombe zu einem ungeordneten, breitgedrückten Fasernbündel aufgelöst hat

Ton: Gruppe E 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,35. B. 1,3. H. 0,9
Unvollständiger Abdruck eines Amygdaloids aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: L. ca. 1,1. B. ca. 1,1; Siegellänge jedoch nicht gesichert

Abdruckqualität mäßig

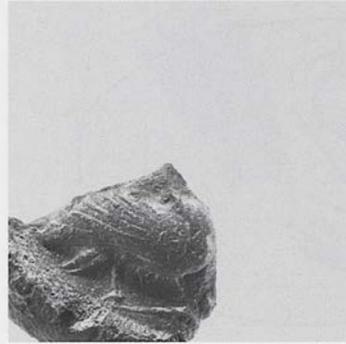
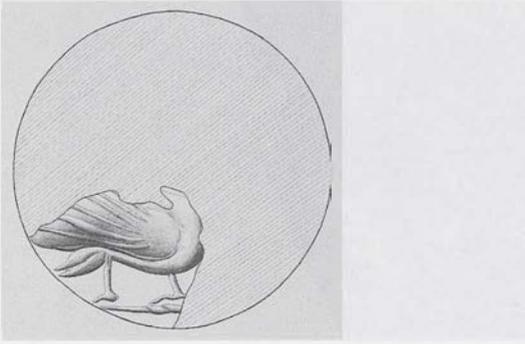
Fundstelle unbekannt.

Erhalten sind zwei hintereinander angeordnete Wasservögel im rechten Profil, getrennt durch eine diagonale Linie. Am oberen Rand Linearmuster.

Kommentar: Auf dem heute fehlenden Teil ist ein entsprechender dritter Vogel anzunehmen.

Vergleiche: Zum Motiv und zur Komposition vgl. CMS II,6 Nr. 120; V Suppl. 1B Nr. 57.

Bibliographie: J. G. Younger, Kadmos 22, 1983, 128 (2. Eleusis Matrix).



HM 1258

170/HMs 1258

Fragment einer nicht mehr bestimmbar
Plombe

Ton: Gruppe F 2(?)

Erh. Maße der Plombe: L. 1,71. B. 1,42. H.
1,06

Abdruckfragment von der großen konvexen
runden Fläche eines Lentoids aus hartem
Stein; hohes Relief; unten Siegelrand abge-
drückt

Maße der Siegelfläche: \varnothing ursprünglich ca.
2,8–3,0

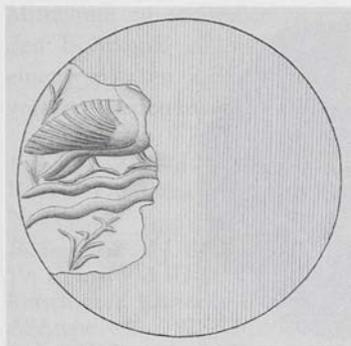
Abdruckqualität ausgezeichnet

Room of the Seal Impressions [Plan 1, 33].

Nahe dem unteren Rand auf einer Bodenlinie
Rumpf, Schwanz und Beine eines (Wasser-) Vo-
gels im rechten Profil.

Vergleiche: Vgl. die auch stilistisch verwandten Kompo-
sitionen mit Wasservögeln hier Kat.Nr. 171. 172.

Bibliographie: Evans, PM IV 609 Abb. 597 B, e; Gill,
KSPI 75 Q 13; Popham – Gill, Latest Sealings 16.



HM5 162

171/HM5 162

Schnurplombe mit gewölbter Rückseite, im Schnurkanal gebrochen. Schlecht erhaltener Abdruck einer breit gedrückten Schnur aus Leder/Darm

Ton: Gruppe C 2

Erh. Maße der Plombe: L. 2,8. B. 1,9. H. 1,8

Unvollständiger Abdruck der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus hartem Stein; Vogeldarstellung in hohem Relief

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 3,0–3,2

Abdruckqualität gut

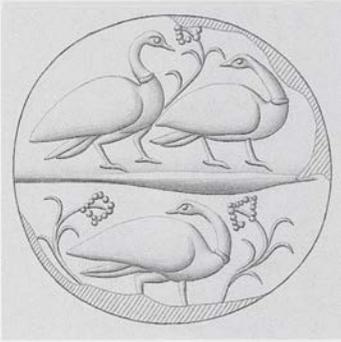
Room of the Seal Impressions [Plan 1, 33].

Durch zwei übereinander angeordnete horizontale Wellenlinien wird die Fläche in zwei Felder geteilt. Im oberen Feld ein Wasservogel im rechten Profil und dahinter Reste einer ‚Graspflanze‘, im unteren ebenfalls eine ‚Graspflanze‘.

Kommentar: Wahrscheinlich eine sehr ähnliche Komposition wie Kat.Nr. 172. Beide Siegelflächen entsprechen sich auch annähernd hinsichtlich der Größe und des Stils.

Vergleiche: Vgl. die auch stilistisch verwandten Kompositionen mit Wasservögeln hier Kat.Nr. 170. 172. Ikonographisch vgl. entfernt Kenna, CS Nr. 343.

Bibliographie: Evans, PM IV 609 Abb. 597 B, e; Biesantz, KMS 132 F 5; Kenna, CS 59; Gill, KSPI 75; J. G. Younger, Kadmos 22, 1983, 128 (Eleusis Matrix); J. Weingarten, BSA 89, 1994, 154 Taf. 20 d; Popham – Gill, Latest Sealings 16. 43 Taf. 6. 28. 39.



HM 377/1



HM 377/3



HM 377/1



OAM 1938.1068

172/HM 377/1–3. OAM 1938.1068

HM 377/1: Schnurplombe mit giebelförmiger Rückseite, dreigratige Variante. Am Rande stärker beschädigt. Ton: Gruppe D 2. Maße der Plombe: L. 3,5. B. 3,3. H. 1,4

HM 377/2: Fragment einer nicht mehr bestimmbar Plombe. Ton Gruppe E 2. Erh. Maße des Fragments: L. 1,2. B. 1,0

HM 377/3: Schnurplombe mit giebelförmiger Rückseite, dreigratige Variante. Ton: Gruppe E 2. Maße der Plombe: L. 3,55. B. 3,3. H. 1,2

OAM 1938.1068: Schnurplombe mit giebelförmiger Rückseite, dreigratige Variante. Dunkelgrauer, hart gebrannter Ton. Maße der Plombe: L. 3,4. B. 3,3

Nahezu vollständige Abdrücke der nahezu planen runden Siegelfläche eines Lentoids aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: \varnothing ca. 3,0

Abdruckqualität gut

Arsenal [Plan 3, 4].

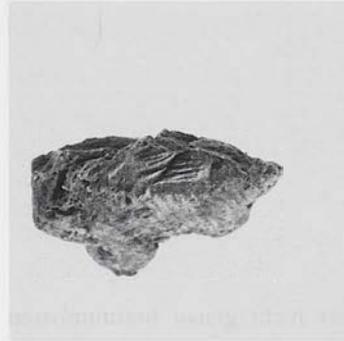
Die Fläche ist durch eine Horizontallinie zweigeteilt. Im oberen Feld zwei Wasservögel mit Ringen am Hals (Stockenten?), der vordere mit zurückgewandtem Kopf; zwischen den Tieren eine Papyruspflanze. Im unteren Feld ein Wasservogel im rechten Profil mit zurückgewandtem Kopf zwischen zwei Papyruspflanzen. Die Ebenen im oberen und unteren Teil sind leicht gegeneinander versetzt.

Kommentar: Margaret Gill erklärte die beschriebene Eigenart der Siegelfläche auf zweierlei Weise. Entweder sei das Siegel gebrochen gewesen und die beiden Teile wurden unsorgfältig zusammengefügt; oder aber das Siegel habe wie einige Ringe aus verschiedenen Materialien bestanden, die durch einen Überzug (aus Goldblech?) zusammengehalten wurden. Durch Lockerung und Verschiebung des Ganzen wäre dann ein Spalt entstanden. Eine andere Erklärungsmöglichkeit bietet sich kaum an. Aufgrund des Gesamterscheinungsbildes gilt die letztere Möglichkeit eher als unwahrscheinlich. Vielleicht hat der Graveur eine

Mittellinie zu schneiden begonnen, wobei er in den Bohrkanal einbrach. Das Stück könnte zu einem späteren Zeitpunkt gebrochen und leicht versetzt wieder zusammengefügt worden sein.

Vergleiche: Zu Stil und Komposition vgl. auch hier Kat.Nr. 170. Ikonographisch vgl. entfernt Kenna, CS Nr. 343.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 10, 1903/04, 56 f. Abb. 19; Evans, PM III 117 Abb. 67; IV 615 Abb. 602; C. Praschniker, Kretische Kunst (1921) Taf. 12; D. Levi, ASAtene 8/9, 1925/26, 91; Bossert, Altkreta³ Abb. 401 g; H. Reusch, OLZ 52, 1957, Nr.5/6, 217 Nr. 2; Kenna, CS 58 Abb. 122; 51 S; L. R. Palmer, Mycenaean and Minoans (1961) 201 Abb. 36; EAA 5, 1963, 70 Abb. 89 links (D. Levi); Gill, KSPI 91. 94. 97; H.-G. Buchholz, OLZ 61, 1966, Nr.3/4, 129; V. E. G. Kenna, OpAth 8, 1968, 29 f. Abb. 5, 5; Boardman, GGFR 101 f. 393 Taf. 101; C. Davaras, Kadmos 12, 1973, 112; M. A. V. Gill in: CMS Beih. 0, 35 f. Abb. 3; Papapostolou, Sphragismata 60; J. G. Younger, Kadmos 22, 1983, 128 (2. Eleusis Matrix); J. Weingarten, BSA 89, 1994, 154 Taf. 20 e; Popham – Gill, Latest Sealings 28. 51 Taf. 16. 18 31; J. Weingarten in: Driesen – Farnoux, Crète Mycénienne 533 Tab. 2.



HM5 1256

173/HM5 1256

Fragment einer nicht mehr genau bestimm-
baren Plombe

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe; L. 1,41. B. 1,04. H.
0,58

Kleines Abdruckfragment einer unbestimm-
baren Siegelfläche aus unbestimmbarem Ma-
terial

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,8. v. ca.
0,4

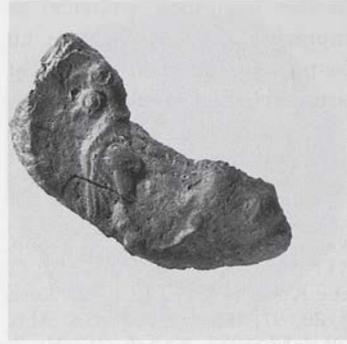
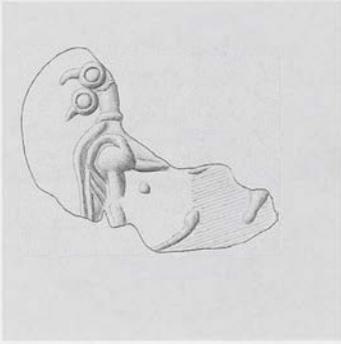
Abdruckqualität relativ gut

Fundstelle unbekannt.

Vermutlich zwei Flügel und unbestimmbare Mo-
tivreste.

Kommentar: Es ist unklar, ob die Motivreste wie
hier abgebildet oder um 180° gedreht gesehen
werden müssen.

Unpubliziert.



HM 364

174/HM 364

Fragment einer nicht genau bestimm-
baren Schnurplombe

Ton: Gruppe L 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,41. B. 1,04. H.
0,58

Abdruckfragment der konvexen Siegel-
fläche eines Lentoids aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,5. v. ca.
1,1

Abdruckqualität mäßig; Darstellung im rech-
ten Teil des Erhaltenen offensichtlich gestört
Landing on Grand Staircase [Plan 1, 50].

Schwer zu beschreibende Darstellung: Möglicher-
weise ein Vogel mit eigenartig herabhängendem
Flügel und der Kopf eines zweiten Vogels. Der
Rest der Darstellung ist weitgehend unklar. Denk-
bar ist auch, daß es sich um die Wiedergabe zweier
Greifen handelt, von denen der linke im linken
Profil wiedergegeben ist. Aber auch in diesem Fall
stimmt die Position des Flügels nicht.

Kommentar: Ikonographisch und stilistisch sehr
eigenartige Darstellung.

Bibliographie: Gill, KSPI 79 Taf. 13; Popham – Gill,
Latest Sealings 19. 43 ff. Taf. 9. 41.



HM 168/4

175/HM 168/4

Fragment einer Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen. Befund des ‚Wickelbandes‘: Abdruck eines Bandes aus Leder/Darm, schräg um einen geraden Strang mit vergleichsweise glatter Oberfläche gewickelt

Ton: Gruppe F 1(?)

Erh. Maße der Plombe: L. 1,5. B. 0,8

Abdruckfragment einer nahezu planen Siegelfläche unbestimmbarer Form aus Metall(?)

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,7. v. ca. 1,3

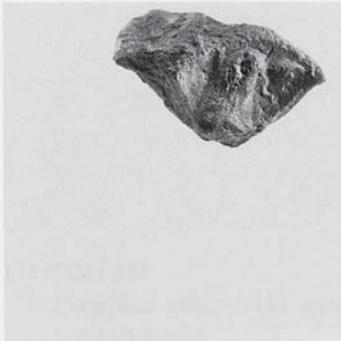
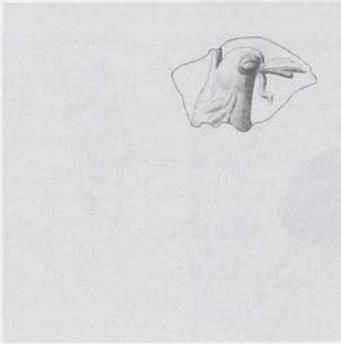
Abdruckqualität mäßig bis gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23] (Authors).

Schwer verständliche Darstellung. Bereits der Ausgangspunkt für eine Bestimmung ist problematisch, da nicht sicher ist, in welcher Ausrichtung die Darstellung gesehen werden soll. Wahrscheinlich ein fliegender Vogel im rechten Profil.

Kommentar: Die Federn des Flügels sind in ungewöhnlicher Weise einander überlappend wiedergegeben.

Bibliographie: Sapouna-Sakellarakis, MZ 78 Nr. 183; 77 Abb. 14.



HMs 1048



HMs 1034

176/HMs 1048

Fragment einer nicht mehr genau bestimm-
baren Plombe

Ton: Gruppe C 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,5. B. 0,84. H.
0,62

Abdruckfragment einer konvexen Siegel-
fläche unbestimmbarer Form aus weichem
Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,0. v. ca.
0,6

Abdruckqualität relativ gut; Störung im Be-
reich des Auges

Domestic Quarter(?) [Store].

Kopf eines Greifen oder Vogels im rechten Pro-
fil. Eigenartig ist das vom Schnabelansatz herab-
hängende wellenförmige Element.

Bibliographie: J. H. Betts, BSA 62, 1967, 39 Nr. 39.

177/HMs 1034

Fragment einer nicht genau bestimm-
baren Schnurplombe

Ton: Gruppe E 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,6. B. 1,0

Abdruckfragment der konvexen runden(?)
Siegelfläche eines Lentoids aus weichem
Stein

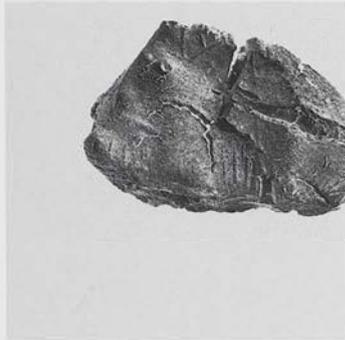
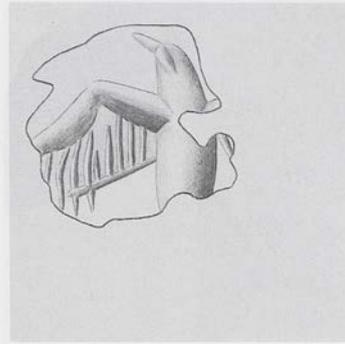
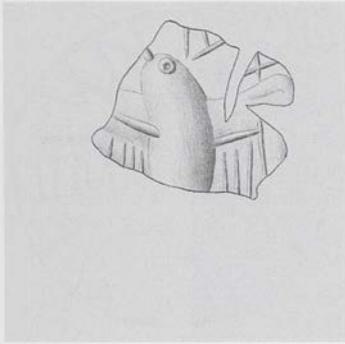
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,9. v. ca.
1,4

Abdruckqualität mäßig

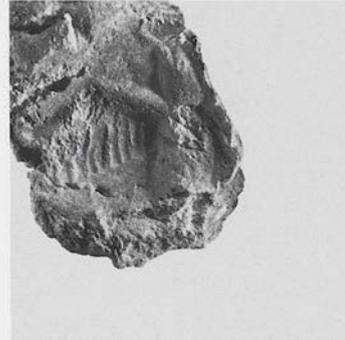
Domestic Quarter(?) [Store].

Im oberen Bereich ein frontal wiedergegebener
Vogel mit zu beiden Seiten ausgebreiteten Flügeln
und darüber ein unbestimmbares Motivelement;
darunter, zu dem ersteren Vogel diagonal ange-
ordnet, ein Wasservogel im rechten Profil.

Bibliographie: J. H. Betts, BSA 62, 1967, 33 Nr. 14;
Popham – Gill, Latest Sealings 33. 52 Taf. 21.



HM 1561



HM 1326

178/HMs 1561

Fragment einer nicht genau bestimm-
baren Schnurplombe
Ton: Gruppe L 1
Erh. Maße der Plombe: L. 1,96. B. 1,36. H.
1,1
Abdruckfragment der konvexen runden(?)
Siegelfläche eines Lentoids(?) aus hartem
Stein
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,3. v. ca.
1,2
Abdruckqualität mäßig
Fundstelle unbekannt.

Motiv des ‚Cut Style‘: Ein Vogel mit nach links
gewandtem Kopf und beiderseits des Rumpfes
ausgebreiteten Flügeln. Am oberen Rand Winkel-
bzw. Zickzackmotive.

Vergleiche: Zum Motiv und zum Stil vgl. entfernt hier
Kat.Nr. 179–181 und allgemein Onassoglou, DtS Taf.
L. LI.

Unpubliziert.

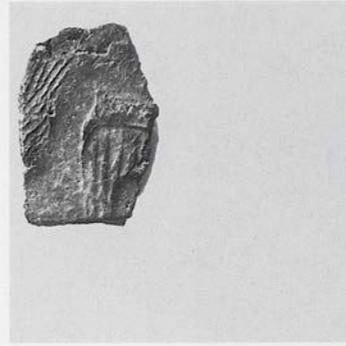
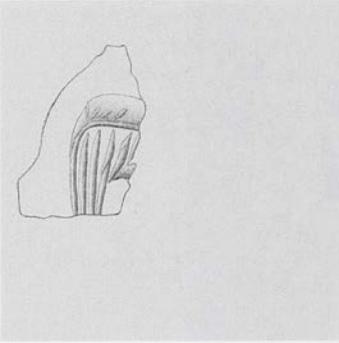
179/HMs 1326

Fragment einer nicht mehr genau bestimm-
baren Plombe
Ton: Gruppe C 1
Erh. Maße der Plombe: L. 1,68. B. 1,23. H.
1,08
Abdruckfragment von einem Amygdaloid(?)
aus hartem Stein
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,0. v. ca.
1,0
Abdruckqualität gut; Störung in der Siegel-
fläche
Fundstelle unbekannt.

Motiv des ‚Cut Style‘: Ein Vogel mit nach links
gewandtem Kopf und beiderseits des Rumpfes
ausgebreiteten Flügeln.

Vergleiche: Zum Motiv und zum Stil vgl. entfernt hier
Kat.Nr. 178. 180–181 und allgemein Onassoglou, DtS
Taf. L. LI.

Unpubliziert.



HMs 168/6

180/HMs 168/6

Fragment einer nicht genau bestimm-
baren Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen.
Befund des ‚Wickelbandes‘: Abdruck eines
breiten, schräg gewickelten Bandes aus
Leder, das den wohl vorhandenen zentralen
Strang verdeckt

Ton: Gruppe F 2

Erh. Maße der Plombe: L. 2,6. B. 1,2

Abdruckfragment einer flachkonvexen Sie-
gelfläche unbestimmbarer Form aus hartem
Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,7. v. ca.
0,9

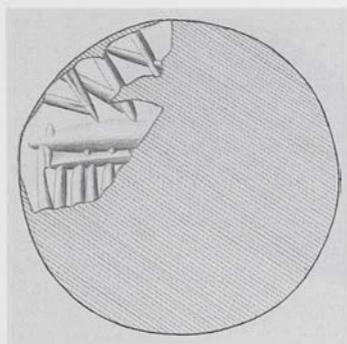
Abdruckqualität relativ gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23]
(Authors).

Motiv des ‚Cut Style‘(?): Der Flügel eines Vogels
mit beiderseits des Rumpfes ausgebreiteten Flügeln.

Vergleiche: Zum Motiv und zum Stil vgl. entfernt hier
Kat.Nr. 178. 179. 181 und allgemein Onassoglou, Dts
Taf. L. LI.

Unpubliziert.



HM 1195

181/HMs 1195

Fragment einer nicht genau bestimmbar
Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen.
Befund des ‚Wickelbandes‘: Abdruck eines
Bandes aus Leder, schräg um einen geraden
Strang aus dem gleichen Material gewickelt

Ton: Gruppe L 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,8. B. 0,8. H. 0,8

Abdruckfragment der konvexen runden Sie-
gelfläche eines Lentoids aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,0. v. ca.
1,0

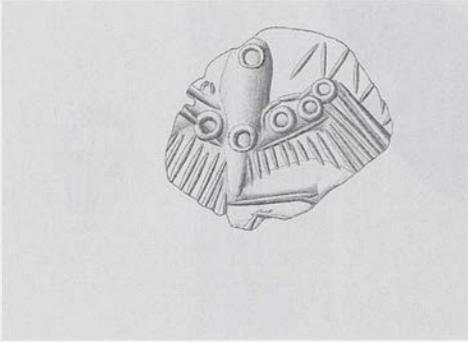
Abdruckqualität sehr gut

Fundstelle unbekannt.

Motiv des ‚Cut Style‘: Teil des Flügels eines Vo-
gels mit beiderseits des Rumpfes ausgebreiteten
Flügeln. Am Rand Winkelmotive.

Vergleiche: Zum Motiv und zum Stil vgl. entfernt hier
Kat.Nr. 178. 179. 180 und allgemein Onassoglou, DtS
Taf. L. LI.

Unpubliziert.



HMs 222

182/HMs 222

Fragment einer Schnurplombe mit gewölbter Rückseite, ‚Pflaumentyp‘, im Schnurkanal gebrochen. Befund des ‚Wickelbandes‘(?): Ein gerader Strang aus Leder, von zwei Strängen, die einander überkreuzen, schräg umwickelt
Ton: Gruppe E 2

Erh. Maße der Plombe: L. 2,0. B. 1,0. H. 1,4
Unvollständiger Abdruck eines Amygdaloids(?) aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,1. v. ca. 1,0

Abdruckqualität relativ gut

Landing on Grand Staircase [Plan 1, 50].

Motiv des ‚Cut Style‘: Ein gelagerter Greif im linken Profil mit beiderseits des Halses ausgebreiteten Flügeln. Am oberen Rand Winkelmotive.

Kommentar: Die Linie unter dem Rumpf ist wahrscheinlich eine Konturleiste.

Vergleiche: Zu Motiv und Stil vgl. z.B. CMS V Nr. 590; IX Nr. 105; X Nr. 267; zum Stil vgl. auch CMS XII Nr. 247.

Bibliographie: Gill, KSPI 79 Taf. 13; Popham – Gill, Latest Sealings 19 Taf. 9. 41.

HM_s 658HM_s 658184/HM_s 658

Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck zweier miteinander verdrehter, dünner Stränge aus Leder/Darm

Ton: Gruppe D 1

Maße der Plombe: L. 2,15. B. 1,5. H. 0,8

Unvollständiger Abdruck der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,6

Abdruckqualität gut

Little Palace, Room of the Fetish [Plan 2, 9];

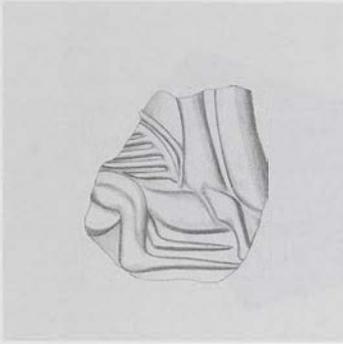
HM_s 658;

Mögliche Fundstelle weiterer Plombe(-n):
Megaron(?) [Plan 2, 13].

Ein gelagerter Greif im linken Profil mit zurückgewandtem Kopf und beiderseits des Halses aufgestellten Flügeln.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. HMGiam 3645 und HM-Met 248 (unveröffentlicht).

Bibliographie: Gill, KSPI 89 Taf. 8; J. G. Younger, Kadmos 22, 1983, 126 (Cretan Popular: Monsters A: Griffin d – dort als „HM_s 685“); Popham – Gill, Latest Sealings 26 Taf. 16. 31. 47.



HM 1183

185/HMs 1183

Fragment einer nicht genau bestimm-
baren Schnurplombe

Ton: Gruppe F 2

Erh. Maße der Plombe: L. 1,3. B. 1,0. H. 0,45

Abdruckfragment einer unbestimm-
baren Siegelfläche aus weichem Stein

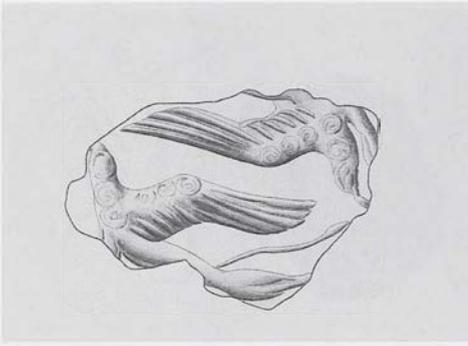
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,9. v. ca.
1,15

Abdruckqualität mäßig bis gut

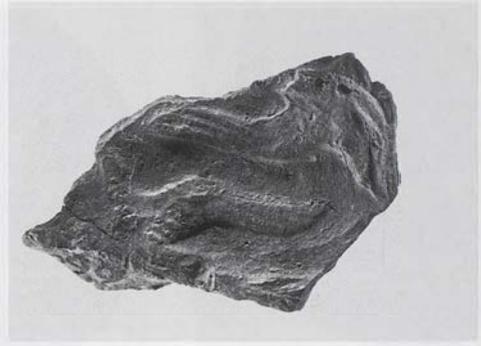
Queen's Megaron [Plan 1, 43].

Ein gelagerter Greif im rechten Profil mit auf-
gestelltem Flügel. Vor dem Hals ein eigentümliches,
nicht näher bestimmtes Motivelement.

Bibliographie: Gill, KSPI 82 Taf. 17 R 106; Popham –
Gill, Latest Sealings 21 Taf. 15. 45; J. Weingarten in:
Driessen – Farnoux, Crète Mycénienne 533 Tab. 1.



HM 660/1



HM 660/1

HM 660/1

186/HMs 660/1, 2

Zwei Fragmente von Objektplomben(?), jede mit dem Abdruck zweier fast rechtwinklig einander überkreuzender Schnüre aus Leder/Darm. Die Rückseiten der Plomben dürften wohl offen gewesen sein und die Schnüre zur Verschnürung unbestimmter Objekte gehört haben

Ton: Gruppe A 1 (beide Fragmente)

Erh. Maße der Plombe HMs 660/1: L. 2,2. B. 1,3; HMs 660/2: L. 1,7. B. 1,6

Unvollständiger Abdruck von der in der Querachse gewölbten ovalen Siegelfläche eines metallenen Ringschildes(?); sehr flaches Relief

Erh. Maße der Siegelfläche: L. ca. 1,8. B. ca. 1,2

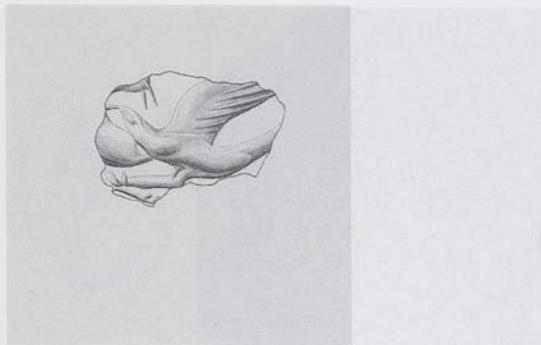
Abdruckqualität mäßig

Fundstelle unbekannt.

Zwei auf der Peripherie der Langseiten angeordnete gelagerte Greifen im linken Profil mit einem aufgestellten Flügel.

Vergleiche: Zum Stil vgl. z.B. hier Kat.Nr. 187.

Bibliographie: Gill, KSPI Taf. 9; J. G. Younger, Kadmos 26, 1987, 64 (6. Rhodian Hunt); Popham – Gill, Latest Sealings 32 Taf. 21. 26. 32.



HMs 353

187/HMs 353

Fragment einer Schnurendplombe, Kono-
id(?). Keine Beschriftung erhalten

Ton: Gruppe A 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,4. B. 1,2. H. 2,0
Abdruckfragment der flachkonvexen Fläche
eines nicht bestimmbar. Siegels aus har-
tem(?) Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,3. v. ca.
0,9

Abdruckqualität mäßig

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Ein laufender Greif mit aufgestelltem Flügel im
linken Profil. Über und unter seinem Kopf unbe-
stimmbare Motivreste.

Vergleiche: Zum Stil vgl. z.B. hier Kat.Nr. 186.

Bibliographie: J. G. Younger, Kadmos 26, 1987, 64 (6.
Rhodian Hunt); J. Weingarten in: Evely u. a., Minotaur
84 Anm. 7; Panagiotaki, CPSK 109. 166 Nr. 242; M.
Panagiotaki, BSA 88, 1993 Abb. I.



HM 259

188/HMs 259

Objektschnurplombe mit dem Abdruck der planen Fläche eines unbekanntes Objektes. Schnurkanal aufgebrochen, Befund des ‚Wickelbandes‘: Abdruck eines geraden Stranges aus Leder, in zwei Windungen von einem Lederband umwickelt

Ton: Gruppe E 1

Maße der Plombe: L. 3,4. B. 2,6. H. 1,8

Unvollständiger Abdruck der stark konvexen runden Fläche eines Lentoids aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: \varnothing ca. 1,8

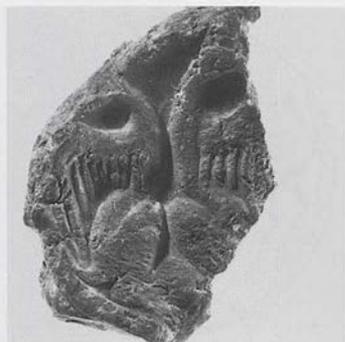
Abdruckqualität mäßig

Archives Deposit [Plan 1, bei 41] (Evans).

Zwei spiegelbildlich mit ihren Hinterteilen zueinander angeordnete Greifen mit zurückgewandtem Köpfen. Zwischen ihnen ein Vogel im linken Profil.

Vergleiche: Zur Komposition vgl. entfernt CMS I Nr. 102. Zum Stil vgl. CMS I Nr. 171.

Bibliographie: Evans, PM IV 608 Abb. 597 A, 1; 603 C 15; Biesantz, KMS 133 G 10 Taf. 3, 12; H. Reusch in: Minoica 347 Taf. 4 b; Kenna, CS 49; A. Sakellariou, Die mykenische Siegelglyptik, SIMA IX (1964) 10 Abb. 10; Gill, KSPI 82; C. Deplace, AntCl 56, 1967, 59; J. G. Younger, Kadmos 26, 1987, 64 (6. Rhodian Hunt); Popham – Gill, Latest Sealings 22. 50 Taf. 15. 30; J. Weingarten in: Evely u. a., Minotaur 84 Anm. 7.

HM_s 163HM_s 163189/HM_s 163

Fragment einer Schnurplombe mit pyramidenförmiger Rückseite, im Schnurkanal gebrochen. Abdruck zweier schräg einander überkreuzender bandartiger Stränge aus Leder/Darm

Ton: Gruppe C 2

Erh. Maße der Plombe: L. 2,65. B. 1,7. H. 1,2
Unvollständiger Abdruck der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus weichem Stein; hohes Relief

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 2,1

Abdruckqualität sehr gut

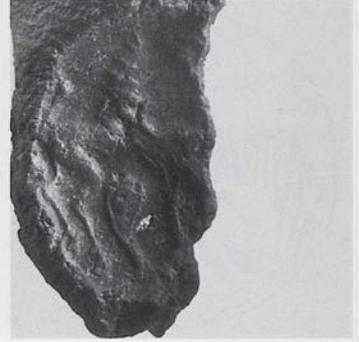
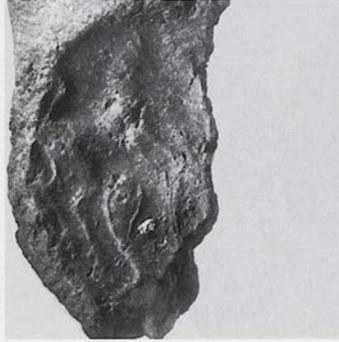
Wooden Staircase & Secretaries' Bureau [Plan 1, bei 47].

Zwei spiegelbildlich angeordnete, einander zugewandte Greifen mit zurückgewandten Köpfen in einer eigenartigen Sitz- bzw. Hockpose.

Kommentar: Ikonographisch und stilistisch bestehen Beziehungen zu Darstellungen aus Kato Zakros. Besonders hingewiesen sei auf den durch unregelmäßige Punkte markierten Ansatz der Flügelfedern.

Vergleiche: Vgl. allgemein die geflügelten Kompositgestalten in CMS II,7 Nr. 117 ff.; zu dem ähnlichen Ansatz der Federn vgl. etwa CMS II,7 Nr. 129 B. 135 A–B. 137. 155. 156.

Bibliographie: Evans, PM I 712 Abb. 536 c; Gill, KSPI 82; C. Delplace, AntCl 36, 1967, 59; Popham – Gill, Latest Sealings 21. 49 Taf. 14. 29. 44; J. Weingarten in: Gale, BATM 307 Taf. 7; Driessen – Macdonald, Troubled Island 63.



HM 1385

HM 1385

190/HM 1385

Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck mehrerer mit einander verdrehter Stränge einer kordelartigen Schnur

Ton: Gruppe F 1

Maße der Plombe: L. 2,06. B. 0,94. H. 0,74

Unvollständiger Abdruck der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,5

Abdruckqualität mäßig; Störung im Bereich des Tierrumpfes

Fundstelle unbekannt.

Vermutlich ein stehender Greif mit hochgestelltem Flügel und nach oben gebogenem, in einer Quaste endenden Schwanz im rechten Profil. Zwischen Vorder- und Hinterbeinen ein Löwenbein im linken Profil.

Kommentar: Das eigenartige Motivelement über dem Rücken wird hier als Flügel interpretiert, obwohl die Position nicht ganz den übrigen Darstellungen entspricht.

Vergleiche: Zu dem ‚geflügelten‘ Greif vgl. entfernt die Flügelwesen CMS IV Nr. 313; V Nr. 400 und IX Nr. 43 D mit gleichfalls in ungewöhnlicher Weise am Rücken ansetzenden ‚Flügeln‘.

Unpubliziert.



HM 385

191/HM 385

Schnurplombe mit offener Rückseite. Mit dem ‚Wickelband‘ vergleichbarer Befund: Abdruck zweier schräg einander überkreuzender Stränge, wohl aus Leder/Darm. Einer der Stränge stabartig gerade

Ton: Gruppe F 2

Maße der Plombe: L. 2,1. B. 1,65. H. 0,75

Unvollständiger Abdruck der konvexen runden Fläche eines Lentoids aus weichem Stein
Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,6

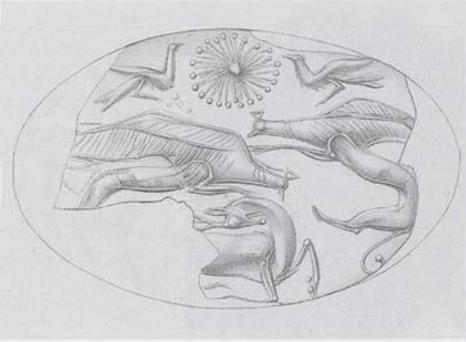
Abdruckqualität mäßig

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

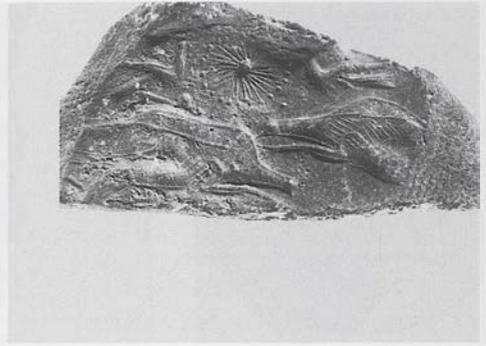
Eine sehr eigentümliche, kaum verständliche Darstellung. Hier wird sie mit Vorbehalt wie folgt beschrieben: Ein laufender Greif im rechten Profil; unter ihm vielleicht ein unvollständig erhaltener Hund im linken Profil (ohne Kopf) und vor dem Greifen möglicherweise Geländeangaben.

Kommentar: A. Evans hatte das Motiv als „tulip-like flower“ beschrieben.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 55 Nr. 20; Evans, PM I 696 Abb. 518 l; M. Möbius, JdI 48, 1933, 23 Abb. 14 A; Kenna, CS 44 Abb. 72; 49; V. E. G. Kenna in: Festschrift Matz 55 Nr. 20; Gill, KSPI 70; J. Weingarten, SMEA 28, 1990, 98 Abb. 10; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 81 w; Panagiotaki, CPSK 109. 168 Nr. 253 Taf. 18 c (Gegenstandsabdruck).

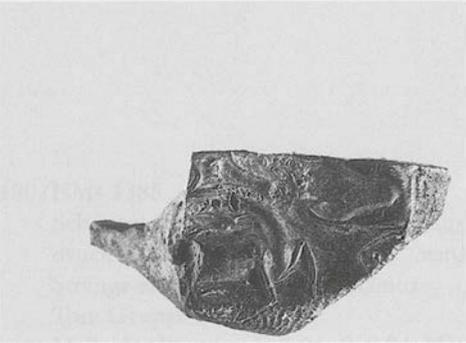


255 1529

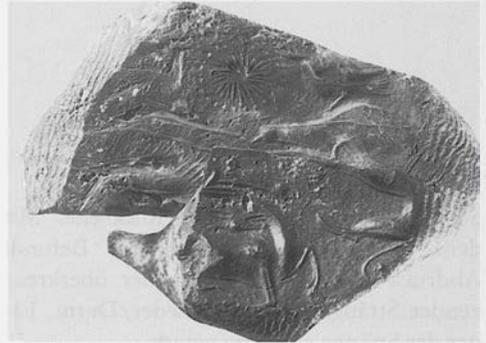


1529

HMs 1529



HMs 255



HMs 1529 + 255 Fotomontage

192/HMs 255. 1529

HMs 255: Fragment einer Schnurplombe mit pyramidenförmiger Rückseite, vierseitige Variante. Abdruck eines breiten Bandes aus Leder/Darm, dessen schräger Verlauf wohl darauf schließen läßt, das es zu einer Umwicklung gehörte. Ton: Gruppe K 1. Erh. Maße der Plombe: L. 2,35. B. 1,2. H. 1,1

HMs 1529: Fragment einer nicht genau bestimmbar Schnurplombe mit offener Rückseite: Abdruck eines geraden, gewölbten Stranges mit ausgeprägter Längsstruktur, möglicherweise Darm. Ton: Gruppe A 2. Erh. Maße der Plombe: L. 2,94. B. 1,4. H. 0,58

Unvollständige Abdrücke der flachkonvexen ovalen Fläche eines metallenen Ringschildes
Maße der Siegelfläche: L. ursprünglich ca. 3,2–3,4. B. ursprünglich ca. 1,6–1,8

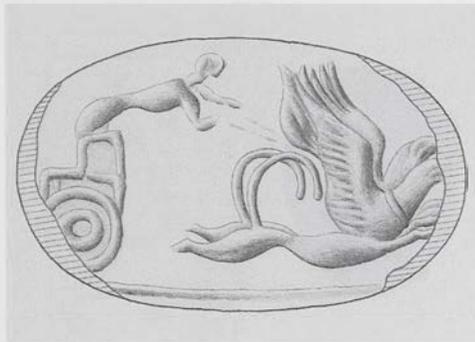
Abdruckqualität sehr gut

Fundstelle unbekannt.

Ein laufender Hirsch im rechten Profil mit stark verdreht zurückgewandtem Kopf wird von oben von zwei Greifen angefallen. Über der Szene eine ‚Sonne‘, flankiert von zwei Wasservögeln.

Vergleiche: Zum Tierüberfall vgl. die wesentlich einfachere Wiedergabe auf einem heute verschollenen Siegel (I. Pini in: *Φύλλα Έπη εις Γεώργιον Ε. Μυλωνάν δια τα 60 έτη του ανασκαφικού του έργου* (1986) A' 301 Taf. 52 d). Zu den im oberen Teil der Darstellung ein Mittelmotiv flankierenden Vögeln vgl. z.B. CMS I Nr. 19; II,3 Nr. 88; ferner B. Buchanan, *Catalogue of Ancient Near Eastern Seals in the Ashmolean Museum I, Cylinder Seals* (1966) Nr. 957. Stilistisch steht die Wiedergabe Beispielen von J. Younger's ‚Rhodian Hunt Group‘ (*Kadmos* 26, 1987, 63 f.) nahe. Zu der ‚Sonne‘ vgl. hier Kat.Nr. 326.

Bibliographie: I. Pini in: *Pepragmena* 3, 221–230 Taf. 54; ders. in: *Φύλλα Έπη* a.O. 300 ff. Taf. 52 a–c; J. G. Younger in: Thomas, *Kolloquium Köln* 67; ders., *Kadmos* 26, 1987, 64 (6. The Rhodian Hunt Group); I. Pini in: Laffineur – Crowley, *Εικόν* 16 Taf. 3 a. b; Popham – Gill, *Latest Sealings* 30. 51. 53 Taf. 19. 26. 32; J. Weingarten in: *Evely u. a., Minotaur* 79 Abb. 1, Taf. 22 A.



HM 347



HM 347

193/HM 347

Nodus mit pyramidenförmiger Rückseite

Ton: Gruppe F 1

Maße des Nodus: L. 2,75. B. 2,2. H. 1,65

Nahezu vollständiger Abdruck eines flach-konvexen ovalen metallenen Ringschildes

Maße der Siegelfläche: L. ursprünglich ca. 2,6. B. ca. 1,7

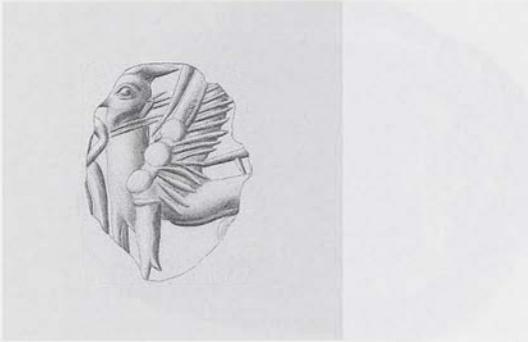
Abdruckqualität sehr schlecht; die weiche Abdruckoberfläche ist fast ganz abgerieben
Eastern Temple Repository [Plan 1, 23] (Authors).

Über einer Bodenlinie ein von zwei Greifen mit aufgestellten Flügeln gezogener Wagen mit einem Wagenlenker, der sich weit über die vordere Brüstung des Wagens nach vorn lehnt. Die Greifen sind im fliegenden Galopp wiedergegeben.

Kommentar: Die Motivzeichnung ist eher eine Rekonstruktion des ursprünglichen Motivs als eine genaue Wiedergabe des tatsächlich vorhandenen Motivs.

Vergleiche: Zum Bildthema vgl. z.B. die Wiedergabe auf der einen Schmalseite des Sarkophags von Aj. Triada (Marinatos – Hirmer, KTMH² Farbt. XXXIII); ferner CMS V Suppl. 1B Nr. 137.

Bibliographie: Gill, KSPI 69; J. Weingarten, Kadmos 29, 1990, 21 A-22; dies., SMEA 28, 1990, 100 Abb. 17; Panagiotaki, CPSK 111. 165 Nr. 236.



Taf. 194



HM 291

194/HM 291

Schnurplombe mit sehr dünner, bandartiger Schnur, wegen des fast ganz verschlossenen zweiten Schnurlochs möglicherweise eine Schnurendplombe mit offenem Ende. Plombenform mit in der Mitte abgeplatteter Rückseite typologisch nicht einzuordnen

Ton: Gruppe C 2

Maße der Plombe: L. 2,0. B. 1,5. H. 0,8

Unvollständiger Abdruck der flachkonvexen Fläche eines Lentoids(?) aus hartem Stein; relativ hohes Relief

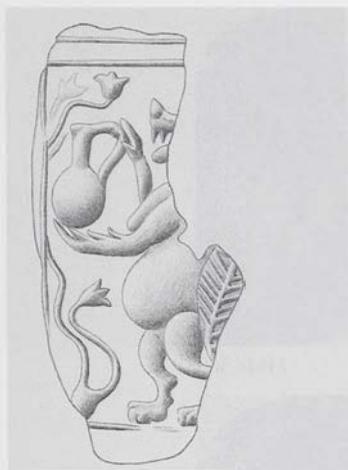
Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,7

Abdruckqualität gut; auf Rumpf und Flügel der Sphinx teilweise Fingerabdrücke

Landing on Grand Staircase [Plan 1, 50].

Eine stehende Sphinx mit hochgestellten Flügeln im linken Profil; über ihrem Rücken ein schwer bestimmbares Motivelement. Vor ihr am linken Rand eine vermutlich männliche Gestalt mit leicht angewinkeltem Arm.

Bibliographie: Gill, KSPI 80 Taf. 14; J. Weingarten, Kadmos 29, 1990, 22 A-41; Popham – Gill, Latest Sealings 20 Taf. 11. 42.



HMs 202

195/HMs 202

Fragment einer Hörnchenplombe. Geritzte Hieroglyphen auf der planen Unterseite. Abdruck einer zweisträngigen, in Längsrichtung fein strukturierten dünnen Schnur aus Darm(?) mit ‚Halteknoten‘

Ton: Gruppe C 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,2. B. 1,15. H. 0,6
Unvollständiger Abdruck der Fläche eines in der Querachse gewölbten kissenförmigen Siegels aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: Ursprünglich L. ca. 1,85. B. ca. 1,2

Abdruckqualität relativ gut

North end of Long Corridor („Hieroglyphic Deposit“) [Plan 1, 13] (Authors).

Ein ‚Minoan Genius‘ im linken Profil, der mit beiden Händen eine Kanne hält. Ein eigenartiges ‚Tannenzweig‘-Motiv auf dem Hinterteil des Dämons ist möglicherweise ein Teil der Dekoration des Rückenschildes. Am linken Rand eine Art Rahmung, die oben und unten in die Querachse umknickt. Zwischen Dämon und Rahmenlinie eine Blütenranke.

Vergleiche: Zu Motiv und Stil vgl. etwa CMS II,5 Nr. 321.

Bibliographie: M. A. V. Gill, AM 79, 1964, 2. 15 Nr. 7 Beil. 1, 2; Gill, KSPI 66; dies., AJA 74, 1970, 405 Abb. 2; B. Kaiser, UMR 74 Taf. 7, 3; Yule, ECS 139 Index: Hybrid and Fantastic Animals 7; C. Baurain – P. Darcque, BCH 107, 1983, 36 Anm. 98; 41 Abb. 31; C. Baurain in: Darcque – Poursat, L'Iconographie Minoenne 99. 114 Abb. 5; Ch. Sambin, BCH 113, 1989, 77 Abb. 2; J. Weingarten, The Transformation of Egyptian Taweret into the Minoan Genius: A Study in Cultural Transmission in the Middle Bronze Age. SIMA LXXXVIII (1991) 6 f. 22 Abb. 1 Taf. 1, 1; dies. in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 3; Olivier – Godart, CHIC Nr. 12.



HM 360



HM 360

196/HMs 360

Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck einer dicken, aus mehreren Einzelsträngen gedrehten Kordel

Ton: Gruppe K 1

Maße der Plombe: L. 1,9. B. 1,75. H. 0,7

Nahezu vollständiger Abdruck der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus weichem(?) Stein

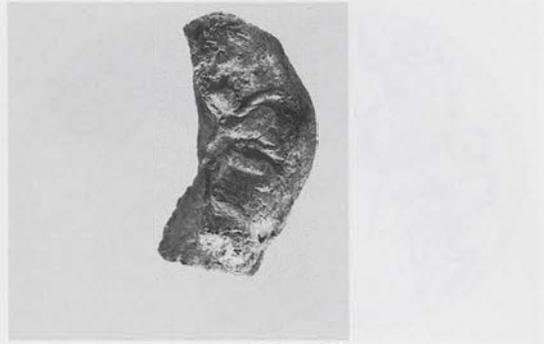
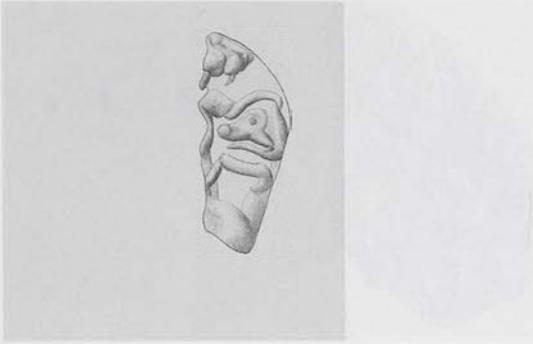
Maße der Siegelfläche: Ø ca. 1,5

Abdruckqualität gut; im unteren Randbereich eine Störung

Room of the Seal Impressions [Plan 1, 33].

Ein stark stilisierter ‚Minoan Genius‘ im rechten Profil, der mit beiden Händen eine Kanne hält. Hinter dem Dämon ein kaum bestimmbares Motivelement, vielleicht eine Pflanze.

Bibliographie: Evans, PM IV 601 A, 3; M. A. V. Gill, AM 79, 1964, 15 Nr. 6 Beil. 1, 6; dies., BSA 60, 1965, 75 Taf. 6. 13; S. Marinatos in: L. R. Palmer – J. Chadwick (Hrsg.), Proceedings of the Cambridge Colloquium on Mycenaean Studies (1966) Abb. 5 gegenüber S. 272; Kaiser, UMR 74 Taf. 7, 7; J. G. Younger, Kadmos 22, 1983, 127 (Cretan Popular: Monsters B: Genius); Popham – Gill, Latest Sealings 16 Taf. 7. 28. 39; Karetsoy – Andreadaki-Vlasaki, Κρήτη – Αίγυπτος Nr. 136 β.



HM 1622

197/HMs 1622

Fragment einer nicht genau bestimmaren Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen. Abdruck eines dicken Bandes aus Leder/Darm

Ton: Gruppe E 2

Erh. Maße der Plombe: L. 1,59. B. 0,76. H. 0,96

Abdruckfragment der konvexen runden(?) Siegelfläche eines Lentoids(?) aus weichem(?) Stein

Maße der Siegelfläche: \varnothing ursprünglich ca. 1,5

Abdruckqualität schlecht; Störungen im Motiv

Fundstelle unbekannt.

Schwer bestimmbare Darstellung: Vermutlich die Kombination eines menschlichen Unterkörpers mit dem Vorderteil eines Löwen im rechten Profil, der den einen Arm ausstreckt. Weitere Motivelemente bleiben unbestimmbar.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. entfernt hier Kat.Nr. 198.

Unpubliziert.



HM 371



HM 371

198/HM 371

Fragment einer nicht genau bestimmaren Schnurplombe. Unklare Abdruckreste der Schnur

Ton: Gruppe F 2

Erh. Maße der Plombe: L. 1,6. B. 1,1. H. 0,85

Abdruckfragment der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,5

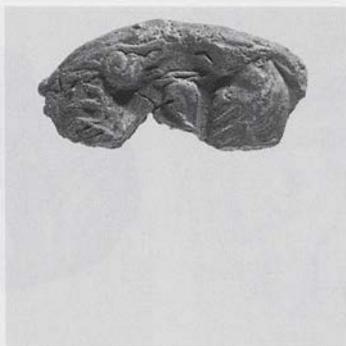
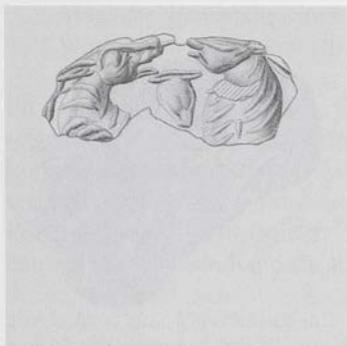
Abdruckqualität gut

Fundstelle unbekannt.

Hals und Kopf eines Löwen kombiniert mit einem menschlichen Unterkörper(?) oder einem ‚Minoan Genius‘ im rechten Profil; darunter das Hinterteil eines gleich ausgerichteten Löwen.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. entfernt hier Kat.Nr. 197.

Bibliographie: J. G. Younger, *Kadmos* 22, 1983, 127 (Cretan Popular: Monsters B: Genius).

HM_s 1211199/HM_s 1211

Fragment einer nicht genau bestimm-
baren Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen.
Abdruck zweier miteinander verdrehter
Stränge einer wohl faserigen, nicht genau be-
stimmbaren Schnur

Ton: Gruppe F 2

Erh. Maße der Plombe: L. 1,75. B. 0,85. H.
0,7

Abdruckfragment der konvexen runden Sie-
gelfläche eines Lentoids aus weichem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,6. v. ca.
0,75

Fundstelle unbekannt.

Der obere Teil der ursprünglichen Darstellung:
Zwei einander zugewandte spiegelbildlich ange-
ordnete stilisierte ‚Minoan Genii‘(?); zwischen ih-
nen sehr wahrscheinlich ein Gefäß.

Vergleiche: Zum Bildthema und entfernt zum Stil vgl.
z.B. hier Kat.Nr. 542. 545; ferner CMS VIII Nr. 65;
XII Nr. 302; Kenna, CS Nr. 338. Zur spiegelbildlichen
Komposition vgl. z.B. CMS I Nr. 231; II,3 Nr. 112 b;
V Nr. 367; VIII Nr. 65; XII Nr. 302; Kenna, CS Nr.
304. 338. Zu der Gruppe der ‚Minoan Genii‘ s. M. A.
V. Gill, AM 79, 1964, 1 ff.; dies., AJA 74, 1970, 404
ff.; F. T. van Straten, BABesch 44, 1969, 110 ff.; ders.,
Talanta 2, 1970, 33 ff.; Cl. Baurain – P. Darcque, BCH
107, 1983, 3 ff.; C. Baurain in: Darcque – Poursat,
L'Iconographie Minoenne 95 ff.; Ch. Sambin, BCH
113, 1989, 77 ff.

Bibliographie: J. A. Sakellarakis, PZ 45, 1970, 190 Anm.
408; Popham – Gill, Latest Sealings 33 Taf. 22.



HM 261



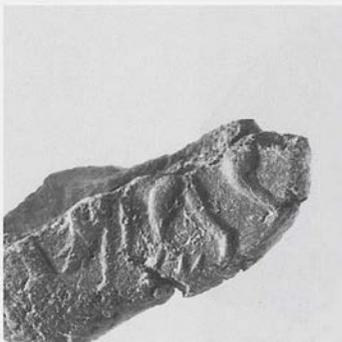
HM 275/5



HM 275/6



HM 275/2



HM 1365



HM 1380

- 200/HMs 256/13. 257/1–5. 261. 262. 269. 273. 275/1–6. 1340. 1365. 1380. OAM 1938.1046
 Objektplombe, Zapfenform; der erhabene Abdruck der Rückseite zeigt, daß die Plombe in einer Eintiefung der Oberfläche eines Objektes aus flexiblem Material mit einigen dünnen Fasern (Tierhaare?) saß; im Innern der Vertiefung eine dünne, in sich gedrehte Schnur: HMs 261
 Schnurplombe mit giebelförmiger Rückseite: OAM 1938.1046
 Schnurplomben mit offener Rückseite: HMs 262. 269. 273. 1340(?)
 Fragmente nicht genau bestimmbarer Schnurplomben, im Schnurkanal gebrochen: HMs 257/1–2. 275/1, 6. 1365. 1380
 Fragmente nicht genau bestimmbarer Schnurplomben: HMs 256/13. 257/3, 5. 275/2–5
 Fragment einer nicht mehr bestimmbar Plombe: HMs 257/4
 Abdrücke der Rückseiten, soweit zu beurtei-

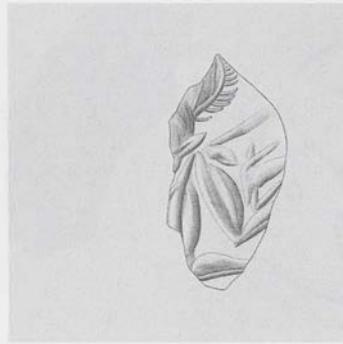
- len; zweisträngig miteinander verdrehte, kor-delartig in sich gedrehte Schnüre aus faserigem Material: HMs 256/13. 257/1, 2. 262. 269. 273. 275/1, 2, 4, 6
 Zweisträngige Schnur aus Leder/Darm: HMs 275/3. 1365
 Stabförmiger, vergleichsweise glatter Strang aus Leder/Darm(?), schräg umwickelt von einem flachen Band aus Leder/Darm („Wickelband“): HMs 1340
 Ton Gruppe E 2: HMs 256/13; Gruppe F 1: HMs 257/1–4; 261. 269. 275/5. 1340; Gruppe F 2: HMs 257/5. 262. 273. 275/1–4, 6. 1365. 1380; dunkelbrauner Ton: OAM 1938.1046
 Unvollständige Abdrücke der konvexen annähernd runden Siegelfläche eines Lentoids aus weichem Stein
 Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,6
 Abdruckqualität relativ gut
 Wooden Staircase [Plan 1, 47];

Mögliche Fundstelle einer weiteren Plombe:
West Wall by Magazine 3 [Plan 1, 4].

Prozession: Kombination des Unterkörpers eines schreitenden Mannes mit dem Vorderteil eines Löwen, gefolgt von einem ‚Minoan Genius‘ im rechten Profil. Vor der Prozession zwei im linken Profil wiedergegebene isolierte Tierbeine (Löwenbeine?). Am unteren Rand ein Pflanzenmotiv(?).

Vergleiche: Zum löwenköpfigen(?) Dämon vgl. hier Kat.Nr. 201; ferner CMS VII Nr. 126. Zu der Gruppe der ‚Minoan Genii‘ s. M. A. V. Gill, AM 79, 1964, 1 ff.; dies., AJA 74, 1970, 404 ff.; F. T. van Straten, BABesch 44, 1969, 110 ff.; ders., Talanta 2, 1970, 33 ff.; Cl. Baurain – P. Darcque, BCH 107, 1983, 3 ff.; C. Baurain in: Darcque – Poursat, L'Iconographie Minoenne 95 ff.; Ch. Sambin, BCH 113, 1989, 77 ff. Zu der Wiedergabe der gestreiften Rückenzier vgl. z.B. CMS II,3 Nr. 112 b; Kenna, CS Nr. 338. Zu isolierten Löwenbeinen auf Siegeln s. I. Pini in: CMS Beih. 3, 203 Abb. 8 a–d. 9 a–d. 10 b. s. dazu ferner Younger, Iconography 247 f.

Bibliographie: Evans, PM IV 441 Abb. 365; Kenna, CS Nr. 46 S; M. A. V. Gill, AM 79, 1964, 12. 20 Nr. 45; dies., BSA 60, 1965, 81; dies., AJA 74, 1970 405 Abb. 3; V. E. G. Kenna, AJA 72, 1968, 332 Taf. 108 Abb. 25; Kaiser, UMR 74 Taf. 7, 8; J. G. Younger, Kadmos 22, 1983, 124 (Cretan Popular: Lions a); N. Schlager in: CMS Beih. 3, 235; Lambrou-Phillipson, Hellenorientalia 227 Nr. 124 Taf. 56; Cline, SW-DS 253 Nr. 1086; Popham – Gill, Latest Sealings 21. 49. 57 Taf. 13. 17. 26. 29. 43; M. Popham in: Driessen – Farnoux, Crète Mycénienne 380 Abb. 2. A; Karetsou – Andreadaki-Vlasaki, Κρήνη – Αίγυπτος Nr. 136 a.



HMs 1042

201/HMs 1042

Fragment einer nicht genau bestimmbar
Schnurplombe

Ton: Gruppe E 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,53. B. 1,15. H.
0,58

Abdruckfragment einer konvexen Siegel-
fläche unbestimmbarer Form aus hartem Stein
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,9. v. ca.
1,4

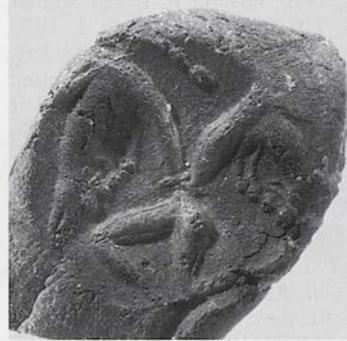
Abdruckqualität relativ gut

Domestic Quarter(?) [Store].

Die Kombination eines laufenden männlichen Un-
terkörpers mit dem Vorderteil eines nicht be-
stimmbar Tieres mit stacheligem Rücken im
linken Profil; dahinter ein nicht bestimmbar
Motivelement.

Vergleiche: Zum Dämon vgl. hier Kat.Nr. 200; ferner
CMS VII Nr. 126.

Bibliographie: J. H. Betts, BSA 62, 1967, 30 Nr. 4; N.
Schlager in: CMS Beih. 3, 234 Nr. 28.

HM_s 226HM_s 227202/HM_s 226. 227

HM_s 226: Schnurplombe mit gewölbter Rückseite, nicht aufgebrochen. Ton: Gruppe E 1. Maße der Plombe: L. 2,15. B. 1,6. H. 1,2

HM_s 227: Schnurplombe mit gewölbter Rückseite, nicht aufgebrochen. Ton: Gruppe E 1. Maße der Plombe: L. 2,27. B. 1,55. H. 1,1

Nahezu vollständiger Abdruck der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus hartem Stein

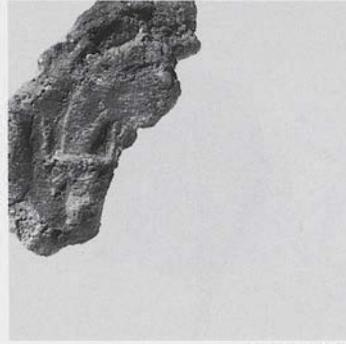
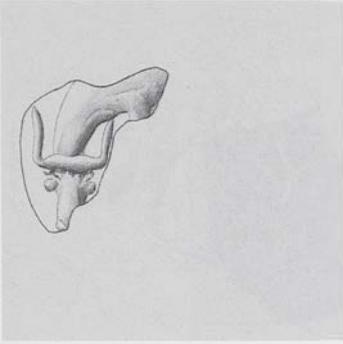
Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,6–1,7

Abdruckqualität gut; Risse in Oberfläche
Queen's Megaron [Plan 1, 43].

Vergleiche: Zum Motiv vgl. z.B. die ähnlichen Kombinationen des menschlichen Unterkörpers mit zwei Tiervorderteilen CMS II,3 Nr. 332; VII Nr. 123; XI Nr. 336; Kenna, CS Nr. 323; A. Lembessi, Prakt 1976, 407 Taf. 226 στ'–ζ'.

Bibliographie: Evans, PM IV 603 C 23; Kenna, CS 59; Gill, KSPI 82 Taf. 17; Weingarten, Zakro Master Taf. 15 G; N. Schlager in: CMS Beih. 3, 234 Nr. 35; Popham – Gill, Latest Sealings 21 Taf. 15. 26. 44; J. Weingarten in: Driessen – Farnoux, Crète Mycénienne 533 Tab. 1.

Kombination des Unterkörpers eines laufenden Mannes im linken Profil mit den Vorderteilen zweier gehörnter Ziegen.



HMs 1603

203/HMs 1603

Fragment einer nicht genau bestimm-
baren Schnurplombe. Abdruck zweier wohl mit-
einander verdrehter, vergleichsweise glatter,
runder Stränge aus Leder/Darm(?)

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,96. B. 0,92. H.
1,1

Abdruckfragment der konvexen runden Sie-
gelfläche eines Lentoids aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,0. v. ca.
1,1

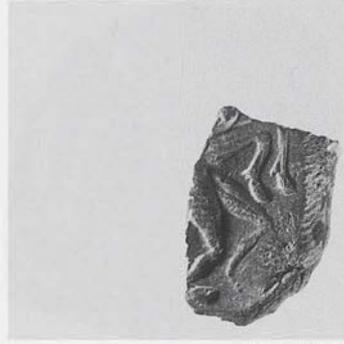
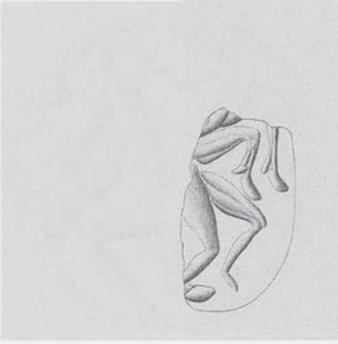
Abdruckqualität relativ gut

Wooden Staircase [Plan 1, 47].

Schwer bestimmbarer Motivrest: Frontal wieder-
gegebener Rinderkopf entweder von der Kombi-
nation eines menschlichen Unterkörpers mit dem
Vorderteil eines Rindes oder von einem nach links
schreitenden Rind.

Vergleiche: Zu den beiden hier vorgeschlagenen Mög-
lichkeiten vgl. z.B. CMS VII Nr. 123 und CMS II,3
Nr. 101 sowie hier Kat.Nr. 453.

Bibliographie: Gill, KSPI Taf. 16 R 75; Popham – Gill,
Latest Sealings 75 Taf. 43.



HM 275/8

204/HM 275/8

Fragment einer nicht mehr bestimm-
baren Plombe

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,4. B. 0,8

Abdruckfragment einer nicht bestimm-
baren flachkonvexen Siegelfläche aus Metall(?)

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,8. v. ca.
1,2

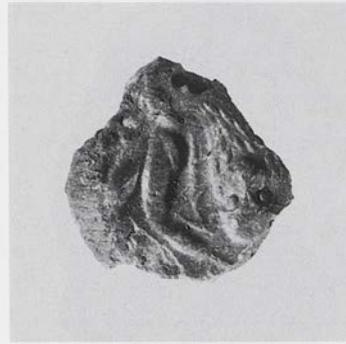
Abdruckqualität relativ gut; Fingerabdrücke
auf den Schenkeln des Mannes

Fundstelle unbekannt.

Der Unterkörper eines Mannes im rechten Profil
und das Vorderbein eines Huftieres (Rind, Ziege
oder Hirsch). Es ist nicht gesichert, daß beide Teile
zu einer Kombination von Mensch und Tier
gehören. Der kolossal wirkende rechte ‚Fuß des
Mannes‘ ist offensichtlich eine Störung in der Siegel-
bzw. Ringoberfläche.

Kommentar: Auf der anderen Seite des menschlichen
Unterkörpers fehlt ein weiterer Teil der Darstellung.

Unpubliziert.



HM's 1479

205/HM's 1479

Fragment einer Objektplombe mit dem Abdruck eines nicht bestimmbareren Objektes aus Leder/Pergament, das wie bei den Päckchenplomben von einer dünnen bandartigen Schnur in sehr unordentlichen Windungen verschnürt ist. Eine dickere Schnur (Bast/Binse?) überlagert in einer weiteren Windung die dünnere Verschnürung

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,15. B. 1,11. H. 0,38

Unvollständiger Abdruck der konvexen runden(?) Siegelfläche eines Lentoids(?) aus weichem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,05. v. ca. 1,2

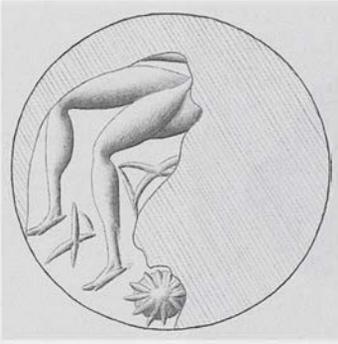
Abdruckqualität relativ gut

Fundstelle unbekannt.

Kombination eines menschlichen Unterkörpers mit einem Löwenvorderteil. Der Kopf des Löwen ist in Frontalansicht vor seinem Hals wiedergegeben. Am Rand ein ‚8-förmiger Schild‘, hinter dem Oberschenkel des Mannes ein Zeichen, das einem stilisierten Papyrusstengel ähnelt.

Vergleiche: Zur Frontalansicht des Löwen vgl. hier Kat.Nr. 316; zum ‚Papyrusstengel‘ vgl. CMS XI Nr. 20.

Unpubliziert.



HMs 1605

206/HMs 1605

Fragment einer Schnurplombe mit offener Rückseite. Befund des ‚Wickelbandes‘: Zweilagiger, zentraler Strang aus Leder/Darm, von zwei Windungen eines Bandes aus dem gleichen Material umwickelt

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,44. B. 0,98. H. 0,74

Unvollständiger Abdruck von der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,2

Abdruckqualität mäßig bis relativ gut

Wooden Staircase [Plan 1, 47].

Die Kombination eines menschlichen Unterkörpers mit dem jetzt fehlenden Vorderteil eines Vierfüßlers. Zwischen den Beinen am Rand ein X-Motiv, hinter den Beinen ein Doppelaxt-Zeichen(?) und hinter dem linken Fuß am Rand ein Sonnensymbol.

Kommentar: Das Motiv kann auf unterschiedliche Weise ergänzt werden: entweder war das Vorderteil des Vierfüßlers im Profil oder aber frontal wiedergegeben. Letztere Lösung erscheint wahrscheinlicher, weil etwas mehr Platz zwischen Tierkopf und Oberschenkeln bleibt.

Vergleiche: Zur Kombination mit Tiervorderteil im Profil vgl. z.B. CMS II,3 Nr. 67; IX Nr. 127, mit frontal wiedergegebenem Tiervorderteil vgl. CMS V Suppl. 1B Nr. 159; V Suppl. 2 Nr. 112.

Bibliographie: Gill, KSPI Taf. 16 R 80; Popham – Gill, Latest Sealings 21. 49 Taf. 13. 43.



HM 152

207/HMs 152

Schnurplombe mit offener Rückseite. Schlecht erhaltener Abdruck eines dicken Stranges einer nicht genauer bestimmbar Schnur

Hellbrauner, harter Ton

Maße der Plombe: L. 2,3. B. 1,35. H. 0,9

Abdruckfragment einer nahezu planen, ovalen(?) Siegelfläche aus weichem Stein

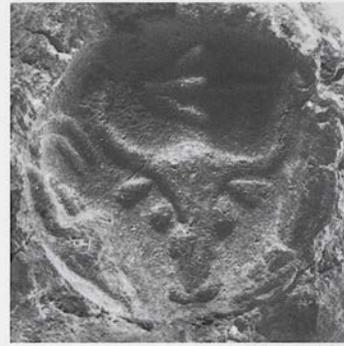
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,0. v. ca. 1,7

Abdruckqualität schlecht bis mäßig; Oberfläche abgerieben und teilweise gestört
Court of the Stone Spout [Plan 1, 57].

Frontal wiedergegebener Rinderkopf mit nach oben weisenden Hörnern; zwischen den Hörnern ein X-Motiv und darüber ein weiteres heute nicht mehr bestimmbares Motivelement.

Vergleiche: Zu dem frontal wiedergegebenen Rinderkopf vgl. typologisch z.B. hier Kat.Nr. 208. 210. 211. 218; ferner CMS II,3 Nr. 11; II,6 Nr. 163. 164; V Suppl. 1A Nr. 141; V Suppl. 1B Nr. 64; VII Nr. 111; XI Nr. 259. Stilistisch vgl. etwa hier Kat.Nr. 218.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 8, 1901/02, 102 Abb. 60; Lagrange, Crète 83 Abb. 59; Evans, PM I 699 Abb. 522 b; Kenna, CS 43 Abb. 71; Palmer – Boardman, OKT Taf. 24 b; Gill, KSPI 84; Weingarten, Zakro Master 96 f. Anm. 5; Younger, Middle Phase 175 (The Group of the Ayia Pelagia Agrimi)



HM 312



HM 312

208/HM 312

Nodus, Scheibe mit einem Abdruck

Ton: Gruppe K 3

Erh. Maße des Nodus: L. 1,75. B. 1,55. H. 0,7

Vollständiger Abdruck der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ca. 1,1

Abdruckqualität relativ gut

Fundstelle unbekannt.

Ein frontal wiedergegebener Rinderkopf mit nach oben weisenden Hörnern zwischen einem Ziegenkopf im Profil und einem nicht näher bestimmbar Tierkopf, gleichfalls im Profil. Zwischen den Hörnern des Rinderkopfes ein 'impaled triangle'.

Vergleiche: Zur Komposition vgl. hier Kat.Nr. 210. Zu frontal wiedergegebenen Rinderköpfen vgl. z.B. hier Kat.Nr. 207. 209–211. 218; ferner CMS II,3 Nr. 11; II,6 Nr. 163. 164; V Suppl. 1A Nr. 141; V Suppl. 1B Nr. 64; VII Nr. 111; XI Nr. 259. Zum 'impaled triangle' auf Siegeln s. M. A. V. Gill, *Kadmos* 5, 1966, 12 ff. Abb. 6; Younger, *Iconography* 288 f.

Bibliographie: M. A. V. Gill, *Kadmos* 5, 1966, 15; J. A. Sakellarakis, *PZ* 45, 1970, Anm. 408; Rutkowski, *Kultdarstellungen* 70 Abb. 21, 3; Marinatos, *MSR* 62 f. 70 Abb. 52; J. G. Younger, *Kadmos* 25, 1986, 137 (Specky G1, Tamvaki); J. Weingarten, *Kadmos* 29, 1990, 22 A-39; R. Jung, *PZ* 72, 1997, 153 Abb. 14, 7; Popham – Gill, *Latest Sealings* 31 Taf. 19.



HM 665



HM 665

209/HMs 665

Objektschnurplombe mit dem Abdruck von feinem Geflecht. Beschädigt, im offenen Schnurkanal der Abdruck eines Bandes aus Leder/Darm

Ton: Gruppe C 1

Maße der Plombe: L. 2,6. B. 2,1. H. 1,0

Nahezu vollständiger Abdruck der konvexen, runden, nahezu ovalen Siegelfläche eines Lentoids aus weichem Stein; in dem durch die Vertikalachse verlaufenden Bohrkanaal eine Schnur

Maße der Siegelfläche: \varnothing ca. 1,1–1,3

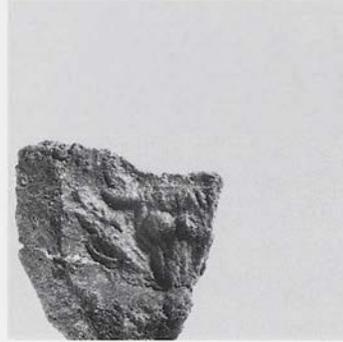
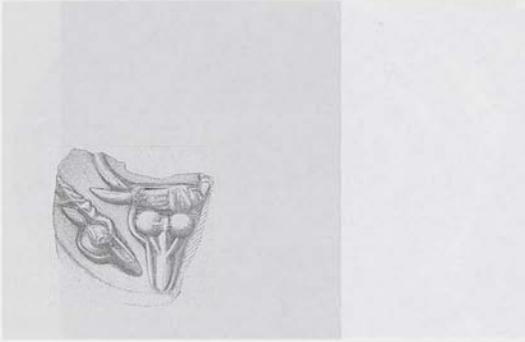
Abdruckqualität relativ gut; Abdruck leicht verdrückt

Room of the Stone Bench [Plan 1, 42].

Ein Rinder- oder Widderkopf mit nach unten gebogenen Hörnern; darüber eine eigenartige bekrönende Struktur (mit Kulthörnern?). An der Peripherie Strichgruppen, am linken Rand vielleicht ein Zweigmotiv.

Vergleiche: Zum Typus des Tierkopfes mit nach unten gebogenen Hörnern vgl. hier Kat.Nr. 212; ferner etwa CMS II,3 Nr. 5; VIII Nr. 116; Kenna, CS Nr. 292; Sakellariou, CollGiam Nr. 352; ferner die stärker stilisierten Wiedergaben CMS V Nr. 591. 592. Zur Bestimmung vgl. auch z.B. die Rinderdarstellung CMS VIII Nr. 148; aber auch z.B. die Widderköpfe CMS II,7 Nr. 175–177.

Bibliographie: Evans, PM IV 609 Abb. 597 B, h; Gill, KSPI 82; J. Weingarten, Zakro Master 107 Taf. 9 H; J. G. Younger, Kadmos 25, 1986, 138 (Specky G 3, Nafplion Bucrania); Popham – Gill, Latest Sealings 21. 49 Taf. 14. 29. 44.



HM 1505

210/HMs 1505

Fragment einer nicht mehr bestimmbar
Plombe

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,95. B. 0,91. H.
0,6

Abdruckfragment der konvexen runden Sie-
gelfläche eines Lentoids aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,7. v. ca.
0,6

Abdruckqualität relativ gut

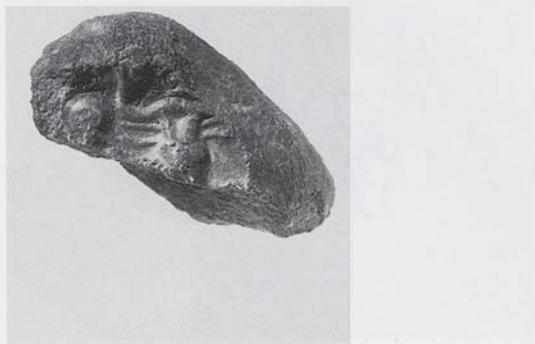
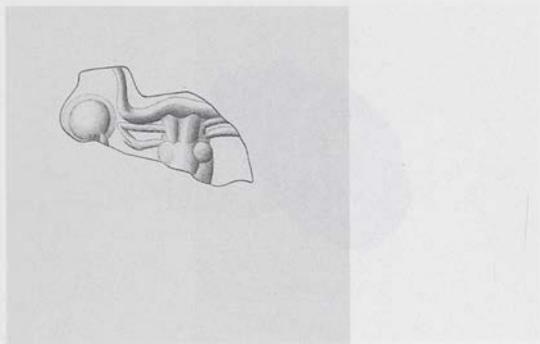
Fundstelle unbekannt.

Ein frontal wiedergegebener Rinderkopf mit nach
oben weisenden Hörnern und links davon ein
Ziegenkopf im Profil.

Kommentar: Ursprünglich war es eine heraldische
Komposition, wahrscheinlich mit einem zweiten
Ziegenkopf auf der anderen Seite des Rinder-
kopfes.

Vergleiche: Zur Komposition vgl. hier Kat.Nr. 208.
218. 220. Zu frontal wiedergegebenen Rinderköpfen
vgl. z.B. hier Kat.Nr. 207. 208. 211. 218. 220; ferner
CMS II,3 Nr. 5. 11; II,6 Nr. 163. 164; V Suppl. 1A Nr.
141; V Suppl. 1B Nr. 64; VII Nr. 111; XI Nr. 259.
Zum Stil vgl. hier Kat.Nr. 213. 220.

Unpubliziert.



ANM 5404 β/1

211/Athen NM 5404 β/1

Fragment einer Schnurplombe mit gewölbter Rückseite, steil gewölbte Variante. Abdruck zweier miteinander verdrehter Stränge einer wohl faserigen, nicht genau bestimmbarer Schnur

Rostbrauner bis weinroter Ton

Erh. Maße der Plombe: L. 2,05. B. 0,88. H. 1,18

Abdruckfragment der konvexen, runden(?) Siegelfläche eines Lentoids(?) aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,2. v. ca. 0,65

Abdruckqualität relativ gut

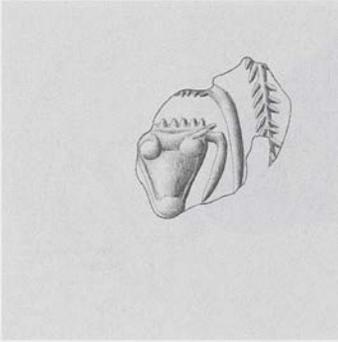
Fundstelle unbekannt.

Ein stark stilisierter, frontal wiedergegebener Rinderkopf mit nach oben weisenden Hörnern; Daneben ein ,8-förmiger Schild'.

Kommentar: Die beiden Teile der Plombe CMS I Nr. 516/Athen, NM 5404 β gehören zu zwei verschiedenen Plomben, die aufgrund ihrer Plombenform mit größter Wahrscheinlichkeit aus Knossos stammen. Sie wurden 1993 auf Veranlassung von I. Pini getrennt. Die andere Hälfte s. hier Kat.Nr. 552.

Vergleiche: Zu frontal wiedergegebenen Rinderköpfen vgl. z.B. hier Kat.Nr. 207. 208. 210; ferner CMS II,3 Nr. 5. 11; II,6 Nr. 163. 164; V Suppl. 1A Nr. 141; V Suppl. 1B Nr. 64; VII Nr. 111; XI Nr. 259.

Bibliographie: Staïs, CollMyc² 123. CMS I Nr. 516, linke Hälfte des Fotos.



HM5 1598

212/HM5 1598

Fragment einer nicht genau bestimmbar
Schnurplombe. Abdruckreste miteinander
verflochtener Stränge einer Schnur aus Le-
der/Darm

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,44. B. 0,83. H.
0,89

Abdruckfragment der leicht konvexen Fläche
eines Siegels unbestimmbarer Form aus wei-
chem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,95. v. ca.
0,9

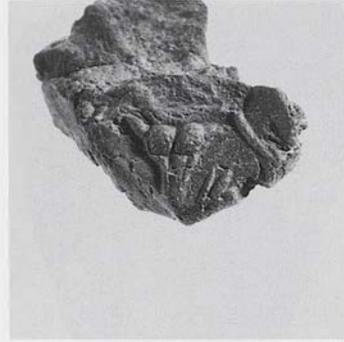
Abdruckqualität mäßig bis relativ gut

Fundstelle unbekannt.

Ein stark stilisierter frontal wiedergegebener Rin-
derkopf mit nach unten weisenden Hörnern; dar-
über eine gebogene, oben leicht gezahnte Linie
und am rechten Rand ein ‚Tannenzweig‘-Motiv.

Vergleiche: Zum Typus des Tierkopfes mit nach unten
gebogenen Hörnern vgl. hier Kat.Nr. 209; ferner etwa
CMS II,3 Nr. 5; VIII Nr. 116; Kenna, CS Nr. 292;
Sakellariou, CollGiam Nr. 352; ferner die stärker stili-
sierten Wiedergaben CMS V Nr. 591. 592. Zur Be-
stimmung vgl. auch z.B. die Rinderdarstellung
CMS VIII Nr. 148.

Unpubliziert.



HM 1464

213/HMs 1464

Fragment einer nicht genau bestimmbar
Schnurplombe. Abdruckreste wohl zweier
Stränge einer Schnur aus Leder/Darm

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,61. B. 1,09

Abdruckfragment einer unbestimmbar
Siegelfläche aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,1. v. ca.
0,6

Abdruckqualität relativ gut

Fundstelle unbekannt.

Frontal wiedergegebener nicht näher bestimmbar
Kopf eines Vierfüßlers. Es ist nicht sicher, daß
die schräg angeordnete Linie rechts des Kopfes
ein Horn wiedergibt. Rechts neben dem Maul Re-
ste eines Pflanzenmotivs(?).

Vergleiche: Stilistisch vgl. etwa hier Kat.Nr. 210; ent-
fernt auch CMS II,3 Nr. 5.

Unpubliziert.



HMs 656

214/HMs 656

Fragment einer nicht genau bestimmbar
Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen.

Kein Abguß möglich

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,6. B. 0,9. H. 0,5

Abdruckfragment der flachkonvexen runden
Siegelfläche eines Lentoids(?) aus hartem
Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,2. v. ca.
0,7

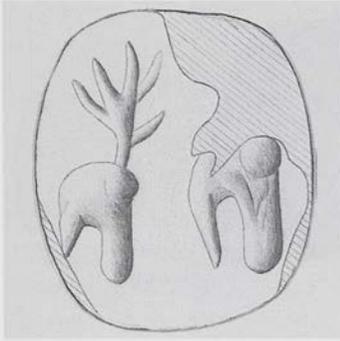
Abdruckqualität gut bis sehr gut

Little Palace, Room north of Shrine [Plan 2,
12].

Ein Rinderkopf im rechten Profil; dahinter ein
Kreis mit dickem Mittelpunkt („spectacle“), davor
ein schwer bestimmbares Motiv: ein Punkt, an
dem winklig „Arme“ ansetzen; darunter vielleicht
der Rest eines weiteren Tierkopfes im rechten
Profil; am linken unteren Rand eine bogenförmige
Linie.

Vergleiche: Vgl. die vermutlich verwandten Kompositionen CMS I Nr. 110; II,6 Nr. 92; XIII Nr. 22 D (antiker Ursprung zweifelhaft); Gill, KSPI Taf. 8 U 67.

Bibliographie: Gill, KSPI 90 Taf. 8; J. A. Sakellarakis, PZ 45, 1970, 189 Anm. 399; J. G. Younger, Kadmos 25, 1986, 135 (Spectacle Eye C: Animal-Heads); Popham – Gill, Latest Sealings 27. 50 f. Taf. 16. 31. 47; J. G. Younger in: Rehak, The Role of the Ruler 169 Nr. 109.



HM 423

215/HM 423

Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck einer dicken aus mehreren Strängen geflochtenen Kordel aus faserigem Material. Seitlich davon mehrsträngige Reste eines schmalen Bandes mit der Riefenstruktur von Bast/Binse(?)

Ton: Gruppe E 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,2. B. 1,5. H. 1,1
Nahezu vollständiger Abdruck der konvexen, leicht ovalen Fläche eines Lentoids(?) aus weichem Stein

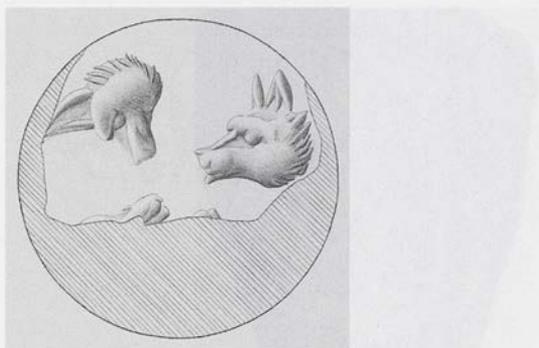
Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,3

Abdruckqualität relativ gut; teilweise Störung durch Risse

Little Palace [Plan 2].

Zwei nebeneinander angeordnete Hirschköpfe mit Geweihen im rechten Profil.

Bibliographie: Gill, KSPI 88 Taf. 7. 17; J. A. Sakellarakis, PZ 45, 1970, 189 Anm. 400; Popham – Gill, Latest Sealings 25. 50 f. Taf. 16. 30. 45.



216/HMs 394



HMs 394



HMs 394

216/HMs 394

Fragment einer nicht genau bestimmbarer
Schmuckplombe, im Schwanzband gebrochener.
Kein Abgussvermerk.

Ton: Gruppe F 1

Maße der Plombe: L. 1,6. B. 1,3. H. 1,95

Abdruck: unvollständiger Abdruck der konvexen
runden Siegelfläche eines Lentoids aus hartem
Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca.
1,6

Abdruckqualität relativ gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

216/HMs 394

Fragment einer nicht genau bestimmbarer
Schmuckplombe, im Schwanzband gebrochener.
Kein Abgussvermerk.
An der Bruchstelle die schwer bestimmbaren
Reste einer feinen Schnur

Ton: Gruppe F 1

Maße der Plombe: L. 1,6. B. 1,3. H. 1,95

Unvollständiger Abdruck der konvexen runden
Siegelfläche eines Lentoids aus hartem
Stein

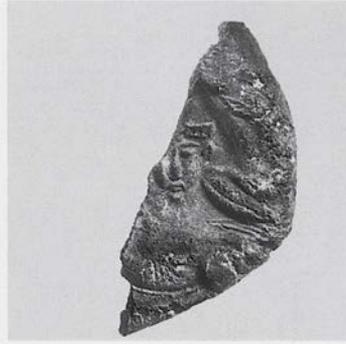
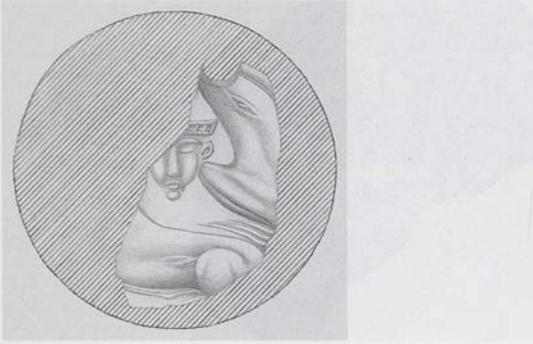
Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca.
1,6

Abdruckqualität relativ gut

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Vermutlich drei mit den Schnauzen zur Mitte wei-
sende Hundeköpfe, davon zwei im linken und ein-
er im rechten Profil.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 55 ff. Nr.
35 Abb. 32; Evans, PM I 696 Abb. 518 e; Biesantz,
KMS 128 B 9; Kenna, CS 49; Gill, KSPI 70; Spartz,
Wappenbild 27 Anm. 4; Buchholz u.a., ArchHom J 43
Anm. 152; Yule, ECS 130 Index: Dogs and/or Wolves
3; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 80 Abb. 11 c; Pana-
giotaki, CPSK 107. 169 Nr. 261.



HM 136

217/HM 136

Fragment einer nicht genau bestimmbar
Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen.

Kein Abguß möglich

Ton: Gruppe E 2

Erh. Maße der Plombe: L. 2,6. B. 1,2. H. 0,85
Unvollständiger Abdruck der konvexen runden
Siegelfläche eines Lentoids aus hartem
Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,0. v. ca.
2,0 Ø ursprünglich ca. 2,3

Abdruckqualität gut

Magazine 10 [Plan 1, 8].

Zwei Körper von Vierfüßlern sind um einen frontal wiedergegebenen menschlichen Kopf im Zentrum angeordnet. Der Kopf trägt eine eigenartige Frisur bzw. Kopfbedeckung. Das untere, gelagerte Tier ist wie das rechte hockende(?) im linken Profil wiedergegeben.

Kommentar: Wahrscheinlich war in dem fehlenden Teil des Abdrucks ein weiterer Körper eines Vierfüßlers vorhanden. Eigenartig sind die augenähnlichen Inskriptionen in den Körpern der Tiere.

Bibliographie: Evans PM IV 626 Abb. 613; H. Biesantz, *MarbWPr* 1958, 11 Taf. 12, 14; Kenna, *CS* 38 Anm. 7; Gill, *KSPI* 65; Popham – Gill, *Latest Sealings* 10. 39 Taf. 2. 27. 33; E. N. Davis in: *Rehak, The Role of the Ruler* 16 Taf. 8 f; J. G. Younger ebenda 165 Nr. 59 Taf. 57 f; R. Jung, *PZ* 72, 1997, 154 Abb. 14, 13.



HMs 653

218/HMs 653

Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck mehrerer ausgebreiteter, z.T. einander überschneidende Schnüre aus Darm(?)

Ton: Gruppe D 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,1. B. 1,25. H. 0,45

Unvollständiger Abdruck der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,5–1,6

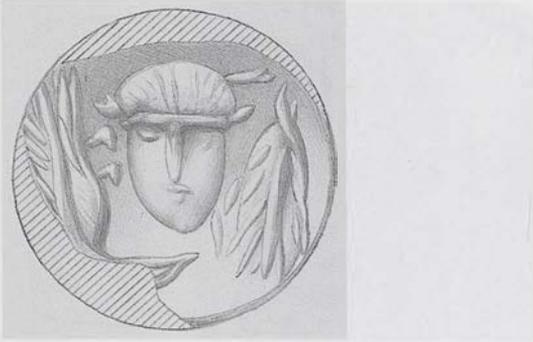
Abdruckqualität relativ gut

Little Palace [Plan 2] (Authors).

Ein frontal wiedergegebener Rinderkopf mit nach oben weisenden Hörnern zwischen zwei spiegel-symmetrisch angeordneten, nicht genau bestimm-baren Tierköpfen. Über dem Rinderkopf ein frontal wiedergegebener maskenartiger menschlicher Kopf.

Vergleiche: Zur Komposition vgl. hier Kat.Nr. 210. 220; ferner CMS II,3 Nr. 5. Zu dem Rinderkopf vgl. hier Kat.Nr. 207. Zu dem maskenartigen menschlichen Kopf vgl. z.B. hier Kat.Nr. 217. 219. 220; ferner CMS II,3 Nr. 33. 88. 115; X Nr. 145; E. Porada, AfO 28, 1981, 21 Nr. 6.

Bibliographie: H. Biesantz, MarbWPr 1958, 9 Taf. 12, 15; Gill, KSPI 87 Taf. 9; J. A. Sakellarakis, PZ 45, 1970, 190 Anm. 408; J. G. Younger, Kadmos 25, 1986, 137; Popham – Gill, Latest Sealings 25. 32 Taf. 20. 32; J. G. Younger in: Rehak, The Role of the Ruler 165 Nr. 60 Taf. 58 a; R. Jung, PZ 72, 1997, 153 Abb. 14, 10.



219/HMs 654



HMs 654



219/HMs 654



HMs 654

219/HMs 654

Fragment einer Schnurplombe mit pyramidenförmiger Rückseite, im Schnurkanal gebrochen. Zwei schräg einander überkreuzende, gerade Stränge einer schlauchartigen Schnur, wohl Darm

Ton: Gruppe E 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,5. B. 1,2. H. 1,2
Nahezu vollständiger Abdruck der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,0

Abdruckqualität relativ gut

Little Palace, Room south of Room of the Fetish [Plan 2, 6].

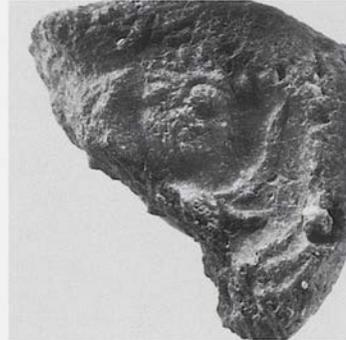
Ein frontal wiedergegebener maskenartiger menschlicher Kopf zwischen zwei im Gegensinn des Uhrzeigers angeordneten Vögeln im rechten Profil.

Vergleiche: Zu dem maskenartigen Kopf vgl. z.B. hier Kat.Nr. 217. 218. 220; ferner CMS II,3 Nr. 33. 88. 115; X Nr. 145; E. Porada, AFO 28, 1981, 21 Nr. 6.

Bibliographie: H. Biesantz, MarbWPr 1958, 9 Taf. 12, 16; Gill, KSPI 90 Taf. 8; Popham – Gill, Latest Sealings 27. 50 Taf. 16. 31. 47; R. Jung, PZ 72, 1997, 151 Abb. 12, 11; J. G. Younger in: Rehak, The Role of the Ruler 165 Nr. 61 Taf. 58 b.



HM 1305



HM 1306

220/HMs 1305. 1306

HM 1305: Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck von mehreren Strängen ohne erkennbare Faserstruktur, die zu einer Art dicker Kordel miteinander verdreht sind. Ton: Gruppe F 2. Maße der Plombe: L. 1,67. B. 1,36. H. 0,71

HM 1306: Fragment einer nicht genau bestimmbar Schnurplombe. Abdruckreste von zwei Strängen aus Leder/Darm. Ton: Gruppe F 1. Erh. Maße der Plombe: L. 1,22. b. 0,91. H. 0,62

Nahezu vollständige Abdrücke einer konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: \varnothing 1,0

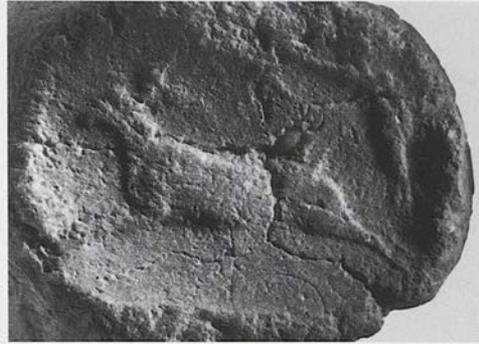
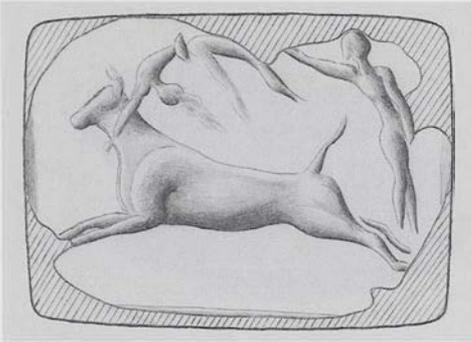
Abdruckqualität gut

Fundstelle unbekannt.

Ein frontal wiedergegebener Rinderkopf mit nach oben weisenden Hörnern zwischen zwei spiegelbildlich angeordneten Rinder- oder Ziegenköpfen. Über dem Rinderkopf ein frontal wiedergegebener maskenartiger menschlicher Kopf.

Vergleiche. Zur Komposition vgl. etwa hier Kat.Nr. 210. 218. Zu dem maskenartigen Kopf vgl. z.B. hier Kat.Nr. 217–219; ferner CMS II,3 Nr. 33. 88. 115; X Nr. 145; E. Porada, AfO 28, 1981, 21 Nr. 6. Zum Stil des Rinderkopfes vgl. z.B. hier Kat.Nr. 210.

Unpubliziert.



HM 396

221/HMs 396

Nodus mit gewölbter(?) Rückseite

Ton: Gruppe F 3

Maße des Nodus: L. 2,1. B. 1,65. H. 1,3

Nahezu vollständiger Abdruck eines kissenförmigen Siegels; Material nicht mehr bestimmbar

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,5. v. ca. 1,1

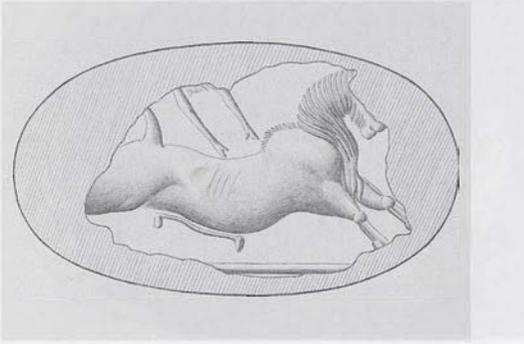
Abdruckqualität schlecht

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Stierspringerszene: Ein laufender Stier im linken Profil. Auf seinem Rücken macht gerade ein Springer, der sich mit den Händen auf dem Nacken des Tieres abstützt, einen Handstandüberschlag. Eine zweite hinter dem Tier leicht schräg angeordnete menschliche Gestalt mit ausgestrecktem Arm steht entweder im Begriff, nach dem Handstandüberschlag zu landen oder sie gibt Hilfestellung.

Vergleiche: Zum Bildthema vgl. z.B. hier Kat.Nr. 223; CMS I Nr. 200; MOPS, Tonplomben Nr. 24 Taf. 9; II,6 Nr. 44; II,7 Nr. 35. 38. 39; V Suppl. 1A Nr. 171; V Suppl. 1B Nr. 135.

Bibliographie: A. J. Evans, JHS 41, 1921, 245 Abb. 6; Evans, PM I 694 Abb. 514; III 218 Abb. 149; IV 506 Abb. 451; L. Malten, JdI 43, 1928, 133 Abb. 79; Dalsky 66 Abb. 22; Sakellariou, CollGiam 85 I 4; Gill, KSPI 70; Sapouna-Sakellaraki, MZ 68 Nr. 154; 71 Abb. 13. 64 f. 114. 124. 132; J. G. Younger, AJA 80, 1976, 126 f. Nr. 1, 1; Papapostolou, Sphragismata 92 Taf. 46 γ; Yule, ECS 121 Index: Men 50; 125 Index: Bulls 17; S. Damiani Indelicato, CretSt 1, 1988, 45 f. Taf. 54 Abb. 11, 4; J. Weingarten in: Laffineur, Transition 44 Anm. 20; dies., Kadmos 29, 1990, 21 A-29; E. Hallager in: Laffineur – Niemeier, Politeia 550 Abb. 2; J. G. Younger ebenda 527 Nr. 36; Panagiotaki, CPSK 110. 169 Nr. 263.



HM 108



HM 108

222/HMs 108

Schnurplombe mit pyramidenförmiger Rückseite, nicht aufgebrochen. Linear B-Ideogramm auf der Abdruckseite und Linear B-Inschrift auf einer der Giebelflächen

Ton: Gruppe A 1

Maße der Plombe: L. 2,75. B. 1,8. H. 1,0

Unvollständiger Abdruck des konvexen ovalen metallenen Ringschildes

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 2,1. v. ca. 1,5

Abdruckqualität gut; Abdruck jedoch durch Ideogramm verunklärt

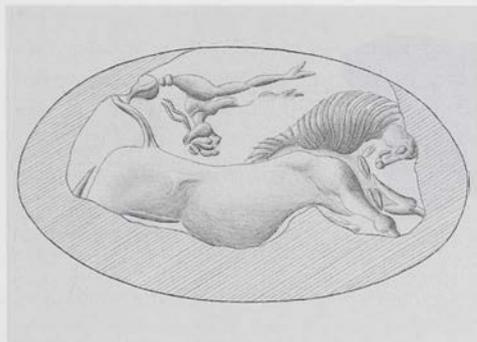
Room of the Niche [Plan 1, 26].

Stierspringerszene: Auf einer Bodenlinie ein Stier (Angabe des Geschlechts) mit faltigem Nacken in Fliegendem Galopp nach rechts; über seinem Rücken die Arme und Reste des Kopfes des Springers, der gerade den Handstandüberschlag ausführt.

Kommentar: In der Zeichnung wurde auf die Wiedergabe des nicht identifizierten Linear B-Ideogramms *supra sigillum* verzichtet.

Vergleiche: Zum Bildthema vgl. z.B. hier Kat.Nr. 223; CMS I Nr. 152. 200; II,6 Nr. 41. 42. 258; II,7 Nr. 36; MOPS, Tonplomben Nr. 24 Taf. 9.

Bibliographie: Evans, SM I 43 Abb. 20 a; Evans, PM IV 617 Abb. 604 a; Evans – Myres, SM II 64 Nr. 1701; Biesantz, KMS 78. 80. 135 J 1 Taf. 8, 49; Palmer, Mycenaean 53 Abb. 5 a; Gill, KSPI 73; dies., Kadmos 5, 1966, 9 Nr. 6 Abb. 2, 6; J. H. Betts, Kadmos 6, 1967, Abb. 11 b; J. G. Younger, AJA 80, 1976, 130 Nr. II, 7; ders., Kadmos 23, 1984, 58 (2. Bulls with Striated Necks a); Popham – Gill, Latest Sealings 14. 42 Taf. 6. 28. 38; J. G. Younger in: Laffineur – Niemeier, Politeia II 530 Nr. 68; Panagiotaki, CPSK 231. 268 Nr. 367. Zum Ideogramm s. Vandenaabeele – Olivier, Idéogrammes Taf. CXLVIII Nr. 11 Ws 1701. Zu den Inschriften s. CoMIK II Ws 1701.



HM 250

223/HM 250

Schnurplombe mit offener Rückseite. Befund des ‚Wickelbandes‘: Schmäler zentraler Strang, von einem breiten Band umwickelt, dessen geschmeidige Faltenstruktur als Hinweis auf verwendetes Darmmaterial zu werten ist

Ton: Gruppe K 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,2. B. 1,0. H. 1,1

Nahezu vollständiger Abdruck des konvexen ovalen metallenen Ringschildes

Maße der Siegelfläche: Ursprünglich L. ca. 2,2. B. ca. 1,4

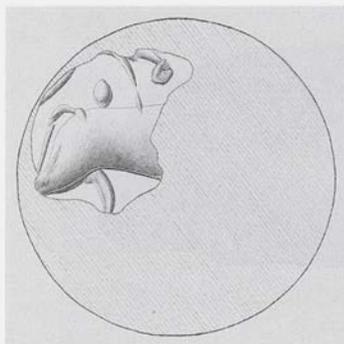
Abdruckqualität relativ gut

Landing on Grand Staircase [Plan 1, 50].

Stierspringerszene: Ein Stier in fliegendem Galopp mit gesenktem Kopf und faltigem Nacken im rechten Profil; über seinem Rücken ein Springer, der gerade auf dem Nacken des Tieres den Handstandüberschlag gemacht hat. Der Springer hat lange Locken und trägt einen Schurz.

Vergleiche. Zum Bildthema vgl. z.B. hier Kat.Nr. 221; CMS I Nr. 200; MOPS, Tonplomben Nr. 24 Taf. 9; II,7 Nr. 37. 38.

Bibliographie. A. J. Evans, BSA 8, 1901/02, 77 f. Abb. 43; ders., JHS 41, 1921, 254 Abb. 7; Mosso, Palaces 214 Abb. 95 a; Mosso, Escursioni² 180 Abb. 91 b; A. Reichel, AM 34, 1909, 86 Abb. 2; Evans, PM I 686 Abb. 504 d; III 219 Abb. 153; G. Glasgow, The Minoans (1923) 35 Abb. gegenüber S. 35; L. Malten, JdI 43, 1928, 133 Abb. 83; Dalsky 119 Abb. 54; Biesantz, KMS 134 G 18; Kenna, CS 49 Anm. 7; 51 Anm. 7; Gill, KSPI 79; J. H. Betts, Kadmos 6, 1967, 26 f. Abb. 11 c; J. G. Younger, AJA 80, 1976, 130 Nr. II, 14; Papapostolou, Sphragismata 34; J. G. Younger, Kadmos 23, 1984, 58 (2. Bulls with Striated Necks a); Popham – Gill, Latest Sealings 19. 47 Taf. 8. 28. 41; J. G. Younger in: Laffineur – Niemeier, Politeia 530 Nr. 70.



1938.1441



OAM 1938.1441

224/OAM 1938.1441

Fragment einer nicht genau bestimmbar
Schnurplombe. Abdruckreste zweier paralle-
ler Bänder aus Leder(?)

Mittelbrauner, feiner Ton

Maße der Plombe: L. 1,2. B. 1,2

Abdruckfragment einer konvexen Siegel-
fläche eines Lentoids(?) aus hartem(?) Stein

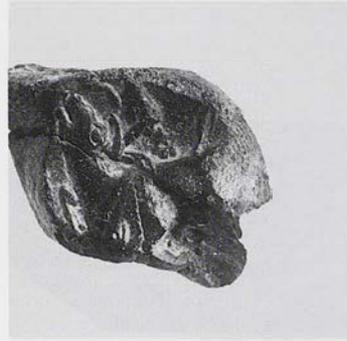
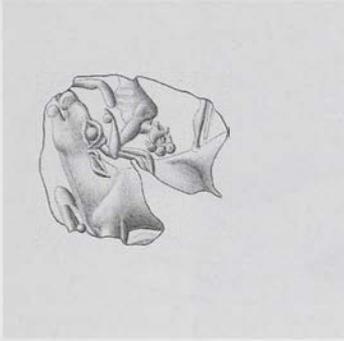
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,95. v. ca.
0,95

Abdruckqualität relativ gut

Fundstelle unbekannt.

Das Bildthema ist schwer bestimmbar: Ein schrei-
tender oder laufender Vierfüßler mit langem
Schwanz im rechten Profil; darüber Motivreste,
die man als Kopf, Hals, Arm und Oberschenkel
eines Springers interpretieren kann. Dann wäre
das Tier sehr wahrscheinlich ein Rind. Gänzlich
unklar ist das spitzovale Motivelement unmittel-
bar über dem Tierrücken.

Bibliographie: Kenna, CS Nr. 43 S; Popham – Gill,
Latest Sealings 35 Taf. 24.



ANM 5404 γ

225/Athen, NM 5404 γ

Objektschnurplombe. Aus zwei Hälften ge-
klebt, eines der Schnurlochenden stärker
ausgebrochen. Auf der Rückseite der Ab-
druck von vergleichsweise derbem, unregel-
mäßigem Geflecht

Rotbrauner Ton

Erh. Maße der Plombe: L. 2,6. B. 1,6. H. 1,45
Abdruckfragment der konvexen runden(?)
Siegelfläche eines Lentoids(?) aus hartem
Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,5. v. ca.
1,3

Abdruckqualität gut

Fundstelle unbekannt.

Bildthema nicht ganz klar, vielleicht eine Stier-
springerszene: Ein in den Vorderbeinen nieder-
brechendes(?) Rind mit emporgeworfenem Kopf;
darüber der Oberkörper eines Springers (mit An-
gabe der Rippen) im Profil, eigentümlicherweise
mit zurückgewandtem Kopf. Der Springer
klemmt in der Beuge des einen Arms ein Horn
(oder beide Hörner?) ein, während er mit der an-
deren Hand möglicherweise ins Maul des Tieres
faßt; über dem Hinterteil des Rindes vermutlich
die Beine des Springers.

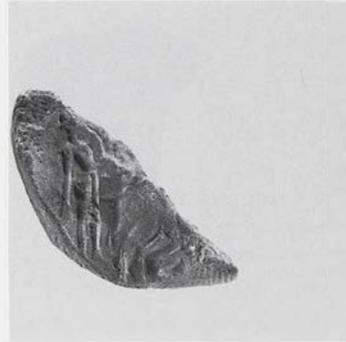
Kommentar: Der zurückgewandte Kopf des Sprin-
gers, seine Armhaltung sowie der emporgeworfe-
ne Kopf des Rindes können möglicherweise ge-
gen die vorgetragene Interpretation angeführt
werden.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. entfernt CMS II,6 Nr. 42.

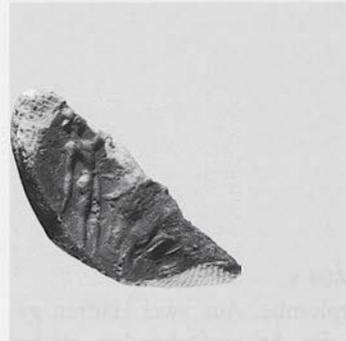
Bibliographie: Staïs, CollMyc² 123; CMS I Nr. 517; J. G.
Younger, Kadmos 24, 1985, 66 (ii The Wounded
Bulls); ders. in: Laffineur – Niemeier, Politeia 527
Nr. 37.



HM 1033



HM 1033



HM 1033

226/HMs 1033

Fragment einer nicht genau bestimmbar
Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen.
Ein dem ‚Wickelband‘ ähnlicher, gestörter
Befund mit einem Band aus Leder/Perga-
ment

Ton: Gruppe A 1(?)

Erh. Maße der Plombe: L. 2,31. B. 1,02. H.
0,82

Abdruckfragment der konvexen Siegelfläche
unbestimmbarer Form aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,6. v. ca. 1,2

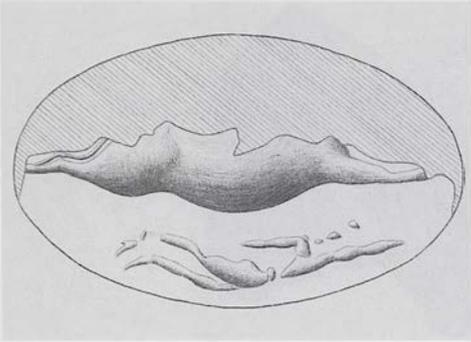
Abdruckqualität gut

Domestic Quarter(?) [Store].

Bildthema schwer bestimmbar: Vermutlich das
Hinterteil eines Vierfüßlers im rechten Profil; da-
hinter eine nur mit einem Gürtel bekleidete
männliche Gestalt mit einem am Körper herab-
hängenden und einem nach vorn erhobenen Arm.
Unterkörper und Kopf sind im rechten Profil
wiedergegeben, der Oberkörper frontal.

Kommentar: Man kann in der Gestalt hinter dem
Tier eine Person sehen, die einem Springer beim
Handstandüberschlag Hilfestellung leistet oder
aber eine Gestalt, die gerade den Handstandüber-
schlag ausgeführt hat und wieder auf dem Boden
gelandet ist. Doch das nicht sehr klar wiedergege-
bene Tier scheint zu stehen, was eher gegen diese
Interpretation spricht. Vielleicht ist eine Darstel-
lung wie Kenna, CS Nr. 247 anzunehmen.

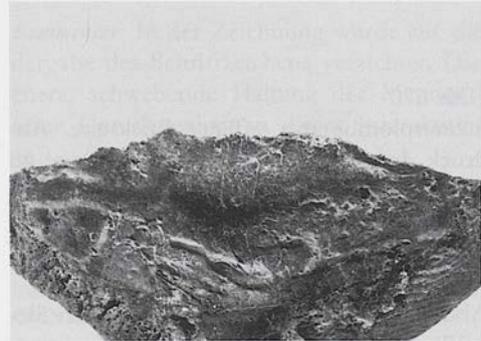
Bibliographie: J. H. Betts, BSA 62, 1967, 32 Nr. 10; J. G.
Younger, AJA 80, 1976, 131 Nr. AL 1; Popham – Gill,
Latest Sealings 33. 52 Taf. 21. 32; J. G. Younger in:
Laffineur – Niemeier, Politeia 531 Nr. 80.



227/HMs 251



HMs 251



HMs 251

227/HMs 251

Fragment einer nicht genau bestimmbar
Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen.

Kein Abdruck der Schnur möglich

Ton: Gruppe E 2

Erh. Maße der Plombe: L. 2,6. B. 1,25. H. 0,8

Abdruckfragment der konvexen ovalen
Fläche eines metallenen Ringschildes

Erh. Maße der Siegelfläche: L. 2,1. B. ca. 0,9

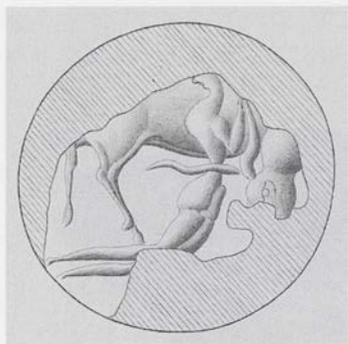
Abdruckqualität schlecht bis mäßig

Landing on Grand Staircase [Plan 1, 50].

Ein Vierfüßler (Rind?) in Fliegendem Galopp im
rechten Profil. Unter dem Tier eine männliche
Gestalt in ‚Schwimmhaltung‘ mit einem vorge-
streckten und einem mehr oder weniger am
Rumpf anliegenden Arm. Vermutlich ist ein ge-
fallener Springer oder Fänger dargestellt.

Vergleiche: Zum Bildthema vgl. etwa die ‚hilflosen‘
Menschen unter einem Vierfüßler CMS I Nr. 171; V
Nr. 246; XII Nr. 240; XIII Nr. 35; MOPS, Tonplom-
ben Nr. 25 Taf. 9; Kenna, CS Nr. 249; vgl. ferner die
Ertrinkenden auf dem Schiffswrackfresko von Thera
Marinatos – Hirmer, KTMH² Farbtaf. XLII Th. Papa-
dopoulos, PBF VI, 11 (1998) 14 Nr. 62 Taf. 9.

Bibliographie: Gill, KSPI 79 Taf. 13; J. G. Younger, AJA
80, 1976, 134 Anm. 36; Popham – Gill, Latest Seal-
ings 19. 47 Taf. 8. 41; J. G. Younger in: Laffineur –
Niemeier, Politeia 526 Nr. 25.



HM670

228/HMs 670

Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck dreier nicht eindeutig als Stränge zu identifizierender Erhebungen in einer faserigen oder mit Haaren versehenen Oberfläche
Ton: Gruppe C 1(?)

Maße der Plombe: L. 1,9. B. 1,7. H. 0,9

Abdruckfragment der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,3. v. ca. 1,2

Abdruckqualität mäßig bis relativ gut

Archives Deposit [Plan 1, bei 41] (Evans).

Eine ‚Rinderzähmung‘ bzw. ein Rinderfang(?): Ein Rind im rechten Profil mit seitlich umgewandtem Kopf; das eine Horn ist im Profil, das andere eher frontal wiedergegeben. Vor dem Tierrumpf eine mit einem Schurz bekleidete männliche Gestalt mit hängenden bzw. schwebenden Beinen; mit einer Hand packt sie eins der Tierhörner.

Kommentar: Die unsichere, schwebende Haltung des Mannes deutet seine Unterlegenheit in dieser Interaktionsszene an.

Vergleiche: Zum Bildthema vgl. hier Kat.Nr. 229. 230(?); CMS I Nr. 95. 137; I Suppl. Nr. 35; II,3 Nr. 105; MOPS, Tonplomben Nr. 26 Taf. 10. Zur ‚hilflosen‘ Pose des Mannes vgl. auch hier Kat.Nr. 229; CMS I Nr. 274.

Bibliographie: Evans, PM IV 609 Abb. 597 B, k; Sakellariou, CollGiam 87 III b. 2; Gill, KSPI 83; Popham – Gill, Latest Sealings 22. 50 Taf. 15. 30; J. G. Younger in: Laffineur – Niemeier, Politeia 526 Nr. 27.



OAM 1938.1080

HMs 241

229/HMs 239. 241. OAM 1938.1080

HMs 239: Fragment einer Schnurplombe mit flach ansteigender Rückseite, im Schnurkanal gebrochen. Abdruck einer vergleichsweise dünnen, aus zwei oder drei Strängen gedrehten Kordel aus faserigem Material. Ton: Gruppe A 2. Erh. Maße der Plombe: L. 2,7. B. 1,3. H. 1,3

HMs 241: Fragment einer nicht mehr bestimmbar Plombe. Ton: Gruppe A 1. Erh. Maße der Plombe: L. 1,25. B. 1,1

OAM 1938.1080: Schnurplombe mit giebel-förmiger Rückseite, nicht aufgebrochen. Linear B-Inschriften auf der Abdruckseite und beiden Giebelflächen. Brauner Ton. Maße der Plombe: L. 2,3. B. 2,15

Nahezu vollständige Abdrücke der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: L. 2,3. B. 2,1

Abdruckqualität gut; Motiv jedoch durch eingeritztes Schriftzeichen gestört

Magazine 4 [Plan 1, 5]: HMs 241

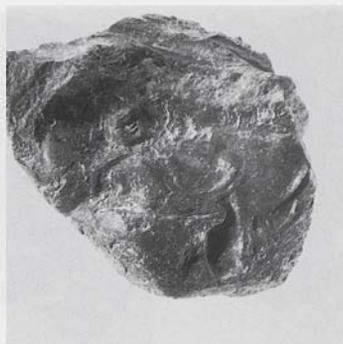
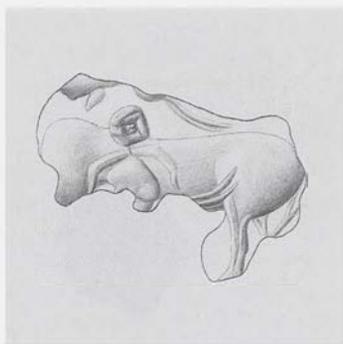
Magazine 8 [Plan 1, 6] not Magazine 5: OAM 1938.1080.

Kommentar: In der Zeichnung wurde auf die Wiedergabe des Schriftzeichens verzichtet. Die unsichere, schwebende Haltung des Mannes deutet seine Unterlegenheit in dieser Interaktionsszene an.

Vergleiche: Zum Bildthema vgl. hier Kat.Nr. 228. 230(?); CMS I Nr. 95. 137; I Suppl. Nr. 35; II,3 Nr. 105; MOPS, Tonplomben Nr. 26 Taf. 10. Zur ‚hilflosen‘ Pose des Mannes vgl. auch hier Kat.Nr. 228; CMS I Nr. 274.

Bibliographie: Evans, SM I 43 Abb. 20 b; Evans, PM III 231 Abb. 163; IV 617 Abb. 604 b; A. J. Evans, JHS 41, 1921, 258 Abb. 10; E. J. Forsdyke, ILN 1924, 11 Abb. 1; S. Marinatos, JdI 43, 1928, 106 Abb. 2 a; Dasky 121 Abb. 62; Pendlebury, AC 219 Abb. 39 f; Hrozný, IC 187 Abb. 95; Evans – Myres, SM II 64 Nr. 1703; Sakellariou, CollGiam 87 III 1; Biesantz, KMS Taf. 3, 11; Kenna, CS 58 Abb. 123; Nr. 52 S; V. E. G. Kenna, Kadmos 1, 1963, 14; 3, 1964, 48; Palmer, Mycenaean 53 Abb. 5 b; Gill, KSPI 64 Taf. 10; dies., Kadmos 5, 1966, 10 Nr. 11 Abb. 3, 11; dies. in: CMS Beih. 0, 30; dies., Kadmos 5, 1966, 7 Abb. 3, 11; Popham – Gill, Latest Sealings 9 Taf. 2; 39 Taf. 33; J. G. Younger in: Laffineur – Niemeier, Politeia 527 Nr. 31 Taf. 33. Zur Inschrift s. CoMIK II Ws 1703.

Eine ‚Rinderzähmung‘ bzw. ein Rinderfang(?): Ein Rind im linken Profil mit seitlich umgewandtem Vorderteil sowie mit einem nach oben und einem nach unten gebogenem Horn; die Zunge des Tieres hängt aus dem Maul. Eine mit einem Schurz bekleidete männliche Gestalt im linken Profil mit zurückgewandtem Kopf. Sie umfaßt mit dem einen Arm den Hals, mit dem anderen ein Horn des Tieres.

HM_s 1543/1HM_s 1543/1230/HM_s 1543/1

Objektplombe, Scheibe, mit dem Abdruck von grobem Geflecht aus ‚Spänen‘, die wie bei einem Spankorb einander rechtwinklig überkreuzen

Ton: Gruppe A 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,57. B. 1,87. H. 1,15

Abdruckfragment der konvexen runden(?) Siegelfläche eines Lentoids(?) aus hartem Stein

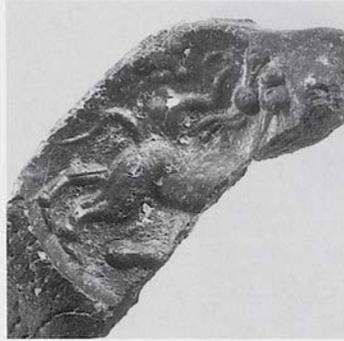
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,9. v. ca. 1,4

Northern Entrance [Plan 1, 15–16] (Label).

Eine ‚Rinderzähmung‘ bzw. ein Rinderfang(?): Ein Rind im linken Profil mit seitlich umgewandtem Vorderteil. Vor dem Tierrumpf der Oberkörper einer menschlichen (männlichen?) Gestalt, deren Kopf im rechten Profil wiedergegeben ist; sie umfaßt vermutlich mit der einen Hand den Hals des Tieres und packt ihm mit der anderen an die Hörner. Unklare Motivreste nahe dem oberen Bruchrand.

Vergleiche: Zum Bildthema vgl. hier Kat.Nr. 228. 229; CMS I Nr. 95. 137; I Suppl. Nr. 35; II,3 Nr. 105; MOPS, Tonplomben Nr. 26 Taf. 10.

Unpubliziert.



HM 1547

231/HM 1547

Fragment einer Schnurplombe mit giebelförmiger Rückseite, im Schnurkanal gebrochen. Befund des ‚Wickelbandes‘: Ein gerades Band aus in Längsrichtung gerieftem pflanzlichem Material (Bast/Binse?), schräg in zwei Windungen von einem Band desselben Materials umwickelt

Ton: Gruppe K 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,4. B. 1,0. H. 0,89
Unvollständiger Abdruck der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,5

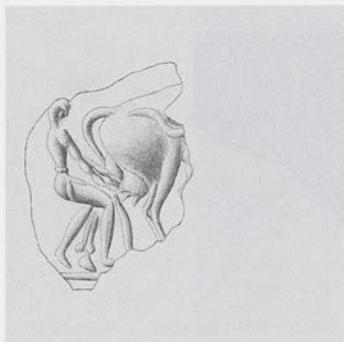
Abdruckqualität gut

Room of the Chariot Tablets [Plan 1, 31] (Label).

Ein laufendes Rind mit emporgeworfenem Kopf im rechten Profil. Von seinem Körper überschritten ein Mann mit nach vorn erhobenen Armen ebenfalls im rechten Profil. Unter dem Tierleib ein ‚8-förmiger Schild‘. Was genau dargestellt ist, läßt sich schwer bestimmen.

Vergleiche: Zum Bildthema vgl. entfernt CMS II,7 Nr. 27; V Suppl. 1B Nr. 61; VII Nr. 102; IX Nr. 146; X Nr. 259.

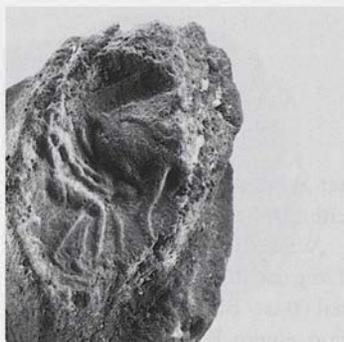
Bibliographie: Driessen, *Early Destruction* 66 Anm. 234 Abb. 26; Popham – Gill, *Latest Sealings* 34 Taf. 24. 53.



232/HMs 267



HMs 267



HMs 267

232/HMs 267

Fragment einer einer Objektschnurplombe mit dem Abdruck der planen Fläche eines unbekanntes Objektes, im Schnurkanal gebrochen. Abdruck zweier Stränge aus Leder(?)

Ton: Gruppe F 1(?)

Erh. Maße der Plombe: L. 2,25. B. 1,6. H. 1,35

Unvollständiger Abdruck der konvexen runden(?) Siegelfläche eines Lentoids(?) aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,0. v. ca. 1,3

Abdruckqualität relativ gut

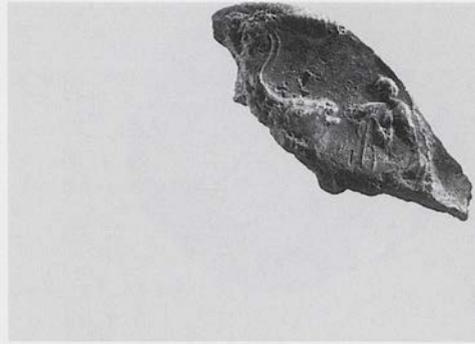
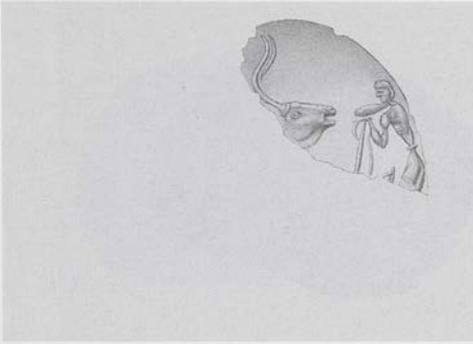
Doorway south from the Hall of the Colonnades and beyond [Plan 1, 48].

Melkszene: Über einer Bodenlinie das Hinterteil einer Kuh mit seitlich umgewandtem Kopf; dahinter eine nur mit einem Schurz bekleidete männliche Gestalt nahezu in Sitzhaltung, die das Tier melkt. Vor dem vorderen Bein der männliche Gestalt ein unklares Motivelement.

Kommentar: Das Motivelement vor dem vorderen Bein des Mannes könnte man als unteren Teil des Kuhschwanzes, vielleicht auch als Milchstrahl interpretieren.

Vergleiche: Zum Bildthema vgl. die Melkszene mit Schafen CMS V Suppl. 1A Nr. 137. Das Kuheuter ist auch auf dem Abdruck hier Kat.Nr. 506 wiedergegeben.

Bibliographie: Evans, PM IV 564 Abb. 534; 603 C 46; Kenna, CS 57 Abb. 119; Gill, KSPI 81; Richter, Arch-Hom H 50 f. Abb. 1; Sapouna-Sakellarakis, MZ 80. 83 Abb. 15; 84 Nr. 200; 110. 114 f. 132; Popham – Gill, Latest Sealings 20. 48 Taf. 12. 29. 42; J. Weingarten in: Driessen – Farnoux, Crète Mycénienne 533 f. Tab. 2 f.



HM 143



HM 143

233/HM 143

Fragment einer nicht genau bestimmbar
Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen.
Abdruck zweier miteinander verdrehter kor-
delartiger Stränge

Ton: Gruppe A 1

Erh. Maße der Plombe: L: 2,1. B: 0,85. H.
0,8

Fragment des Abdrucks eines flachkonvexen
metallenen Ringschildes(?) unbekannter Form
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,2. v. ca.
1,2

Abdruckqualität relativ gut

Room of the Egyptian Beans; not Archives
Deposit [Plan 1, 35].

Der Kopf eines Rindes mit geöffnetem Maul im
rechten Profil; davor, dem Tier zugewandt, eine
ganz im linken Profil wiedergegebene, nur mit ei-
nem Gürtel bekleidete männliche Gestalt, die mit
der Linken vor sich einen Stab hält, auf den sie
sich mit dem rechten Ellenbogen stützt. Vom
oberen Ende des Stabes hängt ein Band herab.
Am Bruchrand ein nicht mehr identifizierbarer
Motivrest.

Kommentar: Dargestellt ist möglicherweise ein
Kuhhirt.

Bibliographie: Evans, PM IV 564 Abb. 532; Pendlebury,
AC 221; Gill, KSPI 76; Popham – Gill, Latest Sealings
16 Taf. 7. 28. 39.



HM 339



HM 338

234/HMs 337–339. 350–352

HM 337: Päckchenplombe, Horizontalscheibe. Abdruck eines breit gefalteten Päckchens aus Leder/Pergament. Wenig sorgfältig einander überlagernde Windungen einer zweisträngig(?)geführten feinen Schnur

HM 338: Päckchenplombe, Horizontalscheibe. Abdruck eines vergleichsweise dicken, schmal gefalteten Päckchens aus Leder/Darm. Wenige, nicht genau bestimmbar Windungen einer zweisträngig(?) geführten, feinen und in sich gedrehten(?) Schnur

HM 339: Päckchenplombe, Horizontalscheibe. Abdruck eines schmal gefalteten, leicht gewellten Päckchens aus Leder/Pergament. Drei auseinander liegende Windungen einer zweisträngig geführten feinen Schnur.

HM 350: Päckchenplombe, Horizontalscheibe. Abdruck eines stärker eingeschnürten Päckchens aus Leder/Pergament. Zwei(?) Windungen einer mittelstarken, in Längsrichtung strukturierten runden Schnur

HM 351: Päckchenplombe, Horizontalscheibe. Abdruck eines stärker eingeschnürten und gerafften Päckchens aus Leder/Pergament. Dicht einander überlagernde, schwer bestimmbar Windungen einer feinen Schnur.

HM 352: Päckchenplombe, Horizontalscheibe. Abdruck eines sorgfältig plan gefalteten Päckchens aus Leder/Pergament. Vier Windungen einer zweisträngig geführten feinen Schnur

Ton: Gruppe F 1 (alle Stücke)

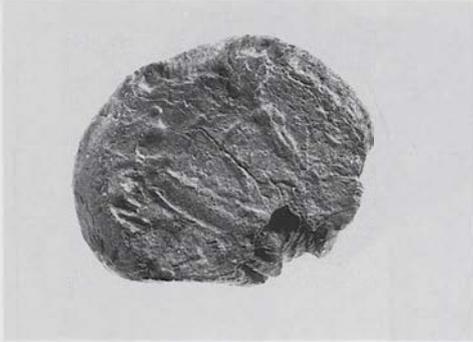
Unvollständige Abdrücke eines konvexen, vorwiegend in der Querachse gewölbten, ovalen metallenen Ringschildes(?)

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,5. v. ca. 1,1

Abdruckqualität schlecht bis mäßig

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Dargestellt ist eine mit Gürtel und Schurz bekleidete männliche Gestalt in Ausfallstellung im vor-



HM 350



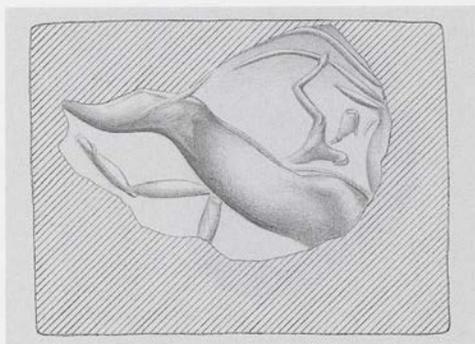
HM 352

deren, hoch aufragenden Teil eines Bootes. Sie streckt den einen Arm angewinkelt nach vorn; der andere ist entweder ausgestreckt oder angewinkelt erhoben. Über den Schiffsrand ragt eine Formation empor, die meist als ‚Seemonster‘ beschrieben wird. Unklar bleibt ein pfeilähnliches Motivelement, das etwa vom Ellenbogen des vorge-streckten Arms des Mannes ausgeht und in Richtung auf das ‚Seemonster‘ weist. Hinter dem hinteren Bein des Mannes das als Vogelkopf(?) gestaltete Heck; darüber eine bogenförmige Linie. Am unteren Rand des Schiffsrumpfes unklare Motivelemente.

Kommentar: Ausgehend von der Kurvatur der Abdruckoberfläche muß das Motiv etwa so wie in der vorliegenden Zeichnung ausgerichtet werden (Der Ringschild ist auf diese Weise in der vertikalen Bildachse bzw. in seiner Querachse gewölbt). Bei dem pfeilähnlichen Motivelement kann es sich kaum um die Spitze eines Speers handeln, der von der jetzt fehlenden Hand des Mannes geworfen bzw. gestoßen wurde. Die Wurfrichtung hätte wesentlich über dem Kopf des Ungeheuers gelegen.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 56 Nr. 49 Abb. 36; F. Studniczka, AM 31, 1906, 50 ff.; A. J. Evans, JHS 32, 1912, 291 Abb. 3; Evans, PM I 698 Abb. 520; IV 952 Abb. 921; Mosso, Dawn 362 Abb. 197; Dussaud, CivPréh² 417 Abb. 307; Hall, AegA 255

Abb. 111; A. Köster, Antikes Seewesen (1923) 63 Abb. 14; Zacharov 47 Abb. 10; Karo, Religion Abb. 85; G. Karo in: RVorg VII Taf. 72 d; Glotz, Civilisation 218 Abb. 30; S. Marinatos, ADelt 10, 1926, 58 Abb. 2, 1; ders., ADelt 11, 1927/28, 53 Abb. 1; G. Rodenwaldt, PropKg 3 (1927) Abb. 1, 126; Hall, Civilization 278 Abb. 358; Karo, Schachtgräber 107 Abb. 37; Winter, KgiB 90 Abb. 7; S. Marinatos, BCH 57, 1933, 178 Taf. 16, 53. 17, 56; Pendlebury, AC 171 f. Abb. 29 c; A. W. Persson, New Tombs at Dendra near Midea (1942) 185 Abb. 134, 1; Nilsson, MMR² 38 Abb. 5; Biesantz, KMS 128 B 14; L. Banti, AJA 58, 1954, 308; Nilsson, GGR³ 356 Taf. 26, 1; Kenna, CS 43 Anm. 9; Gill, KSPI 71; Sapouna-Sakellarakis, MZ 65 Nr. 5. 71 Abb. 13; 132; D. Gray, ArchHom G 17 Nr. C 1; Hood, APG 219 Abb. 220 A; Yule, ECS 121 Index: Men 51; 139 Index: Hybrid and Fantastic Animals 16; 166 Index: Ships and Boats 7; 221, 13; The Temple Repository Mannerist Group; Taf. 41, 69; J. G. Younger in: Laffineur, Transition 59 Taf. 12, 69; J. Weingarten ebenda 44 Anm. 19; dies., SMEA 28, 1990, 100. 103 Abb. 16. 20; Basch, Musée imaginaire 104 F 8; M. Wedde, Hydra 7, 1990, 5 f. 20 Abb. 4; Younger, Middle Phase 174 Abb. 64 (The Groups of Robed Priests, D. Rich Modelling); M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 82 Abb. 11 e; Panagiotaki, CPSK 107. 164 Nr. 227. 228 Taf. 18 e (Gegenstandsabdruck). 229; 166 Nr. 239. 240. 241; Wedde, Ship Imagery Nr. 901.



HM5 1221

235/HM5 1221

Nodus, Pyramide

Ton: Gruppe F 1

Maße des Nodus: L. 1,8. B. 1,45. H. 0,95

Unvollständiger Abdruck eines kissenförmigen Siegels aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,5. v. ca. 1,0

Abdruckqualität mäßig

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23] (Authors).

Jagdscene: In diagonaler Anordnung eine laufende Ziege mit langen gebogenen Hörnern im rechten Profil, die einen in gleicher Richtung laufenden Mann überschneidet, der mit einer Hand eins ihrer Hörner gepackt hält.

Kommentar: Wahrscheinlich war über dem unteren Rand des Siegels ein Hund dargestellt wie auf dem Beispiel im Ashmolean Museum.

Vergleiche: Zu Siegelform, Bildthema und Komposition vgl. das größere Siegel Kenna, CS Nr. 226.

Bibliographie: M. A. V. Gill in: CMS Beih. 0, 34; I. Pini in: CMS Beih. 1, 155 Anm. 96 Abb. 12 b.



HM 343



HM 343



HM 343

236/HM 343

Roundel, Scheibe mit acht Abdrücken desselben Siegels. Ohne Beschriftung

Ton: Gruppe F 1

Maße des Roundels: \varnothing 4,4–4,7. D. 1,8

Unvollständige Abdrücke eines kissenförmigen Siegels aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: L. ursprünglich ca. 1,7. B. ca. 1,2

Abdruckqualität relativ gut; das Siegel weist über dem Kopf des Mannes eine Beschädigung auf

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Ein mit Schurz und Helm bekleideter Jäger in Schrittstellung im rechten Profil (Oberkörper frontal wiedergegeben). Er trägt über dem angewinkelten rechten Arm einen Turmschild und auf

dem Rücken einen Speer. Der nach vorn gestreckte Arm ist gleichfalls angewinkelt. Seine Beine werden überschritten von einem in gleicher Richtung laufenden Hund mit nach oben eingeringeltem Schwanz und Halsband.

Vergleiche: Zum Bildthema vgl. etwa hier Kat.Nr. 237. Zur Kopfbedeckung vgl. hier Kat.Nr. 237; CMS II,6 Nr. 36.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 56 Nr. 47; 59 Abb. 38; Evans, PM I 505 Abb. 363 b. 680 Abb. 500 e; II 831 Abb. 547; III 465 Abb. 324 A; Milani, Studi 3, 53 Abb. 353; Lagrange, Crète 68 Abb. 37; Glotz, Civilisation 288 Abb. 46; Karo, Religion Abb. 69; J. Chittenden, Hesperia 16, 1947, 109. 112 Taf. 17 e.; Nilsson, MMR² 354 Abb. 163; 400; Lorimer, HaM 137; Biesantz, KMS 127 B 2; Nilsson, GGR³ 294 Taf. 18, 2; Kenna, CS 49; Spartz, Wappenbild 28 Anm. 4; Schachermeyr, MK 147 Abb. 71 d; M. A. V. Gill, BSA 60, 1965, 70; S. Alexiou, Minoan Civilization (1969)

71 Abb. 22; Sapouna-Sakellaraki, MZ 64 f. 70 Nr. 160; 71 Abb. 13; 114–117. 132. 134. 217; J. Borchhardt, *Homerische Helme* (1972) 61 Nr. 12 II 3; Càssola Guida, *Armi difensive* 15 f. 80 Taf. 1, 1; Buchholz – Wiesner, *ArchHom E* 1, 86; Hood, *APG* 219 f. Abb. 220 D; Yule, *ECS* 121 Index: Men 54; 130 Index: Dogs and/or Wolves 13; B. Otto in: *Referate vom Kolloquium zur Ägäischen Vorgeschichte*, Mannheim, 20.–22. 1986, *Schriften des Deutschen Archäologen-Verbandes* 9 (1987) 18 Abb. 10; E. Hallager, *BSA* 82, 1987, 57 (KN Wc 25) Abb. 2 Taf. 5. 9; L. Morgan, *The Miniature Wall Paintings of Thera* (1988) 46. 48.

97. 106 f. 109. 111. 119. 168 f. Abb. 31; W.-D. Niemeier in: *Hardy, TAW III*, 278 Abb. 29; J. Weingarten, *SMEA* 28, 1990, 99 Abb. 13. 15; I. Pini in: *Palaima, ASSA* 47 Tab. 6; 49 Tab. 7; 53 Taf. 7 a. b; ders. in: *Lafineur – Crowley, Εικόν* 17 Anm. 47. Taf. I e; N. Marinatos, *Minoan Religion* (1993) 170 Abb. 165; J. G. Younger in: *Rehak, The Role of the Ruler* 159 Nr. 20 Taf. 52 e; Hallager, *Minoan Roundel II* 161; M. Panagiotaki, *BSA* 88, 1993, 82 Abb. 11 e; Panagiotaki, *CPSK* 114. 117. 164 Nr. 232; Cultraro, *L'Anello di Minosse* 253 Taf. 56, 3.



HMs 395

HMs 395



HMs 383/8

HMs 383/3

HMs 383/1

237/HMs 383/1–9. 395. OAM AE 1199 u, z
 Nodus mit konoider Rückseite: HMs 395
 Noduli mit pyramidenförmiger Rückseite:
 HMs. 383/1–9. OAM AE 1199 u, z
 Ton Gruppe F 1: HMs 383/2–4, 8–9
 Ton Gruppe F 3: HMs 383/1, 5–7. 395
 Brauner Ton: OAM AE 1199 u, z
 Unvollständige Abdrücke der überwiegend
 in der Querachse gewölbten ovalen Fläche
 eines metallenen(?) Ringschildes
 Maße der Siegelfläche: Ursprünglich L. ca.
 2,0–2,1. B. ca. 1,6
 Abdruckqualität teilweise schlecht, teilweise
 mäßig bis gut
 Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Über einer doppelten Bodenlinie eine mit Gürtel,
 bis zu den Waden reichendem Rock sowie mit ein-
 em spitzkonischen Helm (mit herabhängendem
 Helmbusch?) bzw. Pilos bekleidete schreitende
 menschliche Gestalt im linken Profil (Oberkörper
 frontal). Sie trägt Armreife und eine Halskette. In
 der nach vorn ausgestreckten Hand hält sie einen
 Stab oder eine Lanze. Ihr Unterkörper über-
 schneidet einen in gleicher Richtung schreitenden
 Löwen mit nach oben zurückgewandtem Kopf.
 Das Geschlecht der Gestalt ist schwer zu bestim-
 men. Da keine Brüste angedeutet sind, ist sie
 wohl eher als männlich anzusehen.

Kommentar: Die Deutung der Szene ist bislang
 nicht geklärt.

Vergleiche: Zum Bildthema vgl. etwa hier Kat.Nr. 236;
 CMS IX Nr. 114. Zur häufigen Kombination des ste-
 henden Mannes und eines schreitenden Löwen vgl.
 z.B. CMS II,3 Nr. 24. 27; II,6 Nr. 36; II,7 Nr. 27; V
 Suppl. 1B Nr. 77; X Nr. 135; XII Nr. 207. Zur Kopf-
 bedeckung vgl. etwa CMS II,6 Nr. 36.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 56 Nr. 46;
 59 Abb. 37; ders., JHS 45, 1925, 66; Evans, PM I 505
 Abb. 363 a; 680 Abb. 500 a; II 831 Abb. 546; III 465
 Abb. 325; Milani, Studi 3, 53 Abb. 353 a; Lagrange,
 Crète 67 Abb. 36; H. Prinz, AM 35, 1910, 159; D. G.
 Hogarth, BSA 17, 1910/11, 264 Abb. 2; A. L. Fro-
 thingham, AJA 15, 1911, 361 Abb. 4 b; Glotz, Civil-
 sation 288 Abb. 45; Karo, Religion Abb. 70; K. Gero-
 giannis, AEphem 1927/28, 157 Abb. 10; Nilsson,
 MMR² 355 Abb. 165; 389; Biesantz, KMS 127 B 1;
 Nilsson, GGR³ 294 Taf. 18, 4; Kenna, CS 42 Abb. 63;
 49; 88; Spartz, Wappenbild 28 Anm. 1; EAA 5 (1963)
 70 Abb. 89 rechts (D. Levi); Schachermeyr, MK 147
 Abb. 71 e; Gill, KSPI 70; dies., Kadmos 6, 1967, 118
 Anm. 16; J. H. Betts, Kadmos 6, 1967, 19; S. Alexiou,
 Minoan Civilization (1969) 73 Abb. 24; J. Borchhardt,
 Homerische Helme (1972) 61 Nr. 12 I 4; Kaiser,
 UMR 147 Anm. 425 Taf. 17, 4; Hood, APG 219 Abb.
 220 C; Yule, ECS 121 Index: Men 53; 129 Index:
 Lions 22; 221, 13: The Temple Repository Mannerist
 Group; Taf. 41, 68; Hallager, Master Impression 23
 Anm. 2. 152; J. Weingarten, Kadmos 25, 1986, 4 Nr.
 4. 5; 8 Anm. 21; 15; B. Otto in: Referate vom Kollo-
 quium zur Ägäischen Vorgeschichte, Mannheim,
 20.–22. 2. 1986, Schriften des Deutschen Archäolo-
 gen-Verbandes 9 (1987) 18 Abb. 9; L. Morgan, BSA
 82, 1987, 190 (1); J. G. Younger in: Laffineur, Transi-
 tion 59 Taf. 12, 67; J. Weingarten, ebenda 43 mit
 Anm. 18; I. Pini in: Palaima, ASSA 48 Tab. 6; 50 Tab.
 7; 52 f. Taf. 6 c–e; J. Weingarten, Kadmos 29, 1990, 21
 A-20; dies., SMEA 28, 1990, 99. 102 Abb. 12. 14. 18
 f.; P. Rehak in: Laffineur – Crowley, Εικόν 56. 58
 Anm. 181 Taf. 19 b; N. Marinatos, Minoan Religion
 (1993) 170 Abb. 164; Younger, Middle Phase 174
 (The Group of Robed Priests, D. Rich Modelling);
 ders. in: Rehak, The Role of the Ruler 157 Nr. 8 Taf.
 51 f.; K. Krattenmaker ebenda 57 Taf. 26 d; T. G.
 Palaima ebenda 136 Taf. 42 c; M. Panagiotaki, BSA
 88, 1993, 82 Abb. 11 e; Panagiotaki, CPSK 110. 111.
 117. 169 Nr. 262; 167 Nr. 251; 171 Nr. 279; Cultraro,
 L'Anello di Minosse Taf. 56, 4.

HM_s 650HM_s 650238/HM_s 650

Schnurplombe mit giebelförmiger Rückseite, S-förmig geschwungener Giebel, nicht aufgebrochen

Ton: Gruppe F 1

Maße der Plombe: L. 2,0. B. 1,85. H. 0,9

Nahezu vollständiger Abdruck der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,8

Little Palace [Plan 2] (Authors).

Heimkehr von der Jagd: Ein nur mit einem Gürtel bekleideter Jäger im rechten Profil (Oberkörper frontal) trägt an einer geschulterten Stange zwei erlegte Vierfüßler, ein Schwein und eine Ziege(?).

Vergleiche: Zum Bildthema vgl. z.B. CMS II,3 Nr. 66; XI Nr. 37 (hier ist der Jäger ein ‚Minoan Genius‘).

Bibliographie: Nilsson, MMR² 358; Spartz, Wappenbild 10. 17. 19. 102 Nr. 23; Gill, KSPI 87 Taf. 9; Popham – Gill, Latest Sealings 32 Taf. 20. 32; J. G. Younger in: Rehak, The Role of the Ruler 187 Nr. 236.



HM 157



HM 157

239/HM 157

Schnurplombe mit offener Rückseite. Befund des ‚Wickelbandes‘: Abdruck eines von einem geraden Band gesäumten zentralen Stranges, von einem weiteren Band schräg umwickelt. Schwer bestimmbares Material, wohl Leder/Darm(?)

Ton: Gruppe E 2

Maße der Plombe: L. 2,43. B. 1,53. H. 0,88

Vollständiger Abdruck der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus hartem(?) Stein; durch den vertikal angeordneten Bohrkanaal verlief eine Schnur, die sich im Ton abgedrückt hat

Maße der Siegelfläche: Ø 1,1

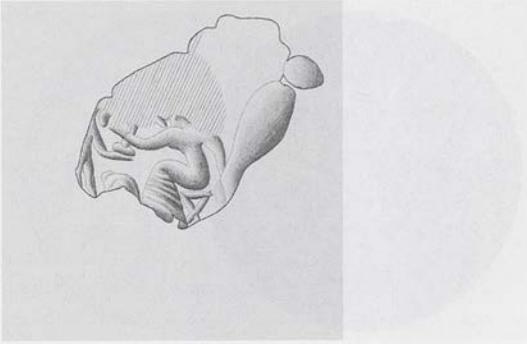
Abdruckqualität schlecht bis mäßig

Wooden Staircase & Secretaries' Bureau [Plan 1, bei 47].

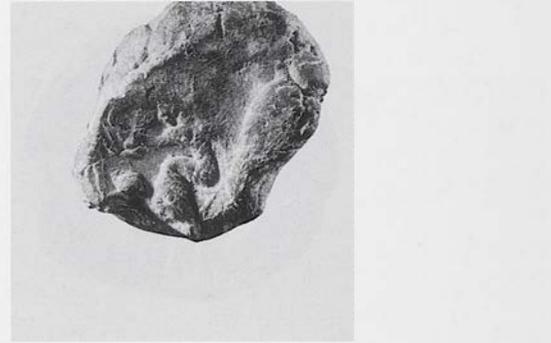
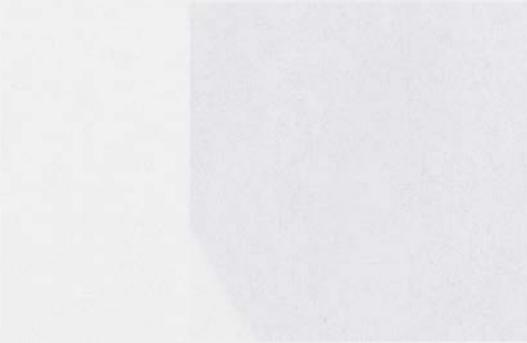
Eine mit einem Volantrock bekleidete weibliche Gestalt im linken Profil (Oberkörper frontal), die auf einer Felsformation sitzt. Im Rücken fallen ihr die langen wallenden Haare bis zur Hüfte herab. Vor ihr steht, gleichfalls auf einer Felsformation, ein Löwe bzw. Hund.

Vergleiche. Zum Bildthema vgl. CMS V Nr. 253.

Bibliographie. A. J. Evans, BSA 8, 1901/02, 76; Nilsson, MMR² 351; Gill, KSPI 82 Taf. 7. 16; J. G. Younger, Kadmos 22, 1983, 124 (Cretan Popular: Cult); Popham – Gill, Latest Sealings 21 Taf. 14. 29. 44; J. G. Younger in: Rehak, The Role of the Ruler 179 Nr. 159 Taf. 66 e.



HM 421



HM 421

240/HMs 421

Fragment einer Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck einer in Längsrichtung Falten werfenden, nicht genau bestimmbar einsträngigen(?) Schnur

Ton: Gruppe F 1

Maße der Plombe: L. 2,3. B. 1,8. H. 1,1

Abdruckfragment einer nahezu planen Siegelfläche unbestimmbarer Form; Material nicht mehr bestimmbar

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,2. v. ca. 0,9

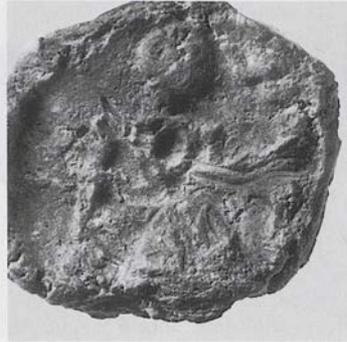
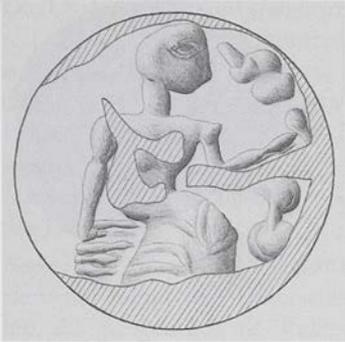
Abdruckqualität mäßig

Little Palace, under door west of Shrine North-South Room; not East Hall Border Deposit [Plan 2, bei 12].

Eine mit einem langen Volantrock bekleidete menschliche Gestalt im linken Profil, die auf einem Klappstuhl sitzt. Sie streckt die eine Hand nach vorn einer Gestalt entgegen, die ihr etwas zu geben scheint.

Kommentar: Die kräftigen Reliefformationen rechts der sitzenden Gestalt, die sich in einer anderen Ebene als die der Motivreste befinden, gehören nicht mehr zur Darstellung.

Bibliographie: Evans, PM IV 387 Abb. 322; Kenna, CS 57 Abb. 120; Gill, KSPI 88 Taf. 17; W.-D. G. M. A. Richter, *The Furniture of the Greeks, Etruscans and Romans* (1966) 7 Abb.; Niemeier, AM 101, 1986, 81 f. Abb. 13; ders. in: CMS Beih. 3, 174 Abb. 4, 12; Popham – Gill, *Latest Sealings* 25 Taf. 16. 30. 45; J. G. Younger in: Rehak, *The Role of the Ruler* 173 Nr. 128 Taf. 62 h; P. Rehak ebenda 110 Taf. 39 e (im Tafelnachweis und im Text nicht aufgeführt).

HM_s 1293HM_s 1293241/HM_s 1293

Nodulus mit konoider Rückseite

Ton: Gruppe M 1(?)

Maße des Nodulus: L. 1,62. B. 1,37. H. 1,09

Nahezu vollständiger Abdruck der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,3–1,4

Abdruckqualität mäßig; im Abdruck stärker gestört

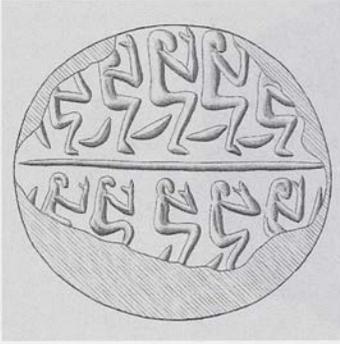
Domestic Quarter(?) [Store].

Eine auf einer Felsformation(?) sitzende weibliche(?) Gestalt im rechten Profil (Oberkörper frontal), die den einen Arm am Körper herabhängen läßt, während sie den anderen nach vorn streckt. Die Motivreste am Rand sind nicht sehr klar. Doch möglicherweise hält sie eine Tritonschnecke. Darunter ein ,8-förmiger Schild'.

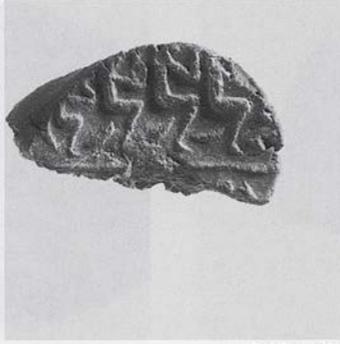
Kommentar: Im Brustbereich der Frau ein eigentümlicher, möglicherweise nicht zur Darstellung gehörender runder Abdruck.

Vergleiche: Zu Tritonschnecken in der darstellenden Kunst vgl. hier Kat.Nr. 128. 151; CMS II,3 Nr. 7. s. dazu ferner Müller, Tongefäße 203 ff.

Bibliographie: J. H. Betts, BSA 62, 1967, 37 Nr. 30; Càsola Guida, Armi difensive 132 Nr. 39 Taf. VI, 3; Lambrou-Phillipson, Hellenorientalia 226 Nr. 120 Taf. 56; Popham – Gill, Latest Sealings 34. 53 Taf. 23; Daniilidou, OA 160 Σ 129 Taf. 11.



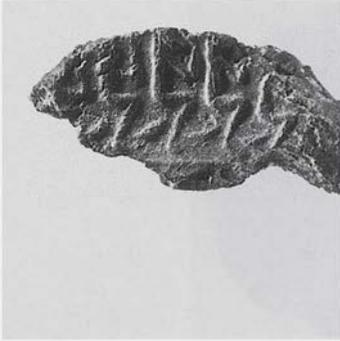
HM 242



HM 274



HM 242



HM 243



HM 244



HM 245

242/HMs 242–245. 268. 274. 1557. 1558

Fragmente von Schnurplomben mit steil ansteigender Rückseite, im Schnurkanal gebrochen: HMs 268. 1557. 1558

Fragment einer nicht genau bestimmbarer Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen: HMs 274

Fragmente nicht genau bestimmbarer Schnurplomben: HMs 242–245

Im Schnurkanal aller genannten Plomben ähnliche Befunde: Abdrücke zweisträngiger miteinander verdrehter, in Längsrichtung strukturierter Schnüre aus schwer bestimmbarem Material

Ton Gruppe A 1: HMs 242; Gruppe E 1: HMs 268. 274; Gruppe E 2: HMs 243–245; Gruppe F 2: HMs 1557. 1558

Zahlreiche unvollständige Abdrücke der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids(?); Material schwer bestimmbar

Maße der Siegelfläche: \varnothing ursprünglich ca. 1,6

Abdruckqualität relativ gut

Lower East-West Corridor [Plan 1, 53]: HMs 242–245. 268. 274; HMs 1557 (Label). 1558 (Label).

Die Fläche wird durch eine horizontal angeordnete Linie in zwei Felder unterteilt. In beiden Registern mehrere gleiche stilisierte sitzende Gestalten mit vor den Kopf erhobenen Armen im rechten Profil. Es sind jeweils nur ein Bein und ein Arm wiedergegeben. Es handelt sich wohl eher um Menschen im Adorationsgestus als um Affen, da die Tierschwänze fehlen.

Kommentar: Schwer zu bestimmen sind die Motivelemente hinter den Unterschenkeln der Gestalten, die gelegentlich als Ruder interpretiert wurden. Möglicherweise sind es Abkürzungen von Sitzgelegenheiten.

Vergleiche: Zu den Gestalten vgl. z.B. CMS II,5 Nr. 297; II,6 Nr. 73. 282; V Supp. 1A Nr. 159; ferner auch die Abrollung vom Karahöyük R. Boehmer – H. G. Güterbock, Glyptik aus dem Stadtgebiet von Bogazköy II (1987) 93 Abb. 73 b 1 und das Rollsiegel A. Moortgat, Vorderasiatische Rollsiegel Abb. 536.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 7, 1900/01, 102; Evans, PM IV 521 Abb. 463; Gill, KSPI 80; V. E. G. Kenna, AJA 72, 1968, 332 Taf. 108 Abb. 24; Basch, Musée imaginaire 105 F 17; Lambrou-Phillipson, Hellenorientalia 226 Nr. 120 Taf. 56; Cline, SW-DS 253 Nr. 1087; Popham – Gill, Latest Sealings 20. 48 Taf. 12. 25. 29. 43; Wedde, Ship Imagery 345 Nr. 954.

Die Fläche wird durch eine horizontal angeordnete Linie in zwei Felder unterteilt. In beiden Registern mehrere gleiche stilisierte sitzende Gestalten mit vor den Kopf erhobenen Armen im rechten Profil. Es sind jeweils nur ein Bein und ein Arm wiedergegeben. Es handelt sich wohl eher um Menschen im Adorationsgestus als um Affen, da die Tierschwänze fehlen.



HM 661

243/HM 661

Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck eines regelmäßig in sich gedrehten Stranges aus Bast/Binse und eines zweiten, ungeordnet ausgebreiteten Stranges aus dem gleichen Material

Ton: Gruppe E 1

Maße der Plombe: L. 2,1. B. 1,55. H. 0,8

Nahezu vollständiger Abdruck der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus weichem Stein

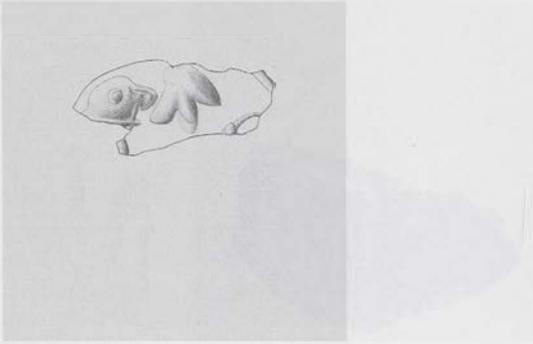
Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,5

Abdruckqualität relativ gut

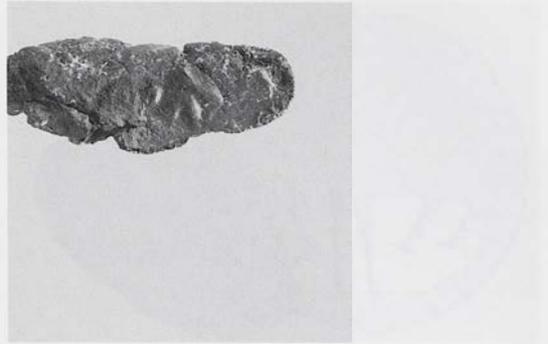
Area of the Daemon Seals [Plan 1, bei 47] (Evans).

Eine auf einem Hocker sitzende langgewandete menschliche Gestalt im rechten Profil; vor ihr eine Amphora und ein Pflanzenmotiv.

Bibliographie: A. J. Evans, JHS 45, 1925, 18 Abb. 20; Evans, PM IV 451 Abb. 376 b; A. J. Evans, The Minoan World (1936) 10 Abb. 4; Nilsson, MMR² 343. 349; Gill, KSPI 83; Rutkowski, Kultdarstellungen 82 Abb. 22, 4; Marinatos, MSR 27 Abb. 16 (mit zweifelhafter Ergänzung; auch das Paar Kulthörner ist auf dem Abdruck nicht vorhanden); Popham – Gill, Latest Sealings 22. 50 Taf. 15. 30.; J. G. Younger in: Rehak, The Role of the Ruler 171 Nr. 119 Taf. 60 j.



HM 1220



HM 1220

244/HMs 1220

Fragment einer nicht genau bestimm-
baren Schnurplombe

Ton: Gruppe K 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,1. B. 0,85. H. 1,0
Abdruckfragment von der konvexen Siegel-
fläche eines nicht mehr bestimm-
baren Siegels; Material gleichfalls nicht mehr be-
stimmbar

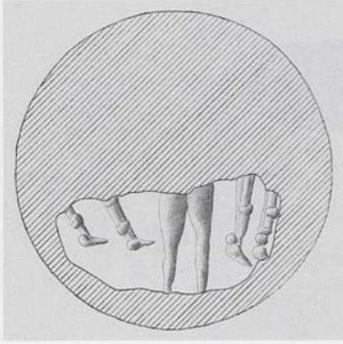
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,3. v. ca.
0,6

Abdruckqualität relativ gut

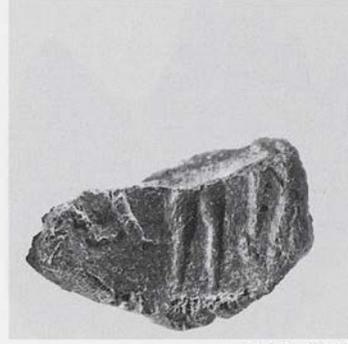
Fundstelle unbekannt.

Ein Tierkopf (Löwe?) im rechten Profil; sehr
wahrscheinlich ist am hinteren Ende des Frag-
ments das Schwanzende mit Quaste erhalten. Vor
dem Tierkopf ein Motivelement in Form einer
nach unten gerichteten Blüte.

Unpubliziert.



HM 1039



HM 1039

245/HMs 1039

Fragment einer nicht genau bestimmbar
Schnurplombe

Ton: Gruppe H 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,4. B. 0,76. H. 0,9

Abdruckfragment der konvexen runden Sie-
gelfläche eines Lentoids aus hartem Stein

Maße der Siegfelfläche: Ø ursprünglich ca.
1,4-1,5

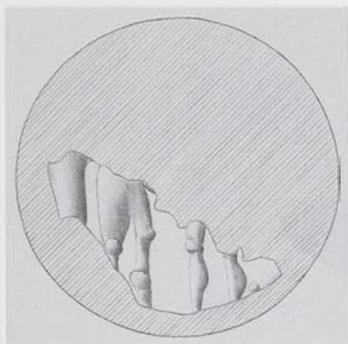
Abdruckqualität relativ gut

Domestic Quarter(?) [Store].

Zwei menschliche Beine im rechten Profil und
beiderseits davon ein Paar Tierbeine, vermutlich
die Hinter- und Vorderbeine eines Huftieres.

Kommentar: Die Motivreste sind nicht leicht zu
verstehen: Da die Füße des Mannes nicht auf der-
selben Ebene wie die des Vierfüßlers angeordnet
sind, scheidet eine Darstellung aus, in der der
Mensch das Tier überschneidet bzw. von ihm
überschnitten wird (Ausnahme CMS IX Nr. 114).
Vielleicht war ein Mensch wiedergegeben, der
einen Vierfüßler trägt etwa in Anlehnung an
CMS IX Nr. 129.

Bibliographie: J. H. Betts, BSA 62, 1967, 31 Nr. 6.



HM 1611



HM 1611

246/HMs 1611

Fragment einer Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen. Abdruck einer dicken runden Schnur oder eines Stabes(?) mit vergleichsweise glatter Oberfläche, Material nicht eindeutig bestimmbar

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,89. B. 1,52. H. 0,66

Abdruckfragment von der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids; Material kaum bestimmbar

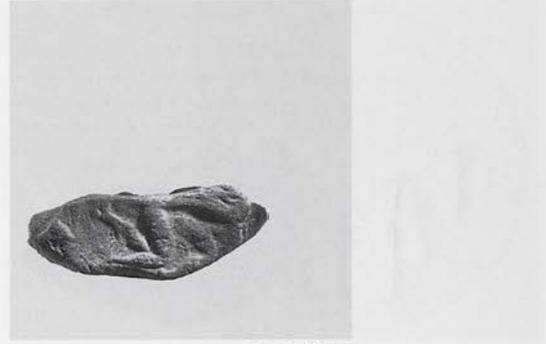
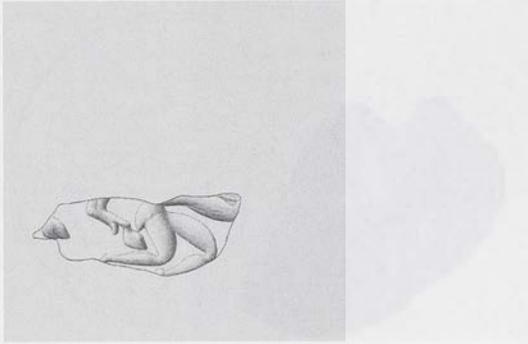
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,6. v. ca. 1,0

Abdruckqualität relativ gut

Fundstelle unbekannt.

Erhalten sind rechts zwei menschliche Beine im linken Profil und links daneben zwei menschliche(?) Beine im rechten Profil. Nicht ganz klar ist der Motivrest (ein dicker vertikal angeordneter Wulst) an der linken Bruchkante.

Unpubliziert



HM's 1299

247/HM's 1299

Fragment einer Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen. Zwei miteinander verdrehte Stränge einer dünnen, glatten Schnur(?)

Ton: Gruppe E 2

Erh. Maße der Plombe: L. 1,88. B. 0,69. H. 0,67

Abdruckfragment von unbestimmbarer Siegelfläche; Material ebenfalls nicht mehr bestimmbar

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,5. v. ca. 0,6

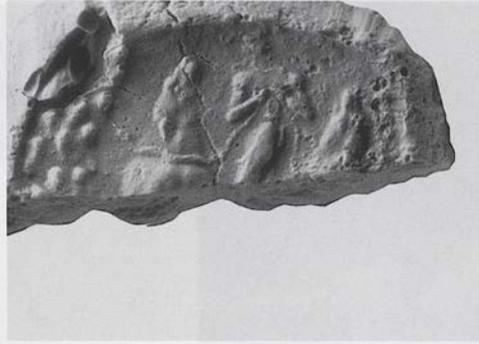
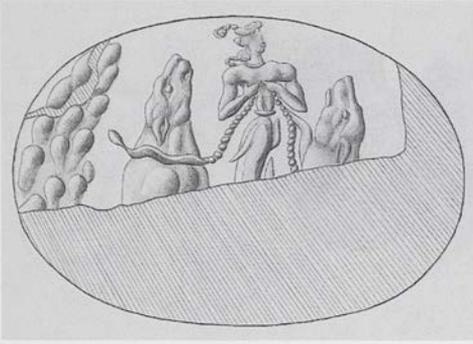
Abdruckqualität mäßig

Fundstelle unbekannt.

Die angewinkelten Beine einer mit einem Schurz bekleideten männlichen Gestalt im rechten Profil; darüber der Bauchkontur und dahinter ein Bein eines Huftieres im rechten Profil. Möglicherweise die Reste einer Rinderzähmung bzw. eines -fangs.

Vergleiche: Zu der hier vorgeschlagenen Deutung vgl. z.B. hier Kat.Nr. 228. 229.

Unpubliziert.



HM 382 Gips

248/HMs 382

Fragment einer Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen. Kein Abguß möglich

Ton: Gruppe L 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,8. B. 1,5. H. 1,55
Abdruckfragment der flachkonvexen ovalen Fläche eines metallenen Ringschildes

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 2,0. v. ca. 1,15

Abdruckqualität mäßig bis relativ gut

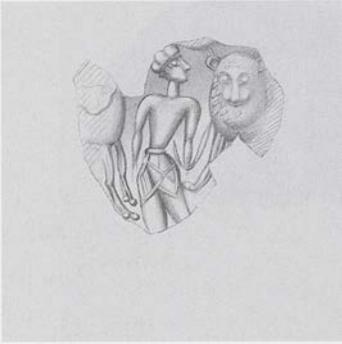
Archives Deposit [Plan 1, bei 41] (Evans);
not South-West Basement.

Eine mit Gürtel und Schurz bekleidete männliche Gestalt im rechten Profil (Oberkörper frontal) mit reicher Haartracht, längeren Locken und einer Halskette zwischen zwei ihm zugewandten sitzenden Hunden mit emporgestreckten Köpfen. Der Mann hat die Hände zur Brust erhoben und hält in jeder eine gedrehte(?) Hundeleine. Am linken Rand ein eigentümliches Motivelement, eine Felsformation(?).

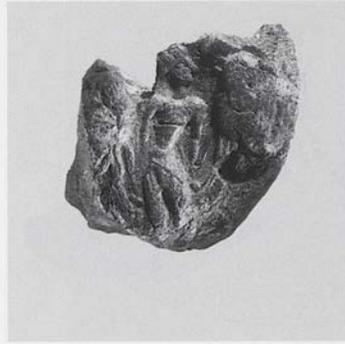
Kommentar: Es ist nicht ganz klar, ob die männliche Gestalt auch eine Kopfbedeckung trägt.

Vergleiche: Zu angeleiteten Tieren vgl. z.B. CMS I Nr. 128. 171; II,3 Nr. 40(?); V Suppl. 1A Nr. 173; VII Nr. 102; Kenna, CS Nr. 340; das Stuckrelief Kaiser, UMR Abb. 456 a. Zu angeleiteten Menschen vgl. CMS V Nr. 173; V Suppl. 1A Nr. 133.

Bibliographie: Evans, PM II 765 Abb. 495; IV, 580 f. Abb. 566; Pendlebury, AC 219 Abb. 39 a; Spartz, Wappenbild 11. 17. 104 Nr. 34; Schachermeyr, MK 148 Taf. 72 c; W. Deonna, RA 29, 1949 Bd. 1, 302 Abb. 5, 11; Gill, KSPI 83; Sapouna-Sakellaraki, MZ 67 Nr. 150; 71 Abb. 13; Hallager, Master Impression Tab. 2 Abb. 27 e; N. Marinatos, Minoan Religion (1993) 169 Abb. 159; Popham – Gill, Latest Sealings 22 Taf. 15. 30; J. G. Younger in: Rehak, The Role of the Ruler 186 Nr. 229 Taf. 70 h; Cultraro, L'Anello di Minosse 262 Taf. 57, 1.



249/HMs 663



HM 663



HM 663

249/HMs 663

Schnurplombe mit gewölbter Rückseite, ‚Pflaumentyp‘, größere Partie an einem der Schnurlochenden herausgebrochen

Ton: Gruppe L 1

Maße der Plombe: L. 2,0. B. 1,9. H. 1,2

Unvollständiger Abdruck der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,5. v. ca. 1,6

Abdruckqualität relativ gut

Little Palace, Room north of Shrine [Plan 2, 12].

Der ‚Herr der Tiere‘: Eine mit einem Schurz bekleidete männliche Gestalt mit zurückgewandtem Kopf im linken Profil (Oberkörper frontal) zwischen zwei auf ihren Hinterbeinen sich erhebenden Löwen ist frontal wiedergegeben. In der einen Hand hält der Mann offensichtlich eine Schnur (eine Leine?), die zum Hals des Löwen führt.

Kommentar: Das Vorhandensein einer Leine spricht jedoch eher gegen die Interpretation als ‚Herr der Tiere‘.

Vergleiche: Zum Bildthema des ‚Herren der Löwen‘ s. Younger, *Iconography* 156 f.; s. dazu jetzt auch W. Müller in: *CMS Beih.* 6, 181 ff. Zu der eigenartigen Anordnung des Löwenkopfes vgl. z.B. hier Kat.Nr. 316; zum Kopf der männlichen Gestalt vgl. z.B. Kenna, *CS* Nr. 9 P.

Bibliographie: Evans, *PM IV* 608 Abb. 597 A, h; Cl. F.-A. Schaeffer, *BSA* 37, 1936/37, 227 Abb. 21; J. Chittenden, *Hesperia* 16, 1947, 111 Taf. 17 b; Nilsson, *MMR*² 358; Gill, *KSPI* 83. 89; Sapouna-Sakellarakis, *MZ* 68 Nr. 155; 71 Abb. 13; 64 f. 114 f. 132 f. 158. 184. 226; Popham – Gill, *Latest Sealings* 27 Taf. 16. 31. 47; J. G. Younger in: *Rehak, The Role of the Ruler* 185 Nr. 216 Taf. 70 a. W. Müller in: *CMS Beih.* 6, 182 Anm. 7; Cultraro, *L’Anello di Minosse* 262 Taf. 57, 2.



HM s 219 Gips

HM s 219



HM s 220



HM s 252 Gips

250/HM s 219. 220. 252

HM s 219: Fragment einer nicht genau bestimmbarcn Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen. Abdruck einer aus zwei oder mehr Strängen gedrehten dicken Kordel, deren Längsstruktur auf verhältnismäßig breite, gebündelte Fasern(?) hindeutet. Ton: Gruppe K 3. Erhaltene Maße der Plombe: L. 2,05. B. 1,1

HM s 220: Fragment einer nicht mehr bestimmbarcn Plombe

Ton: Gruppe L 1. Erh. Maße der Plombe: L. 1,95. B. 1,5. H. 0,85

HM s 252: Schnurplombe mit gewölbter Rückseite, ‚Pflaumentyp‘, an einem der Schnurlöcher aufgebrochen. Abdruck einer aus drei Strängen sorgfältig gedrehten Kordel aus in Längsrichtung strukturiertem, schwer bestimmbarcn Material. Ton: Gruppe L 1. Maße der Plombe: L. 3,2. B. 2,05. H. 1,75

Abdruckfragmente der konvexen runden Siegelfläche eines Lentoids aus hartem Stein
Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,8

Abdruckqualität gut

Lower East-West Corridor [Plan 1, 53].

Ein ‚Herr der Tiere‘: Eine mit Gürtel und Schurz bekleidete stehende männliche Gestalt mit seitlich ausgestreckten Armen im linken Profil (Oberkörper frontal) zwischen zwei spiegelbildlich in der Vertikalachse angeordneten Löwen. Die Tiere scheinen zu schweben.

Kommentar: Vielleicht ist die Darstellung auch so zu verstehen, daß die männliche Gestalt die Tiere an der Mähne gepackt hält, was hier jedoch eindeutig nicht wiedergegeben ist. Vgl. aber auch etwa die Pose der männlichen Gestalt in CMS XI Nr. 290, wo die beiden Dämonen offensichtlich stehen.

Vergleiche: Zum Bildthema des ‚Herrn der Löwen‘ in gleicher Komposition vgl. z.B. hier Kat.Nr. 252.; CMS IX Nr. 153; Kenna, CS Nr. 9 P; s. dazu auch Younger, Iconography 156 f.; ders. in: CMS Beih. 6, 351 Abb. 3–6; ferner W. Müller in: CMS Beih. 6, 185 Abb. 2. Zu den ‚schwebenden‘ Löwen vgl. z.B. hier Kat.Nr. 325; ferner CMS IX Nr. 153; Kenna, CS Nr. 9 P. Zum Stil vgl. CMS VII Nr. 95.



Bibliographie: A. J. Evans, BSA 7, 1900/01, 101; Nilsson, MMR² 357; Spartz, Wappenbild 10. 17. 19. 102 Nr. 24. 25 a; Gill, KSPI 80 Taf. 14; J. G. Younger, Kadmos 25, 1986, 133 (Spectacle Eye C: Master of Lions); Popham – Gill, Latest Sealings 20 Taf. 11. 17. 25. 43; J. G. Younger in: Rehak, The Role of the Ruler 48. 185 Nr. 215.



HM 218

251/HMs 218

Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck zweier breit nebeneinander liegender, wohl miteinander verdrehter Bänder aus Leder, dessen Fleisch- und Narbenseite zu sehen sind

Ton: Gruppe F 1

Maße der Plombe: L. 2,55. B. 2,05. H. 1,05

Abdruckfragment von der konvexen Fläche eines Siegels unbekannter Form; Material nicht mehr bestimmbar

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,45. v. ca. 2,2

Abdruckqualität mäßig; Abdruckoberfläche schlecht erhalten

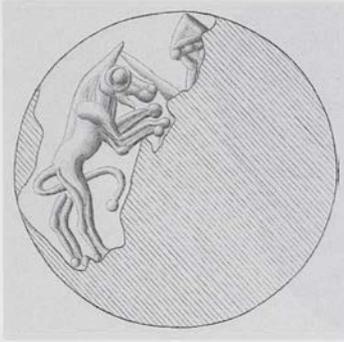
Lower East-West Corridor [Plan 1, 53].

Eine ganz im linken Profil (auch der Oberkörper) wiedergegebene, mit kurzem Schurz bekleidete männliche Gestalt, die den einen Arm nach vorn ausstreckt; darunter ein sich auf seinen Hinterbeinen erhebender Hund oder Löwe. Von dem Schurz hängt vorn ein Band herab. Die Geste des Mannes drückt Beherrschung aus.

Kommentar: Die Oberflächenwölbung der Siegelfläche erlaubt nicht die spiegelbildliche Ergänzung eines zweiten Tieres auf der anderen Seite der menschlichen Gestalt. Vielmehr ist die Begrenzung der ursprünglichen Siegelfläche auf der rechten Seite des Mannes in geringer Entfernung von seinem Rücken anzunehmen. Vermutlich ist ein Kampf zwischen Mann und Löwe wiedergegeben.

Vergleiche: Zum Motiv s. Younger, Iconography 159 f.

Bibliographie: Spartz, Wappenbild 10. 17. 19. 31. 102 Nr. 25; Gill, KSPI 80 Taf. 15; Sapouna-Sakellarakis, MZ 73 Nr. 166; 71 Abb. 13 (fälschlich HMs 116 angegeben); Popham – Gill, Latest Sealings 20 Taf. 11. 43; J. G. Younger in: Rehak, The Role of the Ruler 48. 185 Nr. 214.



HM 651

252/HMs 651

Fragment einer nicht genau bestimm-
baren Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen.
Abdruck zweier miteinander verdrehter Bänder
aus Leder/Darm, schräg darüber ein
weiterer(?) Strang

Ton: Gruppe F 2

Erh. Maße der Plombe: L. 2,55. B. 1,0. H.
0,75

Abdruckfragment der konvexen Fläche eines
Lentoids aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca.
1,7

Abdruckqualität relativ gut

Little Palace, Main Staircase [Plan 2, 1–2].

Kommentar: Sehr wahrscheinlich war ein ‚Herr der
Tiere‘ flankiert von zwei Löwen wiedergegeben.
Vielleicht ist gemeint, daß die männliche Gestalt
die Löwen an der Stirnmähne gepackt hält ähnlich
wie in Kat.Nr. 250. Vgl. aber auch die Pose der
männlichen Gestalt CMS XI Nr. 290, wo die bei-
den Dämonen offensichtlich stehen.

Vergleiche: Zum Motiv des ‚Herrn der Tiere‘ s. Youn-
ger, *Iconography* 159 f.

Bibliographie: A. J. Evans, *BSA* 7, 1900/01, 101; Nils-
son, *MMR*² 357; Gill, *KSPI* 88 Taf. 8; Spartz, *Wap-
penbild* 10. 19. 102 Nr. 24 a; Popham – Gill, *Latest
Sealings* 26 Taf. 16. 31. 46.

Eine im Profil wiedergegebene männliche Gestalt
mit seitlich nach oben ausgestreckten Armen und
rechts von ihr ein auf seinen Hinterbeinen sich
erhebender Löwe mit langem Schwanz. Die
männliche Gestalt trägt einen Helm oder eine an-
dere Kopfbedeckung.

HM_s 652253/HM_s 652

Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck zweier, nur wenig verdreht, nebeneinander liegender Bänder aus Leder, dessen Fleisch und Narbenseite zu erkennen sind

Ton: Gruppe D 2

Maße der Plombe: L. 1,5. B. 0,95. H. 0,5

Unvollständiger Abdruck der Fläche eines konvexen runden Lentoids aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich nur ca. 1,1

Abdruckqualität schlecht bis mäßig

Little Palace, Room south of Room of the Fetish [Plan 2, 6].

‚Herr der Tiere‘: eine im linken Profil wiedergegebene unbekleidete männliche Gestalt (Oberkörper frontal) zwischen zwei spiegelbildlich angeordneten Vierfüßlern mit zurückgewandten Köpfen, die jeweils auf der Peripherie stehen bzw. schreiten. Hinter den Beinen des Mannes eine wellenförmige Linie.

Kommentar: Der schlechte Erhaltungszustand des Abdrucks macht die genaue Bestimmung der Tiere (Hunde, Löwen oder Ziegen) nahezu unmöglich. Während die Köpfe mit den Ohren eher an Ziegen erinnern, entspricht das Hinterteil des linken Tieres eher dem eines Löwen. Die geringe Siegelgröße ist sehr ungewöhnlich für Darstellungen des ‚Herrn der Tiere‘.

Vergleiche: Zum Motiv des ‚Herrn der Tiere‘ s. Younger, *Iconography* 159 f.

Bibliographie: Spartz, *Wappenbild* 10. 17. 19. 31. 103 Nr. 652; Gill, *KSPI* 90 Taf. 8; Popham – Gill, *Latest Sealings* 27 Taf. 16. 31. 47; J. G. Younger in: *Rehak, The Role of the Ruler* 187 Nr. 237.



HM 662



HM 662



HM 158



HM 158

254/HMs 158. 662

HM 158: Schnurplombe mit offener Rückseite. Befund des ‚Wickelbandes‘: Abdruck eines geraden zentralen Stranges mit vergleichsweise glatter Oberfläche, von einem Band aus Leder/Darm schräg umwickelt. Ton: Gruppe C 1. Erh. Maße der Plombe: L. 2,4. B. 1,6. H. 1,0

HM 662: Fragment einer nicht mehr bestimmbar Schnurplombe. Abdruck eines geraden Stranges oder Stabes(?) mit glatter Oberfläche. Ton: Gruppe E 1. Erh. Maße der Plombe: L. 1,7. B. 1,3. H. 0,6

Unvollständige Abdrücke der konvexen runden Fläche eines Lentoids aus hartem Stein
Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,8–1,9

Landing on Grand Staircase [Plan 1, 50].

Eine ‚Potnia Theron‘: Eine mit einem Volantrock bekleidete weibliche Gestalt mit langen Locken im rechten Profil (Oberkörper frontal) zwischen zwei von ihr abgewandten, spiegelbildlich angeordneten Löwen mit zurückgewandten Köpfen. Sie packt die beiden Löwen mit den Händen am Unterkiefer.

Vergleiche. Zum Motiv vgl. entfernt CMS I Nr. 144. 145. Zum Bildthema s. ferner Younger, *Iconography* 182.

Bibliographie. Evans, PM IV 602 C 7. 8; 608 Abb. 597 A, a. c; H. J. Kantor, *AJA* 51, 1947, 86 ff. Taf. 22 B; Nilsson, *MMR*² 359; Spartz, *Wappenbild* 13. 17. 20 f. 31. 36. 99 Nr. 2. 3; Gill, *KSPI* 80; J. G. Younger, *Kadmos* 22, 1983, 120 (1. Jasper-Lion); Popham – Gill, *Latest Sealings* 19 f. 47 Taf. 10. 25. 29. 42; J. G. Younger in: *Rehak, The Role of the Ruler* 183 Nr. 204.

HM_s 1617255/HM_s 1617

Fragment einer nicht mehr bestimmbar
en Plombe

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,26. B. 1,43. H.
0,56

Abdruckfragment von einer konvexen
runden(?) Siegelfläche, eines Lentoids(?)
aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. 1,2. v. 1,47

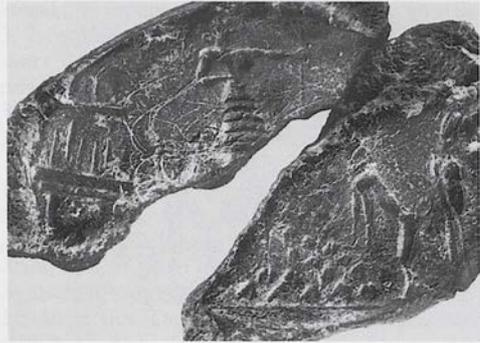
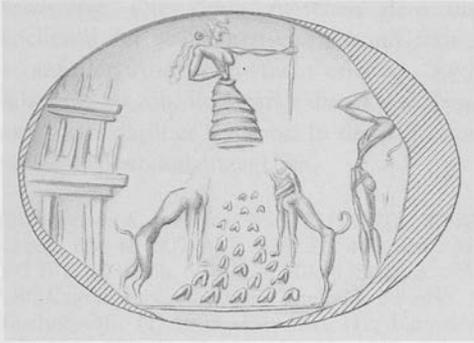
Abdruckqualität mäßig; Oberfläche durch
Risse gestört

Wooden Staircase [Plan 1, 47].

Eine ‚Potnia Theron‘: Eine frontal wiedergegebe-
ne weibliche Gestalt (Kopf möglicherweise im
Profil) mit seitlich ausgestreckten Armen, die ei-
nen dreifachen ‚snake frame‘ mit einer bekrönen-
den Doppelaxt trägt. Auf der einen Seite eine ihr
zugewandte gehörnte Ziege(?), die vermutlich
spiegelbildlich auf der anderen Seite zu ergänzen
ist.

Vergleiche: Zum Bildthema und zur Komposition vgl.
z.B. MOPS, Tonplomben 7 f Nr. 12 Taf. 4; CMS II,3
Nr. 63; V Nr. 654. s. dazu auch R. Hägg – Y. Lindau,
OpAth 15, 1984, 67 ff.

Bibliographie: Gill, KSPI Taf. 16 R 87; dies., Kadmos 8,
1969, 92 Abb. 3 c; Popham – Gill, Latest Sealings 21
Taf. 14. 42.



HM 166/1-2



HM 141/2

256/HM 141/1-2. 166/1-3. 168/3

Schnurplomben mit offener Rückseite: HM 166/1-2

Fragmente nicht genau bestimmbarer Schnurplomben, im Schnurkanal gebrochen: HM 141/1-2. 166/3. 168/3

Abdruck eines gerade verlaufenden Bandes aus Leder, ein zweites Band nicht zu erkennen: HM 141/2. 166/2-3

Abdruck zweier schräg einander überkreuzender Bänder aus Leder, Fleisch- und Narbenseite zu sehen: HM 141/1

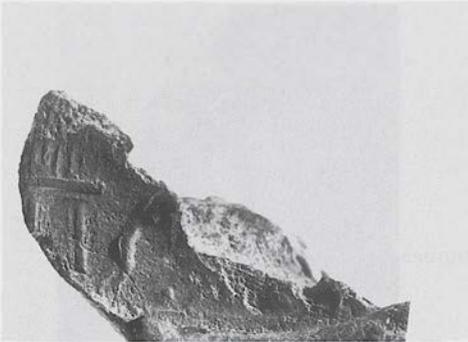
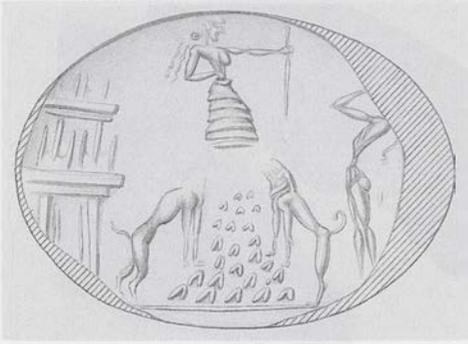
Unklarer Rückseitenbefund: HM 166/1. 168/3

Ton: Gruppe A 2: HM 141/1-2. 166/1-3; Gruppe C 2(?): HM 168/3

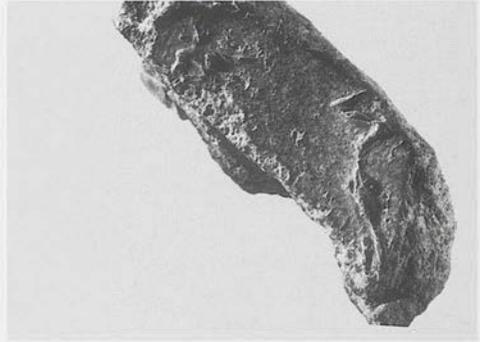
Abdruckfragmente eines konvexen ovalen metallenen Ringschildes

Ursprüngl. Maße der Siegelfläche: L. ca. 2,8-2,9. B. ca. 1,9

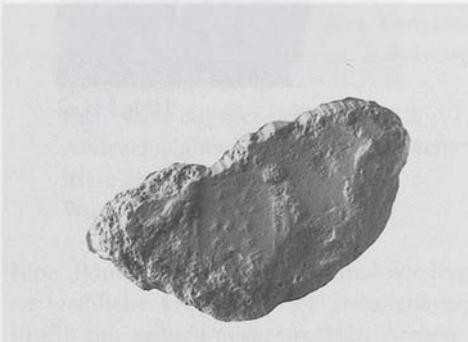
Abdruckqualität mäßig bis relativ gut
Central Shrine and chamber to west [Plan 1, 24-25].



HM 141/1



HM 141/2



HM 168/3



HM 166/3

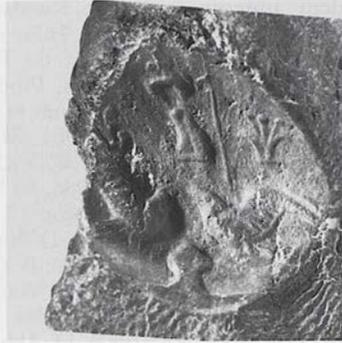
Kultszene: Über einer Bodenlinie auf einem durch kleine Bögen charakterisierten felsigen Hügel eine mit einem Volantrock bekleidete weibliche Gestalt im rechten Profil. Sie trägt im Rücken lang herabfallende Locken. Den rechten Arm hat sie zur Taille hin angewinkelt, während sie in der nach vorn ausgestreckten Linken einen vertikal angeordneten Stab hält. Der felsige Hügel wird flankiert von zwei mit den Hinterbeinen auf der Grundlinie, mit den Vorderbeinen auf der Fels-

hebung stehenden Löwen. Links dieser Mittelgruppe ein zweigeschossiger Kultbau, der über dem ersten und über dem zweiten Stock mit Kulthörnern bekrönt ist. Rechts der Mittelgruppe eine mit einem Schurz bekleidete männliche Gestalt im linken Profil mit stark zurückgebogenem Oberkörper (ebenfalls im linken Profil), die den einen Arm im Adorationsgestus vor das Gesicht erhoben hat. Im Rücken ist vermutlich das Ende einer langen Locke zu erkennen.

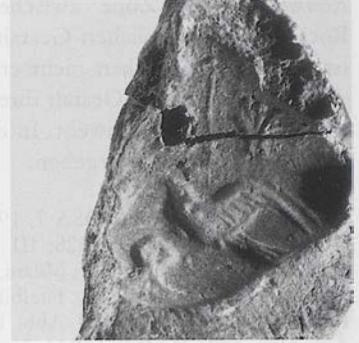
Kommentar: Die Zone zwischen dem unteren Rockrand der weiblichen Gestalt und dem ‚Berg‘ ist auf den Abdrücken nicht erhalten. Es bleibt daher unklar, ob die Gestalt direkt auf dem Berg steht oder darüber schwebt. In der Zeichnung ist ein Zwischenraum angegeben.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 7, 1900/01, 29 Abb. 9; Evans, PM II, 809 Abb. 528; III 463 Abb. 323; IV 602 B 1; 608 Abb. 597 A, e; Milani, Studi 3, 125 Abb. 530; Lagrange, Civilisation, Titelbild, 56 Abb. 17; A. Reichel, ÖJh 11, 1908, 251 Abb. 112; Kawadias, PA 437 Abb. 582; H. Prinz, AM 35, 1910, 158; A. L. Frothingham, AJA 15, 1911, 361 Abb. 3; Zacharov 47 Abb. 3; Dussaud, CivPréh² 328 Abb. 238; A. Springer, die Kunst des Altertums (1923) 131 Abb. 251; Glotz, Civilisation 283 Abb. 40; O. Waser, AA 40, 1925, 258 Abb. 1, 21; G. Karo in: RVorg III Taf. 72 a; Karo, Religion Abb. 66; Schuchardt, Alteuropa² 223 Abb. 133 b; K. Gerogiannis, AEphem 1927/28, 157 Abb. 9; Winter, KglB 93 Abb. 1; K. M. Elderkin, AJA 41, 1937, 427 Abb. 2; Pendlebury, AC 219. 221 Abb. 39 e; H. J. Kantor, AJA 51, 1947, 86 ff. Taf. 22 c; J. Chittenden, Hesperia 16, 1947, 108 Taf. 16 a; Nilsson, MMR² 83. 178. 353 Abb. 162; H. A. Groenewegen-Frankfort, Arrest and Movement (1951) 202 Abb. 45; N. K. Boufides, AEphem 1953/54 II, 61 Abb. 1; Biesantz, KMS 86. 135 K 1; R. Matton, La Crète Antique (1955) Taf. 22, 57; L. Press, ArchW 7, 1955, 34 Abb. 4; Nilsson, GGR³ 273. 279. 293. 298 Taf. 18, 1; V. G. Childe, The Dawn of European Civilization⁶ (1957) 25 Abb. 10; Matz, Götterscheinung Abb. 5; H. Reusch in: Minoica Taf. 3 b; Matz, KMT² Taf. 52; E. T. Vermeule, BMusFA 57, 1959, 8 Abb. 2; Kenna, CS 56 Anm. 10; J. W. Graham, The Palaces of Crete (1962) 141; R. W. Hutchinson, Prehistoric Crete (1962) 206 Abb. 39; Spartz, Wappenbild 12. 17. 19. 21. 28 ff. 36. 50. 99 Nr. 1; A. J. B. Wace – F. H. Stubbings, A Companion to Homer (1962) 472 Abb. 47; L. Cottrell, The Lion Gate (1963) Taf. gegenüber von S. 160; Schachermeyr, MK 147 Abb. 71 a; M.-L. und H. Erlenmeyer, Orientalia 33, 1964 Taf. 18 Abb. 92; Tylour, The Mycenaean (1964) 63 Abb. 17; Gill, KSPI 71 Taf. 11; S. Alexiou, Minoan Civilization (1969) 72 Abb. 23; Sapouna-Sakellarakis, MZ 69 Nr. 159; 71 Abb. 13; 64 f. 110. 132; Rutkowski, Cult Places 1972, 63. 173 Abb. 61. 65; Townsend Vermeule, ArchHom V 13 f. Abb. 2 a; Kaiser, UMR 147 Taf. 17, 5; Hood, APG 229 Abb. 234; J. C. van Leuven in: Pepsagmena 4, 314 Nr. 50; G. S. Korres in: Pepsagmena 4, 676 Anm. 74; Rut-

kowski, Kultdarstellungen 18. 26. 34. 75. 84 Abb. 1, 1; 3, 7; St. Hiller in: R. Hägg (Hrsg.), The Greek Renaissance of the Eighth Century B.C. Tradition and Innovation, Proceedings of the Second International Symposium at the Swedish Institute in Athens, 1–5 June, 1981, Skrifter utgivna av Svenska Institutet i Athen, 4^o, XXXVIII (1983) 93 Abb. 3; R. Hägg, AM 101, 1986, 56 Nr. 2 a mit Anm. 85; Hallager, Master Impression 17. 19 f. 23 mit Anm. 145. 152; 32 Abb. 20 f.; W.-D. Niemeier, AM 101, 1986, 87 Abb. 18; 89 Anm. 176; B. Otto in: Referate vom Kolloquium zur Ägäischen Vorgeschichte, Mannheim, 20.–22. 2. 1986, Schriften des Deutschen Archäologen-Verbandes 9 (1987) 13 Abb. 7; Rutkowski, Cult Places 1986, 88. 117 Nr. 25 Abb. 114; T. Corsten in: Thomas, Kolloquium Köln 194 Nr. 2; 197; St. Hiller in: The Function of the Minoan Palaces (1987) 61. 62 Abb. 9 a; L. Morgan, BSA 82, 1987, 190 (3); dies., The Miniature Wall Paintings of Thera (1988) 44 f. 84. 97. 118. 156. 168. 183 Anm. 182 Abb. 28; Ch. Sourvinou-Inwood in: CMS Beih. 3, 247. 250 f. Abb. 1.; W.-D. Niemeier ebenda 170 Abb. 2, 4; E. F. Bloedow – Cl. Björk, SMEA 27, 1989, 41 Abb. 17; C. F. Bloedow, Kernos 4, 1991, 149 Abb. 2; P. Rehak in: Laffineur – Crowley, Εικόν 50. 56. 57 Anm. 115. 182. 186 Taf. 14 c; M. Wedde ebenda 185. 190. 192 Anm. 25. 26 Taf. 47; M.-H. Gates ebenda 80; K. Krattenmaker in: CMS Beih. 5, 119. Abb. 1, 3; 122. 130 Abb. 9, 5; Popham – Gill, Latest Sealings 12. 41 Taf. 5. 27. 36; E. N. Davis in: Rehak, The Role of the Ruler 17 Taf. 8 h; N. Marinatos ebenda 42 Taf. 20 a; K. Krattenmaker ebenda 50 Taf. 21 a; T. G. Palaima ebenda 136 Taf. 42 a; J. G. Younger ebenda 160 Nr. 25; O. Pelon in: Laffineur – Niemeier, Politeia 311 Abb. 44 a; H. Wingerath, Studien zur Darstellung des Menschen in der minoischen Kunst der älteren und jüngeren Palastzeit (1995) 74 Taf. 10 Abb. 35; F. Blakolmer in: F. Blakolmer u.a. (Hrsg.), Freundes Zeiten II, Festschrift für Jürgen Borchhardt zum sechzigsten Geburtstag am 25. Februar 1996 dargebracht von Kollegen, Schülern und Freunden (1996) 11 Abb. 3 f.; D. Preziosi – L. A. Hitchcock, Aegean Art and Architecture (1999) 97 Abb. 55 a; P. Rehak in: R. Hägg (Hrsg.), The Function of the „Minoan Villa“ (1997) 172 Abb. 16; Evely, Fresco 90; P. Rehak in: M. Casey – D. Donlon – J. Hope – S. Wellfare (Hrsg.), Redefining Archaeology. Feminist Perspectives (1999) 195 Abb. 7; M. Wedde in: Betancourt u. a., Meletemata III 920 Taf. CCXI 2; M. Moss, Prudentia 32, 2000, 1 ff.; Cultraro, L'Anello di Minosse 247 Taf. 45, 2.



HM 134



HM 135

257/HMs 134. 135

HMs 134: Schnurplombe mit offener Rückseite

Ton: Gruppe E 1

Maße der Plombe: L. 3,02. B. 1,82. H. 1,19

HMs 135: Schnurplombe mit gewölbter Rückseite, im Schnurkanal gebrochen

Ton: Gruppe E 1

Maße der Plombe: L. 2,5. B. 1,35. H. 2,1

Im Innern beider Plomben die gleichen Schnur-Befunde: Abdrücke eines dicken in sich gedrehten Stranges aus kräftigen Fasern (Tierhaaren?), die ungeordnet auch im Bereich neben dem Strang abgedrückt sind. Bei HMs 135 ist der Strang etwas auseinandergezogen bzw. im Innern der Plombe in die Breite gedrückt.

Unvollständiger Abdruck der konvexen Fläche eines gedrungenen Amygdaloids aus hartem Stein

Maße der Siegelfläche: L. ursprünglich ca. 1,6–1,7. B. ca. 1,2

Abdruckqualität relativ gut; Beschädigung im Bereich des Kopfes der menschlichen Gestalt; ein Riß und ein Einbruch in den Schnurkanal

Room of the Seal Impressions [Plan 1, 33].

Etwa in der Mitte des Bildfeldes ragt vom unteren Rand ein kaum deutbares knaufförmiges Gebilde (Felsen?) ins Feld hinein; beiderseits davon zwei Vögel mit hochgestellten Flügeln in annähernd spiegelbildlicher Anordnung. Darüber eine langgewandete menschliche Gestalt (Geschlecht kaum bestimmbar) im rechten Profil, die die eine Hand in die Taille stemmt, während sie in der angewinkelten anderen Hand einen Stab vor sich hält. Beiderseits im Feld je eine Blume mit Knospen bzw. Blüten.

Vergleiche: Die Flügel der Vögel sind ähnlich wie auf dem kypro-ägäischen Rollsiegel im British Museum I. Pini, JdI 95, 1980, 99 Abb. 13–14 gestaltet.

Bibliographie: Evans, PM II 766 Abb. 497; IV 609 Abb. 597 B, i; J. L. Benson in: S. Weinberg (Hrsg.), *The Aegean and the Near East. Studies Presented to Hetty Goldman* (1956) 78 Abb. 11; M.-L. und H. Erlenmeyer, *Orientalia* 20, 1961 Taf. 54, 17; Gill, *KSPI* 75; Hallager, *Master Impression* 23 Abb. 28 k; J. G. Younger, *Kadmos* 22, 1983, 125 (Cretan Popular: Waterbirds); N. Marinatos, *Minoan Religion* (1993) 152 Abb. 124; Popham – Gill, *Latest Sealings* 16. 43 Taf. 7. 28. 39; J. G. Younger in: Rehak, *The Role of the Ruler* 157 Nr. 6 Taf. 51 d, 43; Cultraro, *L'Anello di Minosse* Taf. 45, 6.



HMs 133



HMs 133

258/HMs 133

Objektplombe, Scheibe. Modern geklebt.
Mehrere Stränge von Leder nebeneinander,
möglicherweise durch Nähte aus einem dün-
neren Material miteinander verbunden
Ton: Gruppe E 1

Maße der Plombe: L. 2,95. B. 2,65. H. 1,3

Vollständiger Abdruck eines Amygdaloids
aus hartem Stein; das Siegelmotiv ist in der
Längsachse angeordnet

Maße der Siegelfläche: L. 2,03. B. 1,25

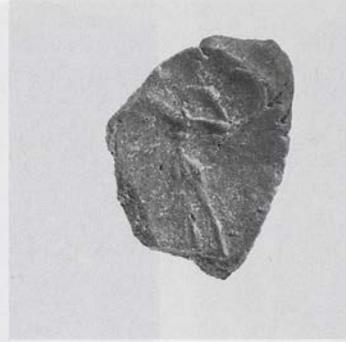
Abdruckqualität mäßig bis gut; Motiv durch
tiefen Riß gestört

East doorway of the Room of the Stone
Drum [Plan 1, 18].

Auf einer Grundlinie eine männliche Gestalt
(Priester?), bekleidet mit dem ‚syrischen‘ Wickel-
gewand sowie mit geschulterter ‚syrischer Axt‘ im
linken Profil. Hinter der Gestalt ein mit dem
Kopf nach unten wiedergegebener Delphin(?).

Vergleiche: Zum Motiv vgl. z.B. CMS I Nr. 225; II,3 Nr. 198 (= kaum weiblich). Zu dem ‚Delphin‘ vgl. aber auch CMS II,4 Nr. 161 und Kommentar dazu S. LXVIII.

Bibliographie: Evans, PM IV 414 Abb. 343 b; H. Seyrig, Syria 32, 1955, 30 Abb. 1 b; Nilsson, MMR² 159; Schachermeyr, MK 166 Abb. 92 b; Gill, KSPI 73; Marinatos, MSR 48 f. Abb. 39; St. Hiller in: Hägg – Marinatos, Function of the Minoan Palaces 61. 63 Abb. 10 a Mitte; N. Marinatos in: Hägg – Marinatos – Nordquist, Early Greek Cult Practice 14 Abb. 6; Borgna, L'arco e le frecce 126 Nr. 6 Taf. 3, 6; Marinatos, Minoan Religion (1993) 129 Abb. 88 b; J. G. Younger, Middle Phase 174 (The Group of Robed Priests, C. Smooth Modelling); Popham – Gill, Latest Sealings 14 Taf. 6. 27. 37; E. N. Davis in: Rehak, The Role of the Ruler 15 Taf. 6 f; J. G. Younger ebenda 162 Nr. 42 Taf. 54 f; Cultraro, L'Anello di Minosse 263 Taf. 58, 2.



HM 1010



HM 1551

259/HMs 1010. 1551

HM 1010: Fragment einer nicht genau bestimmbareren Schnurplombe. Abdruck der Fleischseite eines Lederbandes. Ton: Gruppe A 1(?). Erh. Maße des Fragments: L. 1,55. B. 1,1. H. 0,8

HM 1551: Fragment einer nicht genau bestimmbareren Schnurplombe. Abdruck zweier stabförmig runder Stränge mit glatter, nicht bestimmbarer Oberfläche, die einander schräg überschneiden. Ton: Gruppe L 1. Erh. Maße des Fragments: L. 1,78. B. 1,42. H. 1,02

Unvollständiger Abdruck der konvexen Fläche eines metallenen Ringschildes(?); außerordentlich feines schwaches Relief

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,0. v. ca. 1,25

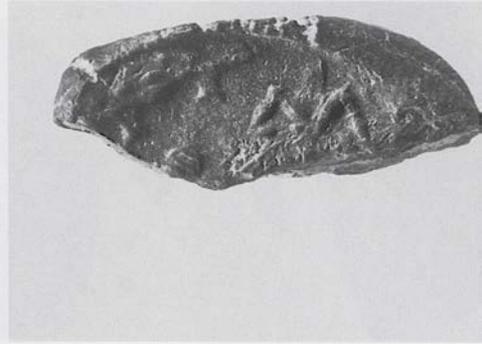
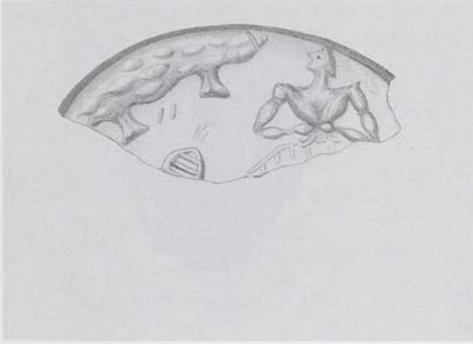
Abdruckqualität relativ gut

West Quarter(?) (Store).

Eine mit einem Gürtel bekleidete männliche Gestalt im linken Profil, die möglicherweise etwas vor der Brust trägt. Hinter dem Oberarm eine Lünnette.

Vergleiche: Zum Motiv vgl. z.B. CMS II,3 Nr. 170; II,6 Nr. 29.

Bibliographie: J. H. Betts, BSA 62, 1967, 42 Nr. 54; Popham – Gill, Latest Sealings 32. 52 Taf. 21.



HM 155

260/HMs 155

Fragment einer Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen. Abdruckreste einer glatten runden Schnur

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,9. B. 0,8. H. 0,8

Abdruckfragment von einem sehr schwach gewölbten ovalen(?) metallenen Ringschild

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,5. v. ca. 0,7

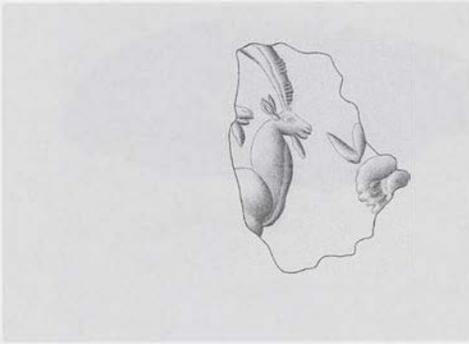
Abdruckqualität mäßig bis relativ gut

Wooden Staircase & Secretaries' Bureau [Plan 1, bei 47].

Interessante, aber schwer deutbare Darstellung: eine frontal wiedergegebene männliche Gestalt, die den im linken Profil dargestellten Kopf leicht in den Nacken geworfen hat. Davor am oberen Rand ein eigenartiges längliches Motivelement mit kornähnlichen Relieferhöhungen und zwei Protuberanzen nach unten hin (ein nicht identifizierbares Tier?). Am unteren Abdruckrand weitere schwache Motivreste.

Kommentar: Die Blickrichtung des Mannes deutet darauf hin, daß das längliche Motivelement für den szenischen Zusammenhang von Bedeutung ist.

Bibliographie: Gill, KSPI 81 Taf. 7, 16; Popham – Gill, Latest Sealings 21. 49 Taf. 14. 29. 44.



HM5 1277

261/HM5 1277

Fragment einer nicht genau bestimm-
baren Schnurplombe. Abdruckreste einer breitge-
drückten mehrsträngigen Schnur aus Le-
der/Darm

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,57. B. 1,2. H.
0,81

Abdruckfragment von einem gewölbten me-
tallenen Ringschild(?)

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,9. v. ca.
1,45

Abdruckqualität gut

Domestic Quarter(?) [Store].

Am rechten Rand ein kleiner Teil einer mit einem
Volantrock bekleideten sitzenden weiblichen Ge-
stalt, die den einen Arm angewinkelt nach vorn
streckt. Ihr gegenüber eine Wildziege und das
Maul einer zweiten.

Vergleiche: Zum Bildthema vgl. z.B. CMS II,6 Nr. 30; V
Suppl. 1A Nr. 175; X Nr. 160.

Bibliographie: J. H. Betts, BSA 62, 1967, 35 Nr. 23;
Popham – Gill, Latest Sealings 53 Taf. 32.



HM 161

HM 160 Gips

262/HMs 160. 161

HM 160: Fragment einer Schnurplombe mit giebel förmiger Rückseite(?). Abdruck eines in sich gedrehten geraden Stranges aus Leder/Darm. Ton: Gruppe K 2. Erh. Maße der Plombe: L. 2,1. B. 1,0. H. 0,6

HM 161: Fragment einer nicht genau bestimmbaren Schnurplombe. Abdruckreste wohl zweier miteinander verdrehter Stränge aus Leder/Darm. Ton: Gruppe A 1. Erh. Maße der Plombe: L. 1,95. B. 1,2. H. 0,9

Abdruckfragmente der gewölbten runden Fläche eines Lentoids aus weichem Stein
Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,6

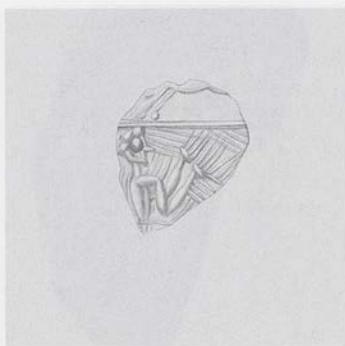
Abdruckqualität sehr gut

Room of the Egyptian Beans [Plan 1, 35].

In der linken Bildhälfte eine menschliche Gestalt mit fast bis zum Hals reichenden Gewand im rechten Profil (Oberkörper frontal), die begleitet wird von einem Vierfüßler, dessen Kopf und Brust gerade noch am Bruchrand zu erkennen sind. Hinter dem Kopf der menschlichen Gestalt vermutlich ein Pflanzenmotiv. Ihr gegenüber sitzt ein mit einem Gürtel bekleideter Affe mit vor dem Gesicht erhobener Hand auf einem Klappstuhl. Zwischen beiden Gestalten eine Pflanze (Papyrus?). Unklar sind die gepunkteten und gestrichelten Motivelemente im unteren Teil der Darstellung.

Vergleiche: Zu sitzenden Affen in gleicher Haltung vgl. z.B. CMS II,6 Nr. 73; II,7 Nr. 24; XIII Nr. 135; Sakellariou, CollGiam Nr. 359. 372.

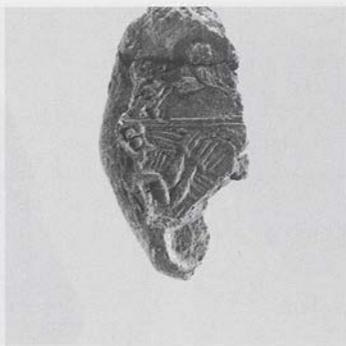
Bibliographie: A. J. Evans, BSA 7, 1900/01, 18 Abb. 7 a; Milani, Studi 3, 81 Abb. 410; Evans, PM II 763 Abb. 491; IV 387 Abb. 321; 601 A 2; L. Malten, JdI 43, 1928, 132 Abb. 77; G. Kulczycki, Eos 33, 1930/31 Taf. 6, 18; Zacharov 47 Abb. 4; Pendlebury, AC 219; Nilsson MMR² 373 Abb. 181; Biesantz, KMS 131 F 1; Nilsson GGR³ 297 Taf. 22, 4; Kenna, CS 56 Anm. 6; M.-L. und H. Erlenmeyer, Orientalia 30, 1961 Taf. 65, 53; A. J. B. Wace – F. H. Stubbings, Companion to Homer (1962) 469 Abb. 42; Gill, KSPI 76; Sapouna-Sakellarakis, MZ 64 f. 66 Nr. 146; 71 Abb. 13; 132. 201; J. G. Younger, BSA 74, 1979, 261 Anm. 13; N. Marinatos in: BoreasUpp 15, 1987, 127 Abb. 5, 2; N. Schlager in: CMS Beih. 3, 226 ff. Abb. 1; Popham – Gill, Latest Sealings 16. 43 Taf. 7. 28. 39; J. G. Younger in: Rehak, The Role of the Ruler 181 f. Nr. 185 Taf. 69 a; Karetsoy – Andreadaki-Vlasaki, Κρήτη – Αίγυπτος Nr. 162.



HMs 167 (top)



HMs 167



HMs 167



HMs 167

263/HMs 167

Fragment einer nicht genau bestimmbar
Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen.
Modern geklebt. Abdruck von Schnurresten
Ton: Gruppe E 2

Erh. Maße der Plombe: L. 1,85. B. 0,95. H.
0,75

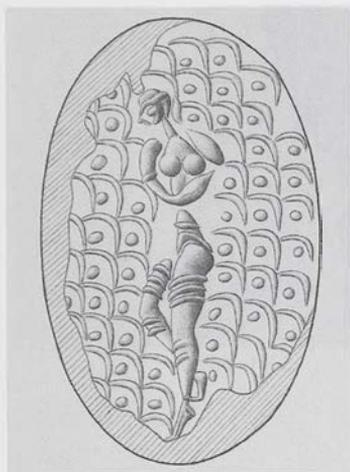
Abdruckfragment der planen Fläche eines
nicht bestimmbar Siegels aus hartem Stein
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,8. v. ca.
0,9

Abdruckqualität sehr gut

Room of the Jewel Fresco [Plan 1, 21].

Eine horizontale Linie teilt die Fläche in zwei Zonen. In der oberen Striche und ein Punkt, in der unteren der Oberkörper eines mit einem Gürtel bekleideten Mannes mit angewinkelt nach vorn gestreckten Armen im rechten Profil; die Haare sind als Buckellocken angegeben, die Hände als ungewöhnlich lange Zinken. Ähnliche Strichgruppen wechselnder Richtung füllen den Grund.

Bibliographie: Gill, KSPI 69 Taf. 10; Younger, Middle Phase 171 Abb. 58 (The Group of the Couchant Agrimia, Part II); Popham – Gill, Latest Sealings 12 Taf. 4. 35.



HM 392



HM 392 Gips

264/HM 392

Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck mehrerer miteinander verflochtener, kordelartiger Schnüre mit Längsstruktur, an einem Ende eine knotenartige Verschnürung, quer zu den Strängen ausgerichtet

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,8. B. 1,7. H. 1,2
Nahezu vollständiger Abdruck der gewölbten ovalen Fläche eines metallenen Ringschildes

Maße der Siegelfläche: Ursprünglich L. ca. 2,2. B. ca. 1,35

Abdruckqualität gut

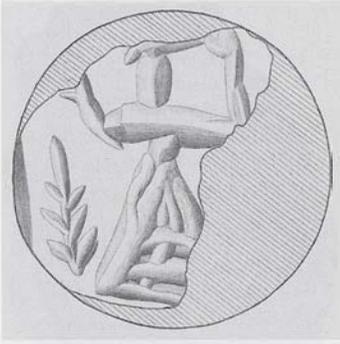
Domestic Quarter(?) (Evans).

Vor einem diagonal ausgerichteten Schuppenmuster mit Punkten eine in der Längsachse des Ringschildes ausgerichtete weibliche Gestalt, die auf den Zehenspitzen des linken Beins zu stehen scheint bzw. schwebt. Das rechte Bein hat sie leicht angewinkelt, der Fuß ist hinter dem Unterschenkel des linken zu sehen. Sie hat den einen Arm zum Kopf erhoben, während sie den anderen unter den Brüsten am Rumpf hält. Die Streifen auf den Ober- und Unterschenkeln deuten das (mit Volants besetzte?) Gewand an. An dem rechten Arm ist das Ende eines Mieders oder ein Armreif wiedergegeben.

Kommentar: Stimmt die hier vorgeschlagene Ausrichtung, dann ist vielleicht eine Tänzerin wiedergegeben. Das Schuppenmuster muß keineswegs Wasser wiedergeben; vgl. z.B. das verwandte Muster der ‚tricurved arches‘ auf dem Fragment eines Reliefgefäßes aus Knossos mit der Wiedergabe eines Bogenschützen (Evans, PM III 106 Abb. 59 [leicht im Gegensinn des Uhrzeigers zu drehen]).

Vergleiche: Zu den Schuppenmustern s. Müller, Tongefäße 119 ff.

Bibliographie: Evans, PM IV 956 Abb. 925; Nilsson, MMR² 351; Gill, KSPI 83; N. Marinatos in: CMS Beih. 3, 142; Ch. Boulotis in: TROPIS 1. Proceedings of the 1st Symposium on Ship Construction in Antiquity, Piräus, 1985 (1989) 63 Abb. 4 d; N. Marinatos, Minoan Religion (1993) 164 Abb. 151; Popham – Gill, Latest Sealings 22. 50 Taf. 15. 30.



HM 669

265/HM 669

Fragment einer nicht genau bestimmbar
Schnurplombe. Abdruck eines dicht mit
Tierhaaren besetzten geraden Stranges, ent-
weder ein Fellriemen oder eine z.T. aufgelö-
ste Schnur aus Tierhaaren

Ton: Gruppe C 1

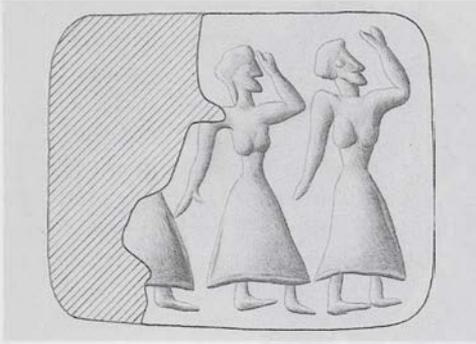
Erh. Maße der Plombe: L. 2,75. B. 1,2. H. 1,2
Unvollständiger Abdruck der konvexen run-
den Fläche eines Lentoids aus weichem Stein
Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca.
1,1

Archives Deposit [Plan 1, bei 41] (Evans).

Eine stark stilisierte, mit einem Rock bekleidete
weibliche Gestalt mit seitlich angewinkelt erhobe-
nen Armen in Frontalansicht. Links und vermut-
lich auch rechts ein ‚Tannenzweig‘-Motiv.

Vergleiche: Zur Pose der weiblichen Gestalt mit zwei
erhobenen Armen vgl. z.B. CMS II,3 Nr. 239; IV Nr.
55 D.

Bibliographie: S. Alexiou, KretChron 12, 1958, 233 Taf.
IB', 5; Gill, KSPI 82 Taf. 7; J. G. Younger, Kadmos
22, 1983, 123 (Cretan Popular: Women e); Popham –
Gill, Latest Sealings 22. 50 Taf. 15. 30.



HM 668



HM 668

266/HM 668

An den Rändern beschädigte Gefäßbrandplombe mit zwei Abdrücken desselben Siegels. Wie an Drehspuren im Abguß der Rückseite zu erkennen, saß die Plombe in der Kehle eines Tongefäßes mit schräg ausgestellter Lippe. Der Ø der Gefäßmündung betrug ca. 15–20 cm

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 3,6. B. 1,95. H. 1,05

Unvollständige Abdrücke derselben planen rechteckigen Siegelfläche aus weichem Stein
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,25. v. ca. 1,25

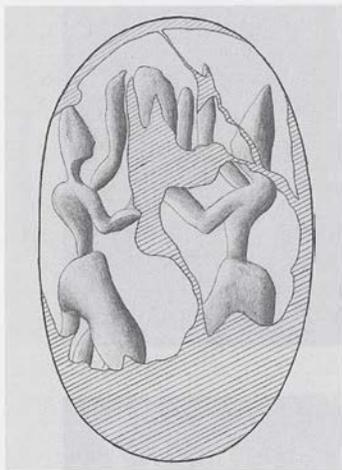
Abdruckqualität relativ gut; Oberfläche leicht gestört

Archives Deposit [Plan 1] (Evans).

Eine Prozession sehr wahrscheinlich bestehend aus drei mit Röcken bekleideten weiblichen Gestalten im rechten Profil (Oberkörper frontal), die die eine Hand vor dem Gesicht erhoben haben, während sie die andere nach hinten unten ausstrecken.

Vergleiche: Vgl. etwa die Prozessionen von zwei oder drei Personen mit demselben Gestus MOPS, Tonplomben 2 Nr. 2 Taf. 1; 3 Nr. 4 Taf. 1; CMS I Nr. 42; CMS II,3 Nr. 17. 169. 236; V Suppl. 1A Nr. 58; IX Nr. 164; XI Nr. 282; XII Nr. 168.

Bibliographie: Evans, PM IV 608 Abb. 597 A, b; Gill, KSPI 82; W.-D. Niemeier in: CMS Beih. 3, 167 Abb. 1, 19; Popham – Gill, Latest Sealings 22. 50 Taf. 15. 30.



HM 149

267/HM 149

Schnurendplombe mit giebelförmiger Rückseite, gerundete Variante. Beschädigt, ohne Beschriftung

Ton: Gruppe K 3

Maße der Plombe: L. 2,85. B. 1,9

Unvollständiger Abdruck der planen ovalen Fläche eines Siegels unbekannter Form; Material ebenfalls nicht bestimmbar; das Motiv ist in der Vertikalachse angeordnet

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,9. v. ca. 2,45

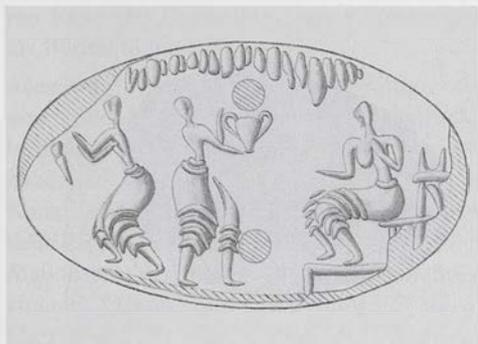
Abdruckqualität relativ gut; Oberfläche jedoch stark gestört

Kapheneion [Plan 1, 38].

Eine heraldische Komposition, die aus zwei spiegelbildlich angeordneten, im Profil wiedergegebenen menschlichen Gestalten besteht, die zwischen sich mit beiden Händen ein nicht mehr bestimmbares Objekt in die Höhe halten. Beide tragen dieselbe hohe pilosartige Kopfbedeckung. Wie die Unterkörper bekleidet sind, ist nicht ganz klar. Zumindest an der linken Gestalt sind hinter dem ‚Gewandteil‘ vermutlich beide Beine oder zumindest ein Bein zu erkennen; von der rechten Gestalt ist diese Partie nicht mehr erhalten.

Kommentar: Die plane ovale Siegelfläche sowie das Bildthema und die Komposition deuten eher auf einen Ursprung des Siegels im Ostmittelmeerraum (Levante) hin, obgleich keine überzeugenden Parallelen gefunden werden konnten. Diese Erkenntnis kam erst bei der Motivbeschreibung. Sollte es sich trotzdem um eine minoische Darstellung handeln, dann müßte man ähnliche Bekleidungsstücke annehmen, etwa wie bei der mittleren Gestalt des Rings CMS V Suppl. 2 Nr. 106. Richtig müßte das Stück zusammen mit Kat.Nr. 717 und 718 angeordnet sein.

Bibliographie: Evans, PM I 683 Abb. 502; Kenna, CS 43 Anm. 12; Gill, KSPI 84.



HM 283 ‚Model‘



HM 283 ‚Model‘ Plastilin



OAM 1938.1015 a

268/HMs 277–283. OAM 1938.1015 a–b. KSM ohne Nr., Box 1376

Objektschnurplomben mit dem Abdruck von grobem, spanartigem Geflecht, nicht aufgebrochen: HMs 277–279. OAM 1938.1015 a–b

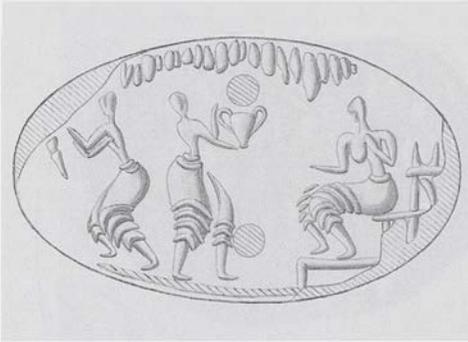
Fragment einer Objektschnurplombe mit Abdruckresten von Schnur und Geflecht: HMs 282

Schnurplombe mit gewölbter Rückseite ‚Pflaumentyp‘: HMs 280

Nicht genau zu bestimmende Schnurplomben: HMs 281. KSM ohne Nr.

‚Tonstempel‘ mit Intaglio, formgleich mit einem Nodus mit sehr flach gewölbter Rückseite: HMs 283

Ton Gruppe C 2: HMs 278; Gruppe E 2: HMs 279; Gruppe K 3: HMs 277. 283; Gruppe L 1: HMs 280–281; brauner Ton: OAM 1938.1015; KSM ohne Nr.



OAM 1938.1015 a Gips



HM's 279



HM's 278

Mit Ausnahme von HM's 283 handelt es sich um unvollständige Abdrücke der leicht konvexen ovalen Fläche eines metallenen Ringschildes, dessen Motiv insgesamt vollständig gesichert ist. Auf HM's 283 erscheint die Darstellung seitenverkehrt und als Intaglio. Da auf diesem Stück die Abdrücke der Niete, mit denen der Schild an dem separat gearbeiteten Reif befestigt war, deutlich zu erkennen sind und da die Tonform nicht die vollständige Fläche des Ringschildes wiedergibt, kann es sich nicht um einen Model für die Herstellung eines metallenen Ringschildes handeln. Es ist also ein Abdruck von einem Abdruck, der aus uns unbekanntem Gründen angefertigt wurde

Maße der Siegelfläche: L. ursprünglich ca. 2,7–2,8. B. ca. 1,8

Abdruckqualität insgesamt sehr gut

Room of the Clay Signet [Plan 1, 34]; HM's 283; Landing on Grand Staircase [Plan 1, 50]; HM's 281(?); O.I.7 a, Test-pit north of

Shrine of the Double Axes [Plan 1, 37]; KSM ohne Nr., Box 1376 (Label);

Mögliche Fundstellen weiterer Plombe(-n): Doorway south from the Hall of the Colonnades and beyond [Plan 1, 48]; Upper East-West Corridor [Plan 1, 52]; Lower East-West Corridor [Plan 1, 53].

Kultszene: Beteiligt sind drei mit Volantröcken bekleidete weibliche Gestalten. Über einer Bodenlinie sitzt am rechten Bildrand eine im linken Profil wiedergegebene Frau auf dem vorgezogenen Sockel eines Kultbaus, der von einem Kulthorn bekrönt wird; ihre Füße stehen auf einem weiteren flacheren Sockel. Ihr ausgestreckter rechter Arm erscheint fast im rechten Winkel. Eine zweite Gestalt kommt auf die erste zu. Sie hält mit den Händen in Brusthöhe ein zweihenkliges Gefäß. Die dritte Gestalt läuft hinter der zweiten links aus dem Bildfeld; sie hält möglicherweise mit den vor die Brust erhobenen Händen einen nicht näher bestimmbareren Gegenstand. Vom obe-

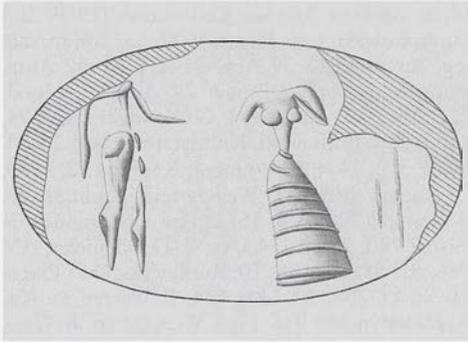
ren Rand der Darstellung ragen Felsformationen ins Bildfeld hinein.

Kommentar: Vor den Beinen der mittleren Gestalt und über dem Gefäß je ein Nietabdruck. Eine hinsichtlich des Bildthemas und der Komposition nahezu identische Kultszene gibt der Abdruck aus Kato Zakros CMS II,7 Nr. 8 wieder, der jedoch deutlich kleiner ist. Neben den eindeutigen Maßunterschieden gibt es auch Abweichungen in einigen Details der Darstellungen: In unserer Darstellung ist der Winkel des vorgestreckten Arms der Sitzenden ein anderer als auf dem Stück aus Kato Zakros. Der Abstand der das Gefäß tragenden Gestalt und der Niete von der Sitzenden ist wesentlich größer als auf dem Exemplar aus Kato Zakros. Die in unserem Beispiel vorhandenen Geländeformationen fehlen auf CMS II,7 Nr. 8 auch dort, wo die Randpartie erhalten ist.

Vergleiche: Zum Sitzen auf der Kante eines Mauervorsprungs s. I. Pini, CMS XI S. XXIII mit Anm. 41. Zu den Geländeformationen vgl. z.B. CMS I Nr. 10. 15. 16.

Bibliographie: Evans, PM II 767 Abb. 498; IV 395 Abb. 331; 597 Abb. 591 a-c; 601 A 1; 602 C 1; 604 D 1; H. J. Kantor, AJA 51, 1947, 86 ff. Taf. 22 J; Nilsson, MMR² 348 Abb. 159; Biesantz, KMS 132 G 1; Nilsson GGR³ 293 Taf. 18, 5; Kenna, CS 56 Anm. 9; 57; Nr. 41 S. 42 S; Schachermeyr, MK 148 Abb. 72 d; Gill, KSPI 79 ff.; J. H. Betts, Kadmos 6, 1967, 20 f.

Abb. 10; S. Alexiou, Minoan Civilization (1969) 103 Abb. 45; Rutkowski, Cult Places 1972, 63. 208 f. Abb. 88; Long, Sarcophagus 39 Abb. 51 Taf. 18; 42 Anm. 60; Papapostolou, Sphragismata 22 Anm. 2; Hood, APG 221 Abb. 223 A; 223.; J. G. Younger, BSA 74, 1979, 260 f. 266; Rutkowski, Kultdarstellungen 26. 84. 108 Abb. 2, 3; 3, 14; J. G. Younger, Kadmos 22, 1983, 135 (1. Isopata Ring); J. Weingarten, Kadmos 25, 1986, 4 Nr. 6; 6 Nr. 7; 8. 15; I. Pini in: Origines de l'Hellénisme 79 f. Taf. 16, 4 a. b; W.-D. Niemeier, AM 101, 1986, 81. 85. 88 Abb. 10; Rutkowski, Cult Places 1986, 109 f. 117 Nr. 24 Abb. 134; P. Warren in: Kastrinaki, Ελαπίνη 489 Taf. 17; J. Weingarten in: Gale, BATM 308 Taf. 8; W.-D. Niemeier in: CMS Beih. 3, 174 Abb. 4, 11; N. Marinatos in: Hardy, TAW III, 374 Abb. 5; J. Weingarten in: Evelyn u. a., Labyrinth 186 Taf. 24; dies, BSA 89, 1994, 152 f. Taf. 20 a. b; K. Krattenmaker in: CMS Beih. 5, 119 Abb. 1, 21; 126 Abb. 4, 1; Popham – Gill, Latest Sealings 16. 19. 43. 46 Taf. 7 f. 17. 28. 40. 42 f.; N. Marinatos in: Rehak, The Role of the Ruler 42 Taf. 17 b; P. Rehak ebenda 104 Taf. 37 e; J. G. Younger ebenda 172 Nr. 127 Taf. 62 a, g; P. Rehak in: R. Hägg (Hrsg.), The Function of the „Minoan Villa“ (1997) 170 Abb. 9; H. Wingerath, Studien zur Darstellung des Menschen in der minoischen Kunst der älteren und jüngeren Palastzeit (1995) 74 Taf. 10 Abb. 34; J. Weingarten in: Driessen – Farnoux, Crète Mycénienne 526 Abb. 5; 533 ff. Tab. 2 f. 5; I. Pini in: Ph. Dakoronia (Hrsg.), Η Περιφέρεια του Μυκηναϊκού Κόσμου. Α' Διεπιστημονικό Συμπόσιο, Λαμία 1994 (1999) 331 Abb. 1; J. G. Younger in: Betancourt u. a., Meletemata III 954 Anm. 8.



HM 114

269/HMs 114. 115. 168/1-2

HMs 114: Schnurplombe mit offener Rückseite. Befund des ‚Wickelbandes‘: Abdruck eines breiten Bandes aus Leder (Fleischseite erkennbar), schräg um zwei zentrale gerade Stränge aus dem gleichen Material gewickelt. Ton: Gruppe E 1. Erh. Maße der Plombe: L. 2,7. B. 2,2. H. 0,85

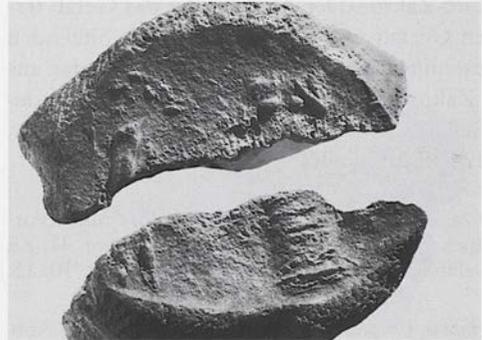
HMs 115: Schnurplombe mit offener Rückseite. Befund des ‚Wickelbandes‘: Ein auffallend kompakter, runder Strang (Ø ca. 1,0 cm), von zwei Windungen eines Lederbandes umwickelt. Ton: Gruppe E 1. Erh. Maße der Plombe: L. 2,3. B. 2,25. H. 1,15

HMs 168/1: Fragment einer Schnurplombe mit pyramidenförmiger Rückseite, im Schnurkanal gebrochen. Befund des ‚Wickelbandes‘: Abdruck eines ‚Stabes‘ mit vergleichsweise glatter Oberfläche, darüber ein schräg verlaufendes breites Band aus Leder/Darm. Ton: Gruppe E 1(?). Erh. Maße der Plombe: L. 2,1. B. 0,9

HMs 168/2: Fragment einer Schnurplombe mit pyramidenförmiger Rückseite, im Schnurkanal gebrochen. Befund des ‚Wickelbandes‘(?). Ton: Gruppe E 1(?). Erh. Maße der Plombe: L. 2,1. B. 1,1

Unvollständige Abdrücke eines konvexen ovalen metallenen Ringschildes, dessen Motiv nahezu vollständig erhalten ist

Maße der Siegelfläche: L. ursprünglich 2,1–2,2. B. 1,3–1,4



HM 168/1-2

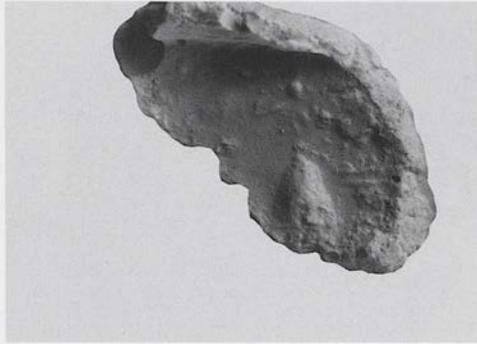
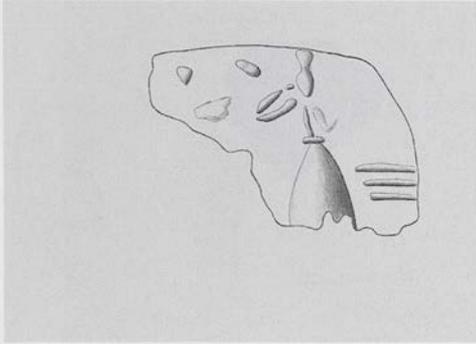
Abdruckqualität schlecht bis mäßig

Room of the Jewel Fresco [Plan 1, 21]: HMs 114. 115;

Room of the Jewel Fresco or Room of the Warrior Seal [Plan 1, 21/22]: HMs 168/1-2; not Room of the Seal Impressions nor Archives Deposit.

Eine mit einem Volantrock bekleidete weibliche Gestalt mit zur Brust erhobenen Händen im rechten Profil (Oberkörper frontal), gefolgt von einer ebenfalls im rechten Profil wiedergegebenen unbekleideten männlichen Gestalt, die den einen Arm leicht zu der ersten Gestalt hin erhebt. Rechts der weiblichen Gestalt zwei feine Vertikallinien.

Bibliographie: Evans, PM IV 602 Abb. 596; P. Demargne, La Crète Dédalique (1947) 270 Abb. 44; S. Alexiou, KretChron 12, 1958, 233 Taf. IB' 1; Kenna, CS 57 Anm. 5; Gill, KSPI 68; Sapouna-Sakellaraki, MZ 121; W.-D. Niemeier in: CMS Beih. 3, 171 Abb. 3, 2; Popham – Gill, Latest Sealings 11 f. 40 f. 58 Taf. 3 f. 27. 35 f.



KSM ohne Nr. Gips

270/KSM ohne Nr., Box 1376

Fragment einer Schnurplombe. Schwache Abdruckreste einer nicht weiter bestimmbar
en Schnur

Braunroter bis ziegelroter Ton

Erh. Maße der Plombe: L. 1,73. B. 0,92. H. 0,53

Abdruckfragment der leicht gewölbten Fläche eines metallenen Ringschildes(?)

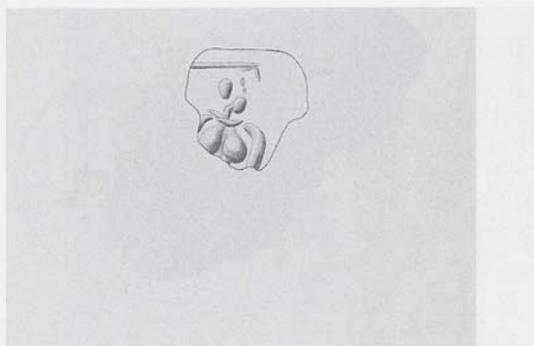
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,3. v. ca. 0,9

Abdruckqualität und Oberflächenzustand schlecht

O.I.7 a, Test-pit north of Shrine of the Double Axes [Plan 1, 37] (Label).

Eine Kultszene: Erhalten ist eine mit einem Rock bekleidete weibliche Gestalt, die eine Hand im Adorationsgestus vor dem Gesicht erhoben hat. Hinter ihr vermutlich Reste eines Kultbaus.

Unpubliziert.



HM 1324

271/HMs 1324

Fragment einer nicht mehr bestimm-
baren Plombe

Ton: Gruppe A 1

Erh. Maße der Plombe: L. 0,83. B. 0,77. H.
0,99

Abdruckfragment der in der Vertikalachse
gewölbten Fläche eines metallenen Ring-
schildes oder Siegels

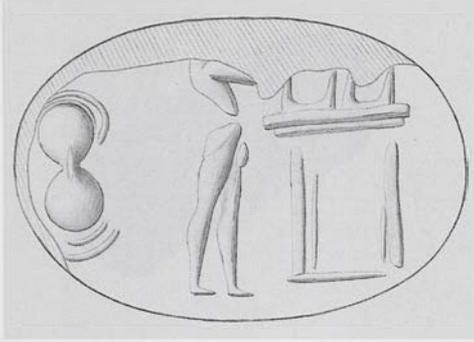
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,7. v. ca.
0,7

Abdruckqualität relativ gut

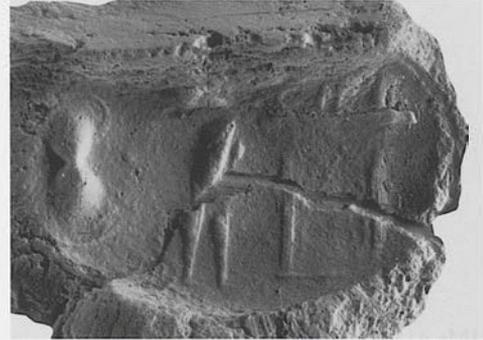
Fundstelle unbekannt.

Der frontal wiedergegebene Oberkörper einer
weiblichen Gestalt, deren Kopf vermutlich im
rechten Profil dargestellt ist; darüber eine waage-
rechte Linie.

Unpubliziert.



HM 378



HM 378 Gips

272/HM 378

Objektschnurplombe, nicht aufgebrochen. Prismatische Form. Abdruck der planen Fläche eines unbekanntes Objektes

Ton: Gruppe K 3

Erh. Maße der Plombe: L. 3,45. B. 2,65. H. 1,7

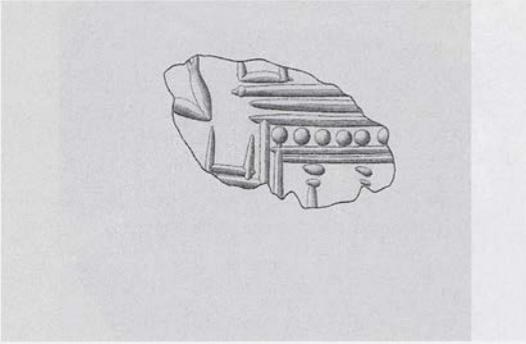
Weitgehend vollständiger Abdruck eines konvexen ovalen metallenen Ringschildes; die obere Partie des Abdrucks ist stark gestaucht; dies geschah durch Druck von außen auf den oberen Rand der Plombe in noch weichem Zustand

Maße der Siegelfläche: Ursprünglich L. ca. 2,4–2,5. B. ca. 1,8–1,9

Fundstelle unbekannt.

Kultszene: Eine mit einem Schurz bekleidete männliche Gestalt im rechten Profil vor einem mit Kulthörnern bekrönten Kultbau. Hinter der Gestalt ein 8-förmiger Schild.

Bibliographie: Rutkowski, Kultdarstellungen 29. 66. 84 Anm. 225 Abb. 1, 7; 3, 20; Hallager, Master Impression 20 Abb. 24 e; N. Marinatos, MSR 54 Abb. 42; W.-D. Niemeier in: CMS Beih. 3, 167 Abb. 1, 9; K. Krattenmaker in: CMS Beih. 5, 119 Abb. 1, 16. 130 Abb. 9, 2; Popham – Gill, Latest Sealings 32 Taf. 20; Daniilidou, OA 159 Σ 128 Taf. 11; Cultraro, L'Anello di Minosse 272 Taf. 61, 4.



HM 418

273/HM 418

Fragment einer Schnurplombe mit gewölbter Rückseite, im Schnurkanal gebrochen. Abdruck zweier miteinander verdrehter Stränge aus Leder/Darm

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,8. B. 1,9. H. 0,9

Abdruckfragment der schwach gewölbten Oberfläche eines metallenen Ringschildes

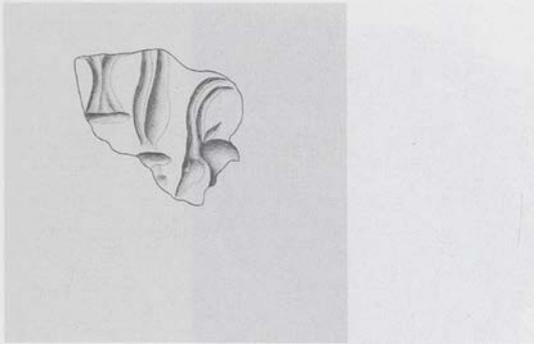
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,3. v. ca. 1,6

Abdruckqualität relativ gut; oberer Teil jedoch durch Stauchung verunklärt

Little Palace, Room of the Fetish [Plan 2, 9].

Kultszene: Vor einem Kultbau und einer niedrigen Struktur (Altar?), die beide mit Kulthörnern bekrönt sind, der (im Adorationsgestus?) angewinkelt erhobene Arm einer menschlichen Gestalt. Der größere Bau weist ein reich gegliedertes Gebälk mit Angabe von Balkenköpfen auf. In dem offenen Feld darunter sind vermutlich zwei Säulen mit nicht näher identifizierbaren Kapitellen wiedergegeben, die das Gebälk zu tragen scheinen.

Bibliographie. A. J. Evans, BSA 11, 1904/05, 12 Abb. 5; Evans, PM II, 524 Abb. 326; IV 605 E 1; 608 Abb. 597 A, j; Nilsson, MMR² 179; Kenna, CS 58 Anm. 1; Smith, Interconnections 80 Abb. 97 e links; Wesenberg, Kapitelle und Basen 17 Nr. 30 Abb. 38; 19. 20; Rutkowski, Kultdarstellungen 26. 84 Abb. 3, 6; Gill, KSPI 90 Taf. 19 U 56; dies. in: CMS Beih. 0, 31; Hallager, Master Impression 20 f. Abb. 24 f; L. Morgan in: Darcque – Poursat, L'Iconographie Minoenne 16 Abb. 5; Rutkowski, Cult Places 1986, 177 Nr. 27; L. Morgan, The Miniature Wall Paintings of Thera (1988) 75. 84. 118. 168 Abb. 59; W.-D. Niemeier in: CMS Beih. 3, 167 Abb. 1, 8; P. Rehak in: Laffineur – Crowley, Εὐκὼν 45 Anm. 65 Taf. 11 a; K. Krattenmaker in: CMS Beih. 5, 119 Abb. 1, 22; 130 Abb. 9, 1; Popham – Gill, Latest Sealings 26. 51 Taf. 16. 31. 47; N. Marinatos in: Rehak, The Role of the Ruler 46 Taf. 20 c.



HMs 1238

274/HMs 1238

Fragment einer Schnurplombe mit giebelförmiger Rückseite, im Schnurkanal gebrochen. Abdruckreste zweier miteinander verdrehter(?) Stränge aus Leder oder Darm

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,97. B. 0,98. H. 0,78

Abdruckfragment der konvexen Fläche eines Siegels unbekannter Form und unbestimmbaren Materials

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,1. v. ca. 1,1

Abdruckqualität relativ gut

Wooden Staircase [Plan 1, 47].

Die Bestimmung und Ausrichtung der Motivreste ist außerordentlich schwer. Bei der hier bevorzugten Ausrichtung wird ausgegangen von dem einzig klaren Motivelement, dem gehörnten Ziegenkopf im linken Profil. Weitgehend unklar bleiben die beiden Motivelemente davor.

Kommentar: Unwahrscheinlich ist die um 180° gedrehte Ausrichtung der Motivreste, von der zunächst ausgegangen wurde. Die schwellenden Formen des mittleren Motivelements und der kräftige Querriegel darüber sprechen gegen eine Interpretation als stehende männliche Gestalt mit Gürtel.

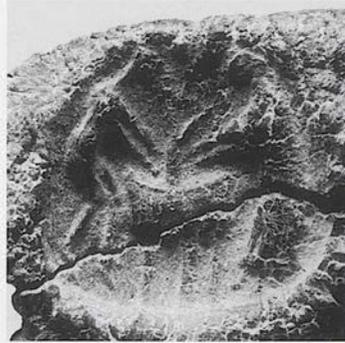
Bibliographie: Gill, KSPI 81 Taf. 15 R 70; Popham – Gill, Latest Sealings 20. 43 ff. Taf. 12. 43.



275/1041



HM's 655



HM's 655

275/HM's 655

Schnurplombe mit offener Rückseite. Gebrochen und geklebt, kein Abguß möglich
Ton: Gruppe K 2

Erh. Maße der Plombe: L. 2,4. B. 1,65. H. 0,9
Nahezu vollständiger Abdruck der konvexen runden Fläche eines Lentoids aus weichem Stein

Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,2

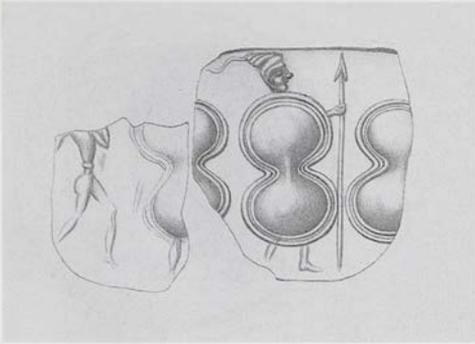
Abdruckqualität mäßig bis relativ gut

Little Palace [Plan 2] (Authors).

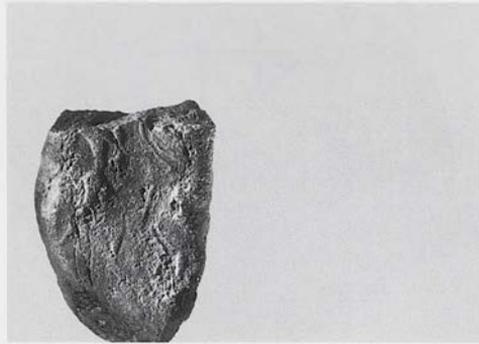
Zu den Seiten eines in der Mittelachse der Fläche stehenden Dreifußkessels eine unbedeckte männliche Gestalt im rechten Profil und eine mit einem langen Rock bedeckte weibliche Gestalt im linken Profil. Beide hantieren über dem Kessel, aus dem ein undefinierbares Motivelement herausragt.

Kommentar: Es ist keineswegs sicher, daß es sich dabei um den Stengel einer Pflanze handelt, deren Blüte zwischen den Köpfen der beiden Gestalten zu erkennen ist.

Bibliographie: Popham – Gill, Latest Sealings 23 ff. 32. 52 Taf. 21.



HM 260



HM 271



HM 260



HM 361

276/HMs 260. 271. 361

HMs 260: Schnurplombe mit offener Rückseite. Abdruck mehrerer kordelartig miteinander verflochtener, dicker Stränge aus nicht faserigem Material. Ton: Gruppe E 2. Erh. Maße der Plomben: L. 2,2. B. 1,95. H. 1,7

HMs 271: Fragment einer nicht genau bestimmbarer Schnurplombe. Abdruckreste einer Schnur aus Leder oder Darm. Ton: Gruppe E 2. Erh. Maße der Plombe: L. 1,6. B. 1,2

HMs 361: Fragment einer Schnurplombe mit gewölbter Rückseite, „Pflaumentyp“. Kein

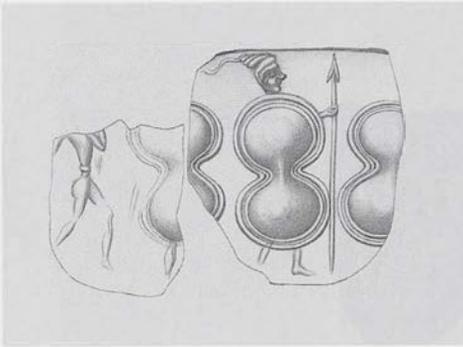
Abguß möglich. Ton: Gruppe E 1. Erh. Maße der Plombe: L. 1,95. B. 1,65. H. 1,3

Abdruckfragmente eines in der Querachse schwach gewölbten langgestreckten ovalen metallenen Ringschildes(?)

Maße der Siegelfläche: L. ursprünglich ca. 2,7–2,9. B. ca. 1,65

Abdruckqualität teils gut, teils mäßig

Doorway south from the Hall of the Colonnades and beyond [Plan 1, 48]: HMs 260. 361.



HM 361



HM 361



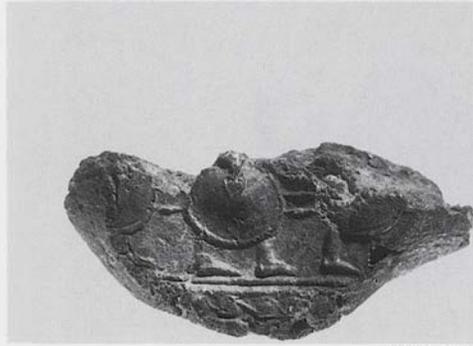
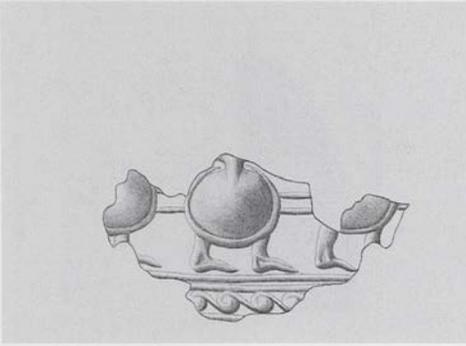
HM 361

Prozessionsszene: Über einer Grundlinie zwei Krieger, deren Körper durch 8-förmige Schilde weitgehend verdeckt sind, die hintereinander schreiten. Von beiden sind die Beine schwach zu erkennen. Der vordere, mit einem Zonenhelm und Helmbusch bekleidet, hält vor sich eine mit der Spitze nach oben gerichtete Lanze. Vor den beiden Gestalten ein weiterer 8-förmiger Schild, der aber offensichtlich nicht von einem Mann getragen wird. Hinter den Schildträgern schreitet eine kleiner wiedergegebene, vermutlich unbewaffnete männliche Gestalt, die nur mit einem Gürtel bekleidet ist.

Vergleiche: Zum Bildthema und zur Komposition vgl. hier Kat.Nr. 277 und 278; ferner CMS II,6 Nr. 18; XIII Nr. 137.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 7, 1901/02, 77 Abb. 41; Evans, PM III 313 Abb. 205; IV 602 C 3. 4; J. Girard, REG 17, 1905, 57 Abb. 5; Milani, Studi 3, 53 Abb. 355; Lagrange, Civilisation 146 Abb. 94; Kawadias, PA 734 Abb. 730; Hall, AegA 246 Abb. 103; O. Waser, JdI 40, 1925, 258 Abb. 1 S; Winter, KglB 90 Abb. 9; Karo,

Religion Abb. 71; G. Karo in: RVorg VII Taf. 72 m; E. Kukahn, Der Griechische Helm (1936) Teil 1 Nr. II, 10; Glotz, Civilisation 100 Abb. 13; D. Levi, AJA 49, 1944, 299; Nilsson, MMR² 345; Lorimer, HaM 138; G. E. Mylonas, AJA 55, 1951, 144 Abb. 7 j; Biesantz, KMS 132 G 2; Kenna, CS 57; Schachermeyr, MK 147 Abb. 71 f; Gill, KSPI 81 Taf. 15; G. S. Korres, AAA 2, 1969, 451; J. Borchhardt, Homerische Helme (1972) 45. 46 Nr. 8 II 1; Càssola Guida, Armi difensive 23 Abb. 2, 1; 30. 32. 84. 131 f. Nr. 38. 41; Kaiser, UMR 179 Taf. 18, 2; Buchholz – Wiesner, ArchHom E 6 f. Abb. 1 c; St. Hiller in: The Greek Renaissance of the Eighth Century B.C. (1983) 98 Abb. 13; Hallager, Master Impression 22 Abb. 28 d; B. Otto in: Referate vom Kolloquium zur Ägäischen Vorgesichte, Mannheim, 20.–22. 2. 1986, Schriften des Deutschen Archäologen-Verbandes 9 (1987) 13 Abb. 5; L. Morgan, BSA 82, 1987, 190 (2); Popham – Gill, Latest Sealings 20. 43 ff. Taf. 12. 29. 42; J. G. Younger in: Rehak, The Role of the Ruler 157 Nr. 7 Taf. 51 e; J. Weingarten in: Driessen – Farnoux, Crète Mycénienne 534 Tab. 3; Daniilidou, OA 155 f. Σ 116 f. Taf. 11; J. G. Younger, Music in the Aegean Bronze Age (1998) 78 Nr. 65 Taf. 24, 7; Cultraro, L'Anello di Minosse 270 Taf. 61, 2.



HM 362

277/HM 362

Fragment einer nicht genau bestimm-
baren Schnurplombe, im Schnurkanal
gebrochen.

Abdruckreste der Schnur

Ton: Gruppe A 2

Erh. Maße der Plombe: L. 2,3. B. 1,0. H. 0,95

Abdruckfragment von einem metallenen
Ringschild

Erh. Maße der Siegelfläche: L. ca. 1,8. B. ca.
0,83

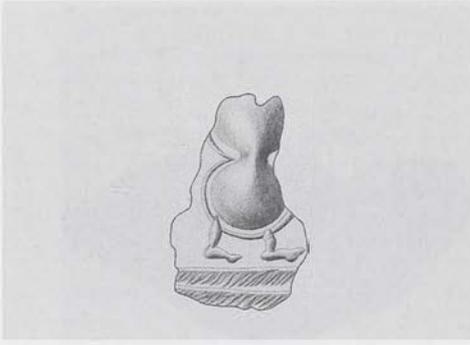
Abdruckqualität sehr gut

Room of the Warrior Seal [Plan 1, 22].

Über einem erhabenem Reliefstreifen, der mit einer laufenden Spirale verziert ist, und einer Bodenlinie die Prozession dreier menschlicher Gestalten, deren Körper weitgehend von 8-förmigen Schilden bedeckt sind, nach rechts. In den Zwischenräumen je zwei horizontal angeordnete parallele Striche.

Vergleiche: Zum Bildthema und zur Komposition vgl. hier Kat.Nr. 276 und 278; ferner CMS II,6 Nr. 18; XIII Nr. 137.

Bibliographie: Evans, PM I 695 Abb. 516; III 313 Abb. 204; IV 602 C 6; Lorimer, HaM 138; Gill, KSPI 69; Càssola Guida, Armi difensive 23 Abb. 2, 2. 32. 132 f. Nr. 42; Popham – Gill, Latest Sealings 12. 41 Taf. 4. 27. 35; Daniilidou, OA 154 f. Σ 115 Taf. 11; Cultraro, L'Anello di Minosse 270 Taf. 61, 6.



HM 1639

278/HMs 1639

Fragment einer nicht genau bestimmbar
Plombe. Unklare Abdruckreste der Schnur

Ton: Gruppe C 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,27. B. 0,76. H. 0,63

Abdruckfragment der Fläche eines in der
Querachse gewölbten metallenen Ringschil-
des

Erh. Maße der Siegelfläche: h. 0,73. v. 1,13

Abdruckqualität ausgezeichnet

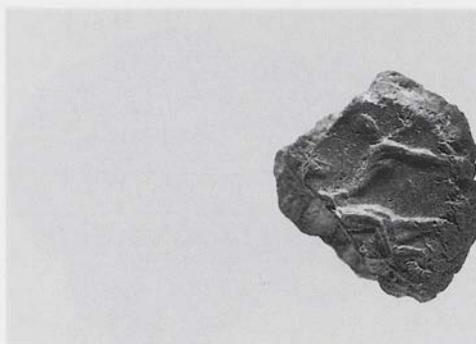
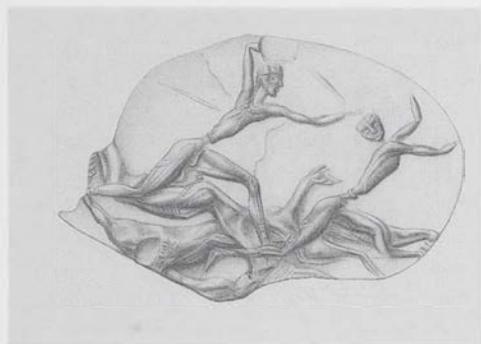
Room of the Seal Impressions [Plan 1, 33].

Über zwei dicht schräg schraffierten Bodenleisten
das Unterteil einer menschlichen Gestalt, deren
Körper weitgehend von einem 8-förmigen Schild
verdeckt wird.

Kommentar: Sehr wahrscheinlich ist das Fragment
Teil einer Prozessionszene.

Vergleiche: Zum Bildthema und zur Komposition vgl.
hier Kat.Nr. 276 und 277; ferner CMS II,6 Nr. 18;
XIII Nr. 137.

Bibliographie: Gill, KSPI Taf. 12 Q 12; Popham – Gill,
Latest Sealings 16. 43 Taf. 6. 39; Daniilidou, OA 157
Σ 120.

HM_s 369HM_s 369HM_s 1275279/HM_s 369. 1275

HM_s 369: Fragment einer Schnurendplombe. Fragmentarischer Abdruck eines quer zur Längsachse der Plombe gewickelten Bandes aus Leder/Darm, das zu einem ‚Halteknoten‘ gehört haben dürfte. Fragmentarische Linear A-Zeichen. Ton: Gruppe A1. Erh. Maße der Plombe: L. 1,2. B. 1,25. H. 1,5

HM_s 1275: Fragment einer nicht mehr bestimmbar Plombe. Unklarer Abdruckbefund der Rückseite, wohl Reste von Schnur.

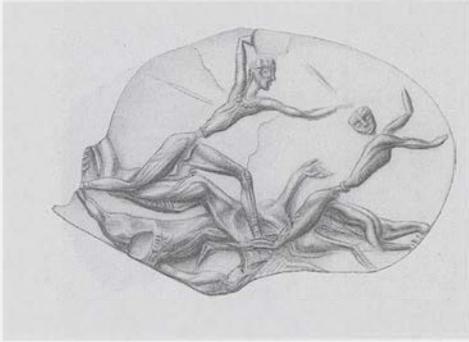
Ton: Gruppe A2. Erh. Maße der Plombe: L. 1,91. B. 1,33. H. 0,72

Abdruckfragmente eines flachkonvexen ovalen metallenen Ringschildes

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,7. v. ca. 1,15; HM_s 1275; h. ca. 0,85. v. ca. 1,1; HM_s 369

Abdruckqualität relativ gut

Domestic Quarter(?): HM_s 1275 (Store); Fundstelle unbekannt: HM_s 369; not Little Palace.

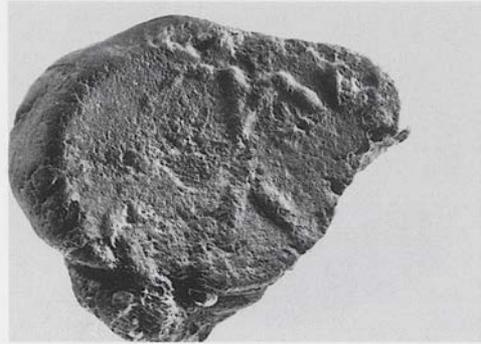
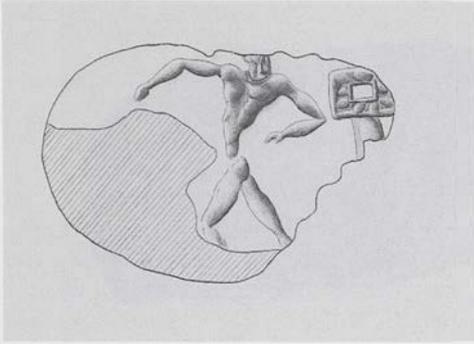


Zweikampfszene in felsigem Gelände: Ein Kämpfer in weiter Ausfallstellung bzw. im Lauf sticht einem vor ihm in gleicher Haltung wiedergegebenen Gegner mit der einen Hand von oben das Schwert in den Kopf, während er ihn mit der anderen an den Haaren bzw. am Kopf packt. Der Gegner hat die Arme hochgeworfen und wendet sein Gesicht dem Betrachter zu. Der Angreifer ist mit einem kurzen Schurz und mit Halskette sowie möglicherweise mit Gamaschen bzw. Schuhen bekleidet. Hinter seinem Rücken, vom Körper abgehend vermutlich die Schwertscheide.

Kommentar: Von demselben Ringschild wie die Abdrücke HMs 526/1–3; 595. 596 aus Aj. Triada (CMS II,6 Nr. 15). Die Zeichnung basiert auf allen vorhandenen Abdrücken.

Vergleiche: Zum Thema des Zweikampfes vgl. z.B. CMS I Nr. 16; II,6 Nr. 16.

Bibliographie: Evans, PM IV 600 Abb. 594; Gill, KSPI 87 Abb. 4; 91; J. H. Betts, Kadmos 6, 1967, 19. 37 Abb. 9; ders., BSA 62, 1967, 32 Nr. 12; I. Pini in: CMS Beih. 1, 137 Anm. 13; J. G. Younger, Kadmos 23, 1984, 48 (M-V Lion Master b); I. Pini in: CMS Beih. 3, 203 f. Nr. 2 Abb. 1; Younger, Middle Phase 174 (The Group of Robed Priests, D. Rich Modelling); E. Hallager, Proceedings of the Danish Institute at Athens 1 (1995) 10 f. Abb. 3. (Linear A-Inschrift KN Wa 51) 4; 14 f. Abb. 11 unten; L. Morgan in: CMS Beih. 5, 136 Abb. 5; Popham – Gill, Latest Sealings 28. 52 f. Taf. 20. 23. 31 f.



HMs 336

280/HMs 336

Nodus mit pyramidenförmiger Rückseite, beschädigt.

Ton: Gruppe F 3

Erh. Maße der Plombe: L. 1,95. B. 1,65. H. 1,2

Abdruckfragment der gewölbten Fläche eines ovalen(?) metallenen Ringschildes

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,75. v. ca. 1,3

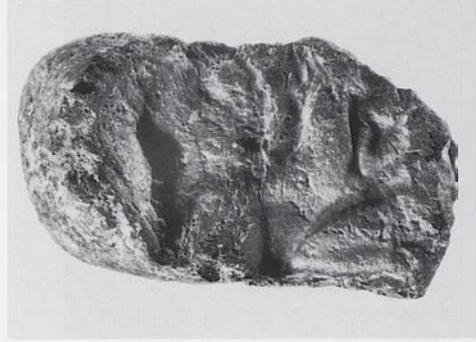
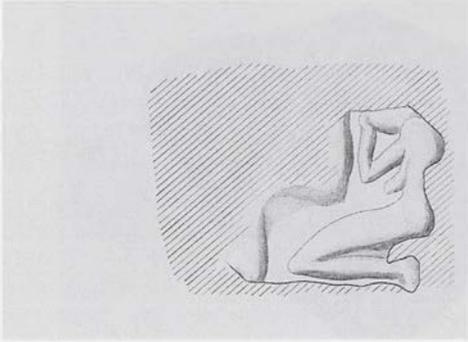
Abdruckqualität schlecht; Oberfläche gestört und abgerieben

Eastern Temple Repository [Plan 1, 23].

Ein unbekleideter ‚Faustkämpfer‘ im linken Profil (Oberkörper wahrscheinlich in Rückenansicht); er trägt möglicherweise eine Halskette. Rechts von ihm ein ‚Mast‘ mit rechteckiger Halterung.

Vergleiche: Zur Rückenansicht vgl. CMS I Nr. 16 (der Unterlegene im Zweikampf); II,6 Nr. 17, II,7 Nr. 19, den rechten Kämpfer auf dem Ring CMS XI Nr. 272 und das Steingefäßfragment Kaiser UMR 21. 156 Abb. 19 b. Zu den ‚Masten‘ vgl. z.B. das Rhyton aus Kato Zakros Marinatos – Hirmer, KTMH² Taf. 109, das Boxerrhyton aus Aj. Triada Marinatos – Hirmer, KTMH² Taf. 106.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 9, 1902/03, 56 Nr. 50 Abb. 35; Evans, PM I 689 Abb. 509; III 504 Abb. 349; G. Rodenwaldt, KdA, 1927, 126; Biesantz, KMS 127 B 3; Kenna, CS 43 Abb. 70; 49 Anm. 10; Gill, KSPI 71; Sapouna-Sakellarakis, MZ 65 Nr. 144; 71 Abb. 13; 92. 132; Hood, APG überprüfen 219 f. Abb. 220 B; Yule, ECS 121 Index: Men 52; 169 Index: Landscape Elements and Landscape 10; 221, 13: The Temple Repository Mannerist Group; J. G. Younger, Kadmos 23, 1984, 48 (M-V Lion Master b); A. Tamvaki in: CMS Beih. 3, 259 Abb. 1; J. G. Younger in: Laffineur, Transition 59 Taf. 12, 68; J. Weingarten ebenda 44 Anm. 20; dies., BSA 84, 1989, 441 Abb. 19; I. Pini in: Palaima, ASSA 47 Tab. 6; 49 Tab. 7; 53 Taf. 7 c; P. Rehak in: Laffineur – Crowley, Εικόν 44 Anm. 44; Younger, Middle Phase 174 Abb. 63 (The Group of Robed Priests, D. Rich Modelling); Popham – Gill, Latest Sealings Taf. 37; M. Panagiotaki, BSA 88, 1993, 82 Abb. 11 e; Panagiotaki, CPSK 111. 163 f. Nr. 226. M. Curti in: V. La Rosa u. a., ἐπὶ πόντον πλαζόμενοι 134 Abb. 3.

HM_s 1581281/HM_s 1581

Fragment einer nicht mehr bestimm-
baren Objektplombe(?). Abdruck der glatten
Fläche eines unbekanntes Objektes. Keine
Verschnürung zu erkennen

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,08. B 1,21. H.
1,09

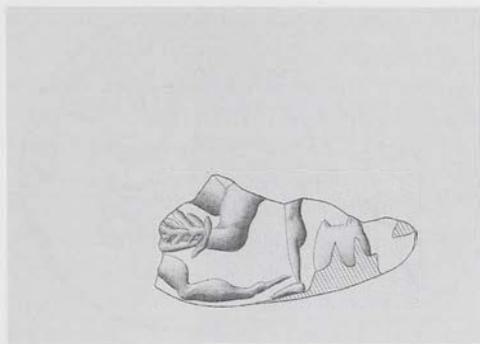
Abdruckfragment einer nicht bestimm-
baren Siegelfläche; Material nicht mehr bestimm-
bar. Abdruckrest nur in der rechten Hälfte
der Fotografie

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,95. v. ca.
0,95

Abdruckbegrenzung an der linken Seite
nicht klar; Abdruckqualität relativ gut
Fundstelle unbekannt.

Vermutlich eine kniende weibliche Gestalt im
linken Profil, die einen Arm angewinkelt erhoben
hat. Unklar ist die ovale Form zwischen Hand
und anzunehmendem Kopf.

Unpubliziert.



HM 1466

282/HMs 1466

Fragment einer nicht genau bestimmbar
Schnurplombe, im Schnurkanal gebrochen.
Unklare Abdruckreste der Schnur

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,82. B. 0,91. H.
0,6

Abdruckfragment der schwach konvexen
Fläche eines Siegels unbestimmbarer Form;
Material nicht mehr bestimmbar

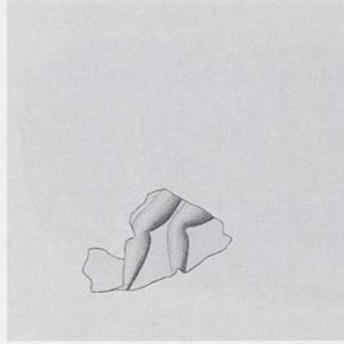
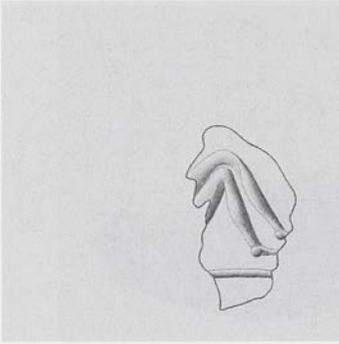
Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,55. v. ca.
0,8

Abdruckqualität relativ gut; rechts unten eine
Störung

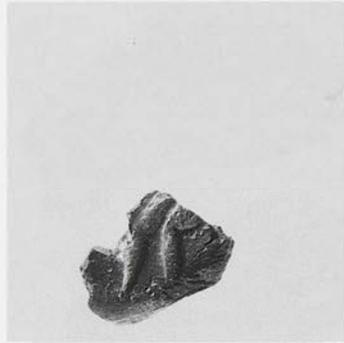
Fundstelle unbekannt.

Schwer bestimmbare Darstellung: Man glaubt, in
der Mitte ein vertikal angeordnetes menschliches
Bein im linken Profil zu erkennen und vielleicht
über dem unteren Rand ein weiteres horizontal
angeordnetes (isoliertes?) Bein im rechten Profil.
Dies ist aber keineswegs gesichert. Ferner einige
unbestimmbare Formen in der linken Hälfte, dar-
unter möglicherweise ein ‚Zweigmotiv‘.

Unpubliziert.



HM 1017



HM 1560

283/HMs 1017

Fragment einer Schnurplombe mit giebelförmiger Rückseite(?). Abdruck nur des geraden, nicht verdrehten Stranges einer Schnur aus Darm(?)

Ton: Gruppe H 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,43. B. 0,83. H. 0,92

Abdruckfragment von der konvexen Fläche eines Lentoids(?) aus hartem Stein

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 0,75. v. ca. 1,15

Abdruckqualität gut

West Quarter(?) [Plan 1] (Store).

Die Ausrichtung orientiert sich an der horizontalen Linie. Darüber die angewinkelten Beine einer menschlichen Gestalt im rechten Profil.

Bibliographie: J. H. Betts, BSA 62, 1967, 42 Nr. 53; J. G. Younger in: *Rehak, The Role of the Ruler* 177 Nr. 150 Taf. 65 b.

284/HMs 1560

Fragment einer nicht genau bestimmbar Schnurplombe. Abdruckreste eines schräg gewickelten Bandes aus Leder

Ton: Gruppe F 1

Erh. Maße der Plombe: L. 1,2. B. 0,8

Abdruckfragment von der konvexen Fläche eines Lentoids(?); Material nicht mehr bestimmbar

Erh. Maße der Siegelfläche: h. ca. 1,05. v. ca. 0,7

Abdruckqualität sehr gut

Lower East-West Corridor [Plan 1, 53] (Label).

Die leicht angewinkelten Beine einer menschlichen Gestalt im linken Profil.

Unpubliziert.



HM 153

285/HMs 153. 154

HMs 153: Schnurplombe mit giebelförmiger Rückseite, nicht aufgebrochen. Ton: Gruppe F 1. Erh. Maße der Plombe: L. 2,0. B. 1,7. H. 0,95

HMs 154: Schnurplombe mit giebelförmiger Rückseite, S-förmiger Giebel, nicht aufgebrochen. Auf Grund einer modernen Beschädigung der antik nicht aufgebrochenen Plombe, konnte mit Silikon ein Knoten im Innern der Plombe abgegossen werden. Ton: Gruppe E 1. Erh. Maße der Plombe: L. 1,6. B. 1,5

Nahezu vollständiger Abdruck der konvexen runden Fläche eines Lentoids aus weichem(?) Stein

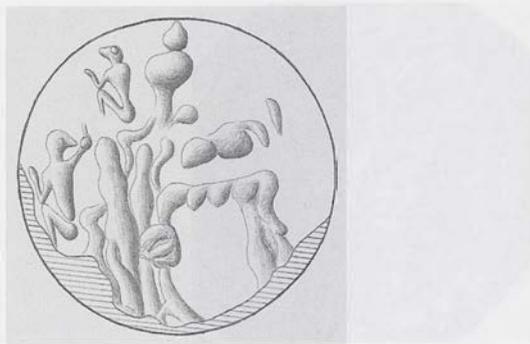
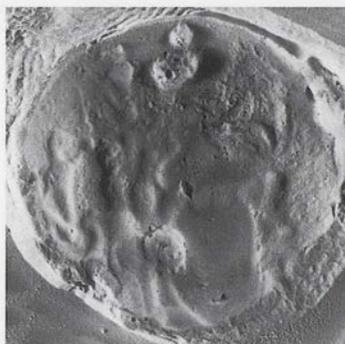
Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,4–1,5

Abdruckqualität relativ gut

Queen's Megaron [Plan 1, 43].

Ein rechter menschlicher Unterarm, der mit zwei Armreifen geschmückt ist. Die geschlossene Hand hält eine Lilie.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 8, 1901/02, 78 Abb. 42; Evans, PM IV 608 Abb. 597 A, f; Milani, Studi 3, 14 Abb. 313 a; Gill, KSPI 82; Popham – Gill, Latest Sealings 21 Taf. 15. 29. 44; J. Weingarten in: Driessen – Farnoux, Crète Mycénienne 533 Tab. 1.

HM_s 140HM_s 140 Gips286/HM_s 140

Schnurplombe mit offener Rückseite. Mit dem ‚Wickelband‘ vergleichbarer Befund: Abdruck zweier gerader Stränge? oder einer Falte in einer vergleichsweise glatten Oberfläche (Leder oder Pergament?), schräg darüber ein breites, zweigeteiltes Band aus Leder/Pergament

Ton: Gruppe B 1

Erh. Maße der Plombe: L. 2,65. B. 1,75. H. 1,75

Nahezu vollständiger Abdruck der konvexen runden Fläche eines Lentoids; Material kaum bestimmbar

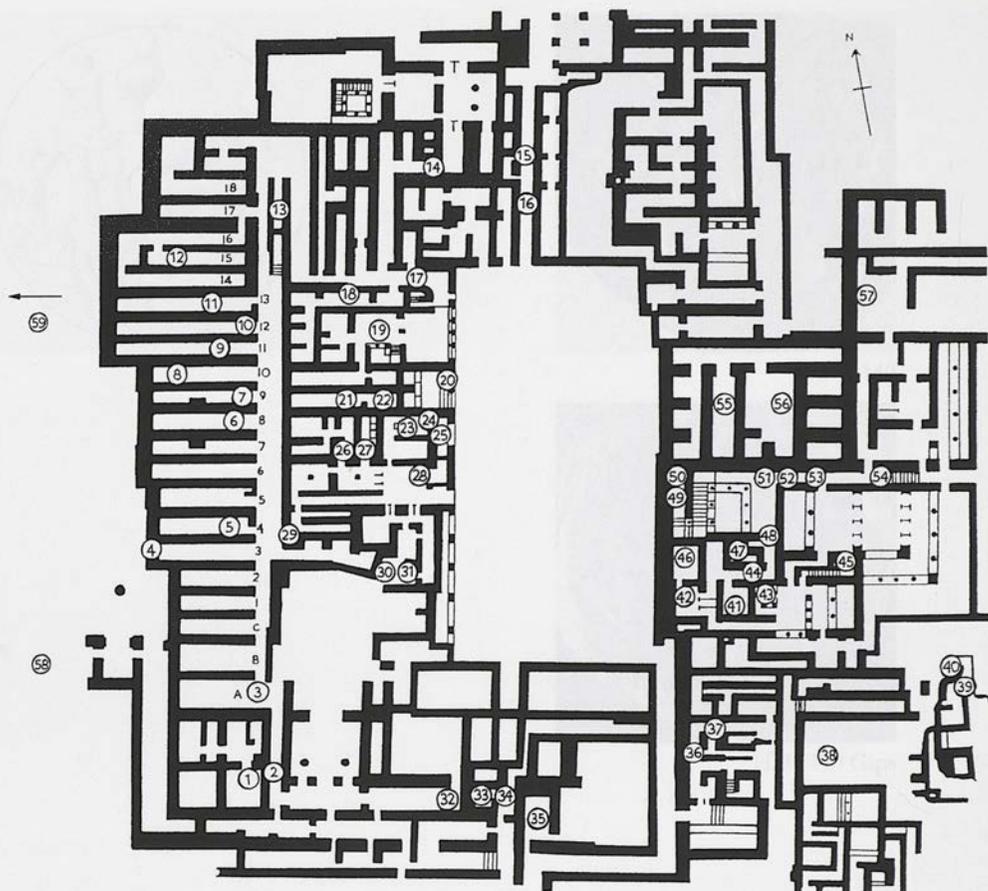
Maße der Siegelfläche: Ø ursprünglich ca. 1,5

Abdruckqualität mäßig bis relativ gut
North end of Long Corridor (“Hieroglyphic Deposit”) [Plan 1, 13].

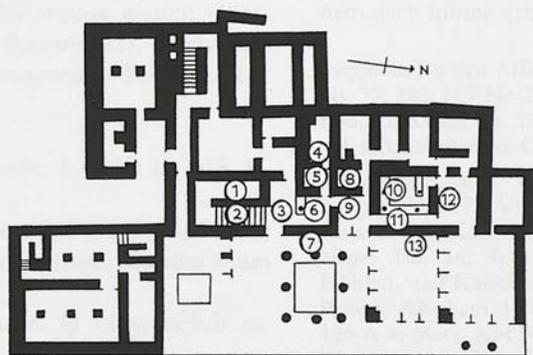
In einem felsigen Gelände, möglicherweise mit einer Höhle, zwei kauernde Affen, der obere ganz im linken Profil, der untere gleichfalls im linken Profil, aber mit zurückgewandtem Kopf und einem nach hinten erhobenem Arm.

Vergleiche: Zu den Affen vgl. z.B. CMS I,5 Nr. 297; II,6 Nr. 73. 282; II,7 Nr. 24; V Suppl. 1A Nr. 159; Sakellariou, CollGiam Nr. 359. 372. Zu den Felsformationen vgl. z.B. Sakellariou, CollGiam Nr. 172.

Bibliographie: A. J. Evans, BSA 6, 1899/1900, 63; Evans, PM I 273 Abb. 202 c; II 453 Abb. 265; IV 116 Abb. 81; G. Karo in: RVorg VII Taf. 58, 1 c; Matz, Siegel Taf. 16, 4; S. Marinatos, Mitteilungen über Höhlen- und Karstforschung, 1928, Heft 4 Abb. 2; N. Platon, AEphe 1930, 167 Abb. 7; Biesantz, KMS 126 A 4; Matz, KMT² Taf. 54; Kenna, CS 40 Anm. 2; 74 Abb. 151; Gill, KSPI 67; Rutkowski, Cult Places 1986, 117 Nr. 28; J. Weingarten, OxfJA 7, 1988, 2 f; I. Pini in: Palaima, ASSA 38 Tab. 2; 39 Tab. 3; 42 Taf. 5 c; J. Weingarten in: CMS Beih. 5, 302 Abb. 4, 4.



Plan 1. Main Palace



Plan 2. Little Palace

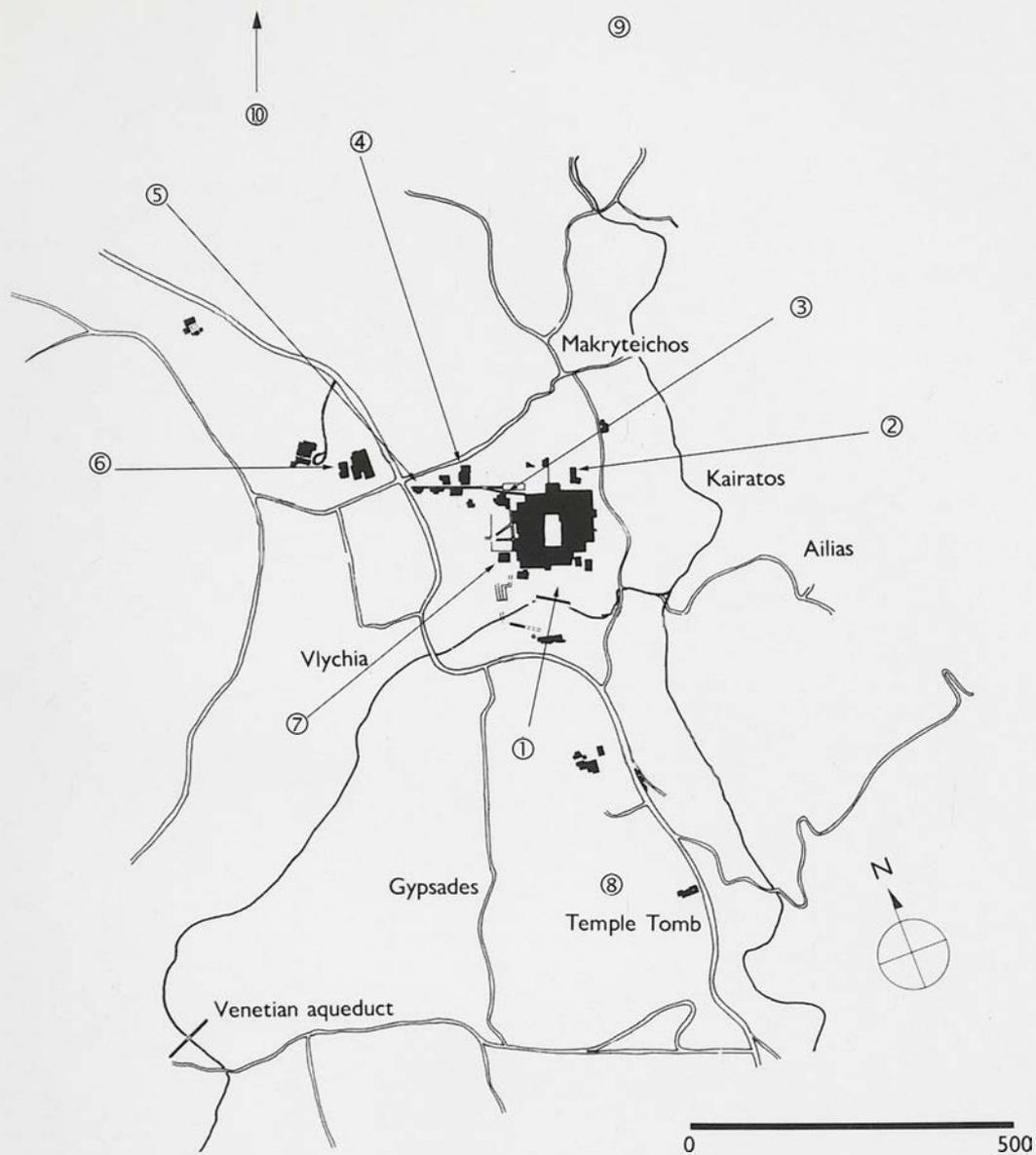
Main Palace (Plan 1)

- 1 Doorway west of the Corridor of the Cup-bearer Fresco
- 2 Corridor of the Cupbearer Fresco
- 3 South-West Angle
- 4 West wall by Magazine 3
- 5 Magazine 4
- 6 Magazine 8
- 7 Magazine 9
- 8 Magazine 10
- 9 Magazine 11
- 10 Magazine 12
- 11 Magazine 13
- 12 Magazine 15
- 13 North end of Long Corridor ('Hieroglyphic Deposit')
- 14 North of the Room of the Stirrup Jars
- 15 Northern Entrance Passage, near Bull Relief
- 16 Northern Entrance Passage, east of the Room of the Spiral Cornice
- 17 Corridor of the Stone Basin
- 18 East doorway of the Room of the Stone Drum
- 19 Test-pit south of the Throne Room (1964)
- 20 Stepped Portico
- 21 Room of the Jewel Fresco
- 22 Room of the Warrior Seal
- 23 Eastern Temple Repository
- 24-25 Central Shrine and Chamber to west
- 26 Room of the Niche
- 27 Room of the Stone Vats
- 28 Room of the Column Base
- 29 Corridor of the House Tablets
- 30 Just south of the Stone Vase Room
- 31 Room of the Chariot Tablets
- 32-35 South-West Basement
- 32 Room to the west of the Room of the Clay Seals
- 33 Room of the Seal Impressions
- 34 Room of the Clay Signet
- 35 Room of the Egyptian Beans ("Lapidary's Workshop") [Evans]
- 36 Corridor of the Sword Tablets
- 37 Test-pit north of the Shrine of the Double Axes
- 38 Kapheneion (Rubbish heap, south-east border of Palace)
- 39-40 South-East Pillar Room
- 41-54 East Wing
- 41 Treasury Room
- 42 Room of the Stone Bench
- 43 Queen's Megaron
- 44 Corridor by Treasury
- 45 Secret Staircase
- 46 Court of the Distaffs
- 47 Wooden Staircase (Area of the Daemon Seals)
- 48 Doorway south from the Hall of the Colonnades and beyond
- 49 Grand Staircase
- 50 Landing on Grand Staircase
- 51 Doorway north of the Hall of the Colonnades
- 52 Upper East-West Corridor
- 53 Lower East-West Corridor

- 54 Top of East-West Staircase
- 55 Magazine of the Medallion Pithoi
- 56 Room of the Olive Press
- 57 Court of the Stone Spout
- 58 Cleaning west of Propylon
- 59 Below West Court

Little Palace (Plan 2)

- 1-2 Main Staircase
- 3 Stairs North Landing
- 4 East end of Cup Room
- 5 Room South-West of the Room of the Fetish
- 6 Room South of the Room of the Fetish
- 7 Hall of the Peristyle
- 8 Room West of the Room of the Fetish (Room South of the Shrine)
- 9 Room of the Fetish
- 10 Lustral Area
- 11 Corridor by Shrine (Room West of Megaron? balustrade)
- 12 Room North of Shrine
- 13 Megaron



Plan 3. Area outside the Main Palace and Cemeteries

- | | | | |
|---|--|----|-------------------------------------|
| 1 | Early Houses on the south edge of the Palace | 6 | Unexplored Mansion |
| 2 | North-East House | 7 | South-West House |
| 3 | North-West Kamares Area | 8 | Kato Gypsades Cemetery |
| 4 | Arsenal | 9 | Zapher Papoura, Chamber Tomb No. 56 |
| 5 | South Side of Royal Road | 10 | Isopata: Royal Tomb |

LSA: AIT - TE 001

65 B 1060

2,8,1

2,8,1

UB Heidelberg



10092963, 4

M-0303336

